Predigt-Entwürfe

über die

Sonn- und Festtags-Evangelien

aus

Dr. Luthers Predigten und Auslegungen.

Zusammengestellt

von

C. C. W. Kehl,

Pastor an der zweiten deutschen evang.-luth. Kirche in Baltimore.

St. Louis, Mo.,

Druck und Verlag von Aug. Wiebusch u. Sohn.

1866.

Gott gebe, daß diese Entwürfe den Dienst der einladenden Knechte thun und allen Lesern zurufen: Kommet, denn es ist alles bereit! Möchten doch viele Diener der lutherischen Kirche sich und ihre Zuhörer an dieser reich besetzten Tafel laben, so würden sie sich immer mehr davon überzeugen, wie man mit vollem Rechte auf das Wort Gottes, wie es namentlich Dr. Luther geprediget, die Worte anwenden könne: Wer von mir isset, den hungert immer nach mir, und wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. Sir. 24, 28. 29.

Erklärung der Abkürzungen.

K. bezeichnet die Kirchenpostille.
H. „ „ Hauspostille.
V. „ „ Vermischten Predigten.
A. „ „ Auslegungen einzelner Abschnitte.

Die erste Ziffer hinter den Buchstaben K., H. und V. deutet die einzelnen Predigten, die zweite die Paragraphen der Walchschen Ausgabe an. Ist nur eine Predigt vorhanden, so bezeichnet die Ziffer die Paragraphen derselben. Die Buchstaben a. b. c. hinter den Paragraphen deuten auf das erste, zweite und dritte Drittheil desselben hin. ib. weist auf die kurz zuvor citirte Predigt hin. E. bezeichnet die Erlanger Ausgabe.

Proben

von der Benutzung des Entwurfs zum ersten Adventssonntag.

1. Summarische Predigt über den ganzen Entwurf ohne die geistliche Deutung.

Christi Einzug in Jerusalem als ein Vorbild, wie er jetzt noch zu uns kommt im Wort und Sacrament.

Vorerinnerungen. Die Absicht dieses Einzugs: summarisch aus H. 2, 1—4. Er währet bis an der Welt Ende und zwar sind wir jetzt unterweges zwischen der ersten und andern Zukunft Christi: summarisch aus V. 1, 26. und 17. b.

I. Die Güter, die uns Christus, unser König, bringt.

A. Von diesen Gütern überhaupt.

1. Der Unterschied Christi und aller weltlichen Könige: summarisch aus H. 2, 5—7.
2. Die Gnadenmittel, wodurch Christus zu uns kommt: summarisch aus derselben Predigt 8—13.

B. Von dem Spruche Zach. 9: wörtlich aus V. 1, 22—24, oder summarisch aus K. 7. 14. 16. 25. 26. 28.

II. Das Exempel guter Werke, das uns Christus gibt.

Die Verbindung mit dem Vorigen wörtlich K. 39.

1. Die guten Werke haben keinen Namen: ebendaselbst 40. 41 wörtlich.
3. Der Maßstab derselben: summarisch aus 45 und 47.
4. Das Exempel derselben an Christo: ebendaselbst 50. 51 wörtlich.
6. Das falsche Vertrauen darauf: ebendaselbst 57 wörtlich.

III. Die Ermahnung zu guten Werken, die in diesem Evangelium liegt.

A. Die Ermahnung, Christum mit Freuden zu empfangen.

1. Der Grund derselben: summarisch aus H. 3, 4—11. (S. bei I. A. 1.)
2. Der Gehorsam dagegen: summarisch aus H. 2, 14—28.

B. Die Warnung, daß wir uns an diesem König nicht ärgern sollen: summarisch aus H. 3, 12.

2. a. und b. Der Ungehorsam unter Juden und Christen: summarisch aus H. 3, 13—15.
3. a—c. Summarisch aus H. 1, 7—11.

---

2. Ausführliche Predigt über das vor und im I. Theile unter A. Enthaltene.

(Transitus summarisch aus den drei citirten Stellen.) Dieß Evangelium wird zweimal im Jahre gelesen, nämlich am 1. Advent und am Palmsonntage, wie der HErr Christus zu Jerusalem ist eingeritten. Darnach berichtet auch das Evangelium am 10. Sonnt. nach der heil. Dreifaltigkeit, wie der HErr Christus geweint habe über die Stadt Jerusalem.

Nun sind in allen Evangelien zwei Dinge anzusehen und zu merken: zum Ersten die Werke Christi, uns zur Gabe und Gut geschenkt, daran der Glaube sich hängen und üben soll; zum Andern dieselbigen Werke als zu einem Exempel und Vorbild dargethan, denen wir folgen und gleich werden sollen.

Es ist viel Gutes in diesem Evangelio, das man daraus lernen soll, aber der Spruch, den der Evangelist aus dem Propheten Zacharia anführet, ist das Hauptstück.

Christi Einzug in Jerusalem ꝛc.

Hierbei ist im Voraus an zweierlei zu erinnern, nämlich an die Absicht dieses Einzugs und an die Reizung zum Glauben, die darin für uns liegt.

a. (Hier gebe man H. 2, 1—4 oder K. 58—61 ziemlich wörtlich; desgleichen V. 1, 26 und 17. b. etwa auf folgende Weise:)

Dieser Einzug Christi ist aber nicht bloß einst geschehen, sondern er währet bis ans Ende der Welt, da Christus im Wort und Sacrament noch immer zu uns kommt. Wir sind jetzt unterwegs zwischen der ersten Zukunft Christi ins Fleisch und zwischen der andern zum Gericht. Daraus siehet man, daß einerlei Verstand ist beide der Epistel und des Evangelii dieses Sonntags; denn aus beiden lernen wir, wie nahe unser Heil ist, wie gegenwärtig und groß es ist. Wehe uns, wenn wir nicht bedenken, was zu unserm Frieden dienet in dieser unserer Zeit der Heimsuchung in so großer Barmherzigkeit; darum lasset uns ehrbarlich wandeln, Christum anziehen und ablegen die Werke der Finsterniß.

b. (Die Reizung zum Glauben nehme man wörtlich aus K. 2—6 und gebe dann summarisch V. 1, 20. 21, wie hier folgt.)

Nun laßt uns gegen einander halten diese Zukunft Christi und die Zukunft des Gesetzes auf dem Berge Sinai. Das Gesetz ist gegeben mit großem Schrecken von Feuer, Erdbeben und Posaunenton, wodurch des Gesetzes Amt angezeigt ist, wie es nur Zorn anrichtet, das Gewissen schreckt und alle Welt schuldigt; denn aus dem Gesetz erkennen wir, wie böse und verderbt wir sind und was wir verdient haben, nämlich Tod und Hölle. Es gibt aber das Gesetz kein Vermögen, das zu thun, was es fordert, ja je mehr einer sich befleißigt, des Gesetzes Werk aus eigener Kraft zu thun, desto tiefer fällt er in Sünde und wird dadurch vor Gott erschrocken und flüchtig, wie den Juden widerfuhr.

Daß nun solchem Uebel abgeholfen werde und dem Gesetz ein Genüge geschehe, unser armes Gewissen befriedigt und die Sünde von uns genommen werde, wird hier Christus eingeführt, daß er kommt in lauter Sanftmuth, nicht wie das Gesetz treibet und fordert, sondern jedermann verzeihet und schenket auch sich selber. Wer nun den Christum zum Heiland hat und zum Vergeber seiner Sünden, d. h. wer an ihn glaubt, wie mag sein Gewissen furchtsam und nicht vielmehr immerdar lustig und fröhlich sein? Daß nun die Juden diese leibliche Zukunft Christi nicht erkannten, das beklagt er mit Thränen, da er heute über Jerusalem weint und spricht: Wenn du es wüßtest ꝛc.

I. Die Güter, die uns Christus, unser König, bringt.

A. Von diesen Gütern überhaupt. (Summarisch aus H. 1, 2 — 6.) Wir haben sie alle schon in der heil. Taufe empfangen, da wir Christen geworden sind; denn Christ heißt einer nicht darum, daß er heißt Johannes, Petrus, Paulus, sondern darum, daß er getauft und in der Taufe mit Christi Blut von Sünden gewaschen ist. — Das will nun dieß Evangelium, daß wir den König Christus, von dem wir Christen heißen, empfahen sollen;

denn wenn's zum Sterben kommt, so stirbt er wohl Johannes, Petrus und Paulus, aber ein Christ stirbt nicht, sondern lebt. Darum sollen wir lernen glauben, was wir durch diesen König haben, nämlich Erlösung von Sünden, Tod und Hölle, wie ihn auch der Prophet Zacharias einen Gerechten und Helfer nennt. Diese hohe Predigt sollen wir gern hören und Gott dafür danken, weil wir den gewissen Trost daraus haben: ich Johannes, Petrus, Paulus, weil ich ein Christ bin, bleibe ich nicht im Tode, sondern fahre in Christi Schooß und lebe. — Diese Predigt geht über die Lehre von guten Werken, denn ob wir gleich gute Werke thun sollen, so müssen wir doch noch etwas mehr haben, nämlich, daß du ein Christ bist und glaubst, daß Christus, dein König, dir hilft von Sünde, Tod, Teufel und Hölle. — Daraus folget, daß dieser König nicht kommt, die Leute zu richten, wie Moses mit seinem Gesetz, der Teufel mit seinen Anläufen und weltliche Obrigkeit mit ihrem Schwert, sondern den Leuten zu helfen von der Sünde zur Gerechtigkeit, vom Tode zum Leben.

1. Der Unterschied Christi und aller weltlichen Könige. (Summarisch aus H. 2, 5—7.)
2. Die Gnadenmittel, wodurch Christus zu uns kommt. (Desgl. aus derf. Pred. 8—13.)

B. Von dem Spruche Zach. 9. (Summarische Zusammenfassung dessen, was V. 1, 22—24 von den einzelnen sieben Stücken dieses Spruchs gesagt ist, vervollständigt aus K. 7. 14. 16. 25. 26. 28.; desgl. auszugsweise, was ebendaselbst 29 — 38 von dem Vergleich des Textes bei Matthäus und Zacharia zu finden ist.)

II. und III. (Summarisch nach der ersten Probe.)

---

3. Ausführliche Predigt über I. B. und II.

(Transitus und Vorerinnerungen gebe man auszugsweise aus der vorigen Predigt.)

Christi Einzug in Jerusalem ꝛc.

I. Die Güter, die uns Christus, unser König, bringt.
   A. Von diesen Gütern überhaupt. (Auszugsweise aus der vorigen Predigt.)
   B. Von dem Spruche Zach. 9. (Weitere Ausführung dessen, was in der vorigen Predigt summarisch enthalten war, namentlich nach K. 7—38.)

II. Das Vorbild guter Werke, das uns Christus gibt. Ausführlich aus K. 39—57.)

III. Die Ermahnung und Warnung, die in diesem Evangelio liegt. (Summarisch ähnlich wie in der ersten Predigt.)

---

4. Ausführliche Predigt über III.

(Tranſitus und Vorerinnerungen ſ. d. erſte Predigt.)

I. Die Güter, die uns Chriſtus, unſer König, bringt, und das Vorbild guter Werke, das er uns gibt. (Auszugsweiſe aus der zweiten und dritten Predigt.)

II. Die Ermahnung und die Warnung, die in dieſem Evangelio liegt. (Weitere Ausführung nach den im Entwurf III. A. B. angegebenen Stellen.)

III. Die geiſtliche Bedeutung des Evangelii (ſ. Entwurf IV. Summariſch aus V. 1—17. a.).

---

5. Ausführliche Predigt über IV.

(Wegen des Tranſitus und der Vorerinnerungen ſ. d. dritte Predigt.)

I. Die Lehre, Ermunterung und Warnung dieſes Evangelii.

Die Lehre vom Glauben und guten Werken ꝛc. ſ. d. ſummariſche Predigt.

II. Die geiſtliche Bedeutung dieſes Evangelii. (Ausführliche Benutzung von K. 62—100 und V. 1—27. a.)

Will man bei den Predigten über einzelne Theile des Entwurfs dieß oder jenes von der geiſtlichen Deutung erwähnen, ſo kann dazu folgende Ueberſicht nach der Reihenfolge des Textes dienen.

V. 1. (Vorerinnerungen a.) Nachweis, wie dieſer Einzug noch fortwährt. V. 1, 12. 13. Vergl. K. 62—67.

V. 2. 3. (III. A. 2.) Der Gehorſam gegen dieſe Ermahnung, V. 1, 9. 10. K. 68—81.

V. 4. 5. V. 1, 27. K. 82.

V. 6. 7. V. 1, 1—6. 14. K. 84—89.

V. 8. K. 90. a.—96. V. 1, 15. 16.

V. 9. K. 97—100. V. 1, 17. b.—29.

Inhalt.

		Seite
1.	Am ersten Sonntage des Advents, Matth. 21, 1—9	1
2.	„ zweiten Sonntage des Advents, Luc. 21, 25—36	8
3.	„ dritten Sonntage des Advents, Matth. 11, 2—10	13
4.	„ vierten Sonntage des Advents, Joh. 1, 19—28	19
5.	„ Christtage, Luc. 2, 1—14	24
6.	„ zweiten Christtage, Luc. 2, 15—20	33
7.	„ dritten Christtage, Joh. 1, 1—14	35
8.	„ Sonntage nach dem Christtage, Luc. 2, 33—40	38
9.	„ Tage der Beschneidung Christi, Luc. 2, 21	45
10.	„ Sonntage nach der Beschneidung Christi, Matth. 2, 13—23	51
11.	„ Taufstage Christi (Epiphanias), Matth. 3, 13—17	53
12.	„ Tage der Weisen (Epiphanias), Matth. 2, 1—12	59
13.	„ ersten Sonntage nach Epiphanias, Luc. 2, 41—52	67
14.	„ zweiten Sonntage nach Epiphanias, Joh. 2, 1—11	70
15.	„ dritten Sonntage nach Epiphanias, Matth. 8, 1—13	74
16.	„ vierten Sonntage nach Epiphanias, Matth. 8, 23—27	80
17.	„ fünften Sonntage nach Epiphanias, Matth. 13, 24—30	83
18.	„ sechsten Sonntage nach Epiphanias, Matth. 17, 1—9	87
19.	„ Sonntage Septuagesimä, Matth. 20, 1—16	88
20.	„ Sonntage Sexagesimä, Luc. 8, 4—15	91
21.	„ Sonntage Quinquagesimä (Estomihi), Luc. 18, 31—43	93
22.	„ Sonntage Invocavit, Matth. 4, 1—11	95
23.	„ Sonntage Reminiscere, Matth. 15, 21—28	99
24.	„ Sonntage Oculi, Luc. 11, 14—28	102
25.	„ Sonntage Lätare, Joh. 6, 1—15	105
26.	„ Sonntage Judica, Joh. 8, 46—59	108
27.	„ Palmsonntage, Matth. 21, 1—9	111
28.	„ Gründonnerstage, Joh. 13, 1—15. (Erster Entwurf.)	112
29.	„ Gründonnerstage, Luc. 22, 7—20. (Zweiter Entwurf.)	113
30.	„ Ostertage, Marc. 16, 1—8	115
31.	„ Ostermontage, Luc. 24, 13—35	120
32.	„ Osterdienstage, Luc. 24, 36—47	123
33.	„ Sonntage Quasimodogeniti, Joh. 20, 19—31	126
34.	„ Sonntage Misericordias Domini, Joh. 10, 12—16	131
35.	„ Sonntage Jubilate, Joh. 16, 16—23	136
36.	„ Sonntage Cantate, Joh. 16, 5—15	140
37.	„ Sonntage Rogate, Joh. 16, 23—30	145
38.	„ Tage der Himmelfahrt Christi, Marc. 16, 14—20	148

Seite

39. Am Sonntage Exaudi, Joh. 15, 26—16, 4.....153
40. „ Pfingsttage, Joh. 14, 23—31.....157
41. „ Pfingstmontage, Joh. 3, 16—21.....162
42. „ Pfingstdienstage, Joh. 10, 1—11.....166
43. „ Sonntage Trinitatis, Joh. 3, 1—15. (Erster Entwurf.).....169
44. „ Sonntage Trinitatis, Joh. 3, 1—15. (Zweiter Entwurf.).....170
45. „ ersten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 16, 19—31.....176
46. „ zweiten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 14, 16—24.....179
47. „ dritten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 15, 1—10.....182
48. „ vierten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 6, 36—42.....186
49. „ fünften Sonntage nach Trinitatis, Luc. 5, 1—11.....191
50. „ sechsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 5, 20—26.....197
51. „ siebenten Sonntage nach Trinitatis, Marc. 8, 1—9.....202
52. „ achten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 7, 15—23.....206
53. „ neunten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 16, 1—9.....214
54. „ zehnten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 19, 41—48.....217
55. „ elften Sonntage nach Trinitatis, Luc. 18, 9—14.....222
56. „ zwölften Sonntage nach Trinitatis, Marc. 7, 31—37.....226
57. „ dreizehnten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 10, 23—37.....229
58. „ vierzehnten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 17, 11—19.....233
59. „ fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 6, 24—34.....240
60. „ sechszehnten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 7, 11—17.....245
61. „ siebenzehnten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 14, 1—11.....249
62. „ achtzehnten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22, 34—46.....253
63. „ neunzehnten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 9, 1—8.....259
64. „ zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22, 1—14.....263
65. „ einundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Joh. 4, 47—54.....267
66. „ zweiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 18, 23—35...271
67. „ dreiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22, 15—22...276
68. „ vierundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 9, 18—26....281
69. „ fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 24, 15—28...286
70. „ sechsundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 25, 31—42...290
71. „ siebenundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Matth. 25, 1—15...291
72. „ Tage Mariä Reinigung, Luc. 2, 22—32.....294
73. „ Tage Mariä Verkündigung, Luc. 1, 26—38.....298
74. „ Tage Johannis des Täufers, Luc. 1, 57—80.....301
75. „ Tage Mariä Heimsuchung, Luc. 1, 39—56.....305
76. „ Tage St. Michaelis, Matth. 18, 1—11. (Erster Entwurf.).....310
77. „ Tage St. Michaelis, Matth. 18, 1—11. (Zweiter Entwurf.).....314

1. Am ersten Sonntage des Advents.

Matth. 21, 1—9.

„Droben, in der ꝛc." (1521) W. 11, 1. E. 10, 1. K.
„Dieses Evangelium hat ꝛc." (1532) W. 13, 1. E. 1, 75. H. 1.
„Die Juden hatten ꝛc." (1533) W. 13, 12. E. 1, 83. H. 2.
„Dieß Evangelium des ꝛc." (1534) W. 13, 24. E. 1, 93. H. 3.
„Wer die Evangelien ꝛc." (1521) W. 12, 1300. E. latein. V. 1.
„Es findet sich ꝛc." (1537) W. 12, 2376. E. latein. V. 2.

Ueber die Bestimmung der Adventszeit, so wie über die Auslegung der vornehmsten Weissagungen von Christo in besondern Predigten, siehe „Lehre und Wehre" Jahrgang V. S. 340.

Dieß Evangelium kommt dreimal im Kirchenjahre vor, H. 3, 1. a: „Dieß Evangelium .... ist eingeritten." E. 1, 93. Das Hauptstück darin ist der Spruch Zacharias, ib. 1. b: „Es ist viel Guts ..... Gerechter und Helfer." E. 1, 93. Inhalt, H. 1, 1: „Dieses Evangelium ..... erstlich reden." E. 1, 75. (Christi Einzug und Thränen.) K. 1: „Droben, in der Vorrede .... heimlichen Deutung handeln." (Drei Stücke.)

Christi Einzug in Jerusalem als ein Vorbild, wie er jetzt noch zu uns kommt in Wort und Sacrament.

Vorerinnerungen. a. Die Absicht dieses Einzugs. Der Juden Wahn von Christo als einem weltlichen Könige. H. 2, 1. 2: „Die Juden hatten viele .... mögen erlöset werden." E. 1, 83. — K. 58: „In der Geschichte dieses Evangelii .... vor andern gewesen wären." E. 10, 28.

Die Warnung vor diesem Wahn durch die Weissagung Zacharias, H. 2, 3: „Auf daß nun die Juden .... vor der Welt führen wird." E. 1, 84. — K. 59: „Aber die lieben Propheten .... und zinsbar sein." E. 10, 29. Vergl. H. 3, 2: „Dieß ist durch den .... nicht recht verstunden." E. 1, 93.

Die Erfüllung dieser Weissagung durch den Einzug Christi. (Das geschah aber alles ꝛc.) H. 2, 4: „Diese Weissagung verursacht nun .... vor der Welt führen." E. 1, 85. — K. 60: „Darum führt nun auch .... an ihm suchen sollen." E. 10, 30. — Summa, ib. 61: „So ist nun durch .... und ewig fehlen müssen." E. 10, 31. Vergl. V. 1, 18: „Das sei jetzt genug .... wollen wir sehen." E. latein.

Der Nachweis, wie dieser Einzug Christi währet bis an der Welt Ende, V. 1, 26: „Und daraus sehen wir nun .... und in diesem Wege." E. latein. — Wie wir jetzt unterweges sind zwischen der vormaligen und der einstigen Zukunft Christi, V. 1, 17. b: „Daraus siehet man .... Werke der Finsterniß." E. latein.

b. Die Reizung zum Glauben.

Dieser Einzug Christi ist ein gnadenreicher, erwünschter, fröhlicher, erbarmender und leutseliger Einzug, K. 2—6: „Dieß Evangelium reizet .... zu nutzen und zu gebrauchen sei." E. 10, 1.

Die Vergleichung dieses Einzugs mit der Gesetzgebung auf Sinai, V. 1, 20. 21: „Nun laßt uns gegen einander halten .... der allein die Sünde vergibt." E. latein.

I. Die Güter, die uns Christus, unser König, bringt.

A. Von diesen Gütern überhaupt.

Summa: Wir heißen Christen von Christo, den wir in der Taufe angezogen haben, H. 1, 2—6: „Ihr habt oft gehöret .... und bei ihm bleiben, Amen." E. 1, 75.

1. Der Unterschied Christi und aller weltlichen Könige wegen seiner Macht über Sünde und Tod, H. 2, 5. 6: „Dagegen aber, sagt Zacharias .... der ganzen Welt Tod." E. 1, 85. — Diese Macht Christi kann nicht mit der Vernunft, sondern allein durch den Glauben erkannt werden, ib. 7: „Solches spricht der Prophet .... von Sünden ledig machen." E. 1, 86.

2. Die Gnadenmittel, wodurch Christus zu uns kommt, ib. 8: „Wenn man solches nicht .... wird mans nicht ersehen." Erl. 1, 87. — Dadurch ziehet er uns Sünde und Tod aus und seine Heiligkeit und Leben an, ib. 9. 10: „Darum spricht der .... und Leben uns anziehe." E. 1, 88.

Solche Predigt (saget der Tochter Zion ꝛc.) sollten wir nicht verachten, sondern mit Freuden und Danksagung annehmen, ib. 11—13.: „Diese Predigt .... Weinen und Zähnklappen." E. 1, 89.

B. Von dem Spruch Zach. 9. als einer Reizung zum Glauben.

Die Summa desselben in kurzen kraftvollen Worten, V. 1, 22—24: „Und das ists, das der Evangelist .... Barmherzigkeit und des Friedens." E. latein.

1. „Saget." Damit wird den Predigern eine neue Predigt befohlen, nämlich das Evangelium von Christo, K. 7: „Zum ersten spricht er .... daß man soll glauben." E. 10, 3.

Von dem nichtigen Glauben, ib. 8. 9: „Nun habe ich oft .... verleugnen werden." E. 10, 3.

2. „Der Tochter Zion." Von dem rechtschaffenen Glauben; dessen Beschaffenheit — Wirkung — Verwerfung durch die Papisten — Lob vor Gott, ib. 10—13: „Zum andern .... auch alle andern heilig sind." E. 10, 4.

3. „Siehe." Der Glaube richtet nicht, nachdem er siehet (Christus kam in Niedrigkeit), sondern nachdem er hört. Daher ist der Gegenstand des Glaubens aller Vernunft zuwider, ib. 14. 15: „Zum dritten .... und solches gewartet." E. 10, 5.

4. „Dein König." Ein tröstliches Wort für alle Gläubige, die außer Christo eitel Tyrannen unterworfen, in Christo aber frei und sicher sind, ib. 16. 17: „Zum vierten .... werden ewiglich." E. 10, 6.

Summa. ib. 18: „Siehe, solche große Dinge .... geglaubt oder nicht." E. 10, 7.

5. „Er kommt." Es stehet nicht im freien Willen des Menschen, fromm zu werden, sondern Gott selbst muß solches wirken, ib. 19—22: „Zum fünften .... auswurzelten aus der Erde." E. 10, 8.

Wie es zugehe, wenn Gott anfängt uns fromm zu machen, ib. 23: „Darum lerne hier .... toben wider das Evangelium." E. 10, 10.

Die Entziehung des Evangelii ist der größte Zorn Gottes, und die Sendung des Evangelii ist die größte Gnade Gottes, ib. 24: „Weiter, daß das .... Klöstern und Schulen." E. 10, 11. — Summa. ib. 25: „Siehe, das heißt .... und geprediget wird." E. 10, 11.

6. „Er kommt dir." Er gibt sich uns selbst zu eigen mit allem, was er ist und hat, ib. 26: „Zum sechsten .... mit ihm gegeben haben." E. 10, 11.

Die zweifältigen Güter der Gläubigen, ib. 27: „Also hat die Tochter .... zu eigen gewinnet." E. 10, 12.

7. „Sanftmüthig." ib. 28: „Zum siebenten .... von ihm begehret." E. 10, 12.

Die Verschiedenheit dieses Spruches bei Matthäus und Zacharias.

Ueberhaupt. ib. 29. 30: „Der Evangelist aber hat .... Meinung wie gesagt ist." E. 10, 13.

Insonderheit. a. Zacharias ermahnet die Tochter Zion und Jerusalem zur Freude und zum Jauchzen, Matthäus aber spricht nur: „Saget der Tochter Zion." ib. 31. 32: „Daß nun der Prophet .... das machet fröhlich und lustig." E. 10, 14.

b. Der Prophet nennet Christum arm, einen Gerechten und Helfer, der Evangelist aber nennt ihn nur arm, ib. 33—37: „Daß aber der Prophet .... allen Sündern gnädiglich angeboten." E. 10, 15.

c. Zacharias redet von einem jungen Füllen der Eselinnen, Matthäus redet von einem Füllen der lastbaren Eselin, ib. 38: „Daß aber der Evangelist .... ein Füllen der Pferde war." E. 10, 19.

II. Das Exempel guter Werke, das uns Christus gibt.

Die Verbindung der Lehre von guten Werken mit der Lehre vom Glauben, ib. 39: „Das sei genug vom ersten .... Hoffnung in der Geduld." E. 10, 19.

1. Die guten Werke werden deßhalb nicht einzeln aufgezählt, weil Christen sich ganz ihrem Nächsten zum Dienst ergeben sollen, ib. 40. 41: „Wobei sollen sie denn .... Werke der Christenheit." E. 10, 20.

Im Papstthum weiß man nicht, was gute Werke sind, ib. 42: „Wollte Gott, ich hätte .... des Papstes Regiment und Heiligkeit." E. 10, 20.

2. Der Unterschied der rechten guten Werke und der gleißenden, ib. 43. 44: „Hast du nun Ohren .... das sind seine guten Werke." E. 10, 21.

3. Der Maßstab guter Werke, den Christus gibt, und das Gegentheil im Papstthum, ib. 45—49: „Darum höre, wie Christus .... geistlos sollte man auch billig heißen." E. 10, 22.

4. Das Exempel guter Werke an Christo in diesem Evangelio, ib. 50—52: Siehe, solche gute Werke .... Schlaf genennet wird in der Schrift." Erl. 10, 24.

5. Das Urtheil über die sogenannten guten Werke der Papisten, ib. 53—56: „Die Papisten aber und ihre Schüler .... vom Glauben auf die Werke führen lässest." E. 10, 26.

6. Das falsche Vertrauen auf gute Werke, ib. 57: „Gute Werke muß man thun .... daß du es nicht empfindest." E. 10, 28.

III. Die Ermahnung und Warnung, die in diesem Evangelio liegt.

Summa, H. 3, 3: „Darum fasset dieser Spruch .... reite auf einem Esel." E. 1, 93.

A. Die Ermahnung, Christum mit Freuden zu empfahen und ihm mit reinem Herzen zu dienen. (Advents-Collecte.)

Von dieser Ermahnung überhaupt hinsichtlich seiner leiblichen und geistlichen Zukunft, V. 2, 3—5: „Ja, er ist mit Freuden aufzunehmen .... so in Gottes Wort sind." E. latein.

Insonderheit. 1. Der Grund dieser Ermahnung in dem Spruche Zach. 9. H. 3, 4: „Das erste Stück ist .... noch heutiges Tages also." E. 1, 93.

a. Christus ist der rechte Messias, weil er kommt auf einem Esel reitend, ib. 5: „Auf daß nun der Prophet .... gerecht und ein Helfer." E. 1, 94.

Die Juden, wie alle Rottengeister, achteten nicht auf diese Worte, darum verfehlten sie den Messias, ib. 6. 7: „Wo nun die Juden .... und auf einem Esel reitet." E. 1, 94.

b. Christus schenkt uns Gerechtigkeit wider die Sünde, ib. 8. 9: „Derohalben, wie der Prophet .... Also werden wir gerecht." E. 1, 95.

c. Christus schenkt uns Hülfe wider den Tod, ib. 10: „Der andere Theil ist .... heilig und ewig selig." E. 1, 96.

Summa, ib. 11: „Solche Güter vermag .... Ansehen nicht ärgern solltet." E. 1, 97.

2. Der Gehorsam gegen diese Ermahnung an dem Exempel der Jünger und des Volks.

a. Sie preisen Christum ihren König als einen Gerechten und Heiland, H. 2, 14: „Zu solchem vermahnet uns das Exempel .... jedermann zu ihm weisen soll." E. 1, 91.

b. Sie wünschen seinem Reiche Glück und Heil, ib. 15: „Der andere Gottesdienst ist .... zurück wollte treiben." E. 1, 91.

c. Sie fördern Christi Einzug durch das Unterbreiten ihrer Kleider, ib. 16: „Das dritte ist .... ehrlicher möge einreiten." E. 1, 91.

d. Sie lassen sich an dem allen nicht hindern durch der Pharisäer Widerspruch. (Luc. 19, 39. 40). ib. 17. 18: „Also soll man diesem König .... Heiland, JEsus Christus, Amen." E. 1, 92.

B. Die Warnung, daß wir uns an diesem König nicht ärgern sollen.

Summa, H. 3, 12: „Das andere Stück ist von dem Aergerniß .... und ärgert euch nicht." E. 1, 97.

1. Die Beschaffenheit dieser Warnung hinsichtlich der leiblichen und geistlichen Zukunft Christi, V. 2, 1. 2: „Es findet sich vieles .... die da Narren sind nach dem Fleische." E. latein.

2. Der Ungehorsam gegen diese Warnung.

a. Unter den Juden, H. 3, 13: „Aber es hat nichts geholfen .... fleischlichen Meinung." E. 1, 97.

b. Unter den Christen, ib. 14. 15: „Solches aber geschiehet .... der hat das ewige Leben." E. 1, 98.

3. Die Strafe der Juden wegen Verachtung des Evangelii.

a. Die Vorherverkündigung derselben durch Christi Predigt und Thränen während der Freudenbezeugungen des Volks, H. 1, 7: „Das andere Stück ist, daß St. Lucas .... und dich schleifen." E. 1, 77.

b. Die Ursache dieser Strafe, ib. 8: „Das sagt er .... redlich gerochen werden." E. 1, 78.

Warnung vor Verachtung des Evangelii, ib. 9. 10: „Also wird heutiges Tages .... dieses Unglück zu Lohn." E. 1, 78.

c. Die Vollziehung der Strafe, ib. 11: „Also ging es zu Jerusalem .... der König nun wieder nicht." E. 1, 79.

Warnung für Deutschland, ib. 12. 13: „Darum ihr meine Lieben .... Strafe die da heißet: Nein abe." E. 1, 79.

Exempel solcher Strafgerichte, ib. 14. 15: „Also hat diese Strafe .... nicht ungestraft hingehen." E. 1, 81.

Summa der Warnung, Gottes Wort nicht zu verachten, ib. 16. 17: „Also fasset dies Evangelium .... daß wir dabei bleiben." E. 1, 82.

Summa der Ermahnung und Warnung, H. 3, 16: „Diese zwei Stücke begreift nun dieß Evangelium .... durch ihn selig werden, Amen." E. 1, 99.

IV. Die geistliche Bedeutung des Evangelii.

V. 1: „Da sie nun nahe .... Jünger zween."

Summa, V. 1, 12. 13: „Die Processión aber bedeutet .... Eselin, wie oben gesagt." E. latein.

a. Christi Kommen nach Jerusalem bedeutet sein Kommen in alle Welt durch die Predigt des Evangelii, K. 62: „Das sei von der Historia; nun laßt uns auch .... Stück zu Stück." E. 10, 31.

b. Die Hinsendung der Jünger vor dem Einzuge in das irdische Jerusalem bedeutet die Predigt der Apostel in aller Welt vor dem Einzuge in das himmlische Jerusalem, ib. 63: „Das sagen alle Apostel .... mit den Seinen eingehen." E. 10, 32.

c. Bethphage (Mundhaus) bedeutet die Kirche Christi, welche die lebendige Stimme des Evangelii hört, was auch ein Vorzug des Neuen vor dem Alten Testamente ist, ib. 64. 65: „Dazu stimmt das Wörtlin Bethphage .... ungehindert gehen in alle Welt." E. 10, 32.

d. Der Oelberg bedeutet die große Gnade Gottes, aus welcher die Apostel gesandt, das Evangelium zu predigen, ib. 66: „Der Oelberg bedeutet .... in die Welt durch die Apostel." E. 10, 33.

e. Die zween Jünger bedeuten alle Apostel und rechte Prediger, die das zweifache Zeugniß des Gesetzes und der Propheten führen sollen, ib. 67: „Durch die zween Jünger .... oder dreier Munde." E. 10, 34.

V. 2: „Und sprach zu ihnen .... führet sie zu mir."

a. Daß Christus den Flecken nicht nennt, bedeutet, daß das Evangelium in alle Welt ohne Unterschied erschallen soll, ib. 68: „Daß er aber sagt .... weise und heilig er wolle." E. 10, 34. — Daß er aber damit Jerusalem meint, bedeutet, daß die ganze Welt vor ihm nur ein Flecken sei, ib. 69. 70: „Und der HErr tröstet .... Heuchler, nicht Evangelier." E. 10, 35.

Vergl. V. 1, 9: „Doch tröstet er sie daneben .... vornehmsten nicht gefiele." E. latein.

b. Das ungesuchte Finden der Eselin und des Füllens bedeutet, daß sich wohl sollen finden, die das Evangelium hören und annehmen, K. 71. 72: „Das ist auch zu Trost .... hören und sich bessern sollen." E. 10, 36.

Vergl. V. 1, 10: „Zum andern, daß er, ehe sie das geringste .... lassen sie Gott sorgen." E. latein.

Die Bedeutung davon, daß das Füllen an der Wegscheide stand, ib. 7: „Das ists, daß St. Marcus .... bedeutet waren." E. latein.

c. Die Eselin und das Füllen bedeuten die Zuhörer nach dem äußerlichen und innerlichen Menschen; die Eselin bedeutet den ersteren, der unter der Last des Gesetzes einhergehet; das Füllen, auf dem Christus reitet, bedeutet den letzteren, der nur Christo unterthan ist, K. 73—76: „Warum läßt er aber zween Esel.... zu dem Bösen allezeit von Jugend auf." E. 10, 37.

(Siehe unten bei V. 6 und 7 unter b.)

d. Das Gebot: Löset sie auf, bedeutet, daß allein das Evangelium unser Gewissen von der Last des Gesetzes befreit, ib. 77: „Daß nun Christus sie heißet lösen .... durch den Glauben an Christo." E. 10, 39.

e. Der Befehl: Führet sie zu mir, bedeutet, daß das Evangelium die Menschen allein zu Christo und sonst zu Niemanden bekehrt, ib. 78: „Daß er auch befiehlt .... zu mir ziehen." E. 10, 39.

V. 3: „Und so euch jemand .... sie euch lassen."

a. Die Frage der Eigenthümer dieser Thiere (Luc. 19, 31), bedeutet den Widerstand der Gesetzlehrer gegen die Befreiung der Gewissen durch das Evangelium ohne alle eigne Werke, ib. 79: „St. Paulus Gal. 4, 2. gleichet .... Gesetzen behalten angebunden." E. 10, 40.

Vergl. V. 1, 8: „Daß aber Marcus .... heftig widerstanden werde." E. latein.

b. Der Jünger Antwort bedeutet, daß der Mensch durch das Evangelium zu Christo und durch ihn zu rechten guten Werken kommen soll, K. 80: „Wie nun die Apostel .... sondern rechte gute Werke," E. 10, 40. — Vergl. V. 1, 11: „Zum dritten den Verfolgern .... achten und halten sollte." E. latein.

Summa, K. 81: „Es ist alles darum .... wird das Füllen bald los." E. 10, 41.

V. 4. 5: „Das geschah aber alles .... der lastbaren Eselin."

Die Anführung dieses Spruchs aus Zacharias zeigt, daß Christus gekommen sei nicht um unsers Verdienstes, sondern um der göttlichen Wahrheit willen, und ist zugleich ein Zeugniß, daß Gott seine Zusage gewiß erfülle, ib. 82: „Der Spruch ist genugsam .... tröstlichste ist angezeigt." E. 10, 41. Vergl. V. 1, 27:

„Der Evangelist hat darum wollen .... sondern daß er wahrhaftig ist.“ E. latein.

V. 6. 7: „Die Jünger gingen hin .... und setzten ihn darauf.“

a. Diese Jünger, die den Befehl Christi ausrichten, sind ein Bild aller evangelischen Prediger, K. 83: „Das sind die Prediger .... auf ihnen reitet.“ E. 10, 42.

b. Christi Reiten auf dem Füllen, dem die Eselin gefolgt ist, bedeutet den innerlichen Menschen (Geist), der allein Christo unterworfen ist und dem der äußerliche Mensch (Fleisch) folget, ib. 84—86: „Aber hier fraget sichs .... und ein Lastträger bleiben.“ E. 10, 42. Vergl. V. 1, 1—6: „Wer die Evangelien .... haben wir anderswo mehr gesagt.“ E. latein.

(Siehe oben bei V. 2 unter c.)

c. Die auf das Füllen gelegten Kleider bedeuten die guten Exempel der Apostel, womit die christliche Kirche geziert ist und denen wir vornehmlich folgen sollen, K. 87. 88: „Was ist aber, daß die Apostel .... Exempel sind vor andern.“ E. 10, 43. Vergl. V. 1, 14: „Da sie es nun bracht haben .... bilden und sein Reich.“ E. latein.

d. Daß die Jünger Christum auf das Füllen setzen, bedeutet, daß wir in der Apostel Worten und Werken nur allein Christum suchen sollen, K. 89: „Daß sie ihn drauf setzen .... sollte der Apostel eigen sein.“ E. 10, 44.

V. 8: „Aber viel Volks .... auf den Weg.“

a. Die Kleider des Volks, das vorging, bedeuten die Exempel der Patriarchen und Propheten des Alten Testamentes, welche die Predigt des Neuen Testaments schmücken, K. 90. a: „Diese Kleider sind Exempel ..... gute Werke meisterlich.“ E. 10, 45. Vergl. V. 1, 15: „Die Kleider des Volks .... Historien anzeucht.“ E. latein.

b. Die Zweige bedeuten die Sprüche der Propheten, K. 90. b: „Aber die Zweige deuten .... Evangelia nicht melden.“ E. 10, 45.

Das Bild einer rechten evangelischen Predigt, ib. 91: „Aus dem allen sehen wir .... und hat Christum vertrieben.“ E. 10, 45.

c. Das Ausbreiten der Kleider bedeutet, daß wir mit allem, was wir haben, Christum ehren und seinen Einzug fördern sollen, ib. 92: „Das Kleiderbreiten auf den Weg .... untergedrücket haben.“ E. 10, 46.

d. Das Abhauen und Hinstreuen der Zweige bedeutet das Entnehmen der Sprüche aus den Propheten zum Beweis und Schmuck der Predigt von Christo, ib. 93: „Daß sie aber Zweige .... und bekannt werde.“ E. 10, 46.

e. Die zweierlei Zweige, nach Johannes von Palmen, nach Andern auch von Oelbäumen, bedeuten die Predigt des Evangeliums nach seiner Gotteskraft und Gnadenfülle, sowie daß Christus unser König ein Sieges- und Friedefürst sei, ib. 94—96: „St. Johannes am 12, 13 schreibet .... wie Christus sagt Matth. 16, 18.“ E. 10, 47. Vergl. V. 1, 16: „Die Oelzweige aber und Palmen.... und Vergebung der Sünden.“ E. latein.

V. 9: „Das Volk aber .... Hosianna in der Höhe.“

a. Das Volk, das vorging und nachfolgte, bedeutet die Schaar der Heiligen vor und nach Christi Geburt, die in einem Glauben und mit einem Munde Gott

loben in Christo, K. 97. 98: „St. Paulus Hebr. 13, 8 spricht: .... so ehrest du mich." E. 10, 48. — Vergl. V. 1, 17. a: „Das Volk aber, das vorgehet .... Stärke des Glaubens." E. latein.

b. Das Wort Hosianna ist ein Glückwunsch für Christum und sein Reich, K. 99: „Was ist aber das: .... und wohl gehe ꝛc." E. 10, 49. Vergl. V. 1, 28: „Das letzte, daß das Volk .... Hosianna in der Höhe." E. latein.

Der Mißbrauch des Hosianna im Papstthum und der rechte Gebrauch im Lutherthum, K. 100: „Daß sie aber sein Königreich .... helfe uns Gott, Amen." E. 10, 49. — V. 1, 29: „Daher wir auch täglich .... und Geschrei des Volkes, Amen." E. latein.

---

2. Am zweiten Sonntage des Advents.

Luc. 21, 25—36.

„Zum ersten ꝛc." (1521) W. 11, 62. E. 10, 50. K.
„Der HErr verkündiget ꝛc." (1532) W. 13, 32. E. 1, 100. H. 1.
„Dieß Evangelium hat ꝛc." (1533) W. 13, 42. E. 1, 107. H. 2.*)
„In diesem Evangelio ꝛc." (1534) W. 13, 58. E. 1, 126. H. 3.
„Dieß Evangelium sagt ꝛc." (1521) W. 12, 1317. E. latein. V. 1.
„Lucas schreibet ꝛc." (1524) W. 7, 1324. E. latein. V. 2.
„In diesem Evangelio ꝛc." (1532) W. 7, 1356. E. 16, 1. V. 3.

Vergleiche die Predigten über Matth. 24, 29—34 vom Jahre 1540, worin Dr. Luther seine Ueberzeugung vom jüngsten Tage am weitläufigsten ausgesprochen hat. (Erl. Ausgb. 45. Band.)

Der Unterschied zwischen der ersten und der andern Zukunft Christi, H. 1, 1: „Der HErr verkündiget .... Gestank, erledige." E. 1, 100. — Der Inhalt des Evangelii, ib. 2: „Solches verkündiget .... Erlösung nahe sei." E. 1, 100. Die zwei Theile desselben, H. 2, 1: „Dieß Evangelium .... erschrecken sollen." E. fehlt. H. 3, 1: „In diesem Evangelio .... vor des Menschen Sohn." E. 1, 126. V. 3, 5. a: „So sind nun in diesem Evangelio .... versehen sollen." E. 16, 3.

I. Christi Weissagung für seine Christen von den Zeichen des jüngsten Tages.

Text, V. 25—27: „Und es werden .... Kraft und Herrlichkeit."

Diese Weissagung ist nicht für die Gottlosen, sondern nur für die Gläubigen bestimmt. Kurz H. 2, 13: „Solche Gottlose, sichere .... entsetzen noch erschrecken." E. fehlt. — Weitläufiger, H. 3, 2—4: „Die Gottlosen fragen nichts .... als einen Richter fürchten müssen." E. 1, 126. Noch ausführlicher, K. 1—4: „Zum ersten ist .... oder bald gehen werden." E. 10, 50. Vergl. V. 1, 1—3: „Dieß Evangelium sagt .... plötzlich und unversehens." E. latein.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Diese Weise hat ꝛc."

A. Von den Zeichen des jüngsten Tages überhaupt.

1. Wenn Gott etwas Neues mit seinem Volke anfangen wollte, so ließ er immer gewisse Zeichen vorhergehen, Kurz V. 3, 1: „In diesem Evangelio .... Zeichen verkündiget." E. 16, 1. — Ausführlicher H. 2, 2—5: „Zum ersten: diese Weise .... Tag jetzt vor der Thür sei." E. fehlt.

2. Die hier genannten Zeichen sollen nicht ewig währen. H. 3, 5. 6: „So saget nun Christus .... wie wir bisher gesehen haben." E. 1, 128.

3. Es sind schon viele solcher Zeichen geschehen, die meisten aber stehen noch bevor, H. 2, 6: „Hier ist nun die Frage .... werden sonst übereilet werden." E. fehlt.

4. Daß in weltlichen Händeln und in geistlichen Greueln alles aufs Höchste gekommen ist, gehört auch zu den Zeichen des jüngsten Tages, K. 5—11: „Ich will Niemand zwingen .... Nun wollen wir die andern auch sehen." E. 10, 52.

Von den Zeichen, die anderwärts beschrieben sind, ib. 35: „Es sind noch mehr Zeichen .... vergessen und verachtet." E. 10, 65.

B. Von den hier beschriebenen Zeichen, V. 3, 5. b—9: „Nun das erste Zeichen .... und fröhlich dazu ist." E. 16, 3. — Kürzer V. 1, 4—6: „Das Gedränge, Bekümmerniß .... und Willen regiert werden." E. latein.

1. Die Zeichen an Sonne, Mond und Sternen.

An der Sonne und Mond, H. 2, 7. 8: „An der Sonne und Mond .... HErrn Christi gewarten sollen." E. fehlt. Die Verfinsterung der Sonne. K. 12: „Das Zeichen an der Sonne .... wie es pfleget." E. 10, 55. Alle solche Zeichen sind laut dieses Ausdrucks Herolde des jüngsten Tages und Zornszeichen Gottes für die Ungläubigen, ib. 13. 14: „Nun ist allezeit .... sein Zeichen sehen läßt." E. 10, 56.

An dem Mond und an den Sternen, ib. 15. 16. a: „Dieß Zeichen ist .... da laßt uns bleiben." E. 10, 56.

Summa, ib. 16. b.: „Darum wenn die Sterne .... auf einen andern Christ." E. 10, 57.

2. „Und auf Erden .... und werden zagen."

Summa, V. 3, 10. 11: „Also auch das, daß den Leuten .... Gott dräuet und warnt." E. 16, 5.

Dieß Zeichen geschieht nur an etlichen und nicht immer. K. 17: „Nicht ist zu verstehen .... Matth. c. 13, 14. schreibt." E. 10, 57.

Darunter ist namentlich die Gewissensmarter im Papstthum zu verstehen, die gerade die Frömmsten empfunden haben, ib. 18—20: „Den Leuten bange sein .... andern großen Theil." E. 10, 58. H. 2, 10. 11: „Das Zeichen an den Menschen .... hernach lehren wird." E. fehlt.

3. „Und das Meer .... brausen."

Summa, H. 2, 9: „Die andern Zeichen .... gar zu Boden gehet." E. fehlt. K. 21. 22: „Das wird durch Winde .... Oertern zugleich windig." E. 10, 60.

Damals geschahen dergleichen Zeichen viele zugleich, die aber die Vernunft nicht als solche erkannte, K. 23—26: „Hier wird Frau Hulde .... denn alle Vernunft denket." E. 10, 60.

4. „Und die Menschen .... sollen auf Erden."

Summa, H. 2, 12: „Am Ende dieses Stückes gedenket .... jüngsten Tag gehen werde.“ E. fehlt. V. 3, 12: „Zu den Zeichen gehöret .... wenn die Frommen betrübt sind.“ E. 16, 6.

Dieß beziehet sich abermals auf fromme Menschen, die die Furcht vor den letzten Dingen schier verzehret und die dennoch selig werden, K. 27. 28: „Das werden auch nicht sein .... darauf müsse leiden.“ E. 10, 62.

5. „Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden.“

Darunter sind alle Creaturen am Himmel und auf Erden zu verstehen, ib. 29—32: „Die Kräfte der Himmel .... Heer und Bewegungen.“ E. 10, 63.

Die Bewegung ist die Constellation der Planeten, ib. 33. 34: „Was aber die Bewegung .... halte du dich an das Evangelium.“ E. 10, 64.

6. „Und alsdann .... Herrlichkeit.“

Der Unterschied der dreifachen Zukunft Christi, K. 36: „Hier magst du abermal .... Trost der Christen wider solche Zeichen.“ E. 10, 65.

Die Herrlichkeit der letzten Zukunft Christi, V. 1, 7: „Christus sagt nachdrücklich .... den Tag des HErrn ausstreicht.“ E. latein. Besonders, H. 2, 14: „Alsdann wenn solches .... JEsus Christus, glauben.“ E. fehlt.

Schlußerinnerung: Wozu gläubigen Christen alle diese Zeichen dienen sollen, V. 3, 13. 14: „Nun ist je hart .... und mache des Jammers ein Ende.“ E. 16, 6.

Wie die Papisten sich damals auf die Zukunft des Kaisers freuten, so sollen wir uns noch weit mehr auf die Zukunft Christi freuen, ib. 15—17: „ Nimm ein Exempel .... bald ein Ende nehmen.“ E. 16, 8.

II. Christi Trost, Warnung und Ermahnung wegen des jüngsten Tages.

A. Christi Trost.

Text: V. 28—33: „Wenn aber dieses .... Worte vergehen nicht.“

Summa, H. 1, 14. 15: „Zum andern, tröstet .... alle Tage und Stunden.“ E. 1, 105. — V. 3, 18. 19: „Darum vermahnet uns .... allem Unglück helfen werde.“ E. 16, 9.

Nachweis, daß alle die Zorneszeichen nicht den Frommen, sondern den Gottlosen gelten, H. 3, 7. 8: „Wenn ihr nun solches .... die Gottlosen aber verachtens.“ E. 1, 129. Ausführlicher H. 2, 15—20: „Wenn aber, spricht Christus .... in ewiger Herrlichkeit leben sollet.“ E. fehlt.

1. Die Absicht dieses Trostes.

Christen sollen dem jüngsten Tage nicht mit Furcht, sondern mit Verlangen entgegen gehen.

a. Sie bitten täglich um den jüngsten Tag im Vaterunser, K. 37—39: „Hier möchtest du sagen .... ob sie sich bessern wollten.“ E. 10, 66. — V. 1, 8: „Was will er damit sagen .... auf ihren Herren warten.“ E. latein.

b. Ihnen wird der jüngste Tag tröstlich, den Ungläubigen aber schrecklich sein, K. 40: „Aber den Gläubigen .... und ihres Theils ist?“ E. 10, 67. — V. 1, 9. a: „Darum sollen wir .... zuwider ist.“ E. latein.

c. Wer von Herzen begehrt, fromm und ohne Sünde zu sein, der soll sich auf den jüngsten Tag freuen, ib. 41—43: „So sprichst du aber .... und dich

ganz darauf erwegen." E. 10, 68. V. 1, 9. b: „Ja sprichst du .... dein Wunsch wird erfüllt werden." E. latein.

2. Der Inhalt dieses Trostes.

Summa, K. 44: „Siehe, wie sollte er .... der dich grüßet." E. 10, 69. — V. 1, 12: „Darum lehret uns Christus .... aber die Sünde gehasset." E. latein.

a. Der jüngste Tag ist ein Tag der Erlösung und das vertreibt alle Furcht davor, ib. 45: „Er hat ohne Zweifel .... locket und tröstet." E. 10, 69. — V. 3, 20: „Siehe, das ist der rechte Meister .... lachen aufs allerfröhlichste." E. 16, 10.

Gleichniß von einem unter Feinden hart Bedrängten, dessen Erlösung herzunahet, ib. 21. 22: „Was würdest du thun .... daß er nicht ferne sei." E. 16, 11.

b. Die Verkehrtheit derer, welche mit Geboten und Drohungen die Leute wollen fromm machen, K. 46. 47: „Die heillosen Traumprediger .... zaghaftig worden sind." E. 10, 70.

c. Die Unmöglichkeit, bei der Furcht vor dem jüngsten Tage ein Vaterunser recht beten zu können, ib. 48: „Aus diesem allen sehen wir .... Gottesdienst nennen." E. 10, 70. — V. 1, 13. a: „Daraus magst du sehen .... zu diesem Tage." E. latein.

d. Der weise und unweise Gebrauch der Furcht vor dem jüngsten Tage, K. 49. 50: „Doch soll der nicht verzagen .... aber das Fleisch ist schwach." E. 10, 71. — V. 1, 13. b: „So du nun nicht überwinden .... nicht will lassen austilgen." E. latein.

e. Das Verhalten der Gläubigen bei ihrem Gange durch dieses Jammerthal, V. 3, 23—25: „Ob nun indeß die Welt .... Christum und sein Blut und Tod." E. 16, 12.

Die Reizung der drei ersten Hauptstücke, dem jüngsten Tage mit Freuden entgegen zu gehen, ib. 26—29: „Also lehret uns auch .... unseligen Jammer los zu werden." E. 16, 14.

Schlußermahnung, ib. 30. 31: „Darum, wo wir wollen .... dazu ein schön Gleichniß." E. 16, 17.

3. Die Erläuterung dieses Trostes durch ein Gleichniß.

Summa, H. 1, 16: „Er gibt uns ein Gleichniß .... auch rufet und bittet." E. 1, 106. V. 1, 14: „Das ist ein lieblich Gleichniß .... und sein begehren." E. latein.

a. Die Auslegung dieses Gleichnisses, H. 3, 9: „Das Gleichniß von den Bäumen .... Anzeigung ihrer Erlösung." E. 1, 130. — H. 2, 21. 22: „Zu solchem Trost dient nun .... nicht mehr sehen noch leiden dürft." E. 1, 120. — V. 3, 32—34: „Das ist je eine wunderliche .... schreiend, daß er sie erlöse." E. 16, 19.

b. Die Lust und Freude des jüngsten Tages, K. 51: „Eitel Trostworte sind das. .... Freude nicht innen ist." E. 10, 72.

c. Das Herannahen des Reiches Gottes, ib. 52: „Dazu spricht er nicht .... nicht geschehen in diesem Leben." E. 10, 72. — V. 3, 35: „Als sollte er sagen: .... verflucht und gestoßen." E. 16, 21.

d. Die Anwendung zur Stärkung des Glaubens, K. 53: „Darum, lieber Mensch .... Heiligen Werke thätest." E. 10, 72. — Ausführlicher H. 2, 23—25: „Derohalben gilt solches schreckliches .... das heißt ja herrlich und reichlich getröstet." E. 1, 121.*)

4. Die Bestätigung dieses Trostes durch zwei Aussprüche (von dem Geschlecht der Juden und von der Unvergänglichkeit der Worte Christi).

a. Christus will uns damit vor Sicherheit warnen, K. 54. 55: „Warum machet der HErr .... gefehlet mit ihnen bleiben." E. 10, 73.

b. Weil das Geschlecht der Juden den jüngsten Tag erleben soll, so ist keine allgemeine Bekehrung derselben zu erwarten, ib. 56: „Dieß Geschlecht nennt er .... und die Art überbleiben." E. 10, 73. — V. 1, 15: „Auf daß uns Christus .... und vom jüngsten Tage." E. latein.

c. Daß Himmel und Erde vergehen und beide neu werden sollen, K. 57: „Es haben auch etliche .... und zu nichte werden." E. 10, 74. — V. 1, 16: „Es lassen sich's etliche .... Sünden und Strafen, Amen." E. latein.

Unterdessen werden unsere Seelen behalten in Gottes Hand, K. 58: „Wo bleiben aber dieweil .... der Glaube in seiner Würde." E. 10, 75.

B. Christi Warnung und Ermahnung.

Text, V. 34—36: „Aber hütet euch .... vor des Menschen Sohn."

1. Ueberhaupt.

a. Die Beschaffenheit dieser Warnung und Ermahnung, H. 1, 3. 4: „Erstlich warnet der HErr, daß wir .... und ewiglich brennen." E. 1, 101.

Wir sollen beide nicht verachten, sondern zu Herzen nehmen, ib. 5—7: „Das saget der HErr zuvor .... den wir auf Erden haben." E. 1, 101.

b. Die Ursachen von beiden.

aa. Die allgemeine Sicherheit der Leute; Kurz H. 3, 10: „Folget nun die Warnung und Vermahnung .... in den Leuten auf Erden." E. 1, 130. Ausführlicher H. 1, 8—13: „Das ist eines, daß wir .... daß sie sich nicht warnen wollen lassen." E. 1, 102.

bb. Das plötzliche Kommen des jüngsten Tages, H. 2, 26: „Aber da ist noch ein Stück .... ein ewiger Trauertag." E. 1, 123.

2. Insonderheit.

a. Die Auslegung des Textes, H. 3, 11—14: „Darum warnet und vermahnet .... noch von der Finsterniß." E. 1, 131.

b. Einzelne Stücke des Textes.

aa. „Hütet euch, daß eure Herzen ꝛc." H. 2, 27. 28: „Hier will der HErr .... das laßt das erste sein." E. 1, 124.

bb. „Betet, daß ihr ꝛc." ib. 29. 30: „Darnach, so betet auch .... J. Christus, Amen." E. 1, 124.

Summa von beiden, H. 3, 15: „So will nun Christus .... Erlöser J. Christus, Amen." E. 1, 133.

---

*) Anmerkung. Erl. Ausgabe fängt an: „Gleichwie Petrus sagt von ꝛc."

Beschluß des zweiten Theils, H. 1, 17: „Solches beides sollen wir .... fassen und behalten, Amen.“ E. 1, 106.

Allgemeiner Beschluß, V. 3, 36: „Siehe soll man denen .... ewiger Klarheit, Amen.“ E. 16, 21.

III. Die heimliche Deutung des Evangelii.

Summa, K. 50: „Am letzten wissen wir auch .... Strafen über dieselben.“ E. 10, 75. Vergl. V. 2, 1—6.

1. Die Verfinsterung von Sonne und Mond bedeutet das Verlöschen des Glaubens und der Liebe unter dem Papstthum, ib. 60. 61: „Daß die Sonne .... O Finsterniß abermal.“ E. 10, 76.

2. Der Fall der Sterne bedeutet den Abfall eines Getauften, der in einen sogenannten geistlichen Stand tritt, ib. 62: „Den Fall der Sterne .... ärger Volk auf Erden ist.“ E. 10, 76.

Daß insofern die Türken besser sind als die Papisten, ib. 63: „Die Türken sind auch .... Nonnen werden.“ E. 10, 77.

3. Das Verschmachten der Leute bedeutet allerlei Gewissensmarter, ib. 64: „Daß aber die Leute .... Mühe und Arbeit.“ E. 10, 77.

4. Das Brausen der Winde bedeutet die Zerrüttung unter den weltlichen Ständen, ib. 65: „Das Brausen der Winde .... sauset und brauset.“ E. 10, 77.

5. Die Bewegung der Himmelskräfte bedeutet die Zerrüttung des geistlichen Regiments, ib. 66: „Die Kräfte der Himmel .... wäre es ein Wachslicht.“ E. 10, 77.

6. Das Gleichniß von dem Feigenbaum bedeutet die Heilige Schrift, die zur Zeit der Reformation nach langem Winter wieder grünte, ib. 67: „Die Gleichniß vom Feigenbaum .... thut aber nichts.“ E. 10, 78. Schluß, ib. 68: „Das sei genug .... Werke und Zeichen.“ E. 10, 78.

---

3. Am dritten Sonntage des Advents.

Matth. 11, 2—10.

„Das meiste ꝛc.“ (1521) W. 11, 100. E. 10, 79. K.
„In diesem Evangelio sind ꝛc.“ (1532) W. 13, 68. E. 1, 133. H. 1.
„In diesem Evangelio vermahnet ꝛc.“ (1533) W. 13, 86. E. 1, 154. H. 2.
„Hier haben viel ꝛc.“ (1521) W. 12, 1330. E. latein. V. 1.
„Diese griechische ꝛc.“ (1516) W. 12, 2286. E. latein. V. 2.
Anmerkungen über den Ev. Matth. (nach 1532) W. 7, 180. E. latein. A.

Summarischer Inhalt des Evangelii, H. 1, 1: „In diesem Evangelio sind .... bessern sollen.“ E. 1, 133.

I. Die Frage Johannis des Täufers.

Text V. 2. 3: „Da aber Johannes .... eines andern warten?“

Summa, H. 1, 2—4: „Das erste .... und selig sollen werden.“ E. 1, 133.

1. Die Ursache dieser Frage.

a. Johannes that sie nicht um seinetwillen, K. 1: „Das meiste, das ich .... im Glauben beten.“ E. 10, 79. — V. 1, 1: „Hier haben viel .... Arche zurüstete.“ E. latein.

Der Nachweis von Johannis Beständigkeit aus seinem Zeugniß von Christo und Christi Zeugniß von ihm, K. 2. a: „So ist's gewiß .... reichlich schreiben.“ E. 10, 79. — V. 1, 2. a: „Die andere Meinung .... beschrieben ist.“ E. latein. (Siehe unten bei III. 2. a.)

b. Johannes that sie um seiner Jünger willen. K. 2. b: „Warum hat er denn .... unterthan machte.“ E. 10, 79.

Sie hielten von Johanne mehr denn von Christo, obgleich sie Johannes fort und fort von sich auf Christum gewiesen hatte, K. 3: „Nun hatten Johannes .... c. 3, 26 ꝛc. beschreibet.“ E. 10, 80. — V. 1, 2. b: „Darum habe er.... dem Sohn Gottes.“ E. latein. — Was sie dazu bewogen habe, K. 4: „Zu solchem Wahn .... an Johanne bleiben.“ E. 10, 80.

2. Die Absicht Johannis bei dieser Frage, die Jünger sollten sich selbst durch Christi Worte und Werke überzeugen, daß er der Messias sei, K. 5: „Da aber JEsus .... das will nun der Text.“ E. 10, 81. — V. 1, 2. c: „Da sie aber dadurch .... nicht an mir ärgert.“ E. latein.

Johannis Demuth gegen Christum und seine Langmuth gegen seine Jünger, ib. 3—5: „Also will St. Johannes .... mählig zurecht brächte.“ E. latein. Vergl. K. 8: „Doch gehet Johannes .... herausbringe.“ E. 10, 82.

3. Der Inhalt dieser Frage, ib. 6: „Als sollte er sagen .... an ihm hangen.“ E. 10, 81. — V. 1, 6. 7: „Hieraus erkennen wir .... sendet er sie zu ihm.“ E. latein.

4. Die Nothwendigkeit dieser Frage. Die Seelengefahr der Jünger, an Johannes zu hangen. Siehe vorher K. 5. ab init. und V. 1, 3. ab init. — Das Seelenheil der Jünger, allein an Christo zu hangen, K. 7: „Wie noth aber das sei .... wie der HErr sagt.“ E. 10, 81.

II. Die Antwort Christi.

Text V. 4—6: „JEsus antwortete .... nicht an mir ärgert.“

Summa, H. 1, 5. 6: „Nun, was sagt aber Christus .... guter Dinge machen.“ E. 1, 134.

Inhalt, K. 9: „Christus antwortet .... allein Christus hilft.“ E. 10, 82. — V. 1, 8: „Christus antwortet .... auf den sie warten.“ E. latein.

A. Christi Antwort durch Werke.

Diese Antwort ist gewisser als die durch Worte, namentlich weil die Werke die Erfüllung der messianischen Weissagungen waren, K. 10: „Die Antwort aber .... das Gesicht schenkte.“ E. 10, 83.

Der Gebrauch dieses Exempels Christi, daß er sich auf seine Werke beruft zur Prüfung aller falschen Lehre, ib. 11. 12: „Wir müssen aber hier .... an seinen Werken kennen.“ E. 10, 84. Nachweis, daß die Predigt des Evangelii das vornehmste Werk Christi und aller rechten Lehrer sei, ib. 13—16: „Hier

sagen sie aber: .... was sie sonst lehren und thun." E. 10, 84. Summa: Wer das Evangelium nicht predigt, sitzt weder auf Mosis noch auf Christi Stuhl, ib. 17: „Also siehest du .... Beschwerung mit Satzungen." E. 10, 85.

1. Von dem Unterschiede des Gesetzes und Evangelii.

Die Nothwendigkeit, von dieser Lehre zu handeln, ib. 18: „Was ist aber das .... anliegt zu wissen." V. 1, 11: „Aber weil fast die ganze .... groß Wunder achten." E. latein.

a. Vom Gesetz.

aa. Es ist ein Wort des Zorns, eine Kraft der Sünden und ein Gesetz des Todes, ib. 12—15: „Alles Gesetz, allermeist Gottes ... noch das Gesetz verstehen." E. latein. — H. 1, 7—10: „Moses ist der höchste Prediger .... kann ihn nicht trösten." E. 1, 135.

bb. Die Unmöglichkeit, von Natur das Gesetz zu halten, K. 19: „Das Gesetz ist das Wort .... Gottes Gesetzen sind." E. 10, 86.

Die nothwendigen Folgen daraus: Vermessenheit oder Verzweiflung. Von jener, ib. 20—22: „Aus solchem allen .... alle Menschen sind Lügner." E. 10, 87. — Von dieser, ib. 23: „Daher nennet St. Paulus .... Jammer und Verderben." E. 10, 89.

b. Vom Evangelio.

aa. Es ist ein Wort der Gnade, des Lebens und des Heils, V. 1, 16. 17: „Aber das Evangelium .... theilet uns mit die Werke Christi." E. latein. — H. 1, 11—14: „Das Evangelium aber ist .... das Regiment befiehlet." E. 1, 137.

bb. Es ist die göttliche Zusage von Gnade und Vergebung der Sünden für alle, die an Christum glauben, K. 24—27: „Das andere Wort Gottes .... denn durch Christum allein." E. 10, 89.

Solche Zusagen enthält das Alte und Neue Testament, vornehmlich das letztere, ib. 28. 29: „Möchtest du aber sagen .... das andere, Gesetzbuch." E. 10, 90.

2. Von dem Spruche: „Den Armen wird das Evangelium geprediget."

a. Die fünffachen Gutthaten Christi sind ein Bild aller Wohlthaten des Evangelii, V. 1, 18—20: „Also in diesem Evangelio .... schwerlich den Glauben annehmen." E. latein.

b. Die Predigt des Evangelii ist Christi größtes Werk, K. 30: „Nun kommen wir wieder .... beste unter diesen Werken." E. 10, 91.

c. Diese Predigt gehört nur für die Armen, ib. 31. 32: „Aber das ist zu merken .... aber sie wollten nicht." E. 10, 91. H. 1, 15. 16: „Sein rechtes Reich aber .... wider Moses und das Gesetz." E. 1, 139. V. 1, 21: „Aus obgemeldtem allen .... und die Sünder selig." E. latein.

Folgerungen daraus:

aa. Die Werkheiligen sind die größten Feinde des Evangelii, K. 33: „So siehest du nun .. die toben und wüthen." E. 10, 92.

bb. Das Reich Christi hat es nur mit Elenden zu thun, ib. 34: „Mit diesem allen .... um mich sein können." E. 10, 93. V. 1, 22: „Damit tröstet auch Christus, — wie hernach folget." E. latein.

B. Christi Antwort durch Worte.

Summa, K. 35: „Darauf folget nun recht .... und allzuverächtlich." E. 10, 94.

1. Die Dunkelheit dieser Antwort: „Selig ist der ꝛc."

a. Es leuchtet hindurch, daß Christus der Messias sei, denn er preist selig, die ihn annehmen, V. 1, 9. a: „Doch ist solches etwas dunkel .... nicht an mich glauben." E. latein.

b. Christus zeigt damit an, daß man ihn aus seinen Werken erkennen könne und es daher nicht vieler Worte bedürfe, ib. 9. b: „Damit er zugleich .... aber wenig dunkele Worte." E. latein.

c. Wie Christi Worte den Jüngern dunkel waren, so war er auch selbst dunkel in ihren Herzen, ib. 10: „Auch hat er darum .... die sich an ihm ärgerten." E. latein.

2. Das Zeugniß Christi in dieser Antwort, daß sich alle Welt an ihm ärgere, H. 1, 17: „Darum spricht der HErr weiter .... den Himmel gar zu wohlfeil." E. 1, 140. — V. 1, 23—25: „Und so denn Christi Wille .... Folget weiter." E. latein.

a. An Christi Lehre ärgern sich alle Werkheilige, weil sie meinen, sie verbiete die guten Werke, H. 1, 18—21: „Aber hier stehets .... ruchlos und wild mache." E. 1, 141.

b. An Christi Kreuz ärgern sich alle weltförmige Christen, weil sie sich davor scheuen, ib. 22: „Zum andern .... Obst im Sommer." E. 1, 142.

c. An sich selbst ärgern sich rechtschaffene Christen, weil sie mehr auf sich, als auf Christum sehen, ib. 23: „Zum dritten .... Aergerniß bestehen können." E. 1, 142.

3. Der Gebrauch dieser Antwort Christi.

a. Zur Warnung sich nicht an ihm zu ärgern, H. 1, 24: „Also ist der fromme Christus .... doch nichts rechtes thut." E. 1, 143.

b. Zum Trost aller, die solch Aergerniß erdulden, ib. 25—27: „Solch Aergerniß muß man leiden .... Aergerniß so greulich gehet." E. 1, 143.

C. Die Anwendung dieser zwiefachen Antwort Christi.

Summa, ib. 28: „Also haben wir .... JEsus Christus, Amen." E. 10, 146. — K. 51: „Wie wir nun in andern Evangelien .... Werke dem Nächsten." E. 10, 100.

1. Zur Stärkung des Glaubens, daß Christus allen Elenden hilft, ib. 52: „Zum ersten .... nicht an ihm ärgert." E. 10, 100.

Warnung vor allen, die uns von Christo auf eigene Werke führen, ib. 53. 54: „Hier hüte dich nun .... da hilft nichts für." E. 10, 101.

2. Zum Fleiß in rechten guten Werken nach dem Vorbilde Christi, ib. 55: „Zum andern .... sei mir Aergerniſſe." E. 10, 101.

Vergleich der selbsterwählten und der von Gott gebotenen Werke, ib. 56: „Das thut aber das .... nicht geschmecket hast." E. 10, 102.

Zur Warnung vor dem zwiefachen Aergerniß des Glaubens und der Liebe, ib. 57: „Darum siehe, welch ein .... haben sie nicht gehalten." E. 10, 102.

Insonderheit a. Vom Aergerniß der Lehre, K. 36—38: „Hier merket aber das zweierlei .... und muß doch fehlen." E. 10, 94.

b. Vom Aergerniß des Lebens, K. 39: „Die Aergerniß des Lebens .... da es am tiefsten ist.“ E. 10, 95.

Wie sehr die Erkenntniß Christi namentlich durch das Aergerniß der Lehre gehindert werde, K. 40: „Darum schaue drauf .... Ende des Textes sehen.“ E. 10, 96. — K. 58. 59: „Also sehen wir auch hier .... sondern in Thaten.“ E. 10, 103.

III. Die Lobrede Christi auf Johannes den Täufer.

Text V. 7—10: „Da die hingingen .... vor dir bereiten soll.“

Der summarische Inhalt, H. 2, 1: „In diesem Evangelio .... bereiten soll.“ E. 1, 154.

1. Die Ursache dieser Lobrede.

Es sollte dadurch das Volk zum Glauben an Johannis Zeugniß und dadurch zu Christo gebracht werden, H. 2, 2: „Diese Predigt hat .... der Täufer war.“ E. 1, 154. — V. 1, 26: „Zu einem einfältigen schlechten .... Nun zum Text.“ E. latein.

2. Der Inhalt dieser Lobrede.

a. Seine Beständigkeit, H. 2, 3: „Zum ersten sahen .... das Leben daran setzen.“ E. 1, 155. — K. 41. 42: „Dieweil Christus Johannem .... nach keinem andern denken.“ E. 10, 96. — V. 1, 27. 28: „Christus lobt Johannem .... daß er jedermann selig mache.“ E. latein.

b. Die Härtigkeit seiner Kleider, H. 2, 4. 5: „Zum andern .... das soll nicht sein.“ E. 1, 155. — K. 43: „Zum andernmal lobet er .... nicht von mir lehren.“ E. 10, 97. — V. 1, 29. 30: „Zum andern lobet .... durch das Zeugniß Johannis.“ E. latein.

c. Die Würdigkeit seines Amts, H. 2, 6: „Zum dritten .... gewiß vorhanden sei.“ E. 1, 156. — K. 44. 45: „Zum dritten, lobet .... beschrieben haben; wie folgt.“ E. 10, 97. — V. 1, 31—33: „Zum dritten, lobet .... Bedeutung Johannis und Christi.“ E. latein.

Insonderheit von V. 10: „Denn dieser ist's ꝛc.,“ K. 46—50: „Was ist das gesagt? .... dieß Evangelium auch uns nutz zu machen.“ E. 10, 98.

Von dreierlei Arten von Predigern, A. 3—5: „Und hiermit zeiget er dreierlei Arten .... selbst der Weg zum Vater sein ꝛc.“ E. latein.

3. Die Nothwendigkeit dieser Lobrede, H. 2, 7. 8: „Das war den Juden .... nicht irren noch fehlen.“ E. 1, 157.

4. Der Erfolg derselben, H. 2, 9: „Solche Warnung haben .... daß wir nicht glauben können.“ E. 1, 157.

a. Die Verachtung der Predigt Johannis bei der Mehrzahl der Juden, H. 2, 10—13: „Darum will der HErr Christus .... Gottes Lamm, gezeiget hat.“ E. 1, 158.

b. Die Beweggründe, solche Predigt nicht zu verachten, sondern anzunehmen, H. 2, 14—17: „Nun liegts daran .... Gott behüte uns.“ E. 1, 159.

Schlußermahnung, H. 2, 18. 19: „Summa, man soll .... selig werden, Amen.“ E. 1, 161.

IV. Die heimliche Deutung des Evangelii.

1. Die Stimme Johannis in der Wüste bedeutet das Wort des Evangelii. V. 1, 34: „Wiewohl Johannes und Christus .... als wir sehen werden." E. latein.

Vom zwiefachen Amte des Evangelii.

V. 2, 1: „Diese griechische Redensart .... im eigentlichen Verstande." E. latein.

a. Von jedem dieser Aemter insonderheit.

aa. Die geistliche Auslegung des Gesetzes, V. 1, 35. 36: „Zum ersten das Evangelium .... auf Erden wie obgesagt." E. latein. — V. 2, 2: „Es hat demnach .... Gesetze beschweret ist." E. latein.

bb. Die Gnadenbotschaft für alle arme Sünder, V. 1, 37: „Das andere Werk .... und heilet, 1 Sam. 2, 6." E. latein. V. 2, 3. a: „Hier, hier kommt .... Heilung und Erlösung." E. latein.

b. Von dem Unterschiede beider Aemter.

V. 2, 3. b u. 4: „So viel demnach das Evangelium .... und das Heil in Christo." E. latein.

aa. Erläuterung durch das Exempel Johannis des Täufers, V. 1, 38. 39: „Diese zwei Amt .... und mit Feuer taufe." E. latein.

bb. Der Unterschied zwischen den Werklehrern und den rechten Lehrern, V. 1, 40. 41: „Daraus siehest du .... Erklärung des Gesetzes." E. latein.

cc. Die Vergeblichkeit beider Aemter an den Werkheiligen, V. 1, 42: „Daraus folget, daß .... nach dem ersten Amt." E. latein. V. 2, 5. 6: „Dieser Gnade aber widerstehet .... freiwilligen Gesetze Gottes." E. latein.

2. Johannes der Täufer ist ein Mittler zwischen dem Gesetze und der Gnade, V. 1, 43. 44: „Nun verstehen wir .... sich alle Menschen entsetzen." E. latein. — V. 2, 7: „Darnach so schicket .... die Hände bindet." E. latein.

3. Das Vorbild Johannis für alle Prediger.

Sie sollen sein:

a. Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse, V. 1, 45: „Nun mag man auch .... Vergebung der Sünden." E. latein.

b. Engel des HErrn, die seinen Weg bereiten, V. 1, 46: „Denn sie sind auch .... dahin er kommen wollte." E. latein.

c. Nachfolger in den Tugenden Johannis, V. 1, 47: „Derhalben sollen auch .... vor ihrem Vater Herode." E. latein.

4. Das Exempel dieses Evangelii von dem Aergerniß der Welt am Evangelio, V. 1, 48: „Wo nun das Evangelium .... nach ihrem Gefallen." E. latein.

4. Am vierten Sonntage des Advents.

Joh. 1, 19—28.

„Der Evangelist ꝛc." (1521) W. 11, 134. E. 10, 104. K.
„Dieß ist der rechten ꝛc." (1532) W. 13, 98. E. 1, 163. H. 1.
„Dieß ist auch ꝛc." (1533) W. 13, 108. E. 1, 171. H. 2.
„Das hat heute ꝛc." (?) W. 13, 124. E. 1, 184. H. 3.
„Was bedeutet ꝛc." (1521) W. 12, 1358. E. latein. V. 1.
„Also haben wir ꝛc." (1516) W. 12, 2292. E. latein. V. 2.
„Allhier zeiget ꝛc." (1516) W. 10, 1454. E. latein. V. 3.

Das Zeugniß Johannis des Täufers von Christo.

Die ausführliche Beschreibung und Hervorhebung des Zeugnisses, K. 1: „Der Evangelist beschreibet ..... an die Umstände." E. 10, 104. — V. 1, 1: „Was bedeutet ..... gepriesen würde." E. latein.

I. Das rechte Verständniß dieses Zeugnisses.

A. Johannes bezeugt, daß er nicht Christus sei, noch Elias, noch ein Prophet. Text V. 19—21: „Und dieß ist das Zeugniß ..... antwortete: Nein."

1. Daß er nicht Christus sei.

a. Die Veranlassung zu diesem Zeugniß.

aa. Die Gesandtschaft der Juden, wobei sechs Umstände zu merken sind, K. 2—7: „Aufs Erste werden zu ihm ..... wollen wir hernach hören." E. 10, 104. — Kurz, V. 1, 2: „Erstlich darum, daß ihm ..... einem lausigen Bettler." E. latein.

bb. Die Frage: Wer bist du? geschah aus keiner guten Meinung, sondern aus Ehrgeiz, K. 8. 9: „Sie haben zu ihm gesandt ..... bestanden als eine Grundfeste." E. 10, 106. — V. 1, 7: (nicht aus guter Meinung) „Nachdem die Gesandten ..... auf ihre Seite brächten." E. latein. — V. 1, 3. 4: (aus Ehrgeiz) „Nun, was wollten sie haben ..... aufrührisch und dergleichen." E. latein.

b. Das Zeugniß Johannis.

aa. Die zwei Stücke desselben (er bekannte und leugnete nicht). K. 10: „Zwei Stücke hat in sich ..... vor seiner Zukunft." E. 10, 107.

Insonderheit von dem Ausdruck: er leugnete nicht, K. 11: „Sollte aber wohl ..... und nicht Verleugnen." E. 10, 107.

bb. Die Beständigkeit Johannis, die daraus hervorleuchtet. V. 1, 5. 6: „Aus dem allen vernehmen wir ..... für Christum aufzuwerfen." E. latein.

2. Daß er nicht Elias sei.

Die Weissagung Malachiä und deren Erfüllung an Johannes dem Täufer.

a. Maleachi redet allerdings von der Person Joh. d. Täufers, wie der Engel bezeugt Luc. 1, K. 12—14: „Wie droben gesagt ist ..... und gebären einen Sohn ꝛc." E. 10, 108.

b. Maleachi redet aber nicht von der Wiederkunft des leiblichen Elias von Thisbe, wie die Juden wähnten und deshalb antwortet Johannes, er sei nicht Elias, K. 15: „Das andere, die Juden selbst ..... das ist aber Johannes." E. 10, 109.

c. Christus selbst bezeugt Matth. 17, daß Johannes der rechte Elias sei, K. 16. 17: „Doch glaubte ich dem Verstand ..... Elia, denn Johanne." E. 10, 109.

Der Hauptbeweis Matth. 11, K. 18. 19: „Aufs stärkste aber ..... Ende der Welt." E. 10, 110.

3. Daß er kein Prophet sei.

a. Die Juden hatten seit Maleachi keinen Propheten gehabt und für einen solchen hielt man Johannem, K. 20: „Hier meinen aber etliche ..... alle für einen Propheten." E. 10, 111. — V. 1, 8: „Hier wollen etliche ..... Johannem für einen Propheten." E. latein.

b. Johannes bezeugt aber, daß er weder Elias noch ein Prophet sei, V. 1, 9. 10: „Fragst du, so nun Johannes ..... unter sie getreten sei." E. latein. — K. 21. a: „Hier fragt sichs nun ..... auch nicht ein Prophet." E. 10, 111.

Der Unterschied zwischen Johannes und allen Propheten.

aa. Johannes zeiget nicht wie die Propheten auf den zukünftigen Christum, sondern auf den gegenwärtigen, V. 1, 11: „Darum halte ich ..... sondern mehr denn ein Prophet." E. latein. — K. 21. b: „Sintemal es gewöhnlich war..... regieret, als der Bischof." E. 10, 112.

bb. Johannes will nicht das Volk regieren, wie die Propheten thaten, sondern er weist es von sich weg zu Christo, K. 22. 23: „Also auch Johannes weiset..... gegenwärtigen HErrn folgeten." E. 10, 112.

B. Johannes bezeuget, daß er eine Stimme eines Predigers in der Wüste sei.

Text V. 22. 23: „Da sprachen sie zu ihm ..... Jesaias gesagt hat."

1. Die Veranlassung dazu, V. 1, 12. 13: „Da sich nun Joh. ..... lehrest und taufest." E. latein.

2. Das Zeugniß Johannis von seinem Amte, K. 24: „Das ist das andere Theil ..... Weissagung mehr von ihm." E 10, 113. (Das ist das erste Amt Joh. d. T., vom zweiten siehe unten C. 2. c. bb.)

a. Das Widerstreben der besten in der Welt gegen dieß Amt, K. 25. 26: „Das ist nun die Antwort ..... zu Liebe und Dienst tödten." E. 10, 113.

b. Der Endzweck dieses Amts, K. 27: „Das ist nun die Bereitung ..... geben und Platz machen." E. 10, 114.

An wem dieser Endzweck erreicht werde, und was der Weg des HErrn sei, K. 28: „Hier finden sich nun ..... geschieht durch den Glauben." E. 10, 115. — Die Bereitung des Wegs und dessen Hindernisse, K. 29—31: „Die Bereitung aber stehet..... seinem HErrn dazu, umbringen." E. 10, 115. — Summa, K. 32: „Da siehe nun ..... schmecket sie ins Herz." E. 10, 116.

c. Der Ausdruck: Ich bin die Stimme des Rufenden, K. 33: „Ist's aber nicht verkehrte ..... der Art zu reden viel mehr." E. 10, 116. V. 1, 14: „Das ist eine wunderliche ..... hier Johannes genennet." E. latein.

3. Das Vorbild Johannis des Täufers für alle Prediger des Evangelii.

a. Sie sollen in der Wüste sein mit ihrem Wandel, indem sie nichts suchen von dem, was in der Welt ist, V. 1, 15: „Hier wird uns abermal gerühmet ..... Ehren, Guts oder Lebens." E. latein.

b. Sie sollen Stimmen eines Rufenden sein, indem sie anhalten mit strafen, bitten, drohen und ermahnen, V. 1, 16: „Darnach soll ein Prediger ..... Predigt zu begreifen." E. latein.

c. Sie sollen rufende Stimmen sein, indem sie großmüthig verachten alle Widerwärtigkeit, V. 1, 17: „Es ist auch nicht umsonst ..... als hernach folgt." E. latein.

d. Sie sollen nichts vornehmen aus eigenem Gutdünken, sondern sich allein gründen auf Gottes Wort, V. 1, 18: „Johannes bestätigt sein Amt ..... Lehre unserer Freunde." E. latein.

C. Johannes zeugt von Christi Gegenwart und Amtsantritt.

Text V. 24—28: „Und die gesandt waren ..... da Johannes taufete."

1. Die Veranlassung dazu in der Frage, warum taufest du?

a. Der Umstand, daß es Pharisäer waren, die also fragten, V. 1, 19: „Diese Secte der Pharisäer ..... Ansehen und Gewalt." E. latein.

b. Die Drohung, die in dieser Frage liegt, V. 1, 20: „Siehe, welch eine aufgeblasene ..... verachtet er auch ihr Dräuen." E. latein. — K. 35. 36: „Hier fähet nun an ..... Frevel und Ungehorsam." E. 10, 118.

2. Der Inhalt dieses Zeugnisses.

a. Die Hindeutung Johannis auf eine andere Taufe, als die seinige war, V. 1, 21: „Erstlich scheinet ..... nicht mit Wasser taufen werde." E. latein. — K. 34: „Es scheinet, als lasse ..... nicht mit Wasser taufen werde." E. 10, 117.

b. Die Freimüthigkeit Johannis, die daraus hervorleuchtet, V. 1, 22: „Das ist eine harte Antwort ..... ohn euer Erlaubniß taufe." E. latein. — K. 37: „Aber Johannes, gleichwie ..... Schuhriemen aufzubinden." E. 10, 118.

c. Die Erklärung der einzelnen Ausdrücke.

aa. „Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist."

Daß Christus vor Johannes da gewesen, bezieht sich nicht auf seine ewige Geburt, sondern auf seine zeitliche, die vor Johannis Taufe geschehen war; daß Christus nach Johannes kommen werde, bezieht sich auf den Antritt seines Predigtamts nach der Taufe Johannis, K. 38—40: „Das Wort Johannis, da er saget ..... Kommen vorhanden gewesen sei." E. 10, 119. Ausführlicher V. 1, 23—27: „Die Worte, der ist's, der nach mir ..... dreimal wiederholet in diesem Capitel." E. latein.

bb. „Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet."

Damit weist er alle Menschen auf den gegenwärtigen Christum, daß sie sein nicht fehlen sollten, K. 41. 42: „Und das ist's auch, daß er saget ..... hernach mehr sagen." E. 10, 120. (Das ist das andere Amt Joh. d. Täufers; vom ersten Amte siehe oben B. 2.)

cc. „Deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse."

Damit bezeugt er seine demüthige Erkenntniß der Würdigkeit Christi, V. 1, 28: „Nun die nachfolgenden Worte ..... wird hernach folgen." E. latein.

Die Angabe des Orts zeigt, wie viel an diesem Zeugniß gelegen sei, V. 1, 29: „Hier ist der Text gefälscht ..... er hätte den Teufel." E. latein. — K. 43: „So fleißig schreibet ..... nun weiter sehen." E. 10, 121.

II. Die hohe Wichtigkeit dieses Zeugnisses.

Summa, H. 1, 1: „Dieß ist der rechten ..... die da heißt Christus." E. 1, 163. H. 2, 1: „Dieß ist auch der schönen ..... und Personen sind." E. 1, 171.

Nachweis, wie Christus der einige Weg zur Seligkeit sei — deßhalb hat Gott sein Wort gegeben — auf ihn haben alle Propheten gewiesen — den haben die Juden verachtet — davor warnt Johannes der Täufer, H. 2, 2—6: „Denn vor acht Tagen ..... würde der rechte Mann sein." E. 1, 171.

1. Der Inhalt dieses Zeugnisses, H. 2, 7—9: „Darum, da die Juden ..... seine Schuhriemen auflöse." E. 1, 172. — H. 1, 2—4: „Die Juden senden zu ..... daß der HErr kommt." E. 1, 163.

2. Die Absicht dieses Zeugnisses, H. 2, 10—12: „Da sollten die Juden ..... so gewaltig sehen läßt."*) E. 1, 174. Ausführlicher, namentlich daß die Juden Christi nicht fehlen möchten, H. 3, 1—7: „Das hat heute Johannes ..... auf daß ihr euch nicht zu entschuldigen habt." E. 1, 184.

Daß man sich auf gute Werke und alles andere eher verlasse, als auf Christum, H. 1, 5—7: „Dieß Zeugniß Johannis des Täufers ..... eine böse, verkehrte Art?" E. 1, 165.

3. Die Verachtung dieses Zeugnisses, V. 2, ganz: „Also haben wir ..... ihre Sünden." E. latein.

a. Exempel derselben.

aa. Die Juden, H. 1, 8: „Die Priester und Leviten ..... mit großer Heereskraft." E. 1, 166. — H. 2, 13: „Aber was geschah? ..... gekreuziget haben." E. 1, 176. — H. 3, 8. 9: „Also hat Johannes die Juden ..... die Lebendigen und die Todten." E. 1, 187.

bb. Die Papisten, H. 1, 9—11: „Also gehts noch heutiges Tages ..... Christum selbst verspottet." E. 1, 167. — H. 2, 14—17: „Heutiges Tages gehets eben so ..... ihrer Strafe auch nicht entgehen." E. 1, 176.

cc. Die Lutheraner, H. 1, 12: „Also gehets dem Zeugniß ..... weg ist, so ists dahin." E. 1, 169.

b. Warnung vor solcher Verachtung, namentlich daß wir uns nicht ärgern sollen an der Verachtung Christi und seines Evangelii.

aa. Alle Welt verachtet das Evangelium, H. 3, 10: „Solches alles ist den Juden ..... Wort des Kreuzes." E. 1, 188.

bb. Wir sollen uns nicht richten nach den Vornehmen in der Welt, H. 3, 11. 12: „Man sagt von den Polen ..... das ewige Leben haben." E. 1, 189.

cc. Schmach und Verachtung soll uns nicht von dem Evangelio wegtreiben, H. 3, 13: „Derhalben sollen wir ..... wohl belohnet werden." E. 1, 190.

dd. Christus ist auch von der Welt verachtet worden, aber die Gottesfürchtigen ehrten ihn mit Freuden, H. 3, 14—16: „Der liebe HErr Christus ..... Caiphan zuvor darum." E. 1, 190. — Diesem Exempel sollen wir nachfolgen, H. 3, 17: „Also thun wir ..... reichlich sollt ergötzen." E. 1, 191.

---

*) Nach den Worten: „Wenn der Weg zuvor bereitet wäre ꝛc.," findet sich in mehreren Ausgaben folgendes Einschiebsel: „Denn von Johannis Taufe .... ausgebreitet ist."

Summa, H. 3, 18: „Also malet Johannes ..... und behalten, Amen." E. 1, 192.

4. Die Erhaltung dieses Zeugnisses, H. 1, 13—15: „Derhalben liegts daran ..... gnädiglich erhalten, Amen." E. 1, 169. — H. 2, 18: „Dagegen lasset uns Gott danken ..... alles finden und haben." E. 1, 178.

5. Das Exempel der Demuth Johannis bei seiner großen Heiligkeit, H. 2, 19: „Darum sollen wir auch ..... ihm nachfolgen sollen." E. 1, 178.

a. Daß wir uns guter Werke befleißigen sollen, H. 2, 20: „Gute Werke sollen ..... damit wischest." E. 1, 178.

b. Daß sie lobenswerth vor Menschen, nicht aber vor Gott sind, H. 2, 21, 22: „Vor den Menschen ..... heiligen Leben geredet." E. 1, 178.

c. Daß sie wohl gut sind für dieses Leben, im Tode aber nichts helfen, H. 2, 23. 24: „Solche Exempel sollen wir ..... müßte ich in die Hölle fahren." E. 1, 179.

d. Daß die guten Werke der Papisten zu verwerfen sind, H. 2, 25: „Solches macht, daß wir ..... Leib beschädigt werden." E. 1, 181.

Schlußermahnung, H. 2, 26. 27: „Darum so lernet..... JEsum Christum, Amen." E. 1, 182.

III. Die heimliche Deutung des Evangelii.

Summa, K. 44: „Das ist die Summa ..... was ihm wiederfahre." E. 10, 121.

1. Daß Johannes eine rufende Stimme genannt wird, bedeutet, daß die Predigt des Evangelii mit lebendiger Stimme erschallen soll, K. 45: „Auf's Erste ..... lebendigen Stimme." E. 10, 121.

2. Daß das Rufen in der Wüste geschah, bedeutet, daß das Evangelium frei öffentlich soll gepredigt werden, K. 46: „Auf's Andere ..... vor aller Welt." E. 10, 121.

3. Daß es eine rufende helle Stimme ist, bedeutet, daß das Evangelium getrost und unerschrocken soll geprediget werden, K. 47: „Auf's Dritte ..... schreien könnte unerschrocken." E. 10, 122.

4. Die rauhen Kleider, der Gürtel und die Speise Johannis, bedeuten, daß das Evangelium dem alten Menschen rauh ist, dem neuen aber die Lenden gürtet und die armen Sünder in sich aufnimmt, K. 48: „Auf's Vierte ..... zu sich, und in sich." E. 10, 122.

Summa von 1—4 mit einigen Veränderungen, V. 1, 30. 31: „Und erstlich von dem Amt Johannis ..... sondern in der Wüsten." E. latein.

5. Die beiden Seiten des Jordans bedeuten den fleischlichen und geistlichen Verstand der Schrift, K. 49: „Auf's Fünfte ..... Sünder sein." E. 10, 122.

6. Daß die Pharisäer die Stimme Johannis nicht leiden wollten, bedeutet die Widersetzlichkeit der falschen Lehrer gegen das Evangelium, K. 50: „Auf's Sechste ..... durch den Pabst." E. 10, 123.

7. Das zwiefache Amt Johannis bedeutet das zwiefache Amt des Evangelii.

a. Das erste Amt ist, daß es die Leute zu Sündern macht, V. 1, 32. 33: „Das Amt Johannis und des Evangelii ..... nimmer die Barmherzigkeit Gottes." E. latein.

Von dem geistlichen Verstande des Gesetzes Gottes, V. 3 ganz: „Allhier zeiget uns Johannes ..... können sich getrauen." E. latein.

Das kalte Wasser der Taufe Johannis bedeutet das Gesetz, K. 51: „So ist nun das ein rechter ..... ein Narrenwerk." E. 10, 123. Ausführlicher, V. 1, 36. 37: „Das bedeutet auch ..... andere Leute zu lehren." E. latein.

b. Das zweite Amt des Evangelii ist, daß es Gerechte macht, V. 1, 34: „Zu dem andern und letzten Amt ..... durch den Glauben." E. latein. K. 52: „Zum Andern, wenn also die erste ..... Lamm Gottes, zeiget." E. 10, 124.

Die Nothwendigkeit des Glaubens und die Vergeblichkeit guter Werke, K. 53: „Kannst du nun glauben ..... Schaaren der Evangelisten, Amen." E. 10, 124.

Summa beider Aemter, V. 1, 35: „Also ist Johannis und des Evangelii ..... sollte angezeiget werden." E. latein.

Unterricht von dreierlei Ordnung der Lehre nach den drei Theilen des Tempels.

Die erste Ordnung (der Vorhof) umfaßt die äußerlichen Kirchengebräuche, V. 1, 38—41: „Auf daß nun alles ..... ihnen kein Gewissen macht." E. latein.

Die zweite Ordnung (das Heilige) umfaßt die Gebote Gottes, V. 1, 42—44: „Die andere Ordnung ist ..... was sie nun weiter thun sollen." E. latein.

Die dritte Ordnung (das Allerheiligste) umfaßt die Lehre des Glaubens, V. 1, 45. 46: „Nach diesem allen folget ..... lehret nichts anders." E. latein.

---

5. Am Christtage.

Luc. 2, 1—14.

„Es ist geschrieben ꝛc." (1521) W. 11, 162. E. 10, 126. K. 1.
„Diese Historie ꝛc." (?) W. 11, 2688. E. 15, 111. K. 2.
„Dieweil dieser ꝛc." (?) W. 11, 2714. E. 15, 130. K. 3.
„Dieses Fest ꝛc." (1533) W. 13, 136. E. 1, 192. H. 1.
„Eure Liebe ꝛc." (1534) W. 13, 146. E. 1, 200. H. 2.
„Bisher haben ꝛc." (1533) W. 13, 170. E. 1, 232. H. 3.
„Dieß ist die ꝛc." (1532) W. 13, 204. E. 1, 253. H. 4.
„Gestern haben wir ꝛc." (1534) W. 13, 218. E. 1, 264. H. 5.
„Man handelt ꝛc." (1530) W. 12, 2124. E. 18, 155. V. 1.
„Ihr habt heute ꝛc." (1530) W. 12, 2136. E. 18, 163. V. 2.
„Hominibus bona &c." (1522) W. 12, 1456. E. 16, 22. V. 3.

Inhalt des Evangelii, H. 4, 2: „In diesem Evangelio ..... Schmack davon bringen." E. 1, 253. — K. 2, 2: „Ihr habt jetzt hören lesen ..... der Engel hier verkündiget." E. 15, 111. V. 1, 5: „Der Evangelist hat ..... jungen Leuten zu lernen." E. 18, 157.

Wichtigkeit dieses Evangelii: Es ist der Grund unsers Glaubens, daß Christus geboren sei; von Lucas aufs deutlichste beschrieben — von den Propheten vorausverkündiget — in Vorbildern angedeutet — höchst tröstlich in aller Anfech-

tung, K. 1, 74—77 (Der Harnisch dieses Evangelii): „In diesem Evangelio ..... kann er nicht bestehen." E. 10, 152.

I. Die Geschichte der Geburt Christi.

Text V. 1—7: „Es begab sich ..... in der Herberge."

Von dieser Geschichte überhaupt.

a. Die Wichtigkeit derselben, H. 1, 1. a: „Dieses Fest ..... noch auslernen." E. 1, 192. H. 4, 1: „Dieß ist die Historie ..... und Geschichte betrifft." E. 1, 253.

b. Die Summa dieser Geschichte, H. 1, 2. 3: „Das erste Stück ..... Kindlein JEsus geboren." E. 1, 193. — Kurz, H. 4, 3: „St. Lucas beschreibet ..... der Herberge haben." E. 1, 253.

Erfüllung der Weissagung Haggai, K. 1, 1: „Es ist geschrieben ..... außen blieben." E. 10, 126.

c. Die heilsame Betrachtung dieser Geschichte. Sie soll einfältig geprediget werden, V. 2, 1: „Ihr habt heute früh ..... ich war ein Narr." E. 18, 163.

Von zweierlei Zuhörern, V. 3, 1: „Hominibus bona voluntas ..... lernen werden." E. 16, 22.

Gläubigen Zuhörern ist sie allezeit neu, K. 2, 1: „Diese Historie ..... wird geben." E. 15, 111. Sie nehmen sie tief zu Herzen. (Gleichniß von der Sonne), K. 1, 5: „Das Evangelium ist so klar ..... weiter hinein fahren." E. 10, 127. — Es kommt alles auf den Glauben an, V. 1, 1: „Man handelt heute ..... vergessens gleich wiederum." E. 18, 155. — Kennzeichen der heilsamen Betrachtung: Freude — Trost — Danksagung, V. 1, 2—4: „Es wäre wohl werth ..... was scharf und hoch Ding ist, überlassen." E. 18, 155.

A. Die vornehmsten Umstände dieser Geburt.

1. Die Zeit.

a. Die Vorherverkündigung durch Jakob, K. 2, 3. 4: „Ihr wisset wohl, daß die Juden ..... Zeit an, da es geschehen mußte." E. 16, 112.

b. Das Gebot der Schatzung, K. 2, 5: „Diesem kaiserlichen Gebot ..... Christi nicht fehlen sollen." E. 16, 113. — K. 1, 2: „Diese Schatzung ist die allererste ..... aber nicht recht." E. 10, 126. Worterklärung, V. 1, 6: „Das ist ein Auffatz ..... jeglichen Haupte." E. 18, 157. — Die Unterwerfung Christi ein Beweis von der Beschaffenheit seines Reichs, K. 1, 3. 4: „Merke wie gewiß ..... wie Tag und Nacht." E. 10, 127.

2. Die Mutter. K. 1, 6. 7: „Zum Ersten, siehe ..... Nazareth gegen Mitternacht." E. 10, 128.

3. Der Ort. K. 1, 8. 9: „Da sie nun gen Bethlehem ..... Nacht füglich zu schlafen?" E. 10, 129. Von dem Wort „Herberge," K. 1, 10: „Es haben etliche ..... wie blind bist du!" E. 10, 129.

B. Die Geburt selbst.

1. Eine armselige Geburt; besonders V. 1, 7. 8: „Lucas beschreibet das alles ..... trieben, daß es Raum finde." E. 18, 157. Kürzer, K. 1, 11—12: „Aber die Geburt ist noch erbärmlicher ..... so ärmlich geboren wird." E. 10, 130. K. 2, 6: „Da sollen wir uns nicht bekümmern ..... doch nicht darein

schicken." E. 15, 114. Trost daraus, K. 2, 7: „Hieraus sollen wir lernen ..... oder Wohlthat erzeiget." E. 15, 114. Freude darüber, V. 1, 9—11: „Dieß wird uns darum ..... denn es gilt uns." E. 18, 159.

Wie Bethlehem seinen HErrn verachtet hat, H. 1, 4—6: „Dieses ist kurz die Historia ..... schönen Kleidern, herrlichen Häusern." E. 1, 195.

2. Eine wahrhaftige Geburt, nicht zwar im Gebet, wohl aber ohne Sünden, Verkehrung und Schmerzen, K. 1, 13—15: „Es disputiren auch etliche ..... geboren sagen die Engel." E. 10, 130.

3. Eine züchtige und reine Geburt, K. 1, 16. 17: „Wie hätte Gott seine Güte ..... darinnen wahrnimmt." E. 10, 132.

4. Eine von den Engeln hochgeehrte und den Hirten geoffenbarte Geburt, K. 1, 18—20: „Was geschichet aber ..... der alleine hinsiehet." E. 10, 132.

Summa: Alle Worte dieser Beschreibung sind eitel Feuer, die das Herz erwärmen, K. 1, 21. 22: „Das sei genug ..... Hirten, kund thun?" E. 10, 133.

Drei Wunder, die bei dieser Geburt geschehen sind, V. 3, 2: „St. Bernhardus saget ..... und heiliger werden." E. 16, 23.

Schluß, H. 3, 1: „Bisher haben wir ..... erzeiget hat." E. 1, 232.

C. Der Gebrauch dieser Geschichte.

1. Die große Ehre, daß Christus unser Bruder worden ist, H. 1, 7: „Das ist das erste Stück ..... Willens würden halten." E. 1, 195. (Siehe unten II, B. b.)

Erläuterung durch eine Legende — Christus stehet uns näher, als Adam und Eva — ist uns in allen Dingen gleich geworden, ausgenommen die Sünde — hat aus Liebe zu uns sich so tief erniedrigt — Freude darüber, H. 1, 8—11: „Im Pabstthum hat man ..... erste von dieser Geschichte merken." E. 1, 196.

2. Das treffliche Exempel Christi, der sich so tief erniedrigt hat, H. 1, 12. 13: „Zum andern, dienet dieses ..... Wahrheit nicht sein." E. 1, 198.

Summa von beiden, H. 1, 14: „Darum sollen wir wohl ..... Christum, Amen." E. 1, 199.

3. Der Unterschied zwischen Christi und der Welt Reich. (Siehe unten II. D. 3.)

a. Der Nachweis dieses Unterschieds, H. 4, 4. 5: „Dieß ist die Historia kürzlich ..... gleichwohl in der Welt sein." E. 1, 254.

Exempel von der Vermengung beider Reiche, H. 4, 6: „Da ist nun große Kunst ..... Pabstthum geschehen ist." E. 1, 255.

b. Das Bild des Reiches Christi, wie es geistlich ist und doch die weltlichen Dinge gebraucht, H. 4, 7. a: „Doch wird Christus ..... lehret 1 Tim. 6." E. 1, 256.

c. Der Zweck des Weltreiches ist dieses Leben, der aber des Reiches Christi das ewige Leben, H. 4, 7. b—10: „Des Kaisers Reich ..... alles aufhöret." E. 1, 256.

Summa, H. 4, 11: „Diesen Unterschied soll man ..... hinzielen und reichen soll." E. 1, 257. Die Aufhebung dieses Unterschieds im Papstthum, H. 4, 12: „Der Pabst hat diesen ..... in diesem Evangelio." E. 1, 258.

II. Die Engelpredigt von dem Nutzen der Geburt Christi.

Text V. 8—12: „Und es waren ..... einer Krippe liegen."

Von dieser Predigt überhaupt.

H. 2, 1: „Eure Liebe hat gehöret ..... geprediget habe." E. 1, 200.

Viererlei, was wir dabei zu merken haben.

a. Es war die allererste Predigt von diesem Kindlein, H. 2, 2: „Das ist die erste ..... können gar auslernen." E. 1, 200.

b. Es war eine sehr nöthige Predigt, H. 2, 3. 4. a: „Es ist aber diese ..... sein weder freuen noch trösten." E. 1, 201. — V. 1, 12: „Das andere Stück ist die Predigt ..... Joseph und Maria." E. 18, 160.

c. Es war eine leicht zu fassende Predigt, H. 5, 6: „Diese Predigt könnte ein jeglicher ..... uns selbst zur Seligkeit." E. 1, 266.

d. Es war eine das ganze Evangelium enthaltende Predigt, H. 5, 7. 8: „Der Engel fasset ..... uns ewiglich trösten soll." E. 1, 267.

A. Die Hoheit des Predigers und die Niedrigkeit der Zuhörer.

H. 3, 2: „Nach der Geschichte haben wir ..... bis an der Welt Ende." E. 1, 233. — Die Demuth der Engel als ein Exempel für uns, H. 3, 3—5: „An dieser Geschichte ..... ist Christus der HErr." E. 1, 233. — K. 2, 8—10: „Da höret ihr, was Gott ..... zu den Hirten gebrauchte?" E. 15, 115. — H. 5, 2—5: „Nach der Geschichte wollen wir ..... den Teufel selbst hören sollten." E. 1, 264. Der Hirten Verwunderung über diese Predigt und ihr Glaube daran, V. 2, 7—9: „Aber diese Worte sind den Hirten ..... sonst hätten sie es verlacht." E. 18, 166.

B. Der Inhalt dieser Predigt.

Wie *süß und lieblich* sie sei, V. 1, 13—16: „Darauf singen die Engel, daß Himmel ..... an dieser Predigt haben, Amen." E. 18, 160.

1. Die Freude über die Geburt Christi.

Ueberhaupt: Sie vertreibt alle Furcht — sie ist eine große Freude — Beweggründe dazu, H. 2, 5. 6: „Diese Worte sind sehr wohl gesetzt ..... Freude machen soll." E. 1, 201.

a. Der Trost gegen allen Schaden, den der Teufel gestiftet hat, H. 2, 7—10: „Solches thut er darum ..... dieses natürlichen Lebens an sich." E. 1, 202.

b. Die Ehre, die dem menschlichen Geschlecht widerfahren ist, H. 2, 11. 12: „Das ist nun die Freude ..... Fleisch und Blut worden ist." E. 1, 205. (Siehe oben I. C. 1.) Antrieb daraus zur Nächstenliebe — Nachweis der Liebe Christi — des Teufels Neid darüber, H. 2, 13—15: „Und wenn wir Menschen ..... übergeben waren." E. 1, 206.

Wie unselige Leute das sind, die von dieser Ehre nichts wissen, H. 2, 16. 17: „Wie unselige Leute ..... über alle Creaturen." E. 1, 208.

Wie selige Leute das wären, die solche Ehre in ihr Herz bilden könnten, H. 2, 18—20: „Wer solches recht könnte ..... bald wieder verlösche." E. 1, 208.

Summa, H. 2, 21: „Das ist nun ein Stück ..... springen und tanzen." E. 1, 209.

c. Der Schatz, daß diese Geburt unser worden ist, H. 2, 22. 23: „Was will aber nun ..... ist dieser Heiland geboren." E. 1, 210.

Wie uns das Wörtlein „Euch" so fröhlich machen sollte, H. 2, 24—26: „Das Wörtlein Euch ..... für großer Freude leben können." E. 1, 211.

Wie schwächlich wir solche Freude empfinden, H. 2, 27—29: „Aber unmöglich ist's ..... und achten sein doch nicht." E. 1, 212.

Summa, H. 2, 30: „Wer nun also geschickt ..... ändern und helfen wolle." E. 1, 213.

Nachweis, wie wir das Exempel der Jungfrau Maria in unser Herz bilden und ihm nachfolgen müssen, wenn unser Herz durch diese Geburt umgewandelt werden soll, V. 3, 3—8: „Derhalben, so diese Geburt ..... andern Sermon." E. 16, 23.

2. Die Hinweisung des Engels in die Heilige Schrift.

a. Das Wort „Heiland," H. 2, 31: „Daß der Engel aber ..... geboren werden." E. 1, 213. — V. 2, 5. 6: „Das Wort Heiland zeigt ..... höret, ist geboren." E. 18, 165.

b. Das Wort „Christus," V. 2, 10. 11: „Jetzt laß ich ..... empfangen hat." E. 18, 167.

c. Das Wort „HErr." Christus ist unser HErr, H. 2, 32. 33: „Insonderheit aber heißt der Engel ..... freilich nicht HErr heißen." E. 1, 213. — Er ist auch der Engel HErr, die sich unserer Seligkeit freuen, H. 2, 34—36: „Unser Heiland ist er ..... gesagt habe, nicht zu helfen." E. 1, 214: — Kurz, V. 2, 12: „Das mag auch geredet ..... uns auch zu Herzen gehen." E. 18, 168.

Summarische Wiederholung dieser Engelpredigt — Warnung vor Verachtung derselben — Ermahnung zum Dank dafür, H. 2, 37—39: „Das ist die erste ..... Heiland, Christus, Amen." E. 1, 215.

C. Die Vortrefflichkeit dieser Predigt.

1. Sie erschallt noch heutzutage, H. 3, 6: „Dieß sind nicht Worte, die in eines Menschen ..... lernen und recht brauchen." E. 1, 234.

2. Sie ist das Gegentheil von Mosis Predigt, H. 3, 7: „Es klingt aber ..... HErr genannt wird." E. 1, 234.

3. Sie weis't uns alle auf Christum, H. 3, 8: „Mit diesem Namen ..... Leben gehöret." E. 1, 235. (Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „und außer ihm niemand.")

4. Sie wirft hinweg alle andern Wege zur Seligkeit, H. 3, 9. 10: „Das heißt hinweggeworfen ..... Seligmacher oder Heiland." E. 1, 235.

5. Sie wurde auch im Papstthum gehört, aber nicht verstanden, H. 3, 11. 12: „Man hat diese Engelpredigt ..... Menschenwerke setzen." E. 1, 229.

6. Sie will auch rechte Prediger haben, H. 3, 13. 14: „Darum ist's hoch von Nöthen ..... was der Satan im Sinn hat." E. 1, 231.

7. Sie ist ein Prüfstein aller Lehre, H. 3, 15: „Also auch wir dürfen ..... keine hören, die anders lautet." E. 1, 231. (Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Als so wir allerlei ꝛc.")

D. Der Gebrauch dieser Predigt.

K. 2, 11: „Aus diesen Worten des Engels ..... Nutzen noch Trost empfähest." E. 15, 116.

1. Zur Unterscheidung des Reiches Christi und der Welt. (Siehe oben I. C. c.)

a. Christus ist ein König des Himmels, aber ein Gast auf Erden, H. 4, 13. 14: „Das andere Stück in diesem Evangelio ..... hernach hören werden." E. 1, 258.

b. Die Reichsgenossen sind nicht die Weltbegierigen, sondern die betrübten Herzen. — Diesen allein wird große Freude verkündigt, H. 4, 15—17: „Es ist auch allhier ..... Und so solls auch sein und nicht anders." E. 1, 259. — Diese Freude findet sich nicht in dem Weltreich, sondern allein in Christi Reich, der mit seinem rechten Namen große Freude heißt, H. 4, 18—20: „Merke aber dieß ..... Name heißt, große Freude." E. 1, 260.

Des Teufels Kampf dagegen und der Gläubigen Sieg, H. 4, 21—23: „Aber dahin läßt uns ..... Traurigkeit und Anfechtung." E. 1, 262.

c. Der tröstliche Name dieses Königs, daß er allezeit, in der Krippe und auf dem Throne, ein Heiland ist, H. 4, 24—26: „Wie heißt aber diese große ..... fassen und behalten, Amen." E. 1, 263.

Summarische Wiederholung, V. 2, 2—4: „Ihr habt gehört, daß diese Geburt ..... und zu Herzen bringen möge." E. 18, 163.

2. Zur Stärkung des Glaubens, daß diese reine Geburt unsere unreine Geburt rein mache, K. 2, 12. 13: „Wie müssen wir aber ..... Gleichniß ohne Sünde." E. 15, 117.

a. Der Weg dazu, K. 2, 14. 15: „Das ist das große Ding ..... diese Mutter Mariam setzen." E. 15, 118.

b. Der Trost daraus, K. 2, 16. 17: „Also bringet der Engel ..... zu singen gelehret haben." E. 15, 119.

c. Das Lied davon, K. 2, 18. 19: „So nun das wahr ist ..... gehet auf den Glauben." E. 15, 120.

3. Zur Erweckung der Liebe.

a. Das Vorbild davon, K. 2, 20: „Wiederum haben wir ..... was er hat und vermag." E. 15, 121.

b. Die Nachfolge desselben, K. 2, 21: „Weil nun Christus ..... Liebe und Barmherzigkeit." E. 15, 122.

c. Die Absicht dabei, K. 2, 22: „Also thue Werke ..... und thut auch darnach." E. 15, 123.

Summa vom Glauben und Liebe, K. 2, 23: „Also habt ihr ..... ihr Kind ist leiblich." E. 15, 123.

III. Der Lobgesang der himmlischen Heerschaaren über die Geburt Christi.

Text V. 13. 14: „Und alsbald war da ..... ein Wohlgefallen."

Die Verbindung dieses Gesanges mit der vorhergehenden Predigt, H. 3, 16: „Das ist die köstliche Engelpredigt ..... Welt vor nie gehöret." E. fehlt. — H. 5, 9: „Nach des Engels Predigt ..... ein fröhlich Lied." E. 1, 267.

Der Inhalt dieses Lobgesangs, K. 1, 61: „Zuletzt müssen wir auch ..... hominibus beneplacitum." E. 10, 148. Vergl. K. 3, 1. 2: „Dieweil dieser

Gesang ..... theilen oder gemein machen." E. 15, 130. Kurz, H. 5, 10: „Sie theilen ihren Gesang ..... Freude und Lust." E. 1, 268.

A. Die Auslegung dieses Lobgesangs.

1. Ehre sei Gott in der Höhe.

Summa, H. 5, 11: „Die lieben Engel ..... loben und preisen." E. 1, 268.

a. Die Ehre gebührt allein Gott, K. 1, 62: „Das erste ist ..... oder gemein machen." E. 10, 148. — Gott wohnt allein in der Höhe, K. 3, 5: „Daß aber die Engel singen ..... das ist Gottes." E. 15, 131.

b. Die Ehre hat Adam Gott geraubt, Christus aber wiedergebracht, K. 1, 63. 64: „Die Ehre hat Adam ..... wie gesagt ist." E. 10, 148. — Vergl. K. 3, 3. 4: „Die Ehre hat Adam ..... und behalten werden." E. 15, 131. Von dem letzteren ausführlicher, H. 3, 17. 18: „Das ist ein Gesang von dreien Leisen ..... und Ehre recht angehen." E. 1, 236. *)

c. Diese Worte verdammen allen Gottesdienst außer und ohne Christo, H. 3, 19: „Also wird durch diesen ..... da ist keine Ehre Gottes." E. fehlt.

aa. Die subtile Abgötterei mit eigener Heiligkeit und die grobe mit Mammonsdienst ꝛc., H. 3, 20. 21: „Wo nun das Kindlein JEsus ..... ihm nicht danket." E. 1, 236. **)

bb. Der rechte Gottesdienst, von dem hier die Engel singen, H. 3, 22: „Nun aber singen die lieben ..... wünschen und weissagen wir." E. 1, 237. (E. A. schließt: „lobet und danket.")

cc. Das erste Menschenpaar ein Bild aller Menschen, die nur ihre eigene Ehre suchen, H. 3, 23. 24: „Also heißt Ehre nichts anders ..... seiner Ehre nicht kommen." E. fehlt.

dd. Das Bild aller Gläubigen, die Gott seine Ehre wiedergeben in Christo, H. 3, 25—28: „Weil aber nun dieses Licht ..... singen sie durch dieses Kindlein." E. 1, 238.

ee. Das Gegentheil dieses Gesanges bei der Welt, H. 3, 29: „Solchen Gesang kehret ..... und nicht Gott in der Höhe." E. 1, 239.

2. Friede auf Erden.

Summa, H. 5, 12: „Sie wünschen auch ..... das ist die andere Leise." E. 1, 268.

a. Die Verbindung des Friedens mit der Ehre Gottes, K. 1, 65: „Das andere ist ..... das ist Christus." E. 10, 149. K. 3, 6. (gleichlautend). E. 15, 131.

b. Daß diesen Frieden nur die rechten Christen haben, K. 1, 66. 67: „Daraus folget ..... Friede sei auf Erden." E. 10, 149. — K. 3, 7. 8: „Daraus folget ..... Friede sei auf Erden." E. 15, 131.

Ausführlicher: Wo Christus nicht ist, da ist eitel Unfriede — wo er ist, da soll ein friedliches Leben sein, daß ein jeder thue, was dem andern wohlgefällt, und meide, was ihm mißfällt, H. 3, 30—34: „Das muß man verstehen, wie das

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „und über sich schwinget."

**) Erl. Ausgb. schließt: „dem Mammon anhänget."

erste ..... in der Höhe und Friede auf Erden." E. 1, 240. (Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Rumor in der Welt erhebt.")

3. Den Menschen ein Wohlgefallen.

Summa, H. 5, 13. 14: „Von zweien Stücken ..... hindern noch verderben." E. fehlt.

Worin dies Wohlgefallen bestehe.

a. Christen lassen sich nicht durch den Teufel die Freude verderben, die sie an Christo haben, H. 3, 35. 36: „Als wollten sie sagen ..... Engel mit ihrem Gesang." E. 1, 241.

b. Christen lassen sich alles wohlgefallen, was ihnen widerfährt, es sei gut oder böse, K. 1, 68—71: „Das dritte ist, der gute Wille ..... da die Engel vorsingen." E. 10, 150. K. 3, 9—11. (gleichlautend.) E. 15, 132.

Das Gegentheil dieses Lobgesangs in des Teufels Reich, H. 3, 37. 38: „Die Welt singt diesen Gesang ..... so wollten sie es gerne haben." E. 1, 242. (E. A. schließt: „Unglück und Anfechtung.")

Summa dieses Lobgesangs, H. 5, 15: „Ein solch Herz ..... Friede auf Erden." E. fehlt.

B. Die Wichtigkeit dieses Lobgesangs überhaupt.

1. Er ist ein kurzer Inbegriff des ganzen Gottesdienstes, der Liebe des Nächsten und der Geduld im Kreuz, H. 5, 16. 17: „So haben nun die lieben ..... friedlich auf Erden leben." E. fehlt.

2. Er ist ein freundliches Bild der lieben Engel.

Ueberhaupt, H. 5, 18—21: „Hieraus sehen wir ..... und andere Singer sein." E. fehlt.

Insonderheit, wie sie mit Freuden Gott die Ehre singen und von Liebe gegen uns entbrannt sind, K. 1, 72. 73: „Aus diesem Gesang mögen wir ..... im Evangelio Luc. 1. zu sagen." E. 10, 151. — Vergl. K. 3, 12. 13: „Aus diesem Gesang ..... auch darnach bessern, Amen." E. 15, 133.

Beschluß, H. 3, 39: „Also hat eure Liebe ..... unsern lieben HErrn, Amen." E. 1, 243.

IV. Die heimliche Deutung des Evangelii.

Fünf Stücke, die dabei vorkommen: Das Evangelium und die Zeichen, wo Christus zu finden, der Glaube, die Prediger (Engel), die Zuhörer (Hirten), K. 1, 23: „Nun wollen wir auch sehen ..... hier auch sehen." E. 10, 134.

1. Die Lehre vom Glauben.

a. Christi Geburt soll unser sein, K. 1, 24. 25: „Das erste ist der Glaube ..... Was haben sie aber?" E. 10, 134.

b. Sie wird geistlich ausgetheilt durchs Wort und angeeignet durch den Glauben, K. 1, 26. 27: „Christus hat eine reine ..... der ist kein Christ." E. 10, 135.

c. Christus muß vor allem unser werden und wir sein, K. 1, 28. 29: „O das ist die große Freude ..... Werke zu bauen sind." E. 10, 135.

d. Darauf soll folgen, daß wir unserm Nächsten Gutes thun, wie Christus uns gethan hat, K. 1, 30. 31: „Wenn nun also Christus ..... und haben alle genug.“ E. 10, 136.

Das Gegentheil an den Werken der Papisten, K. 1, 32: „Hieraus merke nur ..... auch also thun.“ E. 10, 137.

Summa vom Glauben und der Liebe, K. 1, 33: „Siehe das sind die zwei Stücke ..... 1 Cor. 13, 1. ꝛc.“ E. 10, 137.

2. Die Lehre des Evangelii.

Summa: Es lehret Christum als Gabe und als Exempel, K. 1, 34. 35: „Das andere Mysterium ..... untergegangen ist.“ E. 10, 138.

a. Daß ein Engel vom Himmel predigt, bedeutet, daß das Evangelium eine übernatürliche Predigt sei, K. 1, 36: „Darum ist das Evangelium ..... etwas davon.“ E. 10, 138.

b. Die Mitternacht ist ein Bild der Finsterniß der Welt, K. 1, 37: „Zum Andern ..... offenbaret werden.“ E. 10, 139.

c. Die Klarheit des HErrn bedeutet, daß das Evangelium ein himmlisches Licht ist, das nur allein Christum lehret, K. 1, 38: „Zum Dritten ..... trotzen lehret.“ E. 10, 139.

d. Der Name Judäa bedeutet das dankbare Bekenntniß, das das Evangelium wirkt, der Name Bethlehem aber die Fülle göttlicher Gnaden im Evangelio, K. 1, 39—41: „Item zum Vierten ..... nichts denn Hungers sterben.“ E. 10, 139.

e. Die Worte: Siehe, ich verkündige euch ꝛc. zeigen, daß das Evangelium eine fröhliche Predigt von Christo sei, K. 1, 42—44: „Aber aufs klärste zeiget ..... euch berühret haben.“ E. 10, 140.

3. Von den Zeichen, wo Christus zu finden sei.

a. Die Windeln bedeuten das Gesetz und die Propheten, gleichwie der Rock Christi das N. Testament bedeutet, K. 1, 45. 46: „Weiter spricht ..... hat vollbracht.“ E. 10, 141.

Das Neue Testament ist das Licht, das uns Christum im Alt. Testament finden lehrt, K. 1, 47. 48: „So sehen wir ..... so glaubt ihr auch mir.“ E. 10, 142.

Warnung vor allen Lehren, die Christum nicht lehren, K. 1, 49: „Darum lasset uns ..... Leben und Thun bedarf.“ E. 10, 143.

Nachweis, wie das Alte Testament den Glauben und die Liebe in Christo und seinen Christen zeigt, K. 1, 51—53: „Daß man aber sehe, wie Christus ..... und Christum darinnen weiset.“ E. 10, 143.

b. Die Krippe bedeutet die Versammlung des Christenvolks zur Predigt von Christo, K. 1, 50: „Er liegt in der Krippen ..... von leiblichem Futter.“ E. 10, 143.

4. Von den himmlischen Boten.

Sie sind ein Bild, wie Prediger allein Gottes Wort lehren und ein himmlisches Leben führen sollen, K. 1, 54: „Also haben wir die zwei ..... Gottes Statt anbeten.“ E. 10, 145.

Das Gegentheil an falschen Lehrern, K. 1, 55: „Darum keine ..... niemand gehört." E. 10, 146.

5. Von den Hirten.

Sie sind ein Bild der Armen, denen das Evangelium gepredigt wird; daß es aber mehrere waren, zeigt an, wie ein Christ des andern Hirte werden soll, K. 1, 56. 57: „Die Schüler sind Hirten ..... und Vermessenheit fahren." E. 10, 146.

Andeutung zur Selbstprüfung, wie nahe oder ferne wir Christo seien und wie es mit unserm Glauben und Lieben stehe, K. 1, 58—60: „Nun halte ein jeglicher ..... wohl hättest mögen helfen." E. 10, 147.

6. Am zweiten Christtage.

Luc. 2, 15—20.

„Das Evangelium ist ꝛc." (1521) W. 11, 198. E. 10, 153. K. 1.
„Wir wollen jetzund ꝛc." (?) W. 11, 2706. E. 15, 124. K. 2.
„Bisher hat eure Liebe ꝛc." (1534) W. 13, 190. E. 1, 245. H.

Inhalt des Evangelii, K. 1, 1: „Das Evangelium ..... gewirket habe." E. 10, 153.

I. Die Früchte der Predigt von der Geburt Christi an dem Exempel der Hirten.

Von zwei Früchten überhaupt, H. 1, 2: „Zum ersten siehet man ..... jedermann bekennen." E. 1, 244.

1. Der Glaube.

a. Daß die Hirten den Glauben gehabt haben, K. 1, 2: „Das erste Hauptstück ..... erzählet werden." E. 10, 153.

b. Daß der Glaube allein am Worte und nicht an der Person hafte, K. 1, 3: „Daß aber jemand ..... wenn es mag und will." E. 10, 154.

aa. Der Unterschied unter dem göttlichen und menschlichen Glauben — der göttliche Glaube hält sich, wenn Gott selbst anders sagte, an das erste Wort, das er von ihm gehört hat (Aehnliche Beispiele an Maria auf der Hochzeit zu Cana, bei den Worten: Weib, was habe ich ꝛc. — Das Cananäische Weib.), K. 1, 4—6: „Das ist auch der rechte ..... mit Verachtung aller Personen." E. 10, 154.

bb. Nachweis an den Hirten, K. 1, 7. 8: „Solchem Glauben haben ..... empfingen oder gar wenig." E. 10, 155.

2. Die Einmüthigkeit des Geistes.

Sie ist die Frucht des wahren Glaubens — das Gegentheil davon im Papstthum — das Bild solcher Einigkeit an allen Christen, insonderheit an den Hirten, K. 1, 9. 10: „Das andere Stück ..... Lasset uns gehen ꝛc." E. 10, 156.

3. Die Demuth.

Nachweis derselben an den Hirten, K. 1, 11: „Das dritte ist ..... Gottesfürchtigen." E. 10, 156. Der Friede als eine Frucht der Demuth, K. 1, 12: „Aus dem allen ..... das ist, in Christo." E. 10, 157.

4. Die Liebe zum Nächsten und sein selbst Verachtung.

Wie sich beides an den Hirten zeige, K. 1, 13: „Das Vierte ist ..... suchen wollten." E. 10, 157. — Die Liebe bedarf keines Gebots und Treibers wie im Päpstthum, K. 1, 14. 15: „Also thut die Liebe ..... verderbet werden." E. 10, 158.

Weitere Ausführung, wie die Liebe des Nächsten ein Kennzeichen sei, ob die Geburt Christi im Herzen kräftig geworden, K. 2, 1—10: „Wir wollen ..... ein wenig sehen." E. 15, 124.

5. Die Freude des Geistes.

Nachweis derselben an den Hirten und ihre Beschaffenheit, K. 1, 16. 17: „Das Fünfte ist ..... quillet und schäumet." E. 10, 158.

6. Der Gehorsam.

Die Hirten kamen eilend, K. 1, 18: „Das Sechste ..... ein rechter Christ." E. 10, 159.

7. Das Bekenntniß Gottes Worts.

Die Hirten breiteten das Wort Gottes aus, obgleich sie darüber verachtet wurden, K. 1, 19. 20: „Das Siebente ist ..... auf dieser Welt." E. 10, 159.

8. Die christliche Freiheit.

Die Hirten änderten nicht ihren Stand, sondern kehrten zu ihren Heerden zurück und widerlegen damit des Papstes Gebot vom geistlichen Stand, K. 1, 21. 22: „Das Achte ist ..... nichts geboten hat." E. 10, 160.

Weitere Ausführung: Das Exempel der Hirten und die Lehre daraus, H. 10. 11: „Zum vierten, nachdem die Hirten ..... ein Engel und Geist." E. 1, 247. — Christus will nicht die äußerlichen Dinge ändern, sondern das Herz, H. 12—15: „Aber Christus kommt nicht ..... keine Aenderung geschehen." E. 1, 248. — Nachweis an dem Verhalten der Hirten und das Gegentheil an den ungläubigen Juden, H. 16. 17: „Darnach soll sich ..... auch loben und preisen." E. 1, 250. — Beispiele aus dem Leben der Altväter, H. 18. 19: „Also lieset man ..... unser Heiland, Amen." E. 1, 251.

9. Gott loben und danken.

K. 1, 23: „Das Neunte und Letzte ..... treiben müssen." E. 10, 160.

Summa des ganzen christlichen Lebens, K. 1, 24: „Siehe, also hast du ..... sehen schwärmen." E. 10, 161.

II. Das Verhalten des Volks und der Jungfrau Maria bei der Predigt der Hirten.

A. Das Verhalten des Volks.

1. Das Volk verwunderte sich zwar über der Hirten Rede, die meisten aber vergessen gar bald der großen Wunderthat, H. 3: „Zum Andern, siehet man ..... solch Kind geboren sei." E. 1, 244.

2. Aehnlicher Weise ist des Elends unter dem Papstthume und in Egypten gar bald vergessen worden, desgleichen allerlei Wohlthat und Strafe Gottes, H. 4. 5: „Solche Unart befinden wir ..... wie wir hören werden." E. 1, 245.

B. Das Verhalten der Jungfrau Maria.

1. Das Exempel der Maria, die die Worte der Hirten behielt und in ihrem Herzen bewegte, H. 6: „Zum Dritten, wird uns ..... Welt Heiland und HErr." E. 1, 245.

2. Die Nachfolge dieses Exempels. Wir sollen das Wort Gottes in unser Herz bilden, fleißiger damit umgehen und ernstlicher nach dem Reiche Gottes trachten, H. 7—9: „Diesem Exempel der ..... an gelegen ist." E. 1, 246.

III. Die heimliche Deutung des Evangelii.

1. Die Jungfrau Maria bedeutet die Christenheit, die Christum gefasset hält in der Predigt des Evangelii, die vor der Welt verächtlich ist, K. 2, 11: „Maria ist eine Figur ..... daß sie es mögen sehen." E. 15, 129.

2. Die Krippe bedeutet die Versammlungsörter der Christen, Gottes Wort zu hören, K. 2, 12: „Die Krippe ..... und Ungläubigen." E. 15, 130.

3. Die Thiere bedeuten die Christen, die da gefunden werden, wo das Evangelium gepredigt wird, K. 2, 13: „Die Thiere ..... das sei Gott geklagt." E. 15, 130.

4. Daß die Hirten erst Mariam (die Kirche), Joseph (die Kirchendiener) und dann das Kindlein gefunden haben, bedeutet, daß wer Christum finden soll, der muß zuerst die Kirche finden, K. 1, 25—27: „Was aber sei Christum finden ..... keine Seligkeit." E. 10, 161.

Daß im Papstthum nichts von alledem gefunden wird, K. 1, 28. 29: „Daraus folget ..... Lehren und Heuchelei." E. 10, 162.

Schluß, K. 1, 30: „Dieß Evangelium ist ..... des Glaubens anzeigen." E. 10, 163.

---

7. Am dritten Christtage.

Joh. 1, 1—14.

„Dieß ist das ꝛc." (1521) W. 11, 210. E. 10, 163. K. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (?) W. 11, 2720. E. 15, 134. K. 2.
„Weil dieß Evangelium ꝛc." (1515) W. 12, 2144. E. latein. V. 1.
„Ihr habt oft gehört ꝛc." (1542) W. 7, 1826. E. 46, 31. V. 2.
„Auslegung des ersten ꝛc." (1537) W. 7, 1386. E. 45, 290.—46, 31. A.

Vorerinnerung. Da mit dem Wegfall des dritten Christtags auch die Predigt über dieß Evangelium wegfällt und somit die Erkenntniß der hochwichtigen Lehre desselben in Vergessenheit geräth, so wäre es höchst nöthig, darüber in der Weihnachtszeit z. B. am zweiten Feiertage zu predigen. Ich habe deßhalb wenigstens einen Wegweiser zur Auslegung dieses Evangelii geben wollen, indem der vorliegende Stoff den bei allen andern Evangelien an Reichhaltigkeit übertrifft.

Inwiefern dieß Evangelium dunkel und schwer und doch wiederum licht und leicht sei, K. 2, 1: „Dieß Evangelium ..... begreifen könnte." E. 15, 134. — K. 1, 1: „Dieß ist das höchste ..... Aufmerkung auf die Worte." E. 10, 163.

Summa (Von zwei Naturen und zwei Geboten Christi), K. 2, 2—4: „So ist nun die Summa ..... sehen an unsern Rottengeistern." E. 15, 135. — Ausführlicher, A. 2—7: „Der Evangelist ..... denn es ist ein wunderlicher Text." E. 45, 294.

Daß das liebe Kindlein JEsus zugleich Gott und Mensch sei in einer Person.

Von diesem Glaubensartikel überhaupt, V. 2, 1—5: „Ihr habt oft gehöret ..... und vor der Creatur bei Gott." E. 46, 31. — Der Zusammenhang mit dem Artikel von der heiligen Dreieinigkeit, V. 2, 6—15: „Demnach möchtest du sagen ..... und Monarchien hat gethan." E. 46, 34. — Von den beiden Naturen in Christo, V. 2, 16—24: „So ists nun einwärts ..... da er spricht: Und wohnet unter uns." E. 46, 39. — Von der Vereinigung beider Naturen, V. 2, 25—32: „Hab wohl Acht ..... Wahrheit genießen und theilhaftig werden." E. 46, 43. — Des Christfestes Grund ist der Artikel von Christi Person, V. 2, 33. 34: „Darum lasset uns ..... Sacrament uns selig macht." E. 46, 47.

I. Von Christi Namen.

Text V. 1—9: „Im Anfang war ..... die in diese Welt kommen."

Der Beweis für Christi Gottheit aus dessen Namen.

a. Das Wort.

aa. Von diesem und andern Namen Christi überhaupt, K. 2, 5—9: „Da nennet er das Kind ..... wie es im göttlichen Wesen zugehet." E. 15, 136.

bb. Von diesem Namen insonderheit, K. 2, 10—16: „Hier nimmt nun St. Johannes ..... außer den Creaturen nichts ist, denn Gott." E. 15, 138.

b. Das Wort, das im Anfang war, K. 2, 17—19: „Weiter kann das Wort ..... daß er anfänglich gesagt hat." E. 15, 142.

c. Das Wort, das bei Gott war, K. 2, 20—22: „Als wollte er sagen ..... so Johannes weiter hinzusetzet." E. 15, 143.

d. Das Wort, das alles geschaffen hat, K. 2, 23: „Weil da unwidersprechlich ..... als in ihm." E. 15, 144. — Daß an diesem Artikel alles gelegen sei, K. 2, 24—28: „Also sollten wir uns ..... spricht nun Johannes weiter." E. 15, 144.

e. Christus ist das Leben und das Licht der Menschen. Dadurch wird aller Menschen Vermögen und Weisheit zu Boden geschlagen, K. 2, 29—33: „Das ist kurz so viel gesagt ..... durch Gottes Gnade und Gabe." E. fehlt.

Die Lehre von Christo als dem Wort.

a. Die Darlegung dieser Lehre, V. 1, 1—8: „Weil dieß Evangelium ..... Mehrheit derer Personen in einer Natur." E. latein.

b. Die Erläuterung dieser Lehre.

aa. Das innerliche Wort, das wir mit uns selbst reden, V. 1, 9—12: „Damit wir aber dieses ..... und unten weitläufiger gehandelt." E. latein.

bb. Das äußerliche Wort, durch das wir mit andern reden, V. 1, 13—17: „Das andere Wort ist äußerlich ..... auf denen Stufen, die von dir selbst geordnet sind." E. latein.

c. Der Nutzen dieser Lehre, V. 1, 18. 19: „Nun müssen wir zur Anwendung ..... Aber hiervon anderswo ein mehreres." E. latein.

Erklärung der einzelnen Namen Christi.

A. Das Wort (V. 1—3).

Ueberhaupt, A. 8—36 (über V. 1): „Das ist eine wunderliche ..... durch den folgenden Text." E. 45, 297.

1. Der Grund dieses Namens, K. 1, 2—12: „Zum ersten ist zu ..... Licht, Lust und Freude finden." E. 10, 163.

2. Die Größe des Worts, K. 1, 13—27: „Nun müssen wir das Herz ..... mit ihren Subtilitäten, und blieben in der Schrift." E. 10, 167.

3. Daß alle Dinge durch das Wort geschaffen sind, K. 1, 28—30: „Ist das nicht klar genug gesagt? ..... und von dem Vater gemacht." E. 10, 174. — Ausführlicher, A. 37—60: „Augustinus treibet diese Worte ..... sonst würden sie nicht lange geschaffen bleiben." E. 45, 312.

B. Das Leben (V. 4).

K. 1, 31—42: „Diesen Spruch ziehen sie gemeiniglich ..... Leben und Licht der Menschen." E. 10, 175. Kurz, A. 61. 62: „Zuvor hat der Evangelist ..... wendet er sich nun gar hin und spricht." E. 45, 325.

C. Das Licht (V. 4 und 5).

1. Das Licht der Menschen, K. 1, 43—58: „Gleichwie sie das Leben gezogen haben ..... sondern zu dem Brunnen allein trachten. Folget." E. 10, 181. — Kurz, A. 63—67: „In ihm (will er sagen) ..... Welt Heiland und Licht ist. Folget." E. 45, 326.

2. Das Licht, so in der Finsternis scheinet, K. 1, 59—68: „Diesen Spruch haben sie ..... Nun folget der rechte Anfang des Evangelii." E. 10, 187. — Ausführlicher, A. 68—81: „Johannes redet schlecht und einfältig ..... Fingern auf ihn weisen solle. Darum folget." E. 45, 329.

3. Das Licht, von dem Johannes zeuget (V. 6—8).

K. 1, 69—84: „Also haben auch St. Marcus ..... die halb Gott und halb den Abgöttern dienen, 2 Kön. 17, 33." E. 10, 191. — Ausführlicher, A. 83—147 (bei V. 6): „Der Evangelist, wie ihr sehet ..... daß sie uns zum Licht weisen. Folget." E. 45, 337.

Ueber das ganze Zeugniß Johannis des Täufers von Christo (V. 6—14).

K. 2, 34—36: „Da gehet nun das rechte Evangelium ..... auch liebe Kinder machen, wie gesagt, durch den Glauben." E. fehlt.

4. Das Licht, das alle Menschen erleuchtet (V. 9), K. 1, 85—93: „Johannes, noch kein Heiliger ..... nicht alle aufnehmen; wie folget." E. 10, 197. Ausführlicher, A. 148—162: „Er kann nicht aufhören ..... also darinnen sterben und verderben." E. 45, 375.

II. Christi Kommen, Menschwerdung und Offenbarung seiner Herrlichkeit.

A. Christi Kommen (V. 10—13).

K. 1, 94—114: „Das ist alles von Christo ..... kommen und Mensch worden; wie folget." E. 45, 200.

Insonderheit.

1. Von Christi Kommen ins Fleisch (V. 10), A. 163—175: „Der Evangelist Johannes saget ..... Glaubens fehlet, wird nimmermehr selig." E. 45, 383.

2. Von Christi Kommen durchs Wort (V. 11), A. 176—193: „Da redet nun der Evangelist ..... unter dem Pabst, die ihn annehmen. Wie denn folget." E. 45, 389.

3. Von dem Schatz, der durch dieß Kommen ausgetheilt wird (V. 13), A. 194—235: „Denn da Petrus die erste Predigt ..... Macht gegeben Gottes Kinder zu werden." E. 45, 401.

B. Christi Menschwerdung (V. 14).

K. 1, 115—134: „Hier soll man durchs Fleisch verstehen ..... Evangelium verkündiget wäre." E. 10, 209. — Ausführlicher, A. 236—265: „Hier kriegt das Wort aber einen andern Namen ..... ein Engel vom Himmel ihm erschienen und ihn stärkete, Luc. 22." E. 46, 1.

C. Christi Offenbarung seiner Herrlichkeit (V. 14).

K. 1, 135—139: „Weiter spricht er: Und wir haben seine Ehre ..... wie davon droben viel gesagt ist." E. 10, 215. — Ausführlicher, A. 266—298: „Und wohnete unter uns. Dasselbige Wort ..... was wir dagegen sind, folget im Text." E. 46, 14.

Schluß, K. 1, 140: „Aus diesem Evangelio ..... und Pelagianer." E. 10, 217. K. 2, 47: „Also siehest du in diesem Evangelio ..... in Christo ist, genießen." E. fehlt.

---

8. Am Sonntage nach dem Christtage.

Luc. 2, 33—40.

„Es ist gut Schein ꝛc." (1521) W. 11, 320. E. 10, 247. K.
„Das vornehmste ꝛc." (1531) W. 13, 230. E. 1, 271. H. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1535) W. 13, 252. E. 1, 287. H. 2.
„Der Evangelist ꝛc." (1524) W. 12, 2446. E. 18, 252. V. 1.
„Audistis, quomodo &c." (1524) W. 7, 1328. E. 18, 74. V. 2.

Die Nichtachtung der Zeitfolge bei der Wahl beider Perikopen, K. 1: „Es ist gut Schein ..... beide alt und heilig." E. 10, 247.

Das vornehmste Stück dieses Evangelii, H. 1, 1: „Das vornehmste in diesem ..... überlaufen wollen." E. 1, 271.

I. Von der Verwunderung Marias und Josephs über die Predigt Simeons.

Text V. 33: „Und sein Vater ..... geredet ward."

Summa: Daß das Kindlein JEsus mit Recht Wunderbar heiße und daß Gott auch seine Heiligen wunderlich führe, V. 1, 1—4: „Der Evangelist saget ..... verwundern für großem Wunder." E. 18, 252.

A. Der Gegenstand dieser Verwunderung.

K. 2, 3: „Welches sind die wunderlichen ..... in Joseph und Maria."

E. 10, 248. — Ausführlicher, H. 1, 2—6: „Diese Historie hat sich ..... zu erleuchten die Heiden. Deß verwundern sie sich." E. fehlt.

Damit wird nicht geleugnet, daß sie sich nicht auch schon vorher verwundert haben, K. 4. 5: „Möchte aber jemand sagen ..... gleich oder mehr verwundert haben." E. 10, 249.

B. Die Quelle dieser Verwunderung war nicht Unglaube, sondern Glaube.

H. 1, 7—9: „Was wollen wir hierzu sagen? ..... trefflichen Sohnes Mutter sein." E. fehlt.

Rechter Glaube und Verwunderung mit Freuden und heiliger Hoffahrt sind immer beisammen, H. 1, 10—12: „Solche Verwunderung ..... gegeben und geschenkt hat." E. 1, 273.

Der Mangel an Verwunderung ist ein Zeichen von schwachem Glauben, das Vorhandensein aber ein Zeichen von rechtem Glauben, H. 1, 13. 14: „Solches predigen wir ..... auf das zukünftige ewige Leben." E. fehlt.

Summa, H. 1, 15: „Also sollten wir uns ..... Weissagung Simeonis besehen." E. fehlt.

C. Die Lehre daraus.

1. Gottes Werke sind überaus wunderbar, K. 6: „Was aber dieselbige Verwunderung ..... Heiland und Licht." E. 10, 249.

2. Gottes Werke sind nicht nach dem Ansehen, sondern allein nach dem Worte zu beurtheilen, K. 7: „Hätte Joseph ..... uns nicht ärgern." E. 10, 250.

3. Gottes Wort gehet nie ohne Frucht ab, K. 6. 9: „Es ist auch ..... ohne Frucht ab." E. 10, 250.

D. Die geistliche Deutung.

1. Der Tempel bedeutet alle Orte, da man Gott findet, insonderheit die Heilige Schrift, K. 10: „Hieraus folget nun ..... ob's also wäre." E. 10, 251.

2. Daß Simeon das Kindlein auf seine Arme nimmt, bedeutet, daß die Propheten und Sprüche der Schrift Christum vortragen und jedermann anbieten, K. 11—15: „Nun ist in demselbigen ..... Sprüche der Schrift dadurch verstunden." E. 10, 251.

3. Daß Lucas nur vom Vater und Mutter redet, ohne ihre Namen zu nennen, deutet auf die christliche Kirche als die geistliche Mutter und auf die Kirchendiener als die geistlichen Väter, K. 16. 17: „Nun, dieser Sprüche ..... in die ewigen Gruben." E. 10, 253.

In wie fern Joseph mit Recht der Vater Christi genannt werde, K. 18: „Es möchte vielleicht ..... daß er Vater und Mutter habe." E. 10, 254.

II. Von dem Segen Simeons.

Text V. 34. 35: „Und Simeon segnete sie ..... offenbar werden."

A. Von diesem Segen überhaupt.

1. Die Person, die diesen Segen austheilt, H. 2, 1: „Dieß Evangelium ..... Heiligen Geistes Werk." E. 1, 287.

2. Diejenigen, welchen dieser Segen ausgetheilt wird, K. 27. 28. a: „Warum saget er solches ..... verkündiget ihr Simeon so viel Leides." E. 10, 257.

3. Die Beschaffenheit dieses Segens, K. 19: „Dieser Segen ist nichts anders ..... und Mutter gesegnet." E. 10, 255. — V. 1, 5: „Weiter sagt der Evangelist ..... auf daß sie nicht verzagen." E. 18, 253.

4. Der Inhalt desselben, H. 1, 16: „Dieß ist auch ein seltsamer Segen ..... und an ihm aufstehen sollen." E. fehlt. H. 2, 2—3: „Fröhlich ist der Anfang ..... wisse, was in ihnen steckt." E. 1, 288.

a. Zum Glauben wird zwar Niemand gezwungen, es wird aber auch Niemand ohne Glauben selig werden, H. 1, 17. 18: „Derohalben, wer ein Christ ..... sondern besserlich sein wird." E. fehlt.

b. Wir sollen nicht bloß darauf sehen, daß Christus Vielen zum Fallen und Aergerniß gereicht, sondern darauf, daß er auch Etlichen zum Festhalten und Aufstehen dienet, H. 1, 19: „Dieß ist ein sehr nöthiger ..... wie Simeon hier saget." E. 1, 275.

5. Die Erläuterung dieses Segens, K. 28. b: „Damit zeiget er an und verdeutschet ..... der Vermaledeiung ihres Kindes." E. 10, 258.

6. Die Hoheit und Seltenheit desselben, K. 20—22: „Es scheinet dies Segnen ein schlecht ..... seine Gliedmaßen, Mutter und Vater." E. 10, 255.

7. Das Exempel Simeons als eines Liebhabers des Kreuzes und Feindes der Welt, K. 23: „Darum ist hier Simeon ..... Leute und Christen sein." E. 10, 256.

8. Die geistliche Bedeutung, daß die christliche Kirche mit ihren Dienern aller Verfluchung der Welt unterworfen sei, K. 24—26: „Hier bricht nun ..... Simeonis im Tempel." E. 10, 256.

B. Von den einzelnen Stücken dieses Segens.

Ueberhaupt: Die Angesehensten stoßen sich am meisten an Christo, was offenbar wird, wenn er kommt, V. 1, 6—8: „Nun spricht er von dem Kinde ..... Schälke leidens nicht." E. 18, 253. — Dreierlei Leute und ihr Verhalten gegen Christum (fallen — aufstehen — widersprechen), V. 1, 9—12: „Es sagt das Evangelium vornämlich ..... reißende Wölfe ꝛc., Matth. 7, 15." E. 18, 255. — Der Schmerz über die Verfolgung der Wahrheit und das Verlangen nach dem jüngsten Tage, V. 1, 13—15: „Nun kann Niemand aufstehen ..... erlöset werden. Amen." E. 18, 255.

1. Christus ist gesetzt zum Fall und Auferstehen vieler in Israel.

a. Ueberhaupt: Darin werden uns zwei Bilder vorgestellt.

aa. Ein ärgerliches Bild, H. 1, 20. 21: „Das erste Stück ist zumal ein ärgerlich Bild ..... da Simeon hier von saget." E. fehlt. — Dieß ist aber nur die Erfüllung der Weissagung Simeons und zwar an Juden und Papisten, H. 2, 22—24: „Wo du es so gehen siehest ..... daß sie nimmermehr aufstehen." E. 1, 275. — Anwendung, H. 1, 25: „Willst du nun ein Christ sein ..... eine Stück von dieser Prophezeiung." E. 1, 276.

bb. Ein tröstliches Bild, H. 1, 26. 27: „Das andere Stück aber ist wiederum ..... von diesem Kindlein nicht abweisen." E. 1, 277.*) — Es dient zur Widerlegung des Vorwurfs, als stifte das Evangelium lauter Unglück, H. 1, 28. 29: „Ich habe viele Jahr ..... im Pabstthum zu finden war." E. 1, 277. — Wo kein Aergerniß und Fall ist, da ist auch Christus nicht, H. 1, 30: „Wir habens nun viele Jahre ..... zum Fall vieler in Israel." E. 1, 278. — Die Ursache alles Unglücks

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Aber daneben sagt das Evangelium ꝛc."

ist nicht Christus, sondern die an ihm fallen, H. 1, 31. 32: „Darum müssen Aergerniß kommen ..... allwege macht, wie sie gern wollten?" E. 1, 279. — Summa, H. 1, 33: „Das ist die Lehre ..... unser Heiland, Amen." E. fehlt.

b. Insonderheit.

aa. Das Fallen, K. 29: „Zum ersten, spricht er, Christus sei gesetzt ..... in den Ohren dieser heiligen Mutter." E. 10, 258.

Die Ursache ist nicht Christus, sondern der Juden Vermessenheit, K. 30: „Aber solches Fallens Ursach ..... verfolgeten alle, die da glaubten." E. 10, 259. — Ihre Nachfolger sind alle Werkheilige, K. 31: „Also müssen auch noch ..... tödteten und verfolgeten." E. 10, 259. — Ihr Fallen, K. 32: „Darum, wie Simeon hier ..... darum müssen sie fallen." E. 10, 259.

bb. Das Auferstehen, K. 33: „Wiederum, so fest als er ..... folgen müssen dem Aufstehen." E. 10, 260. — Die ganze Schrift dringt immer auf den Glauben mit Verwerfung aller Werke in Bezug auf die Rechtfertigung, K. 34: „Darum sieheſt du ..... Glaubens leben." E. 10, 261.

cc. Das Fallen geschiehet nur bei denen, die in eigener Kraft stehen, das Auferstehen aber bei denen, die gefallen sind, K. 35: „So sehen wir ..... Christus alle Dinge ist." E. 10, 261.

dd. Beides, Fallen und Auferstehen, soll in Israel geschehen, K. 36: „Und Simeon hat merklich ..... und unsern Schaden tragen." E. 10, 262.

2. Christus ist gesetzt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.

a. Nachweis, was die Welt und der freie Wille sei, K. 37: „Zum andern, spricht Simeon ..... durch ihre Seele; wie folget." E. 10, 262.

b. Die Erfüllung an den Juden — an allen Ketzern — Christus ist wider sie alle, K. 38—40: „Nun merke die Worte: ..... nicht alle, ja das wenigere Theil." E. 10, 263.

c. Die Vorherverkündigung der Propheten, K. 41: „So haben wir nun..... Aufstehen und Widersprechen." E. 10, 264.

d. Das Bild der Welt und wie sie sich gegen Christum stellt, K. 42. 43: „Es hat wohl Simeon ..... uns sollte erschrecklich sein." E. 10, 264.

e. Der zwiefache Trost für alle Gläubigen, daß Widerspruch gegen Christum kommen muß, daß aber dennoch Christus fest stehet, K. 44. 45: „Aus dem lernen wir nun ..... lassen sie aber wohl stehen." E. 10, 265.

f. Das Gegentheil im Papstthum, worin kein Fall und Widerspruch, sondern der Welt Reich und dessen Herrlichkeit ist, K. 46. 47: „Daraus folget, daß der Pabst ..... sein rühmen, als die Seinen." E. 10, 266.

3. Es wird ein Schwert durch Mariä Seele dringen.

a. Der Sinn dieser Worte, K. 48: „Zum dritten, saget Simeon ..... Herz will mir zerspringen." E. 10, 267.

b. Die Erfüllung derselben.

aa. An der Jungfrau Maria, H. 2, 26: „Es setzet auch Simeon hinzu: Und es wird ..... solches hat müssen sehen und erfahren." E. 1, 299.

bb. An der ganzen Christenheit, H. 2, 27: „Wie es nun der Mutter Maria ..... ist gequälet gewesen." E. 1, 300.

Maria als Wittwe und mit ihrem Namen (bitteres Meer) ist ein Bild der Kirche im Kreuz, K. 49. 50: „Weiter davon zu sagen ..... Maria, ein bitter Meer, heißet." E. 10, 267.

c. Die Unseligkeit derer, die dazu Anlaß geben, H. 2, 28. 29: „Die ganze Welt machts also ..... Gott nicht ewig stille schweigen." E. 1, 300.

4. Vieler Herzen Gedanken werden offenbar werden.

a. Die Beschaffenheit dieser Offenbarung.

Wo das Evangelium hinkommt, da offenbart es die Bosheit der Welt, H. 2, 4—10: „Denn das hätte nicht allein ich ..... daß an Tag komme, was die Leute sind." E. 1, 289. — Dr. Luthers Erfahrung davon, H. 2, 11. 12: „Ich hätte auch nicht ..... Evangelium und seine Diener." E. 1, 292.

b. Die Anwendung dieser Offenbarung.

aa. Zum Unterricht, daß wir uns nicht verwundern sollen, wenn wir ähnliches erfahren, H. 2, 13—15: „Warum offenbaret er's aber? ..... also bergen könnten." E. 1, 293.

bb. Zum Troste, daß wir uns nicht vor der Welt fürchten sollen, H. 2, 16—19: „Zum andern, dienet solche ..... thun wider alle Gebote Gottes." E. 1, 294.

Wie das Evangelium die Bosheit des Herzens offenbaret, H. 2, 20—22: „Es wird aber diese Sünde ..... vorne lecken und hinten kratzen." E. 1, 296.

Die teuflische Feindschaft gegen Gott und was Gottes ist, H. 2, 23—25: „So sollen wir nun hier lernen ..... ein Greuel, wo Christus nicht ist." E. 1, 298.

Kurze Zusammenfassung: Das Evangelium ist ein Licht, das der Menschen Gedanken offenbaret, namentlich der Pharisäer und Scheinheiligen — der Papisten — Trost daraus. V. 2. ganz. E. 18, 74.

c. Von zweierlei Aergerniß.

Vom groben der offenbaren Sünder, K. 51: „Zuletzt spricht ..... Schrift wenig." E. 10, 263.

Vom subtilen Aergerniß der Werkheiligen.

aa. Die Beschaffenheit desselben, K. 52: „Die andere aber ..... Ehre und seiner Werke." E. 10, 269.

bb. Die Gefährlichkeit, K. 53: „Denn es ist kein ..... Menschengesetze regieren." E. 10, 269.

cc. Das Zeugniß der ganzen Schrift dagegen, K. 54: „Mit diesem Aergerniß ..... und reizet jedermann." E. 10, 269.

dd. Die Offenbarung desselben, K. 55: „Auf daß uns nun Gott ..... daß es Gottes Feind sei." E. 10, 270.

ee. Das Bild davon an den Philistern, K. 56: „Das ist vorzeiten ..... Folget im Text weiter." E. 10, 271.

Summa, H. 2, 30: „So haben wir nun aus diesem Evangelio ..... genug von diesem Evangelio." E. 1, 302. — H. 2, 33: „Dabei wollen wirs jetzt bleiben lassen ..... HErr Christus, Amen." E. 1, 287.

III. Von der Prophetin Hanna.

Text V. 36—38: „Und es war eine Prophetin ..... zu Jerusalem warteten."

Der rechte Brauch und Mißbrauch dieses Exempels, H. 2, 31—32: „Nun ist aber neben dieser Weissagung ..... Sünden soll ledig werden." E. 1, 286. — K. 57: „Möchte jemand hier sagen ..... daß wir das Exempel recht fassen." E. 10, 271.

A. Von der Person der Hanna.

1. Die Auslegung des Textes.

a. Sie war eine Prophetin, K. 58: „Zum ersten, spricht er ..... nicht allein die Werke beschreibet?" E. 10, 272.

b. Sie war eine Wittwe, K. 59. 60: „Zum andern, lobet er sie ..... und ganz einsam worden ist." E. 10, 272.

Wie gefährlich es sei, die Werke der Heiligen nachzuahmen ohne Rücksicht auf Person, Stand und Beruf, K. 61: „Darum ists gar ..... ihres Berufes ermahnet." E. 10, 273.

c. Sie hat vorher als Jungfrau und Ehefrau gelebt, K. 62—64: „Zum dritten, aus ..... was Hanna geistlich bedeutet." E. 10, 274.

2. Die heimliche Deutung.

a. Ueberhaupt.

Hanna bedeutet das Volk Gottes vor Christi Geburt und Maria das Volk Gottes nach Christi Geburt, K. 65: „Simeon, wie droben ..... Kirche am Anfang war." E. 10, 275.

aa. Die Heiligen des Alten Bundes sind auf dieselbe Weise selig geworden, wie die Heiligen des Neuen Bundes, K. 66: „So ist's nun also ..... Zukunft gewartet haben." E. 10, 275.

bb. Alle Historien des Alt. Testaments sind Vorbilder auf Christum, K. 67—69: „Daher kommt's auch ..... daß sie seine Figur sein." E. 10, 276.

cc. Die Gläubigen des Alt. Bundes haben sich nicht sowohl an diese Vorbilder, als an die deutlichen Verheißungen von Christo gehalten, K. 70—74: „Doch darinnen wären sie ..... wie hier von dieser Hanna Lucas saget." E. 10, 277.

b. Insonderheit.

aa. Daß Hanna eine Prophetin heißt, bedeutet, daß die Heiligen des Alt. Test. Christum in den Sprüchen der Propheten gefunden haben, K. 75: „Daher stimmen nun ..... Propheten sind gewesen." E. 10, 279.

bb. Ihr Name Hanna, d. i. Gunst oder Gnade, bedeutet, daß die Heiligen des Alt. Test. nur aus Gnaden solche Verheißung gehabt haben, K. 76: „Zum andern, heißet sie ..... Johannes und Hanna vor ihm." E. 10, 279.

cc. Daß sie vom Geschlecht Phanuel, d. i. Gottes Angesicht, war, bedeutet, daß wir Gott erkennen allein durch den Glauben seines Wortes, K. 77. 78: „Zum dritten, ist sie ..... Gottes Gunst und Barmherzigkeit." E. 10, 280.

dd. Daß sie vom Geschlecht Aser, d. i. selig, war, bedeutet, daß allein der Glaube selig macht, K. 79. 80: „Daraus folget nun ..... Tod ledig und los." E. 10, 280.

ee. Die sieben Jahre ihres Ehestandes bedeuten das ganze äußerliche Leben der alten Heiligen, der Mann aber bedeutet das Gesetz, K. 81—83: „Zum fünften, kommen wir ..... wie Christus auch darunter war." E. 10, 281.

ff. Die vierundachtzig Jahre ihrer Wittwenschaft bedeuten das geistliche Leben der alten Heiligen im Glauben, K. 84. a: „Darum, daß St. Lucas ..... los vom Gesetz gewesen sind." E. 10, 282.

gg. Hanna in ihrem Ehestand und Wittwenstand ist ein Bild derer, die nach dem Gesetz leben (nach dem äußerlichen Menschen) und doch zugleich auch ohne Gesetz (nach dem innerlichen Menschen), K. 84. b—85: „Und also sind beide Leben ..... ehe, denn der geistliche." E. 10, 282.

Lerne: Soll der Mensch geistlich werden und zum Glauben kommen, so muß er zuvor unter dem Gesetz sein, K. 86: „Soll der Mensch geistlich ..... geistlichen innerlichen Menschen." E. 10, 283.

hh. Daß die Jahre bei ihrer Jungfrauschaft nicht angegeben werden, bedeutet das unfruchtbare Leben vor dem Gesetz und der Gnade. K. 87: „Aber ihrer Jungfrauschaft ..... verachtet und verworfen." E. 10, 284.

Von den geheimnißvollen Zahlen sieben und zwölf (84 Jahre des Wittwenstandes), K. 88—93: „Wie kommt's aber, daß ..... Nun kommen wir weiter mit dieser Hanna." E. 10, 284.

ii. Daß Hanna nimmer vom Tempel kam, soll uns zur Warnung dienen vor Abfall von Gottes Wort zu Menschenwort (Juden — Papisten), und zur Ermahnung, allein bei der heil. Schrift zu bleiben, K. 94—96: „Lucas spricht, sie sei ..... geistlichen Ständen und Orden." E. 10, 288.

kk. Daß Hanna Gott gedient mit Fasten und Beten Tag und Nacht, bedeutet die Werke des Glaubens, K. 97: „Zuletzt saget er ..... das thut nun diese Hanna." E. 10, 289.

aaa. Vom Fasten und Casteien der alten Heiligen, K. 98—101: „Also haben alle alten ..... und den Fischern." E. 10, 289.

bbb. Hannä Beten Tag und Nacht und dessen Unterschied von dem der Papisten, K. 102—104: „Sie hat auch gebetet ..... Nun wollen wir wieder zum Text kommen." E. 10, 291.

B. Von den Verrichtungen der Hanna.

1. Die Auslegung des Textes.

a. Ueberhaupt, K. 105—107: „Unsere alte lateinische Texte ..... Stande der Seligkeit." E. 10, 292.

b. Insonderheit.

aa. Sie dankte Gott, daß sie Christum als ihren Heiland erkannte, K. 108: „Sie dankte Gott ..... Vater im Himmel." E. 10, 293.

Lehre: Christum recht erkennen und Gott dafür danken, ist ein hohes aber seltsames Werk, K. 109—111: „Alles, was nun droben ..... alle Menschen umsonst geschaffen?" E. 10, 293.

bb. Sie redete zu allen, die auf die Erlösung warteten, K. 112—113: „Sie hat auch nicht allein ..... und teuflische Ketzerei." E. 10, 295.

2. Die heimliche Deutung.

a. Hanna mit ihrem Erkennen und Bekennen ist ein Bild aller Gläubigen

des Alt. Test., K. 114: „Hieraus ist nun leichtlich ..... der sie lieset, offenbar." E. 10, 296.

b. Jerusalem, d. i. Gesicht des Friedens, bedeutet, daß alle fromme Herzen nur nach dem Frieden sehen, K. 115: „Daß er aber zu Jerusalem ..... Jerusalem und Israel." E. 10, 296.

IV. Von der Wiederkehr der Eltern JEsu nach Nazareth und von Christi Kindheit.

Text V. 39. 40.: „Und da sie es alles ..... Gnade war bei ihm."

A. Von der Wiederkehr.

1. Die Zeit derselben nach den Angaben Lucä und Matthäi, K. 116: „Was die Dinge sind ..... Evangelisten nicht wider einander sind." E. 10, 297.

2. Das Bild des Kreuzes, was wir darin finden, K. 117: „Auch ist das heilige Kreuz ..... seiner Zeit im Evangelio." E. 10, 297.

B. Von der Kindheit Christi.

1. Urtheil über allerlei vorwitzige Fragen so wie über das Buch von der Kindheit Christi — daß Christus nicht zur Schule gegangen sei, K. 118. 119: „Es sind etliche vorwitzig ..... vom bösen Geist." E. 10, 298.

2. Ermahnung, bei dem Bericht dieses Evangelii zu bleiben, K. 120. 121: „So lasset uns bleiben ..... Ap. Gesch. 10, 37. geschrieben stehet." E. 10, 299.

a. Die verkehrten Zweifel an der Wahrheit dieses Berichts, K. 122. 123: „Darnach mühen sich hier ..... über ihre Blindheit, Marc. 3, 5. ꝛc." E. 10, 299.

b. Der rechte Verstand dieses Berichts, K. 124. 125: „Darum sollen ..... Evangelio gesagt." E. 10, 300.

---

9. Am Tage der Beschneidung Christi.

Luc. 2, 21.

„Auf diesen Tag ꝛc." (1521) W. 11, 390. E. 10, 301. K. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (?) W. 11, 2786. E. 15, 182. K. 2.
„Am heutigen Fest ꝛc." (1531 Vorm.) W. 13, 274. E. 1, 302. H. 1.
„Eure Liebe hat gehört ꝛc." (1531 Nachm.) W. 13, 292. E. 1, 314. H. 2.
„Es fraget sich ꝛc." (1517) W. 10, 1534. E. latein. V. 1.
„Im Buch Mosis ꝛc." (1524) W. 7, 1318. E. 16, 28. V. 2.

Der Inhalt der Predigt soll sich nicht nach der Gewohnheit des Neujahrsfestes richten, das von Heiden stammt, sondern nach dem Evangelio und dem gemäß von der Beschneidung und dem Namen JEsu handeln, K. 1, 1: „Auf diesen Tag ..... da wollen wir aufsehen." E. 10, 301. — V. 2, 10. s. fine: „Das Narrenwerk, wie man ..... wir dürfen keines mehr ꝛc." E. 16, 32.

H. 1, 1: „Am heutigen Fest ..... sehr viel gelegen sei." E. 1, 302. — K. 2, 1: „Dieß Evangelium fordert ..... und wohin es gelange." E. 15, 182.

I. Von der Beschneidung.

Unterschied zwischen der Beschneidung Christi und der andern Juden, H. 1, 2: „Wir wollen erstlich ..... hernach werdet hören." E. 1, 302.

A. Von der Beschneidung der Juden.

1. Die Einsetzung derselben.

a. Der Befehl Gottes davon, H. 1, 3: „Nun hat aber die ..... wie seines Volks." E. 1, 303. — V. 2, 1: „Im Buch Mosis hat man ..... Historie des Evangelii." E. 16, 28.

b. Die Absicht Gottes dabei.

aa. Dem Abraham den Bund zu bestätigen, V. 2, 2: „Nun wollen wir hören ..... mit lebendigem Siegel." E. 16, 29.

bb. Die Heiden in den Bund Gottes aufzunehmen, H. 1, 4: „Nun ist's nicht ohne ..... nicht so hoch rühmen." E. 1, 303.

c. Die Dauer derselben.

Ueberhaupt, H. 1, 5: „Von dieser Beschneidung ..... und selig wollen werden." E. 1, 303. — K. 2, 16. 17: „Nun ist hier eine Frage: Warum hat denn ..... denn es Gottes Werk ist." E. 15, 192.

aa. Die Beschneidung sollte nur bis auf Christum währen, K. 1, 16. 17: „Also sehen wir, wie die Schrift ..... oder bleibe mit ihrem Zeichen." E. 10, 308.

bb. Sie ist jetzt weder geboten noch verboten, K. 1, 18: „Doch ist die Beschneidung nicht ..... Zeichen mit ihr vollendet ist." E. 10, 309.

cc. An ihre Statt ist die Taufe gekommen, K. 1, 19: „Dazu hat Gott den Brauch ..... davon zu seiner Zeit zu sagen ist." E. 10, 309.

2. Die Ursachen der Beschneidung.

a. Die Demüthigung der stolzen Vernunft, K. 1, 2—4: „Zum ersten, lasset uns fragen ..... und ihn ließen allein weise sein." E. 10, 302. — Ausführlicher, K. 2, 2—5: „Auf das erste muß man hier ..... Juden mußte beschneiden." E. 15, 183.

b. Die leibliche Ursache (ein äußerliches Wahrzeichen für Gottes Volk), K. 1, 5: „Dieselbige Beschneidung war nun ..... christlicher Losung machen." E. 10, 303. Ausführlicher, K. 2, 6—9. a: „Zum andern, ist dieß ..... im 1. Buch c. 2, 25." E. 15, 185.

c. Die geistlichen Ursachen, K. 2, 9. b: „Nun wollen wir auch sehen ..... das wollen wir hier lernen." E. 15, 187.

aa. Daß die Vorhaut am Fleisch beschnitten werden mußte, bedeutet, daß unsere ganze Natur durch die Erbsünde verderbet sei und einer Erneuerung bedürfe, K. 1, 6—8. a: „Das sei genug von der leiblichen ..... sei verderbet und Sünde." E. 10, 304. Kürzer, K. 2, 10: „Zum ersten, Gott der Allmächtige ..... wir fromm werden." E. 15, 187.

Von der Erbsünde, K. 1, 8. b und 9: „Das ist die Erbsünde ..... und hilft ihm." E. 10, 305. — V. 1, 11. a: „Daß aber die Beschneidung ..... durch die Gnade geschehen kann." E. latein.

Die geistliche Bedeutung.

aaa. Des Steines, womit die Beschneidung verrichtet wurde, V. 1, 10: „Wir müssen aber zum dritten ..... seines Kleides Saum berühret habe." E. latein.

bbb. Die Schmerzen, welche die Beschneidung verursachte, V. 2, 5: „Diese Beschneidung thut aber wehe ..... er habe es wohl verdienet." E. latein.

bb. Daß die Beschneidung nur dem männlichen Geschlecht auferlegt war, bedeutet, daß alles, was von einem Manne abstamme, sündlich, was aber allein von einem Weibe abstamme, sündlos sei, K. 1, 10: „Zum Andern: Warum ..... Mutter allein behalten." E. 10, 305. — K. 2, 11: „Zum Andern: Warum hat er ..... von solcher Vergiftung erretten." E. 15, 188.

Die geistliche Bedeutung, daß nur die Männlein beschnitten wurden, V. 2, 6: „Soll uns nun die Schande ..... und die schwaches Glaubens sein." E. 16, 30.

cc. Warum die Beschneidung am achten Tage geschehen mußte.

aaa. Dieß sollte ein Zeugniß sein, daß das Kind die Erbsünde mit auf die Welt gebracht habe, die größer sei, als alle wirkliche Sünde, K. 1, 11: „Zum Dritten: Warum mußte sie ..... keine wirkliche Sünde ist." E. 10, 306.

Bei Abraham war die Beschneidung kein Zeichen der Erbsünde, weil er schon lange zuvor gerecht war, K. 1, 12. 13: „Es sollte aber wohl jemand ..... Werken widerstünde." E. 10, 307.

bbb. Es sollte das Kind einige Tage alt sein, damit nicht bei dem frühzeitigen Tode desselben der Beschneidung die Schuld gegeben würde, K. 1, 14: „Auch ist der achte Tag ..... Beschneidung halben gestorben." E. 10, 307.

ccc. Die sieben Tage bedeuten das gegenwärtige Leben, der achte Tag aber ist ein Vorbild des jüngsten Tages, an welchem die Beschneidung ganz erfüllt werden wird, K. 2, 12: „Zum Dritten: Möchte einer hier ..... in ihres Vaters Reich." E. 15, 189. — V. 1, 11. b: „Es geschahe aber auch diese Beschneidung ..... und erneuertes Herz." E. latein. Kürzer, K. 1, 15: „Aber doch ist mehr angesehen ..... und bösem Gewissen." E. 10, 308. — V. 2, 4: „Die Beschneidung soll geschehen ..... im Neuen Testamente begehen." E. 16, 30. — Eine andere Deutung des achten Tages, H. 1, 13: „Dieß sei von der alten Juden ..... Ende hat gemacht." E. 1, 307.

3. Der Nutzen der Beschneidung für uns.

a. Die Lehre, daß Gott seine Sachen nach der Vernunft Urtheil närrisch anfange, H. 1, 6. 7: „Das Exempel aber, das wir ..... die, so daran glauben." E. 1, 304. — Beispiele an den beiden Sacramenten, H. 1, 8. 9: „Was ist närrischer ..... am klügsten sein." E. 1, 305.

aa. Warnung, daß wir nicht fragen, warum Gott dieß oder jenes befohlen habe, H. 1, 10: „Aber wenn man ..... alle an tragen müssen." E. 1, 305.

bb. Ermunterung, unsere Vernunft gefangen zu nehmen, H. 1, 11: „Darum sollen wir aus solchem ..... wohl gefällt, der ist verloren." E. 1, 305.

b. Die geistliche Beschneidung oder der Glaube, welche währen soll, so lange wir leben.

aa. Das war Gottes Wille bei den Juden, K. 2, 13. 14: „Also ist hierinne aber ein ..... inwendig im Geist geschehen." E. 15, 189.

bb. Das ist Gottes Wille bei den Christen, K. 2, 15: „Nun ist die geistliche Beschneidung ..... geboren mit der Bosheit und Sünde." E. 15, 190.

Das Mittel dazu ist die Predigt von Christo, V. 2, 3: „Nun hat das Zeichen aufgehört ..... Gleißnerei und nichts nütze." E. 16, 29.

B. Von der Beschneidung Christi.

Daß die Personen, welche Christum beschnitten, nicht genannt werden, bedeutet, daß wir uns keine eigene Weise erwählen sollen, dadurch wir fromm und rein werden, V. 2, 10. a: „Nun hat der Heilige Geist ..... will nicht, daß er es soll wissen ꝛc." E. 16, 31.

1. Die Ursache derselben, nämlich die Erlösung vom Fluch des Gesetzes.

Christus ließ sich beschneiden, nicht um seinetwillen, denn er war kein Sünder, sondern um unsertwillen. — Das Gesetz hat ihm unrecht gethan, als es sich an ihm vergriff, als der doch des Gesetzes Herr war. — Christus schenkt uns nun durch den Glauben sein Recht an dem Gesetz, H. 1, 14—16: „Ich habe aber im Anfang gesagt ..... sollen frei und ledig sein." E. 1, 307.

Wie tröstlich deßhalb dieß Fest sei, H. 1, 17: „Darum ist dieß Fest ..... 1 Cor. 15, 55. 56." E. 1, 308.

2. Die Nothwendigkeit der Erlösung vom Fluche des Gesetzes.

a. Niemand, der leiblich beschnitten ist, erfüllt das Gesetz Gottes, H. 1, 18: „Daß es aber Noth sei gewesen ..... vollkommen gehalten habe." E. 1, 308.

b. Es kann es auch Niemand erfüllen, weßhalb jeden der Fluch trifft, H. 1, 19: „Was gehöret aber für ein ..... und in die Hölle stößet." E. 1, 309.

c. Darum müssen wir eine Predigt haben, die uns Befreiung davon bringt, und diese hat Christus durch seine Beschneidung angefangen, H. 1, 20. 21.: „Darum muß man eine höhere ..... HErr, wer wird bestehen?" E. 1, 309.

Der hohe Vorzug der Predigt des Evangelii vor der des Gesetzes, H. 1, 22: „Solche und andere mehr ..... Gefangener wieder sein." E. 1, 310.

3. Der Trost der Christen aus der Beschneidung Christi, H. 1, 23: „Das Recht nun, das unser ..... Seligkeit nicht schaden soll." E. 1, 310.

a. Die Beschaffenheit dieses Trostes, H. 1, 24: „Derohalben dürfen die, so an ..... des Gesetzes erlöset sind." E. 1, 311.

b. Die Größe dieses Trostes, H. 1, 25: „Mit meiner Beschneidung ..... mein Herz und Trost." E. 1, 311.

c. Die Kraft dieses Trostes, H. 1, 26: „Ich soll wohl meinen alten ..... bin nicht gern so gefangen." E. 1, 312.

Der Inbegriff der vollkommenen Gerechtigkeit eines Christen, H. 1, 27: „Also wird nur die christliche ..... Schirm der Vergebung der Sünden." E. 1, 312.

4. Die Lehre vom Glauben und von der Liebe, K. 2, 20: „Nun ist noch eines hier, warum Christus ..... um Gnade anrufen." E. 15, 195.

Von der Lehre, daß wir nicht durch die Werke, sondern allein durch den Glauben gerecht werden.

Davon sagt Walch in seiner Ausgabe: „Diese Materie ist wohl nicht ohne göttliche Fügung am ersten Tage desjenigen Jahres gewählt worden, das von Gott zum Anfang der Reformation ausersehen war."

a. Christus wollte nicht durch seine Beschneidung gerecht werden, denn er war schon vorher gerecht, V. 1, 1: „Es fraget sich hier ..... Werke gesucht werden muß." E. latein.

b. Christus hat sich der Beschneidung unterworfen aus Gehorsam gegen Gott und uns zum Dienst, V. 1, 2: „Man soll aber deßwegen ..... zum HErrn treten wollen." E. latein.

c. Demnach muß erst eine wahre Gerechtigkeit vorhanden sein, wenn gute Werke geschehen sollen, nicht aber umgekehrt, V. 1, 3: „Daraus ist nun ..... darüber unbekannt worden." E. latein.

d. Dieser wahren Gerechtigkeit bedarf jeder Christ, weil das Herz nicht rein ist, wenngleich die Werke rein sind, V. 1, 4: „Heißt das nicht den Glauben ..... unreines Kleid verwandelt." E. latein.

e. Vor der Rechtfertigung durch den Glauben kann Niemand ein gut Werk thun, weil keine Demuth, sondern eitel Hochmuth vorhanden ist, V. 1, 5: „Diese heimliche und verborgene ..... gereiniget gewesen wäre." E. latein.

f. Nur die Werkheiligen halten die guten Werke nach der Rechtfertigung für unnöthig, da sie doch im Gegentheil ein Antrieb dazu ist, V. 1, 6: „Aber pfleget man zu sagen ..... Geschicklichkeit darinnen erlangt." E. latein.

g. Erst muß die Person bei Gott in Gnaden sein, ehe ihre Werke Gott wohlgefallen, V. 1, 7: „Also wird zwar die Gerechtigkeit ..... aber ein gutes Werk." E. latein.

h. Christus hat sich bei seiner Beschneidung für einen solchen ansehen lassen, der Sünde hätte und Gerechtigkeit bedürfe, auf daß wir zur Erkenntniß unserer Sünden und seiner Gerechtigkeit kämen, V. 1, 8: „Zum andern aber lasset uns ..... für Sünder ansehen möchte." E. latein.

Beides hindert den Hochmuth, V. 1, 9: „Aber das ist eine gefährliche ..... Missethat meiner Sünden, Ps. 32, 5." E. latein.

Summa der Lehre von zweierlei Beschneidung, und wie tröstlich dieß Fest sei, H. 1, 28. 29: „Also hat eure Liebe von zweierlei ..... lieber HErr Christus, Amen." E. 1, 313. — H. 2, 1: „Eure Liebe hat gehöret ..... Wohlthat nicht vergessen." E. 1, 314.

II. Von dem Namen JEsu.

A. Von der Ertheilung desselben.

1. Die Gelegenheit dazu. Er ist Christo schon vor der Beschneidung gegeben worden zum Zeugniß, daß er allenthalben von Gesetz und Sünde frei sei, K. 1, 20: „Zuletzt war der Brauch ..... unter dem Gesetz waren, Gal. 4, 4. 5." E. 10, 309.

a. Der Tod und das Gesetz haben ihr Recht an Christo verloren, K. 1, 21—23: „Denn zugleich wie der Tod ..... mit Recht auch unterthan sein." E. 10, 310.

b. Christus schenkt sein Recht an den Tod und an das Gesetz allen seinen Gläubigen, K. 1, 24—26: „Nun hat er dasselbige ..... gerecht, frei und selig." E. 10, 311.

2. Die geistliche Bedeutung, daß wir erst durch den Glauben Gott bekannt werden, indem wir von Christo Christen heißen, K. 1, 27: „Nun, wie die Beschneidung bedeutet ..... willig und lustig halte." E. 10, 312. — Ausführlicher, K. 2, 18. 19: „Nun das letzte im Evangelio ..... Bräutigam, vereiniget werden." E. 15, 193.

B. Von dem Namen selbst.

1. Sein Ursprung, H. 2, 2: „Nun folget der andere Theil ..... also getaufet hat." E. 1, 314.

2. Seine Bedeutung, H. 2, 3: „Nun heißet aber ..... des Teufels Gewalt helfe." E. 1, 314.

3. Sein Gebrauch, H. 2, 4. 5: „Diesen Namen lasset ..... vornehmlich darauf." E. 1, 314.

4. Seine Kraft, wie er namentlich tröstlich sei in diesem elenden Leben — bei der Sicherheit der Gottlosen — im letzten Stündlein, H. 2, 6—9: „Das ist aber sein sonderlich Amt ..... und Hülfe bei ihm suchen." E. 1, 315.

5. Die Verkehrung dieses Namens im Papstthum, H. 2, 10. 11: „Da liegt aber ferner ..... fasten, beten, sondern JEsus." E. 1, 317.*)

6. Der Glaube daran, H. 2, 12. 13: „Wer nun in Anfechtung ..... Leben fahren müssen." E. 1, 317.**)

7. Die Verleugnung dieses Namens beim Vertrauen wegen guter Werke, wie beim Verzagen wegen böser Werke, H. 2, 14: „Darum wirst dieser ..... gerathen werde." E. 1, 318.

8. Das Festhalten daran, H. 2, 15. 16: „Wiederum, wer ..... Helfer ihnen suchen." E. 1, 318.

9. Die Uebereinstimmung dieses Namens mit dem Werke der Beschneidung Christi und mit den Zeugnissen der Propheten, H. 2, 17. 18: „Also sollen wir ..... Leben geholfen werden." E. 1, 319.

10. Der Raub dieses Namens durch den Antichrist, H. 2, 19. 20: „Wo ist nun der schändliche ..... und wir selig werden." E. 1, 320.

11. Die geistliche Deutung dieses Namens.

a. Daß alle, die an Christum glauben, Heil und Seligkeit überkommen, V. 2, 8: „Der Name heißet JEsus ..... die da in Christum glauben." E. 16, 31.

b. Daß solches Heil uns verordnet sei, ehe denn wir geboren wurden, auf daß wir in Leiden nicht verzagen, V. 2, 9: „Diesen Namen hat der Engel ..... Todes und der Höllen." E. 16, 31.

Beschluß, H. 2, 21: „Darum mögen wir solchen Namen ..... ewig erhalten, Amen." E. 1, 321.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „suchen und sonst nirgend."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Aber da hat der Teufel."

10. Am Sonntage nach dem Feste der Beschneidung Christi, oder am Tage der unschuldigen Kindlein.

Matth. 2, 13—23.

„Dieß ist auch ꝛc." (?) W. 13, 2478. E. 6, 110. H. 1.
„Wiewohl wir ꝛc." (1541) W. 13, 2492. E. 6, 121. H. 2.
„Die Auslegung ꝛc." (?) W. 11, 2784. E. 15, 182. K.
„Rama heißt ꝛc." (1516) W. 12, 2310. E. latein. V.

Der Wegfall der besondern Feier dieses Tages (28. Dec.) und die Wichtigkeit der Geschichte des Evangelii, K.: „Die Auslegung dieses ..... lesen und betrachten." E. 15, 182. — H. 2, 1: „Wiewohl wir den Tag ..... predigen und singen." E. 6, 121. — Die Lehre und der Trost aus dieser Geschichte, H. 1, 1: „Das ist auch eine tröstliche ..... nichts für helfen." E. 6, 110.

I. Von dem Kindermord Herodis.

A. Von demselben überhaupt.

V. 2: „Herodes, ein blutdürstiger ..... zu unserm Vorhaben ꝛc." E. latein.

1. Das Bemühen Herodis, diesen Mord mit dem Schein eines guten Werks zu schmücken, H. 1, 2: „Daß nun Herodes ..... solches sein zugegangen? Also." E. 6, 111.

2. Die Ursache desselben, H. 1, 3: „Es schreibt Matthäus ..... Unglück zuvorkomme." E. 6, 111.

3. Die Zustimmung der Hohenpriester zu diesem Vorhaben, H. 1, 4: „Ohne Zweifel aber werden ..... Landes und Leute, nicht abgehen." E. 6, 112.

4. Der Verdacht gegen das Kindlein JEsus als eines Ruhestörers, H. 1, 5: „Also muß das liebe ..... Land in Unruhe geführet." E. 6, 112.

5. Die Bestärkung in diesem Wahne, H. 1, 6: „Zu solchem Schein ..... und die Kindlein tödten lassen." E. 6, 113.

6. Der Gesang der christlichen Kirche: Was fürcht'st du Feind Herodes sehr, H. 1, 7: „Darum singet die christliche ..... Leute sollens hoch genießen." E. 6, 113.

B. Von der Anwendung dieser Geschichte.

1. Die Lehre. Das Evangelium stehet bei der Welt in dem Verdacht, als stifte es alles Unglück, daher sucht sie es zu dämpfen und auszurotten, H. 1, 8—10: „Wie es nun dem Kindlein ..... jetzt wollen wir den Trost auch besehen." E. 6, 114.

2. Der Trost daraus, daß die armen Kindlein zwar umkommen, Christus aber erhalten wird, H. 1, 11: „Herodes und die Hohenpriester ..... ihm nichts thun kann." E. 6, 116.

a. Der zwiefache Trost.

aa. Obgleich Gott seine Kirche eine Zeitlang zu vergessen scheint, so will er doch treulich ob ihr halten, H. 1, 12: „Solches ist in zween Wege ..... anfahen, kommt davon." E. 6, 116.

bb. Unter allen Verfolgungen soll die Kirche nicht nur erhalten, sondern auch ausgebreitet werden, H. 1, 13: „Also will Gott ..... gedenkt's gar zu dämpfen." E. 6, 117.

Nachweis aus der Zeit der Reformation, H. 1, 14: „Also gehet es noch ..... faul und laß werden." E. 6, 117.

b. Der zwiefache Vortheil jener Kindlein.

aa. Die völlige Sicherheit vor Sünden, H. 1, 15: „Ja, sprichst du ..... Abrahams seliglich lebet." E. 6, 117.

bb. Die hohe Ehre, um Christi willen zu sterben, H. 1, 16: „Zu diesem kommt noch ..... Lohn davon empfahen." E. 6, 118. — Anwendung auf die heiligen Märtyrer, H. 1, 17: „Solche Meinung hat es ..... von Tag zu Tag sich findet." E. 6, 119.

Summarische Wiederholung, H. 1, 18: „Darum ist dieses ..... gemehret werden." E. 6, 119.

3. Das Exempel.

a. Zum Vorbild: Christen sollen nicht leiden als Uebelthäter, sondern um Christi willen, H. 1, 19: „Daß aber über die ..... Erlöser Christo kommen." E. 6, 119.

b. Zur Warnung: Die Verfolger der Christen sollen nicht ungestraft bleiben, H. 1, 20: „Also widerfähret ..... das höllische Feuer dazu." E. 6, 120.

Summa, H. 1, 21: „Also haben eure Liebe ..... Sohnes willen, Amen, Amen." E. 6, 120.

II. Von der Flucht Christi nach Egypten.

1. Die Ankunft der Weisen, H. 2, 2: „Erstlich wollen wir ein wenig ..... und sich lassen unrein schelten." E. 6, 121. — Die freiwillige Unterwerfung der Maria unter das Gesetz und der Besuch der Weisen als eine Ausnahme von der Regel des Gesetzes, H. 2, 3: „Sie ist wohl eine reine ..... ins Haus dürfen lassen." E. 6, 122.

2. Die Geschichte der Flucht, H. 2, 4: „Da nun die Weisen ..... kürzlich die Historie." E. 6, 122. Beantwortung zweier Fragen.

a. Die Flucht geschah nach der Darstellung im Tempel.

b. Herodes läßt alle Kinder von zwei Jahren und darunter tödten, damit er Christum gewiß treffe, H. 2, 5. 6: „Hier fallen zwei Disputationes ..... ich's gewiß treffe." E. 6, 123.

3. Die Gefahr, die dem Kindlein JEsu drohete.

a. Der Juden Widersetzlichkeit gegen Herodes und sein dreißig Jahre langes Wüthen gegen sie, H. 2, 7: „Es ist weislich genug ..... und tyrannisirte weidlich." E. 6, 124.

b. Die anfängliche Vereitelung seines Mordanschlags und die endliche Ausführung desselben, H. 2, 8. 9: „Da er aber so viel Jahre ..... im Tempel vollendet ist." E. 6, 125.

4. Der Befehl des Engels zur Flucht, H. 2, 10: „Als nun Herodes ..... Kindlein umzubringen." E. 6, 125.

a. Die Schilderung des Kindermords, H. 2, 11: „Siehe, welch ein greulicher ..... wegreißet und würget." E. 6, 126. — Der Eltern Herzeleid und

der Kinder Seligkeit, H. 2, 12: „So gehet unsers HErrn Christi Leben an ..... noch viel Gutes schaffen." E. 6, 127. — V. 1: „Rama heißt auf Hebräisch ..... auf dem Gebirge Bethlehems." E. latein.

b. Die Vorsorge Gottes für sein Kind JEsus, H. 2, 13: „Joseph und Maria ..... da nimmer zu harren ist." E. 6, 127.

c. Der Nachweis, daß dieß Kindlein wahrer Gott und Mensch sei, H. 2, 14: „Höre aber, wie der Engel ..... aus einer Jungfrauen geboren." E. 6, 127.

d. Die Ursache dieses Befehls, H. 2, 15: „Weiter meldet der ..... Mutter in Egypten." E. 6, 128.

5. Das Kreuz der Maria bei dieser Flucht, H. 2, 16: „Hieraus siehet man ..... mit seinem Handwerk." E. 6, 128.

6. Die Ursache, warum sich Christus dieser Flucht unterzogen hat.

a. Die Ursache selbst; er wollte uns in allen Dingen gleich werden, ausgenommen die Sünde, H. 2, 17: „Das ist die Historie ..... an Geberden erfunden worden." E. 6, 129.

aa. Er wollte sich durch die lieben Engel beschützen lassen wie andere Kinder, H. 2, 18: „Darum ist das Buch ..... darnach das Haus eingefallen." E. 6, 129.

bb. Er wollte mit sich umgehen lassen wie mit andern Kindern, H. 2, 19: „Also hat es Christus ..... und fleucht davon." E. 6, 130.

b. Die Lehre daraus.

aa. Christus ist wahrer natürlicher Mensch, H. 2, 20: „Das ist uns alles ..... daß er sie dem Teufel berge." E. 6, 131.

bb. Christen sollen die ordentlichen Mittel gebrauchen und nichts sonderliches anheben, H. 2, 21: „Dergleichen sollen wir auch ..... Vergleichung der Historia gesagt." E. 6, 131.

Von den drei Sprüchen des Alt. Test., die Matthäus angeführt, H. 2, 20: „Nun ist die andere Frage ..... jetzt davon zu reden." E. 6, 131.

---

11. Am Taufstage Christi. (Epiphaniä.)

Matth. 3, 13—17.

„Heute begehen ꝛc." (?) W. 11, 2824. E. 15, 210. K. 1.
„Diese Predigt ꝛc." (?) W. 11, 2340. E. 15, 222. K. 2.
„Das höchste und ꝛc." (1534) W. 13, 338. E. 1, 336. H.
„Unter den ꝛc." (1535) W. 10, 2514. E. 16, 43. V. 1.
„Das ist der Text ꝛc." (1540) W. 7, 976. E. 19, 52. V. 2.
„Gestern singen ꝛc." (1540) W. 7, 1002. E. 19, 72. V. 3.
„Man begehet ꝛc." (1546) W. 12, 1478. E. 16, 106. V. 4.
„Auslegungen über ꝛc." (1532) W. 7, 21. E. latein.

Der Vorzug der Taufe Christi vor den zwei andern Wundern, die man auf diesen Tag begehet, H. 5: „Das höchste aber fürnehmste ..... dreißig Jahr alt war." E. 1, 336. Ausführlicher V. 4, 1—3: „Man begehet heute ..... Wohlgefallen habe." E. 16, 106. —

Die Geringachtung der Taufe Christi im Papstthum, da doch dieselbe der Anfang des Amtes Christi und der Zeit des N. Testaments ist, K. 2, 1. 2: „Diese Predigt des Evangelisten ..... Predigt und Christi Taufe an, Marc. 1, 1." E. 15, 223.

Die Vorsorge Gottes, uns auf Christum zu weisen; Weissagungen der Propheten — Johannis des Täufers Zeugniß — Predigt aus dem offenen Himmel, K. 2, 3—7: „Warum aber das? ..... von Wort zu Wort handeln." E. 15, 224.

I. Von dem Kommen Christi zu Johannis Taufe.

Text V. 13—15: „Zu der Zeit ..... da ließ ers ihm zu."

Summa der Geschichte und Anwendung, H. 6—8: „Wie aber solches sei zugegangen ..... die Taufe dir nichts nutze." E. 1, 336.

A. Von dem Amte Johannis des Täufers überhaupt.

1. Der göttliche Beruf Johannis, zu taufen und zu predigen, und die Nothwendigkeit solcher Predigt bei der Vermessenheit der Juden, V. 2, 2—4: „Erstlich wollen wir reden von der Taufe ..... und Gott einen sonderlichen Dienst ꝛc." E. 19, 54.

2. Das Verhalten Johannis bei seiner Predigt.

a. Er bestraft der Juden Heuchelei und Vermessenheit, V. 2, 5. 6: „Zu solchem Volk ..... dir erwecken, dem sollt ihr gehorchen." E. 19, 55.

b. Er verkündigt, Christus sei vorhanden, und ermahnt, ihn anzunehmen, V. 2, 7. 8: „Nun sollt ihr ..... bereits an die Wurzel gelegt ꝛc." E. 19, 57.

c. Er lehrt, wie man zur Vergebung der Sünden komme und dem zukünftigen Zorne entrinne, V. 2, 9. 10: „So ist auch der Mann ..... Rath an euch verloren." E. 19, 58.

Die Lehre von der Vergebung der Sünde und von der Buße, V. 2, 11. 12: „Also müssen auch wir ..... Buße zur Vergebung der Sünden." E. 19, 59.

3. Das Verwerfungsurtheil, das diese Predigt enthält über alle eigene Wege zum Himmel, V. 2, 13: „Also stößet St. Johannes ..... Hülfe zu ihnen nicht kommen." E. 19, 60.

Dieselbe Wirkung hat das Evangelium zur Zeit der Reformation gehabt und hat sie jetzt noch, V. 2, 14—20: „Also rumpelt ..... wo wir Hülfe finden sollen." E. 19, 60.

4. Die Annahme und die Verachtung der Predigt Johannis des Täufers, V. 2, 21: „Und solche Predigt gehet ohne Früchte ..... zur Vergebung der Sünden." E. 19, 64.

B. Von dem Kommen Christi zu Johannis Taufe und von Johannis Verhalten dabei.

1. Christus war bis zu seinem dreißigsten Jahre den Leuten unbekannt, deßhalb bezeugt Johannes, er sei mitten unter ihnen, K. 2, 8—10: „Bis auf die dreißig Jahr ..... der Zimmergesell, der Mann sein?" E. 15, 226.

2. Christus kommt in wunderbarer Demuth zu Johannes und will sein Amt nicht ohne Beruf seines himmlischen Vaters antreten, K. 2, 11. 12. a: „Weil Johannis Zeugniß ..... der allen Menschen sollte helfen." E. 15, 228.

Warnung vor unberufenem Eintritt ins Predigtamt, K. 2, 12. b: „Thut nicht wie wir Gesellen ..... das ist mein lieber Sohn." E. 15, 228. — Daß es

dabei nicht auf das Rühmen, sondern auf das Beweisen des Geistes ankomme, K. 2, 13—15: „Darum sollen wir nicht ..... und da ging es auch von statten." E. 15, 229.

3. Johannes wußte wohl, daß Christus vorhanden, aber über die Person war er noch ungewiß, K. 2, 16—20. a: „Das schreibet kein Evangelist ..... sonst wären sie wider einander." E. 15, 230. — Christi und Johannis Demuth, K. 2, 20. b—22: „So stehet nun Johannes im Wahn ..... voll Gnaden und ihrer Sache gewiß." E. 15, 232. — Johannis Verhalten gegen hoffärtige und gegen demüthige Sünder, K. 2, 23: „Johannes gab solche Ehre ..... dasselbige mit Furcht angreifen." E. 15, 233.

4. Christi Antwort auf Johannis Weigerung, ihn zu taufen, K. 2, 24. a: „Was ist das? ..... Menschen bestehen, Psalm 143, 2." E. 15, 233.

Das Exempel Christi und Johannis in der Erfüllung aller Gerechtigkeit, K. 2, 24. b. 25: „Das heißt also alle Gerechtigkeit ..... Folget weiter im Text." E. 15, 234. Vergleiche die Randglosse zu V. 15.

II. Von der Taufe Christi.

A. Die Ursache, warum sich Christus von Johanne taufen ließ.

1. Der Nachweis derselben.

Christus ließ sich taufen nicht für seine Person, die unschuldig war, sondern um unsertwillen, welcher Sünden er trägt, K. 1, 19. 20: „Erstlich ist hier zu merken ..... das ist ja gewißlich wahr." E. 15, 219. V. 4, 17. 18: „Darum wehret sich Johannes ..... Da Johannes das hörete, ließ er's ihm zu." E. 16, 113. — Ausführlicher V. 2, 22—25: „Indem nun Johannes so prediget ..... Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt." E. 19, 65. — V. 1, 47—51: (Nach dem zweiten Abdruck des Evangelii) „Das ist der Text, der die Taufe lehret ..... die Taufe zu ehren und gern anzunehmen." E. 16, 68.

a. Das Mittel, diese Kraft der Taufe Christi zu erlangen, ist der Glaube — deßhalb ist Johannes vor Christo hergesandt worden — durch denselben Glauben sind alle Heilige des A. Test. selig, die ungläubigen Juden aber verdammt worden, V. 2, 26—29: „Wer nun solches glaubet ..... rein und schneeweiß bin." E. 19, 67.

b. Der Unterschied der Taufe Johannis und unserer Taufe. Jene geschah auf den zukünftigen, diese geschieht auf den gekommenen Christus, V. 2, 30—32: „So ist nun Johannis Taufe ..... verloren und verdammt werden." E. 19, 69.

2. Der selige Wechsel, den wir der Taufe Christi zu verdanken haben, V. 3, 1. 2: „Gestern fingen wir an ..... seine Gerechtigkeit und Leben." E. 19, 72.

a. Die Selbstgerechten verstehen diesen seligen Wechsel nicht — dem Gläubigen macht er ein fröhlich Herz, V. 3, 3—5: „Wo nun solches ..... in solchem Glauben bleibest." E. 19, 73.

b. Dieses Wechsels werden alle Gläubigen in der Taufe theilhaftig und eben deßhalb ließ sich Christus von Johanne taufen, V. 3, 6. 7: „Das heißt, Vergebung der Sünden ..... so ist die Buße angefangen." E. 19, 74.

B. Die Verherrlichung der Taufe Christi und somit unserer Taufe.

Text V. 16. 17: „Und da JEsus ..... Wohlgefallen habe."

1. Die Verherrlichung der Taufe Christi durch die Offenbarung der heiligen Dreieinigkeit.

a. Diese Offenbarung ist um unsertwillen geschehen, V. 4, 9: „Sonderlich aber soll eure Liebe ..... die Schrift vor- und darthut." E. 16, 110. — V. 2, 33. 34: „Weiter beschreibet der Evangelist ..... um seine Gnade anrufen." E. 19, 71.

b. Wie lieblich und tröstlich diese Offenbarung sei, V. 4, 10. 11: „Und erstlich sehen, daß bei der Taufe ..... wie denn der Evangelist saget." E. 16, 110. — V. 3, 11: „Auch ist das wohl zu merken ..... anzusehen gewesen." E. 19, 77.

c. Dabei thut der Vater die höchste und schönste Predigt, V. 4, 12: „Das ist eine fröhliche ..... nun auch fahren lassen." E. 16, 111.

d. Die Herrlichkeit dieser Offenbarung ist unaussprechlich, V. 4, 13: „Daraus folget ..... auch wohl behalten." E. 16, 112.

2. Die Verherrlichung unserer Taufe durch diese Offenbarung. Summa, V. 4, 26. 27: „Darnach sollen wir diesen Text ..... Mönche und Juden thun, wie oben gehöret." E. 16, 118.

a. Unsere Taufe und Christi Taufe ist Eine Taufe, V. 4, 14—16: „Aber hier möchtest du nun sagen ..... Vergebung der Sünden erlangen und bekommen." E. 16, 113.

b. Die Gegenwart des dreieinigen Gottes bei unserer Taufe, V. 3, 8—10: „Was thue ich denn mehr? ..... um seinetwillen nicht schaden muß." E. 19, 75.— Ausführlicher, V. 1, 52—55: „Zum andern, wird hier die heilige Taufe ..... so getauft wird, heilige und selige." E. 16, 71.

aa. Die Widerlegung der Lästerer, als sei die Taufe schlecht Wasser, V. 1, 56—60: „Aus diesem kannst du nun ..... zu geringe, solches zu begreifen." E. 16, 73.

bb. Insonderheit.

aaa. Die Offenbarung des Heiligen Geistes in Taubengestalt, K. 1, 21. 22: „Zum andern, erscheinet hier ..... ohne Bitterkeit gegen jedermann." E. 15, 220.

bbb. Die Predigt des himmlischen Vaters, K. 1, 23. 24: „Zum dritten, wird des Vaters ..... um seine Gnade anrufen." E. 15, 221.

Ausführlicher, V. 1, 61—64: „Zum dritten, das ist aber erst ..... uns die Worte fein zeigen." E. 16, 75. — Ueber die Worte: Das ist mein lieber Sohn, V. 1, 65—74: „Nun haben wir zwei Stücke ..... göttlichen, himmlischen Predigt." E. 16, 76. — Ueber die Worte: an dem ich Wohlgefallen habe, V. 1, 75—83: „Das andere heißet nun also ..... zu Jerusalem und im Tempel ꝛc." E. 16, 81.

III. Von der Offenbarung der Heiligen Dreieinigkeit bei der Taufe Christi.

Text V. 16. 17: „Und da JEsus ..... Wohlgefallen haben."

A. Von dieser Offenbarung überhaupt.

1. Wer zum Vater will, der muß sich an dieß liebe Kind hängen, K. 2, 26—28: „Da stehet die Erklärung ..... sind allezumal nicht also." E. 15, 235.

2. Dieß Zeugniß des Vaters von seinem Sohne ist um unsertwillen geschehen, K. 2, 29. 30: „Wir müssen aber die Worte ..... Gott herzlich wohlgefallen." E. 15, 236.

3. Das Wohlgefallen des Vaters an seinem Sohne, wenn er uns dienet, und unsere Trägheit, solches zu glauben, K. 2, 31. 32: „Nun, wie könnte sich Gott ..... um unsertwillen da sind." E. 15, 237.

4. Durch solches Wohlgefallen wird Gott, Christus und wir Ein Ding, K. 2, 33—35: „Also siehest du, daß ..... wie im 91. Psalm V. 10 stehet." E. 15, 238. — Dazu gehört der Glaube, K. 2, 36. 37: „Aber da siehest du, ... auf ein andermal sparen." E. 15, 239. — Sprüche der Heil. Schrift, daß wir allein durch Christum vom Vater geliebt, ohne ihn aber gehasset werden, K. 2, 38: „Etliche Sprüche aus der Schrift ..... mag zusammen lesen." E. 15, 240.

B. Von dieser Offenbarung insonderheit.

1. Sie ist ein Zeugniß für unsere Taufe, daß Gott uns gnädig sein und nicht mit uns zürnen wolle, H. 9. 10: „Zudem stehet aber auch dieses hier ..... daß wir fromm und selig werden." E. 1, 337.

2. Sie enthält eine zwiefältige Offenbarung des Vaters und des Heil. Geistes, H. 11: „Das ist nun eine zwiefältige ..... uns taufen lassen." E. 1, 338. (S. oben II. B. am Ende.)

3. Der Vater läßt sich dabei mit einer ganz neuen Stimme hören, H. 12. 13: „Es offenbaret sich aber ..... und holdseligem Geberde." E. 1, 338. (S. oben II. B. 1. c.)

4. Es offenbaren sich dabei alle drei Personen, insonderheit Christus in seiner angenommenen Menschheit, H. 14—16: „Gehet also alles ..... um seines Sohnes willen." E. 1, 338.

5. Diese Offenbarung sollten wir nimmer aus den Augen und aus dem Herzen lassen, H. 17. 18: „Diese Stimme sollte man ..... heillosen Leuten leben." E. 1, 340.

Bei der Reformation hat sich der Himmel aufs Neue aufgethan, H. 19: „Darum lernet ..... herrlichen, lieblichen Stimme." E. 1, 340.

Freude und Danksagung wegen dieser Offenbarung, die jene durch den Stern weit übertrifft, H. 20. 21: „Wer wollte nun den ..... ja neugeschaffene Heiligen." E. 1, 341. — H. 29: „Also übertrifft diese Offenbarung ..... gar nichts gepredigt hat." E. 1, 344.

C. Von der Bestätigung des Artikels von der Heil. Dreieinigkeit.

1. Nachweis aus dem Text, V. 4, 4. 5: „Das ist ja eine schöne ..... ein einiger, ewiger Gott ist." E. 16, 108.

2. Die Erkenntniß dieses Artikels, V. 4, 6: „Das sollen wir einfältig ..... ewiges göttliches Wesen." E. 16, 109.

3. Die Nothwendigkeit dieses Artikels, V. 4, 7: „Das soll man denn ..... von Gott geoffenbaret ist." E. 16, 109.

Summa, V. 4, 8: „So mag nun dieß Fest ..... nicht will, der lasse es." E. 16, 110.

Beschluß, H. 30: „Darum sollt ihr lernen ..... selig machen wolle, Amen.“ E. 1, 344. — V. 4, 31: „Das ist nun ..... göttliche Gnade, Amen.“ E. 16, 120.

IV. Von der Taufe der Christen.

Summa, V. 2, 1: „Das ist der Text ..... herrlicher halte und preise.“ E. 19, 54.

Die Nothwendigkeit, davon zu predigen, V. 1, 1—7: „Unter den fürnehmsten Festen ..... von ihrem Nutzen, und was sie schaffet.“ E. 16, 44.

A. Von dem Wesen der Taufe.

1. Die drei Stücke, die zur Taufe gehören: Wasser, Gottes Wort und Befehl, V. 3, 12—15: „Nun wollen wir auch ein wenig ..... Salz gaukelt und zaubert.“ E. 19, 77. — Namentlich ist auf den Befehl zu sehen, V. 3, 16. 17: „Aber hier soll man ..... Gestifte und Ordnung.“ E. 19, 79.

2. Die Anwendung zur Wehre gegen allerlei Irrlehre, V. 3, 18: „Wo nun solcher Verstand ..... thut es doch nichts zur Taufe.“ E. 19, 80.

a. Dreierlei Irrlehrer, welche die Taufe verkehren.

aa. Die, welche das Wort vom Wasser trennen (Wiedertäufer), V. 1, 10—16: „Zum ersten sind die groben Kühe ..... muß eine lautere leere Hülse sein.“ E. 16, 48.

bb. Die, welche den Befehl vom Wasser und Wort trennen, V. 1, 17: „Darnach sind andere ..... nicht weiter können sehen.“ E. 16, 52.

cc. Die, welche dasselbe thun und die Kraft der Taufe als Wort Gottes von dem Glauben des Täuflings oder der Würdigkeit des Täufers abhängig machen, V. 1, 18—25: „Etliche aber ..... die sollst du ganz und unverrückt halten.“ E. 16, 53.

Summa aller drei Stücke, V. 1, 26. 27: „Siehe, also lerne die drei ..... das rechte Sacrament haben.“ E. 16, 58.

b. Verwahrung gegen diese Irrthümer.

aa. Wenn das Wort vom Wasser getrennt wird, V. 1, 28—31: „Aus solchem Unterricht ..... noch göttlichen Befehls achten.“ E. 16, 59.

bb. Wenn der Befehl vom Wasser und Wort getrennt wird, V. 1, 32—34: „Deßgleichen kannst du auch ..... ihrer Kraft möchte empfähig werden.“ E. 16, 61.

Summa, V. 1, 35: „Weil wir nun solche Lehre ..... ja göttlich Wasser.“ E. 16, 63.

3. Die Vereinigung des Worts mit dem Wasser, erläutert durch zwei Gleichnisse vom glühenden Eisen und versüßten Trank, V. 1, 36: „Ich rede alles noch nicht ..... denn Wasser vor Augen siehet.“ E. 16, 63.

Die Kraft des Namens des dreieinigen Gottes in der Taufe, V. 1, 37—42: „Denn man muß nicht so ..... was die Taufe an ihr selbst sei.“ E. 16, 64. — H. 22—26: „Die lästerlichen Wiedertäufer ..... heiligen Geist mit Namen nicht nennet.“ E. 1, 341.

B. Von dem Nutzen der Taufe.

1. Sie macht selig, V. 1, 84—86: „So hast du nun, was von der Kraft und Nutzen ..... den Tod vertreiben, die Hölle auslöschen.“ E. 16, 87. —

Widerlegung der päpstlichen Irrlehre, V. 1, 87—92: „Das sind (meine ich) ..... allenthalben verkehren und verderben." E. 16, 89.

2. Sie ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, V. 3, 19. 20: „Denn hier wird der Mensch gar ausgezogen ..... oder Verstand erlangen?" E. 19, 80. — V. 1, 43—45: „Hier wollen wir nun sehen ..... aus dem Tod ins ewige Leben." E. 16, 66.

Deßhalb soll man die Taufe hoch und herrlich halten, V. 3, 21. 22. a: „Darum soll man die Taufe ..... daß es den Menschen ganz neu mache." E. 19, 82.

3. Sie ist mit Christi Blut gemengt, V. 3, 22. b—25: „Daher pflegt St. Johannes ..... Taufe und Sacrament gefärbet hat." E. 19, 83.

4. Sie schenkt allen, die da glauben, eine stete und völlige Vergebung aller Sünden, V. 4, 28—30: „Wir haben an Christi, ja, an unserer Taufe ..... gar rein werden." E. 16, 119. Vergl. V. 4, 19—22 (namentlich im Gegensatz gegen das Papstthum): „Also ist unsere Taufe weit eine andere ..... der wäre schon selig." E. 16, 114. — Die Erkenntniß davon ist ein Werk des Heiligen Geistes, V. 4, 23—25: „Daß nun solche Predigt ..... so hilft es ganz und gar nichts." E. 16, 116.

5. Sie ist ein göttliches Zeichen, bei dem wir bleiben sollen, V. 3, 26—28: „So hat nun St. Johannis ..... nur weiter von ihm abführen." E. 19, 85.

Wort und Glaube sagen, daß Gott selbst da sei und solch Werk thue. — Die guten Früchte dieser Erkenntniß, V. 3, 29—31: „Ja, sprichst du ..... gebe er seine Gnade zu, Amen." E. 19, 86.

C. Von dem Brauch der Taufe.

1. Alle Getaufte empfangen einerlei Taufe, doch genießen nur die Gläubigen den Nutzen derselben, V. 1, 93—99: „Bisher ist genug gesagt ..... vollend gar wegnehmen." E. 16, 92.

2. Der Unterschied zwischen Gottes und unserm Werk bei der Taufe, V. 1, 100—108: „Auf daß wir nun die Taufe ..... sich darauf verlassen durfte." E. 16, 94. — Daß die Taufe nicht falle, obgleich wir fallen, V. 1, 109—114: „Und ich wollte gern ..... bei uns großer Mangel gespüret wird." E. 16, 98.

3. Der Unterschied zwischen Lehre und Leben hinsichtlich der Taufe.

a. Unsere Lehre von der Taufe ist recht, V. 1, 115—117: „Ich habe aber oft gesagt ..... der Teufel selbst und ewig höllisch Feuer." E. 16, 100.

b. Unsere Pflicht, solche Lehre mit einem frommen Leben zu zieren, V. 1, 118—126: „Vor solcher Sünde behüte ..... Schwange gehe und bleibe. Amen." E. 16, 102.

---

12. Am Tage der Weisen. (Epiphaniä.)

Matth. 2, 1—12.

„Dieß Evangelium stimmet ꝛc." (1521) W. 11, 404. E. 10, 313. K. 1.
„Das ist ein reich Evangelium ꝛc." (?) W. 11, 2804. E. 15, 195. K. 2.
„Heute begehen wir ꝛc." (?) W. 11, 2822. E. 15, 210. K. 3.

„Auf dieß Fest ꝛc.“ (1532) W. 13, 304. E. 1, 321. H. 1.
„Das höchste und größte ꝛc.“ (1534) W. 13, 338. E. 1, 336. H. 2.
„Am heiligen Christtage ꝛc.“ (?) W. 13, 2504. E. 6, 132. H. 3.
„Der Evangelist Matthäus ꝛc.“ (1521) W. 12, 1464. E. 16, 35. V. 1.
„Dieser Spruch aus den ꝛc.“ (1532) W. 10, 1380. E. 19, 41. V. 2.
„Anmerkungen über den ꝛc.“ (nach 1532) W. 7, 12. E. latein. A.

Uebergang von dem Feste der Geburt und Beschneidung (wer Christus sei und was er für uns gethan habe) zu dem Feste Epiphaniä, H. 3, 1—4: „Am heiligen Christtage ..... das sein froh ist und gern zu ihm kommt.“ E. 6, 132.

Dreierlei Offenbarung Christi an diesem Feste, durch den Stern — bei seiner Taufe — durch das erste Wunder, H. 1, 1: „Auf dieß Fest hat man ..... von ihm gewußt hätte.“ E. 1, 321. — K. 3, 1: „Heute begehen wir ..... ein wenig handeln.“ E. 15, 210.

Summa des Evangeliums, H. 3, 5: „Im heutigen Evangelio hören wir ..... liebe, angenehme Gäste.“ E. 6, 134. — Ausführlicher, A. 1—7: „Zum ersten läßt sich ..... Aber dieser ist ein HErr in Ewigkeit.“ E. latein.

Absicht der Offenbarung.

a. Hinsichtlich der Juden, unter denen die Weisen Christum mehr offenbar machen sollten, H. 1, 2: „Denn weil es beschlossen war ..... und es annehmen sollten.“ E. 1, 322. — K. 2, 1: „Das ist ein reich Evangelium ..... kürzlich überlaufen.“ E. 15, 195.

b. Hinsichtlich der Heiden, daß auch diese zu Christo kommen sollten, H. 2, 1—4: „Das höchste und größte ..... nach Gnaden mit uns gehandelt wird.“ E. fehlt.

Diese leibliche Zukunft der Heiden ist ein Vorbild der geistlichen durch den Glauben an das Evangelium, K. 1, 1: „Dieß Evangelium stimmet ..... offenbar wird Christus.“ E. 10, 313.

Die Geschichte der Weisen aus Morgenland.

I. Sie suchen den neugebornen König JEsum vergeblich in Jerusalem.

Text V. 1. 2: „Da JEsus geboren war ..... ihn anzubeten.“

A. Die Zeit ihrer Ankunft.

Herodes, ein fremder König, ein Merkmal von der Nähe des verheißenen ewigen Königes, JEsu Christi, K. 1, 2. 3: „Zum ersten zeucht an, ... gebühret nun mir selber.“ E. 10, 313.

Von dem Unterschiede dieser beiden widerwärtigen Könige, V. 1, 1—4: „Der Evangelist Matthäus ..... so müssen wir dahin.“ E. 16, 35. — Von dem Volke Herodis und Christi, V. 1, 5—16: „Daß wir die zwei widerwärtigen ..... gestärkt und erfunden werden, Amen.“ E. 16, 36.

B. Die Beschreibung der Weisen.

1. Ihr Stand: Es waren nicht Könige, sondern Naturkundige (Magi), d. h. gelehrte, in der natürlichen Kunst erfahrene Leute; doch war dieselbe mit mancherlei Zauberei vermischt, K. 2, 2. 3: „Die Weisen, die man heißt ..... das wollen sie auch thun.“ E. 15, 196. — Ausführlicher, K. 1, 6—13: „Die der Evangelist hier nennet ..... Naturkündiger aus Reich Arabien.“ E. 10, 314.

Unterricht von der natürlichen und teufliſchen (weißen und ſchwarzen) Kunſt oder Magie. Die natürliche iſt an ſich gut — war häufig im Morgenlande — Salomo, Jakob und Andere haben ſie verſtanden — ja Jedermann weiß Etwas davon. Jedoch durch Vorwitz der Vernunft wurde dieſe natürliche Kunſt mit allerlei Teufelswerk oder Zauberei vermiſcht, was man jetzt gewöhnlich allein unter Magie verſteht. — Alle Erkenntniß der Natur nämlich kann nur entweder durch menſchliche Erfahrung oder durch göttliche Offenbarung erlangt werden — was ſich nicht auf eines von Beiden gründet, iſt Irrthum und Narrenwerk. Dahin gehören viele Behauptungen von der Natur des Himmels und der Geſtirne. — Die Lehre des Ariſtoteles von der Welt. — Thorheit dieſer falſch berühmten Kunſt und Warnung davor, K. 1, 17—24: „Es zwinget der Text und Noth ..... wie St. Paulus 1 Corinth. 2, V. 8. lehret.“ E. 10, 318. Vergl. K. 1, 6—13. E. 10, 314.

2. Ihre Anzahl: Es müſſen nicht gerade drei geweſen ſein; wahrſcheinlich iſt es eine anſehnliche Geſandtſchaft geweſen, K. 1, 4. 5: „Die Weiſen nennet man ..... alſo iſts hier auch zugegangen.“ E. 10, 314.

3. Ihre Abſtammung: Möglicherweiſe von Ismael. — Sie wohnten wahrſcheinlich nicht weit vom jüdiſchen Lande. — Widerlegung aſtrologiſcher Behauptungen, K. 2, 4—6: „Dieſelbigen Magi haben nun einen Stern ..... alſo auch freilich über die Sternen.“ E. 15, 197.

4. Länge ihrer Reiſe: Gewöhnlich nimmt man dreizehn Tage an, weßhalb auch dieß Feſt am 6. Januar gefeiert wird. Das iſt nicht unmöglich, denn Maria und Joſeph blieben ſechs Wochen in Bethlehem, K. 1, 14—16: „Es wundert auch etliche ..... wie Eſaias c. 48, 4. von ihnen ſaget.“ E. 10, 317.

C. Die Frage der Weiſen nach dem neugebornen König.

Was überhaupt von der Aſtrologie zu halten ſei, K. 1, 25—27: „Daß wir nun zu dem Text kommen ..... davon die Gaukler dichten.“ E. 10, 322.

1. Die Beſchaffenheit des Sternes: Er war von Gott dazu geſchaffen, die Geburt Chriſti anzuzeigen — der Spruch 4 Moſ. 24, 17. bezieht ſich nicht auf den Stern, ſondern auf Chriſtum ſelbſt — die Weiſen hielten damals dieſen König noch nicht für Gott, K. 1, 28—33: „Alſo haben auch dieſe Magi ..... zu einem Gott dem Könige Pharaoni.“ E. 10, 323. — Die Weiſen ſollten durch den Stern erſt zum Worte Gottes und durch daſſelbe zu Chriſto geführt werden, K. 3, 2: „Die Weiſen aus Arabien ..... indeß das Evangelium predigen.“ E. 15, 210.

2. Die Lehre daraus: Suche Chriſtum nicht nach der Vernunft (Menſchenlehre, Eigendünkel), ſondern ſuche ihn nach Gottes Wort. — Beiſpiele des Gegentheils (Papiſten — Sacramentirer — die heidniſchen Weiſen). — Nothwendigkeit und Schwierigkeit, allein bei dem Worte zu bleiben. — Beiſpiele vom vierten Gebot und vom Abendmahle. — Summa, H. 1, 3—11: „Soviel nun dieſe heutige Hiſtoria ..... ſehr ein ungewiß, ſchlüpfrig Ding.“ E. 1, 322.*)

Weitere Ausführung. Summa: K. 1, 36: „Hier fragen wir: Warum Chriſtus ..... obſchon ein Todter aufſtünde.“ E. 10, 327.

*) Anmerk. Erl. Ausg. ſchließt: „Sonne, die auf Chriſtum weiſet.“

a. Von den Irrwegen der Papisten, deren fünf nachgewiesen werden (Menschengesetze — der Heiligen Exempel — der Väter Glossen — natürliche Kunst — Geistererscheinungen), K. 1, 37—58: „Wider diese Treue ..... wie in andern vielen Stücken." E. 10, 327.

b. Von den verschiedenen Arten der Zauberei, deren acht namhaft gemacht werden, K. 1, 59—61: „Unser Glaube soll einen Grund ..... Finsterniß sei, was dies Wort nicht ist?" E. 10, 338.

II. Die Weisen werden in Jerusalem recht berichtet, wo sie Christum finden sollen.

Text V. 3—8: „Da das der König ..... und es anbete."

Ueberhaupt: Die Weisen werden durchs Wort nach Bethlehem gewiesen — sie folgen diesem Worte uns zum Exempel, H. 1, 12—19. a: „So fehlen nun die Weisen ..... den Propheten Micham haben und hören." E. 1, 324.*)

A. Das Schrecken Herodis und Jerusalems.

Die Ursache desselben, K. 2, 7: „Da nun die Weisen gen Jerusalem ..... unter seinem Regiment behalte." E. 15, 199. — K. 1, 34. 35: „Warum erschrecken sie dafür? ..... und lebendig darinnen waren." E. 10, 326. — H. 3, 14—16: „Als die Weisen gen Jerusalem kommen ..... Ketzerei ausrotten wollen." E. 6, 139.

Anwendung zum Trost und zur Lehre, H. 3, 17—19: „Solches hat der Evangelist ..... lieber HErr Christus, Amen." E. 6, 140.

B. Der listige Anschlag Herodis.

K. 2, 8: „Da erfunde nun Herodes einen ..... aus Furcht des Tyrannen Herodis." E. 15, 200.

1. Die Frage der Weisen: Wo ist Christus? K. 1, 62: „Dieser Umschweif ist uns vonnöthen gewesen ..... bis wir ihn finden." E. 10, 340.

2. Dreierlei Schüler der Heiligen Schrift (die Schriftgelehrten — Herodes — die Weisen), K. 1, 63—67: „Hier sehen wir aber, wie die Schrift ..... wie andere fromme Leute." E. 10, 340.

3. Die Weissagung Michä von Christo.

a. Viererlei Verschiedenheit des Textes bei Micha und Matthäus, K. 1, 68—73. a: „Es möchte auch einen allhier ..... zu verfechten die Schrift wider die Lästerer und Verkehrer." E. 10, 342.

b. Des verachteten Bethlehems Herrlichkeit, H. 1, 31. 32: „Neben der Historia ..... in der ganzen Welt gehabt hat." E. 1, 327.

c. Die Herrschaft Christi, H. 1, 33—35: „Derohalben sind es treffliche ..... in die Hölle hinunter gehöret." E. 1, 328. — Unterschied des Reiches Christi und des Teufels — die Nothwendigkeit des Glaubens an diese Weissagung — Summa, H. 1, 36—41: „Das ist die Herrschaft ..... HErrn kann man sich freuen." E. 1, 329. — V. 2, 1—10: „Dieser Spruch ..... und ewiger Seligkeit und Gottes Volk." E. 19, 41.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Derohalben siehet man an den Weisen ꝛc."

d. Die Person Christi. Weßhalb die Schriftgelehrten diesen Spruch nicht vollständig angeführt haben, H. 1, 42: „So weit führen die Schriftgelehrten ..... hat müssen ein Mensch sein." E. 1, 330.

aa. Nachweis aus dem Texte, daß Christus wahrer Mensch und Gott sei, H. 1, 43—47: „Daß aber der Prophet ..... rechter, natürlicher Mensch." E. 1, 330. — K. 1, 73. b—77: „Darum kommen wir zum Verstand ..... und sie auch nicht Israel." E. 10, 344. — Weitere Folgerungen daraus, K. 1, 78. 79: „Aus diesem ist nun ..... verkündiget Joh. 16, 2." E. 10, 346.

bb. Wichtigkeit dieses Textes, H. 1, 48—52: „Ueber solchem will die Welt ..... Teufel etwas anhaben kann." E. 1, 331. — Einfluß dieses Textes auf die Lehre von der Vorsehung, H. 1, 53—56: „Das ist nun eine überaus ..... Kindlein JEsu zu Bethlehem." E. 1, 333. — V. 2, 11—24: „Ferner zeigt der Prophet an ..... bis in Ewigkeit, Amen." E. 19, 45.

C. Herodis heimliche Berufung der Weisen.

K. 1, 80—83: „Aus diesem Text ists wohl zu nehmen ..... weder List noch Gewalt schaden." E. 10, 347. — K. 2, 9. 10: „Da nun Herodes solches ..... und zogen auf Bethlehem zu." E. 15, 200.

Die Weisen sind ein treffliches Exempel von der rechten Art des Glaubens, der sich allein an das Unsichtbare hält, K. 2, 11—14: „Hier gehet nun recht ..... anderswo mehr gesagt." E. 15, 201.

III. Die Weisen finden Christum in Bethlehem.

Text V. 9—12: „Als sie nun den König ..... wieder in ihr Land."

Ueberhaupt: Die Weisen nehmen das Wort Gottes zu ihrem Geleitsmann — diesem Exempel des Glaubens sollen wir folgen, H. 1, 19. b—23: „Da sie nun das Wort haben ..... das sei von der Historia gesagt." E. 1, 325.

A. Ihr Hinzug gen Bethlehem.

Sie hielten sich an den rechten Bericht des Königs, durchschauten aber noch nicht seine gottlose Absicht, K. 1, 84: „Er spricht nicht, daß sie dem Könige ..... Begierde war zu hören." E. 10, 349.

Lehren daraus.

a. Christen sollen die Lehrer prüfen, nicht nach ihrem Leben, sondern nach ihrer Lehre, K. 1, 85: „Das ist ein Exempel ..... Wunderzeichen daneben." E. 10, 349.

b. Christen sollen das zwiefache Aergerniß meiden, nämlich das böse Leben der Unheiligen und das gleißende Leben der Heiligen, K. 1, 86—88: „Auch so ist droben gesagt ..... Gift von einander sondern." E. 10, 350.

B. Ihre Freude bei dem Wiedererscheinen des Sternes.

1. Das Wiedererscheinen des Sternes. Es war ein Wunderstern und sollte zur Bestätigung des Glaubens an das gehörte Wort dienen, K. 1, 89—91: „Es wird auch hier angegeben ..... das hat sie billig erfreuet." E. 10, 351. — Daß Christus allein durch die Schrift gefunden werde, K. 1, 92: „Es ist fleißiglich verhütet ..... mag erkennen noch folgen." E. 10, 353.

2. Die Freude der Weisen.

a. Ihre mancherlei Anfechtungen nach dem früheren Verschwinden des Sternes, K. 1, 93—95: „Hier lehren uns nun ..... bekannt denn dieser König." E. 10, 354.

Unterschied zwischen Natur und Gnade, K. 1, 96: „Siehe, also thut die Vernunft ..... so hält sie am Wort fest." E. 10, 355.

b. Gottes Stärkung in diesen Anfechtungen durch das Wiedererscheinen des Sternes, K. 1, 97—99: „Siehe, um des Streits ..... daß Christus da sein soll." E. 10, 355.

C. Ihr Finden Christi und ihr Bezeigen gegen ihn.

1. Die Weisen sind ein Exempel für uns, daß wir uns an der geringen Gestalt Christi nicht ärgern und uns allein ans Wort halten sollen, K. 1, 100. 101: „Da nun die Magi ..... stehen nicht bei einander." E. 10, 356. — Ausführlicher, K. 3, 3—9: „Da nun diese Weisen durch Anzeigung ..... da man sichs am wenigsten versiehet." E. 15, 211.

2. Ihr Anbeten Christi; sie beteten Christum noch nicht als Gott, sondern nur als einen irdischen König an, K. 2, 15—17: „Weiter sagt Matthäus ..... Unterschied solcher Wörter anzeigen." E. 15, 203. — Unterschied zwischen Bitten, Flehen, Beten, K. 2, 18—21: „Bitten und Beten ..... führet meine Andacht hinweg." E. 15, 204. — Was anbeten heiße, K. 2, 22—26: „Nun, das alles, so ihr jetzt ..... Ehrerbieten, Bücken oder Neigen." E. 15, 205.

3. Ihre Geschenke. K. 1, 102: „Daß sie aber die drei Geschenke ..... allein mit Geberden des Leibes." E. 10, 357. — Wegen der Sprache konnten sie sich leicht verständigen, K. 1, 103: „Wie sie aber mit Maria ..... Magi herkommen sind." E. 10, 357.

Bedeutung dieser drei Geschenke, daß Christus König, Gott und Mensch sei, K. 3, 10—16: „Nun müssen wir auch ansehen ..... durch JEsum Christum unsern HErrn." E. 15, 215.

Anwendung des ganzen Exempels der Heiden zum Trost und zur Lehre.

a. Trost für arme Heiden, H. 3, 6. 7: „Solche Historie sollten wir uns ..... die Heiden und Sünder annimmt." E. 6, 135. — H. 1, 24. 25: „Hier sollen wir sonderlich ..... sein Volk sind, gehandelt wird." E. 1, 325.

b. Lehre, daß wir dem Stern des Evangelii folgen, von ihm predigen und sein Reich fördern sollen, H. 3, 8—12: „Das andere ist eine Lehre ..... nicht gerne und willig brauchen will." E. 6, 137. — Die verächtliche Gestalt des Volkes Christi, H. 3, 13: „Also sehen eure Liebe ..... da höre weiter von." E. 6, 138. — H. 1, 26—30: „Zum andern sollen wir ..... uns genugsam tröstet." E. 1, 326.

D. Ihre Rückkehr. —

Die Weisen sind ein Exempel der Vorsorge Gottes für die Seinen und eine Warnung, Gott nicht zu versuchen, K. 2, 27—30: „Folget nun weiter im Evangelio ..... Gott um Gnade anrufen." E. 15, 208. — Ausführlicher von der Vorsorge Gottes für die Seinen, K. 1, 104. 105: „Hier zeiget sichs, daß die ..... oder dir ein eigenes machen." E. 10, 358. — Gottes Wort und der Glaube

sollen immer beisammen sein, K. 1, 106—108. a: „So möchtest du hier fragen ..... so sollst du mich loben." E. 10, 358. — Zweierlei Versuchung Gottes, wenn man etwas glaubt, wofür man kein Wort Gottes hat, K. 1, 108. b—109: „Daraus ist klar ..... in Einem Christo ist Eine Person." E. 10, 359. — Kennzeichen des rechten Glaubens und der Versuchung Gottes, K. 1, 110. 111: „Wer nur allein ..... was willst du mehr haben?" E. 10, 361. — Nachweis aus dem Evangelio, K. 1, 112: „Also ist's hier auch ..... davon nun weiter zu sagen ist." E. 10, 361.

IV. Von der geistlichen Bedeutung dieses Evangelii.

1. Die leibliche Geburt Christi bedeutet die geistliche in uns durch Wort und Glauben, K. 1, 113: „Die leibliche Geburt ..... und Streit habe." E. 10, 362.

2. Das Regiment des Fremdlings Herodis bedeutet das geistliche Regiment durch Menschenlehre, K. 1, 114—122: „Zum ersten ..... das andere gläubig." E. 10, 362.

3. Der Stern bedeutet die Predigt des Evangelii, K. 1, 123—129: „Nun was ist der Stern? ..... bedeutet denselbigen Glauben." E. 10, 366.

4. Die Heiden sind ein Vorbild der Heidenschaft, die durch das Evangelium zum Glauben kommt, K. 1, 130—132: „Und diese Magi ..... Sünde durch Gottes Gnaden." E. 10, 368.

5. Die Deutung von Herodis Sinn und Verhalten.

a. Daß Herodes zu Jerusalem regiert (s. vorher bei 2.), K. 1, 133: „Nun regieret ..... Volk Gottes zu Jerusalem." E. 10, 369.

b. Daß Herodes und Jerusalem erschrickt, bedeutet das Wüthen der Juden und Papisten gegen das Evangelium, K. 1, 134—137: „Wenn nun des Herodis ..... doch vor ihm bleiben." E. 10, 370.

c. Daß Herodes die Schriftgelehrten befragt, bedeutet den Mißbrauch der Heil. Schrift zur Unterdrückung der Wahrheit, K. 1, 138—141: „Aber nun siehe zu: ..... recht und wohl fassen." E. 10, 371.

d. Daß die Heil. Schrift von Herodes falsch, von den Weisen aber recht gefaßt wird, bedeutet den Streit der falschen und rechten Heiligen über die Schrift, K. 1, 142: „Gleichwie allhier ..... sich rühmen." E. 10, 375.

Von den Greueln des geistlichen Standes im Papstthum, von denen nach 2 Timoth. 3, 1—9. dreiundzwanzig nachgewiesen werden, K. 1, 143—216: „Davon hat St. Paulus ..... Nun kommen wir wieder zu dem Evangelio und zu seiner Deutung." E. 10, 375.

e. Daß sich Herodes nach dem Stern erkundigt, bedeutet die Verleugnung der Kraft des gottseligen Wesens im Papstthum, K. 1, 217: „Daß Herodes auch ..... vor ihnen zu verhüten." E. 10, 404.

Nachweis an acht Lehren der heil. Schrift, K. 1, 218—227: „Das Evangelium lehret ..... Sünde und Undankbarkeit willen." E. 10, 405.

f. Daß Herodes den Weisen befiehlt, nach dem Kindlein zu forschen, bedeutet, daß auch der Papisten Leben eitel Verleugnung der Wahrheit sei, K. 1, 228. 229: „Weiter: Herodes sendet ..... übergeben und verrathen." E. 10, 408.

g. Daß Herodes das Kindlein anbeten will, bedeutet den falschen Gottesdienst aller ungläubigen Heiligen, K. 1, 230. 231: „Daß aber Herodes ..... und meiden mögen." E. 10, 409.

Unterschied des rechten und falschen Gottesdienstes, den allein Gottes Wort macht, K. 1, 232: „Keinen bessern Unterschied ..... und Gebot hielte." E. 10, 410.

aa. Von dem rechten Gottesdienst nach den heiligen zehn Geboten, K. 1, 233—242: „So stehet nun Gottesdienst ..... einigen Gottesdienst gesaget." E. 10, 410.

bb. Von dem falschen Gottesdienst im Papstthum, K. 1, 243—249: „Nun laßt uns sehen ..... von unrechtem Gottesdienst?" E. 10, 412.

h. Daß Herodes das Kindlein tödten will, bedeutet, daß der Papst Christum und sein Reich vertilget, K. 1, 250—252: „Haben wir nun Herodis ..... flüchtig und unbekannt." E. 10, 415.

aa. Von den Gelübden im Papstthum überhaupt, K. 1, 253—273: „Hier fragen mich aber ..... und weltlich wird, wenn er will." E. 10, 416.

Insonderheit von dem Gelübde der Keuschheit — von den beweglichen und unbeweglichen Gelübden — von dem Gelübde der Armuth — des Gehorsams, K. 1, 274—303: „Wollen noch besser hievon .....Affenspiel treibet er mit dem geistlichen Stande." E. 10, 425.

bb. Von dem geistlichen Stande der Papisten — Urtheil von dem Gelübde der Keuschheit, K. 1, 304—312: „Also finden wir ..... da wirs gelassen haben." E. 10, 438.

6. Die Freude der Weisen bei dem Wiedersehen des Sternes bedeutet die Freude derer, die vom Irrthum zur Wahrheit kommen, K. 1, 313—314: „Die Magi sind von Herode ..... und Geist auslöschen." E. 10, 441.

7. Die Führung der Weisen durch den Stern bis zum Hause, worin Christus war, bedeutet die Führung aller Gläubigen zu Christo durch das Evangelium — Widerlegung der Papisten, K. 1, 315—318: „Ueber das, so gehet ..... mit Menschenlehren umgehen." E. 10, 442.

8. Das Haus bedeutet die christliche Kirche, K. 1, 319—320: „Dieß Haus ist die ..... wo es geprediget wird." E. 10, 443.

9. Die Geschenke der Weisen bedeuten die geistlichen Opfer des Lobes Gottes — ihre drei Gaben bedeuten drei Bekenntnisse — ihre Aufeinanderfolge — Jesaiä Verschweigung der Myrrhen — der Papisten Trennung und Vertilgung dieser Opfer, K. 1, 321—336: „Alle leibliche Opfer ..... Das sei genug von den geistlichen Opfern. Folget." E. 10, 444.

10. Das Verbot der Wiederkehr zu Herodes bedeutet, daß wir Menschenlehre meiden sollen — die schädlichen Früchte derselben — drei Weisen, sie zu meiden, K. 1, 337—344: „Das ist der endliche Beschluß ..... gebenedeiet in Ewigkeit." E. 10, 452.

13. Am ersten Sonntage nach Epiphanias.

Luc. 2, 41—52.

„Dieß ist ein ꝛc." (1523) W. 11, 588. E. 11, 1. K. 1.
„Man hat bisher ꝛc." (?) W. 11, 606. E. 11, 15. K. 2.
„Das ist ein hohes ꝛc." (1534) W. 13, 352. E. 2, 1. H.
„Der fürnehmste ꝛc." (1537) W. 12, 2382. E. latein. V.

I. Von dem Kreuz und Trost der Jungfrau Maria.

Die Blindheit unter dem Papstthum hinsichtlich der Heiligen und namentlich der Jungfrau Maria, daß man nichts erwähnte von ihren Anfechtungen und Schwachheiten — Gott handelt wunderbarlich mit seinen Heiligen (der Sohn Gottes — die Mutter Gottes), K. 2, 1—4: „Man hat bisher ..... wie wir hernach hören werden." E. 11, 15. — Das Vorbild des heiligen Kreuzes an der Jungfrau Maria, K. 1, 1: „Dieß ist ein Evangelium ..... das wollen wir hören." E. 11, 1. — Wie uns dies Evangelium zur Lehre und zum Trost dienen soll, V. 1. 2: „Der fürnehmste Artikel ..... Das übrige findet sich in der Erfahrung." E. latein.

A. Das Exempel des Kreuzes, daß man meint, Christum verloren zu haben.

1. Nachweis an der Jungfrau Maria — zu dem vorigen Kreuz kam ein neues, ja das schwerste, daß sie Christum verloren hatte und mit Schmerzen suchte — alle ihre Freude über ihn war in Schrecken verwandelt, K. 1, 2—4: „Wiewohl die heilige Mutter ..... keine andere Mutter gethan hat." E. 11, 1. — K. 2, 5. 6: „Also hält uns dieß Evangelium ..... sondern hundert Jahr lang wird." E. 11, 16. — Weitere Beschreibung der Größe dieses Kreuzes, K. 2, 7—10: „Nun siehe dagegen ..... denn je kein Mensch gethan hat." E. 11, 17.

Anwendung.

a. Zur Lehre, daß bei den Heiligen Gottes oft ein schneller Wechsel zwischen Freude und Schrecken stattfindet, K. 1, 5: „Also kann unser HErr Gott ..... und begehren zu sterben." E. 11, 2. — K. 2, 11: „Siehe, also kann Gott ..... und mit Freuden sterben." E. 11, 19.

b. Zum Vorbild, daß sich Christen auf ähnliches Kreuz gefaßt halten sollen, K. 1, 6: „Also haben wir nun ..... könnten drein schicken." E. 11, 3.

c. Zum Trost, daß wir darin nicht verzagen, K. 1, 7: „Also, wenn uns Gott ..... daß wir da nicht verzweifeln." E. 11, 3. — Ausführlicher, K. 2, 12—15: „Also auch wiederum ..... Lehre und Trost haben mögen.." E. 11, 20.

2. Aehnliche Exempel solcher Angefochtenen.

a. Die Heiligen, die solches erfahren haben, K. 1, 8: „Und solche Exempel haben wir ..... ihren Glauben und Zuversicht." E. 11, 4. — Beispiele: Jakob — Josua — David — Maria; solche Seelenleiden gehen weit über alle leibliche Leiden der Märtyrer, K. 2, 16—18: „Darum sind dergleichen Exempel ..... daß man es könne ertragen." E. 11, 21.

b. Die Ursachen, warum Gott solches geschehen läßt, K. 1, 9. a: „Aber das geschieht alles ..... die sonst folgen möchten." E. 11, 4. — K. 2, 19: „Nun warum läßt Gott ..... folgender Ursachen willen." E. 11, 22.

aa. Zur Bewahrung vor Vermessenheit, K. 1, 9. b: „Zum ersten, wenn sie so stark ..... so hoch versucht." E. 11, 4. — K. 2, 20. 21: „Zum ersten, daß er die Seinen ..... Gottes Gnade halten." E. 11, 23.

bb. Zum Exempel für alle solche Angefochtene, K. 1, 10: „Zum andern, thut ers uns ..... kömmt und uns stärket." E. 11, 5. — Die Schwere solcher Anfechtungen, K. 1, 11: „Denn von solchen Leiden ..... uns darauf rüsten." E. 11, 5. — Namentlich zum Schrecken der Sichern und zum Trost der Erschrockenen, K. 2, 22—24: „Zum andern, läßt ihnen Gott ..... Heiligen geholfen hat." E. 11, 24.

cc. Zur Lehre für seine Heiligen, wo sie Trost sollen suchen und finden, K. 2, 25: „Zum dritten kommt nun ..... antwortet er ihnen." E. 11, 25.

B. Das Exempel, wo wir Trost suchen und finden sollen.

1. Maria sucht und findet Christum im Tempel. So läßt sich Christus nirgend finden, denn im Tempel, d. i. im Worte Gottes — auch unter Freunden und Bekannten wird er vergeblich gesucht, K. 2, 26—29: „Was ist das gesagt: ..... von ihm selbst und allen Creaturen." E. 11, 25. — Der Gebrauch dieser Lehre in ähnlichen Anfechtungen, K. 2, 30. 31: „Also wenn uns Gott ..... daß der Evangelist spricht." E. 11, 27.

2. Die Eltern JEsu verstanden das Wort: Wisset ihr nicht ꝛc.

a. Nachweis, wie auch in den Heiligen noch Schwachheit und Unverstand ist zur Warnung vor allem Vertrauen auf Menschen und zur Lehre, allein an Gottes Wort zu hangen, K. 2, 32—34: „Hiermit ist den Unnützen ..... wie die stolzen falschen Heiligen thun." E. 11, 28.

b. Widerlegung der Papisten, die durch Menschenlehre dem Worte Gottes seine Ehre rauben, K. 2, 35: „Und die Summa ..... suchen noch finden möchte." E. 11, 29.

aa. Dreierlei falsche Lehre der Papisten.

aaa. Vernunftlehre. K. 1, 16: „Daß wir aber dieß ..... Teufelslehre alle zu Pulver." E. 11, 7. — K. 2, 36: „Dann wie droben ..... oft hievon gesagt ist." E. 11, 30.

bbb. Kirchengebote. K. 2, 37: „Zum andern, hat man ..... Zeit her gehalten." E. 11, 30. — K. 1, 17—19: „Zum andern, hat man uns ..... daß du darn'eder liegst." E. 11, 8.

ccc. Glossen der Väter. K. 1, 20: „Zum dritten, neben diesen ..... da Christus sein muß." E. 11, 9. — K. 2, 38: „Zum dritten, neben diesen zwo ..... nicht verstanden haben." E. 11, 31.

bb. Widerlegung der Papisten.

aaa. Aus diesem Evangelio, das alles Vertrauen auf Menschenlehre darnieder stößt und allein Gottes Wort die Ehre gibt, K. 1, 21. 22: „Darum ist dieß Evangelium ..... keinen Weg damit zu vergleichen." E. 11, 9. — K. 2, 39—43: „Hierwider soll man ..... sollen wir auch nicht thun noch leiden." E. 11, 31.

bbb. Aus ähnlichen Exempeln; Petrus — Paulus — des Engels Predigt — Simeon, K. 1, 23—28: „Darum ist es noth ..... nicht mit dem Herzen darauf vertrauen." E. 11, 11. — K. 2, 44—48: „Ja (sprechen sie), die Kirche ..... in dem, das Gottes ist." E. 11, 33.

Summa: Aller Trost ist allein in Gottes Wort, nicht in Menschenlehre zu finden, K. 1, 29. 30: „Dieß ist nun der Trost ..... wird es leichtlich selbst finden.“ E. 11, 13. — Das Exempel der Maria, die alle diese Worte im Herzen behielt, K. 2, 49: „Das ist auch uns ..... bei denen, die fleißig sind.“ E. 11, 36.

II. Von der Offenbarung Christi und von seiner Unterthänigkeit gegen seine Eltern.

Beides ist in diesem Evangelio das lichteste, leichteste und nützlichste, H. 1: „Dieß ist ein hohes ..... am nützlichsten ist.“ E. 2, 1.

A. Von der Offenbarung Christi.

1. Die verschiedenen Offenbarungen Christi, von welchen in dieser Zeit gepredigt wird, H. 2: „Eure Liebe hat ..... bei ihm suchen lerneten.“ E. 2, 1.

2. Die näheren Umstände dieser Offenbarung, H. 3. 4: „Zu solchen dienet ..... befohlen und vertrauet ist.“ E. 2, 1.

3. Der Endzweck dieser Offenbarung.

a. Christus will damit, daß er sich eine Zeitlang dem Gehorsam gegen seine Mutter entziehet, anzeigen, daß er nicht nur ihr Sohn, sondern auch ihr Gott und HErr sei, H. 5—7. a: „Das ist nun ein sonderlich ..... von ihm halten sollten.“ E. 2, 3.

b. Christus will uns damit ein Exempel geben, daß wir in Gottes Sachen Gott mehr gehorchen sollen, als den Menschen, H. 7. b—10: „Und gehet dieses Exempel ..... muß ausgerichtet sein.“ E. 2, 3.

Summa, H. 11. 12: „Ich will hier die hohe ..... und gespielet hat.“ E. 2, 5.

4. Die Unterredung Christi mit den Schriftgelehrten, H. 13—15: „Was er aber im Tempel ..... und wie sie gerathen soll.“ E. 2, 5. — Summarische Wiederholung, H. 16: „Das ist kurz ..... ungestraft sein.“ E. 2, 6.

Die Beantwortung dreier Fragen, V. 3—5: „Der andere Artikel ist historisch ..... am Jordan ist berufen worden.“ E. latein.

Das Exempel guter Werke, welche dieß Evangelium lehrt, V. 6—10: „Der dritte Artikel ist moralisch ..... und verloren sein lassen.“ E. latein.

B. Von der Unterthänigkeit Christi gegen seine Eltern.

Nachweis über die weitere Erklärung des Textes, K. 2, 50: „Was aber mehr in diesem ..... des nächsten Sonntags gesagt ist.“ E. 11, 36. — Namentlich von dem Zunehmen Christi, K. 1, 31: „Man hat sich sehr darüber ..... weiter gesagt ist.“ E. 11, 14.

1. Der Nachweis aus dem Evangelio und das Exempel, das darin für die Jugend liegt, H. 17. 18: „Nun beschleußt St. Lucas ..... und willig sollen sein.“ E. 2, 6.

2. Die Beschreibung der Werke seiner Jugend.

a. Die fabelhaften Berichte, H. 19: „Vor Zeiten war ..... haben sie phantasiret.“ E. 2, 7.

b. Der wahrhaftige Bericht, H. 20. 21: „Aber so du eigentlich ..... hingelaufen und hats geholet.“ E. 2, 8.

3. Der Gebrauch dieses Exempels, H. 22: „Da sollten billig ..... als es sein könnte." E. 2, 8.

Daß es nicht noth sei, von diesen Werken Christi große Bücher zu schreiben, H. 23—25: „Also darf man nicht ..... ihm solches nachzuthun." E. 2, 9.

Der Vorzug dieser Werke vor allen Mönchswerken, H. 26: „Derhalb sollten wir ..... selbst gethan hat." E. 2, 10.

Summarischer Beschluß, H. 27: „Daß also dieses ..... lieber HErr Christus, Amen." E. 2, 10.

---

14. Am zweiten Sonntage nach Epiphanias.

Joh. 2, 1—11.

„Vom ehelichen Stand ꝛc." (1524) W. 11, 634. E. 11, 36. K.

„Dieß ist das erste ꝛc." (1533) W. 13, 366. E. 2, 10. H.

„Zum ersten, da Gott ꝛc." (1519) W. 10, 754. E. 16, 158. V. 1.

„Lieben Freunde ꝛc." (1525) W. 10, 770. E. 16, 165. V. 2.

Die Beschaffenheit und Anwendung dieses Wunderwerks, H. 1. 2: „Dieß ist das erste ..... heutigem Evangelio." E. 2, 10.

Abhandlung dreier Stücke, K. 1: „Vom ehelichen Stand ..... dieser Hochzeit." E. 11, 36.

I. Die Lehre vom Ehestand.

A. Ueberhaupt.

1. Warum diese Lehre höchst nöthig sei, H. 3: „Weil man aber ..... daran gelegen." E. 2, 11.

a. Weil dieser Stand unter dem Papstthum sehr verachtet war, H. 4. 5: „So ist's auch sonderlich ..... gehet er zur Hochzeit." E. 2, 11.

b. Wegen allerlei Rotten, H. 6: „Aber es ist solches ..... guten Stande wären." E. 2, 11.

2. Wie Christus den Ehestand durch seine Gegenwart und durch sein erstes Wunder geehret hat, H. 7: „Wiewohl nun das ..... herrlichen Wunderwerk?" E. 2, 12.

a. Dieß Exempel wurde im Papstthum verachtet, H. 8: „Nun hätte es ..... Befehl und Ordnung." E. 2, 12.

b. Es lehrt uns, das vierte Gebot und den Hausstand zu ehren, H. 9—13: „Derohalben so lernet ..... zur Hülfe und Erhaltung." E. 2, 12.

3. Wie die Verächter des Ehestandes mit dem Exempel Christi und Mariä zu widerlegen sind, H. 14: „Diese Lehre ist nöthig ..... Orden und Stand." E. 2, 14.

a. Christus hat die Brautleute bei einander gelassen und ihrem Mangel herrlich abgeholfen, H. 15: „Solches soll man ..... mangelt und anstößet." E. 2, 14.

Dasselbe geschieht noch jetzt bei allen gottesfürchtigen Eheleuten, H. 16: „Solches siehet man ..... in meinem Stande." E. 2, 15.

b. Maria hat die Hochzeit auch durch ihre Gegenwart und Hülfe geehrt, H. 17: „Der Evangelist meldet ..... so hoch ehren." E. 2, 15.

Daß aber dennoch dieß Exempel von den Papisten und von der Welt verachtet wird, H. 18—21: „Dennoch aber hat ..... dem Teufel damit gedienet." E. 2, 16.

4. Daß der Ehestand die Quelle aller andern Stände sei, H. 22: „Darum lasset uns ..... aller Lebendigen. 1 Mos. 3, 20." E. 2, 17.

a. Wie wir diesen Stand ehren und fördern sollen, H. 23: „Solches soll man ..... Jungfrau Maria?" E. 2, 18.

b. Wie namentlich gottesfürchtigen Eheleuten dieses Evangelium zum Trost und zur Ermunterung dient, H. 24—26: „Insonderheit aber sollen ..... in unsern Beruf schicken können, Amen." E. 2, 18.

Von der Stiftung und dem Nutzen des Ehestandes.

a. Die Stiftung desselben nach 1 Mos. 2.

aa. Summa, V. 1, 1: „Zum ersten, da Gott ..... im ehelichen Leben." E. 16, 158.

bb. Gott führt Mann und Weib zusammen, V. 1, 2: „Zum andern ..... ist denn eine Ehe." E. 16, 159.

cc. Das Weib soll des Mannes Gehülfin sein, V. 1, 3: „Zum dritten ..... gesucht wird." E. 16, 159.

dd. Die eheliche Liebe ist die größte Liebe, V. 1, 4: „Zum vierten ..... besser die Keuschheit." E. 16, 160.

b. Der Nutzen des Ehestandes, V. 1, 5: „Also haben ..... nicht verdammlich wurde." E. 16, 161.

aa. Er ist ein heiliges Zeichen der Vereinigung göttlicher und menschlicher Natur in Christo, V. 1, 6. 7: „Zum ersten, daß ein Sacrament ..... Folge geschehe." E. 16, 161.

bb. Er ist ein Verbündniß der Treue, V. 1, 8. 9: „Zum andern ..... Richter 14, 1 ff." E. 16, 162.

cc. Der Zweck ist, daß er Frucht bringt, die zum Dienste Gottes erzogen werden soll, V. 1, 10: „Zum dritten ..... was Gottes Gebot sei." E. 16, 163.

Köstliche Anweisung zur rechten Kinderzucht, V. 1, 11—15: „Aber das sollen die Eheleute ..... wo du hinkommest." E. 16, 163.

B. Vom Ehestande insonderheit.

Summa, V. 2, 1: „Lieben Freunde, dieweil ihr ..... hören wollen." E. 16, 165.

1. Die große Ehre des Ehestandes.

a. Er ist von Gott selbst gestiftet, V. 2, 2—5: „Nun wollen wir den ..... Blindheit über Blindheit." E. 16, 166.

b. Er ist im heiligen Paradies eingesetzt, V. 2, 6. 7: „Die andere Ehre ..... 1 Mos. 3, 24." E. 16, 167.

c. Die größten Heiligen Gottes haben darin gelebt, V. 2, 8. 9: „Die dritte Ehre ..... Stande lebe." E. 16, 168.

d. Gott hat ihn mit dem sechsten Gebote verzäunet, V. 2, 10. 11: „Die vierte Ehre ..... Zorns betrachteten?" E. 16, 168.

e. Gott hat den jungen Eheleuten im Alten Testament eine besondere Vergünstigung gewährt, V. 2, 12. 13: „Die fünfte Ehre ..... rühmet man aufs höheste.“ E. 16, 169.

f. Christus hat den Ehestand durch seine Geburt geehret, obgleich seine Mutter Jungfrau war und blieb, V. 2, 14: „Die sechste Ehre ist ..... Geburt geehret.“ E. 16, 170.

g. Christus hat sammt Maria und seinen Jüngern die Hochzeit mit seiner Gegenwart geehret, V. 2, 15. 16: „Die siebente Ehre ..... schlecht Ding oder Werk.“ E. 16, 170. — K. 2: „Auf das erste, ist das ja herrlich ..... Wunderthat ehren, wie er hier thut.“ E. 11, 36.

h. Christus hat durch sein erstes Wunder seine Herrlichkeit offenbaret, V. 2, 17—20: „Die achte Ehre ist ..... den Ehestand göttlich anfahen soll.“ E. 16, 171. — K. 3. 4: „So ist nun die andere Ehre ..... eigenem Thun dienen.“ E. 11, 37. — Wie Christus jetzt noch durch sein Wort Trübsalswasser in Freudenwein verwandeln kann, K. 5. 6: „Denn das zeigt auch Christus ..... und gefiel ihm sehr wohl.“ E. 11, 38. — Daß Christus kein Mißfallen an der Ausrichtung der Hochzeit hatte, da alles züchtig und mäßig zuging, K. 7—11: „Hierbei läßt sich auch ..... Das sei genug von der Hochzeit.“ E. 11, 39.

2. Von dem christlichen Anfang des Ehestandes.

Summa, V. 2, 21: „Wenn man den Ehestand ..... Willen der Eltern.“ E. 16, 173.

a. Daß man ihn im Glauben anfange, V. 2, 22—25: „Zum ersten im ..... verdrießen läßt.“ E. 16, 173.

b. Daß man Gott mit Ernst um ein frommes Ehegemahl anrufe, V. 2, 26—29: „Das andere Stück ist: ..... bitten und anrufen soll.“ E. 16, 174.

c. Daß man frei mit Vorwissen und Willen der Eltern und sich nicht heimlich verlobe, V. 2, 30—35: „Das dritte Stück ist ..... im Ehestande leben soll.“ E. 16, 176.

3. Von der rechten Führung des Ehestandes.

Summa, V. 2, 36: „Nun wollen wir ..... Weib thun soll.“ E. 16, 179.

a. Was der Mann schuldig sei zu thun.

aa. Er soll sein Weib ernähren, nicht anders wie ein Vater sein Kind, V. 2, 37—41: „Die Welt, wenn sie vom Ehestande ..... Hiob 5, 7.“ E. 16, 179.

bb. Er soll sein Weib lieben als seinen eigenen Leib, V. 2, 42. 43: „Zum andern soll ..... thun soll im Ehestande.“ E. 16, 181.

b. Was das Weib thun soll.

aa. Sie soll auf Gottes Wort hören, wie Gott ihr Schmerzen und Bekümmerniß auferlegt, V. 2, 44—45: „Das Weib muß auch ..... darüber hingehen sollte.“ E. 16, 182. — Wie man die Weiber in Kindesnöthen vermahnen und trösten soll, V. 2, 46—49: „Darum soll man die Weiber ..... und Wohlgefallen sei.“ E. 16, 183.

bb. Ihr Wille soll ihrem Manne unterworfen sein, V. 2, 50—53: „Zum andern soll ..... nichts anfahen oder thun.“ E. 16, 185.

c. Was Mann und Weib thun sollen, wenn Gott ihnen Kinder bescheret, V. 2, 54—56: „Das dritte Stück ..... von einander scheiden mögen.“ E. 16, 186.

4. Von der Scheidung der Ehe, V. 2, 57—59: „Nun ist die Frage: ..... dieneſt dem Kranken.“ E. 16, 187.

Summariſche Wiederholung, V. 2, 60: „Und das ſind ..... der Heilige Geiſt, Amen.“ E. 16, 188.

II. Das Exempel der Liebe und des Glaubens.

A. Das Exempel der Liebe an Chriſto und ſeiner Mutter, K. 12: „Auf das andere, daß wir zum Evangelio ..... niemand kann es hindern.“ E. 11, 41.

B. Das Exempel des Glaubens.

1. Der göttlichen Gnade wird nur der theilhaftig, der ſeinen Mangel empfindet, K. 13: „Aber des Glaubens Exempel ..... noch Gnade erlangen.“ E. 11, 41.

2. Wo aber Mangel iſt, verzieht dennoch Chriſtus oft ſeine Hülfe und ſtellt ſich ſogar ſehr hart, K. 14: „Wo aber der Mangel ..... ſeine Noth vorträgt.“ E. 11, 41.

3. Der Kampf des Glaubens in ſolchen Anfechtungen, der dennoch nichts denn eitel Güte von Chriſto erwartet, wie ihm das vorher gehörte Wort verkündigt hat, K. 15. 16: „Aber ſiehe, wie ..... von ihm wartet.“ E. 11, 42.

4. Die Schwere und Ueberwindung ſolcher Anfechtungen, K. 17. 18: „Was meinſt du ..... ſo ſind wir rechte Chriſten.“ E. 11, 43.

5. In Gottes Sachen ſoll man weder Vater noch Mutter kennen, K. 19. 20: „Merke aber hierbei ..... genug zu thun ſein.“ E. 11, 44.

6. Solcher Glaube fehlt nie, ſondern Gott gibt ihm mehr und herrlicher, denn er bittet, K. 21: „Hier ſieheſt du auch ..... nur kann erharren.“ E. 11, 45.

III. Die geiſtliche Bedeutung des Evangelii.

1. Die Hochzeit bedeutet Chriſtum, den rechten Bräutigam, und die Chriſtenheit ſeine Braut, K. 22: „Auf das dritte ..... Matth. 22, 2 ff. zeiget.“ E. 11, 45.

2. Daß die Hochzeit zu Cana (Eifer) gehalten wurde, bedeutet, daß die Werkheiligen immerdar gegen das Evangelium eifern, K. 23: „Dieſe Hochzeit iſt ..... dem Glauben hadern.“ E. 11, 45.

3. Galiläa (Landes Grenze) bedeutet dasſelbe Volk, unter denen nur wenige vom Geſetz hinüber zum Evangelio kommen, K. 24: „Galiläa heißet ..... Gleißen der Werke.“ E. 11, 46.

4. Die Einladung Chriſti zur Hochzeit bedeutet das Verlangen der Gläubigen des Alt. Teſt. nach Chriſto, K. 25: „Daß aber Chriſtus ..... aus uns machet.“ E. 11, 46.

5. Die Jünger bedeuten die Prediger des Evangelii und Maria die chriſtliche Kirche aus der Judenſchaft, K. 26: „Seine Jünger mit ihm ..... eigentlich verheißen.“ E. 11, 46.

6. Die Bedeutung der ſechs ſteinernen Waſſerkrüge.

a. Die Waſſerkrüge bedeuten die jüdiſche und vergebliche Reinigung, die mit Werken ohne Glauben verſucht wird, K. 27: „Die ſechs ſteinerne ..... oder geiſtlich iſt.“ E. 11, 46.

b. Daß ihrer sechs waren, deutet auf die Mühe und Arbeit solcher Werktreiber — der Ruhetag deutet auf Gottes Wirkung durch den Glauben, K. 28: „Daß aber der Krüge ..... Gesetzwerk feiern." E. 11, 47.

c. Das Wasser in den Krügen bedeutet den Verstand des Gesetzes, in Buchstaben gefasset, K. 29: „Das Wasser darinnen ..... gefasset." E. 11, 47.

d. Daß sie steinern waren, bedeutet die Halsstarrigkeit der Juden gegen das Gesetz und des Gesetzes Härte gegen sie, K. 30: „Und die sind steinern ..... Maß dieser Krüge." E. 11, 47.

7. Daß das Wasser in Wein verwandelt wird, bedeutet, daß der Verstand des Gesetzes lieblich gemacht wird durch den Glauben, K. 31: „Das Wasser in Wein ..... Hülfe zu suchen." E. 11, 47.

8. Daß Christus zuvor die Krüge bis oben an mit Wasser füllen ließ, bedeutet, daß uns das Gesetz zu Christo treibt, K. 32. 33: „Darum, da JEsus ..... Herz fröhlich gemacht." E. 11, 48.

9. Die Knechte sind alle Prediger des N. Test., das Schöpfen ist das Predigen, ihr Wissen von dem Wein, der Wasser gewesen war, deutet auf die Erkenntniß von der Kraft des Gesetzes und Evangelii, K. 34—36: „So sind nun diese Knechte ..... vorhin in den Werken." E. 11, 49.

10. Der Speisemeister bedeutet das alte Priesterthum, das allein von Werken weiß; seine Rede zu dem Bräutigam bedeutet die Verwunderung der Juden über die Annahme der Heiden. — Gottes Weise, daß er erst das Aergste (Kreuz und Leiden), darnach das Beste (Ehre und Seligkeit) gibt, K. 37—39: „Aber der Speisemeister ..... die da ewig währen." E. 11, 49.

---

15. Am dritten Sonntage nach Epiphanias.

Matth. 8, 1—13.

„Zwei Exempel ꝛc." (1524) W. 11, 654. E. 11, 50. K.
„Im heutigen ꝛc." (?) W. 13, 378. E. 2, 19. H. 1.
„In diesem ꝛc." (1533) W. 13, 392. E. 2, 29. H. 2.
„Wir wollen jetzt ꝛc." (?) W. 12, 1540. E. 16, 189. V. 1.
„Dieser Spruch ꝛc." (?) W. 12, 1554. E. 16, 200. V. 2.
Anmerkungen (nach 1532) W. 7, 44. E. latein.

Inhalt des Evangelii, K. 1. a: „Zwei Exempel ..... in dem Hauptmann." E. 11, 50. — H. 2, 1: „In diesem Evangelio ..... wie du geglaubet hast." E. 2, 29. — H. 1, 1: „Im heutigen Evangelio ..... und desto eher glaubete." E. 2, 19. — Wie die Werke der Lehre Zeugniß geben sollen, H. 1, 2: „Wir dürfen, Gott Lob! ..... mit der Lehre nicht reimet." E. 2, 20.

Von zwei Wunderwerken Christi an dem Aussätzigen und an dem kranken Knecht des Hauptmanns.

I. Von dem Wunderwerk Christi an dem Aussätzigen.

A. Das Exempel des Glaubens.

Text V. 1—4: „Da er aber ..... Zeugniß über sie."

Summa, A. 4. 5: „Das erste Wunder demnach ..... St. Paulus bezeuget Eph. 3, v. 20." E. latein.

1. Der Glaube des Aussätzigen, H. 1, 7: „Das Exempel des Glaubens ..... dulden und tragen." E. 2, 21. — Ausführlicher, namentlich wie der Glaube aus dem Hören des Worts komme, K. 1. b—4: „Den Aussätzigen laßt uns ..... Fels, JEsum Christum, bauen." E. 11, 50. — Wie dieß Exempel wider das Vertrauen auf Werke streitet, K. 5: „So siehest du nun ..... an ihr eigen Werk." E. 11, 51.

2. Die Beweisung des rechten Glaubens durch rechtes Gebet, H. 1, 8: „Das heißt nicht allein ..... und uns helfen wolle." E. 2, 22.

Drei Lehren aus diesem Exempel.

a. In geistlichen Dingen sollen wir nicht bitten: HErr, so du willst, weil uns Gott seinen Willen schon in seinem Worte geoffenbart hat, H. 1, 9. 10: „Sonderlich aber soll ..... und an ihn glauben." E. 2, 22.

b. In leiblichen Dingen sollen wir glauben ohne Maß göttlicher Güte, bitten aber mit Maß göttlichen Willens, H. 1, 11—13: „Warum stellet aber ..... nicht hätte begehren dürfen." E. 2, 23. — K. 11. 12: „Daß hier der Aussätzige sein Gebet ..... zehn Aussätzigen gesaget." E. 11, 54.

c. Warum Gott das Gebet nicht immer so bald erhöre wie bei dem Aussätzigen, H. 1, 14: „Daher kommen die schönen ..... St. Paulus sagt Eph. 3, 20." E. 2, 24.

B. Das Exempel der Liebe an Christo.

K. 6: „Wiederum ist auch hier ..... freien gütigen Liebe." E. 11, 52. — Ausführlicher, namentlich wie die Liebe Christi uns ein Vorbild sein soll, H. 1, 3—5: „Nun sind aber solche zwei ..... und befiehlet Gott das übrige." E. 2, 20. — A. 6: „Hernach kann man ..... und der Ort verstatten." E. latein. — Unterschied zwischen Glaube und Liebe, K. 7: „Das ist es, das ich ..... vom ersten Exempel des Aussätzigen." E. 11, 52.

C. Die Hinweisung des Aussätzigen zu den Priestern.

H. 1, 15: „Was meinet aber ..... entziehen sollen." E. 2, 24. — Daß Christus dem Hauptmann keine solche Weisung gibt, H. 2, 11: „Den Aussätzigen machet der HErr ..... den Knecht Knecht bleiben." E. 2, 33.

1. Die Lehre daraus von der Stellung des Reiches Christi zu dem Reiche der Welt.

a. Christus zeigt mit dieser Hinweisung an, daß sein Reich kein weltliches Reich sei und die äußerlichen Stände nicht zerstöre, H. 2, 12: „Damit zeiget er an ..... hätte sie lassen bleiben." E. 2, 34.

Wer aber Christum und sein Evangelium nicht annehmen will, der soll auch alles Andere verlieren. Beispiele: Die Juden — das römische Reich — die Papisten, H. 2, 13—16: „Daß er aber hernach ..... sollen bald auf einem Haufen liegen." E. 2, 34.

Summa, H. 2, 17. 18: „Summa, Christus will ..... und verwüstet werden." E. 2, 36.

b. Christus zeiget damit an den Unterschied des Christenstandes und des äußerlichen Lebens, II. 2, 19: „Das meinet hier ..... zu dienen schuldig sein." E. 2, 37.

aa. Das Gegentheil im Papstthum, H. 2, 20. 21: „Solches hat der Pabst ..... Christum fahren lassen." E. 2, 37.

bb. Die Bestätigung durch Christi Verhalten, H. 2, 22—24: „Das will der HErr ..... wer da stärker sein werde." E. 2, 38. — Nachweis an dem Hauptmann, H. 2, 25: „Zum Hauptmann saget ..... an eurem Solde." E. 2, 40.

Summa, H. 2, 26: „So gehet nun des HErrn ..... anrufen und beten." E. 2, 41.

2. Der Hauptzweck dieser Hinweisung, nämlich das öffentliche Zeugniß der Feinde Christi, H. 1, 16: „Aber die vornehmste Ursach ..... und an mich glauben." E. 2, 24.

Das vergebliche Bemühen der Papisten, hieraus die Nothwendigkeit der Ohrenbeichte zu beweisen, H. 1, 17. 18: „Der Pabst hat aus diesem ..... von dem ersten Exempel." E. 2, 25. — K. 47: „Am Ende wäre hier ..... Länge zu handeln." E. 11, 70. — A. 7: „Hier kann man die unverschämte ..... zu billigen ist." E. latein.

II. Von dem Wunderwerk Christi an dem kranken Knecht des Hauptmanns.

Text, V. 5—13: „Da aber JEsus ..... zu derselben Stunde."

Von zweierlei Wundern, des HErrn Christi Werk und des Hauptmanns Glauben, V. 1, 1—3: „Wir wollen jetzt ..... sich des Hauptmanns wundert." E. 16, 189. — Die geistlichen Wunder sind weit größer als die leiblichen; jene geschehen fort und fort, diese aber nicht, V. 1, 4—7: „Aus diesem folgt nun ..... Wunderzeichen aufgehöret haben." E. 16, 190. — H. 1, 19: „Das andere Wunderwerk ..... Messias oder Christus sei." E. 2, 26.

Von dem Exempel des Glaubens und der Liebe, K. 8—10: „Das andere Exempel ist aber diesem ..... Stücke des Textes auch sehen." E. 11, 53.

A. Das Exempel des Glaubens an dem Hauptmann.

Ueberhaupt, H. 1, 20—23: „Aber daneben ist hier ..... gesund werde sein." E. 2, 26. — A. 8—13: „Das andere Wunder von dem kranken ..... ohne Unterschied der Personen." E. latein.

1. Der Stand und die Frömmigkeit des Hauptmanns, V. 1, 8—10: „Aber die Zeichen, so er ..... dem ganzen jüdischen Volk." E. 16, 191.

2. Die Beschaffenheit dieses Glaubens.

a. Er war mit tiefer Demuth verbunden, V. 1, 11. 12: „Und ist ja, wie ich ..... so hab ich gar satt." E. 16, 193. — H. 2, 5: „Es meldet der Evangelist ..... zu mir eingehest." E. 2, 31.

b. Er hielt sich fest an Christi allmächtiges Wort, V. 1, 13—15: „Sind das nicht demüthige ..... oder sich wider mich sperren." E. 16, 194. — H. 2, 6. 7: „Zum andern ist bei seinem ..... wird frisch und gesund sein." E. 2, 31.

Wie wir in beiden diesem Exempel nachfolgen sollen, H. 1, 24—27: „Das lerne ihm nachthun ..... und die auf seine Güte warten." E. 2, 27. — Das Gegentheil an den Juden, H. 1, 28: „Solches thaten die Juden ..... nichts denn Gnade begehre." E. 2, 28. — Kurz, H. 2, 10: „Das ist ein Stück in diesem ..... weiter auszustreichen." E. 2, 33.

3. Der Lobspruch Christi von diesem Glauben.

Ueberhaupt, H. 2, 8. 9: „Solches ist nun ein so großer ..... rühmen und zu preisen." E. 2, 32.

a. Christus lehrt uns darin, daß der Glaube der höchste Gottesdienst sei, H. 2, 2. 3: „Das höchste aber und vornehmste ..... im Himmel sitzen sollen." E. 2, 30.

b. Christus erhebt damit die Heiden über die Juden, V. 1, 16. 17: „Das heißt so schön ..... stärker glaubt, denn sein eigen Volk." E. 16, 196. — Kurz, H. 2, 4: „Es ist zumal eine schöne Predigt ..... wünschen oder begehren können." E. 2, 30.

Die Beantwortung der Frage, ob Christus mit den Worten: solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden, auch seine Mutter und die Apostel gemeint habe.

aa. Verneinend, V. 1, 18: „Doch ist dieß, daß er sagt .... seinen, starken Glauben." E. 16, 197.

bb. Bejahend, aus zwei gewichtigen Gründen.

aaa. Die Worte Christi sind auch hier buchstäblich zu verstehen, da solches keinem Artikel des Glaubens widerstreitet, K. 13: „Daß er aber sagt: Ich habe ...., alle Heiligen und Engel." E. 11, 55.

bbb. Die entgegengesetzte Deutung kommt aus fleischlicher Andacht her, indem man mehr auf die Würdigkeit der Person als auf Gottes Gnade siehet, K. 14. 15: „Zum andern, darum .... Person nach seinem Willen." E. 11, 55.

Maria und die Apostel hatten damals während seines Predigtamts keinen so starken Glauben, als der Hauptmann, K. 16: „Also soll auch hier .. die auf Gottes Gnade." E. 11, 56. — Warnung vor Ansehn der Person, K. 17: „Daraus merke nun ... denn sich selbst, Röm. 12, 13." E. 11, 56. — Der Hauptmann hing nicht an Christi leiblicher Gegenwart, sondern allein an seinem Worte, was bei Maria und den Aposteln vielleicht nicht so der Fall war, K. 18: „Das ist der große Glaube .... durch die Kraft dieses Glaubens." E. 11, 57.

c. Christus weissagt hier von der Juden Verwerfung und der Heiden Annahme, V. 1, 19. 20: „Also schilt und zürnet er .... noch dazu gehören." E. 16, 198. — Die Ursache des Unglaubens der Juden war ihr Ueberdruß Gottes Worts, V. 1, 21: „Nun, was machet's doch..... erkennet für einen Christen." E. 16, 198. — Warnung davor, V. 1, 22—24: „Wohlan, ich habe ja oft .... seine Gnade dazu, Amen." E. 16, 199.

4. Die Antwort Christi: Dir geschehe, wie du geglaubet hast.

Summa, V. 2, 1: „Dieser Spruch .... in unser eigen Herz." E. 16, 200.

Die Lehre dieses Spruchs: Wie der Mensch das Bild Gottes im Glauben des Evangelii erfaßt, also geschiehet ihm, V 2, 2: „Darum soll man ..... so geschiehet dir." E. 16, 200.

a. Erläuterung durch das Exempel des Hauptmanns, der sich Christi Bild fest ins Herz bildete, V. 2, 3. 4: „Dieser Hauptmann hat ..... daß du mich recht fassest." E. 16, 201.

b. Verderbung des Bildes Gottes in den ersten Menschen durch Verführung des Teufels, V. 2, 5. 6: „Also ist das Bilde ..... und tilget in seinem Herzen." E. 16, 202.

c. Die Verkehrung des Bildes Gottes in das Bild des Teufels ist der Ursprung aller Abgötterei, V. 2, 7. 8: „Darum gehet's ..... so mußt du hinein." E. 16, 203.

d. Gottes Bild ist allein in Christi Wort zu finden und durch den Glauben ins Herz zu bilden, V. 2, 9. 10: „Wiederum, wenn du Christum ..... in sein eigen Herz." E. 16, 204.

e. Einwürfe der Schwachen im Glauben und deren Beantwortung.

aa. Verdammt uns unser eigen Herz, so ist Gott größer, denn unser Herz, V. 2, 11—14: „Ja, sprichst du, soll ich ..... aus einem Gott einen Teufel machest." E. 16, 205.

bb. Können wir nicht so fest glauben, wie wir sollten, so sollen wir beten: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben, V. 2, 15. 16: „Ja, sprichst du ..... fassen und behalten." E. 16, 207.

f. Christi Bemühen, des Teufels Bild aus unserm Herzen zu tilgen und Gottes Bild hinein zu bringen, V. 2, 17: „Siehe, das hat ..... in unsere Herzen bringe, Amen." E. 16, 208. — Allgemeiner Beschluß, II. 1, 29: „Also lehret dieß Evangelium ..... führen wolle, Amen." E. 2, 29.

B. Die Lehre vom fremden Glauben und seiner Macht.

Die Veranlassung dazu, die Wichtigkeit und der Grund dieser Lehre, K. 19. 20: „Und weil es hier die Zeit ..... Recht haben und wahr sein." E. 11, 58.

Die Frage, wie die kleinen Kinder zum Glauben kommen, K. 21: „Nun ist die Frage ..... keinen eigenen Glauben haben." E. 11, 58.

1. Die falschen Antworten nebst deren Widerlegung.

a. Die Papisten.

aa. Ihre Antwort: Die Kinder werden ohne eigenen Glauben getauft auf den Glauben ihrer Pathen — erst durch die Kraft der Taufe erlangen sie eigenen Glauben, K. 22: „Auf diese Frage ..... und heiligen Geist." E. 11, 59.

bb. Die Widerlegung: Diese Lehre hat keinen Grund in Gottes Wort, es ist Eigendünkel, mit falschverstandenen Sprüchen der Väter geschmückt — daraus ist der Irrthum entstanden von der seligmachenden Kraft der Sacramente auch ohne Glauben der Empfänger, K. 23. 24: „Wenn man sie aber ..... der Bullen Leonis." E. 11, 59.

Die Meinung der Väter hiervon und die natürliche Richtschnur zur Beurtheilung derselben, nämlich daß ohne eigenen Glauben Niemand getauft werden soll, K. 25. 26: „Die heiligen alten ..... der Glaube des Sacraments." E. 11, 60.

b. Die Waldenser.

aa. Ihre Antwort: Die Kinder empfangen die Taufe ohne eigenen Glauben, man tauft sie aber auf ihren zukünftigen Glauben, wenn sie zur Vernunft kommen, K. 27: „Ueber diese sind ..... vom Teufel und Sünden." E. 11, 60.

bb. Die Widerlegung.

aaa. Dann wäre alles Lügen und Spötterei, was man mit den Kindern in der Taufe handelt, als daß man fragt: N. N., glaubst du an Gott den Vater ꝛc., K. 28: „Darum wenn ihre Meinung ..... ein Götz oder Narr." E. 11, 61.

bbb. Ihr falsches Vorgeben von dreierlei Reich Gottes, K. 29: „Es hilft auch nicht ..... taugt dieß gar nicht." E. 11, 61.

ccc. Dann gäbe es zweierlei Taufe, eine, die selig macht die Alten, die andere, die nicht selig macht die Kinder, K. 30: „Auch folget daraus ..... unchristliche Taufe geben." E. 11, 61.

Dr. Luthers treuer Rath, unter solchen Voraussetzungen nimmermehr kein Kind zu taufen, K. 31. a: „Wo wir nun nicht besser ..... spotten und lästern." E. 11, 62.

2. Die rechte Antwort und deren Begründung.

a. Die Antwort: Den Kindern erbittet der Pathen und der Christenheit Glaube einen eigenen Glauben, in welchem sie getauft werden, K. 31. b—32. a: „Darum sagen wir hier ..... und für sich selbst glauben." E. 11, 62.

b. Die Begründung.

aa. Beweis aus Gottes Wort: Christi Verheißung, ihrer sei das Himmelreich, und Johannis Zeugniß, daß sie den Vater kennen, was beides ohne eigenen Glauben unmöglich ist, K. 32. b—35: „Deß haben wir starke ..... denn das heißen alle Kinder." E. 11, 63.

bb. Widerlegung des Einwurfs, die Kinder wären noch nicht zur Vernunft gekommen, darum könnten sie Gottes Wort nicht hören und daran glauben.

aaa. Die Vernunft widerstehet aufs Höchste dem Glauben und Wort Gottes, weßhalb eben Christus den Alten bezeugt, sie müßten wie die Kindlein werden, K. 36: „Aber wir wollen ..... verdammt die Vernunft?" E. 11, 65. — Beweis an den Kindlein, die Christus segnete, K. 37: „Item, sage mir, ... denn eure Gedanken." E. 11, 66.

bbb. Das äußerliche Hören des Wortes und Bekennen ist noch kein gewisses Kennzeichen des Glaubens, gewiß hingegen ist der Befehl Christi, die Kindlein zu ihm zu bringen, K. 38: „Aber weil sie so tief ..... äußerlichen Hörens willen." E. 11, 66.

Wie der Glaube bleibt ohne Zuthun der Vernunft, z. B. im Schlafe, so kann er auch ohne ihr Zuthun anfangen, K. 39: „Dazu sage mir, ... zu hoch und zu tief ist." E. 11, 67.

ccc. Die Alten sollen wir nicht taufen, ohne ihr Bekenntniß des Glaubens zu hören, die Kinder aber sollen wir taufen allein auf den Befehl Christi, K. 40—42. a: „Weil er denn hier ..... wegtreiben noch ihnen wehren." E. 11, 67.

cc. Beweis, daß die Kinder allerdings Gottes Wort hören und glauben können, um so eher, da die Vernunft ihnen noch nicht widersteht, Christus aber ihnen beisteht, K. 42. b: „Haben sie das Wort ..... von sich selbst kommen." E. 11, 68.

aaa. Der Glaube ist ein Werk Gottes über alle Vernunft, K. 43: „Es sicht solche Dichter ..... ja viel ferner." E. 11, 68.

bbb. Bei den Alten kann Trügen sein, bei den Kindern aber nicht, K. 44: „Dieß aber ist ein ..... die es wehren." E. 11, 69.

ccc. Nicht das leibliche Hören, sondern das geistliche schafft Frucht, was bei Kindern einmal, aber desto kräftiger geschieht, K. 45: „Damit wollen wir aber ..... wieder zu verderben." E. 11, 69.

Summa, K. 46: „Summa, der Kinder ..... davon genug diesmal." E. 11, 69.

---

16. Am vierten Sonntage nach Epiphanias.

Matth. 8, 23—27.

„Dieß Evangelium ꝛc." (1524) W. 11, 680. E. 11, 70. K.
„Wir sehen im heutigen ꝛc." (1531 od. 1533) W. 13, 408. E. 2, 42. H.
„In diesem Evangelio ꝛc." (1536) W. 12, 1568. E. 16, 209. V. 1.
„Es ist gewiß ꝛc." (1517) W. 12, 2320. E. latein. V. 2.
Anmerkungen ꝛc. (nach 1532) W. 7, 59. E. latein. A.

Inhalt des Evangelii, V. 1, 1: „In diesem Evangelio ..... handeln wollen." E. 16, 209. — H. 1. 2: „Wir sehen im heutigen ..... nicht gern gerathen sollten." E. 2, 42.

I. Von dem Kreuz der Christen.

Ueberhaupt, A. 27—33: „Nun folget ein anderes ..... hernach Lob und Danksagung." E. latein.

A. Christen müssen sich auf Kreuz gefaßt halten.

1. Nachweis aus dem Evangelio und Folgerung daraus, H. 3. 4: „Das erste Stück ist ..... eigenen Hausgenossen sein." E. 2, 42.

2. Lehren daraus.

a. Wir sollen uns zuvor bedenken, ob wir wollen Christen sein oder nicht, H. 5: „Das dienet aber alles ..... zugehen in der Welt." E. 2, 43.

b. Alles Uebel ist nicht Christi und des Evangelii Schuld, sondern des Teufels, H. 6. 7: „Es dienet aber solches ..... wollen sie nicht sehen." E. 2, 44.

Beispiele von der entgegengesetzten Meinung.

aa. Die Juden in der Wüste, H. 8: „Eben wie das undankbare ..... so lange dulden kann." E. 2, 44.

bb. Die Leute zur Zeit der Reformation, H. 9. 10: „Wer uns vor zwanzig Jahren ..... ehe das Evangelium kommen ist." E. 2, 45. — Die Lehre daraus, H. 11: „Derohalb hat das Evangelium ..... dem Undank wehre." E. 2, 46.

Summa, H. 12: „Das ist das erste Stück ..... was du gethan hast." E. 2, 46

B. Die Wirkung des schwachen und starken Glaubens im Kreuz.

1. Von beiden überhaupt.

a. Wie verzagt die Jünger waren wegen Schwachheit ihres Glaubens, K. 1. 2: „Dieß Evangelium ..... und nimmer kein Aufhören." E. 11, 70.

b. Wie getrost die Jünger gewesen wären bei starkem Glauben, K. 3: „Aber wo Glaube ..... das er nicht fühlet." E. 11, 71.

Lehren daraus.

aa. Der starke Glaube überwindet Tod, Sünde, Welt und Teufel, K. 4. 5: „Darum schickt auch Gott ..... als alle Welt gethan hat." E. 11, 71.

bb. Die Stärke des Glaubens wird nicht gefühlt im Kreuz, K. 6. 7: „Ists nun nicht ..... sondern nach dem Glauben." E. 11, 72.

Summa, K. 8: „Darum ist nun dieß ..... verzagt der Unglaube sei." E. 11, 73.

2. Von der Wirkung des schwachen Glaubens.

a. Er richtet dennoch weit mehr aus als der freie Wille des Menschen, H. 13—15: „Das andere Stück ist ..... rauschenden Blatt fürchtet." E. 2, 46.

b. Er wartet dennoch auf Hülfe, ob er gleich das Verderben vor Augen siehet, H. 16. 17: „Aber der Glaube ..... ergreift und Hülfe erlangt." E. 2, 47.

Wie die Jünger zu den Wellen gesagt hätten, wenn sie starken Glauben gehabt hätten, H. 18: „Wo nun solcher Glaube ..... in und unter dem Meer." E. 2, 48. — Der rechte Glaube siehet auch nicht auf das Gegenwärtige, sondern auf das Zukünftige, H. 19: „Das heißt ein rechter Glaube ..... uns gegeben wird." E. 2, 48. — Davon wissen die Papisten nichts, H. 20: „Da wissen unsere ..... nirgend weiß wo aus." E. 2, 48.

C. Christi Gegenwart bei den Seinen, ob er gleich seine Hülfe eine Zeitlang verbirgt.

1. Nachweis aus Christi Schlaf während des Meeres Ungestüm, H. 21: „Nun ist aber hier ..... seine Werke alle." E. 2, 48.

2. Aehnliche Erfahrungen der Christen und ihr Trost darin, H. 22—25: „Solches geschieht noch ..... Gott und sein liebes Wort gethan." E. 2, 49.

3. Zeugniß von Christi Person und Liebe.

a. Von seiner Person, daß er wahrer Mensch und Gott sei, welcher Glaube uns erhält in allen Nöthen, H. 26—29: „Neben dieser schönen ..... Verdammniß gewarten." E. 2, 50.

b. Von seiner Liebe, daß er sich frei umsonst unserer Noth annimmt, K. 9: „Das andere Stück, die Liebe ..... daß ich mir dienen lasse." E. 11, 73.

D. Die Frucht des Kreuzes.

1. Nachweis aus dem Evangelio, H. 30: „Das dritte Stück ..... kein Mensch helfen kann." E. 2, 51.

2. Die Lehre daraus: je größer Kreuz, je größer Frucht, H. 31: „Also gehet es allewege ..... nicht werde abgehen." E. 2, 51.

Beschluß, H. 32. 33: „Also sehet ihr ..... seinen heiligen Geist, Amen." E. 2, 51.

II. Von dem Artikel, daß Christus wahrer Mensch und Gott in einer Person sei.

V. 1, 2. 3: „Erstlich beschreibet der Evangelist ..... Meer und den Teufel selbst ꝛc." E. 16, 209.

1. Der Glaube an diesen Artikel unterscheidet die Christen von allen Unchristen und Bekennern aller anderer Religionen, V. 1, 4—6: „Dieses sollen wir ..... und beten ihn nicht an." E. 16, 211.

2. Alle, die diesen Artikel leugnen, haben keine wahre Erkenntniß Gottes, V. 1, 7—12: „Denn Gott kann nicht recht ..... die heilige Schrift anlügen und lästern." E. 16, 212.

3. Dieser Artikel ist der älteste, der von Anfang der Welt gepredigt und geglaubt worden ist, V. 1, 13—15: „Also können wir beweisen ..... und der Höllen los machete." E. 16, 215.

4. Gott selbst hat diesen Artikel wider alles Wüthen des Teufels erhalten.

a. Im Alt. Test., V. 1, 16: „Und es hat auch derselbige ..... Wüthen geprediget haben." E. 16, 216.

b. Im N. Test., V. 1, 17. 18: „Dieses ist nützlich ..... Christenheit Füßen muß lassen." E. 16, 217.

Trost daraus für die Zukunft, V. 1, 19. 20: „Darum sollen wir ..... bis zum Ende." E. 16, 218.

5. Aller anderer Glaube stehet nicht auf Gottes Wort.

a. Es ist dabei keine Erkenntniß von Gottes Wesen und Willen, V. 1, 21—23: „Dagegen siehet man auch ..... lassen hangen und schweben." E. 16, 219.

b. Die mancherlei Rotten und Götzen sind unter sich uneinig, in der Verfolgung des Evangelii aber einig, V. 1, 24—26: „Zudem, so siehet man ..... sich abläuft und stößet." E. 16, 221.

Summa, V. 1, 27. 28: „Das sei von dem vornehmsten ..... dieß Schifflein zu ersäufen." E. 16, 222.

III. Von der geistlichen Deutung dieses Evangelii.

Ueberhaupt, K. 10: „Es hat Christus hierinnen ..... das Evangelium und der Glaube." E. 11, 73. — V. 2, 1: „Es ist gewiß, daß das Meer ..... herumgetrieben wird." E. latein. — A. 34: „Dieses Evangelium könnte man deuten ..... verwundern müssen, Amen." E. latein.

1. Das Ungestüm des Meeres bedeutet der Welt Toben wider Christum und sein Reich, V. 1, 29—32: „Und Summa, es wird hiermit ..... und sein Wort förderst." E. 16, 223. — Die Winde bedeuten des Teufels Lügengeister, die Wasserwogen und Wellen aber Tyrannen, V. 1, 33. 34: „Aber es ist alles .....ewiges Leben und alles haben." E. 16, 224.

Lehre daraus: Der ist selig, der seine Gefahr fühlet, unselig aber ist, der sie nicht fühlt, V. 2, 2: „Da dem also ist, daß wir ..... Hülfe bei Gott suchen." E. latein. — Unser eigenes Herz ist ein ungestümes Meer, V. 2, 4: „Wenn auch die ganze Welt ..... Wehe ihnen." E. latein.

2. Daß sich das Ungestüm erst dann erhebt, da Christus mit seinen Jüngern auf das Meer kommt, bedeutet das Wüthen der Welt, wenn sie durch das Evangelium gestraft wird, K. 11. 12: „Nun, ehe denn Christus ..... so bedarf man sein nirgend zu." E. 11, 74.

Der Troſt rechter Prediger bei ſolchem Ungeſtüm, K. 13: „Das iſt nun der Chriſten ..... der iſt in Ehre und Luſt.“ E. 11, 74.

3. Daß ſich das Ungeſtüm erhebt zu der Zeit, da Chriſtus ſchläft, bedeutet des Teufels Anläufe gegen die Chriſten, wenn ſie am ſchwächſten ſind und Chriſtus ſich ſchwach ſtellt, V. 1, 35—37: „Siehe aber auch hier ..... müſſen fühlen und erfahren.“ E. 16, 225.

4. Daß Chriſtus in ſolchem Ungeſtüm ſchläft, zeigt an, daß er die Noth oft aufs Höchſte kommen läßt, um dann deſto herrlicher zu helfen, V. 1, 38: „Aber hier ſollen wir ..... O HErr, wir verderben.“ E. 16, 227.

Wir ſollen erkennen, wie gar nichts wir ſind und wie alles an ſeiner Gnade und Macht liege, K. 15: „Daß er aber ſchläft ..... und vergiſſeſt unſer.“ E. 11, 75.

Er will uns dadurch zu brünſtigem Gebet erwecken, auf daß er uns erhöre, V. 2, 3: „Und darum ſiehe, wie Chriſtus ..... damit du uns helfeſt.“ E. latein. — K. 14: „Darum iſt hier auch das Exempel ..... den Menſchen verlaſſen werden.“ E. 11, 75.

5. Daß Chriſtus durch ſein Aufſtehen und Bedräuen Wind und Meer plötzlich ſtill macht, iſt ein Vorbild ſeiner allmächtigen Hülfe in allen Nöthen, V. 1, 39. 40: „Aber es heißt, hüte dich ..... ſchützen und ſchirmen wird.“ E. 16, 227.

Wie reicher Troſt und Ermunterung in Chriſti Beſtrafung ſeiner kleingläubigen und furchtſamen Jünger ſei, V. 1, 41—43: „Das thut er alles ..... und unüberwindlich ſei.“ E. 16, 229.

Troſt daraus in Verfolgungen, K. 16: „Summa, dieß Evangelium ..... mit Unglauben, Amen.“ E. 11, 76.

6. Daß ſich die Leute verwundern und den HErrn preiſen, bedeutet, daß Chriſti Reich durch Trübſal wachſe, K. 17: „Daß aber die Leute ..... das helfe uns Gott, Amen.“ E. 11, 76.

---

17. Am fünften Sonntage nach Epiphanias.

Matth. 13, 24—30.

„Dieſe Gleichniß ꝛc.“ (1524) W. 11, 690. E. 11, 76. K.
„Dieß Evangelium ꝛc.“ (?) W. 13, 430. E. 2, 52. H. 1.
„In dieſer Gleichniß ꝛc.“ (1528) W. 13, 442. E. 2, 61. H. 2.
„Was dieſe Gleichniß ꝛc.“ (1546) W. 12, 1614. E. 16, 245. V.
Anmerkungen ꝛc. (1538) W. 7, 297. E. latein. A.

Von der falſchen Deutung dieſes Gleichniſſes, H. 1, 1—4: „Dieß Evangelium ..... unſere Meinung auch anzeigen.“ E. 2, 52.

Von der rechten Deutung, K. 1. 2: „Dieſe Gleichniß ..... nicht recht verſtanden geweſen.“ E. 11, 76. — A. 23. 24: „Dieſes andere Gleichniß ..... das muß einem wehe thun.“ E. latein. — V. 1. 2: „Was dieſe Gleichniß ..... vermenget ſein werden.“ E. 16, 245. — Inſonderheit von der Auslegung Chriſti, V. 36—43, ſiehe die Anmerkungen über den Ev. Matth. 23. 24.

Von zwei Lehren dieses Gleichnisses.

I. Von der Lehre, daß in der Kirche Gottes noch Böse zu finden sind.

Text, V. 24—26: „Er legte ihnen ..... auch das Unkraut.“

A. Der Beweis dieser Lehre aus dem Texte.

1. Das Vorhandensein des Unkrauts.

a. Ueberhaupt, H. 2, 15. 16: „Der gute Same ..... unrein sein und bleiben.“ E. 2, 68. — A. 26: „Zuerst stellet er ..... selbst fleißig erwegen.“ E. latein.

Beweis, daß der freie Wille nichts sei, K. 7: „Es gibt auch dieß Evangelium ..... daß sie unchristlich leben.“ E. 11, 78.

b. Insonderheit.

aa. Unter dem Himmelreich ist die christliche Kirche zu verstehen, wie sie hier auf Erden ist und bleiben wird, H. 1, 5: „So ist nun dieß die ..... seinen Knechten befehlen wolle.“ E. 2, 53.

bb. Unter dem Unkraut sind namentlich die zu verstehen, welche in Lehre und Glauben unchristlich sind, K. 3: „So lehret uns nun ..... Kindern Gottes, Hiob 1, 6.“ E. 11, 77.

2. Die List des Feindes bei dem Säen des Unkrauts.

a. Er that dieß, während die Leute schliefen, d. h. sich dessen nicht versahen, was demnach bei aller Treue und Wachsamkeit der Prediger geschehen kann, H. 2, 17. 18: „Merke aber wohl ..... wer kann sich vor ihnen hüten?“ E. 2, 68. — Noch deutlicher, A. 27—29: „Damit zeiget er ..... leiden in der Kirche.“ E. latein.

b. Das Davongehen deutet an, wie sich der Teufel schmücken und bergen kann unter dem besten Schein, A. 30: „Das ist das einzige ..... 2 Tim. 3, 9.“ E. latein. — K. 8: „Daß der HErr den Teufel ..... und ihre Dinge nachbleiben.“ E. 11, 79.

3. Das Offenbarwerden des Unkrauts, A. 31: „Siehe da, Früchtlein ..... und machen Secten.“ E. latein. — Falsche Lehrer sind an ihrer Lehre und an den Früchten derselben zu erkennen, H. 2, 19: „Das Kraut wachset zuerst ..... weiter zu erkennen gibt.“ E. 2, 69.

Beweise für diese Lehre aus der Geschichte der Kirche Gottes, und zwar im Alt. und im N. Test., namentlich zur Zeit Christi, des Papstthums und der Reformation, V. 4—7: „Adam, der die erste Kirche ..... auch also bis an jüngsten Tag.“ E. 16, 246.

B. Die Anwendung dieser Lehre.

1. Zur Ermahnung und zum Trost.

a. Zur Ermahnung: Ein Christ soll den Acker lieb haben um des Weizens willen und nicht verachten um des Unkrauts willen, H. 2, 20: „Man soll aber den Acker ..... des Unkrauts gewahr.“ E. 2, 69.

b. Zum Trost: Ein Christ soll nicht erschrecken, wenn er siehet, daß die rechte Lehre von so großen Uebeln beunruhigt wird, A. 25: „Er leget aber dieses ..... schon allhier abmahlet.“ E. latein.

2. Zur Widerlegung derer, welche eine ganz reine Kirche haben wollen, V. 3: „Daß man sich nun hierinn ..... saget hier dagegen viel anders.“ E. 16, 245.

Beweis, daß auch die rechten Christen zuweilen straucheln und fallen, aber auch wieder durch rechte Buße aufstehen, H. 1, 6—10: „Daß also dieß Evangelium ..... rein davon machen.“ E. 2, 53.

3. Zur Warnung vor den Aergernissen der Kirche Gottes.

a. Das Aergerniß.

aa. Daß sich auch die Rotten mit Gottes Wort schmücken, H. 2, 2—5. a: „Es ist ein gemein Sprüchwort ..... menschliche Vernunft überwinden kann.“ E. 2, 61.

bb. Daß auch unter den Christen noch unchristliches Leben und Unreinigkeit in der Lehre zu finden ist, H. 2, 5. b. 6: „Auch unter uns ..... daß sie immer härter werden.“ E. 2, 63. — Der Schaden davon, H. 2, 7: „Darum ärgern unsere Rotten ..... heutiges Tages auch.“ E. 2, 64.

b. Die Warnung vor solchem Aergerniß.

aa. Solches ist nicht des Wortes, sondern des Teufels Schuld, H. 2, 8: „Darauf gehet nun dieses ..... nicht Weizen, sondern Unkraut sind.“ E. 2, 64. — H. 1, 11: „Nun lehret aber ..... Welt innen ist.“ E. 2, 55.

Ausführlicher: Solches Unheil ist weder der Lehre noch der Lehrer Schuld, H. 1, 12. 13: „Wir können uns, Gott Lob ..... heilloser verfluchter Boden sein.“ E. 2, 55. — Trost für rechte Lehrer, H. 1, 14—17: „Derohalb hat es mit diesem ..... ihm folgen und frömmer werden.“ E. 2, 56. — Summa, H. 1, 18: „So ist nun dieses ..... ausraufen und zertreten.“ E. 2, 58.

bb. Wo der Weizen stehet, findet sich auch das Unkraut.

Beispiel von Wittenberg, H. 2, 9: „Ich wollte auch wohl gerne ..... Lehrern und Christen sein werden.“ E. 2, 65. — Erläuterung durch ein Gleichniß vom menschlichen Leibe, H. 2, 10. 11: „Ist's doch mit dem menschlichen ..... der nicht mehr auswirft.“ E. 2, 65. — Die rechte Erkenntniß dieses Evangelii, H. 2, 12: „So soll man nun ..... Unkraut stehen haben.“ E. 2, 66. — Bestätigung durch die apostolische Zeit, H. 2, 13: „Siehe die Christenheit an ..... unter einander beweisen.“ E. 2, 66. — Widerlegung der Papisten, die bei uns vor dem Unkraut den Weizen nicht sehen wollen, H. 2, 14: „Da hat der Teufel ..... von Wort zu Wort handeln.“ E. 2, 67.

II Von der Lehre, wie man sich gegen die Bösen in der Kirche verhalten soll.

Text, V. 27—30: „Da traten die Knechte ..... in meine Scheuern.“

Summa, K. 4—6: „Aufs andere, wie wir uns halten .....wie unsinnige Menschen!“ E. 11, 78.

A. Man soll die Bösen in der Kirche nicht mit Gewalt ausrotten.

1. Der Beweis aus dem Texte.

a. Widerlegung der falschen Erklärungen der Papisten.

aa. Aus den Worten: lasset es beides wachsen, machen sie: lasset uns, nämlich unsers allein, wachsen.

bb. Aus den Worten: lasset es wachsen, machen sie: lasset es säen und pflanzen, H. 2, 21—23: „Wo ich einen Christen weiß ..... lasset's säen oder pflanzen." E. 2, 70. — Ausführlicher, A. 38—45: „Das ist, ertraget und seid geduldig ..... so lassen wir sie gehen." E. latein.

b. Bestätigung der rechten Erklärung.

Im Reich Christi hat nicht das weltliche, sondern nur das geistliche Schwert statt, H. 2, 24. 25: „Des HErrn Christi Meinung ..... und sich selbst verurtheilt hat." E. 2, 72.

Die Beantwortung der Frage, ob auch weltliche Obrigkeit mit dem Schwert den Ketzern wehren solle, H. 1, 22—24: „Aus diesem ist gut zu vernehmen ..... und selig machen, Amen." E. 2, 59.

c. Trost aus den Worten Christi.

aa. Die Kirche sündigt nicht, wenn sie die Rotten und Schwärmer leben läßt, H. 2, 26: „Darum ist diese Gleichniß ..... das Unkraut ausrotten sollen." E. 2, 73.

bb. Wir sollen uns nicht an der Schwachheit der Kirche ärgern, A. 32—35: „Dieses reden sie deßwegen ..... Unkraut mit untermenget sei." E. latein.

d. Vertheidigung der Lutheraner: Sie sind keine Aufrührer, denn sie suchen nicht das weltliche Schwert, wie der Papst thut, H. 2, 27. 28: „Der Pabst gibt uns schuld ..... unausgerottet lassen." E. 2, 75.

2. Die Ursachen, warum man die Bösen in der Kirche nicht mit Gewalt ausrotten solle.

a. Die Gefahr, mit dem Unkraut auch zugleich den Weizen auszuraufen, A. 36: „Diese Worte: Auf daß ihr ..... ausgeschlossen werden." E. latein. — H. 2, 29. 30: „Was ist aber die Ursache ..... welches ihnen nicht befohlen ist." E. 2, 74.

Verhalten eines Regenten bei zweierlei Religion seiner Unterthanen, H. 2, 31: „Das mag man aber thun ..... soll man sie nicht." E. 2, 75.

Die Kirche Gottes unter dem Bilde des menschlichen Leibes, der weder inwendig noch auswendig immer rein ist, V. 8—12: „Aber hier ist nun die Meisterschaft ..... und tragen bis in die Gruben." E. 16, 247. — Das Verhalten eines Christen, der seine Unreinigkeit und sündlich Wesen fühlt, V. 13—23: „Wie soll nun hie ein Christ ..... nimmer gar auslernen." E. 16, 250. — Eines Christen Trost in der Vergebung seiner Sünden, V. 24—32: „Wie thun wir ihm denn ..... Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben." E. 16, 255.

b. Der Wille des HErrn von der gänzlichen Sonderung der Bösen von den Frommen am jüngsten Tage, H. 2, 32—34: „Lasset's beides mit einander ..... Münzer und Rottengeister thun." E. 2, 75.

B. Man soll die, welche in öffentlichen Aergernissen liegen, aus der Kirche ausschließen.

H. 1, 20. 21: „Auf die erste Frage ..... so schändlich hingerichtet wird." E. 2, 58.

Namentlich von dem Verhalten der Kirche gegen falsche Lehrer und ihren Anhang, V. 33. 34: „Diesem Exempel nach kannst du ..... oder zweimal vermahnet hast." E. 16, 259. — Solcher Leute Art und Gestalt, V. 35: „Das ist die

rechte Weise ..... allein Herr im Hause." E. 16, 260. — Man soll sie nicht verfolgen, aber auch nicht herrschen lassen, sondern ihnen mit dem Worte Gottes wehren, V. 36—38: „Also können wir die Bösen ..... des Teufels Distelköpfen." E. 16, 261.

Das Kreuz der Christen bei dem Anblick solches Unkrauts, erläutert durch ähnliches Leiden im weltlichen und Hausregiment, V. 39—42: „Im weltlichen Regiment ..... und ewiglich verbrannt werden." E. 16, 263. — Verhalten rechtschaffener Lehrer dabei, K. 9: „So wunderts denn die Knechte ..... Das sei davon genug." E. 11, 79.

Beschluß, H. 2, 35: „So lehret nun Christus ..... allezeit thun mögen, Amen." E. 2, 77.

---

18. Am sechsten Sonntage nach Epiphanias.

Matth. 17, 1—9.

Anmerkungen ꝛc. (1538) W. 7, 484. E. latein. A.

Die Geschichte der Verklärung Christi.

Der Ort derselben, A. 1: „So viel die Historie ..... Richter am 4, v. 6."

Die Zeit, A. 2: „Daß Lucas spricht ..... sogleich mit dazu."

Die Aufeinanderfolge des Geschehenen, A. 3: „Meines Erachtens ..... hatte fahren lassen."

I. Eine Versicherung von der Hoffnung des zukünftigen Lebens.

Der Zusammenhang mit Cap. 16, V. 28. als Thatbeweis des dort Gesagten, siehe die Anmerkungen über diesen Vers: „Dannenhero sind diese Worte ..... vor Augen legen wollte."

1. Die Gläubigen sollen einst verklärte Leiber bekommen, A. 4: „In dieser Historie ..... Herrlichkeit sein wird."

2. Die Gläubigen sterben nicht, sondern gehen in ein besseres Leben, A. 5. 6: „Zum andern ..... hier nicht erscheinen."

3. Der Gläubigen Tod ist nur eine Wanderung in ein besseres Leben, A. 7: „Zum vierten ..... einen Schlaf nennet."

4. Die Gläubigen sollen Gott für solche tröstliche Offenbarung danken, A. 8: „Summa Summarum ..... auch gezeiget werden."

5. Die Gläubigen sollen wissen, daß mit dem Tode auch die Sünde überwunden ist, A. 9: „Zum fünften ..... Leibe gezeiget hat."

Vergl. Dr. Luthers Auslegung von 1 Cor. 15, 44—49, desgleichen von Phil. 4, 21 in der Kirchenpostille, 23. Sonntag nach Trinit.

II. Ein Zeugniß, daß Christus Gottes ewiger Sohn sei, den wir allein hören sollen.

1. Von diesem Zeugniß überhaupt.

Der Endzweck dieser Erscheinung ist an den Jüngern erst nach Christi Auferstehung erreicht worden, A. 10: „Er hat aber diese ..... verstanden werden."

Nachweis aus 2 Petr. 1, 16—18. (vergl. Dr. Luthers besondere Auslegung), namentlich die Hinweisung auf die rechte Lehre, A. 11: „Daher auch Petrus ..... Schein von sich geben." —

Verwerfung aller falschen Lehre, insonderheit der päpstlichen, A. 12—14: „Und gleich nach diesem ..... Matth. 16, v. 23." — Bestätigung dessen, was Petrus von Christo bekannt hatte, A. 15—17: „Demnach will ..... und die Auferstehung." — Offenbarung der heil. Dreieinigkeit, A. 18: „Deßwegen erscheinet ..... ihnen einflößet." Ausführlicher in der Hauspostille am Trinitatisfeste über Luc. 9, 28—36.

2. Insonderheit von den Worten: „Den sollt ihr hören."

a. Das Verständniß dieser Worte in der Auslegung von Joh. 7, 17: „Also erfahret ihrs ..... alle Lehre urtheilen könnet." E. 48, 141.

b. Der Gebrauch dieser Worte als Maßstab aller Lehre; Auslegung von 1 Mos. 22, 11: „Dies soll man lehren ..... Tröpflein und Brosamlein gehabt hat." W. I, 2289. 2290.

Dr. Luthers Zeugniß, daß er sich mit diesem Spruche wider alle aufgekommene Irrthümer verwahrt habe, in seiner letzten Predigt am zweiten Sonntage nach Epiph. 1546, in Wittenberg gehalten: „Ich habe mehr denn dreißig Rottengeister.....und wider diese gefährliche Anfechtung wehren." W. XII, 1535. 1536.

III. Eine Bestätigung des Evangelii und ein Trost gegen die Schrecken des Gesetzes.

1. Eine Bestätigung des Evangelii, daß nämlich das durch Christum Geoffenbarte das vom Gesetz und den Propheten Bezeugte sei, A. 19: „Ferner sind hier zwei Zeugen ..... und auf alle, die da glauben."

Ausführlicher über Hebr. 13, 8. in den ungedruckten Predigten, herausgegeben von Höck, S. 234—237 (über Joh. 3, 25—27): „Also sind alle Patriarchen und Propheten ..... daß er sein Werk ansehen soll." E. 47, 91—95.

2. Ein Trost gegen die Schrecken des Gesetzes, die alle weichen müssen vor dem Angesichte Christi, A. 20: „Der Verstand aber ..... Erörterung erfordert ꝛc."

Ausführlicher über 2 Cor. 3, 7. in der Kirchenpostille, Epistelpredigt 12. Sonnt. nach Trinit.: „Darum mag ein Christ ..... leuchtet und scheinet." Auslegung der Epistel an die Gal. 3, 20. gegen das Ende: „Hieher gehöret der Text ..... und ihn greulicher lästert." Vorrede zum Alt. Test. gegen das Ende: „Das lehret St. Paulus 2 Cor. 3. ..... und des Gesetzes Art ist, Gal. 3, 24."

---

19. Am Sonntage Septuagesimä.

Matth. 20, 1—16.

„Dieß Evangelium ꝛc." (1524) W. 11, 696. E. 11, 80. K.

„Das ist ein scharfes ꝛc." (1534) W. 13, 462. E. 2, 77. H.

„Hier erhellet ꝛc." (1517) W. 12, 2324. E. latein. V. 1.

„Dieß Evangelium wollten ꝛc." Bruns ungedruckte Predigten Dr. Luthers über Matth. 20. (1537) E. 44, 222. V. 2.

Von zwei Lehren dieses Gleichnisses.

I. Die Lehre, daß alles, was uns Gott gibt, nur aus seiner Gnade, nicht aber aus unserem Verdienst komme.

A. Von dieser Lehre an sich.

1. Die Auslegung des Textes.

a. Die Deutung der Väter von den verschiedenen Zeiten des Berufs und dem Groschen, gemißbilligt, K. 1: „Dieß Evangelium ..... gehalten werden." E. 11, 80. — Günstigeres Urtheil über den ersten Punkt und Deutung des Weinbergs, V. 2, S. 153: „Das Gleichniß haben die Väter ..... einen Weinberg machen." E. 44, 223.

b. Die Deutung der Arbeit und der Arbeitsstunden, V. 1, 1. 2: „Hier erhellet ..... ganze Stunde Tag gewesen." E. latein.

c. Das Verhältniß der Zeit des Berufs zu der Zeit der Arbeit, V. 1, 3: „Zum dritten, so hat ..... menschliche Geschlecht anzeigen." E. latein.

2. Der Nachweis dieser Lehre aus dem Texte.

a. Die Absicht Christi bei diesem Gleichniß, die Werkheiligen zu demüthigen und die Verzagten zu ermuthigen, K. 2: „Darum lassen wir ..... also wohl, als jene." E. 11, 80. Die Gefahr, über der scharfen Deutung der Einzelnheiten diese Absicht Christi zu übersehen, K. 3: „Derhalben muß man ..... zur Sünde, wie jene." E. 11, 80.

b. Die Summa dieses Gleichnisses, K 4: „Also stehet die Summa ..... thun, wie ich will?" E. 11, 81. — V. 2, S. 154: „Was nun die Lehre ..... kein Unterschied sein." E. 44, 224.

B. Von dem Gebrauch dieser Lehre: Niemand soll wegen seiner guten Werke vermessen sein, aber auch Niemand wegen seiner Sünden verzweifeln.

1. Nachweis aus den Worten des Textes: Die Letzten werden die Ersten und die Ersten die Letzten sein.

a. Von dem Bilde der Ersten und der Letzten.

aa. Ueberhaupt. Die Ersten wollen das Gesetz mit genannten Werken um einen gewissen Lohn erfüllen. — Wenn aber das Evangelium kommt und allen Ruhm der Werke aufhebt, so murren sie wider Gott und verlieren damit seine Huld. — Das Gegentheil an den zuletzt Berufenen, K. 5. 6: „So erschrecket nun ..... Willen des Hausvaters." E. 11, 81.

Erläuterung durch Dr. Luthers eignes Beispiel und durch das Exempel der Engel, V. 2, S. 154 ff.: „Es hat aber unser Fleisch ..... Todtbett zu Maßen kommt." E. 44, 225. — Erzählung aus dem Leben der Altväter, V. 2, S. 155 ff.: „Davon muß ich eine Fabel ..... die Letzten sein, die Ersten werden." E. 44, 226. (Diese Erzählung steht auch in den Tischreden c. XIII, § 81. — E. 58, 410.)

bb. Insonderheit von dem Unterschied der fünferlei Arbeiter.

Die Ersten arbeiten um einen gewissen Lohn (Groschen); — die Zweiten arbeiten nicht ohne bedingten Lohn (Ich will euch geben, was recht ist); — die Dritten und Vierten erwähnen zwar des Lohnes nicht, haben aber auch kein Verlangen zu arbeiten und warten auf den Befehl: Gehet hin ꝛc.; — die Fünften

verlangen zu arbeiten (es hat uns Niemand gedinget) und freuen sich, der Arbeit gewürdiget zu werden, V. 1, 4. 5: „Merke aber, daß die ..... weil sie nämlich höchst willig sind.“ E. latein.

Diese fünferlei Arbeiter finden sich allezeit in der Kirche Gottes, V. 1, 6: „Und man soll glauben ..... erlangt das Kleinod.“ E. latein. — Die Anpreisung der Demuth, V. 1, 7: „Allein wir wollen ..... aufgeblasen wirst.“ E. latein.

b. Erklärung einzelner Stücke.

aa. Der Groschen bedeutet das zeitliche Gut als verheißenen Lohn für alle, die das Gesetz halten, was aber mit schwerem Gewissen (Last und Hitze) geschieht; die Huld des Hausvaters bedeutet das ewige Gut für alle, die da glauben, und diese Leben mit leichtem Gewissen (Abendkühle) unter der Gnade; K. 7: „Darum, wenn man je wollte ..... des Gesetzes wohl lebet.“ E. 11, 82.

bb Die Ersten und die Letzten bekommen einen gleichen Lohn oder Groschen, d. h. zeitlich Gut; die Ersten aber sehen solches als ihr Verdienst an und verlieren darüber die ewige Güte; den Letzten hingegen fällt es ungesucht zu, und sie genießen überdieß die ewige Güte, auf die sie getraut haben, K. 8: „So haben sie nun ..... und murren darüber.“ E. 11, 83.

cc. Die Ersten und die Letzten müssen in zweierlei Beziehung angesehen werden, nämlich vor Gott und vor den Menschen, K. 9: „So müssen wir nun ..... Erste vor den Menschen.“ E. 11, 83.

c. Anwendung dieser Lehre zur Warnung vor aller Vermessenheit, K. 10: „Aber weil dieß ..... und ist eben damit der Erste.“ E. 11, 84.

Nothwendigkeit dieser Warnung. Die Erfahrungen der größten Heiligen — die bösen Früchte des geistlichen Dünkels — das Exempel des Papstthums, K. 11—13: „Man siehet auch ..... ja, den am allermeisten.“ E. 11, 84.

Summarischer Beschluß: Jedermann soll sich hüten vor Vermessenheit und Verzweiflung und auf der rechten Mittelstraße des Glaubens an Gottes Güte bleiben, K. 14. 15: „So ist nun dieß ..... wie sie auch sind oder heißen.“ E. 11, 85.

2. Widerlegung der falschen Auslegung des Spruchs: „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.“

a. Die erste falsche Auslegung und deren Widerlegung.

aa. Etliche deuten diesen Spruch so: Soll ich selig werden, so geschichts ohne mein Zuthun; wo nicht, so ists doch vergebens, was ich thue, H. 16: „Aus dem letzten Spruch: Viel sind ..... bei ihm selbst abnehmen.“ E. 2, 84.

bb. Widerlegung: Wir dürfen Gott nicht in seiner Majestät erforschen wollen, sondern sollen ihn in Christo erkennen lernen, den er für uns dahin gegeben hat, H. 17—19: „Nun ist an der Weisen Tage ..... zu Gott nichts Gutes versehen.“ E. 2, 84.

b. Die andere falsche Auslegung und deren Widerlegung.

aa. Etliche deuten diesen Spruch so: Viele sind berufen, d. i. Gott bietet seine Gnade vielen an; aber wenige sind auserwählet, d. i. er lässet solche Gnade wenigen widerfahren, H. 20: „Etliche schöpfen ihnen ..... Gotteslästerungen sind.“ E. 2, 85.

bb. Widerlegung. Die Predigt des Evangelii gehet insgemein und öffentlich, allein Wenige verhalten sich dagegen so, daß Gott ein Wohlgefallen an ihnen hat, d. h. sie sind nicht auserwählt, H. 21: „Derohalben hats weit ..... was sie sollen leiden." E. 2, 86.

Summarische Zusammenfassung, H. 22: „Dieser Verstand ..... JEsus Christus, Amen." E. 2, 86.

II. Die Lehre dieses Gleichnisses von dem Unterschiede des Reiches Christi und der Welt.

Von diesem Evangelio überhaupt, H. 1: „Das ist ein scharfes ..... wenig davon sagen." E. 2, 77.

1. Nachweis aus dem Texte, indem die Arbeit ungleich, der Lohn aber gleich war, H. 2: „Eure Liebe höret ..... da ungleiche Arbeit ist." E. 2, 77. — V. 2, S. 153: „Erstlich aber müssen wir ..... gar nichts dafür thut." E. 44, 222.

2. Die Lehre selbst, daß in Christi Reich Gleichheit unter den Christen ist, während im Reiche der Welt die Ungleichheit der Stände bleibt, H. 3. 4: „Nun fähret aber ..... gilt hier alles gleich." E. 2, 78.

3. Der Gebrauch dieser Lehre.

a. Zum Troste, daß wir in Christo alle gleich sind, H. 5: „So ist nun dieß das vornehmste ..... andern oder bessern Gott." E. 2, 79.

b. Zur Ermunterung, daß jeder in seinem Stande Gott mit Freuden diene, H. 6. 7: „Das soll man lernen ..... allen Heiligen gleich sein sollen." E. 2, 79.

Summa, H. 8: „Soll nun dieß unser Trotz ..... haben oder begehren?" E. 2, 80.

4. Die Verleugnung dieser Lehre von Seiten der Papisten, Juden und aller Werkheiligen, H. 9—12: „Solches thun die ersten ..... verzürnen ehe das ewige Leben." E. 2, 81.

Summarische Zusammenfassung, H. 13—15: „Darum soll man diesen ..... sanft und leicht werden." E. 2, 83.

---

20. Am Sonntage Sexagesimä.

Luc. 8, 4—15.

„Dieß Evangelium ꝛc." (1524) W. 11, 704. E. 11, 86. K.
„Eure Liebe ꝛc." (1534) W. 13, 476. E. 2, 87. H.
„Der HErr beschreibet ꝛc." (1517) W. 12, 2328. E. latein. V.
Anmerkungen ꝛc, (?) W. 7, 284. E. latein. A.

Von viererlei Schülern des Wortes Gottes.

Ueberhaupt, K. 1: „Dieß Evangelium ..... das Wort Gottes." E. 11, 86. — V. 1: „Der HErr beschreibet ..... selig wird." E. latein. — Ermahnung zur Selbstprüfung, H. 1: „Eure Liebe höret ..... Frucht bei schaffet." E. 2, 87. — Summarische Beschreibung der viererlei Schüler, H. 2. 3. a: „Die ersten, sagt der HErr ..... sind kein nütze." E. 2, 87.

1. Die, denen der Teufel das Wort vom Herzen nimmt.

a. Wer zu diesem Haufen gehöre, nämlich nicht die offenbaren Verächter und Verfolger des Evangelii (denn der Text redet vom Glauben und Seligwerden), sondern die, welche rechte Christen sein wollen, K. 2: „Die ersten sind ..... Menschen- und Thierfüße." E. 11, 86.

b. Wie sie der Teufel von Gottes Wort zu Menschenlehren verführe; die Vögel bedeuten die Teufel, die das Wort hinwegnehmen — das Zertreten bedeutet die Menschenlehren, die in unsern Herzen regieren, K. 3: „Darum spricht er ..... nicht gehorcht haben." E. 11, 87.

Nachweis, wie dieß bei allen Ketzern und Schwärmern geschehe, deren Lehre nichts anders als ein Abfall vom Evangelio ist, K. 4: „Also gehören ..... so daran glauben." E. 11, 87. — Von denen, welche sich begnügen, das Wort zu wissen und zu hören, nicht aber es zu lieben und ihm zu gehorchen, V. 2—4: „Die erste Art ist ..... welche dasselbe gar nicht hören." E. latein.

c. Daß die meisten Zuhörer vor diesem Urtheile Christi nicht erschrecken, indem sie bei der Predigt des Evangelii unachtsam sind, woraus allerlei andere Untugend folgt — Beispiele an Kindern und Gesinde — Bürgern und Bauern — Papisten, H. 4—7. a: „So hätte ich nimmermehr ..... nicht glauben und selig werden." E. 2, 88. — Daß solches nicht reine natürliche Vergessenheit sei, H. 7. b: „Denn wo der Teufel ..... nur niemand anders." E. 2, 89.

Summa, H. 8: „Das ist nun der größte ..... sich dafür hüte." E. 2, 90.

2. Die, welche zwar das Wort mit Freuden annehmen, dabei aber nicht beharren.

Inwiefern sie dem wurmstichigen Obste ähnlich sind, H. 9: „Die andern zween Haufen ..... und Glauben heranwachsen." E. 2, 90. — Zur Zeit der Verfolgung verleugnen sie oder unterlassen das freimüthige Bekennen, K. 5: „Die andern sind ..... Reich Gottes gemehret werde." E. 11, 88.

Das Bild der Werkheiligen und Heuchler innerhalb und außerhalb des Papstthums, V. 5. 6: „Die andern sind, welche ..... Pest ist aller geistlichen Seelen?" E. latein. — Von den dreierlei Verfolgern der christlichen Kirche, V. 7: „Mir scheint die erste ..... harte Stirn bekommen." E. latein.

3. Die, welche in guten Tagen vom Worte abfallen.

Wodurch sich diese von den ersten und zweiten Schülern unterscheiden, K. 6. a: „Die dritten, die es hören ..... Friede und gute Tage haben." E. 11, 88.

Das Bild dieser Schüler, H. 10: „Der dritte Haufe sind ..... mehr gelegen sein." E. 2, 90. — V. 8: „Die dritte Art ist ..... Begierde nach dem Himmlischen." E. latein. — Von denen, welche Gott um Gewinnes und Ehre willen dienen, V. 9: „Gott gebe, daß ich sterbe ..... nicht gewahr werden." E. latein.

Warnung, daß wir nicht unter einer dieser drei Arten von Zuhörern erfunden werden, H. 11. 12: „Bei diesen dreien Haufen ..... sonst übel gerathen." E. 2, 90.

4. Die, welche das Wort hören, behalten und Frucht bringen in Geduld.

a. Ermunterung, daß wir uns befleißigen sollen, unter diesem Häuflein erfunden zu werden, H. 13: „Darum lasset uns ..... bringen mögen." E. 2, 91.

b. Die Geduld und das feine gute Herz, das diese Schüler haben, K. 7. 8: „Die vierten, die es ..... Frucht bringen mit Geduld." E. 11, 89. — V. 10: „Die vierte Art ist ..... weil allein Gedult von nöthen." E. latein. — Die Beschaffenheit eines solchen Herzens und wie wir dazu kommen, H. 15—17: „Es gehöret aber ein fein ..... die da ewig bleibe." E. 2, 92.

c. Die Frucht, die diese Schüler bringen.

Die falsche Deutung dieser Frucht von der dreifachen Keuschheit und deren Widerlegung, K. 11—16: „Hierbei ist zu merken ..... rechtschaffenen Weibes Leib hätte." E. 11, 91. — V. 11: „Hier ist jetzt zu erzählen ..... dreifachen und drüber." E. latein. — Die rechte Deutung, K. 17. 18: „Das sei genug ..... keine Jungfrau war." E. 11, 93. — H. 14: „Dieß Häuflein sind nun ..... lasset uns auch kommen." E. 2, 91.

Die Lehre dieses Gleichnisses.

Warum sie Christus ein Geheimniß nenne, K. 19. 20: „Was ist aber, daß er sagt ..... bedacht hat." E. 11, 94.

Wir sollen uns nicht wundern, wenn das Wort nicht allenthalben Frucht schaffet, K. 9. 10: „Da sehen wir, wie es nicht Wunder ..... Mein Wort soll nicht leer kommen." E. 11, 90.

Ausführlicher, H. 18—20: „Ueber das dienet dieß Gleichniß ..... an ihr selbst fruchtbar ist?" E. 2, 93. — Widerlegung der Papisten, H. 21—23: „Nun habe ich ..... Ursache solcher Aergerniß?" E. 2, 94.

Summa und Schlußermahnung, H. 24. 25: „So lerne nun Jedermann ..... JEsus Christus, Amen." E. 2, 95.

---

21. Am Sonntage Quinquagesimä.

Luc. 18, 31—43.

„Dieß Evangelium ꝛc." (1524) W. 11, 718. E. 11, 95. K.
„In dem heutigen ꝛc." (1534) W. 13, 524. E. 2, 121. H.
„Du Sohn David ꝛc." (1537) W. 12, 2388. E. latein. V.

Inhalt des Evangelii, H. 1: „In dem heutigen ..... an dem Blinden." E. 2, 121. — K. 1. a: „Dieß Evangelium ..... dienet und hilft." E. 11, 95.

I. Die Weissagung Christi von seinem Leiden.

Text, V. 31—34: „Er nahm aber zu sich ..... was das gesagt war."

A. Der Inhalt dieser Weissagung.

1. Daß Christi Leiden zur Erfüllung der Schrift nöthig gewesen und daß alles auf den Glauben daran ankomme, K. 1. b: „Das erste Stück, der Glaube ..... muß der Glaube feste halten." E. 11, 95.

2. Daß Christus solches seinen Jüngern zur Stärkung ihres Glaubens vorausgesagt habe, daß er willig und ihnen zu gut leide, K. 2: „Er saget aber ..... uns zu gut." E. 11, 96.

3. Daß sich die rechte Erkenntniß des Leidens Christi auf seine Willigkeit dazu gründen müsse, K. 3: „Und dies ist der rechte ..... mit ihrer Gewalt." E. 11, 96.

Wie thöricht die Lehre sei, daß die Leute ihr Leiden und Sterben geduldig tragen sollen, um damit ihre Sünde zu büßen und Gnade zu erlangen, K. 5—7: „Hieraus folget nun, wie thörlich ..... selbst auch so erfinden müssen." E. 11, 97.

4. Wie uns Christi Leiden zum Exempel der Liebe gegen unsere Nächsten dienen solle, K. 8: „Das sei von dem Glauben ..... 1 Cor. 2, 4." E. 11, 100.

B. Die Ursache, warum die Jünger diese Weissagung nicht verstanden.

K. 4: „Aber diese Rede verstunden ..... und bleibet ein Geheimniß." E. 11, 97. — H. 2: „Von solcher Weissagung ..... Apostel Einfalt gewesen." E. 2, 121.

Die Lehre daraus: Daß alle Werke Gottes erst dann verstanden werden, wenn sie geschehen sind, und deßhalb einfältig geglaubt werden müssen, H. 3: „Damit ist nun angezeigt ..... und recht verstehen." E. 2, 122. — Beispiel, wie dabei die Vernunft immer wider den Glauben ficht, H. 4—6: „Als, daß ich ein Exempel ..... ob ich's jetzt gleich nicht verstehe." E. 2, 122. — Davids Glaube und dessen Erfüllung, daß Gott ihm den Sieg über Goliath geben werde, H. 7. 8: „Solches siehet man auch ..... und geschah also." E. 2, 123. — Gottes Wort und Werk scheint der Vernunft immer unmöglich zu sein, H. 9—11: „Also gehet es durch ..... in der Erfahrung siehet." E. 2, 124. — Christen sollen das Wort mit ganzem Herzen glauben, H. 12. 13: „Das ist Gottes Worts Art ..... in seinem Wort nicht lügen." E. 2, 125.*) — Vergleichung der Jünger und des blinden Bettlers hinsichtlich dieses Glaubens, H. 14: „Die Jünger hier konnten ..... haben einen andern Verstand." E. 2, 126.**)

Summarische Wiederholung, H. 15. 16: „Das ist das erste Stück ..... ja nicht daran zweifeln." E. 2, 126.

II. Das Exempel des Blinden.

Text, V. 35—43: „Es geschah aber ..... lobete Gott."

Summa, K. 9: „Das andere Stück ..... Glauben ansehen." E. 11, 100.

1. Er höret von Christo und dadurch wird der Glaube in ihm gewirkt, K. 10: „Zum ersten, höret ..... ohne durchs Hören." E. 11, 100.

2. Er glaubet fest, es sei, wie er von ihm höret, K. 11: „Zum andern ..... fehlet er auch nicht." E. 11, 100.

3. Er rufet Christum in solchem Glauben an, K. 12: „Zum dritten ..... dem wird geholfen." E. 11, 100.

Die Lehre daraus. Man soll vor Gott wohl geilen d. h. unverschämt bitten und immer anhalten — Beispiele aus Dr. Luthers Erfahrung — Straßenbettler, H. 17. 18: „Im andern Stück, von dem Blinden ..... je getroster er schreiet." E. 2, 127. — Nachfolge dieses Exempels H. 19: „Das ist ein rechter ..... auch nicht gerathen." E. 2, 128. — Das unverschämte Gebet des blinden

*) Anmerk. Erl. Ausgabe fängt an: „Ich verkündige die Vergebung ꝛc."

**) Anmerk. Erl. Ausgabe schließt: „Auf das Wort gehöret nichts denn der Glaube."

Bettlers, H. 20: „Solch unverschämt Gebet ..... und gewähren." E. 2, 129. — Die rechte Art eines solchen Gebets und dessen Erfolg, H. 21—23: „Im Pabstthum haben wir ..... Christus JEsus, Amen." E. 2, 129.

4. Er bekennt Christum als den, der helfen könne und wolle, K. 13: „Zum vierten, bekennet er ..... scheuen vor der Welt." E. 11, 101. — V. 1: „Du Sohn David ..... in Christi Gnade allein." E. latein.

5. Er kämpft wider alles, was ihn schrecken und blöde machen will, K. 14: „Zum fünften ..... Kampf und Streit an." E. 11, 101.

6. Er stehet fest, dringt hindurch und gewinnt, K. 15: „Zum sechsten ..... im Himmel und Erde." E. 11, 101.

7. Er folgt Christo nach auf dem Wege der Liebe und des Kreuzes, K. 16: „Zum siebenten ..... Werkheiligen thun." E. 11, 101.

8. Er danket und lobet Gott, K. 17: „Zum achten ..... zu schauen das Heil Gottes." E. 11, 101.

9. Er macht, daß viele andere auch Gott an ihm loben, K. 18: „Zum neunten ..... ehrlich auf Erden." E. 11, 101.

Wie Christus uns durch Werke und Worte zum Glauben reize, K. 19: „Zuletzt sehen wir ..... Ehre vor Gott." E. 11, 101. — V. 2: „Dein Glaube hat dir geholfen ..... was du glaubest." E. latein.

Die geistliche Bedeutung des Blinden und durch Christum sehend Gewordenen, K. 20: „Dieser Blinde bedeutet ..... sich wundert und bessert." E. 11, 102.

Ueber die Ausarbeitung der Passionspredigten nach Dr. Luthers Vorbild siehe „Lehre und Wehre" Jahrg. V., S. 56.

---

22. Am Sonntage Invocavit.

Matth. 4, 1—11.

„Dieß Evangelium ꝛc." (1524) W. 11, 728. E. 11, 103. K.
„In diesem Evangelio ꝛc." (1534) W. 13, 538. E. 2, 131. H.
„Der Evangelist ꝛc." (1524) W. 12, 1658. E. 17, 1. V. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1537) W. 12, 1666. E. 17, 7. V. 2.
Anmerkungen ꝛc. (1538) W. 7, 22. E. latein.

Vorerinnerung von dem falschen päpstlichen und dem rechten christlichen Fasten.

Text, V. 1. 2: „Da ward JEsus ..... hungerte ihn."

1. Das falsche päpstliche Fasten hat keinen Grund in diesem Texte, da wir weder das Vermögen noch den Befehl haben, diesem Exempel Christi zu folgen, K. 1: „Dieß Evangelium ..... sein Wort haben." E. 11, 103. — V. 2, 1: „Dieß Evangelium ist ..... auferlegt hat." E. 17, 7.

Warum das päpstliche Fasten verwerflich sei, K. 2: „Das ist aber noch ..... in dem Exempel Christi." E. 11, 103. — V. 2, 2: „Nun sollten wir ..... Meinung vorgenommen." E. 17, 8.

2. Das rechte christliche Fasten, das uns dieses Exempel Christi lehret.

Ueberhaupt, V. 2, 3—5: „Christus aber redet ..... Christenheit davon sagen soll." E. 17, 8. — Zweierlei gute Fasten, K. 3: „Zweierlei gute Fasten ..... Glauben gehet." E. 11, 104. — Nachweis aus dem Texte, K. 4: „Das ist auch die Ursache ..... nicht umgehen kann." E. 11, 104.

Die Lehre und Vermahnung aus dieser Geschichte, K. 5. 6: „Es ist uns aber ..... will und kann ernähren." E. 11, 105.

Von der Versuchung Christi und seiner Christen.

I. Von diesen Versuchungen überhaupt.

1. Warum sie Christus habe erfahren müssen, A. 1: „Nachdem Christus getauft ..... eine dreifache Weise." E. latein.

2. Daß Christus von dem heiligen Geist in die Wüste geführt wurde als ein Vorbild, daß wir uns vor selbsterwählten Werken hüten sollen, H. 5—7: „Nun stehet hier, der HErr JEsus ..... kein Gottesdienst." E. 2, 132.

3. Wie lange diese Versuchungen gewährt haben, H. 1: „In diesem Evangelio ..... hier erzählet." E. 2, 131.

4. In welcher Ordnung sie aufeinander gefolgt sind, K. 26: „Die Ordnung dieser Anfechtungen ..... angefochten habe." E. 11, 114.

5. Welches die schwerste Versuchung gewesen sei, K. 25: „So sind nun diese drei ..... so ist's ihm auch leicht." E. 11, 114.

6. Was auf diese Versuchungen gefolgt sei, K. 27. 28: „Am letzten sind die Engel ..... uns auch dienen." E. 11, 115.

7. Wie diese Versuchungen Christi ein Vorbild sind für alle Christen, H. 2—4: „Nun aber ist dieß ..... gnädiglich bewahre." E. 2, 131.

Insonderheit. a. Wie sie uns zum Troste dienen, daß Christus für uns den Teufel überwunden habe, und zum Exempel, wie auch wir ihn durch Christi Sieg überwinden sollen, V. 1, 1. 2: „Der Evangelist zeiget ..... in Versuchung kommen." E. 17, 1.

b. Daß Christus seine Gläubigen deßhalb von dem Teufel versuchen lasse, daß sie ihre Schwachheit erkennen und Christus seine Kraft und Macht erzeige, V. 1, 3—5: Aber sehet, in waserlei ..... und deine Majestät gepreiset." E. 17, 2. — Beispiel von fleischlichen und geistlichen Anfechtungen, V. 1, 6—8: „So gehet es mit allen ..... nicht in Versuchung." E. 17, 4.

II. Von den Versuchungen Christi und seiner Christen insonderheit.

A. Von der ersten Versuchung.

Text V. 3. 4: „Und der Versucher ..... Mund Gottes gehet."

Kurz, A. 2. 3: „Zum ersten wird Christus ..... Wort soll fahren lassen." E. latein. — V. 1, 9. 10: „Nun wollen wir kürzlich ..... Das ist die erste." E. 17, 5.

Ausführlicher, namentlich von dieser Versuchung Christi und deren Ueberwindung, H 8: „Nun wollen wir auch ..... denn er Brod habe." E. 2, 133. — Die Erneuerung dieser Versuchung an den Christen und ihre Ueberwindung, H. 9. 10: „Solche Anfechtung gehet noch ..... Nahrung nicht gönnen?"

E. 2, 134. — Daß Christen das himmlische Brod dem zeitlichen weit vorziehen sollen, H. 11. 12: „Wer nun vor solcher Anfechtung ..... Hungers gestorben sein." E. 2, 135.*)

Insonderheit. 1. Das Verlassensein Christi in dieser Versuchung, K. 7: „Wie aber diese Anfechtung ..... auch der Anfechtung nicht." E. 11, 105.

2. Die Beschaffenheit dieser Versuchung zu Unglauben und Bauchsorge, K. 8. 9: „Zum andern, tritt der Teufel ..... durch Engel versorget wird." E. 11, 106.

3. Die Ueberwindung dieser Versuchung durch den Spruch: Der Mensch lebet ꝛc., K. 10: „Zum Dritten ..... besser ausstreichen." E. 11, 107. — Die Auslegung des Spruches 5 Mos. 8, 3., K. 11. 12: „Solche Worte nimmt ..... fast nähret als Brod." E. 11, 107. — Die Anwendung dieses Spruches auf alles, was zum täglichen Brode gehöret, K. 13. 14: „Was nun vom Essen ..... Gottes Wort nähret jedermann." E. 11, 108. — Wie Gott unter unserer täglichen Versorgung sein Werk verberge, den Glauben zu üben, K. 15. 16: „Daß nun Gott alle Welt ..... zeitliche Sorge der Nahrung." E. 11, 109.

B. Von der zweiten Versuchung.

Text V. 5—7: „Da führete ihn ..... nicht versuchen."

Kurz, A. 4. 5: „Das andere ist ..... den Sieg erhalten wolleſt." E. latein. — V. 1, 11. 12: „Nun wenn er dir damit .... ihn da Gott dienen." E. 17, 6.

Insonderheit. 1. Die Beschaffenheit dieser Versuchung zur Vermessenheit, K. 17—19: „Die andere Anfechtung ist .... und ist Gott versuchen." E. 11, 110.

2. Die Schwere dieser Versuchung, H. 13. 14: „Die andere Anfechtung ist .... Zusagung Gottes glaubeſt." E. 2, 136. — Diese Versuchung geschieht seltener in leiblichen, als in geistlichen Sachen (heilige Stadt), K. 20—22. a: „Nun diese Anfechtung geschiehet .... und ist seltsam wider einander." E. 11, 112.

3. Die Verbergung der Gottheit Christi in dieser Versuchung und die Verstümmelung des Spruchs Ps. 91, 11., H. 15: „Hier muß man Christum .... Wunderwerk thun." E. 2, 136.

4. Die Ueberwindung des Satans durch den Spruch: Du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen, H. 16: „Aber Christus treibet ..... in Gefahr geben." E. 2, 137.

Die Lehre daraus: Christen sollen Gott nicht versuchen, d. h. nichts Neues und Sonderliches ohne Gottes Wort vornehmen (Papisten — Wiedertäufer), sondern auf Gottes Wegen bleiben (Christus — fromme Christen im Hausstande), H. 17—19: „Das ist auch eine nöthige ..... das heißt Gott versucht." E. 2, 137.

5. Die Vergleichung dieser Versuchung mit der vorigen; dort war Mangel, hier Ueberfluß, K. 22. b: „In der ersten Anfechtung ..... Bosheit unsers Un-

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „ewige Speise versehen hat."

glaubens." E. 11, 113. — Jene zielte auf Verzweiflung, diese auf Vermessenheit, H. 20: „Das ist nun eine solche ..... und sonst nicht." E. 2, 138.

C. Die dritte Versuchung.

Text V. 8—10: „Wiederum führete ihn ..... ihm allein dienen."

Kurz, A. G. 7: „Die dritte Versuchung ..... Himmels eingehen wollen." E. latein. — V. 1—13: „Nun greifet er dich ..... Ps. 119, 31. 130, 5." E. 17, 6.

Insonderheit. 1. Die Beschaffenheit dieser Versuchung zur Abgötterei durch zeitliche Ehre und Gewalt, K. 23. a: „Die dritte Anfechtung ist ..... und in Ehren schweben." E. 11, 113. — Das Exempel des Papstthums, H. 21. 22: „Die dritte Anfechtung ist ..... und große Herrschaften zu Lohn." E. 2, 138.

2. Die Beschreibung des rechten Gottesdienstes, H. 23: „Wer aber Gott ..... 3 Mos. 19, 8." E. 2, 139.*) — Das Gegentheil im Papstthum, H. 24. 25: „Daß nun der Papst ..... Teufelsgespenst erhalten." E. 2, 140.**)

Vergleichung der drei Versuchungen, K. 23. b. 24: „Daß man diese dritte Anfechtung ..... mit rechtem Herzen und Glauben." E. 11, 113. — Trost nach Ueberwindung derselben (V. 11.), A. 8: „Nachdem diese Versuchungen ..... über unsern Sieg freuen." E. latein.

III. Von den Versuchungen Christi als einem Vorbild der Versuchungszeiten der ganzen christlichen Kirche.

Summa, V. 2, 6. 7: „Darum wollen wir jetzt ..... Mensch bestehen könne." E. 17, 9.

A. Die erste Versuchungszeit unter den Verfolgungen.

1. Nachweis aus dem Text, V. 2, 8. 9: „Nun, der erste Teufel ..... der Welt, leiden müssen." E. 17, 10.

2. Nachweis aus der Geschichte der Verfolgungen.

a. Die Dauer und Schwere derselben, V. 2, 10: „Wie denn im Anfange ..... auszurotten." E. 17, 10.

b. Des Teufels Anschlag dabei ist ihm meistens mißlungen, V. 2, 11: „Und solcher sein Anschlag .. umkommen sammt ihnen ꝛc." E. 17, 11.

c. Die Waffen der heiligen Märtyrer gegen die Tyrannen, V. 2, 12—14: „Womit sich aber die lieben .... wenn sie gleich gestorben sind." E. 17, 11.

d. Das Aufhören dieser Verfolgungen unter Constantin, V. 2, 15: „Es waren zur selbigen Zeit .... des schwarzen Teufels aufgehört." E. 17, 13.

B. Die zweite Versuchungszeit unter den Ketzern.

1. Nachweis aus dem Texte: Die Versuchung Christi, V. 2, 16. 17: „Flugs nach solchem Hunger ..... hinab fahren magst." E. 17, 13. — Anwendung auf die christliche Kirche, V. 2, 18: „Das ist nun der andere .... denn es war wider ihn." E. 17, 14. — Christi Sieg, V. 2, 19. 20: „Darum schlägt ihn Christus .... hieße es Gott versuchen." E. 17, 15.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „deinen Nächsten lieben und ihm dienen."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „selig werden mögen, Amen."

2. Nachweis aus der Geschichte der Ketzereien, V. 2, 21. 22: „Dieß ist, sage ich ..... Verderben führeten." E. 17, 15. — Der Ursprung derselben: Die Ketzer fassen einen Gedanken und suchen dann denselben mit der Schrift zu schmücken. — Nachweis an der Arianischen Ketzerei, V. 2, 23—26: „Denn also pfleget es ..... und hüten sich vor ihnen." E. 17, 16. — Der Teufel führet die Ketzer durch die Luft auf die Zinne des Tempels, d. h. über Gottes Wort hinaus, und alle ihre Gedanken sind nichts anders als Gott versuchen, V. 2, 27. 28: „Diese sind es ..... hast Gott versucht." E. 17, 18. — Die Erkenntniß, ob Gottes Wort recht oder fälschlich geführet werde, ist allein des heil. Geistes Kunst und Gabe, V. 2, 29. 30: „Hier gehöret nun ..... Namen schmücken." E. 17, 19. — Summa, V. 2, 31: „Dies sei von der andern Zeit ..... der Jungfrauen geboren." E. 17, 20.

C. Die dritte Versuchungszeit unter dem Papstthum.

1. Das Aufkommen und Zunehmen des Papstthums, V. 2, 32: „Die dritte Zeit der Christenheit ..... heiligen Schrift gemäß wäre." E. 17, 21.

2. Die Greuel und Abgötterei des Papstthums, V. 2, 33—37: „Dieß ist die letzte ..... je auf Erden kommen wären." E. 17, 22. — Die Frucht und Wirkung davon, V. 2, 38. 39: „Durch solche greuliche ..... hat müssen küssen." E. 17, 24. — Der Papst hat den Teufel angebetet und dafür der Welt Ehre und Gut bekommen, V. 2, 40. 41: „Was nun der schwarze ..... Gott angebetet." E. 17, 25.

3. Die Errettung der Christenheit von diesen antichristischen Greueln war allein Christi Werk, V. 2, 42: „Dieß ist die Grundsuppe ..... ihm allein dienen." E. 17, 26. — Christus hat diese Errettung durch Dr. Luther's Reformation begonnen, V. 2, 43—45: „Und Christus, der rechte ..... Donner mehr schrecken kann." E. 17, 27. — Christus setzt sie jetzt noch fort und wird sie am jüngsten Tage vollenden, V. 2, 46—48: „Dieß, sage ich, gehet jetzt ..... nicht lange außen." E. 17, 29. — Die wunderbare Erhaltung der christlichen Kirche unter dem Papstthum, V. 2, 49. 50: „Wiewohl unter dem Papstthum ..... bisher geschehen." E. 17, 30. — Der Christen Pflicht, Gott für die hohe Wohlthat der Reformation zu danken, des Papstes Lehre zu verdammen und bei der Lehre Christi bis ans Ende zu verharren, V. 2, 51—53: „Weil nun nach solchem ..... Regiment endlich erlöse." E. 17, 32. — Dr. Luther's Hoffnung der nahen Erlösung durch Christi herrliche Zukunft, V. 2, 54: „Dieß sind die drei ..... täglich beten und warten, Amen." E. 17, 33.

---

23. Am Sonntage Reminiscere.

Matth. 15, 21—28.

„Dieß Evangelium ꝛc." (1524) W. 11, 744. E. 11, 116. K.
„Dieß ist ein hoch ꝛc." (1534) W. 13, 552. E. 2, 141. H.
„O Weib, dein Glaube ꝛc." (1537) W. 12, 2388. E. latein. V.
Anmerkungen ꝛc. (1538) W. 7, 394. E. latein. A.

Der Mißbrauch und der rechte Gebrauch dieses Evangelii, H. 1. 2.: „Das ist ein hoch .... Noth über alle Noth." E. 2, 141. — Insonderheit: Daß das Cananäische Weib ein Exempel ist, daß auch die Heiden die Gnade in Christo angehe, V. 1: „O Weib, dein Glaube ..... zur Gesellschaft des Reiches." E. latein. — Das Exempel eines standhaften vollkommenen Glaubens an diesem Weibe, A. zu V. 21. 22: „Die Geschichte von dem Cananäischen ..... sondern verachtete." K. 1. a: „Dieß Evangelium ..... und offenbaret wird." E. 11, 116. — Wie sie zum Glauben gekommen, K. 1. b. 2: „Denn St. Marcus spricht ..... Trost und Hülfe suchen." E. 11, 116.

Der Kampf und Sieg des Cananäischen Weibes in vier schweren Anfechtungen.

I. Die Beschreibung dieser Anfechtungen, sowie ihres Kampfes und Sieges.

A. Die erste Anfechtung, daß sie eine Heidin war, H. 3. 4: „Dieser Kampf ist uns ..... ein sehr großer Stoß." E. 2, 142. — Ihr Kampf und Sieg, H. 5. 6: „Da siehe nun hieher ..... in Verzweiflung fällt." E. 2, 142. — Der Gebrauch dieses Exempels, H. 7. 8: „Darum ist diese Historie ..... heidnischen Fräulein." E. 2, 143.

B. Die zweite Anfechtung, daß Christus ihr kein Wort antwortet und ihr Kampf und Sieg darin, H. 9: „Nun stehet im Text ..... ihr aber weiter?" E. 2, 143. — Insonderheit: Obgleich sich Christus stellet, als höre er sie nicht, so bleibt sie doch auf dem ersten Worte, das sie von ihm gehört hat, K. 3. 4: „Aber da siehe, wie ..... Muth und Glauben." E. 11, 117. (Vergl. am 2. Christtage I. 1. b. aa. und am 2. Sonntage nach Epiph. II. B. 3.) — V. 2: „Es ist aber dieser Glaube .... Heidin gehalten werde." E. latein — A. zu V. 21. 22: „Hier wurden unendlich .... scharf genug." E. latein.

C. Die dritte Anfechtung, daß Christus auch der Jünger Fürbitte nicht erhört. Kurz, V. 3: „Das folgende ist bitterer .... nicht höchst stark ist." E. latein. — A. zu V. 23. 24: „Diese andere Versuchung ..... sehr stark im Glauben ist." E. latein. — Ausführlicher, K. 5. 6: „Zum andern, da ihr Geschrei ..... sich halten wollte." E. 11, 118. — Insonderheit: Der Jünger Fürbitte und die Lehre daraus, H. 10. 11: „Zum dritten, werden ..... unwürdig er der Hülfe sei." E. 2, 144. — Christi Antwort und des Weibes Anhalten am Gebet, H. 12. 13: „Da findet sich die dritte ..... Carthaunen verschlungen." E. 2, 145. — K. 7: „Aber was thut ..... heißt ja fest gehalten." E. 11, 118.

D. Die vierte Anfechtung, daß Christus ihr eine Antwort gibt, V. 4. 5: „Das dritte ist ..... wie auch thun." E. latein. A. zu V. 25 — 28: „Diese dritte Versuchung .... zu bitten und anzuklopfen." E. latein. K. 8. 9: „Zum dritten, läuft sie ihm .... ein Kind Israel sei." E. 11, 119.

Insonderheit die Anfechtung selbst, H. 14. 15: „Da nun ihr Schreien ..... zu diesem Weiblein sagt?" E. 2, 145. — Ihr Kampf, H. 16. 17: „Darum ist dieses ..... auch einen Gott haben." E. 2, 146. — Ihr Sieg, H. 18. 19: „Mit solchem ..... Weib heißt und ist." E. 2, 146.

II. Die Lehren dieses Evangelii.

A. Die Lehre von der Verbergung der göttlichen Gnade und dem Verzuge göttlicher Hülfe.

1. Die Verbergung der göttlichen Gnade.

a. Wir sollen von Gott nicht nach unserm Fühlen urtheilen, sondern stracks nach seinem Wort — alle drei Antworten Christi lauteten stärker auf das Nein, als auf das Ja, K. 10: „Aber das ist uns allen ..... scheinet uns eitel Nein." E. 11, 119.

b. Das Weib fasset das tiefe heimliche Ja unter dem Nein mit festem Glauben an das erstgehörte Wort (s. oben I. B.) — sie gibt Christo Recht in seinem Urtheil über sie und kommt so zum Armensünderrecht, das da ist Vergebung der Sünden und Kindschaft Gottes, K. 11—13: „Damit ist angezeigt .... genesen und selig." E. 11, 120.

2. Von dem Verzuge göttlicher Hülfe.

a. Je länger Gott mit seiner Hülfe verzieht, desto mehr sollen wir anhalten mit gläubigem Beten, H. 20. 21: „Solch Exempel dienet ..... euch geben, Joh. 16, 23." E. 2, 147. *)

b. Wir sollen uns ja nicht den Glauben an Gottes Verheißungen aus dem Herzen reißen lassen, daß er uns dennoch endlich helfen werde, denn er siehet nicht an unsere Würdigkeit, sondern seine Barmherzigkeit, H. 22—26: „Aber unsere Vernunft ..... ewig selig werden, Amen." (Vergl. den dritten Vers: Ob sichs anließ ꝛc. aus dem Liede: Es ist das Heil ꝛc.) E. 2, 148.

B. Die Lehre, daß Christus auch den Heiden und nicht allein den Juden geschenket sei.

1. Die entgegengesetzte Meinung der Juden und Christi scheinbare Billigung derselben, A. zu V. 27. 28: „Die andere Lehre hierbei ..... vor die Hunde werfe." E. latein.

2. Die Beantwortung der Frage, wo die Kirche oder Gottes Volk zu finden sei.

a. Daß dieß die allerschwerste Frage sei, A. zu V. 27. 28: „Das ist eben allezeit ..... er sei bei uns." E. latein.

b. Christus will sich allen Heiden, die an ihn glauben, so erzeigen, wie er sich diesem Weibe erzeigt hat, A. zu V. 27. 28: „Und allezeit läßt sichs ..... an Christum glauben." E. latein.

c. Obgleich die Juden Gottes Volk sind, so sind sie es doch nicht allein, A. zu V. 27. 28: „Was soll man ..... Unterscheid ansehen?" E. latein.

d. Gott hat deßhalb nur ein Volk erwählet und ihm sein Wort gegeben, um die Einheit der Kirche zu erhalten, A. zu V. 27. 28: „Und Paulus macht ..... einzige Kirche würde." E. latein.

e. Was unter Heiden im Gegensatz gegen Juden zu verstehen sei, A. zu V. 27. 28: „Das Wort Heiden ..... unerträgliches Aergerniß." E. latein.

f. Die Papisten sind weit verdammlicher, als die Juden, indem sie, ohne Gottes Volk zu sein, alle andern verdammen, A. zu V. 27. 28: „Allein die Papisten ..... Antichrist anbetete." E. latein.

*) Erl. Ausgabe schließt: „Das wird er euch geben."

g. Trost für gläubige Christen und das Urtheil über halsstarrige Papisten, A. zu V. 27. 28: „Derowegen gereichet ..... an der heiligen Stätte." E. latein. Beschluß, K. 14: „Was aber mehr ..... und wohl zu finden." E. 11, 121.

---

24. Am Sonntage Oculi.

Luc. 11, 14—28.

„Das ist ein schön ꝛc." (1524) W. 11, 752. E. 11, 122. K.
„Das heutige Evangelium ꝛc." (1534) W. 13, 564. E. 2, 150. H.
„Das Wunderwerk ꝛc." (1537) W. 12, 2392. E. latein. V.

Der Endzweck des Evangelii: Das Wunderwerk Christi als ein Vorbild von dem, was fortwährend in der Christenheit geschieht, H. 1: „Das heutige Evangelium ..... Werke Christi sagen." E. 2, 150. — V. 1: „Das Wunderwerk ..... dieses unseres Feindes." E. latein. — Insonderheit lehret es uns abermals den Glauben und die Liebe, K. 1: „Das ist ein schön ..... anderswo genug." E. 11, 122.

Das Wunderwerk Christi an dem Besessenen.

I. Die Wiederholung dieses Wunderwerks, das noch immer geistlich in der Christenheit geschieht.

Text: V. 14: „Und er trieb ..... redete der Stumme."

1. Der Nachweis, wie ein solches Werk durch Wort und Sacrament geschieht, H. 2: „Daß nun unser HErr ..... und Gewalt erlösen." E. 2, 150. — Die Verachtung dieses Werks von Seiten der Welt und die Erkenntniß desselben von Seiten der Christenheit, H. 3: „Ob nun das ..... Teufel austreiben." E. 2, 151. — Die Kraft des Wortes und der Sacramente gegen den Satan und sein Reich, H. 4: „Denn ein jeglich Kindlein ..... nicht räumen müßte." E. 2, 151. — Inwiefern die Christenheit jetzt mehr Wunder thue, als Christus einst selbst gethan hat, H. 5. 6: „Also muß dieses ..... und vor ihm vorsehen." E. 2, 152.

2. Die große Macht des Satans und die noch größere Macht Christi, H. 7: „Solches thut dem Teufel ..... gerieth ihm nicht wohl." E. 2, 152. — Der Unterschied der Ungläubigen und der Gläubigen hinsichtlich der Gewalt des Teufels, H. 8: „Denn Christus hat nicht ..... und alle Gottlosen." E. 2, 152. — Die Macht des Teufels im Papstthum und dessen Ueberwindung, H. 9: „Im Papstthum ..... sondern gottlos ist." E. 2, 153.

3. Der Gebrauch dieser Lehre.

a. Zur Ermunterung, uns nicht zu beschweren, wenn uns der Teufel auf allerlei Weise plagt, H. 10: „Darum sollen wir ..... in Abgrund der Höllen." E. 2, 153.

b. Zur Warnung, Gottes Wort und Sacramente ja nicht gering zu achten, wie die Gottlosen thun, und dafür nicht undankbar zu sein, H. 11—13: „Wir sollen aber je ..... und fliehen muß." E. 2, 153.

Vergleichung der geistlichen und leiblichen Austreibung des Teufels, H. 14: „Also gehet das Werk ..... hochwürdige Sacrament ꝛc." E. 2, 155. — Summa, H. 15: „Solche Gabe und Gnade ..... fröhlich darüber sein sollen." E. 2, 155.

II. Das Verhalten der Zuschauer bei dem Wunderwerke Christi.

Text: V. 14—16: „Und das Volk ..... von ihm vom Himmel."

Von den dreierlei Zuschauern überhaupt und wie es Christo und dem Evangelio noch eben so gehe wie damals, K. 2. a: „Zum andern, wird hier ..... von Christo auch begehret." E. 11, 122. — V. 2: „Wenn Christus also ..... das ist, den Feinden ꝛc." E. latein.

1. Die ersten verwundern sich, H. 16: „Weiter folget im Evangelio ..... und ungestüm war." E. 2, 155. *)

2. Die zweiten lästern Christum.

Die Beschaffenheit dieser Lästerer, H. 17—19: „Dagegen aber sind zween ..... als ginge sie der Teufel gar nichts an." E. 2, 155. — Dasselbe thun die Papisten, H. 20: „Eben also gehets ..... wie die Christen sich fürchten." E. 2, 157. — Die Christen kennen des Teufels Macht, H. 21. 22: „Die lernen es ..... gleich sehen und erfahren." E. 2, 157. — Das Urtheil der Pharisäer, H. 23. 24: „Darum weil die Pharisäer ..... noch lästern." E. 2, 158.

3. Die dritten versuchen Christum.

Die Beschaffenheit dieser Leute, H. 25: „Die dritten Schüler ..... Zeichen von ihm sehen." E. 2, 158. **) — Dasselbe thun die, welche das gepredigt haben wollen, was sie gerne hören, H. 26—28: „Heutiges Tages wirst du ..... man euch bestellen." E. 2, 159. †) — Wie sich die Prediger dabei verhalten sollen, H. 29. 30: „Aber es hat die Meinung nicht ..... ungesperret lassen." E. 2, 160.

Summarische Wiederholung, H. 31: „Das sind die dreierlei ..... mit Füßen." E. 2, 160. ††)

III. Die Verantwortung Christi gegen seine Lästerer.

Text: V. 17—18: „Er aber vernahm ..... hören und bewahren."

Von der Verantwortung Christi gegen seine Lästerer und gegen seine Versucher (V. 29 ff.), K. 2. b: „Aber er antwortete den ..... fünferlei Weise wider sie." E. 11, 123. — Die Summa dieser fünffachen Antwort, V. 3—6: „Erstlich mit einem schönen ..... Christo oder dem Teufel." E. latein. — Das Vorbild darin für alle christlichen Prediger, H. 32—35: „Darum müssen die Prediger ..... haben unsere Seele errettet." E. 2, 161. ‡)

Die einzelnen Stücke dieser Verantwortung.

1. Zwei Gleichnisse von der Uneinigkeit im Welt- und Hausregiment.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „nicht satt daran hören."
**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „ihren Vorwitz büßete."
†) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Gott sollte Lust an haben."
††) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „für und für in der Welt."
‡) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „ihr Reich nicht bestehen."

Erklärung derselben, K. 3: „Zum ersten, mit redlicher ..... Friede mit ihnen." E. 11, 123. — H. 36. 37: „So vertheidiget nun ..... Mühe und Arbeit umsonst." E. 2, 161. *) — Die Wirkung dieser Antwort: Den Lästerern wurde zwar ihr Maul gestopft, aber ihr Herz blieb verstockt, K. 4. 5: „Was haben zu solcher ..... Titum am 3, V. 11." E. 11, 123.

Die Lehre daraus: Des Teufels Reich hält fest zusammen gegen Christi Reich, aber auch wiederum Christi Reich gegen des Teufels Reich, H. 38. 39: „Nun aber ist vonnöthen ..... Gnade ob uns hielte." E. 2, 161.

2. Ein Exempel von der Austreibung der Teufel durch die Kinder der Lästerer. Erklärung des Textes, K. 6. 7: „Zum andern, mit einem ..... Gottes Geist und Kraft." E. 11, 124. — Die Folgerungen daraus, K. 8: „Daraus folget ..... von uns vertrieben." E. 11, 125. — Der Nachweis an dem Besessenen, K. 9: „Das beweiset auch ..... besessenen Menschen." E. 11, 126.

Der Unterschied zwischen den scheinbaren und wirklichen Austreibungen des Teufels; bei den Exorcisten im Papstthum wich ein Teufel dem andern zur Stärkung des Aberglaubens, H. 40: „Hier möchtest du fragen ..... Gespenste sind gewesen." E. 2, 162. — Bei Christo und den Aposteln mußten die Teufel wider ihren Willen dem Worte weichen, zur Stärkung des Glaubens, H. 41: „Du aber siehe ..... Gaukelei da helfen." E. 2, 163. — Summa, H. 42: „Wo aber der Teufel ..... Gewappneten saget." E. 2, 163.

3. Ein Gleichniß von einem Starken, der nur durch einen Stärkeren überwunden wird, K. 10: „Zum Dritten ..... allein Gottes Gnade." E. 11, 126.

4. Zwei Sprüche: Wer nicht mit mir ist ꝛc., K. 11: „Zum vierten ..... weiter vom Glauben kommt." E. 11, 127.

5. Drohung, daß es allezeit hernach ärger werde denn vorhin, K. 12: „Zum fünften ..... genug gewarnet." E. 11, 127.

Christi Antwort auf des Weibes Seligpreisung, uns zur Lehre, daß wir mehr auf Gottes Wort, als auf der Heiligen Werke achten sollen, K. 13: „Am letzten, daß das Weib ..... willen der andern." E. 11, 128.

IV. Die geistliche Deutung dieses Evangelii.

1. Der arme Mensch mit seiner vierfachen Plage ist ein Bild aller Adamskinder, K. 14: „Dieser Stumme ..... seinem Reich austreibet." E. 11, 128.

2. Die verächtliche Benennung Beelzebub bedeutet, daß die Heuchler den Teufel für eine ohnmächtige Fliege halten, K. 15: „Den obersten Teufel ..... der rechte Gott." E. 11, 129.

3. Der Starke bedeutet den Teufel mit seinen Waffen und Wehren, K. 16: „Der Tyrann im Hofe ..... und sich schützet." E. 11, 129.

4. Der Stärkere bedeutet das Evangelium, das ihn überwindet, K. 17: „Wenn aber der Stärkere ..... er muß heraus." E. 11, 129.

5. Das Nehmen des Harnisches und das Austheilen der Beute bedeutet die Bekehrung etlicher Verfolger und ihre Anstellung zu allerlei Werk, K. 18: „Denn ein Stärkerer ..... und Unkraft ist." E. 11, 130.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Dieß ist ein weltlich Bild ꝛc."

6. Des Teufels Umherwandeln durch dürre Stätten, ohne Ruhe zu finden, bedeutet, daß der Teufel nicht ruht, sondern immer wieder den Menschen einzunehmen sucht, K. 19: „Daß, nachdem der unreine ..... das sind alles Teufel." E. 11, 130.

7. Die Wiederkehr des Teufels bedeutet, daß er den Menschen geschmückt findet mit geistlichen Gaben, und es dann weit ärger macht, denn vorhin, K. 20: „Daß er aber wiederkommt ..... alle vorige Laster." E. 11, 130.

Beschluß, H. 43: „Darum lasset uns Gott ..... gnädig erhalten, Amen." E. 2, 163.

---

25. Am Sonntage Lätare.

Joh. 6, 1—15.

„In diesem Evangelio ꝛc." (1524) W. 11, 766. E. 11, 131. K.
„Dieß Wunderwerk ꝛc." (1534) W. 13, 594. E. 2, 174. H. 1.
„Das ist der Evangelien ꝛc." (1533) W. 13, 604. E. 2, 164. H. 2.
„Es scheinet auch ꝛc." (1537) W. 12, 2394. E. latein. V.

Gottselige Gedanken bei der Wahl dieses Evangelii, V. 1: „Es scheinet ..... schetten sein." E. latein.

Christi wunderbare Sättigung der fünftausend Mann.

I. Von dieser wunderbaren Sättigung überhaupt.

Von drei Lehren dieses Evangelii: Christi Nachfolger sind arm — er versorgt aber seine Gläubigen — auch die Andern genießen seiner Güte, V. 2—4: „Die Sache selbst aber ..... in der Postille gehandelt." E. latein. — Reizung zum Glauben — das Exempel der Liebe Christi — Hoffnung im Mangel, K. 1—3: „In diesem Evangelio ..... lässet die Reichen leer." E. 11, 131.

1. Der Endzweck dieses Wunderwerks: Wir sollen uns an dem Glauben in zeitlichen Dingen weder durch Reichthum noch durch Armuth hindern lassen, sondern auf dem Mittelwege der Genügsamkeit bleiben, H. 1, 1—2: „Dieß Wunderwerk ..... davon, als ein König." E. 2, 174.

2. Die Reizung zum Glauben, die darin liegt. Nachweis aus dem Evangelio, H. 1, 3: „Darum will unser ..... HErr uns predigen." E. 2, 175. — Wie dazu namentlich die Armen dieß Wunderwerk brauchen sollen, H. 1, 4. 5: „Da ist nun allein ..... zur Nothdurft sein." E. 2, 176. — Der Vorzug der Armen vor den Reichen hinsichtlich des fröhlichen Genießens, H. 1, 6. 7. a: „Daher geschiehet's auch ..... alle Jahr für und für." E. 2, 176.

3. Die jährliche Wiederholung dieses Wunderwerks, H. 1, 7. b: „Im Winter stehen ..... fünftausend Mann?" E. 2, 177. — Der Einwurf der Vernunft und dessen Widerlegung, H. 1, 8: „Aber hier spricht ..... Wunderwerken zu trösten." E. 2, 177. — Die Creaturen als eitel Lehrmeister des Glaubens, H. 1, 9. a: „Christen aber sollen ..... an Gott nicht verzagen." E. 2, 178. — Der Christen Muth in Armuth, H. 1, 9. b und 10: „Ob es schon zuweilen ..... und mehr sündigen." E. 2, 178.

CONCORDIA THEOLOGICAL SEMINARY
LIBRARY

Summa, H. 1, 11: „So ist nun dieß Wunderwerk ..... Mensch Hungers sterben sollte.“ E. 2, 179.

4. Die Personen, welchen solche Lehre und Trost zu gute kommt; nicht den Geizigen, mit denen Christus nichts zu schaffen hat, H. 2, 1: „Das ist der Evangelien ..... Christus nichts zu schaffen.“ E. 2, 164. — Christus tröstet hier nur die, welche sich an sein Wort halten, H. 2, 2: „Die aber, die an sein Wort ..... Brocken davon über.“ E. 2, 164. — Summa der Lehre dieses Evangelii, H. 2, 3: „So ist nun die Summa ..... Brod die Genüge haben.“ E. 2, 164. — Exempel, wie Gott armen gottesfürchtigen Leuten forthilft, die Gottlosen aber straft, H. 2, 4. 5: „Dieß erfährt man ..... und reich mache ꝛc.“ E. 2, 165. — Nachweis aus dem Evangelio, H. 2, 6. 7: „Daß also dieß Evangelium ..... uns vorgetragen wird.“ E. 2, 166.

II. Von zwei Stücken dieses Evangelii insonderheit.

H. 2, 8: „Aber neben solcher Lehre ..... vergebens umkommen.“ E. 2, 166.

1. Daß der HErr die Jünger fragt und sie ihr Gutdünken anzeigen.

Summa, V. 5: „Es fragt sich, warum Christus ..... Vernunft fassen kann.“ E. latein.

a. Die beiden Jünger sahen bei ihrer Berechnung nur auf den Bedarf, nicht aber auf Christum, H. 2, 9: „So viel nun die Jünger ..... wir nicht hinsehen.“ E. 2, 167. — Nachweis aus dem Evangelio, H. 2, 10. 11: „Philippus überschlägt ..... Volke nicht zu helfen.“ E. 2, 167.

b. Die Jünger sind ein Bild der meisten Christen in ähnlichen Nöthen, H. 2, 12: „Das ist nun der gemeine ..... Exempeln siehet.“ E. 2, 168.

c. Christen sollen nicht sowohl genau berechnen, als vielmehr stark und fest glauben lernen, H. 2, 13: „Weil nun unsere Vernunft ..... durch Glauben halten.“ E. 2, 168. — Welch einen allmächtigen Haushalter sie an Christo haben, H. 2, 14. 15: „Denn siehe, was ein Christ ..... oder im Vorrath haben.“ E. 2, 168. — Anwendung auf drohende Gefahren — das Fehlschlagen menschlicher Rathschläge und der feste Trost Gottes Worts, H. 2, 16. 17: „Wir sehen, wie jämmerlich ..... Lots zu Sodom erweiset.“ E. 2, 170. — Das Bild eines Christen, der fest auf Gottes Wort bauet, H. 2, 18: „Wer also Gottes Wort ..... einen Bloßen legen.“ E. 2, 170. — Wie die beiden Jünger bei solchem Glauben geredet hätten, H. 2, 19: „Das ist nun der Mangel ..... dir nicht zu helfen.“ E. 2, 171.

2. Daß Christus heißt die Brocken aufheben und nichts will umkommen lassen.

a. Das Sammeln der Brocken hinsichtlich der leiblichen Gaben.

Die Lehre überhaupt: Man soll Gottes Güter behalten und gebrauchen, damit man Gott nicht versuche, K. 4: „Wiederum, daß er die Brocken ..... glauben und gewarten.“ E. 11, 133. — Gott will nicht Zagen und Sorgen haben, aber auch nicht Verschwenden, H. 1, 12: „Das andere Stück in diesem ..... soll man es schön aufheben.“ E. 2, 179. — Mißbrauch des Segens Gottes durch Verschwendung und Geiz, H. 2, 20—22: „Wo nun unser lieber ..... Geiz büßen möchtest.“ E. 2, 171. — Strafen Gottes für den Geiz, H. 2, 23: „Der-

halben muß Gott ..... davon zu lohne." E. 2, 173. — Christen sollen sich vor beiden hüten, II. 2, 24: „Wer wollte aber nicht ..... und uns sparen sollen." E. 2, 173.

Beschluß, II. 2, 25: „Also haben wir ..... unsern HErrn, Amen." E. 2, 174.

b. Das Sammeln der Brocken hinsichtlich der geistlichen Gaben.

Die Verachtung Gottes Worts zur Zeit der Reformation durch faule Prediger und überdrüssige Zuhörer, II. 1, 13. 14: „Solches soll man nicht allein ..... denn daß er lernet." E. 2, 180. — Warnung vor solcher Verachtung — geistliche Theuerung unter dem Papstthum, II. 1, 15. 16: „Zu dieser Zeit ..... niemand verstehen konnte." E. 2, 180.

Schlußermahnung zum Sammeln leiblicher und geistlicher Brocken, II. 1, 17: „Darum heißts ..... daß du es bedarfest." E. 2, 181.

III. Von der heimlichen Deutung dieses Wunderwerks.

Summa: Christus reizet uns damit, bei ihm der Seelen-Nahrung zu suchen, K. 5: „Daß Christus durch diese ..... Deutung suchen." E. 11, 133.

1. Daß viel Gras an dem Orte war, bedeutet das jüdische Volk mit seiner äußerlichen Heiligkeit, K. 6. a: „Auf das erste ..... das Volk ist das Heu." E. 11, 134.

2. Daß Christus da gegenwärtig ist, bedeutet das Aufkommen des Worts unter dem Volke Gottes, K. 6. b: „Unter solchem Volk ..... Joh. 4, 22." E. 11, 134.

3. Daß die Leute auf dem Grase sitzen und von Christo gesättiget werden, bedeutet die Verachtung aller äußerlichen Heiligkeit bei der Speise des Evangelii, K. 7: „Wie nun das Gras ..... mit dem Wort Gottes." E. 11, 134.

4. Die fünf Brode in dem Korbe bedeuten das leibliche Wort, den Sinnen vernehmbar und in der Schrift verschlossen, der Knabe aber, der sie trägt, bedeutet das knechtische Volk und Priesterthum, K. 8. a: „Fünf Brode ..... ihr nicht genossen." E. 11, 134.

5. Daß Christus die fünf Brode nimmt, bedeutet das Aufthun der Schrift durch Christum, die Austheilung aber bedeutet, wie alle rechte Prediger ihre Lehre nur von Christo nehmen, K. 8. b: „Daß sie aber Christus ..... eigen Ding lehren." E. 11, 135.

6. Die zween Fische bedeuten die Exempel der Erzväter und Propheten, die die Lehre bestätigen; daß sie gebraten sind, bedeutet jener Tödtung durch Leiden und unsere hinsichtlich der eigenen Werke, K. 9: „Die zween Fische ..... mit ihrer Zuversicht." E. 11, 135.

7. Die zwölf Körbe bedeuten die Schriften der Apostel und Evangelisten, K. 10: „Die zwölf Körbe ..... und verkündiget ist." E. 11, 135.

8. Philippi vergeblicher Rath bedeutet die Trostlosigkeit aller Menschenlehre, K. 11: „Daß aber Philippus ..... ohne Gottes Wort." E. 11, 135.

9. Andreä Antwort bedeutet die Gesetzeslehre, in der ebenfalls kein Heil ist, bis Christus mit seinem Gnadenworte kommt, K. 12: „Andreas aber ..... und beschweret wird." E. 11, 136.

10. Daß Christus doch einigen Vorrath an leiblicher Nahrung hat, zeigt, daß die rechte Armuth und Freiheit von Sorgen stehe in einem freien Herzen und armen Geiste, K. 13: „Auf das letzte ..... als die besten Christen.“ E. 11, 136.

---

26. Am Sonntage Judica.

Joh. 8, 46—59.

„Dieß Evangelium ꝛc.“ (1524) W. 11, 774. E. 11, 137. K.
„Das ist ein schön ꝛc.“ (1533) W. 13, 618. E. 2, 182. II. 1.
„Dieses ist ein sehr ꝛc.“ (1534) W. 13, 632. E. 2, 192. II. 2.
„In diesem Evangelio ꝛc.“ (1523) W. 12, 1720. E. 17, 34. V.

Die Unmöglichkeit, dieses Evangelium in der Kürze gebührend auszulegen, II. 2, 1: „Dieses ist ein sehr ..... kürzlich handeln.“ E. 2, 192.

I. Von diesem Evangelio überhaupt.

Das Bild der verstockten und mordsüchtigen Juden, K. 1. a: „Dieß Evangelium ..... freundlich reizet.“ E. 11, 137. — V. 1. a: „In diesem ..... Leben stelleten.“ E. 17, 34.

A. Text, V. 46: „Welcher unter euch ..... glaubet ihr mir nicht.“

1. Der Inhalt dieser Worte, der beharrliche Unglaube der Juden gegen Christum, obgleich sein Leben und seine Lehre tadellos waren, K. 1. b: „Denn Christus ..... er lehret.“ E. 11, 137.

2. Die Anwendung überhaupt, V. 1. b.—3: „Nun wollen wir sehen ..... höret ihr auch sein Wort nicht.“ E. 17, 34. — Insonderheit. Ein Prediger soll unsträflich leben und rein lehren — auf jenes sehen mehr die Feinde, auf dieses die Freunde, K. 2: „Und die zwei Stück ..... auch das Leben tragen.“ E. 11, 137. — Mit der Lehre soll er nicht allein vor Menschen (wie mit dem Leben), sondern auch vor Gott bestehen können, K. 3: „Denn das ist ja wahr ..... von den Leuten gehalten.“ E. 11, 137.

B. Text, V. 47. 48: „Wer von Gott ist ..... hast den Teufel?“

1. Der Inhalt dieser Worte. Christi Urtheil über die Juden und der Juden Toben wider Christum, K. 4. 5: „So haben nun ..... verwirft mit Gottes Wort.“ E. 11, 138.

2. Die Anwendung. Das Wort zu Herzen zu fassen, dazu gehört göttliche Macht. — Wer dieß erkennt, den erreicht Gottes Wort, die Andern verhärtet es. — Gleichniß von der Wirkung der Sonne, die Wachs weich, Koth aber hart macht. — Nachweis der zunehmenden Verhärtung der Juden, V. 4—6: „Der Spruch ist uns Einfältigen ..... Also muß es gehen.“ E. 17, 35.

C. Text, V. 49. 50: „JEsus antwortete ..... suchet und richtet.“

Summa, V. 7: „Nun sehet zu ..... Leben, Ehre und Gut.“ E. 17, 37.

Christus vertheidigt sich nicht wegen seines Lebens (du bist ein Samariter), sondern allein wegen seiner Lehre (du hast den Teufel), denn die rechte Lehre ist Gottes Ehre, K. 6: „Was thut hier Christus? ..... schändet und unehret.“

E. 11, 138. — Christi Unehre ist des Vaters Unehre, und der Vater fordert Christi und seiner Diener Ehre, K. 7: „Warum spricht er ..... er kommt gewißlich." E. 11, 139.

D. Text, V. 51: „Wahrlich ..... nicht sehen ewiglich."

Christi Wort oder Evangelium (mein, also nicht Mosis Wort) ist ein Wort des ewigen Lebens und erlöset vom ewigen Tode, K. 8: „Da verderbet ers gar ..... nicht sehen wird ewiglich." E. 11, 139. — V. 8: „Also, da sie hier ..... ein wenig ausbreiten." E. 17, 37. — Beispiele: Adam, Abraham, David, Maria, die Verheißungen des Neuen Testaments, V. 9—11: „Adam, da er gefallen war ..... Das ist von dem Wort." E. 17, 37.

Das Halten des Worts geschieht allein durch festen Glauben daran, K. 9: „Und daraus mag ..... und alle Creaturen." E. 11, 140. — V. 12: „Nun wollen wir ..... behalte uns Gott, Amen." E. 17, 39.

Der Unterschied zwischen: den Tod leiden, und den Tod sehen oder schmecken, K. 10. a: „Wie gehet es denn zu ..... ewige Tod und die Hölle." E. 11, 140. — Den Unterschied macht allein das Evangelium und der Glaube daran. — Das Bild der Ungläubigen und Gläubigen hinsichtlich des Todes, K. 10. b. 11: „Diesen Unterschied machet ..... und durch den Tod kommen sind." E. 11, 141. — Exempel von Israels Gang durchs rothe Meer, K. 12: „Deß laßt uns auch ..... damit in den Tod fähret." E. 11, 142.

E. Text, V. 52—56: „Da sprachen die Juden ..... und freueten sich."

Abraham und die Propheten sind nicht gestorben, sondern haben das Leben mitten im Tode, denn sie alle haben Christi Tag gesehen, d. h. ihn durch sein Wort erkannt, K. 13: „So saget auch Christus ..... als einen Lügner." E. 11, 142.

F. Text, V. 57—59: „Da sprachen die Juden ..... hinstreichend."

Christi Wort hat allein ewige Gotteskraft, weil er ewiger Gott ist (ehe Abraham ward, bin ich), wiewohl er auch in Wort und Erkenntniß als Gott und Mensch in allen Heiligen war, K. 14: „Darum fähret Christus ..... göttlichen Wesen eigentlich." E. 11, 143. — Christus verbirgt sich vor den Leugnern seiner Gottheit, daß sie ihn nicht finden können, zur Warnung für alle vermessenen Geister, K. 15: „Aber hier stößet sich ..... davon genug." E. 11, 143.

II. Von drei Lehren dieses Evangelii insonderheit.

A. Von der Verachtung Gottes Worts.

1. Das Urtheil Christi über alle Verächter Gottes Worts, daß sie nicht von Gott sind, sondern vom Teufel, H. 2, 2. 3: „Zum ersten, spricht unser ..... Verächtern gelohnet hat." E. 2, 192. — H. 1, 1. 2: „Das ist ein schön ..... fleißig behalten sollen." E. 2, 182.

2. Die Sünden, die auf die Verachtung Gottes Worts folgen. Nachweis an der Juden Toben wider Christum, an ungehorsamen Kindern und an den Papisten, H. 1, 3—5: „In den Historien ..... Blutvergießen anrichten." E. 2, 182.

3. Das Greulichste bei dieser Sünde ist, daß sie die höchste Heiligkeit sein will, H. 1, 6: „Nun ist aber dieses ..... die höchste Heiligkeit sein." E. 2, 183. — Das Verhalten der Juden und Christi Urtheil über sie, H. 1, 7. 8: „Darum

ists der leidige Teufel ..... ihm nicht wünschen." E. 2, 184. — Aehnliche Erfahrungen rechtschaffener Prediger, II. 2, 4: „Aber höre, wie die Juden ..... es nicht besser haben." E. 2, 193.

4. Die Allgemeinheit dieser Sünde in allen Ständen, wobei man noch immer Recht haben will, II. 1, 9. 10: „Und ist ein gräulicher Jammer ..... noch ihm sagen lassen." E. 2, 184.

5. Der Nachweis, inwiefern solche Verächter vom Teufel sind, II. 1, 11: „Das ist das eine Stück ..... böse und von dem Teufel." E. 2, 185. — Was dagegen heiße von Gott sein, II. 1, 12: „Dagegen heißt nun ..... von Sünden abzulassen." E. 2, 185. — Das Bild der Teufelskinder, II. 1, 13—15: „Die aber sind ..... Teufels eigentliche Farbe." E. 2, 186.

B. Von dem Halten Gottes Worts.

1. Die Verheißung für alle, die Christi Wort halten, II. 1, 16: „Wiederum, Gottes Wort ..... nicht sehen ewiglich." E. 2, 187. — Was es heiße, Gottes Wort halten. — Unterschied der Christen und Unchristen bei dem Herannahen des Todes, II. 1, 17. 18: „Was heißt aber ..... unsinnig und gar besessen." E. 2, 187.

2. Die Vortheile derer, welche fleißig und gern Gottes Wort hören: Geduld in aller Widerwärtigkeit — Arzenei wider den Tod, II. 1, 19—21: „Darum denket, lieben Kinder ..... das ewige Leben haben sollen." E. 2, 188. Von letzterem insonderheit, II. 2, 5—7: „Das andere Stück ist ..... und verschlungen ist." E. 2, 193.

3. Warnung vor Verachtung Gottes Worts und Ermahnung, es für den höchsten Schatz zu halten, II. 1, 25—27: „Dagegen rohen gottlosen ..... nicht sehen ewiglich." E. 2, 189. — Wie dieß Wort muß mit dem Glauben gefasset sein, II. 1, 28: „Dieses Wort muß ..... Glauben erhalten wolle." E. 2, 190.

Summa. Ehre und Nutzen von dem Halten des Worts, Schande und Schaden von der Verachtung des Worts, II. 2, 8. 9: „Darum wer Gottes Wort ..... gesehen werden." E. 2, 194.

C. Von dem Bekenntniß Christi, daß er wahrer Gott sei.

Die Verbindung mit dem Vorhergehenden: Der Grund von der Gottes-kraft des Wortes Christi liegt in Christi Gottheit, II. 1, 29. 30: „Was aber die Ursache sei ..... selig machen, Amen." E. 2, 191.

1. Der Nachweis dieses Bekenntnisses aus dem Text, II. 2, 10: „Das dritte Stück ist ..... bleibet in Ewigkeit." E. 2, 195.

2. Der Verdruß der Juden über dieses Bekenntniß und der Trost der Gläubigen daraus, II. 2, 11. 12: „Das hat die Juden ..... die sein Wort halten." E. 2, 195. — Die Ursache des Verdrusses der Juden: sie sahen und fühlten Christi Gottheit nicht so, wie seine Menschheit, II. 2, 13. 14: „Hier ist auch wohl ..... zusammenreimen kann." E. 2, 196.

Zusammenfassung aller drei Lehren, II. 2, 15: „Das sind die drei Stücke ..... JEsu Christi willen, Amen." E. 2, 196.

27. Am Palmsonntage.

Matth. 21, 1—9.

„Dieser Tag heißt ꝛc." (1534) W. 13, 638. E. 2, 197. II.

„Das heutige Evangelium ꝛc." (1522) W. 12, 2450. E. 18, 257. V.

Der Ursprung des Namens Palmtag und daß derselbe eigentlich der Tag des Einzugs Christi heißen sollte, II. 1. 2: „Dieser Tag heißt ..... und schwören muß." E. 2, 197.

I Von Christo, unserm Könige, und seinem Reiche.

A. Die Weissagung Zacharia von dem Einzuge Christi und deren Erfüllung.

Der Endzweck dieser Weissagung überhaupt, II. 3: „Weil aber Christi Reich ..... Jüngern und vom Volk." E. 2, 197. — Insonderheit sollten dadurch die Juden ermuntert werden, diesen ihren König anzunehmen, II. 4. 5: „Solches sage ich ..... keine Entschuldigung." E. 2, 198.

B. Die Beschaffenheit dieses Königes und seines Reiches.

1. Der Unterschied zwischen ihm und seinem Reiche und allen andern Königen und Reichen; Christus kommt arm, und bringt uns das Himmelreich, II. 6—8: „Uns aber ist solches ..... hinter uns lassen." E. 2, 199. — Nachweis aus seinem Einzuge und aus dem Zeugniß der Propheten, II. 9. 10: „Das ist nun die Ursache ..... sein Wort und heiligen Geist." E. 2, 200.

2. Das Verhalten der Menschen gegen Christum und sein Reich.

Die Juden und Papisten verachten ihn, II. 11. 12: „Aber die Juden mochten ..... Matth. 6, 20." E. 2, 201.*) — Die Christen aber sollen an diesen König glauben und seinem Evangelio gehorsam sein, II. 13. 14: „Wir Christen aber sollen ..... in den Himmel heben wollen." E. 2, 201.

Summarische Wiederholung, II. 15—17: „Darum soll man Christi Reich ..... bleiben ewiglich, Amen." E. 2, 202.

II. Von dem Erkennen und Bekennen Christi.

A. Christus wird erkannt durch die Prophezeiung Zacharia, noch mehr aber in seiner Gegenwart, V. 1. 2. a: „Das heutige Evangelium ..... auf einer Eselin." E. 18, 257.

Mit dem Erkennen Christi soll auch das Bekennen verbunden sein, V. 2. b: „Das zu erkennen ..... Das heißt Gott recht erkannt." E. 18, 257. — Unterschied des falschen und rechten Erkennens und Bekennens, V. 3: „Möglich erkennen die ..... ganze Welt dawider wäre." E. 18, 258. — Schwierigkeit und Nothwendigkeit des rechten Bekenntnisses, V. 4. 5: „Wiewohl es leider ..... sonst bist du kein Christ." E. 18, 258.

B. Christus wird erkannt aus seinem Einzuge in Jerusalem.

Die Offenbarung Christi auf dem Berge Sinai und bei seinem Einzuge als ein Bild des Gesetzes und des Evangelii, V. 6—9: „Nun ist von Nöthen .....

*) Anmerk. Erl. Ausg. schließt: „achtet er nicht."

den Unterschied des Gesetzes und Evangelii." E. 18, 259. — Insonderheit was das Evangelium sei, V. 10: „Wiewohl, wenn man ..... die ihn anrufen?" E. 18, 260.

Die Früchte an denen, welche Christum also erkennen und bekennen, V. 11: „Welche Christum also erkennen ..... des ewigen Lebens, Amen."

---

28. Am Gründonnerstage. (Erster Entwurf.)

Joh. 13, 1—15.

„Diese Historie von dem ꝛc." (?) W. 13, 690. E. 2, 222. H.

Vom Fußwaschen Christi.

I. Die Vorrede Johannis.

Text, V. 1—5: „Vor dem Fest aber ..... umgürtet war."

Diese Vorrede ist ein Zeugniß, wie viel an dem rechten Verstand dieses Werkes Christi gelegen sei, der im Papstthum gefehlt hat, H. 1: „Diese Historie ..... an den Tag bringe." E. 2, 222.

A. Die Zeit des Abschieds, zu welcher Christus dieß Werk verrichtet hat, H. 2. 3: „Der Anfang nun ..... wohl vergessen haben." E. 2, 222.

B. Die Liebe zu seinen Jüngern, die ihn dazu bewogen hat, H. 4. a: „Dazu dienet auch ..... gegen uns spüren sollen." E. 2, 223.

Summa von beiden, H. 4. b: „Daß also zwei große ..... noch geringe sein." E. 2, 223.

Insonderheit: Alle Christen bedürften solches Exempels und Unterrichts, damit sie Christi Jünger bleiben und nicht von der Welt verführet werden, H. 5: „Wozu es aber diene ..... unangefochten bleiben." E. 2, 224. — Sie werden wie Judas vom Teufel angefochten, ja sie sind mitten unter den Teufeln, H. 6. 7: „Zu solchem dienet auch ..... bewahren wollte." E. 2, 224. — Summa, H. 8: „Also machet ..... doch niemand." E. 2, 225.

C. Die Gedanken an seine Herrlichkeit, die Christus bei diesem Werke gehabt hat, H. 9. 10: „Was ist aber das ..... damit er umgürtet war." E. 2, 225.

II. Die Absicht Christi bei diesem Fußwaschen.

Text, V. 12—15: „Da er nun ..... gethan habe."

A. Der Nachweis aus dem Texte, H. 11. 12: „Da reime nun ..... darnach halten sollst." E. 2, 225.— Das Gegentheil im Papstthum und die rechte Nachfolge dieses Exempels Christi, H. 13. 14: „Der Papst mit seinen ..... so treibet und reitet." E. 2, 226.

B. Die Erreichung dieser Absicht Christi: Sie geschiehet nicht durch die Uebung des äußerlichen Werks, sondern durch Beweisung von Demuth und Liebe, H. 15—17: „Sie selbst nennen ..... befohlen, und anders nicht." E. 2, 227.

1. Insonderheit in den drei christlichen Ständen.

a. Im Predigerstande. Die Versuchungen des Teufels zu zeitlicher Ehre und Gewalt, die im Papstthum immer stärker geworden sind, H. 18—20: „Son-

derlich aber sollen ..... Ja, hinter sich." E. 2, 228. — Wie Christus bei diesem Exempel nicht bloß auf Judas, sondern auf alle ähnlich Gesinnte gesehen habe, H. 21: „Aber es gehet ..... Herrlichkeit erhalten werden." E. 2, 229. — Warnungsexempel für alle Kirchendiener, H. 22—24: „Solche Judasschüler ..... mit solchen Gaben dienet." E. 2, 230. — Summa, H. 25: „Also gehet nun ..... Arbeit sich beschweren." E. 2, 231.

b. Im obrigkeitlichen Stande durch Versorgung der Unterthanen mit rechten Kirchendienern, sowie durch rechte Bestellung des weltlichen Regiments, H. 26—28: „Solchem Exempel ..... hohen Amte berufen sind." E. 2, 231.

c. Im Hausstande durch ein gegenseitiges liebreiches Verhalten der Obern und der Untern, H. 29: „In niedern ..... zu ihrem Besten." E. 2, 232.

2. Ueberhaupt von Seiten aller Christen unter sich.

a. Daß sich keiner über den andern erhebe, was weit schwerer ist, als das heuchlerische Fußwaschen der Papisten, H. 30. 31: „In Summa ..... dämpfen wollte." E. 2, 233.

b. Daß einer dem andern seine Fehle vergebe und einer des andern Last trage, H. 32—36: „Darnach heißt das ..... Demuth geben wolle." E. 2, 233.

Summa, H. 37: „So gehet nun ..... ganzer Haufe." E. 2, 236.

C. Der Trost, daß Christus uns durch sein Blut von unsern Sünden gewaschen hat, damit wir auch andern von Herzen vergeben sollen, H. 38: „Neben dieser Lehre ..... unsern Schuldigern vergeben." E. 2, 236.

Beschluß, H. 39: „Da siehet man klar ..... richten mögen, Amen." E. 2, 236.

---

29. Am Gründonnerstage. (Zweiter Entwurf.)

Luc. 22, 7—20.

„Das ist ein Stück ꝛc." (?) W. 13, 690. E. 2, 237. H.

I. Von der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

A. Die Gelegenheit, bei welcher es Christus eingesetzt hat.

Text, V. 7—18: „Es kam nun der Tag ..... bis das Reich Gottes komme."

1. Der Befehl Gottes wegen des Essens des Osterlammes und Christi Verlangen, es zum letztenmal mit seinen Jüngern zu genießen, H. 1. 2: „Das ist ein Stück ..... Endschaft mache." E. 2, 238.

2. Die Art und Weise der Juden beim Essen des Osterlammes und wie dieselbe auch Christus mit seinen Jüngern gehalten haben wird, H. 3: „Das alte mosaische ..... sie jetzt davon." E. 2, 238.

3. Die Absicht Christi dabei, indem er das jüdische Osterlamm aufhebt und ein neues stiftet, H. 4—6: „Solch Essen des alten ..... wie folget." E. 2, 239.

B. Die Einsetzung selbst.

Text, V. 19. 20: „Und er nahm den Kelch ..... für Euch vergossen wird."

1. Die Beschaffenheit derselben. Christus gibt seinen Jüngern nicht eitel Brod und Wein, wie bei der Ostermahlzeit, sondern kraft seiner Worte seinen

Leib und sein Blut, H. 7. 8: „Da setzet der HErr ..... würdig oder unwürdig." E. 2, 240.

2. Die Unmöglichkeit, diese Einsetzung mit der Vernunft zu fassen, und die Nothwendigkeit, sich mit einfältigem Glauben an die Worte Christi zu halten, H. 9. 10: „Das soll man feste ..... also machen könne." E. 2, 241. Ausführlicher, H. 11. 12: „Kann doch unser Keiner ..... was Gott thut." E. 2, 242. —Wie in der heil. Taufe, so ist auch im heil. Abendmahl eitel Gottes Wort und Werk, H. 13. 14: „Darum sollen wir ..... also austheilet." E. 2, 243. — Warnung vor vorwitzigen Fragen, H. 15: „Wer nun will ..... und Ordnung halte." E. 2, 244.

II. Von den Bewegursachen zum fleißigen Genuß des heiligen Abendmahls.

A. Die Lieblichkeit und Nothwendigkeit des heil. Abendmahls. Wie wenige sich dadurch zum öftern Genuß desselben reizen lassen und wie im Gegentheil die Leute im Papstthum nur mehr davon zurückgeschreckt worden sind, H. 16—19: „Er nimmt nicht ..... Hülfe und Trost haben." E. 2, 244.

B. Das Gedächtniß des HErrn.

1. Das heil. Abendmahl ist ein Dankopfer für Christi Tod um unserer Sünden willen, nicht aber ein Opfer, damit wir Gott versöhnen, H. 20. 21: „Und wenn schon ..... Gnade dankbar sei." E. 2, 246. — Der Vorzug des heil. Abendmahls vor dem jüdischen Osterlamm, H. 22: „Darum, wenn uns ja ..... schlagen und vergessen." E. 2, 247. — Der Unterschied der Erlösung durch Mosen und der durch Christum, H. 23. 24: „Das ist's, daß Christus ..... sollen loben und preisen." E. 2, 248.

2. Das heil. Abendmahl ist unser höchster Gottesdienst im N. Testament, H. 25: „Das ist nun unser ..... und sein Blut zu trinken." E. 2, 249. — Die Verderbung des Sacraments durch die Papisten, Sacramentsschwärmer und Wiedertäufer, H. 26. 27: „Ach HErr Gott ..... danken mögen." E. 2, 250.

3. Die öftere Wiederholung dieses Gedächtnisses soll uns nicht verdrüßlich, sondern erfreulich sein, H. 28: „Möchte aber jemand ..... davon zu reden." E. 2, 250. Vergl. die Vorrede zum kl. Katechismus: „Jetzt weil nun die Tyrannei ..... wenn du schläfst und schweigst?" Christliche Fragestücke, 19. 20. — Dr. Luthers hochwichtiges Bekenntniß, H. 29: „Ich will von mir selbst ..... ganz und gar geschickt." E. 2, 251. — Folgerungen daraus, H. 30: „Darum ist's nicht wahr ..... nicht kommest." E. 2, 252.

Summarische Wiederholung, H. 31. 32: „So haben wir nun ..... seine Gnade, Amen." E. 2, 252.

Am Charfreitage

predige man über die Harmonie der Passionsgeschichte von dem Leiden Christi auf Golgatha bis zu seinem Begräbniß. Weitere Nachweisungen, siehe in „Lehre und Wehre" Jahrg. V., S. 58.

---

30. Am Ostertage.

Marc. 16, 1—8.

„Wie wir gehört ꝛc." (1524) W. 11, 822. E. 11, 173. K. 1.
„Zum ersten ꝛc." (?1526) W. 11, 850. E. 11, 192. K. 2.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1543) W. 11, 860. E. 11, 202. K. 3.
„Weil das heutige ꝛc." (1531) W. 13, 1098. E. 3, 296. H. 1.
„Eure Liebe ꝛc." (?) W. 13, 1114. E. 3, 309. H. 2.
„Dem barmherzigen ꝛc." (1533) W. 13, 1126. E. 3, 320. H. 3.
„Lieben Freunde ꝛc." (1530) W. 12, 2040. E. 18, 88. V. 1.
„In dem heutigen ꝛc." (1530) W. 12, 2054. E. 18, 100. V. 2.

Ein lutherischer Prediger sollte nie versäumen, in der Osterzeit auch über die Höllenfahrt Christi zu predigen, wie Dr. Luther am Osterabend gethan hat. Diese Predigt in der Hauspostille stimmt ganz mit der zu Torgau gehaltenen überein, auf welche sich die Concordienformel Art. 9 beruft. Ein passender Text zu einer solchen Predigt wäre Ap. Gesch. 2, 22—32. (W. 13, 1076. E. 3, 279.)

Ueber die Predigten an diesem Feste und an den darauf folgenden Sonntagen, so wie über die Auslegungen von 1 Cor. 15. siehe „Lehre und Wehre" Jahrg. V., S. 105.

Von der Auferstehung Christi.

Ueberhaupt. Dieser Artikel soll fleißig gelehrt und gelernt werden, zu unserm Heil und Gottes Ehre, H. 3, 1: „Dem barmherzigen ..... immer davon prediget." E. 3, 320. — Dieser Artikel kann nie genugsam gelehrt und gelernt werden — Folgerungen daraus für Lehrer und Zuhörer, H. 3, 2—4: „Und zwar, man kann ..... erhält die christliche Kirche." E. 3, 320.

Unterschied unter den Evangelisten und Aposteln: jene beschreiben die Geschichte, diese zeigen den Nutzen derselben, H. 3, 5: „Die lieben Apostel ..... Frucht sei der Historia." E. 3, 321. — H. 1, 1: „Weil das heutige Fest ..... genießen können." E. 3, 296.

I. Die Geschichte der Auferstehung Christi.

A. Die Beschreibung derselben.

1. Ihr Zusammenhang mit der Passionsgeschichte, H. 1, 2: „Die Historie ist also zugegangen ..... nicht so eigentlich an." E. 3, 296.

2. Die Zeit der Auferstehung Christi, H. 1, 3: „Nun stehet aber ..... ehe der Tag kommt." E. 3, 297. — K. 2, 1—3: „Zum ersten müssen wir ..... ehe er verwesete." E. 11, 192. — Vergl. den „Sermon am Ostertage 1516," der eine harmonische Zusammenstellung der Ostergeschichte enthält.

3. Die Aufeinanderfolge dessen, was bei der Auferstehung Christi geschehen ist: Christus bringt durch das verschlossene Grab hindurch, die Erde erbebt, der Engel wälzt den Stein von des Grabes Thür, die Kriegsknechte fliehen vom Grabe, die Jüngerinnen eilen dahin, sie hören die erste Osterpredigt, sie laufen zu den Jüngern, Christus offenbart sich der Magdalena und dann den andern, H. 1, 4—7: „Da es nun am Sonntag ..... auferstanden von den Todten." E. 3, 297.

4. Der Heldenmuth der Weiber, die aus großer Liebe zu Christi Grabe eilen, und wie sie ein schönes Exempel eines geistlichen Herzens sind, K. 2, 4.5: „Hier ist auch sonderlich ..... Frommen bracht habe." E. 11, 193. — Ausführlicher, V. 2, 2—4: „Aufs erste sehen wir ..... der lieben Engel greifen." E. 18, 100.

B. Die Person des Auferstandenen und sein Sieg.

1. Der Unterschied der Auferstehung Christi von der aller andern Menschen, H. 3, 6. 7: „In der Historia, daß Christus ..... vom Tode gehalten werden." E. 3, 321. — An Christi Person hatten Tod und Teufel kein Recht, weder nach seiner Gottheit noch nach seiner Menschheit, H. 3, 7. 8: „Und jetzt rede ich ..... Tod, Teufel und Hölle." E. 3, 322.

2. Der Sieg Christi durch sich selbst über Tod und Teufel, H. 3, 9: „Davon redet St. Paulus ..... konnte er nicht treffen." E. 3, 323.

3. Die Größe dieser Person und ihres Sieges, H. 3, 10—12: „So ist nun die Historia ..... seine Auferstehung von den Todten." E. 3, 324.

4. Die Predigt davon.

a. Die Verkehrung und Verdunklung dieser Historie durch die Rottengeister, womit die Verachtung derselben und dieser hohen Person verbunden ist, H. 3, 13: „Und dieß ist der hohe ..... Tod, Teufel und Hölle." E. 3, 325.

b. Die Verschweigung dieser Predigt durch faule Prediger, wie im Papstthum geschehen ist, wo man die schönsten Lieder sang, aber nicht verstand, H. 3, 14: „Im Papstthum hat man ..... dieses Artikels nicht achten." E. 3, 326.

Warnung vor beiden, H. 3, 15: „Wenn wir Prediger ..... Gott wohl bestehen will." E. 3, 326.

Summa von der hohen Person des Auferstandenen, H. 3, 16: „Das ist nun das erste ..... Wiegens nicht bedurft hat." E. 3, 327.

II. Der Nutzen der Auferstehung Christi.

Verbindung mit dem Vorhergehenden, V. 1, 1. 2: „Lieben Freunde ..... daran er sollte anlaufen." E. 18, 88. — H. 1, 8: „Nun ist aber ..... reiche Materie ist es." E. 3, 298.*)

A. Beschreibung dieses Nutzens. Summa, H. 3, 17: „Das andere Stück ..... und der Auferstehung Christi." E. 3, 328.

1. Ueberhaupt.

a. Nachweis aus dem Spruche Röm. 4, 25. Wie wir durch Christi Tod von der Sünde frei, und durch seine Auferstehung gerecht worden sind, K. 2, 6. 7: „Also spricht St. Paulus ..... Teufel darnieder drücket." E. 11, 194. — Beides ist allein mit dem Glauben zu fassen, K. 2, 8. 9: „Das geschieht nun ..... nichts mehr schaden können." E. 11, 195. — Erläuterung aus Hos. 13, 14., K. 2, 10: „Da kommt nun her ..... Sprüche und Schrift auf." E. 11, 197. — Summa, K. 2, 11: „Derohalben sehet ..... Gottes Ehre kommen." E. 11, 197.

Beantwortung der Frage, warum wir doch noch immer die Sünde und den Tod in uns fühlen, K. 2, 12: „Nun erhebt sich ..... Furcht der Hölle." E. 11,

*) Anmerk. Erl. Ausg. schließt: „unergründliche Lehre ist es."

197. — Das Fühlen der Sünde soll uns zum Glauben treiben und denselben stark machen — schönes Gleichniß von Fischen, die im Netze gefangen, im Wasser nachgezogen werden und meinen, sie seien noch darin, K. 2, 13. 14: „Antwort: Ich habe ..... und verschwinden alle." E. 11, 197. — Dasselbe gilt vom Fühlen des Todes, K. 2, 15: „Zum andern, liegt uns ..... christisch, alles, was im Menschen ist." E. 11, 199. — Summa von beiden und Erläuterung durch den Sabbath, an welchem der HErr stille lag im Grabe, K. 2, 16. 17: „Darum sind diese ..... recht erkennen mögen." E. 11, 200.

b. Nachweis aus dem Spruche Col. 2, 14. 15., H. 1, 17: „Solches rühmet der heilige Paulus ..... durch sich selbst." E. 3, 303.

aa. Christus hat mit seinem Leiden die Handschrift ausgetilget, H. 1, 18: „Dieser Spruch fasset ....." Das ist das erste." E. 3, 303.

bb. Christus hat durch seine Auferstehung die Fürstenthümer (Teufel, Tod, Sünde) ausgezogen, H. 1, 19—21: „Zum andern ..... ihm zu Füßen liegen." E. 3, 304.

c. Nachweis aus den Ostergesängen, H. 1, 14: „Daher sind die feinen schönen Gesänge ..... lebt und regiert." E. 3, 302. — Insonderheit von dem vierten Vers des Liedes: Christ lag in Todesbanden, H. 1, 15: „Es habe den Gesang ..... mehr kann anhaben." E. 3, 302. — Diese Predigt kann allein mit dem Glauben gefaßt werden, H. 1, 16: „Das ist eine seltsame ..... ewig leben." E. 3, 303.

2. Insonderheit von Christi Sieg.

a. Ueber den Teufel. Er vergriff sich an Christo, da er ihn zum Tode brachte, Christus aber tritt ihn durch seine Auferstehung unter seine Füße und schenkt sein Recht am Teufel uns, um deretwillen er gestorben und auferstanden ist, V. 1, 3. 4: „Denn der Teufel ist ein Fürst ..... einigen Menschen willen." E. 18, 89. — Erläuterung durch das Gleichniß von einer scharfen Angel (Christi Gottheit) mit einem Würmlein daran (Christi Menschheit), V. 1, 5: „Also gibt Hiob ..... Hölle wider Himmel." E. 18, 91.

b. Ueber die Sünde, V. 1, 6: „Wie nun dem Teufel ..... anders schaden kann." E. 18, 91.

c. Ueber den Tod, V. 1, 7: „Also auch lief sich ..... und gedämpfet." E. 18, 92.

Erläuterung durch das Bild Christi am Charfreitage und am Ostertage, V. 1, 8: „Der Teufel, wie ich gesagt habe ..... Gerechtigkeit an Christo sind." E. 18, 92. — Ausführlicher, H. 1, 9—11: „Wir müssen aber, so wir den Brauch ..... Creatur mehr finden soll." E. 3, 299. — Der Welt Spott und der Christen Lust über diesem Osterbilde, H. 1, 12. 13: „Das ist nun der herrliche ..... und nicht mehr vorhanden sind." E. 3, 301.

B. Die Zueignung dieses Nutzens.

1. Die Hauptsache, auf die es dabei ankommt, daß man Christum und seinen Sieg durch den Glauben an sein Wort ins Herz bilde, V. 1, 9—12: „Das heißt und ist der Christen Kunst ..... daran wir schwerlich können hangen." E. 18, 93.

2. Die Anwendung dieses Sieges besteht darin, daß wir uns damit wehren wider Sünde, Tod und Teufel, V. 1, 13—15: „So ist nun dieß der Nutzen ..... fröhliche Auferstehung Christi." E. 18, 94.

3. Die Seligkeit derer, die diesen Sieg Christi sich zueignen.

a. Ueberhaupt, V. 1, 16. 17: „Wer nun diesen Sieg ..... Leben haben durch Christum.“ E. 18, 96. — Diese Predigt ist der Welt eine Thorheit und doch macht sie allein Christen, V. 1, 18. 19: „Dieß ist nun eine seltsame ..... keine Sünde mehr.“ E. 18, 97. — Der Christen Kunst stehet nicht in eigenen Werken, sondern im Glauben an Christi Werk, V. 1, 20—23: „So ist nun unsere Kunst ..... wohl lernen, Amen.“ E. 18, 98.

b. Insonderheit: Die Aneignung des Sieges Christi nach dem Vers: Christ ist erstanden ꝛc., H. 3, 18. 19: „Nach der Historia müssen wir ..... solches ausgerichtet hat.“ E. 3, 328. — Das Bild derer, welche sich diesen Nutzen der Auferstehung Christi zueignen, H. 3, 20—23: „Wer das nicht glauben ..... durch unsern HErrn JEsum Christum.“ E. 3, 329. — Das Gegentheil an dem großen Haufen und Warnung, ihm ja nicht zu folgen, H. 3, 24. 25: „Wie viel Leute aber ..... und behalten, Amen.“ E. 3, 331.

Die Erfahrung gläubiger Christen, daß dennoch allerlei Mängel und Gebrechen in ihnen bleiben, H. 1, 22. 23: „Diesen herrlichen Sieg ..... aber sie bleiben nicht darinnen.“ E. 3, 305.*) — Christen sind nicht nach ihrem äußern Leben, sondern nach ihrem Glauben an Christum zu beurtheilen, H. 1, 24—26: „Derohalben kann man ..... da hilft nichts für.“ E. 3, 306. — Eben deßhalb sollen Christen solch fröhliches Osterbild tief in ihr Herz bilden, woran sie ihr Lebenlang zu lernen haben, H. 1, 27—29: „Derohalben sollen ..... Christus JEsus, Amen.“ E. 3, 308.

III. Die Predigten von der Auferstehung Christi.

A. Die Predigt des Engels am offenen Grabe Christi.

1. Die Sendung des Engels ist ein tröstliches Anzeichen, daß Christus uns zu gut auferstanden sei, H. 2, 2. 3: „Denn das ist erstlich ..... unsertwillen geschehen sei.“ E. 3, 310.

2. Der Inhalt dieser Predigt.

a. Ueberhaupt. Sie enthält zwei Befehle, H. 2, 4: „Neben dem Werk ..... von den Todten auferstanden.“ E. 3, 310. — Der erste Befehl: Die Weiber sollten sich nicht fürchten, sondern freuen, H. 2, 5: „Dieses ist je so viel ..... nicht sollen fürchten.“ E. 3, 311. — Der andere Befehl: Sie sollten den Jüngern die Freudenbotschaft bringen, H. 2, 6: „Der andere Befehl ..... daß es wahr sei.“ E. 3, 311.**) Trost daraus, H. 2, 7. 8: „Daß nun dem Engel ..... an solchem Bilde findet.“ E. 3, 312.

b. Insonderheit von dem Worte: Christus ist nicht hier, d. i. er ist nicht zu diesem zeitlichen Leben auferstanden, sondern zum ewigen. Ebenso heißt es von jedem Christen: Er ist nicht hier, d. i. seine Gerechtigkeit ist nicht eine irdische, sondern eine himmlische, verborgen in Christo, V. 2, 5. 6: „Die lieben Engel predigen ..... Herz, Augen und Sinn.“ E. 18, 102. — Der greuliche Mißverstand dieser Lehre bei den Rottengeistern, V. 2, 7: „Da fahren denn nun ..... die guten Gesellen.“ E. 18, 103.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Vergebung aller Sünden.“

**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „träge und schwach zu glauben.“

Das rechte Verständniß der dreierlei Gerechtigkeit eines Christen.

aa. Die christliche Gerechtigkeit, nach welcher ein Christ nicht hier ist, V. 2, 8: „Aber Lieber, laß dir sagen ..... und sonst bei nichts." E. 18, 103.

bb. Die menschliche Gerechtigkeit, nach welcher ein Christ dennoch hier ist und den Leuten dient, V. 2, 9: „Darnach, wenn du nun ..... als in einem Dienst." E. 18, 104.

Die schädliche Vermischung dieser beiderlei Gerechtigkeit durch die Rotten und den Papst, V. 2, 10—11: „Das sollten die Rottengeister ..... mein Thun ansehn." E. 18, 104. — Die rechte Unterscheidung, V. 2, 12: „Da müssen wir ..... gemeldet habe." E. 18, 106.

cc. Die weltliche Gerechtigkeit, nach welcher ein Christ sein äußerliche Zucht und Ceremonien hält, V. 2, 13. 14: „Unter diese Gerechtigkeit ..... gezwungen Ding sei." E. 18, 106. — Daß Dr. Luther diese Gerechtigkeit keineswegs abgethan, ihr aber die rechte Stelle angewiesen habe, V. 2, 15—17: „Etliche aber meinen ..... hülflich werden, Amen." E. 18, 108.

B. Die Predigt Christi, die er der Magdalena gehalten hat. Vgl. hierzu den „Sermon über das Evangelium an der Ostermittwoche," Joh. 20, 11 ff.

Das gegenseitige Verhältniß der Geschichte der Auferstehung Christi und der Predigt davon, K. 3, 1—3: „Dieß Evangelium ..... zu eurem Gott." E. 11, 202. — Der Inhalt der Predigten Christi von seiner Auferstehung überhaupt, die alle Furcht vertreiben und überschwenglichen Trost mittheilen, H. 2, 9—11: „Das ist nun der lieben ..... und zu eurem Gott." E. 3, 312.

Insonderheit von der Predigt, die er der Magdalena gehalten; dieß ist die erste und trefflichste Predigt Christi nach seiner Auferstehung, K. 3, 4: „Dieß ist die erste Predigt ..... die wollen wir sehen." E. 11, 203.

Der Inhalt dieser Predigt.

1. Ueberhaupt. Die Anrede: Maria! — Die Worte: Rühre mich nicht an ꝛc., K. 3, 5. 6: „Aufs erste, da JEsus ..... erkennen und haben sollet." E. 11, 203. — Die ganz neue Rede, die Christus führt, daß er die Jünger seine Brüder heißet, K. 3, 7: „Er führet aber allhier ..... warum er auferstanden sei." E. 11, 204. — Der Vortheil und die Ehre, die dieser Name in sich schließt, H. 2, 12. 13: „Das ist doch ja tröstlich ..... St. Paulus unterscheidet." E. 3, 313. — Die Absolution, die in diesem Brudernamen liegt, H. 2, 14: „Das Wort nun ..... Erbe mit gehören." E. 3, 315. — Die Lieblichkeit dieses Namens und die Schwachheit des Glaubens daran von Seiten der Apostel und aller Gläubigen, K. 3, 8—10: „Und ist je über alle Maße ..... Auferstehung erlangen mögen." E. 11, 205.

2. Insonderheit.

a. Die Bruderschaft Christi. Sie ist

aa. Unschätzbar, K. 3, 11. 12: „Denn, laßt uns ..... Hölle und Teufel." E. 11, 206.

bb. Unverdient, K. 3, 13: „Wie kommen aber ..... solches erkennen." E. 11, 207.

cc. Unaussprechlich, K. 3, 14—16: „Nun, wer da glauben ..... als des unsern." E. 11, 207.

dd. Unbegreiflich, K. 3, 17. 18: „Wer kann nun ..... und annehmen." E. 11, 209.

ee. Ueberaus tröstlich, K. 3, 19—23: „Nun, wie soll man ..... von Herzen glaube." E. 11, 210.

ff. Schwer zu glauben, K. 3, 24—28: „Ein Schalk und ..... zuwege bringe." E. 11, 212.

gg. Nicht ungestraft zu verachten, K. 3, 29—35: „Denn, wie gesagt ..... daran gedenken." E. 11, 214.

hh. Sie macht gerecht vor Gott und trotzig wider alle Feinde, K. 3, 36—39: „Siehe, also preiset er ..... Stärke anrufen, Amen." E. 11, 218.

b. Das Erbe der Brüder Christi.

aa. Was dieß Erbe sei, H. 2, 15: „Was ist nun das Erbe Christi? ..... der rühme sich des HErrn." E. 3, 315. — Insonderheit von den vier Stücken dieses Erbes, H. 2, 16—19: „Wir armen Menschen ..... ewige Erlösung." E. 3, 315.

bb. Wozu uns dieß Erbe reizen solle:

aaa. Zur freudigen Annahme desselben und zur Danksagung dafür, H. 2, 20—22: „Solches reichen ..... Verdammniß mißbrauchen." E. 3, 316.

bbb. Zur Geringachtung des Irdischen und zum Trachten nach dem Himmlischen, H. 2, 23. 24: „Also, wenn wir ..... Willen halten sollen." E. 3, 318.

Das Bild einer rechten Osterfeier, H. 2, 25: „Also siehet eure Liebe ..... selig werden, Amen." E. 3, 319.

---

31. Am Ostermontage.

Luc. 24, 13—35.

„Dieß Evangelium, in ꝛc." (1523) W. 11, 884. E. 11, 219. K. 1.
„Dieß Evangelium zeiget ꝛc." (1543) W. 11, 902. E. 11, 231. K. 2.
„Dieß Evangelium lehret ꝛc." (1534) W. 13, 1144. E. 3, 333. H.
„Lieben Freunde ꝛc." (1530) W. 12, 2066. E. 18, 109. V. 1.
„Audistis benignitatem &c." (? 1537) W. 12, 2028. E. 18, 80. V. 2.

Der Inhalt des Evangelii, H. 1: „Dieß Evangelium ..... zu anderer Zeit." E. 3, 333.

I. Von drei Stücken, die dieß Evangelium lehrt.

V. 1, 1: „Lieben Freunde ..... ein wenig hinzusetzen." E. 18, 109. — V. 2, 1: „Audistis ..... aliquid dicemus." E. 18, 80.

A. Von der Geschichte der Auferstehung Christi.

1. Sie ist ein Zeugniß von der Gewißheit der Auferstehung Christi; der Jünger starker Unglaube und Christi noch stärkere Beweisführung von seiner Auferstehung, K. 2, 1: „Dieß Evangelium ..... zuvor gesagt hatte." E. 11, 231.

2. Sie ist ein Exempel von der Kraft der Auferstehung Christi. Die Jünger wurden durch Christi Wort erleuchtet, gestärkt und getröstet, K. 2, 2: „Das andere Stück ..... Zorn und Toben." E. 11, 232.

3. Sie ist ein Beweis, wie die Auferstehung Christi allein durch das Wort und den Glauben erkannt und gefaßt wird, K. 2, 3. 4: „Zum dritten ..... droben mehr gehört haben." E. 11, 233.

B. Von der Schwachheit dieser Jünger und Christi Verhalten dabei.

1. Die Schwachheit der Jünger, K. 2, 5: „Insonderheit aber ..... auferstehen." E. 11, 233.

Lehren daraus: a. Daß auch in den Heiligen noch Schwachheit des Glaubens bleibe, und daß es folglich um den Glauben nicht ein so gering und leicht Ding sei, K. 2, 6—8: „Daraus lernen wir ..... Christi zu erkennen." E. 11, 234.

b. Daß der Glaube an die Auferstehung Christi zwei starke Hinderniße habe, nämlich die Größe dieses Werks und unsere Schwachheit, K. 2, 9. 10: „Denn wiewohl ..... Israel erlösen ꝛc." E. 11, 235.

2. Das Verhalten Christi, K. 2, 11: „Und siehe, wie mit ..... erkennen können." E. 11, 236.

Die Anwendung a. zum Troste, daß Christus auch unsere Schwachheit tragen will, K. 2, 12. 13: „Also hat er hiemit ..... lehren und weisen lassen." E. 11, 236.

b. zur Lehre.

aa. Wie wir uns gegen Schwache im Glauben verhalten sollen, K. 2, 14. 15: „Will uns auch hiemit ..... Beine treten können." E. 11, 237.

bb. Wie sich in der Kirche noch manche Schwachheit und Gebrechen finde, K. 2, 16. 17: „Siehe, das ist der ..... Schrift weiset und führet." E. 11, 238.

C. Von dem Exempel dieser Jünger in ihrer Liebe zu Gottes Wort, K. 2, 18: „Hieneben ist nicht ..... gehandelt wird." E. 11, 239.

1. Die Beschreibung dieses Exempels, K. 2, 19: „Denn zum ersten ..... stärken und helfen können." E. 11, 239.

2. Die Nachfolge dieses Exempels, K. 2, 20—22: „Darum sollen wir auch ..... wälzeten unter ihnen." E. 11, 240.

II. Von der Predigt, die Christus seinen Jüngern hält.

Sie ist das Hauptstück dieses Evangelii, H. 2: „Das Hauptstück aber ..... die Schrift geöffnet." E. 3, 333. — K. 2, 23: „Das sei von dem vornehmsten ..... ihm gesagt waren." E. 11, 241.

A. Von dem rechten Ausleger und den rechten Schülern der heiligen Schrift.

1. Der Nachweis an Christo und seinen Jüngern, H. 3: „Nun wollte ich wünschen ..... ob sie es schon hören." E. 3, 333. — K. 2, 24. 25: „Dieß ist ohne ..... nicht verstehen." E. 11, 241.

2. Die Folgerungen daraus. Insonderheit.

a. Von dem rechten Ausleger, H. 4: „Darum ist die Schrift ..... guten Ausleger." E. 3, 334. — K. 2, 26: „Darum ist die Schrift ..... gelesen, so wir haben." E. 11, 242.

b. Von den rechten Schülern. Sie hören nicht auf ihre Vernunft, sondern allein aufs Wort, H. 5—7: „Darnach gehören auch ..... kann der Dinge keines begreifen." E. 3, 334. — K. 2, 27. 28: „Aber zu solcher Offenbarung ..... auch nicht begreifen." E. 11, 242. — Erfüllung des Spruches Matth. 11, 25., K. 2, 29: „Siehe, was hat er ..... doch nie verstanden." E. 11, 243. Ausführlicher, H. 8—10: „Siehe, was nimmet hier ..... wissen nicht, was es sei." E. 3, 336. — Der Ketzer und Juden Blindheit, K. 2, 30. 31: „Als wollte Gott ..... es sei die Wahrheit." E. 11, 243.

B. Von den Sprüchen, welche Christus mag ausgelegt haben.

1. Von den Schriften Mosis überhaupt. Sie sind die Quelle aller Predigten der Propheten und Apostel, H. 11: „Moses ist der erste ..... das in Mose nicht ersehen." E. 3, 338. — Christi Beweisführung aus Moses gegen die Sadducäer, H. 12. 13: „Was thut Christus ..... gewaltig geben sollten." E. 3, 339. — K. 2, 32. 33: „Was thut Christus ..... aus Mose genommen haben." E. 11, 244.

Wie alles auf die rechte Auslegung der Schrift ankomme, H. 14: „Darum lieget es alles ..... nicht verstanden haben." E. 3, 340.

2. Von dem Spruche 1 Mos. 3, 15., H. 15. 16: „Was wird aber Christus ..... und tödten, leiblich." E. 3, 340. — K. 2, 34: „Als, daß wir auf ..... Verdammniß halten könne." E. 11, 245.

Drei Hauptlehren, die in diesem Spruche liegen:

a. Daß der Messias wahrer Mensch, doch ohne Sünde sei, H. 17—19: „Aus diesem Spruche folget ..... den Kopf zertreten könnte." E. 3, 341. — K. 2, 35: „Hieraus folget nun ..... seinen Kopf zertreten." E. 11, 245.

b. Daß der Messias auch wahrer Gott sei, H. 20: „Zum dritten ist ..... Moses solches fein." E. 3, 342. — K. 2, 36: „Zum andern, soll ..... über alle Creaturen sein." E. 11, 246.

c. Daß der Messias leiden und sterben, aber auch auferstehen mußte, H. 21. 22: „Weiter folget auch ..... martern und würgen lassen." E. 3, 342. — K. 2, 37. 38: „Darnach folget auch ..... ein Feuer darin anzünden." E. 11, 246.

Aus diesem Spruche sind alle Predigten der Propheten und Apostel geflossen, z. B. Jesaiä und Petri, H. 23. 24: „Und aus solcher Predigt ..... ihren Brünnlein trinken." E. 3, 343. — K. 2, 39—41: „Also haben die Propheten ..... ihren Brünnlein trinken." E. 11, 247.

3. Von einigen andern Sprüchen aus Moses und den Propheten.

H. 28—30: „Moses ist der erste ..... getrost und fröhlich ward." E. 3, 346. — Insonderheit Sprüche von Christi Person, V. 1, 9. b. — 12: „Zum andern, wollen wir auch ..... willst du es nicht glauben, wer fragt darnach?" E. 18, 114. — Von Christi Auferstehung, V. 2, 6—8: „Secundo, videbimus ..... aus örtern mit der Vernunft." E. 18, 82.

S. unten Regius Dialog oder Erklärung der Prophezeihungen Alt. Test. von Christe, mit einer Vorrede Dr. Luthers.

C. Von der Wirkung und Anwendung dieser Predigt.

Ueberhaupt, H. 25—27: „Darum wird dieß eine ..... Jüngern geschieht, das thuts." E. 3, 345.

Insonderheit. 1. Die Bewegursache zur fleißigen Uebung der heiligen Schrift ist die fortwährende Hinweisung Christi in dieselbe, V. 1, 2—4: „Es ist nicht genug daran, daß man ..... in deinen noch viel weniger." E. 18, 110. — H. 31. 32: „Wir sollen die heilige Schrift ..... durch ein Feuer gegangen." E. 3, 347.

2. Der große Schade, wenn man sich nicht in allen Artikeln allein an die Schrift hält — Beispiele der Ketzer und Schwärmer, V. 1, 5—9. a: „So gibt uns Christus ..... denn die Auferstehung und Erscheinung selbst." E. 18, 112.

Schlußermahnung, sich täglich in der Schrift und im Katechismus zu üben, V. 1, 13. 14: „Dieß alles, meine Freunde ..... helfe uns Gott zu. Amen." E. 18, 118. — V. 2, 9: "Haec dixi prolixius ..... Lasset uns nur dabei bleiben." E. 18, 83.

---

32. Am Osterdienstage.

Luc. 24, 36—47.

„Ich halte, eure Liebe ꝛc." (1523) W. 11, 926. E. 11, 249. K. 1.
„Im ersten Theil ꝛc." (1543) W. 11, 950. E. 11, 268. K. 2.
„Diese Historie ꝛc." (1533) W. 13, 1164. E. 3, 349. H.

Der Inhalt des Evangelii, H. 1: „Diese Historie ..... bleiben lassen." E. 3, 349.

I. Von der Offenbarung Christi nach seiner Auferstehung.

A. Von dieser Offenbarung überhaupt.

Die Verbindung dieser Predigt mit der vorhergehenden, K. 1, 1. a: „Ich halte, eure Liebe ..... mehr davon handeln." E. 11, 249.

1. Der Zustand der Jünger, denen sich Christus geoffenbart hat.

a. Sie saßen verschlossen, in Furcht und Schrecken, und sind ein Bild derer, welche fruchtbarlich von der Auferstehung predigen hören, K. 1, 1. b. — 3: „Aufs erste, ist hier ..... weder Trost noch Freude." E. 11, 249. — Woher es komme, daß das Evangelium bei den Meisten keine Frucht schafft, K. 1, 4—8: „Darum wäre es ..... verborgen in ihnen." E. 11, 251.

b. Sie zeigten große Schwachheit im Glauben — ähnliche Exempel — das Aergerniß der Welt, ja selbst der Christen an dem schwachen Christus, K. 1, 9—11: „Hierüber ist noch eines ..... eitel Schwachheit, Sünde und Tod." E. 11, 254. — Es ist die allerhöchste Weisheit, sich in diese Schwachheit zu schicken, K. 1, 12—15: „Darum ist das ..... daran sich alle Welt ärgert." E. 11, 256. — Wir sollten aber nicht immer schwach bleiben, sondern trachten stärker zu werden, K. 1, 16—18. a: „Damit aber haben wir ..... getrieben und gedrungen haben." E. 11, 258. — Erläuterung durch Christi Worte: Fleisch-Schwache, Bein-Starke — das Bild des schwachen und starken Christus, K. 1, 18. b. — 21: „Es gehet nicht also zu ..... den sollst du nicht verachten." E. 11, 259.

2. Die Art und Weise, wie sich Christus seinen Jüngern offenbart hat.

Er stehet mitten unter ihnen und zeigt ihnen seine Hände und Füße, K. 1, 22. 23: „Das gibt nun das Evangelium ..... und unerschrocken werden." E. 11, 261.

Mit den Worten: Ein Geist hat nicht ꝛc., bestätigt Christus, daß Geister erscheinen können; es sind aber nicht die Seelen der Abgeschiedenen, sondern des Teufels Gebilde, K. 1, 24—27: „Hier wäre auch zu ..... und genärret hat." E. 11, 262. — H. 2—7: „Das erste, daß die Jünger ..... Leute schrecken und furchtsam machen." E. 3, 349.

Warum Christus seinen Jüngern Hände und Füße gezeigt habe, K. 1, 28: „Was ists nun ..... stark werdet." E. 11, 263.

B. Das tröstliche Bild Christi, das diese Offenbarung enthält.

Summa, K. 2, 1: „Im ersten Theil ..... zu ihm versehen sollen." E. 11, 268.

1. Christi Bild in seinen tröstlichen Worten.

a. Es dient zur Lehre und Trost wider den falschen Christus, den der Teufel uns vorhält mit falscher Freundlichkeit und falschem Schrecken, K. 2, 2. 3: „Denn dieß Bild ..... von Gott, oder vom Teufel sein." E. 11, 268. — Insonderheit: Wie der Teufel mit freundlichen Worten kommt, K. 2, 4—7: „Denn erstlich hat der Lügengeist ..... noch nicht seine Schalkheit ausgelernet." E. 11, 269. Wie er mit Schrecken kommt, K. 2, 8. 9: „Die andere Weise ist ..... was er siehet und höret." E. 11, 271.

Es ist eine große Kunst, den falschen Christus aus dem Herzen zu reißen und den rechten hineinzubilden, K. 2, 10: „Wider solchen ..... Gestalt verkleidet." E. 11, 272.

b. Es lehrt uns den Unterschied zwischen dem Schrecken Christi und des Teufels; auf jenes folgt Trost, auf dieses Verzweiflung, K. 2, 11. 12: „Also zeiget nun ..... und wieder Trost folgen." E. 11, 272. — Beantwortung des Einwurfs, warum doch Christus und sein Wort bisweilen auch Schrecken hervorbringen, K. 2, 13. 14: „Ja, sprichst du ..... es viel weniger thun." E. 11, 273. — Nachweis, daß Christus nicht gekommen ist, die Seinen zu schrecken, sondern zu trösten, K. 2, 15—19: „Darum merke ..... daß er daran keinen Gefallen hat." E. 11, 274.

2. Christi Bild in seinen freundlichen Zeichen und Werken.

a. Daß Christus seinen Jüngern Hände und Füße zeigt.

aa. Die Ursache: Er gibt ihnen damit nächst seinem Worte auch ein äußerlich Zeichen von seinem Werk für sie, auf daß sie sich nicht vor ihm fürchten sollen, K. 2, 20—22: „Hierüber zeiget er ..... vor ihm erschrocken sind." E. 11, 276. — Wie das Gegentheil der Teufel thue, K. 2, 23: „Dagegen zeiget der Teufel ..... Verdammniß geworfen hat." E. 11, 277.

bb. Die Wirkung: Die Jünger wurden dadurch also getröstet, daß sie vor Freuden nicht alsobald glauben konnten, K. 2, 24: „Wo nun Christus ..... nicht glauben können." E. 11, 277. — Aehnliche Erfahrungen der Christen, K. 2, 25. 26: „Das ist auch der ..... lebendig bei ihnen sein." E. 11, 277.

b. Daß Christus mit seinen Jüngern isset, K. 2, 27: „Zuletzt erzeiget ..... hinweg gehet." E. 11, 278.

Summa, K. 2, 28: „Darum lasset uns ..... süßer Trost sein wird." E. 11, 278.

II. Von der Predigt Christi vor seinen Jüngern.

Summa, H. 8—10: „Das andere Stück, daß Christus ..... und öffne den Verstand." E. 3, 352.*) — Der Befehl Christi, Buße und Vergebung der Sünden zu predigen, H. 11—16: „Was heißt nun Buße ..... unter die Sünde." E. 3, 353.**) K. 1, 29. 30: „Also haben wir ein Hauptstück ..... der Sünde in meinem Namen." E. 11, 263.

Zwei Ursachen, warum Christus seine Jünger in die heil. Schrift weiset, K. 2, 29—31: „Das andere Theil.....wieder auferstanden ist." E. 11, 278.

A. Der Inhalt dieser Predigt.

1. Die Lehre von der Buße.

Summa, K. 1, 31—35: „Zum ersten wollen wir ..... Christus nie erzeiget hat." E. 11, 264.

a. Was Buße sei.

aa. Die Widerlegung der falschen Lehre der Papisten, K. 2, 32—37: „Solches alles zeiget ..... zu predigen in seinem Namen." E. 11, 279.

bb. Die Darlegung der rechten Lehre, K. 2, 38—40: „Zum ersten: rechte Reue ..... Vergebung der Sünden kommen sollten." E. 11, 282.

b. Wem Buße gepredigt werden solle: Ueberhaupt allen Völkern, insonderheit den vermessenen Heiligen, K. 2, 41. 42: „Und solche Predigt ..... Zorn noch nicht erkennet." E. 11, 283.

c. Wie Buße gepredigt worden ist von Johannes dem Täufer und den Aposteln, K. 2, 43—45: „Wie denn St. Johannes ..... und dieser Predigt gehorchen." E. 11, 284.

d. Warum die Welt solche Predigt verachte, K. 2, 46—48: „Also saget auch Christus ..... Welt, Teufel oder Hölle." E. 11, 285.

e. Worin diese Buße von dem, was die Welt dafür hält, unterschieden sei, K. 2, 49. 50: „Siehe, das ist das erste ..... wo es bleiben soll." E. 11, 286.

f. Wie die heil. Schrift viele Exempel rechter Buße enthalte, K. 2, 51. 52: „Solche Reue und Buße ..... nicht wieder geholfen wäre." E. 11, 287.

2. Die Lehre von Vergebung der Sünden.

Summa, K. 1, 36—40: „Zum andern, soll man auch ..... jetzt lassen bleiben." E. 11, 266.

a. Warum Christus dieß Hauptstück an das erste knüpfe, K. 2, 53. 54: „Hierauf soll nun folgen ..... Verdammniß von dir genommen werde." E. 11, 288.

b. Daß diese Lehre nicht mit der Vernunft, sondern allein durch Offenbarung des heil. Geistes zu fassen sei, K. 2, 55: „Das ist die tröstliche ..... Barmherzigkeit anbietet." E. 11, 289.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Zu Jerusalem, spricht er ꝛc."

**) Erl. Ausgb. fängt an: „Was hat es aber für eine ꝛc.," und schließt: „Aber da wird nichts aus."

c. Warum die Vergebung der Sünden in Christi Namen geprediget werden solle, K. 2, 56—58: „Auf daß aber solches ..... anzeiget und mittheilet." E. 11, 289.

d. Daß dieß in aller Welt geschehen solle, K. 2, 59: „Und damit ich mich ..... er sich aller erbarme ꝛc." E. 11, 291.

e. Daß jeder diese Predigt im Glauben annehmen solle trotz aller seiner Unwürdigkeit, K. 2, 60: „Darum gehöret nun ..... so ich ihr anders begehre." E. 11, 291.

f. Warum diese Predigt ohne Aufhören erschallen solle bis an den jüngsten Tag, K. 2, 61—64: „Zuletzt bestellet auch ..... wieder sehen kann." E. 11, 292.

B. Der Gebrauch dieser Predigt.

1. Zum Troste wider die Sünde, H. 17: „Nun wie wollen wir ihm thun ..... keine Vergebung der Sünden sein." E. 3, 354.

2. Zur Widerlegung des päpstlichen Ablasses und der Lästerung, als verböten wir gute Werke, H. 18—23: „Darum ist des Papsts ..... aus lauter Gnaden haben." E. 3, 355.

3. Zur Lehre, daß ein Christ zugleich ein Heiliger und ein Sünder sei, H. 24—26: „Also ist ein Christ ..... ewige Leben uns geben möge." E. 3, 357.

4. Zur Erkenntniß des Elends unter dem Papstthum.

Die Vertilgung und Verkehrung dieser Predigt, K. 2, 65. 66: „Siehe, das ist die rechte ..... ander Evangelium lehre ꝛc." E. 11, 293. H. 27: „Diese Lehre wisset ihr ..... soll es nicht thun." E. 3, 358. — Insonderheit von der Beichte und Absolution, K. 2, 67—69: „Hier sollten wir ..... eigenen Mund gehört." E. 11, 294. H. 28: „Darum können wir ..... Vergebung der Sünden." E. 3, 358.

Die beiden Hauptstücke der wahren Buße, nämlich Reue und Glaube, K. 2, 70: „Also siehest du ..... Christo vorgestellet." E. 11, 296. — Die päpstliche Lehre von der Genugthuung ist ein Menschenfündlein, K. 2, 71. 72: „Daß aber die Papisten ..... weiter gesagt ist." E. 11, 296.

Summa, H. 29. 30: „Das ist nun die Lehre ..... lieber HErr Christus, Amen." E. 3, 359.

---

33. Am Sonntage Quasimodogeniti.

Joh. 20, 19—31.

„In diesem Evangelio ꝛc." (1523) W. 11, 988. E. 11, 297. K. 1.
„Es wird uns ꝛc." (? 1522) W. 11, 1002. E. 11, 307. K. 2.
„Das erste Stück. ꝛc." (1543) W. 11, 1022. E. 11, 321. K. 3.
„Weiter beschreibet ꝛc." (1543) W. 11, 1052. E. 11, 343. K. 4.
„Diese Historie ꝛc." (1533) W. 13, 1180. E. 3, 360. H. 1.
„Das erste Stück ꝛc." (1534) W. 13, 1202. E. 3, 373. H. 2.
„Ihr lieben Freunde ꝛc." (1521) W. 12, 1804. E. 17, 98. V. 1.
„In diesen zwei ꝛc." (1522) W. 12, 2338. E. latein. V. 2.

„Heute früh ꝛc.“ (1522) W. 12, 2342. E. latein. V. 3.
„In diesen Worten ꝛc.“ (1537) W. 12, 2402. E. latein. V. 4.

Der Unterschied dieses Evangelii und des am Osterdienstage, so wie der Unterschied des Berichtes Johannis und des der andern Evangelisten, H. 1, 1: „Diese Historia haben ..... auch des HErrn Worte.“ E. 3, 360. *)

I. Von dem Leben eines Christen, wie es im Glauben und in der Liebe bestehet.

Text, V. 19—23: „Am Abend aber ..... denen sind sie behalten.“

A. Vom Glauben und der Liebe überhaupt, K. 2, 1: „Es wird uns ..... vorgehalten werden.“ E. 11, 307.

1. Vom Glauben (Christus zeigte seinen Jüngern seine Hände und seine Füße, d. i. seine Werke, daß sie alle sollten ihre sein).

Daß die rechte Frömmigkeit, die vor Gott gilt, nicht erlangt werde durch des Gesetzes Werk, sondern durch den Glauben an das Evangelium, K. 2, 2: „Ihr habt vor gehört ..... vor Gott gelten soll.“ E. 11, 307.

Insonderheit.

a. Daß die rechte Frömmigkeit, die vor Gott gilt, nicht erlangt werde durch des Gesetzes Werk. Das Gesetz soll zur Erkenntniß der Sünden führen — die falschen Schüler des Gesetzes, die es mit Werken erfüllen wollen, und die rechten Schüler, die an sich selbst verzagen und zu Gott fliehen, K. 2, 3—5: „Es ist eine andere Weise ..... Angst und Widerwärtigkeit.“ E. 11, 307. — Das Gegentheil an den Heuchlern und Werkheiligen, K. 2, 6. 7: „Das können nun ..... geistlicher Diebstahl heißt.“ E. 11, 308. — Summarische Wiederholung, K. 2, 8—10: „Also wirst du denn ..... wirds nicht gut haben.“ E. 11, 309. — Zusatz von den noch anhängenden bösen Lüsten und wie daran die Lust immer mehr abnimmt, K. 2, 11. 12: „Aber darauf müssen wir ..... Lüsten und Zuneigungen.“ E. 11, 310.

Von der Wirkung des Gesetzes, daß wir dadurch unsere Sünde und Unvermögen erkennen, K. 2, 13—15. a: „Das ist nun das erste ..... Sünde hinwegnehmen?“ E. 11, 311. — Nachweis an den Jüngern, die den Tod fürchten — Anwendung auf uns — Davids Beispiel, K. 2, 15. b. — 18: „Das wollen wir nun sehen. ..... Rom oder zu St. Jacob.“ E. 11, 312.

b. Daß die rechte Frömmigkeit, die vor Gott gilt, allein durch den Glauben an das Evangelium erlangt werde.

Nachweis an der Furcht der Jünger, die Christus tröstet, K. 2, 19: „Wenn nun das Gesetz ..... sichere Gewissen machet.“ E. 11, 313. — Anwendung auf uns, K. 2, 20—22: „Was ist aber das Evangelium? ..... durch Christum, unsern Heiland.“ E. 11, 313. — Summarische Wiederholung, K. 2, 23—26. a: „Also habt ihr ..... Hölle und Teufel trotzen mögen.“ E. 11, 315.

Kürzere Ausführung von a und b, V. 1: insonderheit, daß uns nicht unsere eigenen Werke, sondern der Glaube an die Werke Christi fromm mache, V. 1, 1—5: „Ihr lieben Freunde ..... selig oder fromm machen.“ E. 17, 98. — Dr. Luthers gewaltiges Zeugniß gegen die Werklehre im Papstthum, V. 1, 6—12: „Es ist

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „so sende ich euch.“

jetzund die Welt ..... können ihn nicht selig machen." E. 17, 100. — Von gottgefälligen Werken, V. 1, 13: „Auf daß ich beschließe ..... zu aller Zeit, Amen." E. 17, 103.

Noch kürzere Ausführung, V. 2. ganz. — E. latein.

2. Von der Liebe.

Summa: Daß wir alle unsere Werke allein zur Wohlfahrt unsers Nächsten thun sollen nach dem Exempel Christi (Gleichwie mich der Vater ꝛc.) V. 3, 1—3: „Heute früh habe ich ..... und Geschlechte Frommen bringet." E. latein. — K. 1, 12—14: „Weiter folget nun ..... was dir noth ist zur Seligkeit." E. 11, 302.

Vorbild der Liebe an Christi Exempel, K. 2, 26. b. 27: „Nun folget, wie wir uns ..... Also sollt ihr ihm auch thun." E. 11, 316. — Die Werke der Liebe als Kennzeichen des Glaubens, K. 2, 28—30. a: „Durch den Glauben ..... beweisen und gewiß machen." E. 11, 317. — Daß unter diese Werke auch die Ausübung der Schlüsselgewalt gehöre, K. 2, 30. b.—33: „Folget weiter im Evangelio ..... Nächsten kann erzeigen." E. 11, 318. — Daß wir alle unsere Werke zum Dienste unsers Nächsten thun sollen, K. 2, 34. 35: „Verflucht sei das Leben ..... fortan mit allen Werken." E. 11, 319.

Summa vom Glauben und von der Liebe, K. 2, 36: „Also habt ihr ..... das helfe uns Gott, Amen." E. 11, 320.

B. Von den Früchten des Glaubens an die Auferstehung Christi.

K. 1, 1: „In diesem Evangelio ..... nach dem andern ansehen." E. 11, 297. K. 3, 1: „Das erste Stück ..... erzählet werden." E. 11, 321.

Von der Offenbarung Christi unter seinen Jüngern und von seiner Freundlichkeit und Liebe gegen sie, H. 2, 1—5: „Das erste Stück ..... zu trösten und aufzurichten." E. 3, 373.

Von dem Glauben, daß Christus uns zu gute auferstanden sei, K. 1, 2: „Der Glaube, wie wir oft ..... Hölle überwunden sei." E. 11, 298. — Nachweis aus dem Evangelio, wie wir dazu kommen (Christus kommt zu uns durch die Predigt und steht in unsern Herzen durch den Glauben), K. 1, 3. 4: „Das bedeutet nun ..... stehen im Herzen." E. 11, 298.

1. Der Friede, K. 1, 5—9: „Die Frucht aber ..... der Friede auch folge." E. 11, 299.

a. Er wird durch den Glauben an Christi Wort erlangt (Friede sei mit euch!), K. 3, 2: „Denn da er kommt ..... drittemal wiederholet." E. 11, 321.

b. Er ist heimlich und verborgen, und macht das Herz still und zufrieden, K. 3, 3. 4: „Es ist aber dieser Friede ..... wie die Juden toben." E. 11, 321.

c. Er stillt das Herz mitten im äußerlichen Unfrieden, während der weltliche Friede in Befreiung vom Uebel bestehet, K. 3, 5. 6: „Das ist der rechte Friede ..... das Herz an Christo hanget." E. 11, 323.

d. Er ist nichts anders, als die Gewißheit von der Vergebung der Sünden, wie aus allen Offenbarungen Christi nach seiner Auferstehung erhellet, K. 3, 7—9: „Also ist dieser Friede ..... und durchstochen ist." E. 11, 324.

2. Die Freude, K. 1, 10. 11: „Aus dem Frieden folget ..... und seinen Früchten." E. 11, 301.

Sie entspringt aus dem Wiedersehen und Erkennen Christi, K. 3, 10: „Das ist nun das andere Stück ..... Zugang haben im Glauben.“ E. 11, 324. — Erläuterung aus dem Liede: Christ ist erstanden ꝛc., K. 3, 11: „Davon singet man auch ..... gethan und gelitten hat.“ E. 11, 325.

Die heimliche Deutung, daß Christus durch die verschlossenen Thüren kommt, K. 3, 12—14: „Daß aber Christus ..... wohl erfahren haben.“ E. 11, 325.

II. Von dem Amt der Schlüssel, das Christus eingesetzt hat.

Text, V. 21—23: „Da sprach JEsus ..... denen sind sie behalten.“

A. Von dem Predigtamt überhaupt.

1. Die Nothwendigkeit desselben zur Erlangung der Frucht von Christi Tod und Auferstehung, H. 1, 2: „Das sind treffliche Worte ..... rechten Brauch bringe.“ E. 3, 360. — K. 3, 15: „Das ist das erste Stück ..... in der Welt auszubreiten.“ E. 11, 326.

2. Die Führung desselben nach dem Vorbilde Christi, H. 1, 3. 4: „Solches aber geschieht ..... des Evangelisten und seine Worte.“ E. 3, 360.

3. Der Endzweck desselben, nämlich das Regiment über die Sünde, H. 1, 5. 6: „Da habt ihr das rechte ..... und sie binden soll.“ E. 3, 361.

4. Die Herrlichkeit desselben, da eines rechtschaffenen Predigers Amt und Wort Christi Amt und Wort ist, H. 2, 6—8: „Zum andern ist in dieser Historia ..... Predigers, sondern Gottes.“ E. 3, 375. — Die große Sünde der Verächter, H. 2, 9: „Derohalben ist es ..... Heiligthum anstehen.“ E. 3, 376. — Gottes Wort ist das höchste Heiligthum der christlichen Kirche, H. 2, 10—12: „Wenn man wüßte ..... uns den Schatz hinwegnehmen.“ E. 3, 377.

B. Von dem Amt der Schlüssel insonderheit.

Die summarische Auslegung der drei Stücke, die hierbei zu merken sind: Die göttliche Einsetzung — die eingesetzte Sache — die Personen, welche diese Einsetzung angeht. V. 4. ganz. E. latein.

1. Der Unterschied dieses Amtes von allen weltlichen Aemtern, so wie von dem Amte des Gesetzes, das die Sünde offenbaret. Summa, H. 1, 7: „Solches Binden hat der Papst ..... verloren sein und bleiben.“ E. 3, 362. *) Ausführlicher, K. 3, 16—19: „Der HErr zeiget an ..... Sünde nicht vergeben werden.“ E. 11, 326. — Das Amt der Schlüssel hat es nur zu thun mit Sünden erlassen und behalten, K. 3, 20—23: „Das andere Regiment ist ..... und ihnen wollen helfen lassen.“ E. 11, 328.

Weitere Ausführung: Von der Größe dieser Gewalt, die sich über Himmel und Hölle erstreckt, H. 1, 8—11: „Darum stehet der ganze Handel ..... denen sind sie behalten.“ E. 3, 363. — Die Gewalt, zu lösen, erstreckt sich nur über solche Sünde, die nicht nur Gott, sondern auch der Sünder für Sünde hält, H. 1, 12—14: „Darum soll man hier ..... du sollst nicht sterben.“ E. 3, 364.

2. Die Personen, welchen Christus diese Gewalt gegeben hat, und wem sie zu gute komme. Summa, H. 1, 15—19: „So ist nun der Apostel Regiment ..... würden sie davon ablassen.“ E. 3, 366. — K. 3, 24. 25: „Hiermit sind

*) Anmerk. Erl. Ausg. schließt: „bezahlet, und genug gethan hätte.“

die Apostel ..... gebunden bleiben müssen." E. 11, 330. — Der Unterschied unter der öffentlichen und besondern Ausübung dieser Gewalt, V. 3, 4. 5: „Folget nun: Nehmet hin ..... das JEsu Christi ist." E. latein. Der päpstliche Mißbrauch dieser Gewalt, K. 1, 19—20: „Doch man hierinne ..... Schmach, sondern Gott selbst." E. 11, 305.

Nachweis, daß solches Amt des heil. Geistes Amt sei, und warum jeder Christ dem andern die Sünde vergeben könne, welche Gewalt alle andere Gewalt weit übertrifft, K. 3, 26—32: „Nun, solche Gewalt ..... mußte lossprechen von seinen Sünden." E. 11, 331.

Die Fülle des Trostes, der in der heil. Absolution liegt, und wie sich ein Christ diesen Trost aneignen solle. Summa, K. 1, 18: „Siehe, wie so großen ..... dem Teufel geben und nehmen." E. 11, 305. Ausführlicher, K. 3, 33—40: „Wer kann aber ausreden ..... Gerechtigkeit und Leben bringen." E. 11, 334.

3. Der Befehl Christi, worauf diese Gewalt gegründet ist, K. 3, 41—43: „Darum sage ich nicht ..... von Gott dem Vater selbst absolviret." E. 11, 337. — Daß die Vergebung der Sünde durch keine Reue oder eigenes Werk, sondern allein durch den Glauben an Christi Befehl erlangt werde, H. 1, 20—26: „Hier muß man auch ..... ihm solches Leides hat können abhelfen." E. 3, 367.*) — Wer nicht zu dem Wort der Vergebung der Sünden kommt, der kommt zu dem andern Wort der Behaltung, H. 1, 27. 28: „Was ist nun die Ursache? ..... da soll man sie finden." E. 3, 370. — K. 1, 21: „Darum ist Unglaube ..... sei es jetzt genug." E. 11, 306.

Nachweis, daß dieser Befehl vom Sünden vergeben und behalten sich auch auf die Predigt des Wortes und auf die h. Sacramente erstrecke, H. 1, 29—34: „Nun aber soll man solches ..... glauben und erfahren, Amen." E. 3, 371.

4. Der Endzweck dieses Amts ist nicht weltliche Gewalt, sondern der unentgeltliche Dienst für die bedrängten Gewissen, K. 1, 15. 16: „Das ist eine große ..... die jener nirgend zu vergleichen ist." E. 11, 303. — K. 3, 44—46: „Aus dem siehest du ..... erlanget, Ap. Gesch. 18, 20." E. 11, 339.

Die Pflichten der Christen hinsichtlich der Wohlthaten dieses Amtes.

a. Die gehörige Versorgung der Kirchendiener, K. 3, 47—49: „Das rede ich aber ..... sondern auch Bürger und Bauer ꝛc." E. 11, 340.

b. Die Sorge für die Aufrechterhaltung des Predigtamtes, K. 3, 50—52: „Denn aus dem, das gesagt ist ..... nicht wieder einreiße." E. 11, 340.

c. Der Dank gegen Gott für die Erlösung aus des Papstes Tyrannei und für den hohen Schatz der Vergebung der Sünden, K. 3, 53. 54: „Siehe, das ist recht ..... Sünde erlassen sollen ꝛc." E 11, 343. — K. 1, 17: „Darum sollen wir ..... darinnen wandeln sollen." E. 11, 304.

III. Die Befreiung des Apostels Thomas von seinem Unglauben.

Text, V. 24—31: „Thomas aber ..... in seinem Namen."

Summarische Beschreibung, H. 2, 13—15: „Das dritte Stück ist von Thoma ..... nicht ungläubig, sondern gläubig." E. 3, 378. — Die Lehre dar-

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Im Papstthum hat man also gepredigt ꝛc."

aus von dem verschiedenen Verhalten Christi gegen Schwache im Glauben und Starke im Unglauben, H. 2, 16—18: „Solches ist um unsertwillen geschrieben ..... fassen und behalten, Amen." E. 3, 379.

Warum sich Christus dem Thomas nicht am Ostertage, sondern acht Tage später offenbart habe, K. 4, 1: „Weiter schreibt der ..... geschehen ist." E. 11, 343.

A. Der Unglaube des Apostels Thomas.

1. Welch ein elendes Ding es um das menschliche Herz sei, wenn es sich selbst überlassen ist, K. 4, 2. 3: „Wir sehen aber zum ersten ..... Offenbarung daraus geholfen " E. 11, 344.

2. Daß das menschliche Herz ohne Glauben ein trotziges und verzagtes Ding sei, K. 4, 4: „So zeiget und lehret uns ..... als des Menschen Herz." E. 11, 345.

a. Exempel von dem Trotz des menschlichen Herzens: Pharao — die Juden — die Feinde zur Zeit der Reformation, K. 4, 5—7: „Deß findest du viel ..... unbußfertigen Menschen Herz." E. 11, 345.

b. Von der Verzagtheit des menschlichen Herzens, K. 4, 8: „Wiederum auch ..... flüchtig und verzweifelt." E. 11, 346. — Nachweis an den Jüngern, K. 4, 9. 10: „Also sind allhier ..... ausgerichtet habe." E. 11, 347.

Summa von beiden, K. 4, 11: „Also ist beide ..... und erschrocken sind." E. 11, 348.

B. Die Befreiung des Apostels Thomas von seinem Unglauben.

1. Sie ist ein Beweis von der Kraft der Auferstehung Christi, K. 4, 12—16: „Zuletzt wird uns in St. Thoma ..... nicht ungläubig, sondern gläubig." E. 11, 348.

2. Die herrliche Frucht dieser Befreiung, K. 4, 17—18: „Da siehest du ..... und doch glauben." E. 11, 350.

Die Beantwortung einer Frage wegen Christi Nägelmale nach seiner Auferstehung, K. 4, 19: „Zuletzt, daß er seine Finger ..... Andacht bedenken." E. 11, 351.

Das Hauptstück dieses Evangelii, daß Christi Auferstehung unser sei, und von der Kraft des wahren Glaubens, K. 4, 20. 21: „Das ist aber das Hauptstück ..... sollen selig werden ꝛc." E. 11, 351.

---

34. Am Sonntage Misericordias Domini.

Joh. 10, 12—16.

„Dieß ist ein ꝛc." (1523) W. 11, 1064. E. 12, 1. K. 1.
„Dieß Evangelium lehret ꝛc." (? 1522) W. 11, 1082. E. 12, 16. K. 2.
„Dieß Evangelium achte ꝛc." (1543) W. 11, 1094. E. 12, 26. K. 3.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1534) W. 13, 1212. E. 3, 381. H.
„Er unterscheidet ꝛc." (1537) W. 12, 2406. E. latein. V.

Der Inhalt dieses Evangelii, K. 1, 1: „Dieß ist ein tröstliches ..... selbst thut." E. 12, 1. — Das Zeugniß desselben von Christi Tod und Auferstehung,

K. 3, 1: „Dieß Evangelium achte ich ..... und wieder zu nehmen.“ E. 12, 26. — Der päpstliche Mißbrauch und der rechte Gebrauch, K. 2, 1—4: „Dieß Evangelium lehret ..... Krone empfahen.“ E. 12, 16.

I. Die Predigt Christi, daß er allein der einige Hirte sei.

Text, V. 12: „Ich bin ein guter Hirte.“

Von dieser Predigt überhaupt. Darin ist zweierlei Lehre enthalten: die Lehre des Glaubens, daß Christus allein der rechte Hirte sei, und die Lehre der Liebe, daß alle Prediger und Christen gute Hirten sein sollen, II. 1—3: „Dieß Evangelium ..... darüber ihr Leben lassen.“ E. 3, 381.

Insonderheit. 1. Der Unterschied der Predigt des Gesetzes und des Evangelii, von welcher Christus hier redet, K. 1, 2—5: „Ihr habt nun oft gehört ..... Predigt wollen wir sehen.“ E. 12, 1. — K. 3, 17. 18: „So ist nun dieß das Hauptstück ..... neue Heerde und Volk.“ E. 12, 34.

2. Die Predigt selbst; um deretwillen ist Christus gestorben und auferstanden — Christus hat sie selbst geführt und nach ihm Andern in den Mund gelegt — daraus erkennen wir die Beschaffenheit seines Reiches, K. 1, 6—9: „Ihr habt also gehört ..... nichts helfen noch rathen könne.“ E. 12, 2. K. 3, 19. 20. a: „Also zeucht er das rechte ..... von seinen Schafen sagt.“ E. 12, 34.

3. Der Nachweis, wie Christus solche Predigt führe und sein Reich regiere, aus dem Spruche Hesek. 34, 2. ff., K. 1, 10. 11: „Daß wir aber das deste ..... nach einander handeln.“ E. 12, 4.

a. Das Schwache soll man stärken, K. 1, 12. 13: „Aufs erste, spricht er ..... freilich kein guter Hirte.“ E. 12, 6.

b. Dem Kranken soll man helfen, K. 1, 14. 15: „Aufs andere, saget ..... wie denn hier der Prophet saget.“ E. 12, 6.

c. Das Verwundete soll man verbinden, K. 1, 16. 17: „Aufs dritte, was zerbrochen ..... der ist kein Hirte.“ E. 12, 7.

d. Das Verirrte soll man holen, K. 1, 18: „Aufs vierte, saget der Prophet ..... Ehre gethan wird, 1 Cor. 12, 23.“ E. 12, 8.

e. Das Verlorne soll man suchen, K. 1, 19: „Aufs fünfte, beschleußt er ..... und holet sie dennoch wieder.“ E. 12, 8.

Anwendung zur Lehre, wie Christus zu predigen sei, und daß er sich der Schwachen und Kranken annehmen wolle, K. 1, 20—24: „Darum soll man Christum ..... haben wir nun jetzt genug gehört.“ E. 12, 9.

II. Der Unterschied zwischen einem guten und bösen Hirten.

Text, V. 12. 13: „Ein guter Hirte ..... achtet der Schafe nicht.“

Das Bild eines bösen Hirten oder Miethlings an den Predigern, K. 1, 25—29: „Nun hält er gegen einander ..... die Miethlinge hier abgemalet.“ E. 12, 11.

A. Von dreierlei Personen, die mit den Schafen zu thun haben (gute Hirten — Miethlinge — Wölfe).

Kurz, K. 3, 21: „Er nennt dreierlei Personen ..... so Christum kennen.“ E. 12, 35. — Ausführlicher, V. 1—4: „Er unterscheidet dreierlei Lehrer .....

der Wolf beschrieben werden." E. latein. — H. 4—7: „Darum gehören fromme, treue ..... nicht mehr verlieren sollen." E. 3, 384. — Noch ausführlicher, K. 2, 5—9: „Es sind aber dreierlei ..... Papst mit allen Ketzern." E. 12, 17.

Insonderheit von guten Hirten, Miethlingen und Wölfen.

1. Der Zustand der Schafe Christi unter einem guten Hirten und unter einem Miethling, K. 3, 22. 23: „Nun, er zeiget auch ..... und Rettung finden." E. 12, 36.

2. Das Bild eines Miethlings durch die Werklehre im Papstthum erläutert.

a. Die Beschaffenheit dieser Werklehre, K. 3, 24. 25: „Deß können wir nicht besser ..... alle meine Sünde büßen." E. 12, 36.

b. Die Trostlosigkeit derselben, K. 3, 26—29: „Das war der Nutzen ..... Das Gute soll man thun." E. 12, 37.

c. Der Grund derselben, K. 3, 30—32: „Damit er auch ..... unangefochten blieben ist." E. 12, 40.

3. Die Bewahrung der Schafe vor Miethlingen und Wölfen durch die Stimme des guten Hirten, K. 3, 33—35: „Darum sind und bleiben ..... noch gelehret hat." E. 12, 41.

4. Der Umsturz des Papstthums durch die Stimme des guten Hirten, K. 3, 36. 37. a: „Darum haben wir auch ..... fürgegeben wird, zu strafen." E. 12, 42.

Das Papstthum ist ein Beweis, daß keine Lehre so närrisch und schändlich sei, die nicht ihre Zuhörer und Schüler habe, wenn man von der Lehre des guten Hirten weicht, K. 3, 37. b. 38: „Und ist keine Lehre ..... Menschenlehre zugebracht hast." E. 12, 43.

5. Der Trost der Gläubigen aus der Erkenntniß Christi des guten Hirten und die Lehre von guten Werken, die darauf folgt, K. 3, 39. 40: „So du aber diesen Hirten ..... und nicht von ihm kommest." E. 12, 43.

Summa der dreierlei Predigten (der Wölfe — Miethlinge — rechte Hirten) und namentlich von den letzteren, K. 3, 41. 42: „Siehe, das sind die dreierlei ..... wider ewigen Tod und Hölle." E. 12, 44. — Unterschied zwischen des Papstes Regiment, sowie aller Menschenlehre, und der Lehre Christi, K. 3, 43. 44. a: „Hiermit ist auch des Papstes ..... wo es nicht zu diesem Hirten kommt." E. 12, 45.

B. Von weltlicher und geistlicher Obrigkeit.

1. Von weltlicher Obrigkeit, K. 2, 10. 11: „Nun muß man hier ..... ihres Amts warten." E. 12, 19.

2. Von geistlicher Obrigkeit.

a. Wie der Papst die geistliche Gewalt gemißbraucht und in eine weltliche verwandelt habe, K. 2, 12: „Die geistliche Gewalt ..... er sich doch rühmet.' E. 12, 20.

b. Worin die geistliche Gewalt bestehe, K. 2, 13. a: „Denn im Evangelio .....Gewissen zu predigen." E. 12, 20.

aa. Das Strafamt an den sichern Sündern, K. 2, 13. b: „Also spricht Christus..... gegeben hat." E. 12, 20. — Die Folgerungen daraus im Bezug

auf den Bann und den Mißbrauch der geistlichen Gewalt überhaupt, K. 2, 14. 15: „Daraus folget ..... wider sie erregest." E. 12, 21.

bb. Das Trostamt an den erschrockenen Sündern, K. 2, 16: „Darnach, so hat die geistliche ..... übertünchte Wände." E. 12, 22.

c. Wie sich die Papisten hierbei fälschlich auf die Schrift berufen, K. 2, 17—19: „Das können sie denn ..... die rechten Schäflein wohl." E. 12, 22.

III. Die gegenseitige Erkenntniß Christi, des guten Hirten, und seiner Schafe.

Text, V. 14. 15: „Ich bin ein guter ..... Leben für die Schafe."

Summa, V. 5: „Nach diesem sind die ..... solche Schafe haben will." E. latein. — Ausführlicher, namentlich wie wir Christum als Gabe und Exempel erkennen sollen — wie das Papstthum diese Erkenntniß umgekehrt hat — wie freudenvoll diese Erkenntniß sei, K. 2, 20—24: „Die Schäflein Christi kennen keinen ..... durch das Evangelium." E. 12, 23.

A. Die Erklärung des Textes.

1. „Ich bin ein guter Hirte." Der Inhalt und die Nothwendigkeit dieser Lehre, K. 3, 44. b.—46: „Darum wiederholet er noch ..... ihn wieder kennen." E. 12, 46.

2. „Ich erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen."

Das alleinige Kennzeichen eines Schäfleins Christi stehet nicht in äußerlichen Dingen, sondern im Glauben des Herzens — auf diesen Glauben allein siehet Christus, und wiederum siehet dieser Glaube allein auf Christum, K. 3, 47. 48: „Das ist wohl eine wunderliche ..... Welt, Tod und Hölle." E. 12, 47. — Damit verwirft Christus alles falsche Urtheil, was die rechte Kirche sei oder nicht sei, und gibt uns das rechte Urtheil, K. 3, 49. 50: „Also stößet er hiermit ..... glaubten und ihn bekenneten." E. 12, 48.

Das rechte Kennzeichen eines Christen ist der Glaube an Christum, seinen guten Hirten, K. 3, 51. 52: „Darum, so du eigentlich ..... andere Leute geworfen sind." E. 12, 49. — Der Trost, der darin liegt, K. 3, 53: „Aus diesem haben wir ..... meiner Hand reißen." E. 12, 50.

3. „Wie mich mein Vater kennet und ich kenne den Vater."

a. Das Verständniß dieser Worte, K. 3, 54. 55: „Und zu mehrerem Trost ..... uns sollte von den Sünden helfen." E. 12, 51.

b. Der Trost daraus und die Verbergung desselben unter dem Kreuz, K. 3, 56. 57: „Dieß ist wohl ein trefflicher ..... noch verlasse, wie es scheinet." E. 12, 52.

Nachweis, wie die Schäflein Christi ihn mitten im Kreuz als ihren guten Hirten erkennen, gleichwie der Vater Christum als seinen lieben Sohn auch am Kreuze hangend erkannt hat, K. 3, 58. 59: „Und daß er uns ..... nicht ärgert an mir." E. 12, 53. — Wie Christi Reich unter dem Kreuz und mancherlei Schwachheiten seiner Gläubigen verborgen sei, und wie dieß dienen solle, sowohl zur Verhütung vermessener Urtheile, als zur Beweisung der Geduld gegen die Schwachen, K. 3, 60—62: „Hieraus sollen wir auch lernen ..... also regieren und weiden will." E. 12, 54.

B. Die Anwendung des Textes

1. Zur Lehre.

a. Zur Unterscheidung der Schafe Christi von allen andern Schafen, II. 8. 9: „Nun fähret der HErr ..... nicht noth um euch haben." E. 3, 386.

b. Zur Unterscheidung der rechten und falschen Lehrer.

aa. Die Kennzeichen derselben, H. 10. 11: „Darum soll ein guter Prediger ..... im Papstthum geprediget hat." E. 3, 386.

bb. Die Nothwendigkeit, die falschen Lehrer zu fliehen und den rechten zu folgen, II. 12. 13: „Wollen wir nun rechte ..... redet der Teufel, nicht Christus." E. 3, 387.*) — Nachweis aus der Eigenschaft eines Schäfleins, das unter allen Thieren das schärfste Gehör hat, die Stimme seines Hirten von der aller Fremden zu unterscheiden, H. 14: „Denn ein Schäflein hat die Natur ..... darüber verwundert habe." E. 3, 387.**) — Die Lehre daraus, H. 15—17: „Auf solche Art und ..... fleißiger dazu halten." E. 3, 388.

2. Zum Troste. Nachweis desselben, H. 18—21: „Darnach ist diese Predigt ..... Ich kenne meine Schafe." E. 3, 389. — Daß wir dabei nicht nach unserm Fühlen, sondern allein nach dem Worte des Evangelii urtheilen sollen, H. 22: „Ja, spricht der Teufel ..... JEsus Christus, kenne mich." E. 3, 390. — Dieß Kennen bleibt auf Erden verborgen, damit der Glaube Raum habe, H. 23: „Es bleibt aber solches ..... und erfahren wird." E. 3, 391. — Daß es eine große Kunst sei, einen Christen zu erkennen, H. 24—26: „Darum ists eine große Kunst ..... Schaf und Bock, Christen und Unchristen." E. 3, 391.†)

IV. Die Herzuführung der Heiden zur Heerde Christi.

Text, V. 16: „Und ich habe noch ..... und ein Hirte werden."

Der rechte Verstand dieser Worte, K. 3, 63: „Von diesen Worten ..... Tag erfüllet wird." E. 12, 56. — K. 2, 25. 26: „Viel sagen, daß dieß ..... bleiben mögen ewiglich, Amen." E. 12, 25.

Der falsche Verstand, den der Teufel angerichtet hat, daß man glauben soll, die ganze Welt werde sich noch bekehren, K. 1, 34: „Es haben auch etliche diesen ..... Evangelium verkläret." E. 12, 15. — H. 27: „Daß aber der HErr ..... Preis in Ewigkeit, Amen." E. 3, 393.

Von dem Aergerniß der Juden und Papisten an dieser Predigt Christi.

1. Von den Juden. Summa, K. 3, 2. 3: „Nun, die Juden haben ..... und Wesen, wie es kann." E. 12, 26. — Insonderheit ärgerten sie sich darüber, daß er allein der gute Hirte sei und alle Leute lehren und regieren wolle, K. 3, 4—6: „Und er machets ..... ihnen geholfen werden." E. 12, 27. — Daß er noch andere Schafe habe, die nicht durch Moses und sein Gesetz, sondern durch Christum und sein Evangelium herzukommen sollen, K. 3, 7. 8: „Und zudem, spricht er .... sie nicht heraus können." E. 12, 28.

2. Von den Papisten. Es ist ihnen ärgerlich, daß sie nicht die Kirche sein sollen, die sie nur an äußerliche Kennzeichen binden, K. 3, 9. 10: „So ist es auch

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „sondern eines Wolfs Stimme."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „so eigentlich und gewiß kann es hören "

†) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „wird man keinen Unterschied finden."

nicht ... abtrünniger, verfluchter Ketzer." E. 12, 30. — Beweis, daß der Christenstand etwas ganz anderes sei, als des Papstes und Mosis Regiment, K. 3, 11. 12: „Hiewider müssen wir auch .... halte sich zu mir." E. 12, 31. — Die Folgerungen daraus hinsichtlich des Urtheils, welches die falsche und welches die rechte Kirche sei, K. 3, 13—15: „Darum sollen wir .... noch mit ihnen zu halten." E. 12, 32.

Summa, K. 3, 16: „Weil wir denn jetzt .... zu halten geboten." E. 12, 33.

---

35. Am Sonntage Jubilate.

Joh. 16, 16—23.

„Hier in diesem ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 1132. E. 12, 56. K. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1543) W. 11, 1150. E. 12, 69. K. 2.
„Dieses Evangelium ꝛc." (?) W. 13, 1230. E. 3, 394. H. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1531) W. 13, 1244. E. 3, 403. H. 2.
„Erstlich wollen wir ꝛc." (?) W. 12, 1812. E. 17, 104. V. 1.
„Der Hauptartikel ꝛc." (1537) W. 12, 2408. E. latein. V. 2.
Auslegungen ꝛc. (1538) W. 8, 589. E. 50, 94. A.

Die Trostpredigt, die Christus seinen Jüngern hält.

Summa, H. 2, 1: „Dieß Evangelium ist ..... und sein wollen." E. 3, 403. — Ausführlicher, H. 1, 1—6: „Dieses Evangelium ist ..... Trost und Freude sich finden." E. 3, 394. — Was darin Christus seinen Jüngern predigt und warum sie es nicht verstanden haben, V. 1, 1. 2: „Erstlich wollen wir ..... heiße zum Vater gehen." E. 17, 104. — A. 174—176: „Dieß Stück hören ..... und stärker werde." E. 50, 95. — Was Christum bewogen habe, diese Trostpredigt zu halten, K. 1, 1. a: „Hier in diesem ..... dünken lassen." E. 12, 56. — Die Jünger als ein Exempel für alle Christen, in der Empfindung von Betrübniß und Freude, K. 1, 1. b.—3: „Aber hier wird ..... ehe er gefangen ward." E. 12, 57. — Warum Christus von seinem Tod und Auferstehen mit so dunkeln Worten redet, und warum wir die Kraft von beiden in diesem Leben nicht vollkommen erkennen können, K. 2, 1—6: „Dieß Evangelium ..... völligem Anschauen erkennen." E. 12, 69.

Von den drei Theilen dieser Trostpredigt, H. 2, 2: „Der HErr theilet ..... wenig davon reden." E. 3, 404.

I. Der Text dieser Trostpredigt.

Text, V. 16—18: „Ueber ein Kleines ..... was er redet."

A. Von diesem Text überhaupt.

1. Die Ursache, warum Christus so dunkle Worte gebraucht hat, H. 2, 3: „Das erste Stück ..... besser behalten würden." E. 3, 404.

2. Die Umschreibung des Textes, H. 2, 4: „Das ist aber der Text ..... er zum Vater gehen." E. 3, 404. — K. 1, 4: „Ueber ein Kleines ..... denn ich gehe zum Vater." E. 12, 57.

3. Die Erläuterung des Ausdrucks: zum Vater gehen, V. 1, 3: „Zum Vater gehen ist ..... Betrübniß und Traurigkeit." E. 17, 105. — A. 177. 178: „Wir haben aber nun ..... und unter der Erden." E. 50, 96.

4. Die Dunkelheit dieser Worte für die Jünger, K. 1, 5: „Hier ist nun ein Exempel ..... wiedersehen würden." E. 12, 58. — H. 2, 5. 6: „Die zwei Stücke ..... und Christen heißen." E. 3, 405. — Die Lehre daraus: In göttlichen Dingen sollen wir keinem Menschen unbedingt glauben, H. 2, 7: „Darum sind das schändliche ..... zur Zugabe geredet." E. 3, 406.

B. Vom Kreuz und Leiden der Christen.

1. Kurz:

a. Christen sollen lernen, daß ihr Kreuz und Leid nur eine kleine Zeit währt — der Jünger Exempel soll uns lehren, uns fest an das Wort zu halten wider alle unsere Vernunft, K. 1, 6—10: „Darum, so müssen wir ..... er bleibt nicht außen." E. 12, 58.

b. Christen sollen sich nicht selbst Kreuz auflegen — bei Christi Kreuz will Christus ihr einiger Helfer sein, ohne all ihr Verdienst — wer das im Leben erfährt, dem wird der Tod nicht sauer ankommen, K. 1, 11—14: „Aber du mußt dir ..... was man ihnen nur hat angelegt." E. 12, 60.

2. Ausführlicher.

a. Die Urtheile der Vernunft bei dem Kreuz und Leiden und wie Christen derselben Gottes Wort entgegen setzen.

aa. Die Vernunft meint, Gott habe unserer vergessen, sonst würde er uns nicht leiden lassen. — Dagegen hält sich ein Christ an das Wort, daß ohne Gottes Willen uns nichts geschehen könne, H. 1, 7. 8: „Auf daß uns solcher ..... dennoch übel gehen." E. 3, 395.

bb. Die Vernunft denkt, Gott meine es nicht gut mit uns, sonst würde er uns nicht plagen lassen, H. 1, 9: „Da findet sich alsbald ..... über uns verhängen soll." E. 3, 396.

Diesem Urtheile sind entgegenzusetzen:

aaa. Die Sprüche der heil. Schrift, H. 1, 10. 11: „Da ist nun wieder noth ..... nicht verstoßen werden sollen." E. 3, 397.

bbb. Die Exempel der heiligen Kreuzträger, H. 1, 12. 13: „Eben nun, wie das Wort ..... seine liebe Kinder." E. 3, 398.

ccc. Die Ursache des Kreuzes, H. 1, 14. 15: „Nun soll man aber ..... und bittet darum." E. 3, 399.

ddd. Das Ende des Kreuzes, H. 1, 16: „Denn das ist das vierte ..... zur ewigen Freude werden." E. 3, 400.

b. Die Ursachen, warum es Christen schwer zu glauben sei, daß ihr Kreuz und Leiden nur eine kleine Zeit währen solle.

aa. Weil beides gar zu groß und heftig ist, H. 1, 17: „Da finden sich aber ..... will mich ersäufen." E. 3, 400.

bb. Weil man keinen Ausweg sieht, H. 1, 18: „Die andere ist ..... geübt sind." E. 3, 401.

c. Der Nachweis, warum es nur um ein Kleines zu thun sei, daß es besser werden solle, H. 1, 19: „Also heißt es erstlich ..... kräftigen, gründen." E. 3, 402. — Trost daraus für alle Gläubige, H. 1, 20: „Wer es nun glauben .....

erfreuet werden." E. 3, 402. — Die große Freude nach der Traurigkeit, II. 1, 21: „Nun ist es aber ..... genommen werden." E. 3, 403.

Schlußermahnung, II. 1, 22: „Derohalben sollen wir .... Christum JEsum, Amen." E. 3, 403.

II. Die Auslegung des Textes.

Text, V. 19. 20: „Da merkete JEsus ..... Freude verkehret werden."

A. Von dieser Auslegung überhaupt.

1. Der Inhalt derselben, II. 2, 8: „Das andere Stück ..... werdet traurig sein." E. 3, 406.

2. Die Dunkelheit dieser Auslegung für die Jünger, H. 2, 9: „Gleich aber wie die Jünger ..... guten Gesellen." E. 3, 407. — K. 1, 15: „Dieß ist uns alles ..... und sprach." E. 12, 62.

3. Die Absicht Christi bei dieser Glosse, H. 2, 10—13: „Darum tröstet hier der HErr ..... nimmer von euch genommen werden." E. 3, 307.

4. Die Lehren, die darin liegen.

a. Daß aller Christen, und sonderlich der Prediger, Traurigkeit solle zu Freude werden, II. 2, 14. 15: „Solches sollen wir ..... das wäre alles recht." E. 3, 409.

b. Daß der Welt, und sonderlich der Geizigen, Freude solle zur Traurigkeit werden, II. 2, 16. 17: „Und das ist nun der Text ..... wie es ihnen gehen werde." E. 3, 411.

c. Warum Gott den Seinen so viel Noth und Elend zuschicke, K. 1, 16. 17: „Das ist zu allen Christen gesagt ..... zu trauen und zu verlassen." E. 12, 62. Vergl. § 20—23.

d. Daß der Mensch mit allen seinen Kräften nichts, Christus aber alles sei, K. 1, 18. 19: „Darum, wenn nun solches ..... ewige Freude gewendet werde." E. 12, 63.

B. Von den einzelnen Stücken dieser Auslegung.

Summa, A. 179: „Dieß ist die Glosse ..... wieder zur Freude werden." E. 50, 97. — K. 2, 7: „So haben wir nun ..... und fröhlich sein." E. 12, 71. — Ausführlicher, V. 1, 4—8: „Nun müssen wir hier Achtung ..... trägt sie mit aller Sanftmüthigkeit." E. 17, 106.

1. Die Traurigkeit, die Christus seinen Jüngern verkündigt.

a. Dieß war eine hohe geistliche Traurigkeit, die nicht alle Jünger erfahren haben und die alle andere Traurigkeit weit übertrifft, K. 2, 8. 9: „Dem Buchstaben und der Historia ..... verlieren und nicht sehen würden." E. 12, 71. — A. 180—183: „Diese Traurigkeit, Weinen und Heulen ..... ausgerottet werden aus der Welt." E. 50, 98.

b. Die Jünger verloren Christum nicht bloß aus den Augen, sondern auch aus den Herzen, K. 2, 10—13: „Denen ist auch hiermit ..... einen Meister kann." E. 12, 72. — Ausführlicher, A. 184—188: „Es thut einem schwachen ..... gedenket und euch erinnert." E. 50, 100.

c. Diese Traurigkeit sollte noch erhöhet werden durch die Schadenfreude der Welt, K. 2, 14—16: „Wiederum ist auch ..... verdammt und verloren werden."

E. 12, 73. — Diese Schadenfreude findet sich auch bei Papisten und ist eine rechte Frucht des hölliſchen Geistes, K. 2, 17. 18: „Solches sehen wir fast ..... wie sie gerne wollten." E. 12, 75.

2. Der Trost, den Christus seinen Jüngern verkündigt.

Kurz, A. 189—191: „Doch gibt er daneben ..... sein und regieren werde." E. 50, 103.

Ausführlicher: a. Die Jünger sollten für das kurze Trauerstündlein ewigen Trost und Freude bekommen, K. 2, 19—21: „Darum will nun Christus ..... ewige Traurigkeit und Tod." E. 12, 76. — Der Trost daraus für alle Christen, K. 2, 22: „Siehe, also prediget er ..... Trost und Freude haben." E. 12, 77.

b. Die Welt soll für ihr kurzes Freudenstündlein ewiges Schrecken und Herzeleid bekommen, K. 2, 23. 24. a: „Dagegen, spricht Christus ..... denn es zuvor jemals gewesen." E. 12, 78. — Erfüllung an den Juden — Papisten — Türken, K. 2, 24. b.—27: „Wie solches an ihnen erfüllt ist ..... sollen sie nimmermehr erlangen." E. 12, 78.

c. Es ist keine andere Wahl, als der Christen kurze Traurigkeit oder der Welt kurze Freude, V. 2, 1: „Der Hauptartikel ..... daß sie werden trauern." E. latein. — Nachweis, wie beides klein und gering sei, V. 2, 2. 3: „Hier kann dieses ..... gebährenden Weibe." E. latein.

d. Die Freude der Welt ist allezeit mit Wermuth, der Christen Traurigkeit dagegen mit Honig vermengt, K. 2, 28—31: „Freuen mögen sie sich ..... Zucker und Honig bei sich." E. 12, 79. — Die Bedingung, unter welcher wir diesen Trost schmecken, K. 2, 32: „Darum lasset uns doch ..... und ohne Ende sein." E. 12, 81.

Summa, K. 2, 33. 34: „Siehe, also ist uns ..... nach der Länge gehandelt sind." E. 12, 81.

III. Das Gleichniß, das Christus hinzu fügt.

Text, V. 21—23: „Ein Weib, wenn sie ..... nichts fragen."

Summa, A. 192: „Solches zeiget er auch ..... trösten und erfreuen." E. 50, 104. — Ausführlicher, H. 2, 18. 19: „Das dritte Stück ..... gewiß ist und nicht fehlen kann." E. 3, 412.

1. Die Lehre dieses Gleichnisses: Mit unserer Macht ist nichts gethan, K. 1, 20. 21: „Mit diesem Gleichniß ..... ohne irgend euer Zuthun." E. 12, 64. — Folgerung daraus hinsichtlich des freien Willens, K. 1, 22: „Dieß Gleichniß, von dem ..... das fehlet weit." E. 12, 65. — Nachweis an dem Gefühl des Todes und der Hölle, K. 1, 23—25. a: „Hier sehet ihr in diesem ..... gefährlich um ihn stünde." E. 12, 65.

Ausführlicher, V. 1, 9—12: „Derhalben, wenn ein Mensch ..... bald zum Ende kommt." E. 17, 108. — Ermunterung zur Hoffnung und Warnung vor Verzweiflung, V. 1, 13. 14: „Also rüstet uns ..... daß er ihn errette." E. 17, 110. — Zwiefache Traurigkeit und zwiefacher Trost der Jünger, V. 1, 15: „Also habt ihr nun ..... Niemand von euch nehmen." E. 17, 111. — Die Freude ist unendlich größer als die Traurigkeit, V. 1, 16. 17: „Da meinet der HErr — je größer sie nun wird." E. 17, 111. — Der Wechsel zwischen Trau-

rigkeit und Freude währet nur hier, aber nicht ewig fort, K. 1, 25. b. 26: „Diese Freude kann wohl unternommen ..... Christus zu seinen Jüngern." E. 12, 66. — Ob man aus dieser Freude fallen könne, V. 1, 18: „Möchte nun einer sprechen ..... Verfolgung auch nicht weit." E. 17, 113. — Klage über die Verächter des Evangelii, die weder Traurigkeit noch Freude um Christi willen empfinden, V. 1, 19: „Aber ich besorge ..... und uns davon erlösen, Amen." E. 17, 113.

2. Die Anwendung dieses Gleichnisses.

a. Die Erläuterung durch Davids Exempel, K. 1, 27. 28: „Dieß alles hat David ..... fürchtet es sich und erschrickt." E. 12, 67. — Nachweis, wie man erst in der Angst erkenne, was das Wort Christi heiße: Ich gehe zum Vater, K. 1, 29. 30: „Da erkennet man nun recht ..... besehen und wohl bedenken." E. 12, 68.

b. Die Verheißung der gewissen Hülfe Christi, H. 2, 20: „Darum, wenn wir Anfechtung ..... Verheißung soll uns gewiß sein." E. 3, 413. — Die Schwierigkeit und Nothwendigkeit, sich daran zu halten, H. 2, 21. 22: „Aber wie gehet es? ..... Zagen und Ungeduld fallen." E. 3, 414. — Eines Christen Rede und Trost in Traurigkeit, H. 2, 23. 24: „Darum, wenn wir Traurigkeit ..... Wein und Korn haben." E. 3, 415. — Das Nichtsehen Christi bringt Traurigkeit, das Wiedersehen Christi bringt Freude, V. 2, 4: „Besonders aber ist zu merken ..... alsdann keinen Tod." E. latein.

Beschluß, K. 1, 31: „Also hast du nun die Frucht ..... darnach richten, Amen." E. 12, 69. — H. 2, 25: „Das sei also dieß Evangelium ..... in Hoffnung, Amen." E. 3, 416.

---

36. Am Sonntage Cantate.

Joh. 16, 5—15.

„Dieses Evangelii ꝛc." (1523) W. 11, 1166. E. 12, 82. K. 1.
„Allhier in diesem ꝛc." (1523) W. 11, 1184. E. 12, 96. K. 2.
„Dieses Evangelii ꝛc." (1543) W. 11, 1194. E. 12, 103. K. 3.
(Diese Predigt stimmt mit den beiden vorigen zum Theil wörtlich überein.)
„Das ist ein trefflich ꝛc." (?) W. 13, 1260. E. 3, 416. H. 1.
„Dieß ist ein aus ꝛc." (1533) W. 13, 1278. E. 3, 430. H. 2.
„In diesem Evangelio ꝛc." (1522) W. 12, 1826. E. 17, 114. V. 1.
„Christus redet ꝛc." (1537) W. 12, 2412. E. latein. V. 2.
Auslegungen (1538) W. 8, 525. E. 50, 42. A.

Von diesem Evangelio überhaupt, K. 1, 1. a: „Dieses Evangelii ..... seine Schüler dazu." E. 12, 82. — K. 3, 1: „Dieses Evangelii Meinung ..... in sich halten." E. 12, 103. — Inhalt, V. 1, 1. a: „In diesem Evangelio ..... hier auch gehandelt." E. 17, 114. — Vortrefflichkeit, H. 1, 1: „Das ist ein trefflich ..... wohl getrieben sein." E. 3, 416.

Von dieser Trostpredigt überhaupt, V. 2, 1: „Christus redet ..... in den Worten." E. latein. — K. 3, 2. 3: „Es ist aber auch ..... Welt ausgebreitet

werde." E. 12, 104. — H. 1, 2. 3: „Es ist aber dieses ..... gegeben und geschenkt werde." E. 3, 416.

Insonderheit: Der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden, A. 71: „Er hat ihnen genugsam ..... auch nicht fragen möget ꝛc." E. 50, 42. — Die Veranlassung, A. 72. 73: „Was ists aber, daß er ..... von euch genommen werde." E. 50, 42. — Die Absicht Christi, A. 74. 75: „Also will er sie ..... darum ich kommen bin." E. 50, 44. — H. 2, 1. 2: „Das ist ein ..... zu dem heil. Geist kommet." E. 3, 430. — Der Unterschied unter dem heuchlerischen und rechten Herzbrechen, H. 2, 3. 4: „Man pfleget deutsch ..... heißen inne halten." E. 3, 431. — Die Lehre aus diesem Evangelio, H. 2, 5: „Darum sollen wir ..... beschweret werden." E. 3, 432. — Der Inhalt dieser Trostpredigt, H. 2, 6. 7: „Das ists, daß Christus ..... erste Stück dieses Evangelii." E. 3, 432. — A. 76—79: „Es ist also verkündiget ..... wie sie es von ihm gehört hatten." E. 50, 45. — Das Bild des Reiches Christi, K. 2, 1: „Allhier in diesem ..... so viel Gott Gnade gibt." E. 12, 96. Namentlich daß es nicht ein weltliches, sondern ein geistliches Reich sei, K. 3, 4. 5: „Also zeiget er hiermit ..... löblichste gefasset sind." E. 12, 105.

Von den Werken des heiligen Geistes an der Welt und an den Gläubigen.

I. Die Werke des heiligen Geistes an der Welt.

Text, V. 8—11: „Und wenn derselbige ..... Welt gerichtet ist."

Vom Strafamt des heil. Geistes überhaupt, H. 2, 8. 9: „Das andere Stück dieses Evangelii ..... Gnade haben und selig werden." E. 3, 433. — Die Beschaffenheit desselben ein Beweis, daß Christi Reich ein geistliches sei, A. 80: „Weil er die Verheißung ..... verdammt und verloren sei." E. 50, 47. Vergl. K. 3, 5. (s. vorher.) — Was Welt heißet, A. 81: „Also gibt er hiermit ..... lassen solche ungestraft?" E. 50, 48. — K. 3, 6: „Die Welt heißet er nicht ..... geschrieben stehet." E. 12, 106. — Der eigentliche Anfang des Strafamts im N. Testament, ob es gleich schon im A. Testament geübt worden ist, K. 3, 7—11: „Und giebt also Christus ..... 2 Cor. 3, 16. sagt." E. 12, 106. — Die Widersetzlichkeit der Welt gegen dieß Strafamt, A. 82. 83: „Es schreiet die Welt ..... leiden oder billigen?" E. 50, 48. — Die göttliche Kraft dieses Amts, A. 84—86: „Wohlan hier höreſt du ..... oder untergehen müssen." E. 50, 49. — Beantwortung des Einwurfs, daß das Evangelium eitel Unfriede stifte, A. 87: „Hebet sich nun hierob ..... sie es ihnen." E. 50, 50.

Von den drei Stücken dieses Strafamts überhaupt. Kurz, K. 3, 12: „Nun, was soll denn ..... so er spricht." E. 12, 108. — V. 1, 1. b: „Nun wollen wir ..... und vom Gericht." E. 17, 114. — A. 88: „Was ist's aber nun ..... wollen wir sie sehen." E. 50, 51.

Genauer, H. 2, 10: „Das ist die Verheißung ..... alle eure Widersacher." E. 3, 434.*) V. 2, 2: „Er wird strafen ..... ertragen werden." E. latein.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Er fasset aber das," und schließt: „nicht glauben an mich."

Ausführlicher, K. 3, 12—15: „Nun was soll denn ..... solches predigen soll.“ E. 12, 108. H. 1, 4. 5: „Was aber der heilige Geist ..... strafen um der Sünde willen.“ E. 3, 417. — K. 1, 2—5: „Aufs erste sehen wir ..... erklären, daß man es verstehe.“ E. 12, 83.

A. Der heilige Geist soll die Welt strafen um die Sünde.

Summa, H. 2, 11: „Ihr sollet, spricht er ..... Matth. 12, 36.“ E. 3, 434. *) Ausführlicher, K. 3, 16. 17: „Daß die Welt der keines ..... ehrlichste Name auf Erden.“ E. 12, 110. Noch ausführlicher, H. 1, 6—10: „Nun aber, was ist die Sünde ..... Uebels ist da, der Unglaube.“ E. 3, 418.

Insonderheit: 1. Die Beschaffenheit dieser Sünde, K. 2, 2—5: „Hier müssen wir Sünde ..... Ferner spricht Christus.“ E. 12, 97. — V. 1, 2—6: „Das erste: um der Sünde willen ..... zum Guten vermeint zu kehren.“ E. 17, 114. A. 89—92: „ Was ist das? Wird nicht die Sünde ..... ewiglich muß verloren sein.“ E. 50, 51. — K. 1, 6—10: „Auf's erste soll man wissen .... daß du Christum nicht hast.“ E. 12, 84.

2. Der Preis göttlicher Gnade in diesem Werke, K. 1, 11. 12: „Also ist dieser Spruch .... die andere ablegest.“ E. 12, 87.

3. Die Nothwendigkeit dieses Werkes, K. 1, 13. 14: „Darum ist es je .... ein Stück aus dem Evangelio.“ E. 12, 87.

4. Nachweis, wie der Unglaube die Wurzel alles Bösen und wiederum der Glaube die Wurzel alles Guten sei, K. 3, 18—24: „Hier sprichst du: Wie gehet das zu? .... nicht will annehmen und hören.“ E. 12, 111. — A. 93—104: „So sprichst du: Je, wie gehet .... wird allhier nichts geprediget.“ E. 50, 53.

5. Das Bild der Welt, K. 3, 25. a: „Daher sieheſt du .... großen Dienst thäten.“ E. 12, 114. — H. 1, 11: „Wer nun die Welt .... unsers HErrn mißbrauchen.“ E. 3, 420.

6. Die Dauer dieses Amts, K. 3, 25. b. 26: „Darum muß sich auch .... folget nun das andere.“ E. 12, 115. — H. 1, 12. 13: „Wider solche Leute .... Werken zu Tode martert ꝛc.“ E. 3, 420.

Summa, H. 1, 14: „Das ist das erste Stück .... sind an Christum JEsum.“ E. 3, 421.

B. Der heilige Geist soll die Welt strafen um die Gerechtigkeit.

Summa, H. 2, 12: „Das ist zumal eine ..... den spricht Gott gerecht.“ E. 3, 435. Ausführlicher, K. 1, 15—18: „Aufs andere, folget ..... Verstand und Meinung.“ E. 12, 88. — V. 1, 7—10: „Zum andern, wird er die ..... Und der Gang ist unser.“ E. 17, 116. Noch ausführlicher, K. 2, 6—12: „Hier treten einher ..... gefasset sein, sondern geglaubet.“ E. 12, 98.

Insonderheit: 1. Die Gerechtigkeit, die hier gemeint ist, K. 3, 27: „Nicht allein wird die Welt ..... nicht gesehen wird.“ E. 12, 115. Ausführlicher, H. 1, 15—19: „Das andere Stück ..... machet gerecht und sonst nichts.“ E. 3, 421. — A. 105—108: „Dieß sind auch wunderliche ..... Gott gerecht und ihm gefällig werden.“ E. 50, 59.

2. Der Widerspruch der Welt gegen diese Strafe und deren Widerlegung, H. 1, 20. 21: „Wie reimet sich mit dieser ..... annehmen und trösten.“ E. 3, 423.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: "geben müssen am jüngsten Gericht."

Ausführlicher, K. 3, 28—31: „Was soll doch hiezu sagen ..... welches er heißet zum Vater gehen." E. 12, 116.

3. Der Gang des Sohnes zum Vater, K. 3, 32—34: „Denn dieß Wort: daß ich ..... muß geglaubet werden." E. 12, 118. — Der Gang ist allein mit dem Glauben zu fassen, H. 1, 22: „Denn das muß in ..... Lämmlein Gottes nennet." E. 3, 424. Ausführlicher, A. 109—111: „Es ist aber solche ..... empfinden und fühlen könnte?" E. 50, 61.

4. Der Weg zur wahren Frömmigkeit durch den Glauben an die Gerechtigkeit Christi, H. 1, 23: „Also siehet eure Liebe ..... kein Glaube da ist. E. 3, 425. Ausführlicher, K. 3, 35—37: „Also ist nun hiermit ..... Werk und Gehorsam heißet." E. 12, 119.

5. Der Unterschied unter einem Frommen und einem Christen, H. 1, 24: „Also ist der Christen ..... und wir ihn nicht sehen." E. 3, 425. — A. 112: „Darum lerne diesen ..... Person gesetzt wird." E. 50, 63. Ausführlicher, K. 3, 38—41: „So sprichst du abermal ..... von ihm selbst rühmen ꝛc." E. 12, 120.

6. Der Trost aus der Gerechtigkeit Christi, K. 3, 42—44: „Aus diesem muß ..... endlich nicht bestehen." E. 12, 122.

7. Die Prüfung aller Lehre nach dieser Richtschnur, K. 3, 45—50: „Aus diesem siehet man ..... Predigt und Werk anfahe." E. 12, 123. — A. 113. 114: „Aus diesem siehest du ..... und ewige Gerechtigkeit." E. 50, 63.

C. Der heilige Geist soll die Welt strafen um das Gericht.

Summa, V. 1, 11: „Zum dritten wird die Welt ..... Gott habe Lob." E. 17, 118. Ausführlicher, H. 2, 13—15: „Es ist zumal eine tröstliche ..... trifft das Kreuz an." E. 3, 436.

Insonderheit: 1. Die Verbindung dieses Werks mit den beiden vorhergehenden, K. 3, 51: „In den zweien vorigen ..... fortbringen werde." E. 12, 126. — K. 1, 19. 20: „Aufs dritte, soll der heilige Geist ..... Das kann sonst Niemand." E. 12, 90. — A. 115. 116: „Hier wird auch nicht ..... genug gesagt haben." E. 50, 64.

2. Die Beschaffenheit dieses Werkes. Kurz, H. 1, 25: „Das dritte Stück ist ..... und ander Unglück." E. 3, 425. — A. 117: „Denn hier will ..... der Gerechtigkeit wegen." E. 50, 65. Ausführlicher, K. 3, 52—55: „Davon saget er ..... Kirche gar müssen zu Boden gehen." E. 12, 126.

3. Die Nothwendigkeit dieses Werkes, K. 1, 21—24: „Die Welt siehet darauf ..... in des Teufels Reich gerathen." E. 12, 90.

4. Der Gebrauch dieser Worte Christi überhaupt, H. 1, 26—28: „Da saget nun Christus ..... der Fürst dieser Welt sei gerichtet." E. 3, 426. Insonderheit:

a. Zu einer Weissagung von dem Verhalten der Welt gegen das Evangelium, K. 3, 56: „Also gibt Christus ..... und die heilige Stadt ꝛc." E. 12, 128. — K. 1, 25: „Weil aber nun der Fürst ..... den Hals daran setzen." E. 12, 92.

b. Zum Troste für die Gläubigen überhaupt, A. 118: „Wohlan, so müssen wir ..... Urtheil bleiben soll." E. 50, 65. Ausführlicher, K. 3, 57—60: „Zum andern, gibt Christus ..... Predigt des heiligen Geistes in der Welt." E. 12, 128. Insonderheit:

aa. Daß solches Gericht der Welt nicht Gottes, sondern des Teufels Gericht sei, A. 119: „Das ist's, daß er spricht .... Fürsten verdammt spricht." E. 50, 66. Anwendung auf das Papstthum, A. 120. 121: „Das sage ich darum .... verurtheilt und verdammt." E. 50, 66.

bb. Daß der heilige Geist mit seinem Gericht die Oberhand behalten soll, A. 122. 123: „Zum andern, gibt er uns .... Welt, dabei blieben ist." E. 50, 67.

Summa aller drei Werke des heiligen Geistes. Kurz, K. 1, 26: „Das sind die drei Stücke .... darüber leiden müssen." E. 12, 92. — K. 2, 16: „Also sind uns drei Stück ..... darnach wissen zu richten." E. 12, 103. — H. 1, 29: „Das ist nun die Predigt .... Welt gerichtet ist." E. 3, 427. Ausführlicher, H. 2, 16. 17: „Das ist nun die Summa .... Artikel sichtet." E. 3, 437.

II. Von den Werken des heiligen Geistes an den Gläubigen.

Text, V. 12—15: „Ich habe euch noch viel .... und euch verkündigen."

Summa, H. 1, 30—34: „Nun spricht der HErr .... ewigen Trost sollt haben." E. 3, 428. Ausführlicher, insonderheit von der rechten und falschen Erklärung der Worte: Ich habe euch noch viel zu sagen ꝛc., sowie von der Widerlegung der Papisten, K. 1, 27—29: „Diese Worte sollen aufs einfältigste .... zu lehren und zu gebieten." E. 12, 93. — Die Worte: Der heilige Geist wird euch ꝛc., K. 1, 30—32: „Item, weiter spricht .... in der Schrift hätten." E. 12, 94. — Die Worte: Ihr könnet es jetzt nicht tragen, K. 1, 33—35: „Zum dritten spricht .... immerdar geprediget haben." E. 12, 95. Noch ausführlicher, K. 3, 61—78: „Dieß Stück gehöret auch .... bis an den jüngsten Tag." E. 12, 131.

A. Der heilige Geist soll die Gläubigen in alle Wahrheit leiten.

1. Die Verbindung dieser Worte mit den vorhergehenden, A. 124: „Er wollte gerne, der liebe HErr .... in der Wahrheit erhalten." E. 50, 68.

2. Die Widerlegung des päpstlichen Mißbrauchs der Worte: Ich habe euch noch viel zu sagen.

a. Der Mißbrauch dieser Worte, A. 125—128: „Aber dieser Text .... bei Verlust der Seligkeit." E. 50, 69.

b. Die Widerlegung. Christus redet hier nicht von neuen Geboten, sondern von neuen Leiden — nicht vom Papste, sondern von sich (Ich) — nicht von leiblichen, sondern von geistlichen Dingen — nicht von neuer Lehre, sondern von Trost im Leiden, A. 129—133: „Aber laßt uns den Text .... weiter hören werden." E. 50, 71.

3. Die Nothwendigkeit des Geistes der Wahrheit zur Erhaltung in der erkannten Wahrheit unter allen Trübsalen, A. 134—140: „Den heiligen Geist nennet er .... weggenommen und zerstöret." E. 50, 73.

4. Die Wahrheit, in welche der heilige Geist leitet, sind nicht Sachen der Vernunft, sondern göttliche Dinge, A. 141—144: „Also siehest du .... und lehren kann." E. 50, 77.

B. Der heilige Geist soll reden, was er hören wird.

1. Die Wirkung des heiligen Geistes geschiehet vornehmlich durch das mündliche Wort, A. 145. 146: „Hier machet er .... Kirche bis ans Ende." E. 50, 79.

2. Die Richtschnur aller Lehre, auch selbst des heiligen Geistes, ist Christi Wort, A. 147. 148: „Er malet aber hiermit ..... von dem Amt des heiligen Geistes." E. 50, 80.

3. Die Person des heiligen Geistes. — Die geheimnißvolle Predigt unter den drei Personen der Gottheit. — Das Ausgehen des heiligen Geistes vom Vater und vom Sohne. — Ein Zeugniß für den Artikel von der heiligen Dreieinigkeit, A. 149—153: „Aber hierüber ist auch ..... zu grübeln und klügeln." E. 50, 81.

C. Der heilige Geist soll verkündigen, was zukünftig ist.

1. Das Verständniß dieses Werkes.

Es gibt zweierlei Arten von Weissagungen im Bezug auf das Weltreich und Gottes Reich. — Nachweis, inwiefern der Geist der Weissagung noch jetzt in der Kirche sei, A. 154—157: „Nicht allein spricht er ..... erlösen wird von allem Bösen." E. 50, 84.

2. Die Folgerungen daraus hinsichtlich der vorgeblichen Nothwendigkeit von Zeichen und Wundern zur Bestätigung der rechten Lehre. — Die Ursache, warum wir derselben jetzt nicht mehr bedürfen, A. 158. 159: „Weil wir nun solche ..... zu bestätigen keine Noth mehr." E. 50, 86. — Warnung vor den lügenhaftigen Zeichen und Wundern im Papstthum, A. 160—164: „Wo aber eine neue Lehre ..... dafür halten könnten." E. 50, 87. — Ermahnung, A. 165. 166: „Darum habe ich gesagt ..... so an ihm hangen." E. 50, 90.

D. Der heilige Geist soll Christum verklären.

1. Der Endzweck dieses Werkes, daß Christus erkannt, geglaubt und gepriesen werde und daß er mit seiner Klarheit alle andern Lichter verdunkele, A. 167. 168: „Da höret du ..... und treffen sollen." E. 50, 91.

2. Das Wesen und Amt des heiligen Geistes, das er von dem Vater und dem Sohne hat, A. 169: „Das ist nun auch ..... ewige Leben haben." E. 50, 92.

3. Die Zusammenfassung des unerforschlichen Wesens aller drei Personen in der Gottheit, A. 170—173: „Es sind alles hohe Worte ..... fleißig gehandelt haben." E. 50, 92.

Schluß, H. 1, 35: „Das ist die Lehre ..... und vollenden, Amen." E. 3, 429.

---

37. Am Sonntage Rogate.

Joh. 16, 23—30.

„Man pfleget ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 1240. E. 12, 142. K. 1.
„Daß ein Gebet ꝛc." (1523) W. 11, 1252. E. 12, 151. K. 2.
„Das heutige Evangelium ꝛc." (1533) W. 13, 1288. E. 3, 438. H.
„Auslegungen ꝛc." (1538) W. 8, 604. E. 50, 105. A.

Von den päpstlichen Processionen, die um diese Zeit gehalten werden, K. 1, 1: „Man pfleget dieß ..... nichts gebetet haben." E. 12, 142.

Die Vermahnung Christi zum Gebet.

I. Von dieser Vermahnung überhaupt.

1. Der Zusammenhang derselben mit dem vorigen Evangelio, H. 1: „Das heutige Evangelium ..... Gott um Hülfe." E. 3, 438. — A. 193: „Er hat nun die Predigt ..... und zu überwinden." E. 50, 105.

2. Der Inhalt dieser Vermahnung, H. 2—4: „Solches lehret der HErr ..... sei Ja und gewiß erhöret." E. 3, 439.

3. Die Nothwendigkeit des Gebets, um so zu leben, wie das Wort Gottes lehret. — Beispiel und Bibelspruch aus Habak. 4. — Nachweis an den Aposteln und allen Christen, A. 194—197: „Nun ist oft gesagt ..... wie St. Paulus sagt ꝛc." E. 50, 105.

4. Die Hindernisse des Gebets überhaupt, H. 5. 6: „Wenn wir also beten .....so fromm und heilig bin." E. 3, 440.*) — A. 198. 199: „Aber hier hebet sich ..... nicht kannst recht anfahen." E. 50, 108. Insonderheit:

a. Die drei Haupthindernisse: Zerstreutheit — Unwürdigkeit — Zweifel an der Erhörung, A. 200—203: „Als daß wir jetzt ..... Solches nicht glaubest." E. 50, 109.

b. Die drei Waffen dagegen: Gottes Gebot — Gottes Verheißung — die Form des Gebets von Christo selbst gegeben, A. 204—206: „Darum wie ich gesagt habe ..... Unglauben an deine Verheißung." E. 50, 110.

Summa, A. 207: „Siehe, also kannst du ..... Gedanken beschwert." E. 50, 112.

5. Die Uebung des Gebets täglich — nicht bloß im Herzen, sondern auch mündlich, H. 7—9: „Das will unser lieber HErr ..... Christi willen." E. 3, 440.

Summa der Vermahnung, A. 208: „Das sei zur Vermahnung ..... wider alle Feinde." E. 50, 113.

II. Von den Erfordernissen eines rechten Gebets.

Text, V. 23. 24: „Wahrlich, wahrlich ..... in meinem Namen."

1. Gottes Gebot und Verheißung, worauf wir unser Gebet gründen sollen.

a. Gottes Gebot, A. 209. 210: „Nun kommen wir ..... wenn es dich fordert." E. 50, 113.

b. Gottes Verheißung. Kurz, K. 2, 1: „Daß ein Gebet ..... wir bitten mögen." E. 12, 151. — Ausführlicher, K. 1, 2. 3: „Fünferlei zeiget hier ..... Gebet und Arbeit verloren." E. 12, 142. — A. 211. 212: „Zum andern, siehe ..... Geschäft ausrichten." E. 50, 114. — Unsere Unwürdigkeit soll uns nicht vom Gebet abhalten, K. 1, 4: „Hiermit wird nun gestraft ..... seine Würdigkeit hätte gebetet." E. 12, 143.

2. Der Glaube an Gottes Verheißung. Kurz, K. 2, 2: „Zum andern ist noth ..... Vertrauen bitten." E. 12, 151. — Ausführlicher, K. 1, 5—7: „Das andere Stück, welches gehöret ..... wenn es troffen hat." E. 12, 143.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Denn da muß ein jeder Christ."

Die zwiefache Sünde derer, die im Zweifel bitten, K. 2, 3. 4: „Zum dritten, so jemand ..... Unehre gesprochen werden." E. 12, 152.

Nachweis, warum Gott das Gebet zuweilen gar nicht oder doch nicht sogleich erhöre — unsere Schuldigkeit, Gott nicht die Weise der Erhörung vorzuschreiben, sondern uns an die Ordnung der Bitten im Vaterunser zu halten, A. 213—216: „Hier sprichst du ..... geholfen werden." E. 50, 115.

3. Die Anzeige dessen, um das man bittet, K. 1, 8: „Das Dritte, man muß etwas nennen ..... allerdinge erfüllet." E. 12, 145. — H. 10: „Zum ersten saget er ..... Anliegen gefasset sind." E. 3, 441.*) — Kurze Auslegung der sieben Bitten, H. 11—18: „In der ersten Bitte ..... Vaterunser siehet." E. 3, 442.

4. Das Begehren dessen, das man bittet, K. 1, 9: „Das vierte, man muß ..... lehren uns recht seufzen." E. 12, 145.

5. Der Name Christi, in dem wir bitten sollen. Kurz, K. 1, 10: „Das fünfte, daß man in ..... gilt noch nütze ist." E. 12, 146. — Ausführlicher, H. 19—21: „Nun müssen wir bekennen ..... Ja darüber gesprochen werde." E. 3, 444.

Insonderheit: Was es heiße, in Christi Namen bitten, A. 217. 218: „Das dritte Stück in diesem ..... gewähret sein, was er bittet." E. 50, 117. — Wie durch dieses Wort der Glaube geboten und aller Zweifel verboten werde, A. 219—222: „Also fordert dieß Wort ..... angeschrieben im Himmel." E. 50, 118. — Inwiefern die Jünger bis dahin nicht in Christi Namen gebetet hatten, A. 223. a: „Wie, haben sie zuvor ..... beten in seinem Namen." E. 50, 121. — K. 1, 12: „Das machet, sie wußten ..... Ursach genug geben." E. 12, 147. — Die Gläubigen des Alt. Test. gründeten ihr Gebet auf den zukünftigen Christus, die Gläubigen des N. Test. gründen es auf den gekommenen — folglich ist alles Gebet der Juden, Türken und Papisten vergeblich und allein das Gebet in Christi Namen erhörlich, A. 223. b.—228: „Denn er will damit ..... hören noch wissen will." E. 50, 121.

Summa, namentlich daß man Gott nicht die Weise der Erhörung vorschreiben solle, K. 1, 11: „Hier sehen wir, daß alle ..... ihnen auch nichts." E. 12, 146. — K. 2, 7—9: „Zum fünften soll man sich ..... er werde uns erhören." E. 12, 154.

III. Von den Stücken, die Christus dieser Vermahnung hinzufügt.

Text, V. 24—30: „Bittet, so werdet ..... von Gott ausgegangen bist."

1. Die Frucht des Gebets, daß unsere Freude vollkommen werde (V. 24). Ueberhaupt, H. 22: „Auf solche Verheißung ..... Seligkeit dienlich ist." E. 3, 445. — Zwei Anfechtungen hinsichtlich der Erhörung unseres Gebets, H. 23—25: „Denn es hat mit uns ..... angefochten und geschwächt." E. 3, 445. — Nothwendigkeit, sich ans Wort zu halten, und Summa, H. 26. 27: „Derohalben ist es ..... Traurigkeit da bleiben." E. 3, 446.

Insonderheit: Wiederholung des Gebots zum Beten, A. 229: „Da stehet das Gebot ..... vermahnen und reizen?" E. 50, 124. — Die größte Freude

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Nun sind wir aber sonderlich ꝛc."

eines Christen im Vergleich mit der der falschen Beter, A. 230—232: „Was ist aber das ..... aus Nöthen helfe." E. 50, 124. — Die Nothwendigkeit des Gebets, da diese Freude noch nicht so vollkommen gefühlt wird, A. 233—238: „Es gehen aber solche Worte ..... nach diesem Leben ewiglich sein wird." E. 50, 126.

Ermahnung zum fleißigen Predigen und ernstlichen Beten, H. 28—31: „Solches haben wir auch ..... so hat's nicht noth." E. 3, 447.

2. Die Dunkelheit der bisherigen Rede und deren Verständniß (V. 25).

Ueberhaupt, H. 32. 33: „Daß nun der HErr ..... will selig machen." E. 3, 448. — K. 1, 13. 14: „Daß er spricht, solches ..... Königreich anzunehmen." E. 12, 147.

Insonderheit: Das rechte Verständniß dieser Worte im Vergleich mit der Meinung der Väter, A. 239. 240: „Man siehet wohl ..... durch's Kreuz und Tod gehen." E. 50, 129. — Der Rath Gottes zu unserer Seligkeit und wie derselbe unmöglich zu fassen sei, ohne durch den heiligen Geist, A. 241—245: „Denn das ist das Geheimniß ..... verklärt und erhält." E. 50, 130.

3. Die Erfordernisse zum Gebet in Christi Namen (V. 26).

Von diesem Gebet überhaupt, H. 34: „Darum spricht der HErr ..... so gut sie immer wollen." E. 3, 449. — K. 1, 15: „Denn da werdet ihr ..... gebeten haben." E. 12, 148.

Von den beiden Erfordernissen, dem Geist der Gnaden und dem Geist des Gebets, A. 246: „Wenn ihr nun werdet ..... anrufen, in meinem Namen." E. 50, 133. — Kein Gebet kann geschehen ohne Erkenntniß Christi und Glauben an ihn — Anwendung auf der Papisten Gebet, A. 247—249: „Hiermit zeiget er ..... Lästerung Gottes." E. 50, 133.

4. Die Herrlichkeit der Christen hinsichtlich der Gleichstellung ihres und Christi Gebets (V. 26. 27.), K. 1, 16—18: „Wie da? will er nicht ..... seinem Namen sein und bleiben." E. 12, 148.

Ausführlicher, A. 250—254: „Das ist nach dem Valete ..... Gottesdienst draus." E. 50, 134.

5. Das Zeugniß Christi von seinem zwiefachen Stande in dem Werke unserer Erlösung (V. 28—30.), A. 255. 256: „Das ist eben dieselbige .....etlichermaßen zu verstehen." E. 50, 137.

Das Bekenntniß der Jünger von diesem Zeugniß Christi, K. 1, 19. 20: „Da siehest du ..... wo es fehlet." E. 12, 150. — A. 257. 258: „Das sind doch eitel ..... bloß bestehen." E. 50, 138. — Christi Freundlichkeit gegen seine schwachen Jünger und der Trost daraus, A. 259—264: „Es ist aber hier gezeigt ..... kindlich und thörlich ist." E. 50, 138.

Schlußwunsch, H. 35: „Gott, unser lieber ..... erlöset werden, Amen."

---

38. Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Marc. 16, 14—20.

„Man begehet heute ꝛc." (1523) W. 11, 1258. E. 12, 155. K. 1.
„In diesem heutigen ꝛc." (? vor 1523) W. 11, 1276. E. 12, 169. K. 2.
„Sanct Marcus ꝛc." (1543) W. 11, 1296. E. 12, 185. K. 3.

„Das Hauptstück ꝛc." (1533) W. 13, 1342. E. 4, 32. H.
„Nun scheint es ꝛc." (1537) W. 12, 1986. E. 18, 20. V. 1.
„Zuerst soll ꝛc." (1537) W. 12, 2412. E. latein. V. 2.

Die Hauptsachen in dieser Festpredigt: Die Geschichte der Himmelfahrt Christi und die Beschreibung des Reiches Christi, namentlich aus Ps. 68, 19., V. 2 (ganz). E. latein.

Die Geschichte der Himmelfahrt Christi, K. 1, 1: „Man begehet heute ..... das Evangelium handeln." E. 12, 155. — Der Inhalt des Evangelii: Die Summa dessen, was Christus nach seiner Auferstehung bis zu seiner Himmelfahrt gethan hat, K. 3, 1: „Sanct Marcus fasset ..... Abschied genommen." E. 12, 185. — Vom Glauben und von der Liebe, K. 2, 1: „In diesem heutigen .... nach einander besehen." E. 12, 169.

I. Christi Bestrafung seiner Jünger.

Text, V. 14: „Zuletzt, da die ..... auferstanden."

Summa, K. 3, 2: „Nun, daß er die Jünger ..... bekannte Wahrheit toben." E. 12, 185.

1. Der Jünger Unglaube und Herzenshärtigkeit.

a. Der Grund davon lag vornehmlich in ihrer falschen Vorstellung vom Reiche Christi, K. 3, 3. 4: „Es hatten aber ..... Rath, Wissen und Zuthun." E. 12, 186.

b. Die Mittel dagegen waren die Weissagungen der Propheten vom Reiche Christi, K. 3, 5. 6: „Aber hiervon hatten sie ..... Reichthum und Ehre." E. 12, 187. — Die Erfüllung derselben, K. 3, 7. 8: „Weil sie aber solches ..... von ihm selbst gehört hatten." E. 12, 188.

2. Christi Bestrafung der Jünger.

a. Die Art und Weise derselben. Summa, K. 3, 9: „Darum muß er ..... so er ihnen auflegt." E. 12, 189.

aa. Christi Sanftmuth bei dieser Bestrafung, K. 2, 2. 3: „Zum ersten rückt er ..... sanftmüthig mit ihnen um." E. 12, 169.

bb. Die Anwendung zum Trost und Exempel, bei eigener und Anderer Schwachheit, K. 2, 4—6: „Das ist uns allein ..... Christenheit gewesen sind." E. 12, 169.

b. Die Sünde der Jünger, daß sie nicht an die Auferstehung Christi geglaubt haben, K. 2, 7: „Aber es soll niemand ..... auch an mich. Joh. 14, 1." E. 12, 171. — Indem die Jünger den Zeugen der Auferstehung Christi nicht glaubten, die von ihm dazu Befehl hatten, sündigten sie wider Christum selbst, V. 1 (ganz). E. 18, 20.

Wie viel an dem Artikel von der Auferstehung Christi gelegen sei und wie Wenige doch daran glauben, K. 2, 8—11: „Was ist denn nun glauben ..... Werke viel anders anzeigen" E. 12, 171. — Wie gewaltig die Apostel diesen Artikel getrieben und auch den Nutzen desselben angezeigt haben, insonderheit Paulus; denn es hilft kein Werk, wo dieser Glaube fehlt, K. 2, 12—16: „Darum haben die Apostel ..... das sei von einem Stück des Evangelii." E. 12, 173.

II. Christi Befehl an seine Jünger von der Predigt des Evangelii.

Text, V. 15—18: „Und sprach zu ihnen ..... mit ihnen werden."

A. Von diesem Befehl überhaupt.

Summa, H. 1. 2: „Das Hauptstück ..... bis an den jüngsten Tag." E. 4, 32. Es ist insonderheit:

1. Ein majestätischer Befehl, denn er umfaßt die ganze Welt, K. 3, 10—12: „Das sind Worte der Majestät ..... solle können wehren." E. 12, 189.

2. Ein siegreicher Befehl, denn er gab den Aposteln Muth und Kraft zu ihrem Amte, K. 3, 13. 14: „Und ist auch also ..... an diesen Juden glaubete?" E. 12, 190.

3. Ein allmächtiger Befehl, denn er bezeugt die Herrschaft Christi über alle Creaturen, K. 3, 15: „Darum sind gar treffliche ..... Schöpfer aller Creaturen." E. 12, 191.

B. Von der Predigt des Evangelii.

Ueberhaupt: Inhalt dieser Predigt, K. 1, 2: „Aufs erste sind in diesem ..... der hat das Evangelium." E. 12, 156. K. 2, 17. 18: „Was sollen sie predigen? ..... oder ich will dich tödten." E. 12, 175. Was der Apostel und aller rechten Prediger Amt sei, K. 2, 27: „Allhier sehet ihr auch ..... das Evangelium predigen." E. 12, 179. — Daß diese Predigt vor allen Creaturen erschallen solle, K. 2, 28. 29: „Was ist aber das gesagt ..... Erkenntniß des Sohnes Gottes." E. 12, 180. K. 1, 3. 4: „Also haben wir oft gesagt ..... das Evangelium sollen hören." E. 12, 156. — Was das Evangelium sei und daß es alle eigenen Werke ausschließe, K. 1, 5—7: „Was ist denn das Evangelium? ..... können loben noch preisen." E. 12, 157. Insonderheit:

1. Die Ausbreitung dieser Predigt in alle Welt, die von lauter himmlischen Dingen handelt, K. 3, 16. 17: „Also heißet nun dieser Befehl ..... Leben und Herrlichkeit haben." E. 12, 191. — Inwiefern diese Predigt in alle Welt gekommen sei, K. 2, 19. 20: „Allhier begibt sich eine Frage ..... mit der Predigt der Apostel." E. 12, 175.

2. Die Neuheit dieser Predigt und ihr Unterschied von allen andern Predigten, K. 3, 18—21: „Das ist nun eine neue..... oft und genug gesagt." E. 12, 192. H. 3—5: „Diesen Befehl soll man ..... sind alle irdisch." E. 4, 34.

Der Unterschied zwischen dem Gesetz und Evangelio und aller andern Lehre, H. 6—9: „Wie lautet aber ..... daß man an mich glaube." E. 4, 35. — Die Klarheit des Evangelii überstrahlt weit die Klarheit des Gesetzes, obgleich es die Unchristen gar nicht, und auch die Christen nur schwächlich erkennen, H. 10—14: „Möchte hier jemand ..... ein Klipplein schlagen." E. 4, 37.

3. Die Vortrefflichkeit dieser Predigt und die Nothwendigkeit, sie immerdar zu treiben, K. 3, 22—24: „Das ist freilich eine liebliche ..... mit dem Wort gegeben werde." E. 12, 194. — Insonderheit von der Nothwendigkeit derselben bei der Stärke des Unglaubens und der Schwäche des Glaubens, H. 15—17: „Weil nun der Unglaube ..... habe Acht, daß man glaube." E. 4, 38. — Was Glauben heiße, H. 18: „Glauben aber heißt ..... das heißt Glaube." E. 4, 40.

4. Die Zusammenfassung aller derer, die da glauben unter Einem Haupt, Christus, K. 3, 25—30: „Nun, dieser Spruch stehet da ..... erlöset von Sünde

und Tod." E. 12, 195. — Die Folgerung daraus von dem Unterschiede des Reiches Christi und der Welt, K. 3, 31. 32: „Also ist je durch diese Predigt ..... erkennen durch den Glauben." E. 12, 199.

5. Die Vertheidigung dieser Lehre vom Glauben.

a. Gegen die falsche Lehre der Papisten und aller Werklehrer.

Ueberhaupt, K. 2, 21—24: „Es entspringt aber hier ..... Pfeiler wollte umreißen." E. 12, 177. Ausführlicher: Summa, K. 1, 8: „Darum siehe darauf ..... verkündigen lassen." E. 12, 158. Vom Glauben und Unglauben überhaupt, K. 1, 9—11: „Was gehöret aber ..... und Werke gründet." E. 12, 159. — Daß allein der Glaube selig mache und allein der Unglaube verdamme, K. 1, 12: „Darum setze es ..... ist alles Sünde." E. 12, 159. — Glaube und gute Werke und wiederum Unglaube und böse Werke sind immer beisammen, K. 1, 13—16: „Darum sage ich aber ..... der Glaube aber machet sie alle gut." E. 12, 160.

Insonderheit. aa. Die Schwärmer und Papisten halten den Glauben ohne Werke für unzulänglich zur Seligkeit, H. 19. 20: „Von solchem Glauben ..... der das Haupt ist, Christus." E. 4, 40. — Sie halten den Glauben für eine leichte Sache, H. 21—25: „Darum ists nicht so ein ..... der wird selig. Das heißt Glaube." E. 4, 41.

bb. Die falschen Glossen der Papisten und Werkheiligen, K. 3, 33—37: „Nun das Wort, wer da glaubet ..... auch die Werke mitbegreife." E. 12, 200. — Die Widerlegung aus dem Vergleich dieses Textes mit Matth. 28, 19. 20., K. 3, 38—48: „Antwort: Das ist, wie ich ..... Ohne mich könnet ihr nichts thun." E. 12, 202.

b. Gegen die Einreden des Gewissens, H. 26—29: „Ja, spricht hier das Gewissen ..... und stirbt, das heißt Glaube." E. 4, 44. — Wie der Teufel diese Lehre vom Glauben anficht, H. 30—32: „Wider diese Lehre — wider Sünde, Tod und Teufel." E. 4, 45. — Der Glaube an das Evangelium ist die höchste Kunst. — Die Welt achtet sie gering. — Die Gläubigen fühlen, wie schwer sie sei — sie überwinden die Drohungen des Gesetzes durch die Verheißung des Evangelii, K. 3, 49—54. a: „Siehe, nach diesem — Creaturen zu predigen." E. 12, 207.

6. Das Urtheil über alle, die nicht an das Evangelium glauben, K. 3, 54. b.—56: „Aber damit man wisse ..... verachten und nicht glauben will." E. 12, 210. Insonderheit:

a. Dieß Urtheil schließt den Himmel zu und die Hölle auf, H. 33. 34: „Gleichwie das vorige Stück ..... und ewig verloren." E. 4, 47. — Von diesem Urtheil weiß die Welt nichts und will sich mit eigenen Werken helfen — das Gegentheil bei einem Christen, H. 35—37: „Von dem Urtheil ..... bleibet über ihn. Joh. 3, 36." E. 4, 47.

b. Wie der Glaube die Quelle alles Guten ist, so ist der Unglaube die Quelle alles Bösen, H. 38: „Aber gleichwie der Glaube ..... getrost auf ihn." E. 4, 49. — Der Glaube ist nicht auf einmal auszulernen, darum ist die stete Uebung desselben und des Wortes vonnöthen, H. 39. 40: „Solcher Glaube aber ..... begossen wird." E. 4, 49.

Summa, H. 41: „So sollen wir nun ..... unsern Heiland, Amen." E. 4, 51.

C. Von der Taufe, die Christus zu der Predigt des Evangelii verordnet hat.

1. Die Ursachen, warum Christus dieß Zeichen verordnet hat.

a. Daß jeder Christ seinen Glauben öffentlich bekenne und dadurch auch zum heiligen Kreuz komme, K. 1, 17: „Es ist aber noch eines da ..... nicht verfolgen." E. 12, 162.

b. Daß durch solches Bekenntniß auch Andere zum Glauben gebracht werden, K. 1, 18: „Zum andern, würde ..... gerne getauft werden." E. 12, 162. K. 3, 57: „Daß aber Christus zu dem ersten Stück ..... welchem dieser HErr regieret." E. 12, 211.

c. Daß der Glaube durch dieses Siegel gestärkt werde, K. 1, 19. 20: „Ueber das ist uns ..... davon zu handeln." E. 12, 162. K. 3, 58: „Zum andern, hat er dieß ..... Taufe gesagt haben." E. 12, 212.

d. Daß dadurch die Einigkeit in der Christenheit erhalten werde, K. 3, 59. 60: „Un[ist] ist sehr fein ..... sehen und greifen müßte." E. 12, 212.

2. Der Grund, warum Christus bei den Worten: Wer aber nicht glaubet ꝛc. die Taufe nicht erwähnt, K. 3, 61. 62: „Es läßt aber Christus ..... kommen könnte." E. 12, 213.

Der vierfache Unterschied, der in dem ganzen Spruche liegt, K. 3, 63. 64: „Und Summa, aus diesem Text ..... weiter zu sagen." E. 12, 214.

3. Der Unterschied unter Lehren und Taufen, den Christus selbst macht, K. 3, 65—72: „Aber hier haben die leidigen ..... oder nicht geglaubet haben." E. 12, 214. — Dank für beides, K. 3, 73: „Darum sollen wir Gott ..... ihm zu verkündigen." E. 12, 218.

D. Von den Zeichen, die da folgen sollen denen, die da glauben.

Text, V. 17. 18: „Die Zeichen aber ..... besser mit ihnen werden."

Summa, K. 1, 21. 22: „Nun folget in dem Evangelio ..... solche Zeichen zu thun." E. 12, 163. K. 3, 74. 75: „Hier haben die Rotten ..... alle gleich gethan haben." E. 12, 218.

1. Die zwiefache ungenügende Auslegung von der Macht, Wunder zu thun, K. 2, 30—32: „Wie wollen wir allhier thun ..... christliche Kirche; und wiederum." E. 12, 181.

2. Der Nachweis, daß jeder Christ, der den Glauben hat, auch jetzt noch die Macht habe, Wunder zu thun, K. 2, 33. 34: „Aber diese Worte ..... durch mitfolgende Zeichen." E. 12, 182.

3. Die Ursache, warum jetzt keine solchen Wunder mehr nöthig sind, und Beispiele von vorwitzigen Wunderthätern, K. 2, 35—38: „Sintemal aber das Evangelium ..... von diesem Evangelio gesagt." E. 12, 183.

4. Die Wunder, die Christus noch fort und fort thut durch Wort und Sacrament, K. 3, 76—78: „Es sind aber solche ..... Aepfel und Birnen vorwerfen." E. 12, 219. — Diese Wunder erkennen nur die Christen; der Welt sind sie verborgen, K. 3, 79. 80: „Dagegen wir billig ..... stürzet und tilget." E. 12, 221.

III. Christi Himmelfahrt.

Text, V. 19. 20: „Und der HErr ..... durch mitfolgende Zeichen."

1. Die Ursache, warum Christus gen Himmel gefahren ist, K. 1, 23. 24: „Nun müssen wir von der Himmelfahrt ..... ist er uns zu nahe." E. 12, 164.

2. Der Beweis, daß dieser Artikel nicht mit der Vernunft, sondern allein mit dem Glauben zu fassen sei, K. 1, 25: „Aber das kann ..... etliche Sprüche sehen." E. 12, 164. — Vier Beweissprüche aus den Psalmen:

a. Psalm 8, 5—7., K. 1, 26. 27: „Zum ersten, also ..... das ist ein Spruch." E. 12, 165.

b. Psalm 2, 7. 8., K. 1, 28: „Zum andern ..... will mirs schaden?" E. 12, 166.

c. Psalm 110, 1., K. 1, 29: „Item, abermal ..... empor heben." E. 12, 166.

d. Psalm 68, 19., K. 1, 30—33: „Item, in einem ..... den Glauben hinauf." E. 12, 166. — Summa, K. 1, 34: „Also sehen wir ..... rechter Hand Gottes." E. 12, 168.

---

39. Am Sonntage Exaudi.

Joh. 15, 26. — 16, 4.

„Eure Liebe hat ꝛc." (1523) W. 11, 1342. E. 12, 222. K. 1.
„Das erste Stück ꝛc." (?) W. 11, 1356. E. 12, 231. K. 2.
„Im heutigen Evangelio ꝛc." (?) W. 13, 1368. E. 4, 51. H.
„Es gibt zwei ꝛc." (1537) W. 12, 2416. E. latein. V.
Auslegung (1538) W. 8, 459. E. 49, 381. A.

Der Inhalt des Evangelii, H. 1: „Im heutigen Evangelio ..... und predigen." E. 4, 51. — Das erste Stück vom heiligen Geiste kann auch bis auf Pfingsten gespart werden, K. 2, 1: „Das erste Stück ..... drei Capitel gesagt ist." E. 12, 231.

Von den zwei Aemtern des heiligen Geistes (trösten — stärken), V. 1—3: „Es gibt zwei Aemter — wahrhaftig sein in seinem Trost." E. latein. — Von den zwei Aergernissen der Welt (Verdammung der Lehre — Beraubung des Lebens), so wie von dem Wesen des heiligen Geistes, V. 4. 5: „Es gibt zwei ..... vom Sohne kommt." E. latein. — Summa, A. 239: „Ueber das, will er sagen ..... ihrer Bosheit und Macht." E. 49, 381.

Von der unzertrennlichen Verbindung zwischen Glaube, Bekenntniß und Kreuz, K. 1, 1—6: „Eure Liebe hat ..... durch Schwert und Feuer." E. 12, 222.

Christi Trost und Weissagung für seine Jünger.

I. Von dem Troste Christi.

Text, Cap. 15, V. 25. 26: „Wenn aber der Tröster ..... bei mir gewesen."

Die Absicht Christi bei diesem Troste, K. 2, 2—4: „Es redet aber der HErr ..... Gewalt und Macht der Welt?" E. 12, 232. — Der Inhalt dieses

Trostes, K. 2, 5. 6: „Wohlan, will er sagen ..... so hätten sie keine Sünde." E. 12, 233. — Die Bestätigung der Lehre der Apostel durch diesen Text, K. 2, 7. 8: „Nun, daß er sagte ..... gekreuzigten Christum." E. 12, 234. — Summa des Textes, A. 240: „In diesem Text ..... und Geist der Wahrheit." E. 49, 381.

1. Von dem heiligen Geiste, als dem Tröster.

Summa, K. 1, 7: „Auf daß wir ja nicht ..... mächtig genug dazu." E. 12, 225. — H. 2. 3: „Vom heiligen Geist wisset ihr ..... was er euch vorsaget." E. 4, 51.

Die Wirkung dieses Trostes bei zwei Anfechtungen der Christen wegen ihres Amts und ihrer Person, A. 241: „Denn zwei Stücke hat ..... so hat er bald gewonnen." E. 49, 382. — Der Gebrauch dieses Trostes, A. 242—244: „Darum hat uns Gott ..... Titel des heiligen Geistes." E. 49, 382. — Der Unterschied zwischen dem lügenhaften Trost der Welt und dem wahrhaftigen des heiligen Geistes, H. 4—7: „Nun sind zweierlei Trost ..... weiter davon reden." E. 4, 52.

2. Von dem heiligen Geiste, als dem Geiste der Wahrheit.

Summa, K. 1, 8. 9: „Denn er, der Vater ..... Geist der Wahrheit." E. 12, 225.

Er ist entgegengesetzt aller Lüge und falschen Geisterei, A. 245—247: „Zum andern, heißt er auch ..... Schwärmergeistern und andern Rotten." E. 49, 384. — Die Nothwendigkeit solches Beistandes, A. 248. 249: „Darum verheißet ..... unverloren bleiben." E. 49, 385.

3. Von dem Zeugniß des heiligen Geistes und der Apostel von Christo.

Summa, A. 250. 251: „Zum dritten, spricht er ..... sagen und zeugen." E. 49, 386. Ausführlicher, H. 8—12: „Womit tröstet aber ..... und lauter verkündigen." E. 4, 54.

Insonderheit von dem Zeugniß des heil. Geistes von Christo, K. 1, 10—12: „Das ist, wenn der im Herzen ..... sondern das Schwert." E. 12, 226. — Von dem Zeugniß der Apostel von Christo, K. 1, 13. 14: „Ja, denn allererst ..... in ein Herz kommt." E. 12, 227.

Der Gebrauch dieses Zeugnisses, H. 13—16: „Darum soll Niemand ..... Stündlein erhalten, Amen." E. 4, 56. — Namentlich zum Troste gegen die Sünde, A. 252—254: „Das ist des heiligen Geistes eigentliches ..... Zeugniß des heil. Geistes." E. 49, 387. — Zur Wehre gegen falsche Lehre, A. 255. 256: „Darum, wer diese Offenbarung ..... nicht sollen umstoßen." E. 49, 388.

Von dem Wesen des heiligen Geistes, A. 257—259: „Zuletzt, ist hier noch zu sagen..... Capitel werden hören." E. 49, 390.

II. Von der Weissagung Christi.

Text, Cap. 16, V. 1—4: „Solches habe ich ..... denn ich war bei euch."

Die Verbindung dieser Weissagung mit dem vorhergehenden Troste, K. 1, 15. 16: „Da er sie nun gestärkt hatte ..... Gott stehet auf ihrer Seiten." E. 12, 228. — Ausführlicher, A. 1—3: „In den vorigen zwei Capiteln ..... ihr Herz wehe thut." E. 50, 3.

Von dem Hasse und der Verfolgung der Welt gegen die Gläubigen.

A. Die Art und Weise beider.

1. Ueberhaupt, H. 17: „Das ist das erste Stück ..... einen Dienst daran." E. 4, 58. — K. 2, 9: „Das zeiget und deutet er ..... Aergerniß gerüstet sein." E. 12, 234. — Das Seltsame dieses Hasses, K. 2, 10. 11: „Nun ist es ja eine wunderliche ..... Gottes Diener heißen." E. 12, 235. — Die Beweisung dieses Hasses im Papstthum, K. 2, 12—14: „Nun, diese Worte ..... die Worte überlaufen." E. 12, 236. — Der Nachweis des Unterschiedes zwischen der falschen und der rechten Kirche, H. 18—20: „Derohalben ist hier vonnöthen ..... Kirche nicht mißbrauche." E. 4, 58. — Der Haß gegen Christum und das Nichtkennen des Vaters, zwei Hauptkennzeichen der falschen Kirche, H. 21. 22: „Und zu solchem Urtheil ..... nicht können irren." E. 4, 60. — Der Vergleich zwischen der päpstlichen und der lutherischen Kirche, H. 23—25: „Die Spaltung, so heutiges Tages ..... Synagoge und Kirche sind." E. 4, 61. — Das Kreuz Christi als ein gewisses Kennzeichen der Kirche Christi, H. 26: „Also gehet es noch ..... heiligen Geist, Amen." E. 4, 62.

2. Insonderheit.

a. Vom Bannen.

K. 2, 15. 16: „Was in den Bann thun ..... muß beraubet sein." E. 12, 237.

Mit dem Banne sucht allezeit die falsche Kirche wider die rechte zu streiten, A. 4—7: „Er setzt aber zwei Stück ..... die Pfeifen einziehen." E. 50, 4. — Beweis aus dem Verhalten des Papstthums gegen die lutherische Kirche und Vertheidigung dieser gegen jenes, A. 8—12: „Also auch jetzt der Papst ..... erbieten zu allem Gehorsam." E. 50, 7. — Unterschied unter dem Namen und Wesen der Kirche, A. 13: „So sprichst du ..... kennen oder nicht." E. 50, 10. — Folgerungen daraus hinsichtlich der päpstlichen und jüdischen Kirche, obgleich auch in jener noch die rechte Kirche erhalten worden ist, A. 14—18: „Hier führe ich nun den Papst ..... dem Irrthum gerissen hat." E. 50, 10. — Folgerungen hinsichtlich des Bannes, den nur die falsche Kirche an rechten Gliedern Christi übt, A. 19—23: „Siehe, das will Christus ..... wenn ihrs nur recht haltet." E. 50, 14.

Die Widerlegung des päpstlichen Vorwurfs, Dr. Luther habe wider die Kirche gestritten, A. 24—27: „Also sagen wir auch ..... nichts mehr davon bleibet." E. 50, 16. — Der Teufel wüthet erst mit Lügen, dann mit Morden, A. 28: „Dieß ist das eine Stück ..... und anderen tödtlichen Waffen." E. 50, 18.

b. Vom Morden.

Summa, K. 2, 17: „Wo nun solcher Bann ..... Gottesdienst ihm geschehen könne." E. 12, 238. — Ausführlicher, A. 29—32: „Da kommt abermal ..... vergelten müsse." E. 50, 19.

Warum das Christus seinen Jüngern vorausverkündigt habe, K. 2, 18—20: „Siehe, sollte nun das ..... ewiger Herrlichkeit." E. 12, 239. — Der Trost der Christen bei dem Toben und Wüthen der Welt, K. 2, 21—23: „Also ist nun in diesem Text ..... nicht rechtschaffen sind." E. 12, 240. — Ausführlicher, A. 33—37: „Aber eben darum ..... geweissagt und verkündiget hat." E. 50, 20.

B. Die Ursache dieses Hasses und dieser Verfolgung.

Die Absicht Christi bei seinen Worten, K. 1, 17: „Darum duldet ..... und verzagt machen." E. 12, 229.

1. Die Ursache selbst, A. 38: „Das ist, sage ich ..... noch verstehen können." E. 50, 22. — K. 2, 24: „Das ist das erste Theil ..... Menschen. Ap. Gesch. 5, 29." E. 12, 241.

2. Der Trost der Gläubigen wider das Bannen und Morden der Papisten, A. 39—42: „Das ist aber ..... Evangelio bleiben möget." E. 50, 23.

3. Die Erkenntniß des Vaters und des Sohnes.

Die falsche und die rechte Erkenntniß beider, K. 1, 18—21: „Welcher wäre jetzund ärger ..... Christum recht zu erkennen, Amen." E. 12, 229.

a. Die Erklärung, was es heiße, Christum und den Vater erkennen, K. 2, 34. 35: „Nun, was heißt denn Christum ..... Sündenträger und Gnadenstuhl." E. 12, 246. — A. 43: „Sprichst du aber ..... angerufen werden." E. 50, 25. — Daß alles auf diese Erkenntniß ankomme, K. 2, 36: „Dieß ist der Artikel ..... Sünde vor Gott tragen." E. 12, 247. — A. 44. 45: „Darum liegt es gar ..... Zorn und Toben." E. 50, 26. — Mit dem Artikel von Christo stehen und fallen alle andern Artikel, A. 46—50: „Und man siehet in allen ..... Weisheit und Kraft, Lügen und Morden." E. 50, 27.

b. Der Gebrauch dieser Worte Christi zur Vermahnung und Trost, A. 51—53: „Darum behalte diesen Text ..... oder crocodilum anbeten." E. 50, 30. — Zur Widerlegung alles falschen Rühmens von der Erkenntniß Gottes, namentlich von Seiten der Papisten, A. 54—60: „Sogar kann der Teufel ..... Niemand so ferne von mir." E. 50, 31. K. 2, 27—33: „Und hiermit stellet Christus ..... Name der Kirche und ihrer Gewalt." E. 12, 243. — Insonderheit von den Juden, Türken und Papisten, A. 61—63: „Solchen Unterschied haben ..... und lügenstrafen sich selbst?" E. 50, 36. — Summa, K. 2, 37—39: „Weil nun jene jüdische ..... und allen seinen Heiligen." E. 12, 247.

Wo diese Erkenntniß nicht ist, da ist eitel Zweifel und Blindheit, A. 64. 65: „Aber also soll es ihnen ..... ins Verderben führen." E. 50, 38. — Da sind nicht Christen, sondern Widerchristen, A. 66: „Darum schließen wir ..... allein Gottes Volk sein." E. 50, 39. — Hier scheidet sich die rechte und falsche Kirche, A. 67. 68: „Darum sollen wir nicht ..... und Morden vertheidigen will." E. 50, 39. K. 2, 40. 41: „Hier magst du nun selbst ..... Abtrünnige von der Kirche." E. 12, 248. — Trost der rechten Kirche, K. 2, 42. 43: „Denn so sich's darüber ..... von der Kirche Christi." E. 12, 249.

Die Nothwendigkeit dieser Weissagung Christi, A. 69. 70: „Er fühlet selbst wohl ..... und dagegen gerüstet seid." E. 50, 40.

40. Am Pfingsttage.

Joh. 14, 23—31.

„Ehe wir das Ev. ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 1378. E. 12, 250. K. 1.
„Im heutigen Ev. ꝛc." (1523) W. 11, 1390. E. 12, 256. K. 2.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1543) W. 11, 1404. E. 12, 266. K. 3.
„Dieß Evangelium ist ꝛc." (1532) W. 13, 1384. E. 4, 73. H.
„Dieweil ich ꝛc." (1539) W. 12, 1832. E. 17, 119. V.
Auslegung (1538) W. 8, 245. E. 49, 202. A.

Die Verheißungen Christi von dem Amte des heil. Geistes.

Die Geschichte der Ausgießung des heil. Geistes aus Ap. Gesch. 2, K. 1, 1—8: „Ehe wir das Evangelium ..... Dieß ist die Historia."

I. Von dem heiligen Geiste, als dem Tröster und dem Geist der Wahrheit.

Text, V. 15—22: „Liebet ihr mich ..... und nicht der Welt?"

Der Inhalt und die Herrlichkeit dieser Verheißung, K. 3, 1. 2: „Dieß Evangelium sollte ..... euch nicht Waisen lassen ꝛc." E. 12, 266. — Die Beschreibung des heil. Geistes als des Trösters und des Geistes der Wahrheit, K. 3, 3: „Er beschreibet aber ..... wie hievon oft gesagt ist." E. 12, 267.

1. Der heil. Geist als der Tröster. Die Bedeutung dieses Namens, K. 3, 4. 5: „Es sind auch diese beide ..... alle eure Widerwärtigen." E. 12, 268. — Wie freundlich und tröstlich dieser Name sei, K. 3, 6. 7: „Das heißet je den ..... was sich dawider gesetzet." E. 12, 269.

2. Der heil. Geist als der Geist der Wahrheit. Die Verbindung dieses Namens mit dem vorigen und der Gegensatz gegen den Teufel mit seinem falschen Trost und Schrecken, K. 3, 8—10: „Zum andern ..... und Hülfe sollen verzagen." E. 12, 269.

3. Die Erkenntniß des heil. Geistes in dieser zwiefachen Beziehung, K. 3, 11: „Darum soll man ..... noch reißen lassen." E. 12, 271. — Die Verborgenheit beider Wirkungen, weßhalb Christen nicht ihrem Fühlen, sondern allein dem Worte folgen sollen, K. 3, 12. 13: „Es ist aber solcher Trost ..... zu trösten alle Traurigen." E. 12, 271. — Er ist ein Geist der Freuden, von Trauren hält er nicht, K. 3, 14: „Hieraus sollst du lernen ..... der Wahrheit beraubest." E. 12, 272.

4. Die Nothwendigkeit solches Beistandes des heil. Geistes. Die Christen scheinen ein Häuflein armer Waisen zu sein, K. 3, 15. 16: „Solche Verheißung ..... und hülflos gelassen." E. 12, 272. — Christi Verheißung, er wolle sie nicht Waisen lassen, K. 3, 17. 18: „Aber wie Christus ..... euch das Reich zu geben." E. 12, 273. — Der Christen Trost und der Welt Trostlosigkeit, K. 3, 19: „Siehe, dieß ist ..... vor diesem Text gesagt wird." E. 12, 274.

II. Von der Wohnung Gottes in den Gläubigen, als einem Werke des heil. Geistes.

Text, V. 23. 24: „JEsus antwortete ..... der mich gesandt hat."

Summa, K. 1, 9—11: „Dieser Text gebieret ..... gibet sie und sonst niemand." E. 12, 250. V. 1—3: „Dieweil ich meines Haupts ..... Kammer

und Wohnung sein." E. 17, 119. — Die Liebe als die rechte Wirkung des Glaubens, H. 1. 2: „Dieß Evangelium ist ..... desto besser erkennen möge." E. 4, 73. — Die Bewährung der Liebe im Kreuz, H. 3—5: „Darnach brauchet er ..... an der Welt Zorn gelegen." E. 4, 74. — Die Erkenntniß des Vaters durch das Wort des Sohnes, H. 6. 7: „Das ist's nun ..... weil wir Christum lieb haben." E. 4, 75. — Der Trost aus der Liebe des Vaters und seiner Wohnung in den Gläubigen, H. 8—10: „Das ist ein großer ..... Tempel und Wohnung." E. 4, 76.*) — Der Unterschied unter denen, die Christum lieben und die ihn nicht lieben, H. 11—14: „Also liegt es alles an dem ..... Gefahr davon abtreiben lassen?" E. 4, 77. Insonderheit:

A. Die Veranlassung zu diesen Worten.

Die Frage des Apostels Judas und die Antwort Christi, K. 3, 20. 21: „Er hat kurz zuvor ..... so nicht an mich glauben." E. 12, 275. Ausführlicher, A. 401—405: „Lieber Judas, will er sagen ..... daß er ihnen nicht fehlen wird." E. 49, 203. — Lehre: Christus richtet sein Reich nicht auf durch das Gesetz, sondern durch das Evangelium, K. 3, 22—24: „Denn hat Gott ..... gehorsam zu sein." E. 12, 276.

B. Die Bedingung bei dieser Verheißung.

Summa, K. 3, 25: „Davon saget er nun ..... Reich fördern helfen." E. 12, 277.

1. Zum Halten Gottes Worts hilft kein Zwang, sondern allein die göttliche Liebe, K. 2, 1—4: „Im heutigen Evangelio ..... zum Glauben bringen und zwingen." E. 12, 256.

2. Wie diese Liebe allein durch die Erkenntniß Christi gewirkt werde, K. 2, 5—7: „Nun, wie überkömmt man ..... Liebe bringet Gottes Erkenntniß." E. 12, 258.

3. Daß es nicht so leicht sei, Christum zu lieben und sein Wort zu halten, als die unversuchten Geister glauben, K. 3, 25—28: „Davon saget er nun ..... der hält meine Worte nicht." E. 12, 278.**)

4. Was uns zu solcher Liebe Christi bewegen solle, K. 3, 29: „Zu solcher Liebe soll ..... gewißlich auch lieb haben." E. 12, 279.

5. Daß diese Liebe sich thätig beweisen solle, K. 3, 30. 31: „Es heißt aber nicht ..... fest gehalten und überwunden." E. 12, 279.

C. Der Inhalt dieser Verheißung.

Ueberhaupt: Von der Liebe des Vaters und Gottes Wohnung in den Gläubigen, K. 2, 8—11: „Das gehet also zu..... keine Lehre, kein Wort, noch nichts." E. 12, 260. — Ausführlicher, A. 406—412: „Das ist's, daß wir..... und des HErrn Christi Brüder." E. 49, 205. — Die Offenbarung der Liebe des Vaters, die sich oft verbirgt, K. 3, 32—34: „Es bedarf hier nicht ..... geglaubet haben, daß er uns liebe." E. 12, 280. — Das freundliche Bild des Vaters, von Christo uns vorgestellt, K. 3, 35—38: „Es redet aber Christus ..... und

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Wohlthat willen ihn lieb habe."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Nun solches scheinet schlecht Ding sein ꝛc."

Besten sich zu ihm versehen." E. 12, 281. — Der Trost daraus, K. 3, 39: „Das ist je ein herrlicher ..... loben und dankbar sein." E. 12, 283. Insonderheit:

1. Die große Herrlichkeit der Gläubigen, Gottes Wohnung zu sein, woran die Werkheiligen keinen Theil haben, K. 3, 40—42: „Das will ein rechter ..... unwürdige Sünder." E. 12, 283.

Wie Gott selbst mit seiner Gnade und Gabe in den Gläubigen wohne, K. 3, 43. 44: „Das ist je eine treffliche ..... Trost, Stärke und Leben." E. 12, 285. — Die selige Wirkung solchen Wohnens Gottes, K. 3, 45—47: „Das meinet er nun ..... und die Welt zu reinigen." E. 12, 285. — Der hohe Vorzug dieses Tempels Gottes vor dem Tempel zu Jerusalem, K. 3, 48—50: „O wie spöttlich hat es ..... Hos. 1, 9." E. 12, 287.

2. Der Nachweis, welches die rechte Kirche und ihre Gewalt sei, K. 3, 51: „Also hörest du nun ..... bis in jenes Leben." E. 12, 288. — V. 4: „Damit gibt Christus ..... christlichen Kirche." E. 17, 120. — Das Wort Christi ist das rechte Kennzeichen der Kirche Christi, K. 3, 52—54: „Darum ist hiervon ..... darauf sich verlassen möge." E. 12, 289. — V. 5. 6: „Was ist aber der Zwiespalt ..... Vermögen, so Gott darreichet." E. 17, 121. — Insonderheit von Taufe, Abendmahl, Absolution, Gebet, Buße als Kennzeichen der Kirche, V. 7—12: „Sehet, wie schwach ..... da habt ihr meine Kirche." E. 17, 123.

Die Folgerungen daraus: Wo das reine Wort ist, da ist die rechte Kirche, V. 13. 14: „Nun so hüte dich ..... und Christum verleugnen." E. 17, 125. — Deßhalb sollen wir wacker sein, ob dem Worte zu halten, V. 15—17: „Es wäre auch wohl ..... der Liebe willen alles verlassen." E. 17, 126. — Der päpstliche Haufe hat nicht das reine Wort, folglich ist er nicht die rechte Kirche, V. 18. 19: „Hieraus kannst du nun.....der Papst drüber bersten." E. 17, 127.— Auch soll Christi Reich nicht ein weltliches sein, V. 20: „Es will aber Christus ..... ich kann jetzt nicht weiter ꝛc." E. 17, 128.

3. Die gläubigen Christen als Theilhaber dieser Verheißung. Ihre hohe Würde, K. 3, 55: „Das ist die schöne Verheißung ..... in der Welt zu lassen." E. 12, 290. — Diese Würde ist aber noch unter großer Schwachheit verborgen und Gott arbeitet fort und fort an dieser seiner Wohnung, K. 3, 56. 57: „Aber man muß hier .... Werk des heiligen Geistes." E. 12, 290. — Darum soll sich ein Christ weder an seiner noch an Anderer Schwachheit ärgern, sondern stärker zu werden trachten, K. 3, 58—60: „Darum soll sich Niemand .... überwindet in den Schwachen." E. 12, 291.

4. Das Urtheil Christi über alle, die sein Wort nicht halten, K. 3, 61: „Da hörst du .... wagen oder lassen sollten." E. 12, 293. — Die Folgerung daraus: Solche alle sind nicht in Gottes, sondern in des Teufels Reich, K. 3, 62. 63: „Aus diesem Urtheil .... ihn bei der Hand." E. 12, 293. — Beispiele: Juden — Rotten — falsche Brüder — Papisten, K. 3, 64. 65: „Solche unselige Leute .... über sie kommen ist." E. 12, 294. — Dieß Urtheil scheidet die Christen von allen andern Leuten in der Welt, K. 3, 66: „Also sind hiermit .... sehen und hören lassen." E. 12, 295. — Die Ursachen, weßhalb die

Welt von Christo und seinem Reiche nichts wissen will, K. 3, 67. 68: „Daraus ist nun wohl .... den Unmündigen offenbaret.“ E. 12, 295. Ausführlicher:

a. Das Bild der Welt, die das Ihre liebt, und der Sinn eines Christen bei dem Haß der Welt, A. 413. 414: „Das thut Niemand, denn die Welt .... Trost und Kraft haben.“ E. 49, 209. — Die drei Götzen der Welt, Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben, A. 415—419: „Also hast du hier .... Christus nimmermehr lieb sein.“ E. 49, 210.

b. Das Bild eines Christen, der die Welt verleugnet, A. 420. 421: „Darum wird nichts anders draus .... nimmer haben werdet.“ E. 49, 212. — Der unersetzliche Schaden dessen, der das nicht thut, A. 422—424: „Wer nun solches nicht .... wohl nicht glauben.“ E. 49, 214.

5. Das Zeugniß Christi, daß sein Wort des Vaters Wort sei, H. 15: „Auf solche Weise... ihr an den Vater.“ E. 4, 78. – Ausführlicher, A. 425. 426: „Wie kann doch der Mann .... Vaters Wort ist und heißet.“ E. 49, 216. — Die Folgerung daraus hinsichtlich der Nichtchristen und Papisten, H. 16: „Darum ist die Rechnung .... und Verdienst weisen.“ E. 4, 78. — Anwendung zur Warnung, Lehre und Trost, H. 17. 18: „Darum will der HErr .... Züge heran gehen.“ E. 4, 79. — Ausführlicher, A. 427—432: „Das ist dazu gut .... denn das sie hier in Christo hören.“ E. 49, 217. — Ermahnung, daß wir des Vaters Herz und Willen allein in Christo erkennen sollen, K. 3, 69—71: „Da siehest du, daß er redet .... und viel gesaget habe.“ E. 12, 297.

III. Von zwei andern Werken des heiligen Geistes.

Text, V. 25—31: „Solches habe ich .... von hinnen gehen.“

A. Der heilige Geist soll die Jünger lehren und erinnern.

Summa, K. 2, 12: „Also spricht er: der Vater .... nichts mehr schuldig.“ E. 12, 262. — K. 1, 12. 13: „Soll ihm der Name bleiben ... dieser Geist sei.“ E. 12, 252. — H. 19: „Darum läßt es der HErr ..... verstehet man's doch nicht.“ E. 4, 79.

Der Inhalt dieser Verheißung, A. 433: „Er eilet zum Beschluß..... so ich euch gegeben habe.“ E. 49, 219. — K. 3, 72. 73: „Das sind nun eitel Letzeworte ..... und fleischlichen Trost.“ E. 12, 298. — Wie tröstlich und unentbehrlich diese Verheißung sei, A. 434. 435: „Das ist nun auch ..... sondern aus dem heiligen Geist.“ E. 49, 220.

1. Die Lehren, die in diesem Texte liegen.

a. Ueberhaupt: Christus bindet den heil. Geist und der Apostel Mund an seinen Mund — der heil. Geist wirkt nur mit und durch das Wort — diese Wirkungen sind nicht bei allen Christen gleich stark, weßhalb das Wort immerdar zu üben ist, K. 3, 74—78: „Und merket diesen Text ..... Frucht desselben befunden wird.“ E. 12, 299.

b. Der heil. Geist heiliget die Kirche allein durch Wort und Sacrament, A. 436: „Denn diese Stücke sind ..... so wir sollen heilig werden.“ E. 49, 220. — Der Unterschied zwischen der falschen und rechten Heiligkeit, A. 437—441: „Daher man die Möncherei ..... von ihm uns gegeben sind.“ E. 49, 221.

— Wo rechtes Wort und Sacrament ist, da sind gewiß auch Heilige, obgleich noch manche Schwachheit mit unterläuft, A. 442—444: „Also lerne aus diesem ..... hoffärtig und vermessen." E. 49, 223.

2. Die Irrlehren, die in diesem Text widerlegt werden.

a. Der Papisten, K. 3, 79—82: „Es ist hier nicht der ..... wollte ich wohl selig werden." E. 12, 304. — Ausführlicher, und zwar von den päpstlichen Irrlehren, A. 445—448: „So spricht nun Christus ..... in seinen Rachen stoßen." E. 49, 225. — Die Widerlegung derselben, A. 449—454: „Es sind zwei Stücke ..... von Christo und nach seinem Befehl." E. 49, 226.

b. Der Schwärmer, A. 455. 456: „So wir nun diesen Text ..... selbsterwählten Heiligkeit." E. 49, 231.

Schlußermahnungen zu den bisher abgehandelten Stücken, II. 20—24: „Was weiter in diesem Evangelio ..... mögen selig werden, Amen." E. 4, 79.

B. Der heil. Geist soll die Jünger mit Friede und Freude erfüllen.

Ueberhaupt, K. 2, 13—16: „Als spräche er: Ich werde ..... es folget nichts hernach." E. 12, 262. — K. 1, 14—17: „Da sehen wir aber ..... denn sehet und wisset." E. 12, 253.

1. Von dem Frieden.

Der Inhalt dieser Verheißung, A. 457: „Das sind die Letzeworte ..... Unfriede und Unruhe." E. 49, 232. — Ausführlicher, K. 3, 83—86: „Das ist eine freundliche ..... nicht lachen wollen." E. 12, 303. — Das Tröstliche und Liebliche dieser Verheißung und wie sie allein mit dem Glauben zu fassen sei, A. 458—460: „Das ist nun ein sehr ..... Friede von mir habt." E. 49, 232. — Das Beispiel St. Petri, A. 461: „Also lieset man ..... dazu verlachen." E. 49, 233. — Die Mittel, solchen Glauben zu stärken und alles Schrecken und Verzagen zu vertreiben, A. 462—465: „Aber wiewohl Solches ..... warten und uns dienen." E. 49, 234. — Der Unterschied unter Christi und der Welt Frieden, A. 466. 467: „Er setzet aber deutlich ..... Gottes Ungnad und Unfried." E. 49, 236. — Vergleich der päpstlichen Finsterniß und des hellen Lichts des Evangelii, A. 468. 469: „Zuvor, da wir Christum ..... Unglück dawider setzet." E. 49, 237. — Summa, A. 470: „Siehe, das will ..... überwinden soll." E. 49, 238.

2. Von der Freude.

a. Die Verheißung: Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Der Inhalt dieser Verheißung, K. 3, 87—89: „Das ist die rechte ..... Seligkeit verkündiget." E. 12, 304. — Die Erfüllung derselben an den Aposteln und an allen Christen, A. 471—473: „Da beschleußt er eben ..... wieder zu euch kommen." E. 49, 238. — Die Wahrhaftigkeit dieser Verheißung und der Nutzen derselben in allen Anfechtungen, A. 474—476: „Nun das sind eitel ..... heißet unerschrocken sein." E. 49, 240.

b. Die weitere Ausführung dieser Verheißung, V. 28. 29.

Summa, K. 1, 18. 19: „Ich bin ein Mensch ..... wie du gehöret hast." E. 12, 255. — Ausführlicher, K. 2, 17—21: „Als spräche der HErr ..... nun vorhanden sei." E. 12, 263. Insonderheit:

aa. Der Sinn dieser Worte, A. 477: „Das ist auch ein ..... nur bald

thäte." E. 49, 243. — Ausführlicher, K. 3, 90. 91: „Es gehet alles dahin ..... nicht thun kann." E. 12, 306. — Erläuterung durch das Beispiel derer, die ungern von einander scheiden, A. 478. 479: „Es ist aber eben ..... sonst nicht kommen könntet." E. 49, 243.

bb. Der Grund zur Freude in dem Hingange Christi zum Vater, A. 480. 481: „Das ist's, daß er spricht ..... über alle Creaturen." E. 49, 244.

Die Vertheidigung der Worte: Der Vater ist größer, denn ich, gegen alle Leugner der Gottheit Christi, K. 3, 92—95: „Denn, daß er sagt ..... unter den Füßen haben." E. 12, 307. — Ausführlicher: Die Vertheidigung dieses Spruchs durch frühere Kirchenlehrer, A. 482—484: „Aber dieser Spruch ..... von der Kirche redet." E. 49, 244. — Dr. Luthers Vertheidigung dieses Spruchs, A. 485—488: „Darum muß man ..... wiederum des Vaters sein ist." E. 49, 246.

cc. Die Nothwendigkeit dieses Trostes für alle Christen bei dem Gefühl des Verlassenseins von Christo, K. 3, 96—98: „Nun, das ist nicht ..... muß lernen schwimmen." E. 12, 308. — Der Trost der Christen bei dem Abscheiden ihrer Mitchristen, A. 489: „Das soll nun der Trost ..... groß machen will." E. 49, 248.

dd. Die Absicht Christi bei diesem Troste, K. 3, 99: „Das ist eben von der ..... überwinden möge." E. 12, 310. — A. 490. 491: „Solches habe ich ..... trösten sollten." E. 49, 248.

Der Beschluß dieser Verheißungen Christi (V. 30. 31.), K. 2, 22. 23: „Als wollte er sagen ..... Freude haben." E. 12, 265. — Der Inhalt der Worte, K. 3, 100: „Wohlan, spricht er ..... gewinnen soll." E. 12, 310. — A. 492: „Die Zeit ist hier ..... Tod erlösen soll." E. 49, 249. — Wie damit Christus sich selbst stärket wider den Fürsten dieser Welt, K. 3, 101: „Also fasset er ..... des Lebens sein." E. 12, 310. — A. 493: „Also tröstet ..... gestört werde, Amen." E. 49, 250. — Das Tröstliche in diesen Worten für alle Christen, K. 3, 102: „Warum thut ..... und Tod entlaufen." E. 12, 311.

---

41. Am Pfingstmontage.

Joh. 3, 16—21.

„Das ist auch ꝛc." (1523) W. 11, 1460. E. 12, 312. K. 1.
„Dieß ist der ꝛc." (1543) W. 11, 1474. E. 12, 321. K. 2.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1534) W. 13, 1450. E. 4, 109. H. 1.
„Man soll ꝛc." (1532) W. 13, 1468. E. 4, 123. H. 2.

„Hart dafür ꝛc." H. 123. E. 46, 364.	V. 16.	V. 1.	Vermischte Predigten über Joh. 3, 16—21. vom J. 1538 in Höck's ungedruckten Predigten D. Luthers.
„Nächst haben ꝛc." H. 126. E. 46, 366.		V. 2.	
„Wir haben ꝛc." H. 139. E. 47, 1.		V. 3.	
„Man pflegt ꝛc." H. 152. E. 47, 13.	V. 16—18.	V. 4.	
„Nächst habt ꝛc." H. 169. E. 47, 30.	V. 19.	V. 5.	
„Droben haben ꝛc." H. 183. E. 47, 43.		V. 6.	
„Dieser Worte ꝛc." H. 199. E. 47, 58.	V. 20. 21.	V. 7.	
„Nächst haben ꝛc." H. 211. E. 47, 69.		V. 8.	

Die hohe Wichtigkeit dieses Evangelii, K. 1, 1: „Das ist auch der ..... maßen tröstlich." E. 12, 312. — K. 2, 1: „Dieß ist der besten ..... daran glaubet." E. 12, 321.

I. Die größte Gabe, die Gott der Welt in Christo gegeben hat.

Text, V. 16. 17: „Also hat Gott ..... durch ihn selig werden."

A. Von diesem Texte überhaupt.

Der Inhalt von V. 16 im Vergleich mit V. 14 und 15. — Das Verständniß aus der Lehre von der *communicatio idiomatum*. — Der Nutzen dieser herrlichen Gabe Gottes, V. 1 (ganz). E. 46, 364.

Die Schenkung des Sohnes Gottes ist ein weit größeres Wunderwerk, als die Wiedergeburt, V. 2, S. 126—129: „Nächst haben wir ..... was sonst mehr sein mag." E. 46, 366. — Die überschwengliche Kraft dieses Wunderwerks wider Sünde, Tod und Teufel, V. 2, 129—132: „So du dich nun ..... Arzenei und Leben ist." E. 46, 369. — Beispiel einer Nonne und eines Mannes, der im festen Glauben seiner Taufe den Teufel überwunden, V. 2, 132—136: „Also lieset man ..... der soll unverloren sein." E. 46, 372. — Widerlegung der päpstlichen Werklehre — das Beispiel St. Bernhards — Schlußermahnung, V. 2, 136—138: „Dagegen siehe nun ..... der ist schon gerichtet." E. 46, 375.

Die Wichtigkeit der Lehre von der communicatio idiomatum, V. 3, 139—141: „Wir haben nächst ..... hat das ewige Leben." E. 47, 1. — Der Unterschied unter dem eingebornen Sohne Gottes und Gottes Kindern, V. 3, 141—145: „Derhalben wird im Text ..... Rottengeister getrost wehren." E. 47, 4. — Unsere Seligkeit als eine Frucht der Sendung des Sohnes Gottes — Folgerungen daraus für die Verwerflichkeit aller andern Wege zum Himmel (Papisten — Enthusiasten) — Die Nothwendigkeit, das Wort Gottes zu hören und zu glauben, V. 3, 145—151: „Weiter saget Christus ..... fleißig merken soll." E. 47, 7.

Von Christo, als unserm *Mittler*, K. 1, 2: „Nun sehet ihr ..... und ohne Köste." E. 12, 312. — Die Nothwendigkeit eines solchen Mittlers im Gegensatz gegen die päpstliche Werklehre, K. 1, 3. 4: „Was ist nun die Kost ..... die Weise selig zu werden." E. 12, 312. — Ermahnung, sich allein an diesen Mittler zu halten, K. 1, 5—7: „Nun, wenn ein anderer ..... gründen und stellen kannst." E. 12, 314.

Von Christo, als unserm *Heiland*, K. 1, 8: „Mit den Worten ..... Zuversicht zum Vater." E. 12, 315. — Der Schaden der päpstlichen Verkehrung dieses Heilandes in einen Richter, und der Nutzen des wahren Glaubens, K. 1, 9. 10: „Nun haben sie ..... störriger Wahn." E. 12, 315. — Der Spruch: Also hat Gott ꝛc. als ein fester Stab in Todesnoth, K. 1, 11: „Darum lerne hier ..... so glaube an den." E. 12, 316.

B. Die Predigt Christi von dieser größten Gabe Gottes.

Ueberhaupt: Die hohe Wichtigkeit und die Summa dieser Predigt, H. 1, 1. 2: „Dieß Evangelium ist ..... mit Worten ausreden kann." E. 4, 109. — Der allgemeine und der besondere Inhalt dieser Predigt (Glaube — christliche Freiheit), H. 2, 1. 2: „Man soll nichts .... Redenmeister ist." E. 4, 123. —

Namentlich von dem Letztern, K. 2, 2. 3: „Es lehret aber auch .... schwer zu glauben ist.“ E. 12, 321. — Die Absicht Christi dabei (wie wir von Sünde und Tod frei und der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens theilhaftig werden), K. 2, 4—7: „Aber ehe wir .... die an ihn glauben, nicht verloren werden.“ E. 12, 322. — Summa des Spruchs: Also hat Gott ꝛc., K. 2, 8: „Mit diesen Worten .... ewiges Leben erlangen.“ E. 12, 324. Insonderheit:

1. Die Person des Gebers, K. 2, 9. 10: „Hier lasset uns .... klein und gering werden.“ E. 12, 325. — H. 1, 3: „Denn siehe hier zum ersten .... der Allmächtige selber ist.“ E. 4, 110.

2. Die Bewegursache zu dieser Gabe, K. 2, 11: „Zum andern .... ohne alles Gesuch.“ E. 12, 325. — H. 1, 4: „Derselbe Gott nun .... die Welt geliebet.“ E. 4, 110. — Nachweis, wie überschwenglich diese Liebe Gottes ist, und wie köstlich uns eine solche Gabe sein sollte, K. 2, 12. 13: „Und wie kein größerer .... solches gegeben wird.“ E. 12, 326. — H. 1, 5—7: „Nun ist je keine größere .... und göttliche Liebe.“ E. 4, 111. — Die Unbegreiflichkeit dieser Liebe im Vergleich mit der Verwerflichkeit der Welt und der Größe solcher Gabe, H. 2, 3—5: „Da gehet .... That und Wahrheit ist.“ E. 4, 124.

3. Die Gabe selbst, K. 2, 14. 15: „Zum dritten .... ist es alles und alles.“ E. 12, 326. — H. 1, 8: „Gleichwie aber .... groß ist, als er selber.“ E. 4, 112. — Die Freude über diese Gabe, H. 1, 9. 10: „Solches Geschenke sollte ja .... zeitlichen Sorgen.“ E. 4, 112. — Der Dank dafür sollte allgemein sein und ist doch selten, H. 1, 11—13: „Darum habe ich .... als dürfte man sein nicht.“ E. 4, 113.

4. Die Art und Weise des Gebens, K. 2, 16: „Zum vierten .... und Dank annehmen.“ E. 12, 327. — H. 2, 6: „Gab, verstehe in den Tod .... es sind alles grandia.“ E. 4, 125.

5. Der Nehmer dieser Gabe. Das Bild der Welt, H. 1, 14. 15: „Darum ist der Nehmer .... Sohn aus lauter Liebe.“ E. 4, 114. — Die Erkenntniß der Größe dieser Gabe aus dem Vergleich des Gebers und des Nehmers, K. 2, 17. 18: „Zum fünften .... alles mit ihm schenket.“ E. 12, 328. — H. 1, 16—18: „Dieß Stück macht .... genugsam könnte ausreden.“ E. 4, 115. — Diese Gabe ist ein lauteres Gnadengeschenk und tilget hinweg alle Sünde, darum sollten wir darüber fröhlich sein und Gott dafür danken, K. 2, 19—22: „Also wird hiermit .... doch nicht glauben.“ E. 12, 329.

6. Die Absicht Gottes bei dieser Gabe, K. 2, 23. 24: „Zum sechsten ..... Leben könnten erlangen.“ E. 12, 331. — H. 1, 19. 20: „Folget nun causa finalis ..... in Ewigkeit, Amen.“ E. 4, 116. — Die gläubige Erkenntniß dieser Absicht und deren selige Wirkung — Die Blindheit der Welt dagegen und ihre Strafe, K. 2, 25—27: „Wer nun hier ..... und verfluchen.“ E. 12, 331. — H. 1, 21. 22: „Wer nun sein ..... nicht angenommen.“ E. 4, 117.

7. Das Mittel zur Erlangung dieser Gabe, K. 2, 28: „Zum siebenten ..... und gar zueignet.“ E. 12, 332. — Ausführlicher, H. 1, 23—25: „Aber lasset uns ..... und Lügen strafen.“ E. 4, 118. Insonderheit:

a. Die Beschaffenheit des wahren Glaubens, K. 2, 29. 30: „Und hier siehest du ..... nicht behalten kann.“ E. 12, 333. — Er gründet sich allein aufs

Wort, H. 1, 26: „Das sind je tröstliche ..... will gehen lassen.“ E. 4, 119. — H. 2, 7. 8: „Da nimmt er ..... aufleſen könnte.“ E. 4, 125.

b. Der Ruhm des Glaubens, daß er allein selig mache, K. 2, 31. 32: „Daher lehren wir ..... diesem einigen Sohn Gottes.“ E. 12, 334.

c. Die Schwierigkeit des Glaubens an solche hohe Dinge, K. 2, 33—35: „Nun siehest du ..... ewig verloren sein.“ E. 12, 335. — Die Größe dieser Gabe übertrifft weit alle andere Gaben, H. 2, 9—12: „Alle, die an den Sohn ..... Schrecken und Anfechtung sind.“ E. 4, 127.

d. Die Schwachheit des Glaubens, bei der Niemand verzagen soll, K. 2, 36. 37: „Nun muß dennoch ..... stark genug glauben kann.“ E. 12, 336.

e. Der Sieg des Glaubens über alle Sünde und Unwürdigkeit, K. 2, 38. 39: „Ja, sprichst du ..... Lügen hielte und läſterte.“ E. 12, 337. — Ausführlicher, H. 1, 27—30: „Ja, sprichst du, wenn ich ..... daß ich Gott Lügen strafete.“ E. 4, 119. — Die Sacramente als Siegel für jeden Einzelnen, H. 1, 31: „Ja, sprichst du, wenn mirs ..... halten und brauchen soll.“ E. 4, 121. — Summarischer Beschluß, H. 1, 32. 33: „Dieß sei in einer Kürze ..... JEsum Christum, Amen.“ E. 4, 122.

Die Bestätigung dieses Spruchs: Also hat Gott ꝛc. durch den Zusatz: Denn Gott hat seinen Sohn ꝛc., K. 2, 40—42: „Da hörst du noch ..... durch Christum selig werde.“ E. 12, 338. — Insonderheit von dem Verhalten der Welt gegen die Predigt des Evangelii, V. 4, S. 152—157: „Man pfleget dieß ..... in ihrem Wucher und andern Sünden.“ E. 47, 13. — Summarische Wiederholung dieser Predigt, V. 4, 157—159: „Aber wir wollen ..... Teufels Gewalt soll hinweg sein.“ E. 47, 18. — Auslegung des Spruches: Denn Gott hat seinen Sohn ꝛc., V. 4, 159—166: „Als sollt er sagen ..... sondern das ewige Leben hätten.“ E. 47, 20.

II. Das Urtheil Christi über die Ungläubigen und über die Gläubigen.

Text, V. 18—21: „Wer an ihn glaubet ..... in Gott gethan.“

1. Der Inhalt dieses Urtheils, K. 2, 43: „Da stehet das Urtheil ..... Verdammniß helfen soll.“ E. 12, 339. — K. 1, 12. 13: „Die hohen Schulen ..... keinem Gebot nicht.“ E. 12, 316.

2. Die Wirkung dieses Urtheils: Es ist tröstlich für die Gläubigen, K. 2, 44: „Und dieß ist abermal ..... diesen Worten glaube.“ E. 12, 339. — Ausführlicher, V. 4, 166—169: „Derhalben so beschließt er ..... der ist schon gerichtet.“ E. 47, 27. — Dieß Urtheil ist schrecklich für die Ungläubigen, K. 2, 45: „Wiederum aber ist ..... Zorn bleibet über ihm.“ E. 12, 340.

3. Die Ursache des Urtheils über die Ungläubigen, K. 2, 46: „Deß gibt Christus ..... alle Höllenpforten.“ E. 12, 340. — Ausführlicher, H. 2, 13—16: „Moses ist bereits da ..... hundert Meilen Weges fliehen.“ E. 4, 129.

4. Die Offenbarung dieses Urtheils über die Ungläubigen, K. 1, 14. 15: „Das Licht ist der HErr Christus ..... das der HErr saget.“ E. 12, 317. — K. 2, 47—50: „Da gehet der Hader an ..... eigene Schuld, verdammt sei.“ E. 12, 341. — H. 2, 17—21: „Ist das nicht eine große ..... Das heißt Blindheit.“ E. 4, 130. — Ausführlicher, V. 5, 169—174: „Nächst habt ihr

..... soll hinweg sein." E. 47, 30. — Nachweis aus der Geschichte, namentlich des Papstthums, wie die Menschen die Finsterniß mehr geliebt haben, als das Licht, V. 5, 174—182: „Wir verwundern uns ..... schelten noch strafen solle." E. 47, 35.

Erläuterung der drei Stücke, die Johannes auch hier hervorhebt (Gottheit Christi — Glaube an Christum — gute Werke), V. 6, 183—190: „Droben haben wir gehört ..... sondern errette und selig mache." E. 47, 43.

Auslegung der Worte: denn ihre Werke waren böse, V. 6, 190—198: „Daß wir in Finsterniß ..... an dem Worte, so ihr höret." E. 47, 49.

5. Die Erläuterung dieses Urtheils.

a. Hinsichtlich der Ungläubigen (Wer Arges thut ꝛc.), K, 1, 16: „Sie hassen das Licht ..... zweifaltige Sünde ist." E. 12, 318. — H. 2, 22: „Diese, so die Finsterniß ..... Heiligsten thun es." E. 4, 133. — K. 2, 51 — 53: „Damit beweiset sich's ..... und Mörder sind." E. 12, 343. — Ausführlicher, V. 7, 199—208: „Dieser Worte können ..... denn es straft die Finsterniß." E. 47, 58.

b. Hinsichtlich der Gläubigen (Wer aber die Wahrheit thut ꝛc.), K. 2, 54: „Wer aber die Wahrheit ..... und ihm gefällig sind." E. 12, 345. — H. 2, 23: „Wer da weiß ..... so sind wir selig, Amen." E. 4, 133. — K. 1, 17—21: „Aber die Frommen kommen ..... das Reich ausbreiten." E. 12, 319. — Ausführlicher, V. 7, 208—211: „Das ist, wer recht thut ..... auch aus dem Lichte." E. 47, 66. — V. 8, 211—216: „Nächst haben wir ..... dermaleins ausspannen." E. 47, 69.

---

42. Am Pfingstdienstage.

Joh. 10, 1—11.

„Dieß Evangelium lehret uns ꝛc." (1523) W. 11, 1504. E. 12, 345. K. 1.
„Dieß Evangelium hält uns ꝛc." (1543) W. 11, 1516. E. 12, 355. K. 2.

Der Inhalt dieses Evangelii: Vom Predigtamt überhaupt, K. 1, 1: „Dieß Evangelium lehret uns ..... ihm aber thun?" E. 12, 345. — Insonderheit von dreierlei Lehre in der Christenheit, K. 2, 1: „Dieß Evangelium hält uns ..... zeigete und deutete." E. 12, 355. — Die Warnung vor falscher Lehre, K. 2, 2: „Denn es gehet allezeit ..... nicht verschonen werden." E. 12, 355.

Von dreierlei Lehre in der Christenheit.

I. Die Lehre der Diebe und Mörder.

1. Das Einsteigen derselben in den Schafstall.

a. Dieß ist nicht zu beziehen auf den äußerlichen Beruf zum Amte, der unter dem Papstthum gewöhnlich ein unrechtmäßiger war, K. 1, 2: „Das hat man ausgelegt ..... ohne Beruf der andern." E. 12, 346. — Was zu einem rechtmäßigen Beruf gehöre, K. 1, 3: „Wir haben wohl alle Gewalt ..... sonst aber nicht." E. 12, 346.

b. Das Einsteigen ist vielmehr auf alle Beilehre zu beziehen, die auch bei einem rechtmäßig Berufenen stattfinden kann, K. 1, 4: „Nun das ist von dem äußerlichen ..... Bischöfen geschehen.“ E. 12, 347. — Der Unterschied unter denen, die zur Thür hineingehen, und die eine eigene Thüre machen, K. 1, 5. 6: „Nun saget hier Christus ..... auf ihre Dinge stellet.“ E. 12, 348.

2. Die Beilehre der Diebe und Mörder.

Summa, K. 2, 3: „Das sind nun die ..... die da ihnen folgen.“ E. 12, 356.

a. Warum solche Lehrer Diebe und Mörder genannt werden, K. 2, 4: „Es heißen aber darum ..... zeigen und weisen.“ E. 12, 356. — K. 1, 7: „Nun ist das Evangelium ..... als Jesaias 40, 6. saget.“ E. 12, 348. — Der Unterschied zwischen Menschenlehren und Gottes Wort, K. 1, 8: „Die Lehren des Menschen ..... und schlachten die Schafe.“ E. 12, 349.

b. Inwiefern alle, die vor Christo gekommen sind, Diebe und Mörder genannt werden, K. 2, 5: „Denn dieß, vor mir kommen ..... ohne Gottes Wort sind.“ E. 12, 356. — Das Verderbliche bei allen Geboten des Papstes, K. 2, 6: „Wir könnten auch ..... Stimme in der Christenheit.“ E. 12, 357.

c. Daß die Mehrzahl der Lehrer solche Diebe und Mörder sind, K. 2, 7. a: „Nun dieser schädlichen Diebe ..... ins Verderben führet.“ E. 12, 357. — Die Errettung einzelner Christen von falscher Lehre in der Zeit des Papstthums, K. 2, 7. b. 8: „Aber der rechten Kirche ..... auf ihn gestorben sind.“ E. 12, 358.

Summa, K. 2, 9: „Das ist nun der erste ..... denn Diebe und Mörder.“ E. 12, 358.

II. Die Lehre des Thürhüters am Schafstall.

Das zweifache Amt eines Thürhüters: Den Schafstall zu verwahren durch die rechte Lehre des Gesetzes und Christo die Thür aufzuthun durch die rechte Lehre des Evangelii, K. 1, 9. 10: „Der Thürhüter ist hier ..... dazu ich's gesandt habe.“ E. 12, 349. — Insonderheit:

a. Von der Lehre des Gesetzes überhaupt, K. 2, 10: „Darnach sind andere ..... zu halten, das haltet ꝛc.“ E. 12, 358. — Der Unterschied unter der falschen und rechten Weise, das Gesetz zu lehren, K. 2, 11. 12: „Diese Lehre ist an ihr selbst ..... von ihm geweidet werden.“ E. 12, 359. — Beispiele rechter Gesetzeslehrer, K. 2, 13: „Solche sind bei dem ..... dem Wolf zu Theil werden.“ E. 12, 359.

b. Von dem Aufthun der Thüre für den rechten Hirten, wie nöthig es sei und was es heiße, K. 2, 14. 15: „Aber diese Predigt ..... und geseliget werdest.“ E. 12, 360.

Summa, K. 2, 16: „Also hast du beide Amt ..... in Christo gerichtet sei.“ E. 12, 360.

III. Die Lehre des rechten Hirten, dem der Thürhüter aufthut.

A. Die Auslegung des Textes.

1. Wie Christus sein Amt, Leben und volle Genüge zu bringen, durch das Amt des äußerlichen Wortes ausrichtet, K. 2, 17: „Wo nun also dem Hirten ..... Wort und Predigt.“ E. 12, 360.

2. Warum sich Christus auch die Thür nennet, dadurch die Schafe aus- und eingehen, K. 2, 18: „Darum nennet er sich ..... trösten noch verlassen." E. 12, 361.

3. Wie die Schafe Christi allein auf seine Stimme hören, sie von allen andern Stimmen unterscheiden und sich fest darauf verlassen, K. 2, 19. 20: „Denn wie er von seinem ..... sie ist Gottes Wort und Wahrheit." E. 12, 361.

4. Wie Christus seine Schafe mit Namen rufe, K. 2, 21—28: „Was ist aber das ..... eines so lieb, als das andere." E. 12, 362.

5. Was unter dem Ausführen der Schafe zu verstehen sei, K. 2, 24—26: „Das Ausführen ist, wie ich droben (W. § 14. E. S. 360) ..... Wesen im Reich Christi nichts an." E. 12, 363. — K. 1, 19. 20: „Nun deutet Christus selbst ..... mögen fassen und verstehen." E. 12, 354.

6. Wie Christus vor seinen Schafen hergehe und wie sie ihm nachfolgen, K. 2, 27. 28: „Das ist das christliche Leben ..... und sich darin zu üben." E. 12, 364.

7. Wie genau die Schafe Christi seine Stimme von der aller Fremden zu unterscheiden wissen, K. 2, 29: „Das ist, sie wissen nun ..... selige Schäflein." E. 12, 365.

Summa: Das Bild des Reiches Christi und die Blindheit der Pharisäer und ihres Gleichen, K. 2, 30. 31: „Siehe, so fein malet ..... Glaube oder gute Werke sind." E. 12, 366.

B. Die Lehren, die in diesem Texte liegen.

Summa, K. 2, 32: „Wir aber, die wir ..... sich finden lassen." E. 12, 366. Insonderheit:

1. Daß alle Christen Macht und Recht haben, alle Lehre zu urtheilen, K. 2, 33. 34: „Die andere Lehre ist ..... anders schließen mögen." E. 12, 367. Ausführlicher:

a. Der Raub dieser Gewalt durch die Papisten, K. 1, 11: „In diesem Text sind zwei ..... ihnen die Spitze vorhalten." E. 12, 350.

b. Die Bestätigung dieser Gewalt durch Christum, K. 1, 12. 13: „Darum fasset das wohl ..... das Weiden derselbigen." E. 12, 351.

c. Die Ausübung dieser Gewalt durch alle Christen, K. 1, 14. 15: „Nun sie alle ihr Thun ..... was sie sagten und predigten." E. 12, 352.

2. Daß man Niemand zum Glauben zwingen solle.

a. Die Ursachen, K. 1, 16: „Das andere Stück ist ..... denn das Wort Gottes." E. 12, 353.

b. Das Gegentheil bei den Papisten, K. 1, 17: „Darum sind jetzt ..... von ihnen selbst folgen." E. 12, 353.

c. Der Unterschied unter dem weltlichen und geistlichen Regiment, K. 1, 18: „Damit will ich aber nicht ..... zum ordentlichen Wesen treibe." E. 12, 353.

43. Am Sonntage Trinitatis. (Erster Entwurf.)

Joh. 3, 1—15.

„Man begehet ꝛc.“ (? vor 1527) W. 11, 1546. E. 12, 377. K.
„Es wäre vom ꝛc.“ (1535) W. 13, 1506. E. 4, 133. H.

Von dem Namen Dreifaltigkeit, K. 1, 2: „Man begehet heute ..... ihm selbst reden soll.“ E. 12, 377. — Zweierlei, was an diesem Feste zu predigen ist, H. 1: „Es wäre vom ..... Gott heiligen Geist.“ E. 4, 133. — Der Unterschied dieses Festes von allen andern (Werke — Wesen Gottes), H. 2. a: „Dieser Artikel ..... innerlichen Wesen sagt.“ E. 4, 133. — Der Vernunft Urtheil über diesen Artikel und die Unterwerfung derselben unter Gottes Wort, H. 2. b.—5: „Da findet sich denn ..... unzertheilten, göttlichen Wesen.“ E. 4, 134.

Von der heiligen Dreifaltigkeit.

I. Von den Beweisen für diesen Artikel.

A. Die Sprüche von der Gottheit Christi, K. 3. a: „Die hohen Schulen ..... die Gottheit Christi.“ E. 12, 378.

1. Von dem Inhalt dieser Sprüche überhaupt.

a. Daß Christus der Schöpfer sei, K. 3. b: „Und zum ersten ..... das Wort ward Fleisch.“ E. 12, 378.

b. Daß Christus zur Rechten Gottes sitze, K. 4: „Item, aus dem alten Testament ..... dem er das gegeben hat.“ E. 12, 378.

c. Daß ihm gleiche Ehre mit dem Vater gebühre, K. 5: „Auch hat uns Gott ..... so muß er je Gott sein.“ E. 12, 379.

d. Daß er ein HErr aller Creaturen sei, K. 6. 7: „Also sagt auch St. Paulus ..... so muß er je Gott sein.“ E. 12, 380.

Summa, K. 8. 9. a: „Darum so kann man ..... begründet und bestätigt.“ E. 12, 381.

2. Von den einzelnen Zeugnissen für die Gottheit Christi.

a. Colosser 1, 15—17; H. 6—8: „Denn also redet ..... Ebenbild des Vaters.“ E. 4, 135.

b. 1 Cor. 10, 9; H. 9—11: „Also spricht Paulus ..... der Sohn den Vater.“ E. 4, 136.

c. Apost. G. 20, 28; H. 12. 13: „Also redet Paulus ..... gebessert werde, Amen.“ E. 4, 138.

d. 1 Mos. 1, 3., vergl. Joh. 1, 1—3; H. 14: „Dergleichen ..... unterschiedliche Personen.“ E. 4, 138.

e. 1 Mos. 48, 15. 16; H. 15. 16: „Also unterscheidet ..... Sohn, vom Vater hat.“ E. 4, 139.

f. Jes. 9, 6. Ps. 68, 29 ff. (Messianische Weissagungen); H. 17—20: „Hierher gehören alle Sprüche ..... Ketzereien aufhalten mögen.“ E. 4, 139.

B. Die Sprüche von der Gottheit des heil. Geistes.

Von diesen Zeugnissen überhaupt, H. 21. 22. a: „Gleich nun wie wir ..... aller Welt Trotz bieten können.“ E. 4, 141. Insonderheit:

a. Matth. 28, 19; H. 22. b: „Denn wir dürfen ..... Vater nicht setzen." E. 4, 141. — K. 9. b: „Von der dritten Person aber ..... derhalben muß er auch Gott sein." E. 12, 381.

b. Joh. 14, 16. 17; K. 9. c: „Also auch im Evangelio ..... oder Wirklichkeit." E. 12, 382. — H. 23. 24: „Also spricht Christus ..... ein einiger ewiger Gott." E. 4, 142.

c. Joh. 15, 26. und Joel 3, 1; H. 25: „Was nun solche ..... unvergänglich wäre, wie er ist." E. 4, 142.

d. 1 Mos. 1, 2; K. 10: „Item, im 1. Buch Mosis ..... Wind bedeute." E. 12, 382.

e. Ps. 33, 6. und Ps. 139, 7. 8; K. 11: „Item, im 33. Psalm ..... Gott, dem Schöpfer." E. 12, 382.

Summa dieser beiden Klassen von Beweissprüchen, K. 12: „Darum hangen wir ..... Zeit übrig haben." E. 12, 382. — H. 26: „Andere dergleichen ..... sich offenbaret hat." E. 4, 143.

II. Von der Erkenntniß, Darlegung und Erhaltung dieses Artikels.

1. Die Erkenntniß dieses Artikels kann nicht durch die Vernunft, sondern allein durch den Glauben an Gottes Wort erlangt werden, H. 27—29: „Ob nun solcher Artikel ..... Artikel die Schrift versagt." E. 4, 143.

2. Die Darlegung dieses Artikels im apostolischen Symbolum, H. 30—36: „Dieser Artikel ist sonderlich ..... sondern der heilige Geist." E. 4, 145. *)

3. Die Erhaltung dieses Artikels, H. 37—39: „Also ist dieser Artikel ..... Gott Sohn, Gott heiliger Geist." E. 4, 148. **)

Summarischer Beschluß, H. 40: „Auf daß man aber ..... Christi JEsu willen, Amen." E. 4, 151. †)

---

44. Am Sonntage Trinitatis. (Zweiter Entwurf.)

Joh. 3, 1—15.

„In diesem Evangelio ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 1554. E. 12, 382. K. 1.
„Das ist auch ꝛc." (1543) W. 11, 1570. E. 12, 394. K. 2.
„Dieß ist ein ꝛc." (Am Tage Kreuzes Erfindung) W. 11, 2958. E. 15, 313. K. 3.
„Ich kann nicht ꝛc." (1532) W. 13, 1482. E. 4, 168. H. 1.
„Dieß ist der ꝛc." (1533) W. 13, 1498. E. 4, 179. H. 2.
„Das ist ein ꝛc." (?) W. 13, 1528. E. 4, 152. H. 3.
„Zuerst ist ꝛc." (1537) W. 12, 2418. E. latein. V. 1.
„Der Hauptinhalt ꝛc." (1537) W. 12, 2422. E. latein. V. 2.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Ketzer erhalten haben."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Dieser Glaube ist ..... und Gott den heiligen Geist."

†) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Denn darum sind ..... erfunden werden, Amen."

„Wir haben bisher ꝛc.“ H. 13. E. 46, 254. (V. 1—5.) V. 3.
„Wir haben neulich ꝛc.“ H. 31. E. 46, 272. (V. 6—8.) V. 4.
„Nächst haben wir ꝛc.“ H. 47. E. 46, 288. (V. 8.) V. 5.
„Der HErr Christus ꝛc.“ H. 54. E. 46, 295. (V. 9—11.) V. 6.
„Wir haben nächst ꝛc.“ H. 69. E. 46, 311. (V. 12. 13.) V. 7.
„Wir haben nächst ꝛc.“ H. 81. E. 46, 323. (V. 13.) V. 8.
„Wir haben am ꝛc.“ H. 95. E. 46, 336. } (V. 14. 15.) { V. 9.
„Nächst haben wir ꝛc.“ H. 115. E. 46, 356. } { V. 10.

Vermischte Predigten über Joh. 3, 1—15. vom J. 1538 in Höck's ungedruckten Predigten D. Luthers.

Bemerkungen über die Worte Trinitatis und Unitas, H. 1, 1: „Ich kann nicht wissen ..... viel anders denn sonst.“ E. 4, 168. — Winke für die Predigt über diesen Artikel, V. 1, 1: „Zuerst ist nun des Festes ..... ich denke oder disputire.“ E. latein. — Wahl des Evangelii für dieses Fest, H. 3, 1. 2: „Das ist ein trefflich ..... HErr redet und haben will.“ E. 4, 152.

Die Predigt Christi für Nicodemus von der neuen Geburt oder Gerechtigkeit des Menschen vor Gott.

Summa: Daß die wahre Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht sei aus dem Gesetz und Werken, sondern aus der neuen Geburt, V. 1, 2. 3: „Zum andern, ist zu reden ..... eitler als Nicodemi.“ E. latein. — V. 2 ganz. E. latein.

Ausführlicher (über V. 1—12), H. 1, 2—9: „Aber scopus hujus evangelii ..... nehmet unser Zeugniß nicht an.“ E. 4, 168.

Noch ausführlicher: Von der Predigt Christi an sich, H. 2, 1: „Dieß ist der hohen ..... Text von der neuen Geburt.“ E. 4, 179. — Erläuterungen dieser Predigt

a. durch eine Glosse, H. 2, 2. 3: „Von dem Text ..... neuer Mensch wird.“ E. 4, 180.

b. durch ein Gleichniß vom Winde, H. 2, 4—6: „Da Nicodemus ..... Reich Gottes kommen.“ E. 4, 180.

c. durch das Vorbild der ehernen Schlange, H. 2, 7—9: „Davon hat Nicodemus ..... 4 Mos. 21, V. 5—9.“ E. 4, 182.*) — Das Gegenbild an Christo, H. 2, 10—12: „Dieselbe eherne Schlange ..... Heiland erkennen und annehmen.“ E. 4, 183.

Ein Unterricht von der Wiedergeburt; wie es damit zugehe — wie wunderbar sie sei — wie diese Lehre in der Anfechtung tröstet und geschickt macht zu allem guten Werk, H. 2, 13—17: „Auf daß wir aber solches ..... dabei erhalten, Amen.“ E. 4, 184.

Insonderheit über V. 1. 2: „Es war aber ein Mensch ..... Gott mit ihm.“

V. 3: „Solches lehret uns nun allhier ..... lehrest den Weg Gottes recht.“ E. 46, 255.

Das Bild des Nicodemus (er war vornehm, weise, heilig und hatte Lust zu Christo) — die Absicht seines Kommens zu Christo (er wollte wissen, wie man gerecht werde und das ewige Leben erlange), K. 3, 1—3: „Dieß ist ein schön .....

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Pfahl ansahe, der blieb leben.“

ungetadelt läßt und spricht." E. 15, 313. — H. 3, 3—5: „Eine gute Anzeigung ist's ..... gibt ihm erstlich diesen Unterricht." E. 4, 153.

Ausführlicher, K. 2, 1—6: „Das ist auch ein schön ..... mit diesen Worten, so er spricht." E. 12, 394. Die Lehre daraus, was die Vernunft und freier Wille vermöge, K. 1, 1—4: „In diesem Evangelio ..... und spricht zu ihm also." E. 12, 382.

I. Das Urtheil Christi über alle eigene Heiligkeit und über die Nothwendigkeit der neuen Geburt.

Text, V. 3. 4: „JEsus antwortete ..... gehen und geboren werden?"

V. 3 (V. 3): „Wie empfähet ihn denn ..... ausziehen und die neue anziehen." E. 46, 257. — V. 3 (V. 4): „Welches denn Nicodemus ..... und sonst nichts anders." E. 46, 264.

Summa, K 1, 5: „Als spräche Christus ..... darum sagt Nicodemus darauf." E. 12, 384. — Ausführlicher, K. 2, 7—9: „Das ist je ein harter ..... ewigem Tod verdammt bleiben." E. 12, 397. — K. 3, 4—7: „Das war ja ein harter ..... der Mensch zu einem Kinde werde." E. 15, 314.

Noch ausführlicher, H. 3, 6—11: „Wohlan, da stehet der Handel ..... die Seligkeit so dürr abgesagt hat." E. 4, 154. Insonderheit:

1. Diese Predigt war dem Nicodemus fremd und unerhört, K. 2, 10: „Das ist gar eine unerhörte ..... Baum gemachet sein." E. 12, 399.

2. Es war eine scharfe, aber nöthige Predigt, K. 2, 11—13: „Und ist also dieß erste ..... Sinne und Herz habe." E. 12, 400.

3. Dadurch wird aller Ruhm eigener Gerechtigkeit umgestoßen, K. 2, 14. 15: „Hiermit suchest du ..... herausfähret und spricht." E. 12, 401.

4. Der Einwurf, den Nicodemus dagegen macht (V. 4), K. 2, 16. 17: „Was ist das für eine seltsame ..... solches selbst verlegt." E. 12, 402. — K. 3, 8. 9: „Darum bricht er nun ..... weiter erkläret und spricht." E. 15, 316. Kurz, H. 3, 12: „Nicodemus fühlet das harte ..... müsse geschehen und spricht." E. 4, 156. — K. 1, 6: „Also stößet sich die Vernunft ..... herausreiße und saget." E. 12, 384.

II. Die Erklärung dieses Urtheils durch zwei Sprüche von Fleisch und Geist.

Text, V. 5. 6: „JEsus antwortete ..... das ist Geist."

V. 3 (V. 5): „Darauf antwortet ihm ..... versteht nichts davon." E. 46, 264. — V. 4: „Wir haben neulich ..... der fahre immer hin." E. 46, 272. — V. 4 (V. 6): „Diese zwei Stücke .... ewiglich leben möchten." E. 46, 273.

Summa, K. 1, 7—9: „Als wollte der HErr sagen .... Darum spricht er." E. 12, 384. — H. 3, 13—15: „Hier spricht er zum andernmal .... neugebornen Frucht." E. 4, 157.

Von der neuen Geburt aus Wasser und Geist überhaupt, K. 2, 18: „Du darfst mich nicht meistern .... damit, daß er spricht." E. 12, 403. — K. 3, 10: „Als wollte er sprechen .... saget Ursach und spricht." E. 15, 316. Insonderheit:

1. Was die fleischliche Geburt sei und was daraus folge, K. 2, 19. 20: „Das sind zween klare .... ewige Leben erlange." E. 12, 403. Ausführlicher,

K. 3, 11—20: „Da stehet's nun .... zum Narren wird und spricht also zu ihm." E. 15, 317.

2. Was die geistliche Geburt sei und woher sie komme, K. 2, 21—23: „Wiederum, was aus Geist .... Wasser und Geist geboren werden." E. 12, 404.

a. Das Wort des Evangelii und die Taufe als Mittel der neuen Geburt, K. 2, 24—27: „Und siehe erstlich .... zur andern Zeit weiter gesagt ist." E. 12, 405. Kurz, H. 3, 16: „Das Wasser ist anders nichts .... vergeben und selig machen." E. 4, 157.

b. Die Widerlegung

aa. der Papisten hinsichtlich der Werkgerechtigkeit, K. 2, 28: „Darum merke aus diesem .... ein Erbe des Himmelreichs." E. 12, 407.

bb. der Wiedertäufer wegen ihrer Irrthümer von unmittelbaren Offenbarungen und von der heil. Taufe, K. 2, 29—32: „Zum andern, ist hier auch .... Wassertaufe und Geistes gesagt." E. 12, 408. Kurz, H. 3, 17: „Darum sollen wir diesen .... in uns nicht haben." E. 4, 158.

Die Nothwendigkeit des Wassers bei der Taufe, H. 3, 18. 19: „Derohalb ist's ein greulicher .... Ansehen hat, nicht verachte." E. 4, 158.

III. Die Erläuterung durch das Gleichniß vom Winde.

Text, V. 7. 8: „Laß dich's nicht wundern .... aus dem Geist geboren ist."

V. 4: „Dieß ist nun der Vernunft .... da sind sie gar nachlässig." E. 46, 278. — V. 5: (Also ist ein jeglicher ꝛc.) „Nächst haben wir gehört .... anfangen oder aufhören." E. 46, 288.

Summa, K. 1, 10: „Als wollte er sprechen .... in uns wirket, ergründen." E. 12, 385. — H. 3, 20. 21: „Sehr einfältige Worte .... Reiche Gottes wiedergeboren sind." E. 4, 159. — K. 3, 21—23: „Als wollte er sagen .... Christum und das Evangelium." E. 15, 322. Ausführlicher, K. 2, 33—37: „Es ist diesem Nicodemo .... Lust und Liebe kriegt zu allem Guten." E. 12, 409.

Der Unterschied der Werke des heil. Geistes und der Werke der Werkheiligkeit, K. 2, 38—41: „Das sind rechte lebendige ..... fassen, und nicht glauben will." E. 12, 412.

1. Die Lehre dieses Gleichnisses.

a. Wie es mit der neuen Geburt zugehe, K. 2, 42. 43: „Also haben wir in diesem ..... Marc. 16, 16." E. 12, 413.

b. Wie ein Christ in die Freiheit des Geistes gesetzt ist, K. 2, 44. 45: „Zum andern, zeiget ..... Wort und Amt recht führen." E. 12, 414.

2. Der Anstoß, den die Vernunft an dieser Lehre nimmt, K. 2, 46—48: „Es ist aber und bleibet ..... hart antastet und strafet." E. 12, 415.

3. Die Erkenntniß dieser Lehre durch die Erfahrung — sie ist schwer — Exempel Abrahams — Anfechtung und Todesnoth ist die rechte Schule, K. 1, 11—15: „Wie aber ein Mensch neu geboren ..... uns nicht befohlen, darnach zu forschen." E. 12, 386.

Summa, K. 1, 16. 17: „So will nun der HErr ..... köstlichen Leben verdammt sein?" E. 12, 388. — Kurz, H. 3, 22: „Das ist nun die Lehre ..... und wird selig." E. 4, 160.

IV. Die Nothwendigkeit, sich bei dieser Lehre allein an das Wort zu halten.

Text, V. 9—12: „Nicodemus antwortete ..... himmlischen Dingen sagen würde."

V. 6 ganz. E. 46, 295. — V. 7: „Wir haben nächst ..... der Arzt verboten habe." E. 46, 311. — V. 7 (V. 12): „Aber wir haben nicht Zeit ..... Nicodemum stets thörichter." E. 46, 313.

Summa, K. 1, 18—20: „Als wollte der HErr sprechen ..... wie es darum gethan sei." E. 12, 389. — K. 3, 24. 25: „Als wollte er sagen ..... und in Gott bleibet." E. 15, 324. — H. 3, 23—25: „Aber Nicodemus steckt ..... seiner Wirkung dabei gewarten." Insonderheit:

1. Die Frage Nicodemi, K. 2, 49: „Da sieheſt du, wie ..... sehen noch wissen?" E. 12, 416.

2. Die Antwort Christi, K. 2, 50: „Aber hierauf gibt ihm ..... denn ihr große Heiligen." E. 12, 417. — Sie ist zwar scharf, aber freundlich, K. 2, 51—53: „Das heißt einen guten ..... gut und recht dünket." E. 12, 418.

3. Die Bestrafung der jüdischen Lehrer mit ihrem Menschendünkel, K. 2, 54. 55: „Darum strafet Christus ..... hören und glauben." E. 12, 419.

V. Das Zeugniß Christi, daß Niemand gen Himmel komme, ohne durch ihn.

Text, V. 13: „Und niemand fähret ..... im Himmel ist."

V. 7: „Und fähret der HErr fort ..... wahrer Gott und Mensch sei." E. 46, 320. — V. 8 ganz. E. 46, 323. — V. 9: „Wir haben am nächsten ..... droben blieben, denn er ist Gott." E. 46, 336.

Summa, K. 2, 56: „Hier fähet er nun an ..... an ihren Feinden rächete." E. 12, 420. — K. 1, 21—23: „Was das ist, verstehet ..... in den Himmel zu steigen." E. 12, 390. — H. 3, 26. 27: „Hier gehet die Predigt an ..... nicht in Himmel, das ist gewiß." E. 4, 162. Insonderheit:

1. Der Inhalt dieses Zeugnisses, K. 2, 57. 58: „Darum will nun Christus ..... auf sich laden und tragen." E. 12, 421. — Ausführlicher, K. 3, 28—32: „Das heiße ich nun Fleisches Kraft ..... müssen mich nun fördern." E. 15, 326.

2. Die Wichtigkeit dieses Zeugnisses, K. 2, 59: „Also zeucht er hiermit ..... bald beschließen wird." E. 12, 421. — K. 3, 26: „Da sieheſt du, daß er es gar ..... das wollen wir durchsehen." E. 15, 325. — Summa, K. 3, 27: „Ist nun die Summa ..... allein Kinder." E. 15, 325.

3. Die Lehre von den zwei Naturen in Christo, K. 2, 60. 61: „Er malet aber seine Person ..... rein und heilig machen." E. 12, 422. — Das Verständniß der Worte: des Menschen Sohn, der im Himmel ist, K. 2, 62. 63: „Was ist aber das ..... allezeit gewest und geblieben ist." E. 12, 423.

VI. Die Lehre Christi, wie man gen Himmel komme.

Text, V. 14. 15: „Und wie Moses ..... das ewige Leben habe."

V. 9: „Nun leget er aus ꝛc." (bis zu Ende). E. 46, 338. — V. 10: „Nächst haben wir im Johanne ..... des ewigen Lebens versichert sei." E. 46, 356.

Summa, K, 2, 64. 65: „Da zeiget er nun ..... Werke verworfen sind." E. 12, 424. — K. 3, 33. 34: „Fragest du nun ..... Werke verworfen sind." E. 15, 329. — H. 3, 28. 29: „Ja, sprichst du ..... spüren und fassen kann."

E. 4, 163. — Die Nothwendigkeit, Gesetz und Evangelium zu predigen, H. 3, 30. 31: „Denn da müssen beide ..... der lasse es.“ E. 4, 163.

Von dem Vorbild der ehernen Schlange.

Summa, H. 3, 32. 33: „Im vierten Buch Mosis ..... das ewige Leben haben.“ E. 4, 164.

1. Die Beschreibung dieses Vorbildes, K. 1, 24: „Was will Christus hiermit ..... und blieb lebendig.“ E. 12, 392. K. 2, 66. 67: „Hier fähret er nun .... und blieb lebend.“ E. 12, 424. — K. 3, 35. 36: „Hier fähret er nun ..... der soll genesen.“ E. 15, 330. — H. 1, 10—12: „Das ist die hohe, scharfe ..... genesen noch leben.“ E. 4, 172.

2. Die Deutung dieses Vorbildes, K. 1, 25—28: „Diese Historie ziehet Christus an ..... und hat alles, was Christus hat.“ E. 12, 392. — K. 3, 37—39: „Nun siehe, wie Christus ..... als die da verdammet ist.“ E. 15, 330. — H. 1, 13—17: „Diese Figur bildet uns ..... geworfen hat. Jesaias 53, 6.“ E. 4, 173.*) — H. 3, 34—37: „Hier laßt uns erstlich ..... wahr und Amen sei.“ E. 4, 165. Insonderheit:

a. Die Sünder finden weder Hülfe noch Rath, ohne in Christo, K. 2, 68. 69: „Nun siehe, wie Christus ..... der Schlangen Gestalt hat.“ E. 12, 425.

b. Christus hat uns am Kreuzespfahl von dem Gift der Sünde geholfen, K. 2, 70. 71: „Warum nimmt er aber .... oder je eine verdammte Sünde.“ E. 12, 426.

c. Wer an ihn glaubt, dem soll die Sünde nichts schaden, K. 2, 72. 73: „Das ist's nun, das Christus .... hinauf getragen werden.“ E. 12, 427. — K. 3, 40: „Das ist's nun, das Christus .... daß ich nur darinne bin.“ E. 15, 332.

Summa, K. 3, 41: „Siehe, das ist die Figur .... Kreuzes Christi sagen.“ E. 15, 332. — K. 2, 74—76: „Siehe, das ist die Figur .... Ap. Gesch. 4, 12.“ E. 12, 427.

3. Die Vergleichung dieses Vorbildes mit dem vorhergehenden Unterricht.

a. Es ist leichter zu verstehen, als jener, von dem Nicodemus gar nichts verstand, H. 1, 18—20: „Dieß Stück und Bild .... so ist es aus.“ E. 4, 176.

b. Es kommt alles darauf an, die Vernunft zu tödten und allein am Worte zu hangen, H. 1, 21. 22: „Dieß soll man wohl merken .... hat das ewige Leben.“ E. 4, 177.

c. Obgleich gute Werke nicht selig machen, müssen wir doch gute Werke thun, H. 1, 23. 24: „So hilft nun kein .... und ewig leben.“ E. 4, 178.

Summarischer Beschluß, K. 1, 29: „So ist nun die Summa .... thut es alles.“ E. 12, 394. — H. 1, 25: „Das ist die Summa .... selig werden mögen, Amen.“ E. 4, 179. — Ausführlicher, K. 2, 77: „Also hat er nun die .... Dein Glaube hat dir geholfen.“ E. 12, 428. — Noch ausführlicher, H. 3, 38—40: „Also haben eure Liebe .... erlediget werden, Amen.“ E. 4, 167.

*) Anmerk. Erl. Ausg. schließt: „Gott unser aller Sünde geworfen hat.“

45. Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 16, 19—31.

„Wir haben bisher ꝛc." (1523) W. 11, 1612. E. 13, 1. K.
„Das ist ein treffliches ꝛc" (?) W. 13, 1550. E. 4, 186. H. 1.
„In diesem Evangelio ꝛc." (1535) W. 13, 1568. E. 4, 198. H. 2.
„Dieß Evangelium haben ꝛc." (1523) W. 12, 2456. E. 18, 261. V.

Summa des ganzen Evangelii: H. 1, 1. 2: „Das ist ein treffliches ..... ewige Leben verloren." E. 4, 186. — Kurz: H. 2, 1: „In diesem Evangelio ..... glaubten." E. 4, 198.

Zwei Exempel von dem Urtheil Gottes, so nach diesem Leben über die Menschen gehen wird.

I. Von diesen zwei Exempeln überhaupt.

1. Summa. a. Das eine ist ein Exempel des Unglaubens zum Schrecken für die Gläubigen, das andere ist ein Exempel des Glaubens zum Trost für die Gläubigen, K. 1: „Wir haben bisher ..... Art des Glaubens." E. 13, 1. — Kurz, H. 1, 20: „Dieß sind zwei Exempel ..... Güter kommen." E. 4, 194.

b. Dieß Evangelium lehrt uns die beiden Hauptstücke christlichen Lebens, den Glauben und die Liebe, sowie das Gegentheil von beiden, V. 1. a: „Dieß Evangelium .... nicht gethan hat." E. 18, 261.

Insonderheit von den Früchten des Glaubens (Liebe) und vom Geiz, H. 2, 8: „Darum ist dieß der Evangelien .... Historia sagen." E. 4, 201.

c. Vom Geiz, H. 2, 45: „So haben wir nun dieß .... kommen, Amen." E. 4, 218. — Wie die Welt die Sünden und namentlich den Geiz mit schönen Namen schmückt und wie ihr eben deßhalb nicht zu helfen ist, H. 2, 2—7: „Sonderlich hat Christus .... nicht Buße thun noch sich bessern?" E. 4, 198.

2. Vergleichung des Reichen und Armen im Allgemeinen, H. 2, 20—23: „Der arme Lazarus stirbt ..... und ist ihm nichts verborgen." E. 4, 207.

a. In ihrem Leben; Unbarmherzigkeit des Reichen gegen den Armen, H. 2, 24: „Siehe, welch ein Schalk .... nicht erschleiche." E. 4, 209.

Der Juden Wahn vom Reichthum und die Widerlegung desselben, H. 2, 9. 10: „Die Juden hatten .... noch Gottes Segen." E. 4, 202.

b. Bei ihrem Tode; ihre Diener dabei, H. 2, 27: „Da liegt nun der arme .... Seele warteten." E. 4, 210. — Warnung vor Geiz, H. 2, 28. 29: „Solches redet der HErr .... gehet in der Hölle." E. 4, 211.

c. Nach ihrem Tode, V. 8. a: „Der Reiche aber starb .... Exempel der Liebe." E. 18, 265.

II. Von dem reichen Manne überhaupt.

Er fragte nichts nach dem ewigen Leben und verachtete den Lazarus, H. 1, 11—13: „Das andere Exempel ist der reiche Mann .... aber dort ewig leidet." E. 4, 190.

1. In seinem Leben.

a. Ueberhaupt; er ist nicht nach dem Aeußerlichen zu beurtheilen, sondern nach seinem Herzen, das voll Unglaubens war, K. 2—4: „Den reichen Mann müssen wir .... als an der bösen Frucht." E. 13, 2.

b. Er war reich, aber dabei geizig, wie beides gewöhnlich beisammen ist, H. 2, 12—15: „Solches soll man wohl merken ..... Gott hat ihn gestraft." E. 4, 204.

c. Er kleidete sich herrlich, H. 2, 11: „Also ist's mit diesem reichen ..... Finger reget." E. 4, 203. — Glaube und Unglaube hinsichtlich des Reichthums, K. 5. 6: „Denn wo der Glaube ist ..... straft und verdammt." E. 13, 3.

Der Unglaube des Reichen offenbart sich in seiner Hartherzigkeit, K. 7—9: „Daraus folget nun ..... Ehre haben möge." E. 13, 4.

Glaube und Liebe sind unzertrennlich verbunden, die Meisten folgen aber dem Exempel des Reichen, K. 10. 11: „Also sehen wir ..... der reiche Mann." E. 13, 5.

Folglich ist er nicht um seines Reichthums, Kleider ꝛc. willen verdammt worden, sondern wegen seines gottlosen Herzens, das ohne Glaube und Liebe war, V. 2—4: „Nun, sintemal die äußerlichen Dinge ..... Nun, das sei von dem Reichen." E. 18, 262.

d. Die Lehre daraus überhaupt.

Vergiß nicht des ewigen Lebens und der Armen, H. 1, 14: „Solch Exempel legt uns ..... nicht widerfahren." E. 4, 191.

aa. Nicht des ewigen Lebens, H. 1, 19: „Das ist nun die Ursach ..... folgen wird." E. 4, 194.

bb. Nicht der Armen, H. 1, 15. 16: „Darum laßt uns armer ..... genießen könnten." E. 4, 192.

Klage über die Bosheit und Blindheit der Welt, H. 1, 17: „Aber die Welt ist ..... darein schicken?" E. 4, 193. — Vergl. V. 7: „Nun laßt uns auch sehen." E. 18, 265.

Klage über der Welt Geiz und Androhung der Strafen Gottes, H. 2, 25. 26: „Heutiges Tages gehet's ..... in die Leute gefahren." E. 4, 209.

2. Nach seinem Tode.

a. Das Sehen Lazari war für den Reichen die größte Strafe, H. 2, 30: „Da liegt der reiche Wanst ..... lieblich Wesen." E. 4, 212. — H. 2, 34: „Man hält's dafür ..... großen Schmerzen." E. 4, 213.

b. Seine erste Bitte (Sende Lazarum ꝛc.), H. 2, 31: „Er wäre gern ..... Abraham, und spricht." E. 4, 212. — Abrahams doppelte Antwort, H. 2, 32. 33: „Will also sagen ..... reichen Mann geantwortet." E. 4, 212.

Dieß Urtheil soll uns zur Warnung dienen, H. 2, 35. a: „Das ist das ..... verzweifeln ewiglich." E. 4, 214. — H. 1, 18: „Solch Urtheil aber ..... gewahr werden." E. 4, 193.

c. Seine zweite Bitte (So bitte ich dich ꝛc.), H. 1, 21. 22: „Zu solcher Lehre dienet nun ..... verwahren können." E. 4, 194. — H. 2, 37: „Als wollte er sagen: ..... sie zu warnen." E. 4, 215.

Abraham schlägt ihm auch diese Bitte ab, II. 2, 38: „Man lieset, spricht er ..... mit uns anfahen." E. 4, 215. — Moses und die Propheten Inhalt ihrer Predigt (Glaube und Liebe), unser Verhalten dabei und daß sich Beides bei einem Christen finden müsse, II. 1, 23—28: „Was predigt aber Moses ..... heiligen Geist, Amen." E. 4, 196.

d. Seine dritte Bitte (wenn einer von den Todten ꝛc.), die ihm auch abgeschlagen wird, II. 2, 39. 40: „Des Mose und der Propheten ..... Engel vom Himmel." E. 4, 215.

Der Wunsch, daß das Evangelium von angesehenen Leuten gepredigt würde, da doch die Person nichts zur Sache thut, II. 2, 41. 42: „Man mag es wohl ..... sondern auf dein Wort." E. 4, 216.

III. Von dem armen Lazarus.

1. Sein Leben. a. Ueberhaupt; ist nicht nach dem Aeußerlichen zu beurtheilen, K. 12: „Den armen Lazarum ..... vor dem HErrn." E. 13, 6., sondern nach seinem Herzen, das voll Glaubens und Liebe war, V. 6: „Nun laßt uns rühmen ..... Gott lieb hatte." E. 18, 264.

b. Insonderheit von seinem Glauben, K. 13: „Also müssen wir auch ..... Gottes Gnade fühlet." E. 13, 6., und von seiner Liebe, K. 14: „Daraus folget nun ..... That gerechnet." E. 13, 7.

Damit dienet er jetzt noch der ganzen Welt, K. 15. 16. a: „Aber diesen Mangel ..... Werke und Urtheil Gottes!" E. 13, 7.

Er offenbart damit der Welt und des reichen Mannes Thorheit, K. 16. b. 17: „Wie schändet er so meisterlich ..... anrühren wollte." E. 13, 7.

2. Sein zwiefaches Unglück.

a. Er war verachtet, H. 2, 16: „Der HErr macht's uneß genug ..... und Unbarmherzigkeit." E. 4, 205.

b. Er war arm und krank und doch ohne menschliche Hülfe, H. 2, 17: „Darnach ist das auch ..... Herzens in ihm ist." E. 4, 206. — Doch waren die Hunde barmherziger, H. 2, 18: „Und was soll man sagen? ..... verdammten Mann." E. 4, 206. — Vergleiche V. 5: „Der andere, der arme ..... hündischen Mann." E. 18, 264. — Dies Exempel galt zunächst den Pharisäern, welche meinten, die Reichen, nicht aber die Armen, kämen in den Himmel, H. 2, 19: „Solch Exempel lasset euch ..... arm sein nach dem Herzen." E. 4, 206.

Doch stellet Christus solch Exempel auch der ganzen Welt vor, allein sie achtet nicht darauf, K. 18: „Siehe, solches Urtheils ..... Verdammniß entrinnen?" E. 13, 8.

Lazarus ist ein Bild aller Gläubigen, K. 19. 20: „Dieser Art des armen Lazari ..... Unglaube verdamme." E. 13, 9.

3. Sein Trost, H. 1, 8: „Also hat der arme ..... Bessern warten." E. 4, 188. — Das zeigt sein Name und Gottes Urtheil, H. 1, 9: „Daß aber Lazarus ..... getragen haben." E. 4, 189.

Lehren: a. Wir sollen fleißig diesen Trost lernen, H. 1, 10: „Nun will Christus ..... also trösten sollen." E. 4, 189. — H. 1, 3. 4: „Derohalben, wer hier ..... so züchtigt er's." E. 4, 187.

b. Wir sollen Gottes Güte nicht nach dem zeitlichen Segen beurtheilen, H. 1, 5—7: „Darum ists ein ..... Christum setzen will." E. 4, 187.

IV. Die Beantwortung einiger Fragen.

Summa davon, V. 8. b. 9: „Sonst sind etliche Dinge ..... Tage denn wir." E. 18, 266.

1. Was der Schooß Abrahams sei; die Disputation darüber wird zurückgewiesen, H. 2, 35. b. 36: „Ich will hier nicht sagen ..... weiter an, und spricht." E. 4, 214.

Die Antwort darauf, K. 21. 22: „Nun bringet das Evangelium ..... und an ihm anfing." E. 13, 10. — Von der Hölle, K. 23: „Also, wiederum, kann die Hölle ..... Gewissen sein." E. 13, 11.

2. Wie es mit dem Gespräch Abrahams und des reichen Mannes zugegangen sei, K. 24—26: „Die andere Frage ..... aber es ist umsonst." E. 13, 11.

3. Zu welcher Zeit der reiche Mann die Hölle empfunden habe und ob diese Empfindung noch fortdauere, K. 27: „Die dritte Frage: ..... aller Ungläubigen." E. 13, 12.

4. Ob man für die Todten beten soll, K. 28. 29: „Die vierte Frage ..... oder mißtraueſt." E. 13, 13.

Urtheil von Seelenmessen und Vigilien, K. 30: „Aber daß man ewige ..... damit geschändet." E. 13, 13. — Desgleichen, V. 10: „Dieser Text schließt nicht ..... ein Mittel sein." E. 18, 267. (Die heil. Schrift weiß nichts von einem Mittelort oder Hades.)

Urtheil von Poltergeistern und erscheinenden Seelen, K. 31—33: „Hast du aber in deinem ..... mehr davon lesen." E. 13, 14. — Vergleiche V. 11: „Das aber die Geister ..... Bösewicht, Amen." E. 18, 268.

Die Todten sollen weder predigen, noch soll man sie hören, H. 2, 43. 44: „Wenn schon alle Todten ..... sein Wort befohlen hat." E. 4, 217.

Zwei Exempel von vertriebenen Poltergeistern, K. 34. 35: „Also, daß wir auch ..... deinen Poltergeistern." E. 13, 15.

---

46. Am zweiten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, 16—24.

„Hier in diesem ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 1634. E. 13, 17. K. 1.
„Dieß Evangelium haben ꝛc." (?) W. 11, 1642. E. 4, 219. K. 2.
„Dieß Evangelium ist reich ꝛc." (1532) W. 13, 1596. E. 4, 237. H.
„Das Gleichniß ist ꝛc." (1537) W. 12, 2424. E. latein. V.

Reichthum dieses Evangelii, H. 1. a: „Dieß Evangelium ist reich ..... nicht handeln." E. 4, 237.

Das Gleichniß vom großen Abendmahl.

I. Von diesem Gleichniß überhaupt.

V. 1. a: „Das Gleichniß ..... auszustreichen." E. latein.

1. Der Verstand desselben (falscher und rechter). Summa, K. 1, 1. 2: „Hier in diesem Evangelio ..... die Welt beschließe." E. 13, 17.

a. Der falsche Verstand der Papisten, die dieß Abendmahl auf das Sacrament des Altars deuten, mit Beziehung auf das Frohnleichnamsfest, K. 2, 1: „Dieß Evangelium ..... uneins sind." E. 4, 219.

Nöthiger Unterricht von der Feier dieses Festes, K. 2, 2—5: „Weil nun das junge Volk ..... zu prangen wäre." E. 4, 219. — Und wie dadurch das heil. Sacrament so greulich geschändet wird, K. 2, 6. 7: „Dazu haben sie ..... als der andere." E. 4, 221. — Weßhalb dieß Fest in der lutherischen Kirche abgeschafft worden ist, K. 2, 8: „Dieß habe ich in einer Kürze ..... Evangelium greifen." E. 4, 222.

b. Der rechte Verstand.

Der Inhalt dieses Gleichnisses, H. 1. b: „Aber doch höret ihr ..... dazu kommen." E. 4, 237. — Die Veranlassung dazu (JEsus sprach zu den Pharisäern), kurz, H. 2: „Dieß Gleichniß kann ..... verstehen soll." E. 4, 238. — Ausführlicher, K. 2, 9—11: „Die Predigt Christi ..... und ihn fahen." E. 4, 222.

Der Unterschied zwischen dem Welt- und Himmelreiche, H. 3: „Denn die zwei Reiche ..... Hausvaters voll." E. 4, 238.

Die Deutung dieses Gleichnisses, H. 4: „Dahin deutet der HErr ..... Himmelreich lassen." E. 4, 238.

II. Vom Abendmahl.

Text: „Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl."

1. Was dieß Abendmahl sei, K. 1, 3: „Darum ist hier ..... Schätze vorleget." E. 13, 17.

2. Warum es ein Abendmahl heiße, V. 1. b.: „Zuerst nennt er ein Abendmahl ..... gleichwohl nicht kommen." E. latein.

3. Warum es groß genannt werde, H. 15: „Das heißt ein groß ..... Erdreich dieser Welt." E. 4, 243. — V. 2: „Zum andern ..... allen Stücken." E. latein.

a. Wegen des Wirthes, K. 2, 12. a: „Der Mann ist unser HErr Gott ..... hätte gegeben." E. 4, 223.

b. Wegen der Speise; Summa, K. 2, 12. b—14: „Sondern die Speise ..... lassen lieber sein." E. 4, 223.

Insonderheit: Die Zubereitung dieser Speise (Christus), H. 5. 6: „Geistlich ist unser lieber HErr ..... den Juden und Heiden." E. 4, 239.

Das Auftragen und Vorlegen (Tisch = christliche Versammlung — Schüssel = Predigt — Aufträger = Prediger — essen = glauben), H. 7. 8: „So wird nun diese Speise ..... isset von diesem Christo." E. 4, 239.

Die Kraft dieser Speise in allen Gläubigen im Allgemeinen, H. 9. 10: „Nun liegt's am Schmecken ..... der wird ewiglich leben." E. 4, 240.

Insonderheit: Ewiges Leben, H. 11. 12: „So erlöset nun ..... eitel Leben." E. 4, 241.

Gerechtigkeit, H. 13: „Also auch in Christo ist eitel Gerechtigkeit." E. 4, 242.

Freude, H. 14. a: „Also auch in Christo ist eitel Freude ..... und gegessen durch den Glauben." E. 4, 242.

Der rechte Gebrauch dieser Speise, H. 14. b: „Darum, wenn wir auf Erden ..... auferstanden ist und lebet." E. 4, 243. — H. 16: „Also lehret und vermahnet ..... vom ersten Stück dieses Evangelii." E. 4, 244.

III. Von den geladenen Gästen.

1. Die Einladung überhaupt. Text: „Und sandte seine Knechte ꝛc.," K. 1, 4. 5: „Diese Ladung aber ..... fett und reich werden." E. 13, 17.

2. Die Juden. a. Die Angesehenen; kurz, K. 1, 6: „Da schickte er ..... Botschaft des Knechts?" E. 13, 18.

aa. Text: „Lud viele dazu." K. 2, 15. 16: „Die Vielen, die dazu ..... Regiment waren." E. 4, 224. — V. 4. a: „Folget: und lud Viele dazu ..... alles bereit." E. latein.

bb. Ihr Verhalten überhaupt.

Text: „Und fingen an alle ꝛc.," K. 1, 7. 8: „Das ist, das der HErr ..... Evangelium fordert." E. 13, 18. — K. 2, 17—19: „Das ist eine Lection ..... alles vollauf geben." E. 4, 225. — Kurz, V. 4. b: „Aber sie haben ihn verachtet ..... noch auf seinen Knecht." E. latein.

cc. Ihre Entschuldigungen.

Text: „Ich habe einen Acker gekauft ꝛc.," K. 2, 20—22: „Denn Christus rühret ..... wie Ps. 144 sagt." E. 4, 226.

Dasselbe thun die Papisten, K. 2, 23—24: „Eben auf solche Weise ..... auch begegnen." E. 4, 227.

Lehre: Wie und warum man um Christi willen Alles verlassen solle, K. 1, 9. 10: „So sprichst du denn: ..... die sich also entschuldigen?" E. 13, 19.

Die große Blindheit der Verächter dieses Abendmahls, V. 3: „Nun pfui dich an ..... und Dummheit." E. latein.

b. Die Verachteten. Text: „Da ward der Hausherr zornig ꝛc." Summa, K. 2, 25—27: „Also hat nun der HErr Christus .... Leute nicht wollen." E. 4, 228. — V. 5. 6: „Deswegen wird Johannes .... vor Augen sehen." E. latein.

aa. Die Gassen und Straßen der Stadt, K. 1, 11. a: „Auf den Gassen ..... Ende der Erden." E. 13, 20.

bb. Die Lahmen und Krüppel, K. 1, 11. b: „Was ist aber das ..... Haus voll werde." E. 13, 21.

Die Stadt-Judenschaft, K. 2, 31: „So fern gehet ..... Mosen angerichtet." E. 4, 231.

3. Die Heiden, K. 2, 32. 33: „Dieses sind wir ..... aus Steinen machen." E. 4, 231.

Die Art und Weise der Einladung. Text: „Nöthige sie ꝛc.," K. 1, 12. 13: „Das ist zu verstehen ..... und geistlich sein." E. 13, 21.

Insonderheit, wie das Nöthigen geschehe, K. 2, 35—38: „Aber, wie zwinget man ..... und ewiges Leben." E. 4, 232.

Diese Art zu nöthigen ist lieblich und tröstlich, K. 2, 39: „Darum ist dieß Wort: nöthigen ..... Gnade annehmen." E. 4, 233. — Sie ist nothwendig, K. 2, 40: „Es gehöret aber ..... mit Freuden an." E. 4, 233. — und täglich fortdauernd, K. 2, 34: „Da siehet man ..... verlorne Heiden." E. 4, 231.

IV. Von dem Urtheil über die Verächter dieses Abendmahls.

Text: „Ich sage euch aber ꝛc.," K. 1, 14: „Das ist der Beschluß ..... mag es thun." E. 13, 21.

a. Wie das Urtheil lautet, K. 2, 41: „Welche aber das nicht ..... ewige Leben." E. 4, 234.

Dasselbe Urtheil gehet über Juden, Türken und Papisten, K. 2, 42. 43: „Solches schreckliche Urtheil ..... denn das Evangelium." E. 4, 234.

Namentlich über die Juden (Pharisäer), K. 2, 28. 29: „Daß nun der Pharisäer ..... Lahme bekommen." E. 4, 229. — über die Papisten, K. 2, 30: „Also soll es unsern ..... zu nichte soll werden." E. 4, 230.

b. Daß dieß Urtheil untrüglich sei, H. 23: „Der Hausvater fället ..... bleiben ewiglich." E. 4, 247. — Kurz, K. 2, 44. 45: „Er sagt mit einfältigen ..... soll versöhnet werden." E. 4, 235.

Die Welt verachtet solch Urtheil, K. 2, 46—48: „Noch gehen wir also ..... fern genug machen, Amen." E. 4, 236. — Wir aber sollen uns warnen lassen, H. 24: „Aber solches alles verachtet ..... in Ewigkeit, Amen." E. 4, 247.

c. Die Klage Christi, die in diesem Urtheil liegt, H. 17: „Das andere Stück in diesem Evangelio ..... Weib nehmen ꝛc." E. 4, 244.

Daß Viele über den zeitlichen Gütern die ewigen versäumen, H. 18: „Nun ist's nicht böse ..... und versäumen." E. 4, 245. — Wie das Christus seinen Tischgenossen bezeugt, H. 19: „Und das ist's ..... nicht annehmen." E. 4, 245. — Darum soll man beiderlei Güter in ihrer rechten Ordnung lassen, H. 20: „Darum soll man ..... verboten und sträflich." E. 4, 246. — Allein das thun die Meisten nicht, H. 21. 22: „Nun thaten die Juden ..... nicht lasse vorübergehen." E. 4, 246.

---

47. Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 15, 1—10.

„Das Evangelium sind ꝛc." (1523) W. 11, 1666. E. 13, 22. K. 1.
„Dieß Evangelium hält auch ꝛc." (1543) W. 11, 1678. E. 13, 30. K. 2.
„Das ist der tröstlichen ꝛc." (?) W. 13, 1610. E. 4, 248. H. 1.
Dieselbe Predigt (1533) W. 13, 1624. E. 4, 258. H. 2.

Die Vortrefflichkeit dieses Evangelii, K. 1, 1. a: „Das Evangelium sind ..... wohl fasset." E. 13, 22.

Der Inhalt desselben, nämlich die Lehre von der christlichen Freiheit vom Gesetz und der Lehre von Gnade und Vergebung der Sünden, woran wir Lebens-

lang zu lernen haben, K. 2, 1: „Dieß Evangelium hält auch ..... Liebe dazu haben." E. 13, 30.

Insonderheit von der zweiten Lehre (von Gnade ꝛc.), II. 1, 1. a: „Das ist der tröstlichen ..... verdammt werden." E. 4, 248.

Die dritte Lehre dieses Evangeliums von dem rechten Verhalten gegen die Sünder, K. 1, 1. b: „Daß wir aber das Evangelium ..... zu einem Richter setzen." E. 13, 22.

Drei Lehren dieses Evangeliums.

I. Die Lehre von der christlichen Freiheit vom Gesetz.

1. Die Veranlassung dazu im Allgemeinen, K. 2, 2: „Ehe wir aber ..... Gemeinschaft hatte." E. 13, 30.

a. Was unter Zöllnern und Sündern zu verstehen sei, K. 2, 3. 4: „Denn Zöllner hieße man ..... im Geiz, Hurerei ꝛc." E. 13, 31. — Warum sie sich zu Christo gehalten haben, K. 2, 5: „Solche finden sich ..... gebessert werden." E. 13, 31.

b. Warum die Pharisäer darüber murreten, daß sich Christus nicht zu ihnen hielt, und nicht, wie sie, solche Sünder mied, K. 2, 6. 7: „Dagegen die Pharisäer ..... wie sie thun." E. 13, 32.

2. Die Lehre selbst aus dem Exempel Christi.

a. Er ist der Allereigensinnigste, wenn man ihn mit irgend einem Gesetz zwingen will, K. 2, 8. 9: „Nun ist Christus ..... sondern was menschlich ist." E. 13, 32.

b. Und doch der Allerdienstlichste, der viel mehr thut, als das Gesetz fordert, K. 2, 10: „Summa, allenthalben, ... meistern und lehren." E. 13, 33.

3. Der Gebrauch dieser Lehre.

a. Daß ein Christ nach dem Geist und Glauben über alle Gesetze erhaben sei, K. 2, 11. 12: „Das ist nun uns ..... gehöret hieher nicht." E. 13, 34. — und daß ein Christ diesem Exempel Christi folgt, K. 2, 13: „Darum muß ein Christ ..... freundlichste Mann ist." E. 13, 35.

b. Daß solches sehr schwer sei, da wir von Natur das Gesetz für die höchste Lehre und die Gerechtigkeit desselben für das beste Leben halten, K. 2, 14. 15: „Aber das ist eine ..... zu Boden gehet." E. 13, 35.

c. Warum uns dieß so schwer sei.

aa. Weil wir fühlen, daß wir das nicht thun, was das Gesetz fordert, K. 2, 16: „Wie soll ich denn thun ..... drein zu reden." E. 13, 36.

bb. Weil das Gesetz verlangt: Du sollst gute Werke thun und Gottes Gebot halten, K. 2, 17. 18: „So klopft es aber ..... zufrieden lassen." E. 13, 37.

cc. Weil wir immer noch Sünde an uns haben, was doch nicht recht ist, K. 2, 19: „Wie aber, so ich noch ..... mangelt und fehlet." E. 13, 38.

dd. Weil die frechen Sünder diese Lehre zu ihrem eigenen Verderben verkehren, K. 2, 20: „Solches ist, sage ich, ... Gesetzes thun." E. 13, 38.

d. Wie diese Lehre recht zu gebrauchen sei — über wen Moses und das Gesetz Macht habe und über wen nicht, K. 2, 21—25: „Denn das Evangelium ..... alle Plage zu Lohn haben." E. 13, 39.

e. Daß in dem rechten Brauch dieser Lehre der Christen Kunst bestehe, K. 2, 26: „Dagegen will Christus ..... er schon gewonnen." E. 13, 42. — wer diese Kunst übe, K. 2, 27: „Darum siehe nur ..... man mir aufleget." E. 13, 42.

Daß solche, die diese Kunst ganz inne hätten, vollkommene Menschen wären, K. 2, 28: „Siehe, wer diese Kunst ..... und unterthan." E. 13, 43. — allein wir können sie nimmermehr vollkommen lernen, K. 2, 29. 30. a: „Aber das ist allezeit ..... Lebenlang daran lernen." E. 13, 43. — obgleich die Klüglinge meinen, sie längst zu verstehen, K. 2, 30. b: „— ohne allein die andern ..... Das ist das erste Stück, so Christus lehret mit seinem Exempel." E. 13, 44.

II. Die Lehre von der Gnade und Vergebung der Sünden.

1. Von der Trostpredigt Christi überhaupt, in der diese Lehre liegt.

a. Ihre Vortrefflichkeit, denn darin finden wir ein Bild Christi und seines Reichs, H. 2, 1. 2: „Dieß ist der tröstlichen ..... ewigen Seligkeit." E. 4, 258.

b. Ihre Veranlassung, nämlich das Murren der Pharisäer gegen Christum, kurz, H. 1, 1. b: „Solche Predigt aber ..... gar Recht haben." E. 4, 248.

c. Ihre Absicht; sie gehet nicht den rohen Haufen an, sondern nur die geängsteten Gewissen, K. 2, 35: „Ich habe aber vorgesagt (siehe I. 3. c. dd.) ..... solchem nachzudenken." E. 13, 46. — Vergl. K. 1, 20: „Das Evangelium ist nur gesagt ..... verzweifeln müssen." E. 13, 28. — H. 2, 15—17: „Damit macht dieß Evangelium ..... trüge und führete." E. 4, 265.

d. Ihr Inhalt.

aa. Widerlegung des Vorwurfs der Pharisäer gegen Christum durch ein Gleichniß, K. 2, 31. 32: „Er ist nicht allein eigensinnig ..... selbst verdammen." E. 13, 44.

Wie in diesem Siege Christi alle Christen eingeschlossen sind, K. 2, 33. 34: „Das heißet ja wohl ..... zu Boden gehen." E. 13, 45.

bb. Vergleichung des Urtheils der Pharisäer und Christi, H. 1, 2. a: „Denn das ist die Frage ..... Frage ungleich." E. 4, 248.

aaa. Der Pharisäer Urtheil, H. 1, 2. b.—5: „Die Pharisäer und Schriftgelehrten ..... selbst bekennen müssen." E. 4, 248. — H. 2, 3—5: „Es sagt aber der Evangelist ..... und sie fahren lassen." E. 4, 258.

bbb. Christi Urtheil, H. 1, 6—9: „Darum fället unser lieber ..... unsern Sünden haben kann." E. 4, 250.

2. Von den zwei Gleichnissen in dieser Trostpredigt.

A. Im Allgemeinen.

a. Darin liegt die Antwort Christi auf den Vorwurf der Pharisäer, H. 2, 6: „Denen antwortet ..... gefangen geben müssen." E. 4, 260.

b. Sie zeigen uns, wie Christus gegen bußfertige Sünder gesinnt ist, H. 2, 9: „Das heißt doch je ..... Irre gebracht hat." E. 4, 262.

Christus kann es nicht lassen, er muß sich der Sünder annehmen, H. 2, 7. 8: „Doch bildet er mit diesen ..... nicht zu Theil werde." E. 4, 261. — Vergl. H. 1, 10. 11. a: „Neben solchen Ursachen ..... nicht zu Theil werde." E. 4, 251.

Dieser Sinn Christi wird noch weiter nachgewiesen an dem Bezeigen einer Mutter gegen ihr krankes Kind; vergl. H. 1, 11. b: „Eben wie eine Mutter ..... ist mir auch mit den Sündern." E. 4, 252.

Anwendung zum Troste wider das böse Gewissen, H. 2, 11—13: „Solche liebliche Gleichnisse — uns zu Gott bekehren." E. 4, 263. — Zur Lehre, H. 1, 18—20: „Also tröstet dieß Evangelium ..... gehen müssen." E. 4, 255. — Vergl. H. 2, 14: „Es tröstet aber dieß Evangelium ..... eine Freude sei." E. 4, 265.

B. Von jedem dieser Gleichnisse insonderheit.

a. Vom ersten Gleichniß (vom Hirten, der das Verlorne sucht ꝛc.). Ein tröstliches Bild Christi als eines guten Hirten, K. 2, 36—39: „Ich habe auch, spricht er, ... welches sind seine rechte Schäflein." E. 13, 46. — Vergl. H. 1, 13: „Dazu dienet auch ..... das Beste haben mögen." E. 4, 253.

Drei Stücke, die dabei zu merken sind:

Das erste Stück: Das Suchen und Finden des verlornen Schäfleins, K. 2, 40. 41: „Denn wenn ein Mensch ..... mit seiner eigenen Stimme." E. 13, 48. — Vergl. H. 1, 14. 15: „Wie aber solches Suchen ..... sollen gesichert sein." E. 4, 253.

Lehren. aa. Wie wir daraus Christum sollen recht erkennen lernen, K. 2, 42. 43: „Daher sollen wir ..... zu sich bringe." E. 13, 49.

bb. Wie wir uns diesen Trost sollen recht zu Nutze machen, K. 2, 44—47: „Siehe, wenn wir könnten ..... wie ich zu Christo komme." E. 13, 49.

cc. Für wen dieser Trost gehört und für wen nicht, K. 2, 48—50: „Darum muß allezeit ..... Trost, wo er kann." E. 13, 51. — Vergl. H. 1, 16. 17: „Hier siehet man aber ..... endlich gelingen werde." E. 4, 255.

dd. Wie wir gegen den Teufel nicht mit unserer, sondern mit Christi Frömmigkeit streiten sollen, K. 2, 51. 52: „Wiewohl es auch fein ist, ... von ihm falle." E. 13, 52.

ee. Warum dieß Stück schwer zu fassen ist, K. 2, 53—57: „Also hast du das Bild ..... mit Ernst darum annehmen." E. 13, 53.

Zusammenfassung des ersten Stücks, K. 2, 58: „Das ist nun die erste ..... zu ihm versiehest." E. 13, 55.

Das zweite Stück: Des Hirten Freude über das Finden des verlornen Schäfleins, K. 2, 59: „Zum andern siehest du ..... tröstlich anzusehen." E. 13, 56.

aa. Wie sich Christus noch immer auf dieselbe Weise an seinen Gläubigen bezeigt, K. 2, 60. 61: „Denn unser HErr Christus ..... alles thun muß." E. 13, 56.

bb. Wie tröstlich dieß für alle Gläubigen ist, K. 2, 62. 63: „Nun aber sind wir ..... träget und erhält." E. 13, 57.

Das dritte Stück: Das Freudenfest in dem Hause des Hirten, K. 2, 64: „Nun hat er nicht genug ..... noch Hülfe weiß." E. 13, 58. — Vergl. H. 2, 10: „Und setzet dazu ..... Herzenslust hören." E. 4, 262.

Zusammenfassung aller dieser drei Stücke, namentlich zum Troste, K. 2, 65—68: „Nun siehe, wie könnte er ..... auf einem Haufen hattest." E. 13, 59.

b. Vom zweiten Gleichniß, H. 1, 21: „Daß aber der HErr ..... verlornen Groschen.“ E. 4, 257.

Schlußermahnung, H. 1, 22: „Das heißt Gottes Wort ..... heiligen Geist, Amen.“ E. 4, 257. — Vergl. H. 2, 17. 18: „Das heißt ja süß ..... durch den heiligen Geist, Amen.“ E. 4, 266.

III. Die Lehre vom christlichen Verhalten gegen die Sünder.

1. Die wahre Beschaffenheit derselben laut dieses Evangelii, K. 1, 6: „Das sehen wir nun hier ..... und gethan sein.“ E. 13, 24.

Wir sollen nach Christi Vorbild dem Nächsten dienen mit unsern zeitlichen Gütern und mit unserer Gerechtigkeit, K. 1, 1. c.—2: „Nun habt ihr oft gehört ..... im Himmel los sein.“ E. 13, 22.

Beschluß, K. 1, 3: „Summa Summarum ..... ärgsten Huren.“ E. 13, 23.

2. Dieß Verhalten findet man nicht bei der Welt, namentlich nicht bei den Mönchen, K. 1, 4. 5: „Das thut nun die Welt ..... Fleisch geboren.“ E. 13, 23.

3. Darin sind die rechten christlichen Werke zusammengefaßt, K. 1, 7. 8: „Und das sind die rechten ..... und dienetest ihm.“ E. 13, 24.

4. So thaten die Heiligen Gottes: Moses ꝛc., K. 1, 9—13: „Also that Moses ..... unserm Tod.“ E. 13, 25. — So that auch unser HErr Christus laut dieses Evangelii, K. 1, 14. 15: „Das sehen wir auch hier ..... wieder gefunden.“ E. 13, 26.

5. Diesem Exempel sollen Christen folgen, K. 1, 16. 17: „Also lernen hier ..... eines andern sein.“ E. 13, 27.

6. Dieß Evangelium ist den armen Sündern ein mächtiger Trost, den pharisäisch Gesinnten aber ein großes Schrecken, K. 1, 19. 20. a: „Darum ist das Evangelium ..... herlangen das Evangelium.“ E. 13, 28.

Dieser Trost wurde unter dem Papstthum ganz verschwiegen, K. 1, 20. b: „Aber da hat der Teufel ..... verzweifeln müssen.“ E. 13, 29.

Wie wir uns diesen Trost vestiglich aneignen sollen, K. 1, 21—23: „Darum, wenn du fühlest ..... es leicht verstehen.“ E. 13, 29.

Abweisung der Frage von den 99 Schafen, K. 1, 24: „Was aber die ..... und die Hauptstücke.“ E. 13, 30.

---

48. Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 6, 36—42.

„Dieß Evangelium beschreibet ꝛc.“ (1523) W. 11, 1718. E. 13, 60. K. 1.
„Von diesem Evangelio ꝛc.“ (1543) W. 11, 1738. E. 13, 74. K. 2.
„Im heutigen Evangelio ꝛc.“ (1532) W. 13, 1636. E. 4, 267. H. 1.
„Dieß Evangelium lehret die ꝛc.“ (1533) W. 13, 1650. E. 4, 283. H. 2.
„Dieß Evangelium lehret uns ꝛc.“ (1534) W. 13, 1664. E. 4, 291. H. 3.
„Dieses Evangelium ist ꝛc.“ (1537) W. 12, 2428. E. latein. V.

Entstehung dieses Evangelii, V. 1: „Dieses Evangelium ist ..... gesammelt sind.“ E. latein.

Dessen Reichthum, K. 2, 1. a: „Von diesem Evangelio ..... davon behalten." E. 13, 74.

Sein Inhalt und Absicht, K. 2, 1. b: „Ihr habt im Text ..... vergeben und geben." E. 13, 74. — H. 2, 1: „Dieß Evangelium lehret die ..... barmherzig ist." E. 4, 283. — Vergl. K. 1, 1: „Dieß Evangelium beschreibet ..... übet ohne Unterlaß." E. 13, 60.

Christi Ermahnung zur Barmherzigkeit.

I. Von dem Unterschied des Glaubens und der Werke.

1. Die Verkehrung dieses Unterschieds von Seiten der Papisten und aller Werklehrer.

a. Ihre falsche Folgerung aus diesem Evangelio, als ob man durch gute Werke Vergebung der Sünden erlangen könne (vergebet, so wird euch vergeben), K. 2, 1. c: „Auf daß man ..... ein Blinder den andern leitet." E. 13, 74.

b. Den Glauben, der allein Gott gebühret, setzen sie auf Menschen, und durch die Werke, womit sie den Nächsten dienen sollen, wollen sie Gnade bei Gott verdienen, K. 1, 2—6: „Ihr habt oft gehört ..... gangen bist deine Wege." E. 13, 60.

2. Die Festhaltung des Unterschieds zwischen Glaube und Werken.

a. Christus ermahnet hier nicht solche zu guten Werken, die erst Gnade erlangen sollen, sondern die bereits Gnade erlangt hatten, K. 2, 2. 3: „Wohlan, wir lassen sie ..... so euch beleidigen." E. 13, 75.

Weitere Erklärung durch Sprüche (Röm. 12, 18. 19. aus diesem Evangelio und 1 Cor. 7.) und durch das Beispiel der Monica, K. 2, 4—7: „Auf diese Weise ..... bekehret mag werden." E. 13, 76.

Nachweis aus den Beweggründen Christi bei dieser Ermahnung, namentlich des Segens derer, welche ihr folgen, K. 2, 8—11: „Also sollt ihr ..... Auferstehung der Todten." E. 13, 78. — und des Unsegens bei Widerspenstigkeit, K. 2, 12—13: „Weiter sagt der ..... den Peinigern." E. 13, 79.

Summa von beiden, K. 2, 14: „Also will uns ..... reicher im Glauben." E. 13, 80.

b. Die rechte Lehre von diesem Unterschied: Der Glaube gehet hinein und hinauf zu Gott, die Werke gehen herunter und heraus zu dem Nächsten. K. 1, 7—9: „Sehet, also gebühret der Glaube ..... Evangelii nach einander." E. 13, 62.

3. Die Beantwortung des Einwurfs, daß doch Christus hier den guten Werken ein Verdienst zuschreibe, K. 1, 13: „Weiter möchte Jemand ..... alles ausrichte." E. 13, 64.

a. Die guten Werke sind nur Früchte, wodurch unser Glaube Andern offenbar wird, durch den Glauben aber erlangen wir alles ohne unser Verdienst, K. 1, 14. 15: „Nun das merket wohl ..... hernach saget." E. 13, 64.

b. Die guten Werke sind gewisse Kennzeichen für uns selbst, daß wir den rechten Glauben haben, K. 1, 16. 17: „Zum andern, setzet die Werke ..... Berufs euch gewiß machet." E. 13, 66.

c. Die Weise der heil. Schrift, daß sie bald die guten Werke verwirft, wenn man dadurch fromm werden will (Geist — innerlicher Mensch), und bald wieder sie lobt und preis't als Kennzeichen und Früchte des Glaubens (Fleisch — äußerlicher Mensch), K. 1, 18. 19: „Darum gewohnet der Schrift .... zugleich auch den Leib." E. 13, 66.

II. Von der Ermahnung Christi zur Barmherzigkeit überhaupt.

1. Die Predigt, die Christus darüber hält.

a. Was ihn dazu bewogen habe, H. 3, 1: „Dieß Evangelium lehret uns ..... gethan hat." E. 4, 291. — Eine ähnliche Predigt bei Matth. 18, H. 3, 2: „Gleicherweise ..... alles bezahlet hast." E. 4, 292. — Der summarische Inhalt derselben, H. 3, 3: „Eben das lehret .... ehren noch preisen." E. 4, 292.

b. Inwiefern diese Predigt die falschen Christen angehe, die wohl den Glauben rühmen, aber der Liebe mangeln, H. 3, 4. 5: „Also predigt allhie.... von dir fordert." E. 4, 293.

c. Daher dringet dieß Evangelium auf die Frucht des Glaubens, ohne welche Niemand ein rechtschaffener Christ ist, H. 3, 6: „Gleichwie es in der Welt ..... rechtschaffen glauben." E. 4, 294.

2. Die wahre Beschaffenheit der Barmherzigkeit.

Text: „Seid barmherzig wie euer ꝛc." Summa, K. 1, 10—12: „Nun wie ist Gott ..... vom Evangelio zu sagen." E. 13, 63. — Vergl. V. 2. 3: „Der erste Spruch ..... in denen folgenden." E. latein.

a. Von denen, welche die Barmherzigkeit üben sollen, H. 1, 1: „Im heutigen Evangelio ..... barmherzig ist." E. 4, 267.

b. Was barmherzig heiße, H. 1, 2. a: „Nun weiß aber ..... mit Lust und gern." E. 4, 267. — H. 2, 1. b: „Barmherzig heißet ..... barmherzig ist." E. 4, 284.

c. Es soll keine Schalksbarmherzigkeit sein, die sich nur auf die Freunde erstreckt, H. 1, 2. b. 3: „Ein solch Herz ..... will's nicht fort." E. 4, 267.

d. Es soll eine rechte Barmherzigkeit sein nach dem Vorbild des himmlischen Vaters, die sich auch auf die Feinde erstreckt, H. 1, 4—7: „Dieß ist die Meinung ..... Feinden das Allerbeste thut." E. 4, 268. — H. 2, 2. 3: „Das Werk (auch dem Feinde ..... Guts zu thun." E. 4, 284. — Davon sollen wir uns nicht abhalten lassen durch der Welt Bosheit und Undank, H. 2, 4—6: „Es gehet zwar in der Welt ..... heidnische Werke." E. 4, 285.

e. Wie nöthig uns diese Ermahnung sei für unser Verhalten gegen die Widersacher unsers Glaubens, K. 2, 15: „Auf diese freundliche ..... helfen wollen lassen." E. 13, 80.

3. Daß durch diese Ermahnung die Ausübung des Strafamts nicht aufgehoben werde.

a. Diese Ermahnung gehet nur die an, die in gleichem Stande leben (Kind gegen Kind ꝛc.), nicht aber die, welche in ungleichem Stande leben (Eltern gegen Kinder ꝛc.), H. 1, 8. 9: „Nun muß man ..... das heißt Barmherzigkeit." E. 4, 270.

b. Die Amtspersonen (Prediger, Obrigkeiten, Eltern ꝛc.) sollen das Unrecht strafen, wie es Gott befohlen hat, K. 2, 16—20: „Ja, sagen sie, schiltst du ..... wir sie strafen." E. 13, 81.

c. Die Bestrafung des Unrechts ist eine große Barmherzigkeit, hingegen ist die Unterlassung derselben eine große Unbarmherzigkeit, K. 2, 21. 22: „Gleichwie es eine große ..... an ihm würdest." E. 13, 83.

d. Die Bestrafung falscher Lehrer (an Papisten und Andern) geschieht nach Christi Befehl und dem Vorbilde der Apostel, K. 2, 23—25: „Darum reimet ..... selig werden." E. 13, 84.

Darüber werden die Frommen froh, die Gottlosen aber erboßt, K. 2, 26: „Darum wissen uns ..... Licht kommt." E. 13, 85.

Außerdem aber haben die Lutheraner alle Barmherzigkeit an ihren Feinden geübt, K. 2, 27: „Wenn aber die elenden ..... verfolgt haben." E. 13, 85.

e. Wie die gleichen Personen (Kind gegen Kind ꝛc.) sich gegen einander beweisen und doch auch das Unrecht nicht sollen ungestraft lassen, H. 1, 10—12: „Wo nun dir weiter Leid geschieht ..... deiner Strafe leuchten?" E. 4, 271.

Gott selbst straft die Sünder, die sich nicht bessern, H. 1, 13: „Denn die Erfahrung gibt's ..... gleich sein an Barmherzigkeit." E. 4, 273. *)

4. Die Erläuterung dieser Lehre durch das Gleichniß vom Splitter und Balken (im Allgemeinen).

a. Die Absicht Christi bei diesem Gleichniß, H. 1, 14. 15: „Solche Lehre streichet ..... nicht sehen kannst." E. Ausg. fehlt.

b. Die Anwendung desselben, H. 1, 16. 17: „Darum ein Christe ..... Balken geschenket hat." E. Ausg. fehlt.

5. Die Beweggründe, die Christus dieser Ermahnung beigefügt hat, nämlich der Lohn der Barmherzigkeit und die Strafe der Unbarmherzigkeit. Text: „Richtet nicht ꝛc." (im Allgemeinen), H. 1, 18—20: „Da stehet's ..... kindisch dargegeben." E. Ausg. fehlt.

III. Von einigen Erweisungen der Barmherzigkeit.

K. 1, 22. b.—24: „Nun wollen wir sehen ..... wie ihr gehört habt." E. 13, 68.

1. Wir sollen nicht richten noch verdammen. Umschreibung des Textes, V. 4. 5: „Der andere Spruch .... aufgehaben werde." E. latein.

a. Dieß gilt nicht vom weltlichen Gericht, sondern von dem Richten und Verdammen des Herzens, das allein Gott zusteht, K. 1, 25. 26. a: „Nun, von dem ersten Stück .... unter den Leuten." E. 13, 69.

b. Was es heiße, einen Andern richten oder verdammen, K. 1, 26. b.—28: „Einen andern richten .... im Evangelio, da er sagt:" E. 13, 70.

aa. Wie dieß die Heuchler thun, H. 2, 7: „Das gehet darauf ..... das Richten." E. 4, 287.

bb. Die Christen aber folgen der Ermahnung Christi, H. 2, 8: „Aber es soll also sein ..... Wer möchte das nicht?" E. 4, 288.

---

*) Anmerk. Dieser Satz schließt in der Erl. Ausg.: „Das ist dein verdienter Lohn."

c. Was uns bewegen soll, dieser Ermahnung zu folgen.

aa. Die Worte Christi: „Mag auch ein Blinder.....Bruders Auge ziehest," K. 1, 29. 30: „Als wollte der HErr sagen: ..... in diesem Leben sind." E. 13, 71.

bb. Die Drohung Christi für die Uebertreter durch weltliche Bestrafung des Undanks erläutert, Text: „Richtet nicht ꝛc.," II. 3, 7—10: „Ihr seid dem Gericht ..... und Werken beweiset sein." E. 4, 294.

Was von denen zu halten, die um Lohn der Welt willen Gutes thun, II. 2, 9—10: „Darum spricht Christus ..... befohlen ist." E. 4, 288.*)

2. Wir sollen unserm Nächsten vergeben. Umschreibung des Textes, V. 6: „Eben dieses ist zu sagen ..... betrachtet werden." E. latein.

a. Was das heiße, K. 1, 31. 32: „Das andere Stück der ..... beleidiget habe?" E. 13, 72.

b. Was uns dazu bewegen soll, nämlich Christi Verheißung: so wird euch vergeben, nebst dem Strafexempel eines ungerathenen Sohnes, II. 2, 11. 12: „Das ist eine Verheißung ..... Undank wohl strafen." E. 4, 289.

3. Wir sollen dem Armen und Dürftigen geben. Umschreibung des Textes, V. 7. a: „Gleichergestalt soll ..... gewohnt gewesen." E. latein.

a. Was das heiße, K. 1, 33: „Das dritte Stück ..... wieder messen." E. 13, 73. — II. 2, 13. a: „Es hat's doch ..... geben und rathen." E. 4, 290.

b. Was uns dazu bewegen soll, II. 2, 13. b.—14: „— und soll alsdann gewiß hoffen ..... nimmermehr versiege, Amen." E. 4, 290.

(Mehr allgemein von allen drei Erweisungen der Barmherzigkeit.)

Von dem rechten Gebrauch und Mißbrauch der zeitlichen Güter.

a. Der rechte Gebrauch (sich nehmen lassen — leihen — geben), K. 1, 20—22. a: „Allhier müssen wir auch ..... allein dem Nächsten dienen." E. 13, 67.

b. Der Mißbrauch der zeitlichen Güter, namentlich vom Geiz und Raub, unter denen, die sich Christen nennen.

aa. Eine Klage über das Ueberhandnehmen von Geiz und Raub, K. 2, 28—30: „Dieß ist nun in der Summa ..... und geraubet werden." E. 13, 86.

bb. Durch die Strafen Gottes sollten selbst Weltkinder und noch mehr durch Gottes Verheißungen Gottes Kinder sich bewegen lassen, von Geiz und Raub sich zu enthalten, K. 2, 31—35: „Denn unser HErr Gott ..... als hätte es ihm der Rost gefressen." E. 13, 87.

cc. Im Papstthum hat man weit mehr an den falschen Gottesdienst gewendet, als jetzt an den rechten, K. 2, 36. 37: „Zuvor, da man ..... ich hiemit meine." E. 13, 89.

dd. Gottes Gericht an einem Geizhals zur Warnung vor allem Mißbrauch zeitlicher Güter, K. 2, 38—41: „Nun läßt uns unser ..... wie St. Paulus sagt." E. 13, 90.

4. Von den Beweggründen überhaupt zur Uebung solcher Barmherzigkeit, K. 1, 34. 35: „Das sei dießmal genug ..... um Gnade anrufen." E. 13, 73. — Vergl. vorher bei 1. c. aa.

---

*) Diesen Satz schließt Erl. Ausgb.: „im Himmel uns vorleuchtet."

Insonderheit nach den folgenden Textesworten:

a. Von dem Maß, mit dem uns Gott wieder messen will. Umschreibung des Textes, V. 7. b: „Denn er selbst schließet ..... Art auszustreichen." E. latein.

aa. Was unter diesem Messen von Seiten Gottes zu verstehen sei, H. 3, 11. 12. a: „Erstlich hat uns Gott ..... und gar nichts vergeben." E. 4, 296.

Es bezieht sich nicht auf ein Messen vor dem Glauben, sondern nach dem Glauben, H. 3, 12. b: „Derohalben muß man ..... wollen Gutes thun." E. 4, 297.

bb. Wie wir uns darnach richten sollen, H. 3, 13—15: „Derohalben, wer da ..... Das sei auf dießmal genug." E. 4, 298.

b. Das Gleichniß vom Splitter und Balken.

aa. Was darunter zu verstehen sei, H. 3, 16. 17: „Das ist die Lehre vom christlichen Leben ..... zugleich sträflich seid." E. 4, 281.

bb. Der rechte Gebrauch dieses Gleichnisses, H. 3, 18—20: „Darum, so lerne ..... richten noch verdammen." E. 4, 281.

cc. Das Urtheil über die Widerspenstigen nebst der Schlußermahnung, H. 3, 21—23: „Wer nun solche herrliche ..... gnädiglich verleihen, Amen." E. 4, 282.

---

49. Am fünften Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 5, 1—11.

„Dieß Evangelium ist leicht ꝛc." (1523) W. 11, 1760. E. 13, 92. K. 1.
„Dieß Evangelium hält uns ꝛc." (?) W. 11, 1772. E. 13, 100. K. 2.
„In dieser Historie ꝛc." (1534) W. 13, 1678. E. 4, 299. H. 1.
„Dieß Werk lieset ꝛc." (1532) W. 13, 1696. E. 4, 314. H. 2.
„In diesem Evangelio ꝛc." (1533) W. 13, 1714. E. 4, 327. H. 3.
„Was unser lieber ꝛc." (1534) W. 13, 1724. E. 4, 335. H. 4.

Von diesem Evangelio überhaupt, H. 2, 1. a: „Dieß Werk lieset man ..... und geistlich." E. 4, 314.

I. Wie alle christliche Stände und ihre Werke durch Gottes Wort und den Glauben geheiliget werden.

Text, V. 1—3: „Es begab sich aber ..... Volk aus dem Schiff."

1. Die Ableitung dieser Lehre aus diesem Evangelio.

a. Die Predigt Christi, wovon sie wahrscheinlich gehandelt hat, H. 2, 1. c: „St. Lucas sagt hier ..... jetzt anstehen." E. 4, 314. — H. 4, 1: „Was unser lieber HErr ..... gethan hat." E. 4, 335.

Johannes berichtet vor den andern Evangelisten die Predigten Christi, H. 2, 1. b: „Der Evangelist Lucas ..... gar selten." E. 4, 314. — Vergl. H. 3, 1. a: „In diesem Evangelio ..... wenig Geschichte." E. 4, 327.

b. Die Prediger sollen sich mit dem Fischzug Petri trösten, wenn sie meinen vergeblich zu arbeiten, H. 1, 1. 2: „In dieser Historie ..... Befehl gethan." E. 4, 299.

c. Die Zuhörer sollen, wie dort das Volk, Gottes Wort gern hören und lernen, wovon sie zwei große Vortheile haben, H. 1, 3: „Ehe nun der Evangelist ..... nimmermehr kann kommen." E. 4, 299. — Vergl. H. 4, 2: „Erstlich saget der Evangelist ..... großen Vortheil." E. 4, 335.

Wir lernen nämlich aus Gottes Wort:

aa. Gottes Willen, daß wir zum ewigen Leben kommen sollen, H. 1, 4: „Der erste ist ..... fleißig hören." E. 4, 300.

bb. Gottes Willen, wie wir unser zeitliches Leben führen sollen, H. 1, 5: „Der andere ist ..... dazu geben." E. 4, 300.

Vergl. über beides, H. 4, 3. 4: „Zum ersten, aus Gottes Wort ..... Heil dazu geben." E. 4, 335.

2. Der Inhalt dieser Lehre.

a. Wie und warum wir unsern Beruf in Gottes Wort fassen sollen, H. 1, 6: „Das ist eine nöthige ..... das ist Sünde." E. 4, 300.

Aehnlich, H. 4, 5: „Das ist eine nöthige ..... Röm. 14." E. 4, 336.

b. Wie unser Beruf im Evangelio und Gesetz gefasset ist:

aa. Im Evangelio, H. 4, 6: „Nun hat uns Gott ..... wohl gethan." E. 4, 336.

bb. Im Gesetz und zwar im vierten Gebot, H. 4, 7: „Aber Gott läßt ihm ..... Ehestand herkommen." E. 4, 337.*) — H. 1, 7: „Hier aber müssen wir ..... Ehestand dienen." E. 4, 301.

Vom Gebot der Liebe überhaupt, H. 1, 8: „Zum andern ..... und Befehl." E. 4, 301.

3. Der Gebrauch dieser Lehre.

a. Wie nöthig jedem Christen die Gewißheit sei, daß er in einem seligen Stande lebe.

aa. Wer diese Gewißheit habe, H. 4, 8. 9: „Wer nun Gottes ..... Befehl von Gott hat." E. 4, 337.

bb. Wer diese Gewißheit nicht habe (die gottlose Welt — die Mönche), H. 4, 10. 11: „Also könnten alle Menschen ..... gebeut und haben will." E. 4, 338.

b. Wie Gottes Wort und der Glaube die geringsten Werke heiliget, H. 4, 12. 13: „Gott macht durch sein Wort ..... ein heiliger Stand ist." E. 4, 339. — Vergl. H. 1, 9—11: „Wer es nun dem Werk ..... heiliger Stand ist." E. 4, 301.

c. Daß hierin der Unterschied zwischen den Werken der Christen und Unchristen bestehe, H. 4, 14. 15: „Wer nur auf das Werk ..... zu Tode fastete." E. 4, 340. — Vergl. H. 1, 12: „Also muß man ..... unheilig Werk." E. 4, 303.

d. Daß wir eben deßhalb Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen sollen, wie Petrus und das Volk that, H. 1, 13: „Darum sollte man ..... Christus heißet." E. 4, 303. — Insonderheit von der Uebung des Katechismus und dem Exempel des Volks, H. 4, 16. 17: „Derohalben ist es sehr fein ..... leiden, was ich soll." E. 4, 341.

*) Anmerk. Dieser Satz fängt in der Erl. Ausgb. an: „Aber über das Wort."

Diese Uebung des Wortes Gottes und des Katechismus wird je länger je lieber, H. 4, 18: „Das ist eins, daß man ..... im ewigen Leben." E. 4, 342.

Die Frucht davon ist, daß man immer besser lernt, was ein heiliges Leben sei, H. 4, 19. 20: „So lernet nun ..... fassen und behalten, Amen." E. 4, 343.

II. Wie uns dieß Evangelium zum Trost und zur Lehre dienen solle.

Die Summa von beiden sowohl im Leiblichen, als im Geistlichen, kurz, H. 3, 1. b: „Es sind aber zwei Stücke ..... Trost und Lehre." E. 4, 328. Vergl. H. 1, 14: „Nun wollen wir ..... schicken sollen." E. 4, 303.

Ausführlicher, H. 2, 2—5: „Zwei Stücke sind in diesem ..... Leute dagegen stellen." E. 4, 314.

Insonderheit lehrt dieß Evangelium den Glauben der zeitlichen und ewigen Güter; kurz, K. 1, 1: „Dieß Evangelium ist leicht ..... ewigen Güter." E. 13, 92. — K. 2, 1: „Dieß Evangelium hält ..... voll ist." E. 13, 100.

A. Von dem leiblichen Trost und Lehre (Glaube in zeitlichen Gütern).

Text, V. 4—7: „Und als er hatte aufgehört ..... also, daß sie sanken."

1. Wie beides in diesem Evangelio liege.

a. Summa, H. 1, 15: „Der leibliche Trost ist ..... Segen helfen." E. 4, 303. — Vergl. H. 3, 2: „Zum ersten sagt ..... Segen helfen." E. 4, 328.

aa. Die Ordnung, in welcher Christus die leibliche Hülfe erzeigt hat, nachdem nämlich der Seele durch sein Wort geholfen war, K. 2, 2—4: „Den Glauben zeitlicher ..... nicht Hunger leiden." E. 13, 100.

bb. Die Weise, wie er zu helfen pflegt, nämlich, daß er zuweilen seine Hülfe verzeucht, K. 2, 5: „Sonderlich zeigt er ..... könnte zuwege bringen." E. 13, 101.

b. Der Trost und die Lehre, die darin liegen.

aa. Der Trost, H. 1, 16: „Das ist der eine Trost ..... warte des Segens." E. 4, 304. — Vergl. H. 3, 3. 4: „Das ist der eine Trost ..... vollauf kriegen." E. 4, 328.

bb. Die Lehre, H. 1, 17. 18: „Denn das soll bei den Christen ..... vor sich kommen." E. 4, 304. — Gleichlautend, H. 3, 5. 6. — E. 4, 329.

cc. Die Zusammenfassung beider Stücke, H. 1, 19: „Das ist die erste Lehre ..... und es wohl lernen." E. 4, 305. — H. 3, 7: „Das ist die erste Lehre ..... und demselben folgen." E. 4, 330.

Die Sorge Christi in der leiblichen Noth seiner Kirche, K. 2, 32. 33: „Siehe, das ist das erste Stück ..... noch ohne Frucht sein." E. 13, 112.

2. Von Petri Glauben, Arbeit und Hoffnung.

a. Von Petri Glauben:

aa. Er nimmt seine Vernunft unter den Gehorsam Christi gefangen, H. 2, 6—8: „Petrus hatte eine sonderliche ..... deinem Wort nachthun." E. 4, 316. Vergl. H. 1, 20—21: „Und hier sehen wir ..... alles fallen." E. 4, 305.

Die Lehre daraus, H. 2, 9—11: „Das ist ein fein Stücklein ..... Irrthum und Uneinigkeit." E. 4, 318. — Gleichlautend, H. 1, 22. 23. — E. 4, 306.

Wir sollen uns dabei in die Anfechtung schicken, H. 2, 12—14: „Wohl ists

wahr ..... fröhlich wagen." E. 4, 319. — Fast gleichlautend, H. 1, 24. 25: „Wohl ists wahr ..... Hungers sterben." E. 4, 308.

bb. Weil Petrus an Christum glaubt, so hat er auch im Zeitlichen genug, K. 1, 2. 3. a: „Zum ersten zeiget ..... die da glauben." E. 13, 92.

Vom Geiz und Bauchsorge.

Beides ist eine Frucht des Unglaubens und bringt großen Schaden, K. 1, 3. b.—6: „Die aber nicht glauben ..... Haufen scharret." E. 13, 92. — Ausführlicher, K. 2, 9—15: „Hiermit will nun Christus ..... Verderben und Verdammniß." E. 13, 103.

Die schädlichen Früchte des Geizes und der Bauchsorge:

im Lehrstande unter dem Papstthum, K. 1, 7: „Und daher ist nun kommen, der geistliche Stand ..... blieben herausen." E. 13, 94. — zur Zeit der Reformation, K. 2, 16: „Man siehet an täglicher Erfahrung ..... dawider reden." E. 13, 106.

im obrigkeitlichen Stande, K. 2, 17: „Wie schädlich ist es im weltlichen ..... Verderben kommen." E. 13, 106.

im Hausstande, K. 2, 18: „Was für greuliche Plage ..... hören wollen." E. 13, 107.

Wie man diesem allen durch den Glauben entgehen könne, K. 2, 19: „Diesem allen kann ein ..... und Ehre haben." E. 13, 107.

Daß allein der Unglaube schuld sei, wenn die Leute Noth leiden, K. 1, 8: „Nun hier ist das Exempel ..... allein der Unglaube."

b. Petri Arbeit und Hoffnung.

aa. Beides will Gott von uns haben, K. 1, 9: „Und wiewohl Gott nahe bei uns ..... Zug thut." E. 13, 94. — Die Arbeit, K. 1, 10—12: „Als spräche der HErr ..... frei walten." E. 13, 95. — Die Hoffnung, K. 1, 13: „So sagen sie denn ..... mögen fahen." E. 13, 95. — Die rechte Verbindung von Arbeit und Hoffnung, K. 1, 14: „Darum mußt du diese Stücke ..... gebauet auf den Glauben." E. 13, 96.

bb. Insonderheit von Petri Arbeit.

Arbeit und Mühe ernährt den Menschen nicht, sondern Gottes Segen, K. 2, 6—8: „Wiederum zeiget er ..... und gegeben werden." E. 13, 102.

Beides wird durch den Glauben und die Vorsorge Gottes nicht aufgehoben, K. 2, 20. 21: „Solches sollte uns ..... zuwege gebracht." E. 13, 108.

Beides ist zwar nöthig, hilft aber nichts, wenn Gott nicht hilft; Beweis aus diesem Evangelio, K. 2, 22: „Summa, unsere Arbeit ..... arbeiten müssen." E. 13, 109. — im weltlichen Regiment, K. 2, 25. 26: „Was ist des ganzen ..... hinausführen." E. 13, 109. — im geistlichen Regiment, K. 2, 27: „Im geistlichen Regiment ..... Gedeihen gibt." E. 13, 110.

Die Summa, K. 2, 28: „Und Summa, es ist ..... gerathen wird." E. 13, 110.

Wann und wo die Arbeit nütze sei, K. 2, 29. 30: „Es ist aber hier auch ..... unsers Glaubens." E. 13, 111.

Warum Christus zuweilen seine Hülfe verzeucht, K. 2, 31: „Doch ist das auch wahr .... und durch den Glauben gefasset wird." E. 13, 111.

B. Von dem geistlichen Trost und Lehre (Glaube in geistlichen Gütern).

Text, V. 8—11: „Da das Simon Petrus sahe ..... folgeten ihm nach."

1. Von beiden überhaupt.

a. Der Zusammenhang dieses Stücks mit dem vorhergehenden; wer nämlich Gott nicht den Leib anvertrauen kann, kann ihm noch weniger die Seele anvertrauen, K. 1, 15: „Da sie nun die Fische ..... mit einander gethan hatten." E. 13, 96.

b. Die Beschaffenheit beider (Trost und Lehre) überhaupt und insonderheit Petri Gewissensnoth und Christi Hülfe; kurz, H. 2, 15: „Der andere Trost ist geistlich ..... verstoßen noch verwerfen." E. 4, 321.

Von Petri Gewissensnoth vergl. H. 3, 8. 9: „Der andere Trost und Lehre ..... nicht Noth haben." E. 4, 330. — Fast gleichlautend, H. 1, 26. 27: „Der andere Trost ..... gnädig sein." E. 4, 309. — Von Christi Hülfe (kurz), H. 1, 28: „Da gehet nun dieser Trost ..... nicht Noth haben." E. 4, 310.

c. Der Gebrauch dieses Trostes und dieser Lehre.

aa. Wir sollen nicht wegen unserer Unwürdigkeit erschrecken, sondern uns der Gnade und Barmherzigkeit Christi getrösten, H. 3, 10. 11: „Daß also dieser Trost ..... fangen und bekehren sollst." E. 4, 331. — Gleichlautend, H. 1, 29. 30. — E. 4, 310.

bb. Wir sollen uns allein an das Wort halten, H. 2, 16: „Er wills aber auf sein Wort ..... fahren lasse." E. 4, 321. — Dieß ist aber in geistlichen Nöthen weit schwerer, als in leiblichen, H. 2, 17. 18: „Es ist aber schwer ..... Vergebung der Sünden kommen." E. 4, 322.

cc. Wir sollen nicht wie Petrus sagen: HErr, gehe von mir hinaus, H. 2, 19. 20: „Darum gibt uns Petrus .... Sünder seist." E. 4, 323. — sondern wir sollen allein Christi Stimme hören: Fürchte dich nicht, H. 2, 21: „Da kommt nun Christus .... eine andere Fischerei." E. 4, 324.

dd. Wie wichtig dieser Trost für die ganze Kirche Gottes sei, H. 3, 12. 13: „Das ist ein geistlicher Trost .... auch nicht fehlen." Fast gleichlautend, H. 1, 31: „Das ist der geistliche .... nicht Noth haben." E. 4, 311.

2. Insonderheit von der geistlichen Noth und Kampf des Gewissens und dem rechten Trost darin.

Wie beides in Petri Exempel abgebildet ist, K. 1, 16. 17. „Da laß allhier Petrum .... Gott die Gnade eingibt." E. 13, 96.

a. Die geistliche Noth und Kampf des Gewissens.

aa. Das Exempel Petri, der erst geistlichen Hunger empfinden muß, ehe er geistlich reich gemacht wird, K. 2, 34—36: „Das andere Stück .... hülflich hat erfunden." E. 13, 113.

bb. Ein Spiegel für ähnliche Erfahrungen gläubiger Christen, K. 2, 37—39: „Und hier sieheſt du .... mit seinem Wort herausreißet." E. 13, 114.

cc. Die Ursache solcher Noth, nämlich daß man allein auf das Gesetz, nicht aber auf das Evangelium siehet, K. 2, 40. 41: „Aber das geschiehet alles .... zur Buße leitet?" E. 13, 115. K. 1, 18. 19: „Nun der größte Haufe .... Thür zugeschlossen, Matth. 25, 10." E. 13, 97.

Die Widerlegung der Antinomer.

Der Unterschied der Predigt des Gesetzes und des Evangelii, K. 2, 42. 43: „Darum ist es nichts ..... Matth. 27, 4." E. 13, 115. — Die Erläuterung durch Petri Exempel, K. 2, 44: „Also predigt ihm auch ..... des Evangelii." E. 13, 117. — Die rechte Ordnung, in welcher Gesetz und Evangelium zu predigen ist, K. 2, 45. 46: „Darum ist der keines recht ..... hören wollen." E. 13, 117. — Die Nothwendigkeit des Gesetzes auch für die Gläubigen, wie Petri Exempel lehrt, K. 2, 47. 48: „Aber hieneben ist das ..... erreget und wirket." E. 13, 118.

b. Der rechte Trost in der geistlichen Noth und Kampf des Gewissens. Kurz, K. 1, 20. 21: „Was that aber Christus ..... das Reich Christi mehren." E. 13, 98.

aa. Christus tröstet nicht nur Petrum wegen seiner Sünden, sondern gibt ihm auch eine große Verheißung, K. 2, 49. 50: „Hier siehe nun ..... wie dir geholfen ist." E. 13, 119.

bb. Der Gebrauch dieses Trostes für uns und Andere, daß wir nicht von Christo, sondern zu Christo fliehen, K. 2, 51: „Also lasset uns nun ..... Gnade bedürfen." E. 13, 120.

cc. Der Gebrauch dieser Lehre, daß der Glaube nichts durch gute Werke verdient und doch allerlei gute Werke thut, K. 2, 52: „Also siehest du ..... Wort und Befehl." E. 13, 120.

Die guten Werke der leiblichen Hülfe und der heilsamen Lehre, K. 1, 22: „Sehet, also kommt's ..... auch das Evangelium." E. 13, 99.

Zusammenfassung des leiblichen und geistlichen Trosts und Lehre, K. 1, 23: „Also sehen wir ..... von diesem Evangelio." E. 13, 99. — H. 2, 22: „Also erbeut sich Christus ..... Hölle werfen." E. 4, 325.

Wie wir alle Furcht durch den Glauben des Worts überwinden sollen (Du sollst einen Zug thun — fürchte dich nicht), H. 2, 23. 24: „Darum ists der Teufel ..... einmal lernen, Amen." E. 4, 325.

Schluß des Ganzen, H. 1, 32—34: „Also hat eure Liebe ..... lieben HErrn, Amen." E. 4, 312. — Aehnlich, H. 3, 14. 15: „Also handelt dieß Evangelium ..... unsern HErrn, Amen." E. 4, 333.

Die heimliche Deutung des Fischzugs.

Ueberhaupt, K. 2, 53: „Die Deutung dieser Geschichte ..... unter die Leute." E. 13, 121. — Insonderheit, daß Petrus mit seinen Gehülfen die ganze Nacht vergeblich gearbeitet hat, K. 2, 54: „Aber solch Predigtamt ..... und von sich jaget." E. 13, 121. — Daß Petrus diesen Fischzug am Tage thut und nachdem Christus zu ihm gekommen, K. 2, 55: „Darum alle Arbeit ..... Gewalt thun, reißen es zu sich." E. 13, 121. — Der Reichthum dieses Fischzugs, K. 2, 56: „Dieser Fischzug ist so reich ..... Bekenntniß erfüllet werden." E. 13, 122. — Das Zerreißen des Netzes, K. 2, 57. 58: „Ueber dieser Fülle fähet ..... herzubringen und erhalten." E. 13, 122.

50. Am sechsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 5, 20—26.

„Dieß Evangelium lehret ꝛc.“ (1523) W. 11, 1804. E. 13, 123. K. 1.
„Der HErr in diesem Ev. ꝛc.“ (? vor 1527) W. 11, 1818. E. 13, 133. K. 2.
„Dieß Evangelium haben wir ꝛc.“ (?) W. 11, 1828. E. 13, 141. K. 3.
„In diesem Evangelium sehen ꝛc.“ (1532) W. 13, 1736. E. 4, 344. H. 1.
„In diesem Evangelium lehret ꝛc.“ (1533) W. 13, 1752. E. 4, 357. H. 2.
„In diesem Evangelium sehen ꝛc.“ (1533) W. 13, 1764. E. 4, 366. H. 3.
Auslegung der Bergpredigt ꝛc.“ (1532) W. 7, 638. E. 43, 91. A.

I. Der Unterricht Christi von der falschen und wahren Gerechtigkeit.

Text, V. 20: „Denn ich sage euch ..... in Himmel kommen.“

A. Von diesem Unterricht überhaupt.

1. Die Summa desselben, K. 1, 1. a: „Dieß Evangelium lehret ..... thun mögen.“ E. 13, 123.

2. Die Personen, für die er bestimmt ist, nämlich für solche, die ins Himmelreich kommen wollen, A. 167: „Zum andern, merket ..... zeigen wird.“ E. 43, 92.

3. Die Absicht Christi dabei, daß nämlich die Christen so rechtschaffen mit ihrem Nächsten handeln sollen, wie Gott mit ihnen gehandelt hat, H. 1, 1: „In diesem Evangelio ..... gehandelt hat.“ E. 4, 344. — Gleichlautend, H. 3, 1. E. 4, 366.

B. Von der falschen und wahren Gerechtigkeit.

1. Von der falschen Gerechtigkeit.

a. Die Pharisäer und Schriftgelehrten galten für die Besten im ganzen Volk, K. 1, 1. b. 2: „Denn die Pharisäer gingen ..... Himmelreich kommen.“ E. 13, 123. — A. 166: „Du siehest hier ..... ausrichten kann.“ E. 43, 91.

b. Was an ihnen recht und was unrecht war, H. 1, 9: „Nun sind die Worte ....uns davor hüten.“ E. 4, 348.

Sie hatten bloß Werke, aber kein reines Herz, H. 1, 2: „Um dieser Ursache willen ..... rein Herz haben will.“ E. 4, 345. — Vergl. H. 3, 2: „Um dieser Ursache ..... höchste Seligkeit.“ E. 4, 367.

Warnung Christi vor pharisäischer Sicherheit, H. 1, 3: „Vor solcher Sicherheit ..... Gott verboten.“ E. 4, 345.

c. Worin die pharisäische Gerechtigkeit bestehe, H. 1, 4: „So ist nun die pharisäische Gerechtigkeit ..... nicht in Himmel.“ E. 4, 345.

Sie waren Heuchler gegen Gott und ihren Nächsten, H. 3, 3. 4: „Darum sticht unser lieber HErr ..... muß man ihnen gönnen.“ E. 4, 367.

Nachweis derselben aus der falschen Deutung des fünften Gebots, H. 2, 5—7: „Es war aber der Pharisäer ..... ihm nicht vergessen.“ E. 4, 358.

Folgerungen daraus, daß auch die frömmsten Werkheiligen nicht in den Himmel kommen können, K. 1, 3. 4: „Als sollte er sagen ..... Werke nichts sind.“ E. 13, 123.

d. Wodurch sich die rechtschaffenen Heiligen von den Heuchlern unterscheiden, H. 3, 5: „So ist nun dieß die Meinung ..... in meinem Reich." E. 4, 368.

2. Von der wahren (bessern) Gerechtigkeit.

a. Ihre Beschaffenheit, H. 1, 5: „Was ist nun die bessere Gerechtigkeit ..... sich vergleiche." E. 4, 346. — H. 2, 8. 9: „Christus aber spricht ..... von Herzen vergeben sein." E. 4, 360.

b. Der Weg zur bessern Gerechtigkeit, H. 1, 6: „Ja, sprichst du ..... und geleistet hast." E. 4, 346. — Namentlich mit Bezug auf das fünfte Gebot, H. 3, 6: „Darum lerne Jedermann ..... Heiligen mache." E. 4, 368.

Beschluß. Der Gebrauch dieses Unterrichts zur Warnung vor Hoffart, zur Selbsterkenntniß, zum Glauben und zum neuen Gehorsam, H. 1, 7. 8: „Also gehet diese Lehre ..... Vergebung der Sünden dabei sein." E. 4, 347.

II. Die Erläuterung dieses Unterrichts durch die Auslegung des fünften Gebots.

Text, V. 21—26: „Ihr habt gehört ..... Heller bezahlest."

A. Von dieser Auslegung überhaupt.

1. Die Veranlassung dazu.

a. Der Wahn der Pharisäer, als ob man durch des Gesetzes Werke könnte fromm werden, K. 1, 4. b: „Nun hätten sie aber ..... höllischen Feuers schuldig." E. 13, 124.

b. Die falsche Auslegung der Pharisäer, A. 168. 169. a: „Hier nimmt er nun etliche ..... voll Fluchens und Lästerns." E. 43, 92. — Kurz, K. 2, 2: „Nun wollen wir besehen ..... äußerlichen Werken umgehen." E. 13, 134.

2. Die Wohlthat dieser Auslegung, K. 2, 1: „Der HErr in diesem Evangelio ..... die ganze Welt darinnen." E. 13, 133. — A. 175. a: „Siehe, das ist das ..... ihre Schriftgelehrten." E. 43, 96.

3. Der Inhalt dieser Auslegung.

a. Das Wörtlein „du" umfaßt den ganzen Menschen, H. 1, 10. 11: „Das fünfte Gebot ..... alles Unglück um uns verdienet." E. 4, 348. — A. 173. 174: „Also nimmt nun Christus ..... voll Mords und Todtschlag." E. 43, 95. — Vergl. H. 2, 10—12: „Das meinet Christus ..... zürnen und tödten." E. 4, 361.

b. Die viererlei Uebertretungen dieses Gebots, summarisch, H. 1, 12: „Demnach zeiget der HErr ..... auch ein Todtschläger." E. 4, 349.

Ausführlicher, K. 2, 13—16: „Der HErr setzt hier ..... mit der Hand todt." E. 13, 138.

4. Die Absicht Christi dabei; Christen sollen selbst gegen ihre Feinde ein freundliches Herz haben, K. 2, 7. 8: „Nun dieß ist die Summa ..... verloren und verderbet." E. 13, 136.

5. Die Verdrehung dieser Auslegung durch die Papisten:

a. Durch ihr Vorgeben, Christi Vorschriften wären nur Rathschläge, K. 2, 9: „Das haben nun die Hochgelehrten ..... ihn meiden können." E. 13, 137. — A. 169. b. 170: „Wie auch unsere Papisten ..... gerathen oder geboten sei." E. 43, 93.

b. Durch ihre Gloſſe, der Zorn ſei wohl verboten, nicht aber die Zeichen des Zorns, A. 171. 172: „Und hier haben ſie auch ..... Schalksheiligen thun und lehren.“ E. 43, 94.

Vergleich der phariſäiſchen Erklärung dieſes Gebots (ſiehe oben 1) und der papiſtiſchen, K. 2, 4: „Wie haben wir aber ..... ausgerichtet ſein.“ E. 13, 134.

6. Der Gebrauch dieſer Auslegung:

a. Zur Lehre.

aa. Daß unſere eigene Gerechtigkeit nichts ſei, K. 1, 11: „Alſo leget das Evangelium ..... gehöret in die Hölle.“ E. 13, 127.

bb. Worin die wahre Heiligkeit beſtehe, H. 3, 6. 7: „Darum lerne Jedermann ..... erfordert Gott im fünften Gebot.“ E. 4, 368.

b. Zur Selbſterkenntniß.

aa. Dieſe Auslegung erklärt uns alle für Mörder. Kurz, K. 1, 10: „Alſo iſt es klar ..... anderer Menſch werden.“ E. 13, 126. — Weitläufiger, K. 2, 5: „Nun wie ſollen wir ..... brennen iſt ſeine Natur.“ E. 13, 135.

bb. Alle Welt ſteckt in dieſem Laſter des Todtſchlags, erkennt es aber nicht, H. 2, 15: „Alſo will unſer lieber ..... gute Chriſten ſein.“ E. 4, 364. — Das bezeuget eines Jeglichen eigene Erfahrung, K. 1, 5. 6: „Das Wort iſt viel zu hoch ..... ſoll nicht tödten.“ E. 13, 124.

cc. Namentlich ſtecken alle Heuchler in dieſer Sünde, H. 3, 8: „Dagegen aber ſtecken ..... HErr Gott nicht.“ E. 4, 369.

dd. Daher iſt uns die Selbſtprüfung ſehr nöthig, H. 3, 9: „So ſehe nun ein ..... reden und hören.“ E. 4, 370. — Namentlich wie wir gegen unſere Feinde geſinnet ſind, K. 2, 17: „Nun, wenn du da ..... ein Todtſchläger.“ E. 13, 139.

c. Zur Sehnſucht nach Vergebung unſerer Sünden und einem neuen Leben.

aa. Ueberhaupt, H. 1, 13. 14: „Da bedenke dich ..... Rauch vergehen wird.“ E. 4, 350. Faſt gleichlautend, H. 3, 10. 11: „Wer ſich nun in dieſem ..... Geberden und Zungen.“ E. 4, 370.

bb. Daß darin der rechte Troſt für die Gewiſſen ſtehe, K. 2, 10—12: „Wir aber tröſten ..... Hauptverſtand von dieſem Evangelio.“ E. 13, 137.

Ein ſchönes Gebet wider den Zorn, K. 2, 6: „Möchte nun einer ..... kannſt du nicht wehren.“ E. 13, 135.

Wie heilſam es ſei, ſich auf ähnliche Weiſe in den zehn Geboten zu üben, H. 1, 16—18: „Wer ſich nun alſo ..... nicht in das Himmelreich kommen.“ E. 4, 352.

B. Von den einzelnen Stücken dieſer Auslegung.

1. Vom Zorn überhaupt, K. 3, 1: „Dieß Evangelium haben ..... gewaltig regieret.“ E. 13, 141.

a. Chriſtus verdammt den Zorn, der nicht Sünde heißen will, ſondern Tugend. Summa, H. 1, 15: „Alſo thaten die Phariſäer ..... reine Herzen geben wolle.“ E. 4, 351.

Kurz, namentlich mit Bezug auf die Phariſäer, H. 2, 2—4: „Es iſt aber allezeit ..... Phariſäer und Schriftgelehrte.“ E. 4, 357. — Aehnlich hinſichtlich der Reformationszeit, A. 179—182: „Er macht eine lange Predigt ..... ſtrafet

in seinem Worte." E. 43, 99. — Ausführlicher, K. 3, 1. b.—7: „Und ist nicht eines ..... hundertfältig Unrecht thut." E. 13, 141.

b. Christus hebt in seinem Reiche allen Zorn auf und gibt ihm Gott alleine, K. 3, 8—10: „Darum fähret Christus ..... andern nicht Schaden thut?" E. 13, 144.

c. Von dem Unterschied zwischen göttlichem (väterlichem oder Amtszorn) und menschlichem Zorn.

aa. Wie man hierbei Christi und das weltliche Regiment wohl unterscheiden müsse (s. unten 3. Anhang). Kurz, H. 2, 19. a: „Hier muß man aber ..... sondern Amts halben." E. 4, 365. — Ausführlicher, H. 3, 12—15: „Solche Lehre und Leben ..... wohl, und hält an." E. 4, 371.

Aehnlich, H. 1, 24. b.—27: „Solche Lehre und Leben ..... Buben mit den andern." E. 4, 355.

Summa, K. 3, 11—13. a: „Sprichst du aber ..... sondern Gottes Zorn." E. 13, 145.

bb. Wie sich der menschliche Zorn mit dem göttlichen zu schmücken sucht. Summa, A. 189: „Wahr ist's, wie gesagt ..... wie Christus hie dräuet." E. 43, 104. — Vergl. H. 2, 19. b.—20: „Ohne daß sie (die Obrigkeit) ..... rechte Maß halten, Amen." E. 4, 366. — Ausführlicher, K. 3, 13. b.—15: „Wenn aber auch das Unglück ..... und Gottesdienst heißen." E. 13, 146.

cc. Wie sich der menschliche von dem göttlichen Zorn unterscheide, K. 3, 16. 17: „Also ist allezeit ..... strafen und wegthun." E. 13, 147.

d. Von den drei Arten des Zorns insonderheit.

aa. Von dem göttlichen (väterlichen oder Amtszorn), K. 3, 18—21. a: „Denn es ist wohl abzunehmen ..... väterlichen Zorn." E. 13, 147.

bb. Von dem brüderlichen Zorn, K. 3, 21. b.—22: „Darnach ist auch ..... Seelenheil Schaden leiden." E. 13, 149. — Daß damit nicht zu verwechseln sei die Klage der christlichen Liebe bei den Leiden der frommen Mitchristen, K. 3, 23: „So sagen wir nun ..... und Neid schöpfen." E. 13, 149.

cc. Von dem persönlichen Zorn; dieser ist gänzlich verboten und dagegen die göttliche Liebe geboten, K. 3, 24: „Also will er nun ..... daß er ihm helfe." E. 13, 150.

Das Gegentheil findet sich bei der pharisäischen Heiligkeit, die daher von Christo verdammt wird, namentlich nach den drei Graden des Zorns, K. 3, 25—28: „Also thut die pharisäische Heiligkeit ..... böse Worte nicht gebest." E. 13, 150.

Die Beantwortung des Einwurfs, ob denn Amtspersonen und Andere öffentliche Sünden und Laster nicht antasten dürfen, K. 3, 29—31: „Ja, sprichst du abermal ..... gnug von diesem Text." E. 13, 152.

2. Von den drei Graden des Zorns und dessen Strafen (s. II. A. 3. b.).

Text, V. 22: „Ich aber sage euch ..... höllischen Feuers schuldig."

a. Der Zorn im Herzen.

Das Verbot Christi, erläutert durch das Exempel des reichen Mannes, H. 2, 12: „Also greift Christus ..... zürnen und tödten." E. 4, 362.

Der Nachdruck des Wortes „Bruder", H. 2, 13: „Solches lasset uns ..... den er erwürget hatte." E. 4, 363.

Dieß Urtheil Christi gehet über die ganze Welt, K. 1, 7: „Also leget hier Christus ..... Das ist das erste Stück.“ E. 13, 125.

b. Der Zorn in Geberden (Racha sagen), K. 1, 8: „Darnach saget er ..... Niemand helfen.“ E. 4, 125.

Insonderheit von dem Worte „Racha,“ A. 177: „Was aber Racha heißet ..... christliche Leute.“ E. 43, 98.

c. Der Zorn in Worten, K. 1, 9: „Darnach spricht er ..... alle Lästerworte.“ E. 13, 126. — Daß darunter nicht solche Worte zu verstehen sind, die aus göttlichem Eifer kommen, K. 2, 20: „Nun möchte einer sprechen ..... von diesem Evangelio.“ E. 13, 140. — A. 178: „Das andere: Du Narr .... auch recht brauchen.“ E. 43, 98.

d. Die dreierlei Grade der Strafe. Summa, K. 2, 18: „Da aber der HErr saget .... vor Gerichte führet.“ E. 13, 139. Vergl. H. 2, 14: „Das macht Christus allhie .... Urtheil zu erwarten.“ E. 4, 363. — Ausführlicher, A. 175. b.—176: Zum ersten sagt er .... und stärker ausbricht.“ E. 43, 97.

3. Von den zwei Parteien unter Zornigen und Uneinigen.

Text, V. 23—26: „Darum wenn du deine Gabe .... Heller bezahlest.“

a. Von beiden Parteien überhaupt, H. 1, 18. b.—19: „Also beschleußt er .... keinen Gefallen daran.“ E. 4, 352. — K. 2, 19: „Da sehet ihr, was Gott .... alles wohl zugehe.“ E. 13, 140. — K. 1, 12. 13: „Das sind auch zwei Stücke .... merke den Text wohl.“ E. 13, 127.

b. Was der Beleidiger thun soll, K. 1, 14. 15: „Und dieser Spruch (wenn du deine Gabe) .... zuvor gedienet wird.“ E. 13, 128.

Wie dagegen unter dem Papstthum gesündiget worden ist, K. 1, 16. 17. a: „Nun sehet an das Leben .... weder sehen noch hören.“ E. 13, 128. — H. 1, 20—22: „Mit diesen Worten .... Vergebung bei Gott gewarten.“ E. 4, 353.

Von den Opfern und Fasten, deren rechter Gebrauch und Mißbrauch, A. 183—186: „Siehe, darum warnet .... um die Liebe des Nächsten.“ E. 43, 101.

c. Was der Beleidigte thun soll, K. 1, 17. b.—19: „Zum andern, kommt mein Widersacher .... vergeben meinem Nächsten?“ E. 13, 129. — H. 1, 23. 24. a: „Der andere Theil nun .... nicht außen bleiben.“ E. 4, 354. — Vergl. A. 187. 188: „Im vorigen Text .... wider den Nähesten leidet.“ E. 43, 103.

Anhang: Daß durch diese Lehre Christi das weltliche Schwert nicht aufgehoben werde.

a. Der Beweis aus Christi Amt, K. 1, 20. 21: „Hinwieder scheinet .... und nicht tödten.“ E. 13, 130.

b. Die Verbindung von Strenge und Milde bei Ausübung der Amtsgewalt, erläutert

aa. durch biblische Exempel, K. 1, 22: „Wie sollen sie thun .... gewesen im Herzen.“ E. 13, 130.

bb. durch die zwei Schwerter im sächsischen Wappen, K. 1, 23—26: „Auf daß ihr nun .... an Leib und Seele." E. 13, 131.

c. Die Summa, K. 1, 27: „Also, Summa .... um Gnade anrufen."

Die Summa des ganzen Unterrichts Christi, namentlich vom Zorn, H. 2, 16—18: „Darum lehret Christus .... Das ist kurz beschlossen." E. 4, 364. — Besonders hinsichtlich der Versöhnlichkeit, H. 3, 16. 17: „So lehret nun Christus .... rechtschaffen heilig werden, Amen." E. 4, 373. Kurz, H. 1, 28: „Das ist die Lehre .... fleißig sei, Amen." E. 4, 356.

---

51. Am siebenten Sonntage nach Trinitatis.

Marc. 8, 1—9.

„Das Evangelium verstehet ꝛc." (1523) W. 11, 1846. E. 13, 153. K. 1.
„Dieß Evangelium gibt uns ꝛc." (1543) W. 11, 1856. E. 13, 161. K. 2.
„Dieß Wunderwerk ꝛc." (1533) W. 13, 1774. E. 4, 374. H.

Von diesem Evangelio überhaupt. Der Inhalt desselben, H. 1: „Dieß Wunderwerk hat unser .... überblieben sind." E. 4, 374. — Warum es gerade auf diese Zeit gepredigt wird, H. 2: „Es scheint, als sei .... lieben HErrn Christi." E. 4, 374. — Wie wichtig es sei (wegen des Unglaubens, der mehr auf den Vorrath, als auf den Segen des HErrn sieht), H. 3: „Denn das ist der schändlichen .... aus wenig viel machen." E. 4, 375. — Wie uns darin ein freundlich Bild Christi vorgestellt wird, woran sich der Glaube hält, K. 1, 1: „Das Evangelium verstehet ihr .... noch viel mehr bei ihm." E. 13, 153.

Von dem geistlichen und leiblichen Almosen, das Christus dem Volke ausgetheilt hat.

I. Von dem geistlichen Almosen.

Text, V. 2: „Sie haben nun drei Tage bei mir verharret."

1. Christus gibt zuerst das geistliche Almosen nach der Regel: Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes ꝛc., H. 5. 6: „Nun gehet aber der HErr .... Steine zu Brod werden." E. 4, 375.

2. Christus läßt sich den geistlichen Jammer des Volkes zu Herzen gehen, ähnlich wie Marc. 6, 33 fg. geschrieben stehet, H. 7—10: „Ebenso saget Marcus .... erstlich an der Seele." E. 4, 376.

3. Christus hilft diesem Jammer durch seine Predigt ab, H. 11. 12: „Also ist es im heutigen .... und prediget ihnen." E. 4, 378.

Die Anwendung für die drei christlichen Stände:

a. Zur Warnung vor Verführung durch falsche Lehre und vor Widerstand gegen die rechte Lehre, H. 13. 14: „Weil nun er .... und selig werden." E. 4, 378.

b. Zur Ermunterung, die ihnen Anbefohlenen zur Erkenntniß Gottes und seines heiligen Evangelii zu bringen, H. 15—17: „Darum ist das .... nicht zum Teufel fahren." E. 4, 379.

II. Von dem leiblichen Almosen.

1. Die Summa des Evangelii, H. 18. a: „Nach diesem geistlichen Almosen .... das ist das andere Almosen.“ E. 4, 379.*) — Zum Beweis, daß Christus auch dem Leibe helfen wolle, und zur Warnung vor mönchischer Marter des Leibes, H. 18. b.—19: „Daß Christus zuerst dem Volke .... der weise Mann vermahnet.“ E. 4, 380. **)

2. Das Evangelium als ein Bild für die Schwachen, Christo nicht nur ihren Leib, sondern auch ihre Seele anzuvertrauen, K. 1, 3: „Nun habt ihr oft gehört .... das ganze Erbe gebe.“ E. 13, 154.

Die Erläuterung in Betreff solches Glaubens hinsichtlich der zeitlichen Güter aus 2 Petr. 2., K. 1, 4. 5: „Nun, wer nicht mit .... da es hin gehöret.“ E. 13, 155.

Das Verhalten des Volks ist ein liebliches Bild von dem Glauben der geistlichen Güter im Tode, K. 1, 11. b. 12. a: „Nun, von den geistlichen Gütern .... Nothdurft frei heim.“ E. 13, 157.

A. Die Hauptlehren aus der ersten Hälfte des Evangelii.

Text, V. 1—5: „Zu der Zeit, da viel Volks .... sie sprachen: Sieben.“

1. Das Gespräch Christi mit seinen Jüngern als ein Zeugniß, wie Christus die große Noth des Volkes zu Herzen nimmt, K. 2, 25. 26: „Hier sage mir .... Volk gespeiset werde.“ E. 13, 170.

2. Die Absicht dieses Gesprächs:

a. Die Offenbarung des herzlichen Mitleidens Christi mit unserer Noth, K. 2, 27: „Nun solch Rathschlagen .... vertrauen könne.“ E. 13, 171. Vergl. K. 1, 12. b. 13: „Da kommt auch Christus .... alleine herausfleußt.“ E. 13, 158.

b. Die Offenbarung unsers Unglaubens, K. 2, 28: „Ja, das ist eben auch .... Gras und Heu essen.“ E. 13, 172.

Inwiefern die rathlosen Jünger ein Spiegel für uns sind:

aa. Wir halten die Hülfe nicht für möglich, wenn wir keine Mittel sehen, K. 2, 29. 30: „Da hörst du die Antwort .... oder lebend bleiben.“ E. 13, 173.

bb. Wir glauben nicht, daß Gott auch denn noch Rath wisse, wo wir keinen wissen, K. 2, 31. 32: „Also siehest du auch .... vor Augen sehen.“ E. 13, 174.

cc. Wir sollten dem Unglauben feind werden und allein an Christo hangen, K. 2, 33. 34: „Hieraus sollten wir .... zu Tode sorgete.“ E. 13, 174. — Vergl. K. 1, 14: „Darum, lieben Freunde .... Glauben regieren lassen.“ E. 13, 158.

dd. Es ist gut, daß Christus solches Alles uns zuweilen fühlen läßt, sonst lernten wir nicht glauben und beten, K. 2, 35. 36: „Es ist aber dennoch .... vertrauen lernest.“ E. 13, 175.

Inwiefern das Volk ein Spiegel für uns ist. Wir sollen lernen, Gott auch unsern Leib anzuvertrauen.

---

*) Anmerk. Dieser Satz schließt Erl. Ausgb.: „dem Leibe will helfen.“

**) Anmerk. Dieser Satz fängt an Erl. Ausgb.: „Denn Christus ist nicht darum ꝛc.“

aa. Die rechte Art des Glaubens, daß er auf die Güter hoffet, die er nicht siehet, K. 1, 6: „Nun wollen wir ansehen .... Gott werde sie ernähren.“ E. 13, 155.

bb. Der Streit der Vernunft, die nur auf das Sichtbare sieht, mit dem Glauben, der nur auf das Unsichtbare siehet, K. 1, 7. 8: „Nun was thut Christus .... wenn du es am besten erkenneſt.“ E. 13, 156.

cc. Der Glaube hat keinen Mangel, die Vernunft aber siehet nichts, als Mangel, K. 1, 9—11. a: „Also ist der Glaube .... nicht werde mangeln lassen.“ E. 13, 156.

B. Die Hauptlehren aus der zweiten Hälfte des Evangelii.

Text, V. 6—9: „Und er gebot dem Volk ..... ließ sie von sich.“

1. Das Verhalten Christi ist ein Bild der Liebe, die wir unsern Nächsten erweisen sollen, K. 1, 15: „Nun, wie ihr den Glauben ..... Nächsten Christus seieſt.“ E. 13, 159.

Der Unterschied der vergeblichen und der rechten christlichen Werke, K. 1, 16: „Darum sehet ihr ..... mit Dank annehmen.“ E. 13, 159. — Beweis aus Pſ. 50, daß die Liebe des Nächsten der rechte Gottesdienst sei, K. 1, 17. 18: „Das sage ich allein ..... Gott, nicht verachten.“ E. 13, 159.

2. Wo Christus mit seinem Segen ist, da ist alle Fülle, obgleich vorher wenig oder nichts vorhanden ist, H. 20. 21: „Das ist der andere Trost ..... viel gewesen sein.“ E. 4, 380.

Lehre: Wir sollen uns weder des Ueberflusses trösten, noch ob des Mangels erschrecken, H. 22—25: „Nun sage mir ..... von Tag zu Tag abnehmen.“ E. 4, 381.

aa. Was Christus damals gethan, das kann und will er jetzt noch thun, er läßt aber oft die Noth erst aufs Höchste kommen, H. 26: „Diese sieben Brode hier ..... wie er dich ernähre.“ E. 4, 382. (Vergl. vorher die Stelle bei 1.)

bb. Christus gibt den Seinen oft nur geringe Kost, H. 27: „Denn es hat nie kein Mensch ..... Ueberfluß haben.“ E. 4, 383.

Christen sollen sich genügen lassen und zu ihrer Warnung die Reichen dieser Welt ansehen, die weder ihres Reichthums froh werden, noch den Armen davon mittheilen und dafür von Gott gestraft werden, H. 28—31: „Also will auch der HErr ..... Brods und Stück Fisch.“ E. 4, 383.*)

C. Die einzelnen Lehren dieses Evangelii.

1. Wir sollen Gottes Gaben mit Danksagung annehmen und dabei auf seinen Segen hoffen, K. 2, 37: „Das ist von der Summa ..... lässet ihm genügen.“ E. 13, 176.

a. Vergleich der Reichen dieser Welt, die ohne Glauben leben, und der Reichen in Gott, die im Glauben leben, K. 2, 38. 39: „Denn was haben die .... viel Güter hat.“ E. 13, 176.

b. Daher sollen Christen das geringe Gut mit Gottes Segen dem großen Gute der Gottlosen vorziehen, was aber die Welt nicht thut, K. 2, 40. 41: „Darum soll ihm ein Christ ..... Unglück und Herzeleid.“ E. 13, 177.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „und dazu überbleiben muß.“

2. Wir sollen lernen, daß Christus seine Werke und Gaben durch Mittel und Dienst der Menschen geben will, K. 2, 42. a: „Zum andern, daß ..... Menschen geben will." E. 13, 178.

Die Ermahnung daraus:

a. für die Diener Christi, daß sie ihres Amts treulich warten, K. 2, 42. b: „Und wird denen gesagt ..... viel übrig bleibt." E. 13, 178.

b. für alle Christen, daß sie Kirchen- und Schuldiener, auch die Armen treulich versorgen, K. 2, 43: „Auf daß wir auch lernen ..... Gut wudelt nicht." E. 13, 178.

Die Strafe Gottes für die Unterlassung der Pflicht, K. 2, 44: „Daher man auch jetzt ..... aufgefressen werden." E. 13, 179.

3. Wir sollen Gottes Gaben nicht verschwenden, K. 2, 45: „Das letzte Stück ..... wenn er bedarf." E. 13, 179.

Die überhandnehmende Verschwendung ist ein schändliches Laster und ziehet Gottes Strafen nach sich, K. 2, 46—48: „Denn es ist auch ..... nicht anders wollen." E. 13, 179.

D. Die Anwendung dieses Evangelii auf die leibliche Erhaltung der Kirche Christi.

1. Zur Ermahnung, daß die Christen nach Christi Exempel sein Reich mit zeitlichen Gütern sollen fördern helfen.

a. Christi Reich ist nicht von dieser Welt, K. 2, 1: „Dieß Evangelium gibt ..... beiden entschlagen." E. 13, 161. — Daher dürfen Christi Reichsgenossen ihre Versorgung nicht von der Welt erwarten, K. 2, 2: „Daher wollte ..... von Christo gewarten." E. 13, 161. — Darum will sie Christus auch im Zeitlichen wohl versorgen, wenn sie zuerst nach seinem Reiche trachten, K. 2, 3: „Das weiß nun Christus ..... seiner Kirche noth ist." E. 13, 162.

b. Armuth und Reichthum der Kirchendiener hat allezeit dem Reiche Christi großen Schaden gethan, K. 2, 4: „Es haben zwar allezeit ..... Herrschaft gebraucht." E. 13, 162. — Namentlich die Armuth, K. 2, 5. 6. a: „Also auch jetzt ..... nicht gut wird." E. 13, 162.

Die Befürchtung, daß die Kirchendiener allzureich und mächtig werden möchten, K. 2, 6. b. 7. a: „Darum auch jetzt ..... deß genießen wird." E. 13, 163.

Gottes Strafen für die Verachtung des Predigtamts, K. 2, 7. b. 8: „Denn so ein jeder ..... Haufen zutragen muß." E. 13, 163.

c. Ermahnung, das Predigtamt zu fördern und sich vor Uebernahme desselben nicht durch Armuth abschrecken zu lassen, K. 2, 9. 10: „Darum wäre hier ..... Fülle der Welt." E. 13, 164.

Namentlich daß für die Erhaltung des Predigtamts bei den Nachkommen gesorgt werde, K. 2, 11. 12. „Darum sollte doch ..... verderben muß." E. 13, 165.

Summa, K. 2, 13: „Also will uns Christus ..... ein Prediger sein." E. 13, 166.

2. Zum Trost für die Diener Christi, daß Christus sie in ihrer Armuth wohl versorgen wolle, K. 2, 14: „Darnach auch die ..... es nehmen sollen." E. 13, 166.

a. Wie den Dienern Christi dieß Wunder Christi als eines allmächtigen Speisemeisters zum Trost gereichen soll, K. 2, 15. 16: „Denn er zeiget ja ..... saget denn dieses." E. 13, 166.

Weil wir die täglichen Wunder unserer Versorgung gering achten, so erweckt er uns durch dergleichen sonderliche Wunder, auf jene besser zu achten, K. 2, 17—20: „Wir sinds zwar also gewohnet ..... könne oder werde ernähren." E. 13, 167.

b. Warum Christus die Seinen oft Noth und Armuth erfahren läßt, K. 2, 21. a: „Hier sprichst du ..... reichlich versorgen." E. 13, 169.

aa. Sie sollen ihren Trost nicht auf das Zeitliche setzen, sondern vor Allem nach Gottes Reich trachten, K. 2, 21. b: „Antwort ..... das ist eins." E. 13, 169.

bb. Sie sollen auch wegen der zeitlichen Güter ihren Glauben üben und ihr täglich Brod von Christo erwarten, K. 2, 22: „Zum andern will er ..... neidet und hasset." E. 13, 169.

c. Ermahnung, diesen Trost wohl zu fassen, K. 2, 23. 24: „Siehe, das sollen wir ..... nichts zu essen." E. 13, 170.

Summarischer Beschluß vom geistlichen und leiblichen Almosen, H. 32: „Also dienet das heutige ..... versorgen wolle, Amen." E. 4, 385.

Wie uns namentlich das leibliche Almosen zur Stärkung im Glauben und in der Liebe dienen solle, K. 1, 19: „In dieser Zuversicht ..... Evangelio vorgehalten." E. 13, 160.

Die geistliche Deutung dieses Evangelii s. bei dem Ev. am Sonntage Lätare, K. 2, Schluß. — E. 13, 180.

---

52. Am achten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 7, 15—23.

„Da der HErr ꝛc." (1523) W. 11, 1882. E. 13, 181. K. 1.
„Dieß Stück des Ev. ꝛc." (1527) W. 11, 1898. E. 13, 191. K. 2.
„Diese Predigt hat ꝛc." (1534) W. 13, 1792. E. 4, 385. H. 1.
„Aus diesem Evangelio ꝛc." (1532) W. 13, 1812. E. 4, 398. H. 2.
„Hier wird eine Frage ꝛc." (1517) W. 12, 2216. E. latein. V.
Auslegung ꝛc. (1532) W. 7, 905. E. 43, 309. A.

Christi Warnung vor den falschen Propheten.

I. Von dieser Warnung überhaupt.

Text, V. 15: „Sehet euch vor ..... Wölfe."

Die Summa dieser Warnung, A. 92: „Bisher hat der HErr ..... und verderben." E. 43, 309.

Vergl. K. 1, 1: „Da der HErr ..... geprediget wird." E. 13, 181.

Die Nothwendigkeit dieser Warnung, K. 2, 1. 2: „Dieß Stück des Evangelii ..... von falschen Propheten." E. 13, 191.

Die Lehren, die in diesen Warnungen liegen:

1. Daß allezeit nach, ja neben rechtschaffenen Predigern falsche sich einschleichen.

a. Summa, K. 2, 3. a: „Hieraus haben wir ..... rechtschaffenen, reinen Lehre." E. 13, 192. — Kurz, K. 1, 2: „Das müssen wir uns ..... reißende Wölfe." E. 13, 181. — Weitläufiger, H. 1, 1. 2: „Diese Predigt hat ..... nicht verführen lassen." E. 4, 385.

Die äußerlichen Feinde thun bei weitem nicht so großen Schaden, als die innerlichen, A. 93. 94: „Denn es wird nichts anders ..... Schaden zu thun." E. 43, 309.

b. Beispiele; aus dem Alt. Test., K. 2, 3. b: „Denn solches auch zuvor (Richt. 2, 10.) ..... Väter traten." E. 13, 192. — A. 95: „Das ist die Verfolgung ..... Rotterei anrichten." E. 43, 310.

Aus dem N. Test., K. 2, 4. a: „Also ist es auch ..... genugsam anzeigen." E. 13, 192.

Diese Beispiele sind ein Spiegel für uns, K. 2, 4. b. 5: „Und dieweil dem also ..... werdet sie gewiß haben." E. 13, 193.

Klage Luthers über falsche Brüder (Schwärmer, Sacramentirer), A. 96: „Und ich meine ..... so unsere Lehre betrifft." E. 43, 310.

Anwendung dieser Lehre zum Trost und zur Warnung, A. 97—99: „Weil wir nun solches ..... rein und lauter behalte." E. 43, 311.

c. Warum der HErr Christus solches zuläßt, K. 2, 6. a: „Hier sprichst du ..... Undankbaren bezahle." E. 13, 193.

aa. Zur Bewährung der Seinen, K. 2, 6. b. 7. 8: „Denn als St. Paulus ..... Secten nicht gut sind." E. 13, 194.

bb. Zur Strafe über die Undankbaren, K. 2, 9. 10: „Die andere Ursache ist ..... Plage und Hölle." E. 13, 195.

Luthers Prophezeiung über Deutschland, K. 2, 11. 12: „Ich wollte gerne wehren mit ..... verdienet haben." E. 13, 196.

Luthers Klage, daß die Namen der damaligen reinen und beständigen Lehrer auf einem kleinen Papierlein Raum fänden, K. 2, 13: „Ihrer sind jetzt ..... gestrafet werden." E. 13, 197.

2. Daß wir fest am Worte halten, und, was demselben entgegen ist, hassen und fliehen sollen als den Teufel selbst, H. 1, 3. 4: „Also will der HErr ..... bleibet aber nicht dabei." E. 4, 386.

Wie nothwendig auch in dieser Beziehung die fleißige Uebung des Katechismus sei, H. 1, 5: „Denn wo ein Christ ..... mit meinem Katechismo." E. 4, 387.*)

Die Bewegungsgründe (Schaden und Nutzen), H. 1, 6: „Aber weil wir ..... kommen wird." E. 4, 387.

Beispiele, wie der Teufel unter Schafskleidern in den drei Ständen sein Wesen treibt, und zwar:

im geistlichen Stande, H. 1, 7. 8: „Nun ist aber das schrecklich ..... können

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „wider alle Ketzereien."

Schaden thun." E. 4, 387. — Vergl. H. 2, 8. 9: „Dieß Stücklein sollen wir ..... gehet es also dahin." E. 4, 401.

im obrigkeitlichen Stande, H. 1, 9. 10: „Im weltlichen Regiment ..... Fürsten auf Erden." E. 4, 388.*)

im Hausstande, H. 1, 11. 12: „Also ist's auch im Haushalten ..... zur Zucht und Arbeit." E. 4, 389. — Vergl. H. 2, 10—12: „Also gehets auch im Hause ..... da wird nichts anders aus." E. 4, 402.

Summa dieser drei Stücke und wie der Teufel sein Wesen am meisten und gefährlichsten in der Kirche treibt, H. 1, 13. 14: „Also gehet es allenthalben ..... verführet werden." E. 4, 390. — Beispiel unserer ersten Eltern, H. 1, 15: „Also gings auch ..... ewigen Tod gefallen sind." E. 4, 391.

Wie ein Christ unter allen solchen Versuchungen fest am Worte halten solle, H. 1, 16—19: „Um solcher Gefahr willen ..... der ist genesen." E. 4, 391.

Wie der Teufel als ein reißender Wolf denen lohnt, die dieser Warnung Christi nicht folgen, H. 2, 13—18: „Was gibt aber der Wolf ..... unsers HErrn willen, Amen." E. 4, 404.

Wer Gottes Wort nicht hören will, der muß den Teufel hören, H. 2, 1. 2: „Aus diesem Evangelio ..... den Teufel hören." E. 4, 398.

Warnung vor des Teufels Wort an dem Exempel Adam's und Eva's, H. 2, 3. 4: „Nun ist ja niemand ..... abführen ließen." E. 4, 399.

Die Verführung unter dem Papstthum, H. 2, 5: „Also ist's uns ..... wiederum einführen." E. 4, 400.

Die Nothwendigkeit dieser Warnung Christi, H. 2, 6: „Da warnet ..... betrogen werden." E. 4, 400.

Die Verächter dieser Warnung (die Gottes Wort weder lesen noch hören), H. 2, 7: „Dieß ist nun eine treue ..... Thür eingesetzet hat." E. 4, 401.

3. Daß Christus durch das Wort: Sehet euch vor ꝛc., allen Christen die Macht gibt, Richter zu sein über alle Lehre, K. 1, 3. a: „Das Stück sollen ..... sei oder nicht." E. 13, 181.

a. Daß durch diese Warnung zu Grund und Boden gestoßen werden das Papstthum und dessen Concilien, K. 1, 3. b. 4: „Das Stück ist uns ..... Lehre urtheilen möge." E. 13, 181.

Ursache: Ein Christ soll seines Glaubens allein aus Gottes Wort gewiß sein, und denselben nicht auf Menschen Ansehen gründen, K. 1, 5. 6: „Darum, so soll ich ..... möglich zu bestehen." E. 13, 182. — Dabei ist kein Trost im Tode, K. 1, 7: „Denn wenn du im Sterben ..... auf Gottes Kraft." E. 13, 182.

Von den Concilien und Aussprüchen der Päpste.

Der Vorwand, man müsse der Kirche glauben, und dessen Widerlegung, K. 1, 8—10: „So heben sie denn an ..... niemand leugnen kann." E. 13, 183.

Daß wir keiner Lehre glauben sollen, die nicht mit Gottes Wort übereinstimmt, K. 1, 11. 12: „Darum muß es ..... der geistliche Mensch." E. 13, 184.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „weniger getäuscht werden."

Daß kein Concilium bestimmen könne, was man glauben solle, K. 1, 13. 14: „Darum ist es ein ..... auf den Sand gebaut." E. 13, 185.

b. Daß kein Gelehrter einem Christen das Urtheil über die Lehre nehmen könne, K. 1, 15. 16: „Darum ist kein Richter ..... gleichsowohl als er." E. 13, 186.

c. Beweis, daß die Papisten falsche Propheten sind, weil sie Gottes Wort aufheben, K. 1, 17—23: „Nun sollte ich sagen ..... das Gott gegeben hat." E. 13, 187.

II. Die Art und Weise, wie die falschen Propheten kommen.

Text, V. 15: „Sehet euch vor ..... reißende Wölfe."

A. Sie kommen als Propheten, d. h. als rechte Lehrer. A. 100: „Denn siehe, wie er sie malet ..... Richter gewißlich finden." E. 43, 312.

N. B. In der zweiten Predigt der Kirchenpostille versteht Luther unter falschen Propheten nur solche, die ohne göttlichen Beruf kommen, in der ersten Predigt der Hauspostille aber, sowie in der Auslegung der Bergpredigt versteht er solche, die zwar einen göttlichen Beruf haben, denselben aber mißbrauchen. Siehe unten B. 2. b.

1. Sie kommen von selbst (ohne Beruf), K. 2, 14: „Niemand sendet sie ..... der Teufel fordert sie." E. 13, 197.

2. Sie rühmen sich des Heil. Geistes, welches Vorgeben aber zu beurtheilen ist nach der Lehre von zweierlei Beruf.

a. Der außerordentliche oder unmittelbare Beruf, welcher Beweisung durch Wunderzeichen haben muß, K. 2, 15—17: „Ja, rühmen sie sich ..... sie wollen oder nicht." E. 13, 198.

b. Der ordentliche oder mittelbare Beruf, K. 2, 18. a: „Die andere Berufung ist ..... berufen und getrieben." E. 13, 199.

Der Unterschied zwischen beiderlei Beruf, K. 2, 18. b: „Aber jene Berufung ..... zu hoch durchgeistert." E. 13, 200.

B. Die falschen Propheten kommen in Schafskleidern.

1. Von diesen Schafskleidern und deren Prüfung überhaupt.

a. Sie rühmen ihre Lehre als das lautere Gottes Wort, K. 2, 19. 20: „Was ist aber das .... von ihnen verführet." E. 13, 200.

Inwiefern die Bibel ein Buch aller Ketzer ist und wie sich alles Unglück in Gottes Namen anhebt, K. 2, 21: „Derhalben ist es wahr .... wisse zu hüten." E. 13, 201.

b. Die Prüfung solches Scheinruhmes nach zwei untrüglichen Regeln, K. 2, 22—24. a: „So sei nun ein jeglicher .... fromme, geistliche Herzen." E. 13, 202.

Dem Glauben gemäß ist nur diejenige Lehre von Christo, welche alles eigne Thun und Lassen unbedingt ausschließt, K. 2, 24. b. 25: „Man findet ihrer .... mit einschenket." E. 13, 203.

Das Gegentheil findet sich bei des Papstes und aller Schwärmer Lehre von Christo, K. 2, 26—28: „Mit solchen Schafskleidern .... gebessert sollen werden." E. 13, 204.

2. Von einzelnen Stücken, die zu den Schafskleidern gehören (die andere Regel siehe unten bei III. A. Summa.), H. 1, 20: „Aber der HErr läßt .... viel gelegen ist." E. 4, 392. — A. 101: „Zum andern, sagt er .... (wie sie rühmen) kommen." E. 43, 313.

a. Das Vorgeben eines göttlichen Eifers zur Rettung der armen Seelen, H. 1, 21: „Nun ist erstlich ....Schäflein hält." E. 4, 392.

b. Das Pochen auf ihr Amt, H. 1, 22. 23: „Darnach heißt auch das..... Lehre wollen einführen." E. 4, 393. — A. 102. 103: „Christus aber..... Tand darunter verkaufe." E. 43, 313.

c. Der Schein großer Heiligkeit im Leben, H. 1, 24. 25: „Also ist das auch ..... den Wolf siehet." E. 4, 393.

d. Die großen Gaben, als: Weissagen in Christi Namen, H. 1, 26: „Also sind auch die großen ..... Schafspelze stecken." E. 4, 394.

Zusammenfassung des unter B. Gesagten.

a. Die Teufelsgeister haben zweierlei Vortheil:

aa. Daß wir so unachtsam, sicher und leichtfertig sind, A. 104—106: „Siehe, wenn wir nun ..... unter seinen Schafskleidern." E. 43, 314.

bb. Daß sie sich in Lehre und Leben schmücken können mit schöner Schafwolle, A. 107—109: „Also haben die Teufelsgeister ..... mit Haufen dahin." E. 43, 316.

b. Der Artikel von Christo ist der einzige sichere Prüfstein aller Lehre und alles Lebens, A. 110—116: „Wer kann nun hier ..... Amt und Werk fordert." E. 43, 317.

c. Die falschen Propheten beweisen sich als reißende Wölfe, indem sie durch Lehre und Leben den Artikel von Christo aus dem Herzen reißen, A. 117—121: „Also siehest du ..... die Welt mit Möncherei verführet." E. 43, 321.

III. Die Früchte, woran die falschen Propheten zu erkennen sind.

Text, V. 16—19: „An ihren Früchten..... ins Feuer geworfen."

A. Von diesen Früchten überhaupt.

Summa, A. 122 (bei 16—20): „Weil der HErr Christus ..... verstehen und vermögen." E. 43, 324. — H. 1, 28: „Dieß ist nun die ..... nicht betrüge." E. 4, 395.

N. B. Die erste Regel siehe oben II. B. 2. Die Meinung ist diese: Wer die falschen Propheten noch nicht an ihren Schafskleidern erkannt hat, der wird sie gewiß aus ihren Früchten erkennen.

Die Frucht eines rechten Propheten ist die, daß er in Lehre und Leben thue den Willen des himmlischen Vaters (siehe IV. 1. b.), H. 1, 29—32: „Was ist nun die Frucht ..... zu uns kommt." E. 4, 395. (Doch kommt mehr auf die Lehre als das Leben an.)

Das Gegentheil von beiden findet sich im Papstthum, H. 1, 33: „Wer nun den Papst ..... all ihrem Leben." E. 4, 397.

Wo nun Lehre und Leben nichts taugt, da ist ein Dorn- und Distelstrauch, H. 1, 34: „Wo nun diese böse Früchte ..... sonst nirgend nach." E. 4, 397.

B. Von einzelnen Stücken des Textes, die sich auf diese Früchte beziehen, K. 1, 23. b. 29: „Folget nun das andere Stück ..... geglaubet haben." E. 13, 188.

1. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."

a. Der Prüfstein dazu, K. 2, 29: „Die äußerlichen Werke ..... und dergleichen, V. 19. 20. 21." E. 13, 205.

Unterschied unter den guten Werken (äußerliche, die einen guten Schein haben, und die des inneren Menschen), V. der ganze Sermon. — E. latein.

b. Das Ergebniß dieser Prüfung: In allen Werken der falschen Propheten ist kein Fünklein Geistes zu finden und wo es so scheint, so thun sie solche Werke nur gegen die Anhänger ihrer Rotterei, K. 2, 30—33: „Hier unterscheidet die Werke ..... eines jeglichen Schaden." E. 13, 206.

2. „Kann man auch Trauben lesen ꝛc."

An den falschen Propheten findet man keine Trauben (Früchte des Geistes), sondern eitel Disteln (Früchte des Fleisches), K. 2, 34—36: „Darum so thue die Augen ..... kein gut Werk thun." E. 13, 207. — A. 133—135: „Kann man auch Trauben lesen ..... gleichwie die bösen Würme." E. 43, 329.

3. „Also ein jeglicher guter Baum ..... gute Früchte bringen."

A. 136—142 (kurz vor der Auslegung V. 21): „Und solch Gleichniß beschleußt ..... nicht können Böses thun." E. 43, 330.

a. Daß die Werke Niemand fromm machen, sondern nur ein Zeichen sind, daß Jemand fromm sei, K. 2, 37—39: „Hierbei ist auch zu merken ..... predigen wir auch." E. 13, 209. (Vergl. vorhin bei B. aus K. 1, 23—29.)

b. Was Christus gute und böse Bäume und Früchte heißet; kurz, K. 2, 40. 41: „Die Werkheiligen sind die ..... zu Tage besser werden." E. 13, 210.

Weitläufiger A. 123—125: „Das heißt aber kürzlich ..... ob die rechtschaffen und gut sind." E. 43, 325.

4. „Ein jeglicher Baum ..... Feuer geworfen."

Die Strafe über alle falsche Lehrer (vergl. später bei IV.), K. 2, 42; „Die Secten und Rotten ..... ewige Feuer geworfen." E. 13, 210. — A. 143: „Darauf beschleußt er nun ..... ausgereutet werden." E. 43, 334.

Dieselbe Strafe gehet auch über die Schüler solcher Lehrer, H. 1, 35: „Was aber für eine Strafe ..... Frucht bringen werden." E. 4, 398.

C. Von dem Gehorsam gegen die wiederholte Ermahnung Christi: Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

1. Die falschen Propheten sind an zweierlei zu erkennen, nämlich an der Lehre selbst und an den Früchten der Lehre, K. 2, 43—47: „Dieß ist ein Erkenntniß ..... bringet arge Früchte." E. 13, 211 (siehe oben II. B. 1. b.).

2. Die Früchte aller falschen Lehre haben zwar einen guten Schein, sind aber im Grunde doch nicht gut, K. 2, 48: „Er redet aber ..... eitel Heiligkeit hält." E. 13, 213.

a. Beispiele an den Türken, Papisten und Pharisäern, K. 2, 49. 50: „Also haben des Papstthums ..... reichlich beweiset haben." E. 13, 213.

b. Nachweis von allen Rotten überhaupt, K. 2, 51: „Denn das ist gewißlich ..... lange Gebete sprechen." E. 13, 214. — A. 126. 127: „Ja, (sprichst du), wie kenne ich ..... vollkommener Stand sein." E. 43, 326.

c. Die Nothwendigkeit, solche Früchte am Lichte Gottes Worts zu prüfen, K. 2, 52. 53. a: „Darum, sage ich, muß ..... im Grunde nicht gut sind." E. 13, 215. — A. 128—132: „Bist du aber gefasset ..... prüfen, daß er nicht gut sei." E. 43, 327.

3. Jede falsche Lehre hat ein oder mehrere Stücke, die kenntliche Früchte eines bösen Baumes sind, K. 2, 53. b. 54. a: „Aber hierüber sind noch ..... falschen Geistern." E. 13, 215.

Beispiele: a. Die Wiedertäufer, K. 2, 54. b. 55: „Als zu unserer Zeit die Wiedertäufer ..... Baum daran kennen könne." E. 13, 215.

b. Die Papisten, K. 2, 56—60: „Dergleichen Früchte wirst du ..... Ruhm oder Namen, und die Früchte." E. 13, 216.

4. Die Widerlegung des Vorwurfs der Papisten, daß die Lehre der Lutheraner deßhalb falsch sei, weil es unter ihnen auch nicht an bösen Früchten fehle, K. 2, 61. a: „Hier sollten wir auch ..... falsch und unrecht." E. 13, 218.

a. Was die Papisten unter bösen Früchten verstehen, K. 2, 61. b: „Die bösen Früchte aber ..... Ketzerei anrichten." E. 13, 218.

b. Daß die Papisten selbst ein böser Baum voll böser Früchte sind, K. 2, 62: „Zwar die Papisten sind nicht werth .... Auge nicht sehen wollen." E. 13, 219.

c. Die lutherische Lehre preist den wahren Glauben und unterweist alle Stände, obgleich nicht alle Leute dem Vorbilde der Lehre gehorsam sind, K. 2, 63—65: „Aber dagegen können wir ..... keine gute Frucht kann bringen." E. 13, 219.

IV. Das Verdammungsurtheil Christi über alle falsche Propheten

Text, V. 21—23.: „Es werden nicht alle ..... ihr Uebelthäter."

(Vergl. oben III. B. 4.)

1. Christi Urtheil über die, welche die Welt mit falschem Gottesdienst erfüllen, A. 144—147. a: (bei V. 21.) „Das hat er nun ..... und werden viel verführen." E. 43, 335.

a. Ihr falsches Vorgeben, sie thäten damit Gottes Willen, K. 2, 66. 67: „Das ist auch eben ..... oder andere anbetest." E. 13, 221.

b. Die Widerlegung dieses Vorgebens durch ihre falsche Lehre vom Glauben und Leben, die wider Gottes Willen ist, K. 2, 68. 69: „Darum müssen wir ..... wahrhaftig und treu sein ꝛc." E. 13, 221. (Vergl. oben III. A. 1. 2.)

c. Wer den Willen Gottes thue und wer nicht, K. 2, 70: „Solches will er nicht allein ..... nicht betrogen werden." E. 13, 222.

d. Allein Gottes Wort und Gebot ist ein gewisses Richtmaß, alle Lehre zu urtheilen, K. 2, 71: „Es sind mir selbst ..... so nach demselben gehen." E. 13, 222.

2. Christi Urtheil über die, welche nicht allein HErr HErr sagen, sondern auch große Zeichen und Wunder thun, A. 147. b. 148: „Darnach kommen andere ..... Wunder gethan." E. 43, 337.

a. Wie es zugehe, daß solche Leute Zeichen und Wunder in Christi Namen thun, und doch falsche, böse Leute sind, A. 149: „Wie soll nun das zugehen ..... böse Leute sind." E. 43, 338.

aa. Entweder können sie früher rechte Christen gewesen sein, sind aber dann durch Hochmuth vom Glauben abgefallen, A. 150: „Zum ersten mag ..... wiewohl es recht ist." E. 43, 338.

bb. Oder genau genommen sind hier falsche Weissagungen und Wunder gemeint, A. 151: „Denn das ist der fürnehmste Verstand ..... wahrhaftige Zeichen halten." E. 43, 339.

aaa. Beispiele solcher falschen Wunder im Papstthum, wodurch der Teufel seine Greuel und Lügen bestätigt hat, A. 152—154: „Das ist nun sonderlich ..... wie er gesucht hat." E. 43, 339.

bbb. Der untrügliche Prüfstein aller falschen Weissagungen und Wunder; ob sie nämlich dienen zur Stärkung im wahren Glauben und zur Besserung des Lebens, A. 155—159. a: „Weil wir nun solches gesehen ..... Gottes Wort treugt mir nicht." E. 43, 341.

ccc. Daß Gott solche falsche Wunder, ja bisweilen auch rechte durch böse Leute geschehen läßt zur Strafe für die Verächter seines Worts, A. 159. b. 160: „Denn der Teufel kann wohl ..... Gottes Wort und die rechten Zeichen." E. 43, 343.

b. Christi Urtheil selbst: ich habe euch noch nie erkannt ꝛc., A. 161: „Darum spricht nun Christus ..... Zeichen noch Weissagungen." E. 43, 344.

Unterricht von wahrhaftigen Zeichen und Wundern.

1. Daß Gott zuweilen solche geschehen lasse durch gottlose Personen, die aber ein göttliches Amt haben, A. 162. 163: „Ueber das aber ist nun ..... die Leute an ihn gläuben." E. 43, 344.

Hierbei hat man Person und Amt wohl zu unterscheiden, denn Gott bestätigt durch solche Zeichen nicht die Frömmigkeit der Person, sondern die Göttlichkeit ihres Amts, A. 164—167: „Demnach richte von allen ..... dem Amte nichts nimmt noch gibt." E. 43, 346.

2. Wenn Gott aber wahrhaftige Zeichen und Wunder durch solche thut, die nicht in einem göttlichen Amte sind, so sind dieselben gewiß fromm, A. 168: „Was sagst du aber von ..... preisen und fördern." E. 43, 348.

Summa: Wider die bestätigte Lehre soll man keine Wunderzeichen annehmen, wie groß und viel auch immer geschehen mögen, A. 169—171: „Also hast du zweierlei Zeichen ..... oder was anderes ist." E. 43, 349.

Die Verachtung solcher Warnung von Seiten des großen Haufens, A. 172: „Nun, wir sind genug gewarnt ..... uns die Schuld nicht geben." E. 43, 350.

Schluß, H. 1, 36: „Derohalben lasset uns Gottes Wort ..... heiligen Geist, Amen." E. 4, 398.

53. Am neunten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 16, 1—9.

„Das ist ein recht ꝛc." (? 1522) W. 11, 1938. E. 13, 223. K. 1.
„Wiewohl ich bisher ꝛc." (?) W. 11, 1952. E. 13, 232. K. 2.
„Das heutige Evangelium ꝛc." (1533) W. 13, 1824. E. 4, 407. H. 1.
„An diesem ungerechten ꝛc." (1532) W. 13, 1834. E. 4, 418. H. 2.

I. Die zwei Lehren, die in diesem Evangelio enthalten sind.

H. 2, 1: „An diesem ungerechten ..... lernen klug sein." E. 4, 418.

Der summarische Inhalt dieses Gleichnisses und dessen Meinung, H. 1, 2. 3: „Solche Lehre fasset der HErr ..... Mammon ihm Freunde machet." E. 4, 407.

A. Die erste Lehre: daß wir Geld und Gut nicht mißbrauchen, sondern armen Leuten damit helfen sollen, H. 2, 2: „Die erste Lehre setzet ..... möget fromm werden." E. 4, 419. — H. 1, 1: „Das heutige Evangelium ist ..... so viel, als Reichthum." E. 4, 407.

1. Was Mammon heiße, kurz, K. 2, 24: „Aufs erste: Mammon ..... oder Reichthum." E. 13, 242. — Vergl. K. 1, 1. b: „Nun, ehe wir ..... und Nothdurft ist." E. 13, 223.

a. Daß in Wahrheit viele Leute Mammon haben, ihrem Vorgeben aber nach nur wenige, K. 1, 1. c: „Aber welches Mammon ..... Kinder erhalte." E. 13, 223.

b. Daß viele fälschlich vorgeben, man solle dem Nächsten nur in der höchsten Noth helfen, K. 1, 2: „Zum andern ..... doch nicht verderbe." E. 13, 224.

2. Warum der Mammon ungerecht heiße? (nicht wegen des ungerechten Erwerbs, sondern wegen des ungerechten Gebrauchs), H. 1, 4. a: „Hier sollen wir ..... Geboten sich halten." E. 4, 407. — Vergl. K. 2, 25: „Aufs andere ..... Freundschaft habe." E. 13, 242.

a. Daß der Mammon um des Mißbrauchs willen ungerecht heiße, K. 1, 3. 4: „Darnach nennt's der HErr ..... auf das Evangelium kommen." E. 13, 224.

Namentlich, wenn man damit dem Nächsten nicht dienet, K. 2, 26: „Sonderlich aber ist's ..... Stehlen und Wuchern." E. 13, 243.

b. Daß alle Menschen, ausgenommen die frommen Christen, den Mammon mißbrauchen, H. 1, 4. b: „Daß kein Mensch des Mammons ..... daß es Unrecht heißet." E. 4, 408. — Gottes Mißfallen daran, H. 1, 5: „Was aber Gott ..... nicht recht brauchet." E. 4, 408.

Summarische Wiederholung, H. 2, 3: „Es gibt aber der HErr ..... Röm. 8." E. 4, 419.

3. Wie wir uns Freunde machen sollen mit dem ungerechten Mammon.

a. Der rechte Gebrauch des Mammons und der einstige Lohn dafür, H. 1, 6: „Darum gehet die Lehre ..... auf Erden lassen müssen." E. 4, 409.

b. Der Unterschied unter den Christen und der Welt hinsichtlich dieses Gebrauchs, H. 1, 7: „Wer nun solcher Lehre ..... Nächsten damit dieneten." E. 4, 409.

c. Die noch größere Sünde und Strafe derer, welche ihren Nächsten vervortheilen, H. 1, 8. 9: „So nun aber die ..... kein Gewissen darüber.“ E. 4, 410.

d. Der verschiedene Lohn derer am jüngsten Tage, welche mit ihrem Gute entweder Gott oder dem Teufel gedient haben, H. 1, 10—12: „Das ist nun die Predigt ..... andern wie es wolle.“ E. 4, 411.

Allgemeiner Schluß. Kurz, H. 2, 18: „Das ist die Lehre ..... HErrn Freude machet.“ E. 4, 416. — H. 2, 4: „So will nun der HErr ..... uns Freunde machen sollen.“ E. 4, 419. — Die große Gefahr bei dem ungerechten Mammon, und wie wir aus dem unrechten einen rechten machen sollen, H. 1, 15. 16: „Das ist nun vom Mammon ..... selig werden mögen, Amen.“ E. fehlt.

B. Die zweite Lehre, daß wir von dem ungerechten Haushalter Klugheit lernen sollen, H. 2, 5: „Die andere Lehre ist ..... wenn er nun barbet.“ E. 4, 420.

1. Warum Christus den ungerechten Haushalter lobe, K. 2, 27. 28: „Aufs dritte, haben sich ..... Gott um Gnade bitten.“ E. 13, 243. — Vergl. H. 2, 6. 7: „Nun stehet hier ..... Sachen brauchen soll.“ E. 4, 411.

Ausführlicher, K. 1, 5—7: „Diese Gleichniß lassen wir ..... in ihrem Geschlecht.“ E. 13, 225.

2. Inwiefern die Kinder dieser Welt klüger sind denn die Kinder des Lichts in ihrem Thun, H. 2, 8. 9: „Darauf ist auch wohl ..... thun was sie sollen.“ E. 4, 412.

3. Wie sich Christen in geistlichen Dingen die Klugheit der Welt in leiblichen Dingen zum Muster nehmen sollen, H. 2, 10: „Darum ist dieß ..... laufen und rennen.“ E. 4, 413.

a. Sie sollen namentlich von Geizigen lernen, sich mit solchem Ernst des Ewigen anzunehmen, H. 2, 11. 12: „Sonderlich aber tragen ..... mehr Gülden bringen.“ E. 4, 413.

b. Dazu soll sie bewegen, daß der Christen Gewinn unendlich größer ist als der Geizigen Gewinn, H. 2, 13: „Aber was ist das ..... Mammon einbüßen.“ E. 4, 414.

c. Daß wir unter den Wenigen sein sollen, die dieser Ermahnung folgen, H. 2, 14. 15: „Darum beschleußt Christus ..... heißt, Kinder des Lichts.“ E. 4, 414.

d. Wie nöthig es sei, sich fort und fort in dieser Klugheit zu üben, H. 2, 16: „Das nehme ihm aber ..... haben es gar erstritten.“ E. 4, 415.

e. Der Trost, daß uns Gott als Kinder des Lichts in den Himmel aufnehmen werde, H. 2, 17: „So ist nun unser Trost ..... lieben HErrn JEsum Christum.“ E. 4, 415.

II. Die Widerlegung der Papisten und aller Werklehrer, welche mit diesem Evangelio wider unsere und für ihre Lehre streiten.

A. Von dieser Widerlegung überhaupt.

1. Die Gründe, welche Dr. Luther bewogen haben, hier abermals die Lehre vom Glauben und Werken zu treiben, nämlich

a. Die große Unwissenheit der meisten Zuhörer, K. 2, 1: „Wiewohl ich bisher ..... deuteten und lehreten." E. 13, 232.

b. Der arge Mißbrauch dieses Evangeliums von Seiten der Papisten, weßhalb es mit Recht ein pfäffisch und mönchisch Evangelium zu nennen ist, K. 2, 2. a: „Also ist das heutige ..... nützlich wäre." E. 13, 232. — Vergl. K. 1, 1. a: „Das ist ein recht ..... wo wir nicht wehren." E. 13, 223.

c. Die Summa dieser Widerlegung.

aa. Der Haupteinwurf der Papisten, daß man mit Werken den Himmel verdiene, der Glaube thue es nicht allein, H. 2, 19: „Hier pflegt man zu fragen ..... auf solche Frage antworten." E. 4, 416.

bb. Die doppelte Antwort darauf:

aaa. Warum uns solche Freunde nicht können in den Himmel aufnehmen, und wie solche Aufnahme allein durch Christum geschehe, H. 2, 20. 21: „Erstlich müssen die Papisten ..... und nützen können." E. 4, 416.

bbb. Die Aufnahme in den Himmel geschieht allein um des Glaubens, nicht um der Werke willen, obgleich alle gute Werke der Gläubigen dort belohnt werden sollen, H. 2, 22—25: „Darum ist ferner ..... selig werden, Amen." E. 4, 416.

B. Von den drei Einwürfen, mit welchen die Papisten aus diesem Evangelio wider unsere und für ihre Lehre streiten.

K. 1, 7. b—9. a: „Nun da stehen wahrlich ..... uns also angreifen werden." E. 13, 226. — Vergl. K. 2, 2. b. 3: „Denn da Christus ..... Schwachen willen antworten." E. 13, 232.

1. Die Antwort auf den ersten Einwurf: Allein der Glaube macht fromm und zu Gottes Freunden.

a. Unterschied der Schriftstellen, die vom Glauben handeln, wodurch wir innerlich vor Gott fromm werden, und die von der Liebe handeln, wodurch wir äußerlich den Glauben beweisen sollen, K. 1, 9. b—11. a: „Und vor allen Dingen ..... daß der Glaube in mir recht sei." E. 13, 227.

Ausführlicher, daß der Glaube ohne Werke fromm mache, K. 2, 4—6: „Den Grund muß man ..... wahrhaftig rein und gut." E. 13, 233.

b. Nachweis, wie hier und in ähnlichen Evangelien nicht vom Glauben selbst, sondern von dessen Früchten die Rede sei, K. 1, 11. b—13: „Also müsset ihr hier ..... nämlich von den Werken." E. 13, 228.

Ausführlicher, K. 2, 7—10: „Was wollen wir denn ..... Hölle gen Himmel." E. 13, 234.

c. Die Vertheidigung der rechten Lehre, daß wir nur durch den Glauben, nicht aber durch die Werke Gottes Freunde werden, K. 2, 11—14: „Nun merke, daß wir ..... fromm und gut sein muß." E. 13, 236.

2. Die Antwort auf den zweiten Einwurf: Alle gute Werke müssen frei umsonst und ohne Gesuch eigenen Nutzens geschehen." E. fehlt.

Der Beweis dafür:

a. Aus dem Gegentheil, weil dann Christi Verdienst verleugnet wird, K. 1, 14: „Das andere Stück ..... Barmherzigkeit halten." E. 13, 228.

b. Aus dem Exempel Christi, der alle seine Werke nicht um Lohnes willen, sondern zu unserm Nutzen und seines Vaters Ehre gethan hat, K. 2, 15. 16: „Das will Christus ..... haben durch den Glauben." E. 13, 239.

c. Aus der Weise der heil. Schrift, wie sie vom ewigen Lohne redet, der auf die guten Werke der Gläubigen ungesucht folget, K. 1, 15—17: „Darum mußt du merken ..... hat vertilgen lassen." E. 13, 229. — Vergl. K. 2, 17—19: „Was wollen wir ..... müde werden." E. 13, 240.

3. Die Antwort auf den dritten Einwurf: Nicht die Heiligen, sondern allein Gott nimmt in die ewigen Hütten auf.

Die Beweise dafür:

a. Aus Gottes Wort überhaupt. Kurz, K. 2, 20: „Das ist so klar ..... der im Himmel ist." E. 13, 241. — Ausführlicher, K. 1, 18: „Zum dritten, halten sie ..... Gott und Mensch zugleich." E. 13, 230.

b. Aus diesem Evangelio.

aa. Die Freunde sind die armen Glieder Christi auf Erden, K. 1, 19: „Wie stehet denn hier ..... meine Glieder." E. 13, 231. — K. 2, 21: „Was wollen wir denn ..... Mammon zum Freunde." E. 13, 241.

bb. Die Aufnahme geschieht nicht durch ihre Hülfe, sondern durch ihr Zeugniß, K. 1, 20: „Nun ist noch eins ..... genug gesagt." E. 13, 231. — Vergl. K. 2, 22: „Aufs andere ..... dreien Stücken geredet." E. 13, 242.

---

54. Am zehnten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 19, 41—48.

„Dieß Evangelium ist ꝛc." (1525) W. 11, 1968. E. 13, 244. K.
„Dieß Evangelium sollen ꝛc." (1532) W. 13, 1848. E. 5, 1. H. 1.
„Dieß ist der schrecklichen ꝛc." (1534) W. 13, 1864. E. 5, 15. H. 2.
„Dieses Evangelium lehret ꝛc." (1531) W. 7, 1348. E. 18, 188. V. 1.
„Lieben Freunde ꝛc." (1545) W. 12, 1846. E. 17, 129. V. 2.

Summa des Evangelii, K. 1: „Dieß Evangelium ist ..... Gottes Wort verachten." E. 13, 244.

I. Christi Zeugniß über Jerusalem.

Inhalt und Gebrauch desselben, H. 1, 1: „Dieß Evangelium sollen ..... Zorn nicht außen bleiben." E. 5, 1. — Aehnlich, H. 2, 1: „Dieß ist der schrecklichen ..... nicht außen bleiben." E. 5, 15. — Es ist eine Schreckenspredigt für die Ungläubigen, V. 1, 1: „Dieß Evangelium lehret ..... sondern nur schaden." E. 18, 188. — Insonderheit für die Verächter des Worts, K. 2: „Ihr habt nun oft ..... die es nicht erkennen." E. 13, 244.

Wie Christus dieß Zeugniß ablegt.

A. Mit Thränen über Jerusalem.

Text, V. 41: „Und als er nahe ..... weinete über sie."

1. Daß es zweierlei Weise gebe, gegen die Verächter zu predigen, nämlich Drohungen und Klagen, K. 3. 4: „Es sind zweierlei Weise ..... Das wolle wir besehen." E. 13, 245.

Christus weint, während alles Volk sich freut, K. 5: „Zum ersten, als er ..... da er die Stadt sahe." E. 13, 245.

2. Warum ihn der Anblick der Stadt zu Thränen bewegt, H. 1, 2: „Nun aber ist der Zorn ..... wollte gnädig sein." E. 5, 1.

Die Lehre daraus: Auf gleiche Sünden folgen gleiche Strafen, H. 1, 3: „Obwohl nun der HErr ..... aufgehalten wird." E. 5, 2.

3. Daß Gottes liebste Stadt so greulich zerstört werden sollte, H. 1, 4: „So wird nun in diesem ..... Blutsfreunde waren." E. 5, 2. — H. 2, 2: „Denn das Wort Jerusalem ..... nicht bessern werden." E. 5, 15.

Die Warnung daraus, H. 1, 5: „Darum soll man ..... Haus da gestanden wäre." E. 5, 5. — H. 2, 3: „Darum sollen wir ..... zu lange geharret." E. 5, 16.

4. Wie schrecklich Gott seinen Zorn über Jerusalem offenbaret habe, H. 1, 6. 7: „Und Gott hat diese ..... Strafe über sie gehen lassen." E. 5, 3. — H. 2, 4. a: „In der Stadt Jerusalem ..... Schreien nicht hören." E. 5, 16.

Die Warnung für uns, H. 2, 4. b.—7: „Uns wird er's ..... so muß er herhalten." E. 5, 16.

B. Mit Wehklagen über der Juden Bosheit.

Text, V. 42: „Und sprach: wenn du ..... Augen verborgen."

Umschreibung des Textes, H. 2, 8: „Darum stellet uns ..... nicht wollen hören." E. 5, 17. — Kurz, K. 6: „Als wollte der HErr ..... aus sein mit dir." E. 13, 246.

Von den Strafen Gottes.

1. Daß Gott seine Strafe eine Zeitlang verbirgt oder aufhält nach seiner großen Langmuth, H. 2, 9: „Das ist die Schuld ..... Leute verstören läßt." E. 5, 18.

2. Wie dadurch die Leute noch sicherer und verstockter werden, H. 1, 10: „Das macht denn ..... überfallen und übereilen wird." E. 5, 4.

3. Daß aber die Strafe nicht für immer ausbleibe, H. 1, 15. 16: „Das ist sonderlich zu merken ..... Schaden und Verderben." E. 5, 6. — Aehnlich, H. 2, 10. 11: „Unser HErr Gott ist gnädig ..... redlich gestraft werden." E. 5, 18.

4. Daß die Strafe der Sünde allewege gewiß ist, ob sie gleich verborgen ist, H. 1, 17—19: „Darum sollst du keinen Unterschied ..... Sündern stellen läßt." E. 5, 7.

5. Wie eben deshalb Christus treulich warnt, wie auch St. Petrus that, H. 1, 20. 21: „Das ist nun die Ursache ..... Ungehorsam uns nicht schenken." E. 5, 8.

C. Mit Weissagen von der Zerstörung Jerusalems.

Text, V. 43. 44: „Denn es wird die Zeit ..... heimgesucht bist."

1. Der Unglaube der Juden gegen diese Weissagung Christi, K. 7: „Die Juden aber stunden ..... das hat sie auch betrogen." E. 13, 246. — V. 1, 2: „Die Juden zu Jerusalem ..... allen Menschen auf Erden." E. 18, 189.

2. Die Erfüllung dieser Weissagung, K. 8: „Der HErr aber sahe ..... Evangelium wohl verstehen." E. 13, 247.

Die Beschreibung dieser Zerstörung, K. 9. 10: „Gott hat es eben also ..... Zeit der Heimsuchung." E. 13, 247. — Vergl. V. 1, 3. 4: „Der HErr sprach zu ihnen ..... Ladschaften und Panketen." E. 18, 189.

N. B. Die von Dr. Bugenhagen verfaßte Beschreibung der Zerstörung Jerusalems, die an diesem Sonntage in der Vesper vorgelesen werden soll, schließt mit folgenden kraftvollen Worten: „Also hat Gott die Verachtung und Verfolgung des Evangelii gestrafet, und aller Welt ein schrecklich Exempel vorgestellet, sie zu ermahnen, Gottes Zorn und Strafe zu fürchten und sich zu Gott und zum Erkenntniß Christi zu bekehren. Denn hat Gott dieses Volk auch nicht verschonet, dem er so herrliche Verheißung hat gegeben, darinnen so viel hoher, heiliger Patriarchen und Propheten sind gewesen, ja welches Christo mit dem Geblüt verwandt ist: wie viel schrecklicher wird er andere Völker strafen, welchen aus sondern Gnaden das Evangelium mitgetheilt ist, und sie dennoch undankbar sind und den rechten Gottesdienst und Erkenntniß verachten, und mit größerer Halsstarrigkeit und Grausamkeit verfolgen, denn zuvor in der Welt nie geschehen. Darum ist nicht Zweifel, die Strafe wird nicht ferne sein und wird ihnen gehen, wie es mit Jerusalem gegangen. Dieses sollen wir ernstlich betrachten und zu Herzen nehmen, daß wir uns bessern und zu rechter Erkenntniß Christi bekehren, Amen."

3. Die Ursache dieser Strafe (daß sie nicht erkannt die Zeit ihrer Heimsuchung), H. 1, 11—14: „Hier lerne ja mit Fleiß ..... ohne Frucht vorüber lassen." E. 5, 5.

4. Die Anwendung dieses Strafexempels.

a. Zur Warnung für die Gottlosen, H. 1, 22—25: „Darum lerne Jedermann ..... Strafe auch leiden müssen." E. 5, 9.

b. Zum Trost für die Frommen, H. 1, 26: „Denen andern aber ..... doch nicht hören will." E. 5, 11.*)

5. Luthers Prophezeiung über Deutschland, daß es bei gleichen Sünden gleiche Strafen zu fürchten habe, K. 11. 12: „Hier lasset uns ..... Lehre und Secten." E. 13, 248. — Kurz, V. 1, 5: „So soll es gehen ..... so ist es um dich geschehen." E. 18, 191.

a. Wie Gott schon anhebe, mit falscher Lehre die Verächter der rechten Lehre zu strafen, K. 13: „Das ist aber erst ..... und kanns uns nicht schenken." E. 13, 249.

b. Je heller das Wort erschallet, desto schwerer ist die Strafe für die Verachtung desselben, K. 14: „Denn so wir sonst ..... in die Sache schicken." E. 13, 250.

c. Wie nöthig daher das Gebet um Frieden und Gedeihen des Wortes Gottes sei, K. 15: „Wir, die wir das Evangelium ..... es würde kein Ende haben." E. 13, 250. — Ausführlicher, K. 30—33: „Ich habe euch oft gebeten ..... zerschmettert werden, Ps. 2, 9." E. 13, 256.

d. Die Hauptsünde ist die, daß man mehr für den Leib als für die Seele sorgt und darüber endlich beide verlieret, K. 16. 17: „Aber wir thun ..... Creaturen dazu." E. 13, 251.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „zur Buße rufen wollte."

aa. Der Unterschied des Glaubens und des Unglaubens hinsichtlich der zeitlichen Versorgung, K. 18. 19: „Die aber Gott glauben ..... versorgen werde." E. 13, 252.

bb. Die Schändlichkeit der zeitlichen Sorgen, K. 20—23: „Ist das nicht eine schändliche ..... daß wir uns erkennen." E. 13, 253.

Prophezeiung Luthers über Wittenberg wegen der zunehmenden Baulust, namentlich der Festungswerke, als ein Vorbote ihres zukünftigen Jammers, V. 1, 6—10: „Es ist jetzund diese Sorge .... es soll euers auch zerbrechen." E. 18, 191.

II. Christi Reinigung des Tempels.

Text, V. 45—48: „Und er ging .... und hörete ihn."

Kurz, K. 24. a: „Das ist das andere Stück .... Reizung zu dem Glauben." E. 13, 254. Ausführlicher, H. 2, 14. b. 16: „Darnach meldet der Evangelist .... haben ausgerichtet." E. 5, 12.

1. Die Ursache dieser Reinigung, weil nämlich der Tempel eine Mördergrube geworden war, H. 2, 17. a: „Wir sollen aber nicht ..... Mördergruben gemacht." E. 5, 12.

a. Daß der Tempel nicht für immer, sondern nur bis auf Christi Zeit stehen bleiben sollte, da sein geistliches Haus, die Christenheit, gebaut werden würde, K. 24. b. 25: „Hier zeigt uns nun der HErr ..... weit die Welt wäre." E. 13, 254.

Die Heiligkeit des Tempels stand und fiel mit dem Heiligthum des Wortes Gottes, K. 26: „Es ist wahr, daß Gott ..... Teufel gar mit einander." E. 13, 255.

b. Wie die Priester den Tempel zu einer Mördergrube gemacht haben, K. 36: „Denn der Tempel ..... Jahrmarkt treiben." E. 13, 259. — Es war ihnen um das Geld, nicht aber um Gott und seinen Dienst zu thun, H. 2, 17. b. 18: „Was mag den HErrn ..... wider ihr Opfer predigen." E. 5, 13.

Daraus folgt der Mord der Seelen, wie Hosea davon geweissagt hat, H. 2, 19. 20: „Das ist die rechte Sünde ..... alles über einen Haufen." E. 5, 13.

Nachweis, wie die Papisten aus ihren Kirchen und Klöstern auch eitel Mördergruben gemacht haben, K. 27. 28: „Daß wirs den Juden ..... sondern mit dem Herzen." E. 13, 255. Vergl. K. 37. 38: „Gleichwie unser Papsthaufe ..... an euch handthieren." E. 13, 260.

2. Christi Eifer um das Haus Gottes. (Joh. 2, 17.)

a. So barmherzig sich Christus gegen die Verführten bezeigt, so sehr zürnt er gegen die Verführer, K. 34. 35: „Hier zeiget er ..... zum Schein vorwendet." E. 13, 258.

Auf so große Sünde gehört ein großer Zorn, den Gott später durch die Römer vollendet hat, K. 39: „Darum zürnet Christus ..... mehr haben würden." E. 13, 261.

b. Wie Christus solche Reinigung noch immer in seiner Kirche treibe, H. 2, 21: „Wie er's aber dazumal ..... oder jemand anders." E. 5, 14.

Namentlich von seiner Gnade und Zorn über Deutschland zur Zeit der Reformation und von der Lästerung, solchen Jammer dem Evangelio zuzuschreiben, K. 40—42: „Er hat, Gott Lob, jetzt ..... was sie gehabt hat." E. 13, 261.

Summa des II. Theils, K. 29: „Also haben wir ..... gescholten werden." E. 13, 256.

Zusammenfassung des I. und II. Theils, V. 1, 11. 12: „Jetzt reitet der König ..... wir wollen Gott fleißig bitten." E. 18, 195.

Schlußvermahnung, H. 2, 22: „Das sei vom heutigen Evangelio ..... und ewig behüten, Amen." E. 5, 15.

III. Die zwiefache gnädige Heimsuchung Christi als ein Vorbild von der Zeit der Reformation.

V. 2, 1: „Lieben Freunde ..... Mördergruben gemacht." E. 17, 129.

A. Die erste Heimsuchung Jerusalems durch die Gnadenpredigt Christi.

1. Die Beschaffenheit derselben, V. 2, 2: „Dieses sind beides ..... oder Heimsuchung." E. 17, 129.

2. Das Verhalten der Juden dagegen, V. 2, 3: „Was thun aber hierzu ..... kennen noch wissen." E. 17, 130.

a. Die Blindheit und Raserei des Herzens, die sich dabei geoffenbaret hat, V. 2, 4: „Es ist kein Mensch ..... unsern Augen." E. 17, 130.

b. Der Beweis dafür an den Papisten und Hohenpriestern, V. 2, 5. 6: „Denn siehe, was wir auch ..... die solches predigen." E. 17, 131.

c. Daß dieß Verhalten nicht menschlich, sondern teuflisch sei, dennoch aber ungestraft bleiben wolle, V. 2, 7—10: „Ist aber das ..... althergebrachte Religion." E. 17, 132.

B. Die andere Heimsuchung Jerusalems bei der Reinigung des Tempels.

1. Von dieser Heimsuchung überhaupt.

a. Die Beschaffenheit derselben; Christus lehrt damit, was der rechte alte und was der neue Glaube und Gottesdienst sei, V. 2, 11: „Ja, hörst du ..... verkehret habt." E. 17, 134.

Anwendung auf die Papisten, V. 2, 12: „Denn das heißt ..... Kirchen eingeführet." E. 17, 135.

b. Der Widerstand der Juden dagegen, V. 2, 13. 14: „Also thaten jene ..... können groß aufblasen." E. 17, 135.

c. Christus läßt sich dadurch nicht abhalten, V. 2, 15: „Aber solches läßt er sich ..... die Unsern auch thun." E. 17, 136.

d. Die Ursache der Reinigung des Tempels, V. 2, 16: „Nun konnte er das ..... Mördergruben der Seelen." E. 17, 137.

aa. Der rechte Gebrauch des Tempels, V. 2, 17: „Denn dieser Tempel ..... seiner ersten Stiftung." E. 17, 137.

bb. Der Mißbrauch desselben, V. 2, 18: „Nun aber lassen ..... Nutzen und Genieß." E. 17, 138.

cc. Wie Christus beides offenbart hat, V. 2, 19: „Darum kommt nun Christus ..... Krämerei abstehen sollen." E. 17, 138.

2. Von einer ähnlichen Heimsuchung zur Zeit der Reformation.

a. Die Beschaffenheit derselben, V. 2, 20: „Solche Heimsuchung gehet jetzt ..... mit einander zu beten." E. 17, 139.

b. Die Ursache derselben, nämlich die Verwandlung der Kirchen in Mördergruben, V. 2, 21: „Das thut unser ..... noch die andern." E. 17, 139.

c. Der Beweis, daß der päpstliche Glaube nicht der alte, sondern ein neuer sei, insonderheit vom Sacrament des Altars, V. 2, 22. 23: „Nun aber jetzt auch ..... christlichen Gottesdiensts." E. 17, 140.

Ueberhaupt, V. 2, 24—26: „Siehe, das richtet ..... Gesetz noch vor sich hatten." E. 17, 141.

d. Ermahnung, solche Heimsuchung und Klage über die große Blindheit, V. 2, 27. 28. a: „Darum ist's (sagen wir) ..... halten an Gottes Wort." E. 17, 143.

Prophezeiung der Strafe Gottes, V. 2, 28. b: „Denn wir dürfen auch nicht ..... von ihm verkündiget hat." E. 17, 144.

Schußermahnung zur Sorge für christliche Schulen und Kirchen, V. 2, 29. 30: „Darum, lieben Freunde ..... verbrennen wird." E. 17, 145.

---

55. Am elften Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 18, 9—14.

„Da haben wir ꝛc." (1523) W. 11, 1992. E. 13, 263. K. 1.
„In diesem Evangelio ꝛc." (?) W. 11, 2008. E. 13, 274. K. 2.
„Im heutigen Evangelio ꝛc." (1532) W. 13, 1874. E. 5, 30. H. 1.
„Im heutigen Evangelio ꝛc." (1533) W. 13, 1884. E. 5, 20. H. 2.
„Wer ist wie ꝛc." (1516) W. 10, 1546. E. latein. V. 1.
„In der vorigen ꝛc." (1516) W. 10, 1552. E. latein. V. 2.
„Es sind jetzt ꝛc." (1515—17) W. 12, 2218. E. latein. V. 3.

Inhalt des Evangelii, kurz, K. 1, 1. a: „Da haben wir abermal ..... heuchlerisch fromm ist." E. 13, 263.

Die Redeweise des Evangelisten, als komme die Gerechtigkeit durch Werke, K. 1, 1. b. 2: „Aber ehe wir zum Exempel ..... er sei fromm gewesen." E. 13, 263. — Daß er uns damit lehren wolle, die Leute nicht nach dem äußerlichen Schein zu beurtheilen, K. 1, 3. 4: „Das ist darum geschehen ..... erkennen. Matth. 7, 20." E. 13, 264.

Zweierlei Leute mit zweierlei Gerechtigkeit und zweierlei Urtheil Gottes über sie, K. 2, 1. 2: „In diesem Evangelio ..... Himmel noch Hölle." E. 13, 274. — Was die Pharisäer und Zöllner für Leute gewesen, K. 2, 3. 4: „Was die zweierlei Personen ..... Heiden und Zöllner." E. 13, 274. — Das scheinbar widersprechende Urtheil Christi über beide, K. 2, 5: „Nun ist's wohl ein ..... ein wenig ansehen." E. 13, 275.

I. Das Bild eines Heuchlers und eines Frommen an dem Exempel des Phariſäers und Zöllners.

A. Das Bild eines Heuchlers an dem Exempel des Phariſäers.

Text, V. 9—12: „Der HErr ſagte zu etlichen ..... von allem, das ich habe."

1. Der Ruhm des Phariſäers im Betreff ſeines Lebens nach der erſten und zweiten Tafel der Gebote, K. 2, 6—8: „Erſtlich mußt du den Phariſäer ..... Leute viel haben möchte." E. 13, 276. — Dieſes Ruhms mangelte der Zöllner, K. 2, 9: „Hiegegen halte nun ..... an ihm zu hoffen iſt." E. 13, 277.

2. Die Urſachen, warum trotz dieſes Ruhms der Phariſäer verdammt wird.

a. Weil ſich der Phariſäer auf ſich ſelbſt verließ und Andere verachtete, K. 2, 10—12: „Nun wie gehet's denn ..... nicht mehr kann ertragen." E. 13, 277.

b. Weil er gegen die erſte Tafel greulich ſündigte, K. 2, 13—15: „Wohlan, ich habe zuvor ..... wahrhaftiger Gott ſeieſt." E. 13, 279. — Vergl. K. 1, 17—20: „Nun wollen wir ..... nicht darinne ſtecken." E. 13, 270.

c. Weil er auch gegen die zweite Tafel greulich ſündigte, namentlich mit Schadenfreude, K. 2, 16—20: „Deßgleichen ſiehe ..... Wahrheit beſchuldigen kann." E. 13, 280. — Vergl. K. 1, 21. 22: „Weiter, da er Gott ..... dafür hüten ſollen." E. 13, 271.

Warnung vor Afterreden und Vertheidigung des weltlichen Schwerts, K. 1, 25: „Hier ſollte ich auch ..... um Gnade anrufen." E. 13, 273.

Von der Abgötterei und andern Sünden des Phariſäers.

a. Wie der Phariſäer wider das erſte Gebot geſündigt habe, da er ohne Glauben, Liebe und Hoffnung war, V. 2, 1: „In der vorigen Predigt ꝛc." E. latein.

b. Wie er durch Hochmuth alle ſeine Werke zunichte gemacht, nicht aber an der Hoffnung göttlicher Güte feſtgehalten habe, V. 2, 2—4: „Dabei aber iſt wohl ꝛc." E. latein.

c. Die ſieben Todſünden, deren ſich der Phariſäer ſchuldig gemacht hat, V. 2, 5—11: „Wir wollen daher dieſe ſieben ..... angeführt werden ſoll." E. latein.

d. Wie er überdieß noch geſteckt hat in Neid und Zorn, in Ekel und Trägheit, V. 2, 12—14: „Es ſind keine Menſchen ..... dem Werke folgen." E. latein.

N. B. Von den Worten in dieſem 5. §: „Und wiſſen nicht, wohin ſie geführt werden ꝛc." ſagt Dr. Löſcher: „Dieſe und die folgenden Worte ſind gleichſam eine Weiſſagung von dem bald darauf erfolgten Reformationswerk, welches gewiß im Anfang keinen Namen gehabt, auch vorher kein Entwurf gemacht worden, wie es dabei hergehen und gehalten werden ſollte."

Wie dieſer Phariſäer ein Bild der Leute ſei, welche den Schein eines gottſeligen Weſens haben, aber ſeine Kraft verleugnen, V. 3. ganz. E. latein.

B. Das Bild eines Frommen an dem Exempel des Zöllners.

Text, V. 13. 14: „Und der Zöllner ſtund ..... Haus vor jenem."

1. Das Exempel des Zöllners.

a. Seine Demüthigung vor Gott und Menschen, K. 2, 23. 24: „Nun siehe dagegen ..... sein Leben zu bessern." E. 13, 284.

b. Sein Gebet: „Gott sei mir Sünder gnädig!"

aa. Nach der Vernunft reimt sich Sünde und Gnade nie zusammen, K. 2, 25. 26: „Siehe aber hier zu ..... über Menschenverstand ist." E. 13, 285. — Beides scheidet auch das Gesetz weit von einander, K. 2, 27: „Denn es hat noch nie ..... von ihnen selbst nicht wissen." E. 13, 286. — Das Evangelium aber reimt beide zusammen, was jedoch schwer zu glauben ist, K. 2, 28. 29: „Das ist die Predigt ..... können zusammenbringen." E. 13, 286.

Unterschied des weltlichen Richterstuhls, vor dem die Sünder bestraft, und des göttlichen, vor dem sie begnadiget werden, K. 2, 30. 31: „Ja es muß auch ..... wie die Schrift sagt." E. 13, 287.

bb. Unterschied unter den Sündern, die dem Zöllner dieß Gebet nachsprechen:

Die ersten sind die frechen Sünder, welche in Sünden fortfahren, K. 2, 32: „Doch ist dieß auch ..... erste Weltregiment." E. 13, 287.

Die zweiten sind die heuchlerischen Sünder, die ihren Worten nach Zöllner, ihrem Herzen nach aber Pharisäer sind, K. 2, 33—36. a: „Darnach sind auch ..... Gott ist mir gnädig." E. 13, 288.

Die dritten sind die bußfertigen Sünder, denen es schwer wird, daß die Gnade alle ihre Sünde verschlinge, K. 2, 36. b. 37: „Aber hierüber sind die dritten ..... Verzweiflung zu bringen." E. 13, 289. — Wie schwer diese Kunst sei, K. 2, 38: „Darum ist es wohl ..... gen Himmel fahren." E. 13, 290. — Daß wir sie desto fleißiger lernen und üben sollen, K. 2, 39. 40: „Darum lerne nun auch ..... für mich gegeben." E. 13, 291.

2. Der Gebrauch dieses Exempels.

a. Daß wir daran lernen sollen, was Buße und Glaube sei, K. 2, 41: „Siehe, also hast du ..... jedermann also lebete." E. 13, 292.

aa. Daß wir uns wahrhaftig als Sünder bekennen und doch dabei Gottes Gnade ergreifen sollen, K. 2, 43: „Darum siehe nun fort ..... wenden und kehren." E. 13, 292.

Unterschied zwischen frechen und demüthigen Sündern, K. 2, 44: „So kannst du denn ..... des Zorns liegen." E. 13, 293.

bb. Daß wir von Sünden ablassen sollen, K. 2, 45: „Zum andern mußt du ..... Ungerechtigkeit bleiben." E. 13, 293.

Zwiefache List des Satans, daß er die Sünden bald allzugering, bald allzugroß macht, K. 2, 46: „Darum ist hier ..... mögen das Ziel erreichen." E. 13, 294.

b. Hinsichtlich des Glaubens sollen wir lernen:

aa. Den Anfang desselben, nämlich das Hören Gottes Worts, K. 1, 5. 6: „So sprich nun vom Zöllner ..... den Glauben im Herzen gehabt." E. 13, 265.

bb. Die rechte Frucht des Glaubens, nämlich das Lob Gottes, K. 1, 7: „Das ist auch die rechte ..... Früchte des Glaubens." E. 13, 265.

c. Von der Verbindung des Glaubens und der guten Werke sollen wir lernen:

aa. Wo der Glaube ist, da folgen gewiß auch gute Werke, K. 1, 8: „Also haben wir erkannt ..... so muß ich verderben." E. 13, 266.

bb. Den Unterschied des Glaubens und der Werke hinsichtlich der Seligkeit, K. 1, 9. 10: „Also wirft sich nun ..... wohl gesagt sein." E. 13, 267.

cc. Die Nothwendigkeit, auf gute Werke zu dringen, K. 1, 11: „Das ist's nun ..... ausgerichtet sein." E. 13, 267.

dd. Die Gefahr, auf einen oder den andern Irrweg zu gerathen, K. 1, 12: „Also auf beiden Seiten ..... unsern Nächsten geschehen." E. 13, 268. — Welches hier der rechte Mittelweg sei, K. 1, 13. 14: „Das muß nun getrieben sein ..... andern Leuten die Frucht mit." E. 13, 268. — Nachweis an dem Exempel des Zöllners, K. 1, 15. 16: „So gehet nun der Zöllner ..... nicht anders möglich." E. 13, 269.

Beschluß: Vergleichung des Zöllners und des Pharisäers, K. 1, 23. 24: „Nun wiederum, auf der ..... Leben die ganze Welt." E. 13, 272.

Das Bild der rechten und der falschen Kirche, K. 2, 42: „Dieß ist das Gemälde ..... hast du genug gehöret." E. 13, 292.

II. Die Warnung vor Hoffart und die Ermahnung zur Demuth, die in diesem Evangelio enthalten ist.

(Text, V. 14: „Denn wer sich selbst ꝛc.")

H. 2, 1: „Im heutigen Evangelio .... Pharisäer und Zöllner." E. 5, 20. — H. 1, 1. a: „Im heutigen Evangelio .... Exempel vor die Nasen." E. 5, 30.

1. Der Pharisäer und Zöllner nach ihrem äußerlichen Leben und Christi Urtheil über beide, H. 2, 2—4: „Die Pharisäer waren ..... und verachteten die andern." E. 5, 21. Vergl. H. 1, 1. b. 3: „Den Pharisäer kann .... stolz und hoffärtig dabei." E. 5, 30. — Insonderheit von des Pharisäers greulicher Untugend, daß er sich selbst hoch hielte und Andere verachtete, H. 2, 5. 6: „Das ist ja eine . .. hoffärtig sein will." E. 5, 21.*) — H. 1, 12. 13: „Dieser Pharisäer betet .... Leute Verachtung leiden." E. 5, 34.

Unterschied der rechten und der heuchlerischen Gerechtigkeit, H. 2, 7—9: „Daß also dieß Evangelium .... und wäret hoffärtig dabei." E. 5, 22.

2. Von der Hoffart und Demuth überhaupt.

a. Gottes verschiedenes Sehen auf die Hohen und auf die Niedrigen, V. 1, 1. 2: „Wer ist wie der HErr .... nicht empfangen hättest." E. latein.

b. Der Demüthigen Zurückweichen vor Gott und der Hochmüthigen Hinzunahen zu Gott, V. 1, 3. a: „Es geschiehet daher .... eines falschen Menschen." E. latein.

c. Die Hoffärtigen loben nicht Gott, sondern sich selbst, V. 1, 3. b. 4: „Ein solcher ruft zuvörderst ..... erhebet und brüstet." E. latein. — Sie werden auf diejenigen böse, die sie als Sünder anklagen, V. 1, 5: „Der Stolze macht endlich ..... eines Menschen bringen." E. latein.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Das sind ja zwei herrliche ꝛc."

d. Die Selbstanklage der Demüthigen und die Abgötterei der Hoffärtigen, V. 1, 6: „Aber die Demüthigen ..... gerecht gewesen." E. latein.

e. Warnung vor dem Pharisäer im Herzen und vor dem Wahne, dem Zöllner ähnlich zu sein, V. 1, 7: „Nun aber sehe sich ꝛc." E. latein.

3. Von einzelnen Stücken, die hierbei zu lernen sind.

a. Was unter der Demuth und Hoffart zu verstehen sei, H. 2, 10: „Beschleußt nun der HErr ..... reicher bist denn andere." E. 5, 23.

b. Gegen den Teufel soll ein Christ hoffärtig, gegen Gott aber demüthig sein, H. 2, 11: „Das wäre wohl fein ..... sich demüthigen." E. 5, 24.

c. Warnung vor Verachtung unsers Nächsten, wenn wir mehr Gaben haben, als er, H. 2, 12—15: „Darnach soll man den ..... noch Trotzen leiden." E. 5, 24. — Durch Hoffart werden alle Tugenden und Gaben Gottes befleckt, H. 1, 4—7: „Also sind zu unsern Zeiten ..... das kann er nicht leiden." E. 5, 32.

d. Abmahnung von Muthlosigkeit, wenn wir weniger Gaben und mehr Sünden haben, als unser Nächster, H. 2, 16: „Gleich aber wie ..... Höllen stoße." E. 5, 26.

e. Daß wir uns wegen der Gaben Gottes nicht rühmen, sie aber auch nicht verleugnen sollen, H. 2, 18—20: „Das will Christus uns .... ich ihn denn verachten." E. 5, 27.

f. Die Hoffart stürzt, die Demuth bringt zu Gnaden.

aa. Das Exempel des Pharisäers, H. 2, 17: „Wenn der Pharisäer nicht .... wie er betet." E. 5, 27.

bb. Das Exempel des Teufels und der ersten Eltern, H. 1, 8—10: „Was geschah im Paradies ..... so muß er herunter." E. 5, 33.

cc. Trotz solcher Warnungsexempel nimmt die Hoffart in allen Ständen überhand, H. 1, 11: „Aber obgleich solches ..... und werden stolz." E. 5, 34. — Vergl. H. 1, 14: „Unsere Bauern ..... Nonnen fahren lassen." E. 5, 35.

dd. Warnung vor Hoffart und Ermahnung zur Demuth, H. 1, 15—17: „Also vergibt Gott ..... und erhebet die Niedrigen." E. 5, 36.

Summa und Schlußermahnung, H. 2, 21. 22: „Solche Demuth will der HErr ..... uns darnach halten, Amen." E. 13, 29.

---

56. Am zwölften Sonntage nach Trinitatis.

Marc. 7, 31—37.

„Eure Liebe ꝛc." (1523) W. 11, 2036. E. 13, 294. K. 1.
„Gleichwie allenthalben ꝛc." (1543) W. 11, 2048. E. 13, 304. K. 2.
„Das ist ein schlecht ꝛc." (1532) W. 13, 1896. E. 5, 38. H.

Inhalt des Evangelii: vom Glauben und von der Liebe, kurz, K. 1, 1: „Eure Liebe ..... ein wenig handeln." E. 13, 294. — Ausführlicher, K. 2, 1. 2: „Gleichwie allenthalben ..... Summa dieses Evangelii." E. 13, 304.

Das Wunderwerk Christi an einem Taubstummen, dem er Ohren und Mund aufgethan hat.

I. Von dem Glauben und der Liebe der Leute, welche den Taubstummen zu Christo brachten.

A. Von beiden überhaupt, K. 1, 2. a: „Zum ersten die Historie .... Glaube und Liebe." E. 13, 295.

1. Vom Glauben.

a. Dessen Anfang, nämlich das Hören des Evangelii und das feste Hangen daran, K. 1, 2. b. 3: „Der Glaube, daß sie zuvor .... als sie von ihm gehört haben." E. 13, 295.

b. Dessen Art und Beschaffenheit, K. 1, 4: „Also habt ihr nun .... sind rechtfertig." E. 13, 295.

2. Von der Liebe; die Beschaffenheit derselben, K. 1, 5. 6. a: „Zum dritten .... von der Liebe." E. 13, 296.

B. Wie Jemandem der Glaube und die Fürbitte Anderer zu gute kommen könne.

1. Daß zwar Niemand durch fremden Glauben selig werden, wohl aber dadurch zu eigenem Glauben kommen könne, K. 1, 7. 8: „Ihr wisset, daß das ..... erleuchtet werdest." E. 13, 296.

a. Die Widerlegung der päpstlichen Irrlehre vom fremden Glauben, besonders aus dem Exempel der thörichten Jungfrauen, K. 1, 9. 10: „Darum hüte man ..... zum Teufel führten." E. 13, 297.

b. Die Folgerungen daraus, K. 1, 11—13: „Das sage ich nun ..... im Glauben gegeben hat." E. 13, 298.

2. Von der Fürbitte:

a. Der Grund derselben ist Christi Fürbitte und Verdienst, K. 1, 14. 15: „Das will der Spruch ..... so werdet ihr nehmen." E. 13, 299.

b. Die kräftige Fürbitte ist ein Werk des heiligen Geistes, K. 1, 16—18: „Daß wir aber kräftig ..... unser Glaube nichts." E. 13, 300.

Summa, K. 1, 19: „Darum mein Glaube ..... des Evangelii geredet." E. 13, 301.

II. Von der sonderlichen Weise und Gebehrde (Gepränge), welche Christus bei diesem Wunderwerk geführt hat.

K. 2, 3. a: „Nun hat es etliche ..... allein mit einem Wort." E. 13, 304.

Warum Christus hierbei solche sonderliche Weise geführet habe? Er that dieß:

1. Nicht bloß um jenes Menschen willen, K. 2, 3. b: „Dieß alles, sage ich ..... aufgesehen habe." E. 13, 304., — sondern vielmehr als die Person, die den ganzen Jammer des menschlichen Geschlechts, vom Teufel verursacht, tragen und uns davon erlösen sollte, K. 2, 4—8: „Diese Meinung wollen wir ..... und aller Menschen Gebrechen." E. 13, 305.

2. Darum, daß er über die Sünden Leid trägt, in welche viele der Erlös'ten später fallen würden, K. 2, 9. 10: „Das andere ist wohl auch ..... wo es übel zugehet." E. 13, 307.

a. Das Reich Christi ist auf das Wort gegründet, welches gepredigt, gehört und geglaubt werden soll, K. 2, 11: „Er nimmt aber sonderlich ..... Christi und der Welt." E. 13, 308.

b. Das Hören und Bekennen Gottes Worts macht allein den Unterschied zwischen Christen und Unchristen, K. 2, 12. 13: „Denn ein Christ gehet ..... und predigen soll." E. 13, 308.

c. Der große Schade, der dem Reiche Christi durch die Zunge geschieht K. 2, 14. 15: „Er hats freilich wohl ..... und dadurch Schaden thut." E. 13, 309. — Desgl. durch die Ohren, K. 2, 16. 17: „Darnach sagt er ..... sein Wort gar nicht gehöret." E. 13, 310.

Die summarische Wiederholung dieser zwei Ursachen, K. 2, 18. 19: „Das ist nun hier ..... sonderlich getroffen hat." E. 13, 311.

Klage über den Undank gegen die reine Predigt des Evangelii und Ankündigung der Strafen Gottes, K. 2, 20—24: „So sollen wir nun ..... genug von diesem Text." E. 13, 311.

III. Von dem Gebrauch dieses Wunderwerks.

II. 1. a: „Das ist ein schlecht ..... helfen und beistehen wolle." E. 5, 38.

1. Zur Danksagung für die Hülfe Christi gegen des Teufels Schläge an Leib und Seele, II. 1. b. 6: „Darum mögen wir Gott ..... von uns hinweg jagen." E. 5, 38.

2. Zur Erkenntniß des geistlichen Wunderwerks, wenn einem Menschen Ohren und Zunge aufgethan werden, H. 7: „Es will aber ..... und nicht lästert." E. 5, 40. — Von jedem insonderheit, H. 8—10: „Unser Widertheil ..... machen keinen Christen." E. 5, 40.

3. Zur Lehre, wie viel Mühe es koste, einen geistlich Taubstummen hörend und redend zu machen, II. 11. 12: „Nun müssen wir auch .... Zungen ledig machen." E. 5, 42.

a. Warnung vor den Verächtern des mündlichen Worts in allen drei Ständen, so wie der heil. Sacramente, H. 13—16: „Darum hüte sich jedermann .... und stumm, wie vor." E. 5, 42.

b. Die Strafe Gottes über alle, welche ihren Vorgesetzten ungehorsam sind, H. 17—19: „Aber wie gehet's? .... Gott zur Strafe bringen." E. 5, 44.

Schlußermahnung, H. 20: „Darum lasset uns .... JEsus Christus, Amen." E. 5, 45.

IV. Von der heimlichen Deutung dieses Wunderwerks.

1. Die Leute, welche den Taubstummen zu Christo bringen, K. 1, 20. 21. a: „Die Leute bringen den armen ..... Morgen gehet, bis zum Ende." E. 13, 302.

2. Daß Christus dem Taubstummen die Finger in die Ohren legt, K. 1, 21. b. 22: „Also, wo die herzu bracht ..... Geist verstanden." E. 13, 303.

3. Daß Christus mit seinem Speichel die Zunge des Taubstummen berührt, K. 1, 23: „Darnach der Speichel ..... dem alten Adam." E. 13, 303.

4. Die Lobpreisung des Volks, K. 1, 24: „Darnach preisen sie ..... achten sie nicht." E. 13, 303.

5. Daß Christus den Taubstummen an einen besonderen Ort führt, K. 1, 25: „Da er nun sagt ..... wird ihm denn geholfen." E. 13, 303.

Beschluß, K. 1, 26: „So habt ihr nun ..... Gott um Gnade anrufen." E. 13, 303.

---

57. Am dreizehnten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 10, 23—37.

„Dieß Evangelium hoffe ꝛc." (1523) W. 11, 2062. E. 14, 1. K. 1.
„Dieß Evangelium hat ꝛc." (?) W. 11, 2086. E. 14, 17. K. 2.
„Das ist ein lang ꝛc." (?) W. 13, 1910. E. 5, 46. H. 1.
„Das ist ein sehr ꝛc." (1534) W. 13, 1930. E. 5, 62. H. 2.
„Weil man heute ꝛc." (1530) W. 12, 2080. E. 18, 119. V.

Reichthum dieses Evangelii, H. 2, 1. a: „Dieß ist sehr reich ..... kurz gefasset." E. 5, 62. — H. 1, 1. a: „Das ist ein lang Evangelium ..... daraus bessern." E. 5, 46. — Man könnte ein ganzes Jahr darüber predigen, H. 2, 24. b: „Es ist ein reich ..... fassen und behalten, Amen." E. 5, 73.

Inhalt, K. 2, 1: „Dieß Evangelium hat ..... Evangelii verkündiget." E. 14, 17.

I. Die Zeit der Gnade: die sollen wir mit Danksagung erkennen.

Text, V. 23. 24: „*Und er wandte sich ..... und haben's nicht gehört.*"

A. Erklärung des Textes.

1. Daß hier zunächst vom leiblichen, dann aber auch vom geistlichen Sehen und Hören die Rede sei, K. 1, 1. b. 4: „Erstlich spricht der Evangelist (V. 21. 22.) ..... Propheten angezeiget wird." E. 14, 1.

2. Daß Christus zu seinen Jüngern insonderheit redet und sie selig preis't, K. 2, 2: „Dieß redet er ..... und ihr wohl brauchet." E. 14, 18.

B. Die Absicht Christi bei dieser Seligpreisung.

Er ermahnet damit zur Dankbarkeit für die Gnade des Evangelii und klagt über die Undankbarkeit dagegen, K. 2, 3: „Denn es ist solch Preisen ..... und Verfolgung haben." E. 14, 18.

1. Das beschämende Beispiel der Gläubigen des Alt. Testaments, K. 2, 4. 5: „Und wendet sich jetzt die Zeit ..... oder leiden wollen." E. 14, 19. — Vergl. kurz, H. 2, 1. b: „Das erste Stück ist ..... unachtsame Leute sind." E. 5, 63.

2. Die Klage über die Undankbarkeit namentlich der Juden, H. 2, 1. c. 2: „Die Juden hatten Christum ..... und keine Freude da." E. 5, 63. — Solche blinde und taube Leute sind gleich den Trunkenen und Schlafenden, H. 2, 3: „Es ist jämmerlich ..... Freude nicht kommen." E. 5, 64.

3. Die Allgemeinheit solches Undanks nicht nur unter dem rohen Haufen, sondern auch unter dem kleinen Häuflein der Christen, H. 2, 4: „Und solches thut ..... herzlich gern gesehen hätten." E. 5, 64. — Dazu kommt noch Verachtung und Verfolgung des Evangelii, H. 2, 5. 6: „Viel schändlicher aber ist's ..... hören und sehen." E. 5, 65.

Klage Luthers über den Undank zur Zeit der Reformation, K. 2, 6. 7: „Gleichwie man jetzt ..... nicht also widerstünden." E. 14, 20. — Damit war auch der Undank für leibliche Wohlthaten verbunden, H. 2, 7. 8: „Gleichwie wir nun ..... und erkenneten." E. 5, 66.

Die Strafe Gottes über die Verächter des Evangelii, K. 2, 8: „Was hat es geholfen ..... aus der Hölle hören und sehen." E. 14, 20.

4. Die Seligkeit derer, welche die Zeit des Evangelii mit Danksagung erkennen, K. 2, 9: „Wiederum ist es auch ..... verdunkelt und blendet." E. 14, 21.

Zwei Gleichnisse von der Sonne und einer Glocke, wie nämlich der Glanz und Schall des Evangelii uns alles Andere überstrahlen und übertönen soll, K. 2, 10. 11: „Gleichwie die Sonne ..... Licht und Sonne hätte." E. 14, 22.

Trost für die, welche das Evangelium für köstlich halten, das die Welt so hoch verachtet, H. 1, 1. b. 2: „Das erste Stück ..... vor ihnen allen selig seid." E. 5, 46.

Ein zwiefacher Jammer: Irrthum und Lüge, wo das Evangelium nicht ist, und Verachtung, wo es ist, H. 1, 3. 4: „Es siehet der liebe HErr ..... Seligkeit auf folgen." E. 5, 47.

Summarische Wiederholung, H. 1, 5: „Das ist das erste Stück, da unser lieber ..... und selige Augen haben." E. 5, 47.

Von der Glaubensgewißheit.

1. Was es mit dieser Gewißheit für eine Bewandniß habe, V. 1—6: „Weil man heute auf ..... es nicht selbst erdenken." E. 18, 119.

2. Was Gutes oder Böses folge, wo diese Gewißheit ist oder nicht ist, V. 7—10: „Das findet sich auch fein ..... mit im Vater Unser weg." E. 18, 121.

Beispiele von beiden an Paulus und den Sophisten, V. 11. 12: „So will uns nun ..... dafür, daß du es sagest." E. 18, 124.

3. Wodurch solche Glaubensgewißheit gehindert und wodurch alles Hinderniß überwunden werde, V. 13—16: „Darum, Lieber, versuche es ..... kann nicht unterliegen." E. 18, 125.

4. Welch eine köstliche Sache es um solche Gewißheit sei, und wie schändlich alle Feinde Gottes untergehen müssen, V. 17—23: „Darum gibt auch die Schrift ..... kein Stein auf dem andern bliebe." E. 18, 127.

5. Was uns reizen solle, nach solcher Glaubensgewißheit zu trachten, V. 24—30: „Also muß es ihnen ..... und der heilige Geist, Amen." E. 18, 130.

II. Die Kraft der Gnade: die sollen wir beweisen in der Liebe Gottes und des Nächsten.

Text, V. 25—37: „Und siehe, da stund ..... und thue desgleichen."

A. Von der Erklärung und Anwendung des Textes überhaupt.

Die Summa dieses Stücks von der Frucht des Evangelii, H. 1, 6: „Im andern Stück hält ..... bis er wieder komme." E. 5, 48.

Die Gestalt der rechten Heiligen an dem Samariter, und der falschen an dem

Priester und Leviten, H. 1, 7—9: „Das ist das rechte Gemälde ..... niemand nichts schuldig." E. 5, 49.*)

1. Das Gespräch Christi mit dem Pharisäer, H. 1, 10—13: „Wider solche schändliche Heilige ..... deiner Sünden halben verklaget." E. 5, 51.

2. Die Frage des Schriftgelehrten: Meister, was muß ich thun ꝛc. Kurz, K. 1, 4. b. 5. a: „Da nun dieß der HErr ..... dem HErrn reden möchte." E. 14, 2. — Ausführlicher, K. 2, 13. 14. a: „Aber wie solches bei den andern ..... dadurch man selig werde." E. 14, 22. — Daß es dem Schriftgelehrten kein Ernst gewesen sei, sondern daß er unter die Spötter und Heuchler gehört habe, H. 2, 9—12: „Das andere Stück ..... du wirst's wohl lassen, daß du es thust." E. 5, 67.

3. Die Erwiderung Christi: Wie stehet im Gesetz, und: Thue das, so wirst du leben.

a. Die Frage Christi: Wie stehet im Gesetz ꝛc., K. 1, 5. b. 6: „Wie thut ihm aber der HErr ..... nur viel thun könnte." E. 14, 3. — Vergl. K. 2, 14. b.—16: „Aber Christus läßt solchen Versucher ..... alles viel besser zu wissen." E. 14, 23.

Das zwiefache Gebot von der Liebe ist das höchste Gebot, K. 2, 17. 18: „Nun von diesem Gebot ..... Streiche leiden müssen." E. 14, 24.

b. Die Antwort Christi: Thue das ꝛc., K. 2, 19: „Du hast recht geredet ..... Tod auf euch bleiben." E. 14, 25.

Das harte Urtheil Christi über alle Klüglinge und Werkheilige, K. 2, 20. 21: „Das ist das Urtheil ..... denn solche Heuchler." E. 14, 25. — Inwiefern dieß Urtheil Christi auch alle wahrhaft Heilige treffe, K. 2, 22—25: „Ja, es ist dieß Wort Christi ..... an diesen glaubet, der ist gerecht." E. 14, 26. — Die Folgerungen daraus für die Werkheiligen, K. 2, 26: „So nun solches auch ..... solche zu lieben." E. 14, 28.

4. Die Frage des Schriftgelehrten: Wer ist denn mein Nächster? und das Gleichniß Christi.

a. Die Frage des Schriftgelehrten, K. 2, 27—29: „Eben in dem Sinn ..... wollen wissen noch verstehen." E. 14, 28.

b. Die Lehre des Gleichnisses, daß die Heuchler das Gesetz nicht halten, ja nicht einmal verstehen, K. 2, 30—32: „Da höret er erst ..... und thut viel große Werke." E. 14, 29.

Die Heuchler wissen namentlich nicht, wer ihr Nächster sei, K. 2, 33—37: „Und sonderlich ist hiermit ..... sterben und verderben lassen." E. 14, 31.

B. Von den zwei Geboten der Liebe Gottes und des Nächsten.

K. 1, 7: „Nun von diesen zweien ..... ein wenig davon sehen." E. 14, 3.

1. Daß aller Gebote Ziel die Liebe sei und daß sie den ganzen Menschen fordern; Nachweis aus dem ersten Gebot, K. 1, 8. 9: „Wenn wir alle Gesetze ..... sondern er wills gar haben." E. 14, 3. — Daß die Juden und alle Heuchler im Herzen voll Abgötterei sind, wie Christus an dem Schriftgelehrten zeigt K. 1, 10—12: „Die Juden enthielten sich ..... Reime dich!" E. 14, 4.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Wenn du solches von Herzen ꝛc."

2. Wie viel das Gebot der Liebe Gottes in sich fasse, K. 1, 13. 14. a: „Nun das sind eben ..... von ganzem Gemüthe." E. 14, 5.

Von den vier Erfordernissen der Liebe Gottes, K. 1, 14. b.—18. a: „Von ganzem Herzen Gott lieben ..... die erfüllens recht." E. 14, 6.

3. Wie diese beiden Gebote alle Menschen, auch die heiligsten, zu Sündern machen, K. 1, 18. b.—20. a: „Es ist aber kein Mensch ..... Predigt des Gesetzes." E. 14, 7. — Vergl. H. 2, 13. 14: „Das ist die Lehre des Gesetzes ..... ein lauter Dreck." E. 5, 69.

4. Daß kein Mensch vollkommen Gott liebe, H. 2, 15—19: „Was heißt aber, Gott lieben ..... verstehet ihr gar nichts." E. 5, 70.

Daß wir mit solchen Werken vollauf zu thun haben und uns nicht um selbsterwählte Werke kümmern dürfen, H. 2, 20—23: „Darum sollen wir aus dem Gesetz ..... und mit seinen Geboten." E. 5, 71.

5. Von der Liebe Gottes und des Nächsten. (Ausführlicher.)

a. Daß es unmöglich sei, Gott zu lieben, ohne durch den heil. Geist, H. 1, 14: „Wer aber eigentlich und gründlich ..... die mit und um uns sind." E. 5, 53.

b. Wie das Leben in den christlichen Ständen ein Kennzeichen sei, ob wir Gott lieben, H. 1, 15—17: „Darum wenn du willst ..... nicht thun, als sagen." E. 5, 53.

c. Was es heiße, Gott lieben, H. 1, 18. a: „Nun was heißt denn ..... Dienst, bessern sollen." E. 5, 54.

d. Daß Viele sich rühmen, Gott zu lieben, die doch Gottes Feinde sind, H. 1, 18. b.—22: „Aber wo findest du ..... sie hättens nur wohl ausgerichtet." E. 5, 55.

e. Der Sinn derer, die Gott rechtschaffen lieben, H. 1, 23. 24: „Darum laßt uns mit Fleiß ..... oder Gott feind seiest." E. 5, 56.

f. Die geringe Anzahl derer, die angefangen haben, Gott also rechtschaffen zu lieben, H. 1, 25—28: „Denn wie gesagt ..... Tod zu Lohn gibt." E. 5, 57.

g. Der Samariter, ein Exempel derer, welche durch ihre Nächstenliebe ihre Gottesliebe beweisen, H. 1, 29—32: „Darum lernet, was da ..... wir es ihm gethan." E. 5, 59.

III. Das Reich der Gnade: das sollen wir uns vorstellen unter dem Bilde Christi als eines barmherzigen Samariters.

A. Von diesem Bilde überhaupt.

1. Die Summa, H. 2, 24. a: „Das dritte Stück ..... zu lang hie zu handeln." E. 5, 73.

2. Die Veranlassung zu diesem Gleichniß, K. 1, 20. b.—24: „Nun folget das andere Theil ..... freiwillig anbieten." E. 14, 8.

3. Die Absicht Christi dabei, H. 1, 33—35: „Dem Schriftgelehrten ..... ledig werden." E. 5, 60.

B. Von den einzelnen Stücken dieses Bildes.

1. Der Samariter bedeutet Christum; kurz, K. 1, 25—27: „Dieser Samariter hier ..... das gilt uns." E. 14, 9. — Ausführlicher, K. 2, 34—40: „Aber daß Christus ..... und geheilet werden." E. 14, 32.

2. Der unter die Mörder Gefallene bedeutet das Menschengeschlecht unter des Teufels Gewalt, K. 1, 28—30. a: „Der Mensch, der hier ..... Priester noch der Levit." E. 14, 10.

3. Der Priester bedeutet die heil. Väter, der Levit aber das Priesterthum des Alt. Testaments, K. 1, 30. b. 31: „Der Priester bedeutet ..... Verdienstes und Heiligkeit." E. 14, 11.

4. Das Oel bedeutet die Gnadenpredigt und der Wein das heil. Kreuz der Christen; kurz, K. 1, 32. 33: „Aber Christus, der wahrhaftige ..... zu diesem Könige nicht." E. 14, 12. — Ausführlicher, K. 2, 41—44: „Das heißet Wein ..... ohne Herz und Leben." E. 14, 33.

5. Das Auflegen auf das Thier bedeutet die Hirtentreue Christi, K. 1, 34: „Darnach leget der Samariter ..... Tages immerdar." E. 14, 12.

6. Die Herberge und der Wirth bedeuten die christliche Kirche und ihre Diener, K. 1, 35: „Der Stall oder ..... pflegen und warten." E. 14, 13.

Der zwiefache Mißbrauch der Worte: „So du was mehr wirst darthun," von Seiten der Papisten und dessen Widerlegung und zwar:

a. Hinsichtlich des Lebens, daß ein Mensch mehr thun könne, als ihm von Gott geboten sei, K. 2, 45—47: „Hier sollten wir auch ..... auf Erden erlanget." E. 14, 34.

b. Hinsichtlich der Lehre, daß man außer und über der Schrift auch die Kirche hören müsse, K. 2, 48—53: „Zwar die Papisten ..... von Christo empfangen haben." E. 14, 36.

Summarische Wiederholung dieser Deutung, K. 1, 36. 37. a: „So ist nun das die Summa ..... denn das Gebot der Liebe." E. 14, 13. — H. 1, 36. 37: „Denn wir armen Menschen ..... selig wolle machen, Amen." E. 5, 61.

Vom Gesetz und Evangelio.

1. Der Unterschied beider, K. 1, 37. b. 38: „Dieweil aber dieß Evangelium ..... Nächsten als dich selbst." E. 14, 13.

2. Das Gesetz offenbaret uns unsere Verdammniß, K. 1, 39—41: „Wer das allein ..... kein Fünklein an uns davon haben." E. 14, 14.

Die falsche Lehre der Sophisten, K. 1, 42—43: „Das haben nun unsere Sophisten ..... gar hübsch schreibet." E. 14, 15.

3. Das Evangelium offenbaret uns Christum, daß er für uns das Gesetz erfüllt habe, K. 1, 44—46: „Wenn wir nun in solchem ..... wollen Gott um Gnade anrufen." E. 14, 16.

---

58. Am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 17, 11—19.

„St. Lucas hat ꝛc." (1521) W. 11, 2114. E. 14, 39. K.
„Im heutigem Evangelio ꝛc." (1533) W. 13, 1944. E. 5, 74. H.
„Ehe wir zur ꝛc." (1521) W. 12, 1876. E. 17, 146. V. 1.
„In diesem Evangelio ꝛc." (1537) W. 12, 2432. E. latein. V. 2.

Lucas beschreibt vor den andern Evangelisten die Ordnung der Reisen Christi und zeigt namentlich, wie er auf seiner letzten Reise einen weiten Umweg gemacht habe (V. 11.), K. 1. 2: „Sanct Lucas hat ..... Gnade genießen möchte." E. 14, 39.

Vier Exempel, die in diesem Evangelio vorgestellt werden, V. 2, 1: „In diesem Evangelio ..... fälschlich gehandelt wird." E. latein.

I. Das Bild vom ganzen Wesen eines Christen in seinem Anheben und Zunehmen.

A. Das Anheben des christlichen Wesens, das im Glauben und in der Liebe besteht, K. 4: „Es ist aber dieß ganze ..... Aussätzigen und Christo." E. 14, 40.

1. Vom Glauben an dem Exempel der Aussätzigen.

Text, V. 12. 13: „Und da er in einen ..... erbarme dich unser."

K. 3: „Nun möchte jemand ..... möglich ist gewesen." E. 14, 40.

a. Die Lehre vom Glauben, Summa, V. 2, 2. 3: „Denn hier werden wir ..... niemals überkommen." E. latein.

Von der Kraft des Glaubens überhaupt, H. 1—4: „Im heutigen Evangelio ..... durch Christum nicht zweifeln soll." E. 5, 74.

Von den Eigenschaften des Glaubens.

aa. Er schöpft eine tröstliche Zuversicht zu Gott ohne allen Zweifel und betet also mit Ernst, K. 5: „Zum ersten, ist die Natur ..... Hülfe bitten." E. 14, 41. — Der Beweis dafür an den zehn Aussätzigen (Entgegenlaufen — Stehen — Rufen); das Gegentheil von dem allen an den Zweiflern, K. 6—9: „Darum ist's nicht genug ..... bittet für alle Noth." E. 14, 41.

bb. Er will nicht vorher versichert sein, ob er der Gnade würdig sei und erhört werde, K. 10. 11: „Die andere Art ..... hernach folgen wird." E. 14, 43.

cc. Er trägt Gott kein eigenes Verdienst vor, sondern verläßt sich auf die bloße unverdiente Gnade Gottes, K. 12—15. a: „Die dritte Art ..... und selig werden will." E. 14, 44.

b. Die Reizung zum Glauben.

Text, V. 14. a: „Und da er sie sahe ..... zeiget euch den Priestern."

Erklärung und Anwendung, K. 15. b. 17: „Ueber diese Lehre ..... von dem ersten Theil gesagt." E. 14, 45.

2. Von der Liebe an dem Exempel Christi.

Dieß ist zugleich ein Exempel der Gnade, V. 2, 4: „Denn auch hier werden ..... die Gnade erhebet." E. latein.

a. Das Exempel der Liebe Christi, worin wir ihm nachfolgen sollen, K. 18: „Nun müssen wir hier ..... auch den andern geben." E. 14, 46.

Das christliche Leben bestehet im Glauben und in der Liebe, K. 19: „Siehe, das ist ein christlich ..... gar und alles innen." E. 14, 47.

aa. Der Glaube lehrt uns, wie wir beten sollen, K. 20: „Das gute Herz ..... begehret ohne Unterlaß." E. 14, 47.

bb. Die Liebe lehret uns, wie wir gute Werke thun sollen, K. 21—23: „Wiederum die Liebe ..... St. Jacobus sagt Kap. 1, 23. 24." E. 14, 47.

b. Die Werke der Liebe Christi an diesem Exempel.

aa. Christus kommt freiwillig und ungebeten, K. 24. 25: „Nun lasset uns sehen ..... sagt 1 Cor. 13, 2." E. 14, 49.

bb. Er thut das Gute ohne Anderer Schaden, K. 26. 27: „Zum andern ..... und so fortan." E. 14, 49.

cc. Er ist auch gütig über die Undankbaren, K. 28. 29: „Zum dritten ..... geistlichen Unreinigkeit." E. 14, 51. — V. 2, 5: „Darin werden wir gelehrt ..... viele Fürsten." E. latein. (Siehe unten B. 2. b. bb. γ.)

Die Reizung zur Liebe nach diesem Vorbilde Christi, K. 30: „Siehe nun auf ..... Theil auch ansehen." E. 14, 52.

B. Das Zunehmen des christlichen Wesens.

Text, V. 14. b: „Und es geschah ..... sie rein."

K. 31: „Bisher haben wir ..... Vollkommenheit des Glaubens." E. 14, 52.

1. Die Nothwendigkeit des Zunehmens — Beweise dafür:

a. Sprüche der Bibel und das Warnungsexempel der neun Geheilten, die später vom Glauben abfielen, K. 32. 33. a: „Es ist gar ein ..... vor ihm erschrecken." E. 14, 52.

b. Das Lehrexempel aller zehn Aussätzigen, die anfänglich im Glauben zunahmen, K. 33. b. 36: „Auch weiset dieß ..... Ebr. 11, 1." E. 14, 53.

Lehren daraus:

aa. Wenn Gott scheinet am fernsten zu sein, so ist er am nächsten, K. 37. 38: „Darum siehe hier zu ..... und überwinden." E. 14, 55.

bb. Wer im Glauben nicht zunimmt, der nimmt ab und verliert endlich Gottes Gnade, K. 39: „Darum geschiehet ..... oder Stück davon." E. 14, 56.

cc. Es ist unmöglich, daß der Glaube fehlen sollte, es muß vielmehr geschehen, wie er geglaubt, K. 40: „So wollen nun ..... auch sind gegangen." E. 14, 56.

dd. Die Aussätzigen wurden nicht rein durch ihr Hingehen, sondern durch ihren Glauben, K. 41—43: „Das sage ich alles ..... Christus gethan hat." E. 14, 56.

2. Das Zunehmen des christlichen Wesens an dem Exempel des Samariters.

Text, V. 15: „Einer aber ..... mit lauter Stimme."

a. Seine Wiederkehr zu Christo, K. 44: „Dieß Wiederkommen ..... ehre und lobe." E. 14, 57.

aa. Die Hindernisse solcher Wiederkehr von Seiten der Priester, K. 45. 46: „Was mag denn hier ..... Anstöße des Glaubens." E. 14, 58.

aaa. Die Priester behaupteten, ihre Reinigung wäre von Gott, nicht aber von Christo geschehen, den sie nicht für Gott hielten, K. 47: „Darüber haben sie ihr ..... solcher Anfechtung folge." E. 14, 58.

bbb. Die Priester verlangten unbedingten Glauben an diesen ihren Ausspruch, K. 48. 49: „Der andere Stoß ..... faßt wohl daran." E. 14, 59.

ccc. Der Kampf des Samariters gegen die Priester und seine neun Gefährten, K. 50: „Darnach wird sich ..... besessenen Menschen." E. 14, 59.

Der Mißbrauch des göttlichen Gesetzes sonst und jetzt und dessen Schaden, V. 2, 6. 7: „Denn diese Aussätzige ..... könne vorgetragen werden.“ E. latein.

bb. Die Lehre daraus von dreierlei schweren Anfechtungen des Glaubens und von dem rechten Verhalten darin.

aaa. Die dreierlei Anfechtungen.

α. Die trügerische Vorhaltung des Namens Gottes, K. 51: „Also muß allezeit ..... göttlich und christlich.“ E. 14, 60.

β. Die listige Vorspiegelung des Teufels, als wolle Gott unser nicht, K. 52: „Aber viel härter ..... ihm ganz verloren.“ E. 14, 60.

γ. Die hohe Versuchung Gottes, als ob er uns verworfen habe, K. 53: „Oder, so Gott selbst ..... und größesten Geister.“ E. 14, 61.

bbb. Das rechte Verhalten.

α. Bleibe fest in dem angefangenen Glauben und vermiß dich zu Gott alles Guten, K. 54: „Das sage ich alles ..... Ding ihm fürbilde.“ E. 14, 61.

β. Wisse, daß das, was du fühlst, nicht das sei, was du glauben sollst, K. 55: „Das andere ..... vor ihm überging.“ E. 14, 62.

γ. Folge dem Vorbilde des Samariters im Widerstande gegen alle Feinde des Glaubens, K. 56—58: „So viel nun dieses ..... wie wir hören werden.“ E. 14, 62.

b. Des Samariters dankbare Erkenntniß und Bekenntniß der Wohlthat Christi.

Text, V. 16: „Und fiel auf ..... ein Samariter.“

aa. Solche Erkenntniß fand sich nur bei dem Samariter, K. 59: „Warum sagt aber ..... mit großer Stimme.“ E. 14, 63.

aaa. Jene neun haben die Wohlthat Christi verachtet, K. 60: „Aufs erste, ist das ..... seine Reinigung.“ E. 14, 63.

bbb. Sie lobten zwar Gott mit der Zunge, lästerten ihn aber im Herzen, K. 61: „Aufs andere, die neune ..... sehen, daß sie thun.“ E. 14, 64.

bb. Des Samariters Bekenntniß zeigt, welches der rechte Gottesdienst sei, K. 62. 63: „Und hier lehret ..... und läutet mit Glocken.“ E. 14, 65.

aaa. Das Wiederkommen begreift die zwei Stücke, nicht haften an Gottes Gaben, sondern an Gott selbst, K. 64: „Das Wiederkommen ..... der sie gibt.“ E. 14, 65.

bbb. Das Hochloben Gottes begreift ebenfalls zwei Stücke.

α. Hoch von ihm halten im Herzen, K. 65. 66: „Also auch, das Hochloben ..... in geistlichen Sachen.“ E. 14, 66.

β. Mit der Stimme herausbrechen und des Herzens Glauben bekennen vor der Welt, K. 67: „Das andere Stück ..... Teufelslehre.“ E. 14, 67.

ccc. Das rechte und falsche Gotteslob, K. 68—71: „Davon saget Christus ..... und anzubeten ist.“ E. 14, 67.

ddd. Der Vorzug des christlichen Lebens vor dem natürlichen, K. 72: „Hieraus sehen wir ..... der demüthiget recht.“ E. 14, 69.

eee. Vom Dank und Undank.

α. Was uns zum Dank reizen und vom Undank abschrecken solle.

aa. Daß unter den Gesundgewordenen nur ein Dankbarer, aber neun Undankbare sind, H. 5. 6: „Das andere Stück ..... Wohlthat danken sollen." E. 5, 76.

ββ. Daß der Dank wenig Arbeit und Mühe erfordert, H. 7: „Solches sollten wir ..... daß es Wunder ist." E. 5, 76.

γγ. Daß alle Welt an Dankbaren ein Wohlgefallen, an Undankbaren aber einen Abscheu hat, H. 8—10: „Den Leuten gefällt ..... senescit, quam gratia." E. 5, 76.

β. Wie man in Klöstern die Leute zur Dankbarkeit gewöhnte und wie undankbar die Welt sei, H. 11. 12: „In Klöstern ..... hilft allenthalben." E. 5, 77.

γ. Wir sollen lernen Undank meiden und Undank leiden, H. 13—18: „Darum ist es an dem ..... nicht also hinwegtragen." E. 5, 78. (Siehe oben A. 2. b. cc.)

Zusammenfassung dieser beiden Lehren vom Glauben (siehe oben A. 1. a.), sowie vom Dank und Undank, H. 19. 20: „So hat nun eure ..... und uns bessern, Amen." E. 5, 81.

cc. Die Person des Samariters.

Die Lehre daraus: Es gibt zweierlei Volk, das Gott dienet; das eine hat den Namen und Schein von Gottes Volk für sich, das andere hat Beides gegen sich (Juden — Samariter), K. 73—75: „Was ist dem Evangelisten ..... verwerfen, wie die Juden thäten." E. 14, 70.

dd. Das Verhalten Christi gegen den wiederkehrenden Samariter.

Text, V. 17—19: „Jesus aber ..... Glaube hat dir geholfen."

Der Vergleich dieses Verhaltens mit dem gegen die andern neun und wie es zum Troste und zur Warnung diene, K. 76—80: „Der Fremdling thuts ..... wie ihm Christus geholfen hat." E. 14, 71.

Beschluß: Das Bild des christlichen Lebens in Glauben, Hoffnung und Liebe, K. 81—83: „Und daß wir's hier ..... selbst lehren und geben." E. 14, 73.

II. Die falsche und die rechte heimliche Deutung.

A. Die falsche Deutung der Papisten, welche damit die heimliche Beichte bestätigen wollen, und deren Widerlegung, V. 1, 1: „Ehe wir zur Auslegung ..... vielmal verfechten." E. 17, 151. — Nachweis, daß die Allegorien unpassend Figuren genannt werden, V. 1, 38: „Und sage weiter ..... Figuren daraus gemacht." E. 17, 166.

1. Das Sichzeigen den Priestern kann nicht die Beichte und der Aussatz kann nicht die Sünde bedeuten, V. 1, 2. 3: „Zum ersten ..... thörichter gesagt werden?" E. 17, 151.

2. Weitere Widerlegung dieser falschen Deutung.

a. Allegorien oder Figuren ohne göttliche Erfüllung oder Einsetzung können nichts beweisen, V. 1, 4—9: „Zum andern ..... Figuren spielen." E. 17, 152.

b. Die Papisten nehmen das für eine Figur, das keine ist, V. 1, 10: „Nun über das .... einzusetzen, zur Erfüllung." E. 17, 155.

c. Aller Figuren Erfüllung stehet im Neuen Testament, von der päpstlichen

Beichte aber stehet nichts darin, V. 1, 11. 12: „Das ist auch eine .... die Schrift überzogen." E. 17, 155.

d. Es ist eitel Lügen und Trügen, wenn bei einer Figur ein Stück geistlich (Aussatz), das andere Stück aber leiblich (Priester) gedeutet wird, V. 1, 13. 14: „Dazu ist das auch .... wie wir hören werden." E. 17, 156.

3. Das Beichten kann nicht alle Menschen angehen, weil Christus nur die Aussätzigen zu den Priestern weis't, V. 1, 15: „Zum dritten .... recht wohl an." E. 17, 157.

a. Die Papisten verkehren ihre selbsterwählte Figur, indem sie leibliche Menschen wieder auf leibliche Menschen deuten, V. 1, 16: „Zum ersten .... schänden sich selbst." E. 17, 157.

b. Die Aussätzigen sind nicht ein Bild aller Menschen, sondern nur der Ketzer und falschen Lehrer, V. 1, 17: „Zum andern, reden .... Lügner, die Bauchknechte?" E. 17, 157.

c. Wenn die Aussätzigen ein Bild aller Menschen wären, was wären dann die Priester, die doch auch Menschen waren? V. 1, 18. 19: „Ueber das, zum .... ewigen Schanden." E. 17, 157.

4. Wenn der Aussatz Sünde bedeuten sollte, so müßten auch alle die andern Krankheiten, die Christus geheilt, Sünde bedeuten, V. 1, 20: „Zum vierten ..... und zugeben." E. 17, 159.

a. Da Christus keinen dieser Geheilten zu den Priestern weis't, so würde daraus folgen, daß die meisten die Beichte nicht bedürften, V. 1, 21: „So fragen wir sie ..... den Priestern zeigen." E. 17, 159.

b. Weil Christus Einigen verboten hat, von seinen Wunderwerken zu reden, so müßte die Beichte sogar verboten sein, V. 1, 22: „Weiter da er ..... gesagt haben." E. 17, 160.

c. Da Christus dem geheilten Besessenen befiehlt, in sein Haus zu gehen, so müßte man darnach auch seinen Hausgenossen beichten, V. 1, 23: „Wiederum, Marc. 5, 19. ..... jämmerlich verführet hat." E. 17, 160.

d. Während es mehrere Priester waren, zu denen Christus die Aussätzigen hinwies, so geschiehet die heimliche Beichte doch nur vor einem Priester, V. 1, 24: „Item, was will ..... einem zu thun ist." E. 17, 160.

5. Die Aussätzigen wurden nicht durch der Priester Hülfe rein, sondern sie brachten ihnen nur das Opfer dar, die Papisten aber behaupten fälschlich, daß allein die Priester die Sünde vertilgen können, um ihnen nur das Opfer, d. i. den Beichtpfennig, zu sichern, V. 1, 25. 26: „Auch so geben unsere ..... Lügen lassen blenden." E. 17, 160.

6. Der Hauptgrund gegen solches Vorgeben ist der, daß das Neue Testament von keinem besondern Priesterstande redet, sondern alle Christen für Priester erklärt, V. 1, 27: „Zuletzt greifen wir ..... der heilige Beichtpfennig." E. 17, 161.

Widerlegung einer zwiefachen Ausflucht, V. 1, 28: „Es hilft auch ..... und treugt." E. 17, 161.

Die Hinweisung zu den Priestern hat nicht erst Christus, sondern schon

Moſes befohlen, folglich müßte dann Moſes auch die Beichte befohlen haben, V. 1, 29: „Und warum ..... treffe oder fehle.“ E. 17, 162.

Beſchluß dieſer Widerlegung der päpſtlichen Irrlehre, V. 1, 30: „Hiermit hoffe ich ..... uns Raum gegeben hat.“ E. 17, 163.

B. Die rechte heimliche Deutung dieſes Evangelii und deren Begründung.

1. Von heimlichen Deutungen überhaupt.

a. Der Grund derſelben muß im Neuen Teſtamente nachgewieſen werden, jedoch ſo, daß die Figur oder Allegorie ſelbſt leiblich, die Deutung aber geiſtlich ſei, V. 1, 31: „Zum erſten, will ich nicht ..... leiblich und äußerlich ſind.“ E. 17, 163.

b. Die Eintheilung derſelben in drei Claſſen.

aa. Wenn das Neue Teſtament ſelbſt die Deutung einer Figur gibt, V. 1, 32: „Und daß ich's herausſage ..... Artikel des Glaubens.“ E. 17, 164.

bb. Wenn das Neue Teſtament etwas Aehnliches enthält, was zur Deutung einer Figur dienen kann, V. 1, 33: „Die andere iſt ..... die Deutung zeucht.“ E. 17, 164. V. 1, 35: „Die andere Deutung.....dieſelbige Deutung aufnehme.“ E. 17, 165.

cc. Wenn beides mangelt und eine Deutung aus eigenem Gutdünken hervorgebracht wird, V. 1, 34: „Die dritte Weiſe iſt .... Deutung zum Grunde legeten.“ E. 17, 164.

2. Von der heimlichen Deutung des Ausſatzes und der Ausſätzigen.

a. Beweis, daß beides nicht auf Sünde und Sünder, ſondern auf falſche Lehre und Ketzer zu deuten ſei, V. 1, 36. 37: „Alſo iſt's gewiß .... Matth. 16, 18.“ E. 17, 165.

aa. Der falſche und der rechte Begriff von Ketzer und Ketzerei, V. 1, 39. 40: „Ketzerei ſoll hier .... und Eigenwilligkeit.“ E. 17, 167.

bb. Die Vergleichung des leiblichen Ausſatzes mit dem eigenen Gutdünken in göttlichen Dingen, woraus alle Ketzerei entſpringt und wodurch der Menſch ſich ſelbſt aus der chriſtlichen Gemeinde ausſchließt, V. 1, 41: „Aus dem iſt's klar .... ſtinket und nichts gilt.“ E. 17, 167.

cc. Das Papſtthum iſt eine Grundſuppe aller Ketzereien, denn es herrſcht darin der Ausſatz des eigenen Gutdünkens, V. 1, 42: „Darum ſind jetzt .... muß ein Ketzer ſein.“ E. 17, 168.

dd. Die geſunde Lehre iſt allein die Lehre des Glaubens, V. 1, 43: „Nun iſt das beſchloſſen .... gegen einander halten.“ E. 17, 169.

b. Nachweis deſſen, was der Ausſatz und der Eigendünkel (Werk und Menſchenlehre) mit einander gemein haben.

aa. Beide ſind allein dem Urtheile Gottes Worts unterworfen, V. 1, 44. 45: „Zum erſten, ward den Prieſtern .... machen, was ſie dünkt.“ E. 17, 169.

bb. Beide ſind anſteckende Seuchen, die immer weiter um ſich freſſen, V. 1, 46: „Zum andern .... rechten Wege gehet.“ E. 17, 170.

cc. Beide ſind hartnäckige Uebel, die ſchwer zu heilen ſind, V. 1, 47: „Zum dritten .... daß er ſündige.“ E. 17, 170.

dd. Beiden folgt die Ausſtoßung aus der Gemeinde Gottes, V. 1, 48: „Das vierte .... mit der Figur.“ E. 17, 170.

3. Die heimliche Deutung der übrigen Stücke des Evangelii.

a. Das Wandeln Christi bedeutet die Predigt des Evangelii, die in der Welt erschallt, V. 1, 49: „Alle das Wandeln Christi .... nicht bedürfen." E. 17, 171.

b. Die Aussätzigen bedeuten alle die, welche von dem Aussatz der Menschenlehre durch die Lehre des Evangelii frei zu werden begehren, V. 1, 50: „Daß er nun hier .... lebet durch seine Gnade." E. 17, 171.

c. Samaria (auf deutsch Herrnhut) bedeutet das Gefängniß des Gesetzes, worin alle Werke nur aus Noth und Furcht gethan werden, V. 1, 51: „Daher stimmen .... ewige Leben." E. 17, 172.

d. Galiläa (Ländergrenze) bedeutet, daß die Werkheiligen die Gebote nur äußerlich, nicht aber innerlich halten, V. 1, 52: „Galiläa aber .... nicht möglich ist." E. 17, 172.

e. Der Markt oder die kleine Stadt bedeutet das jüdische Volk, welches aus der Gesetzlehre zur Lehre des Evangelii herausgeführt werden sollte, V. 1, 53: „Das kleine Städtlein ..... gläubig Leben." E. 17, 172.

f. Die Zahl zehn bedeutet die zehn Gebote, durch welche die Werkheiligen fromm werden wollen, V. 1, 54: „Und daß ihrer eben ..... christlichen Lehre." E. 17, 172.

g. Die Priester bedeuten Christum, den rechten einigen Priester, der zu uns geistlich kommt durchs Evangelium und damit uns zu sich selbst in den Himmel weis't, V. 1, 55—58: „Wer sind nun..... denn allein durch mich." E. 17, 173.

h. Das Hingehen und sich den Priestern zeigen bedeutet das Bekenntniß des Glaubens, daß wir ohne unser Verdienst allein durch Christum selig werden, und der Priester Amtsverrichtungen deuten auf Christi Amt an uns, V. 1, 59. 60: „Also ist nun dieß Gehen ..... Priester gezeiget haben." E. 17, 174.

i. Daß von den zehn Aussätzigen nur einer wiederkehrt, bedeutet den Abfall des großen Haufens vom Glauben und die Beständigkeit des kleinen Häufleins im Glauben, V. 1, 61. 62: „Daß aber die Zehen ..... 2 Petr. 1, 19." E. 17, 175.

Beschluß dieser Deutung, V. 1, 63: „Diese Deutung ..... haben, denn ich habe." E. 17, 176.

---

59. Am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 6, 24—34.

„Dieses Evangelium ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 2164. E. 14, 75. K.
„Das ist ein reiches ꝛc." (?) W. 13, 1956. E. 4, 82. H. 1.
„Das ist ein reiches ꝛc." (1534) W. 13, 1970. E. 5, 97. H. 2.*)
„Hier stellet ꝛc." (1517) W. 12, 2230. E. latein. V.
Auslegung ꝛc. (1532) W. 7, 806. E. 43, 230. A.

Die Summa des Evangelii, K. 38. a: „So ist nun dieß ..... ihnen geboten." E. 14, 92.

*) Anmerk. In der Erl. Ausg. fängt diese Predigt an: „Dieß Evangelium hat ꝛc."

Der Inhalt desselben: Warnung vor Geiz, K. 1: „Dieses Evangelium ..... Leben lassen müssen." E. 14, 75. H. 1, 1: „Das ist ein reiches ..... hindere seinen Dienst." E. 5, 82. Wörtlich übereinstimmend, H. 2, 1. 2. a.; E. fehlt. — Der Unterschied des Reiches Christi und der Welt, K. 2: „Denn Christus will ..... und ihm darin dienen." E. 14, 75. — Diese Warnung gehet alle Christen an, K. 3. 4. a: „Darum machet er .... aber es sind nicht alle Thäter." E. 14, 76. — Sie gehet aber nicht sowohl die Jugend, als die Hausväter und namentlich die Prediger an, H. 1, 2—4: „Darum ist's nicht .... nicht vollbringen könnte." E. 5, 83. *)

Christi Warnung vor Geiz und Sorgen der Nahrung.

I. Das Urtheil Christi, daß es unmöglich sei, zugleich Gott und dem Mammon dienen.

Text, V. 24: „Niemand kann ..... Gott und dem Mammon."

Von diesem Urtheil überhaupt. Kurz, H. 2, 2. b: „Nennet zween Herrn ..... nicht dienen sollen." E. 5, 88. — Ausführlicher, K. 4. b.—6: „Nun wir wollen besehen ..... gehet es auch vor Gott zu." E. 14, 76. — Noch ausführlicher, A. 126—132: „Da schleußt er ..... daß du einen lassest." E. 43, 230.

A. Vom Gottesdienst, H. 1, 5: „Weil es aber ..... heiße, Gott dienen." E. 5, 83.

1. Worin der Dienst Gottes bestehe:

a. recht glauben, H. 1, 6. 7: „Was heißet aber ..... den sollt ihr hören." E. 5, 83. **)

b. fromm leben, H. 1, 8—10: „Nach demselben befiehlet ..... Wille und Befehl." E. 5, 84.

2. Welch ein fröhlich Herz solcher Gottesdienst mache, H. 1, 11. 12: „Da könnte alsdann ..... und Gott kein Dienst." E. 5, 85. — Das Gegentheil findet beim Klosterleben statt, H. 1, 13. 14: „Wenn es um Geld ..... Gott recht gedienet." E. 5, 85.

3. Daß solcher Gottesdienst der schönste und beste Schmuck sei, H. 1, 15: „Darum soll ein jeglicher ..... im Himmel gethan." E. 5, 86. †) — Der hohe Vorzug dieses Schmuckes vor allem andern, H. 1, 16—21: „Das ist dann der schönste ..... so leuchtet er doch vor Gott." E. 5, 86. ††)

Summarische Wiederholung, H. 1, 22. 23: „So laßt uns nun ..... unsern HErrn, Amen." E. 5, 105.

B. Vom Mammonsdienst, K. 11: „Und der HErr gebrauchet ..... dem Mammon dienen." E. 14, 79. (Vergl. b. 9. Sonnt. n. Trinitatis I. A. 1.)

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „wir müssen Hungers sterben."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Dem gemeinen Brauch" und schließt: „sein Befehl vor Augen."

†) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „im Himmel gethan hättest."

††) Anmerk. Erl. Ausgb. § 20 schließt: „aller Welt Schmuck." § 21 u. fg. finden sich auf S. 105.

1. Weßhalb der Geiz eine Abgötterei genannt wird, und was für ein schädlicher Götze der Mammon sei, K. 12—16: „Wie gehet nun ..... der hat eine eiserne Stirne." E. 14, 80.

2. Daß der Mammonsdienst nichts anderes, als ein Haß und Verachtung Gottes sei, A. 134—138: „Denn Christus hat harte ..... Unflath fressen müssen." E. 43, 235. — Gott wirklich anzuhangen, dazu gehört ein starker Muth, A. 139: „Das ist ein Stück ..... Herzen geglaubt wird." E. 43, 237.

3. Daß wir nicht sollen Knechte, sondern Herren des Mammons sein. Nachdruck des Wörtleins „dienen", K. 17: „So steht's nun auf dem ..... allerlei erworben hatte?" E. 14, 82. — A. 133: „Darum liegt es hier ..... ihm gar feind wird." E. 43, 234. — Woran es zu erkennen ist, ob jemand ein Herr oder ein Knecht des Mammons sei, K. 18—20: „Summa Summarum ..... für die Nahrung sollen wir nicht sorgen." E. 14, 83. — Daß nur Wenige vom Mammonsdienst frei sind, K. 7—10: „Wir werden ihrer wenig ..... dieß und kein anders." E. 14, 77.

Summarische Wiederholung, V. 1. b: „Ist demnach der Sinn ..... deren Sententiarum." E. latein. (des P. Lombardus).

II. Die Ursachen, warum wir Geiz und Nahrungssorgen fliehen sollen.

A. 141: „Der HErr nimmt ihm Raum ..... und Ehren trachten." E. 43, 239.

A. Weil uns Gott ohne unser Sorgen Leib und Leben gegeben hat, so sollen wir weder für Nahrung noch für Kleidung sorgen.

Text, V. 25: „Darum sage ich ..... denn die Kleidung."

Kurz, K. 21. 22: „Und gebrauchet dazu ..... und nicht außen bleiben." E. 14, 84. — Ausführlicher, H. 2, 4—6: „Zu solchem Vertrauen ..... Bauch nicht vertrauen können." E. 5, 89.*)

1. Wie Christus in den Worten: Sorget nicht ꝛc., weiter erkläret, was es heiße, dem Mammon dienen, H. 2, 3: „Was aber heiße, dem ..... bei ihm suchen." E. 5, 88. — A. 142. a: „Und hier höreſt du ..... ewig hier bleiben." E. 43, 239.

2. Daß Christus nicht das Arbeiten, sondern nur das Sorgen verbiete, K. 23. 24: „Nun müssen wir hier ..... Nothdurft versorgen." E. 14, 84. — Kürzer, V. 1. a: „Hier stellet Augustinus ..... am siebenten ruhen." E. latein.

3. Daß Christus nur die Sorge verbiete, die wider den Glauben streitet, nicht aber die Sorge der Liebe.

Beweis aus der heil. Schrift, K. 25. 26: „Möchte aber einer ..... ungezogen werde." E. 14, 85.

Erläuterung durch Beispiele aus dem Prediger- und Hausstande, K. 27—29. a: „Bin ich ein Prediger ..... gebrauchen und damit wirken." E. 14, 86. — A. 143. 144: „Doch mußt du auch ..... Röm. 8, 18." E. 43, 240.**)

4. Welch eine Verkehrtheit es sei, Gott nicht in dem Geringen vertrauen

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „da mögen wir nachdenken."
**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „zu gering dagegen sind."

zu wollen, da er uns doch schon das Größere gegeben hat, A. 145—147: „Weil er nun solche ..... Groschen zur Nothdurft geben." E. 43, 241.

B. Weil Gott die Vögel ohne ihr Sorgen nährt, so sollen Christen um so viel weniger für ihre Nahrung sorgen.

Text, V. 26: „Sehet die Vögel ..... viel mehr denn sie?"

Kurz, K. 30: „Als wollte der HErr ..... was sie zu essen haben." E. 14, 88. — H. 2, 7. 8: „Gleich nun wie wir ..... anstatt des Glaubens die Sorge." E. 5, 89.*)

1. Wie Christus das Exempel der Vögel anführt zu Spott und Schanden des leidigen Geizes, K. 31. 32: „Das ist uns je ..... nicht sollen für die Kleidung sorgen." E. 14, 88. — A. 148. 149: „Da setzet er ein Exempel ..... Feld sehen wachsen." E. 43, 243.

2. Wie uns Christus hier die Vögel zu Lehrmeistern vorstellt, A. 150. 151: „Siehe, also macht er ..... voll Körnlein hat." E. 43, 244. — Was wir von ihnen lernen sollen, A. 152. 153: „So spricht nun Christus ..... Vernunft zu Hülfe hat." E. 43, 245. — H. 2, 9. 10: „Denn da fliegen die Vöglein ..... die uns billig bewegen sollten." E. 5, 89.**) — Das Gegentheil findet sich bei der Welt — die Fabel vom goldgierigen Midas — Warnung daraus, H. 2, 11—13: „Aber wir erfahren ..... Geiz erreget, fallen ließen." E. 5, 90.

C. Weil Gott die Blumen kleidet ohne ihr Sorgen, so sollen Christen um so viel weniger für die Kleidung sorgen.

Text, V. 27—30: „Wer ist unter euch ..... o ihr Kleingläubigen!"

1. Alles Sorgen macht nur Herzeleid und ist doch ganz vergeblich.

A. 154: „Das ist das erste Gleichniß ..... hier zu leben hast." E. 43, 246 — H. 2, 14. 15: „Denn was richten wir damit aus ..... davor hüten sollten. E. 5, 91.

2. Das Exempel der Blumen und dessen Anwendung, H. 2, 16—18: „Aber der HErr will es ..... mit der Arbeit anhält." E. 5, 92. — K. 33—36: „Als wollte er sagen: Das Leben ..... schändlich Ding ist's um den Unglauben." E. 14, 90. — A. 155. 156: „Da hast du noch ein Exempel ..... daß er's nicht höhnischer machen könnte." E. 43, 247. — Die rechte Verbindung von Arbeiten und Gott trauen, H. 2, 19—21: „Denn wir müssen hier ..... daß man nicht vorüber kann." E. 5, 93.

Summarische Wiederholung des Exempels der Vögel und Blumen, K. 37: „Das sind treffliche, gewaltige ..... die das verstehen." E. 14, 91. — A. 157: „Aber es ist der leidige Teufel ..... Predigt für seine Christen." E. 43, 249.

Nachweis, wie thöricht die Menschen sind, daß sie wegen Erhaltung ihres Lebens und Eigenthums so leicht an Gott verzweifeln und dagegen auf die Creaturen trauen, da sie doch von Gott ohne all ihr Trauen Leben und Güter bekommen haben, V. 3—8. a: „Dabei mögen wir denn sehen ..... gleichwohl in weniger Gefahr verzweifelt." E. latein.

(Damit legt Dr. Luther ein prophetisches Zeugniß gegen allerlei sogenannte Versicherungsgesellschaften ab, deren Menge mit dem zunehmenden Abfall vom Glauben zugenommen hat.)

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „und nicht sorgen."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „oder haben wollte."

III. Die Ermahnungen, welche Christus seiner Warnung hinzufügt.

Text, V. 31—34.: „Darum sollt ihr nicht ..... seine eigene Plage habe."

Daß die Christen solcher Ermahnung gar sehr bedürfen, K. 39. 40: „Christus thut diese Predigt ..... dennoch auch etwas haben." E. 14, 92.

A. Christen sollen bedenken, daß sie nicht Heiden sind und also ohne Hoffnung dahin leben, sondern daß sie einen reichen Vater im Himmel haben. Kurz, H. 2, 22: „Darum ist das eine Christenpredigt ..... und alles Gutes hoffen." E. 5, 94. — Ausführlicher, A. 158—160: „Weil ihr solch Exempel ..... einem Vater für seine Kinder." E. 43, 249.

1. Christen sollen gar nicht sorgen um Nahrung und Kleidung, K. 41. 42: „Darwider tröstet und stärket ..... vertrauet zu versorgen?" E. 14, 93.

2. Nach solchem allen trachten die Heiden, K. 43. 44: „Aber viel nehrlicher (nachdrucksvoller) redet er ..... mitten aus der Höllen." E. 14, 94.

3. Euer himmlischer Vater weiß ꝛc., K. 45: „Zum dritten ..... an euch thun wolle." E. 14, 94.

B. Christen sollen nach dem Reiche Gottes trachten und dann fröhlich hoffen, daß ihnen das andere alles zufallen werde.

Erklärung und Umschreibung des Spruchs, K. 46—48: „Das ist der Hauptspruch ..... nicht satt noch froh werden." E. 14, 95. — Kürzer, H. 2, 23. 24: „Derohalben beschließt der HErr ..... uns alles genug geben." E. 5, 94. — Wie dagegen die Meisten in Müßiggang oder Verschwendung dahin leben, H. 2, 25. 26: „Aber was geschieht ..... will Gott auch nicht leiden." E. 5, 95.

1. Die Nothwendigkeit dieser Ermahnung, denn der Geiz hindert am stärksten Gottes Reich bei Predigern und Zuhörern, A. 161—163: „Der HErr hat wohl gesehen ..... die heißt nun, Gottes Reich suchen." E. 43, 251.

Der überschwängliche Reichthum des Reiches Christi im Vergleich mit dem Weltreich, A. 164—166: „Es liegt aber daran ..... Heller von der Welt hättet." E. 43, 252.

2. Das Verständniß dieser Ermahnung.

a. Was Gottes Reich sei, A. 167: „Es ist aber oft ..... vollendet soll werden." E. 43, 253.

b. Was es heiße, nach Gottes Reich trachten: Gottes Wort und Sacrament fleißig gebrauchen, gottselig leben, und zu dem allen auch Andern helfen, A. 168. 169: „Was heißt nun ..... und mit Ernst gemeinet." E. 43, 254.

c. Welches die Gerechtigkeit dieses Reiches sei: Das ganze Leben eines Christen im Glauben und in der Liebe, A. 170: „Was heißt denn ..... Leben absterben." E. 43, 255. — V. 9: „Denn die Gerechtigkeit Gottes ..... ganz auf Gott trauet." E. latein. — Sie heißt Gottes Gerechtigkeit, weil er allein sie wirkt, A. 171: „Siehe, das gehöret ..... warten und hoffen müssen." E. 43, 256.

Widerlegung des Vorgebens des P. Lombardus, daß die Hoffnung die Erwartung der Seligkeit aus eigenem Verdienst sei, V. 10. 11: „Daher ist die Beschreibung ..... als die gewisse Herrlichkeit." E. latein.

3. Der Inhalt der Verheißung: So wird euch solches alles zufallen, und

welch eine kräftige Arzenei wider alle Sorgen dieß sei, A. 172—174: „Das ist die Vermahnung ..... denn sie dir jetzt nehmen können." E. 43, 256.

Die Auflösung des scheinbaren Widerspruchs, daß viele Heilige Hunger, Durst und Blöße leiden müssen, V. 2: „Die andere Frage ..... uns heilen will." E. latein.

C. Christen sollen sich nicht mit vergeblichen Sorgen wegen der Zukunft zerplagen, sondern alle ihre Sorge Gott befehlen, K. 49. 50: „Die Welt will allezeit ..... Verderben und Verdammniß führen." E. 14, 96.

1. Alle unsere Sorgen wegen der Zukunft sind vergeblich, A. 175—177: „Bleibt bei dieser Sorge .....Heller hätten gefunden." E. 43, 258.

2. Wir sollen nur sorgen, daß wir Gottes Reich haben, A. 178: „Weil du nun sieheſt ..... und nichts kriegen." E. 43, 259.

3. Wir sollen nicht über den heutigen Tag hinaus sorgen, A. 179: „Darum spricht er ..... genug von dieser Predigt." E. 43, 260.

Schluß, K. 38. c: „Das sei jetzt genug ..... That heraußen brechet." E. 14, 92. — H. 2, 27: „Das ist die Lehre ..... frömmer werden, Amen." E. 5, 96.

---

60. Am sechszehnten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 7, 11—17.

„In diesem Evangelio ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 2194. E. 14, 98. K. 1.
„Dieß Stück des ꝛc." (?) W. 11, 2210. E. 14, 109. K. 2.
„Vom heutigen Evangelio ꝛc." (1533) W. 13, 1986. E. 5, 106. H. 1.
„Aus diesem Evangelio ꝛc." (1532) W. 13, 1996. E. 5, 111. H. 2.
„Es sagt der heilige ꝛc." (Leichenpredigt) W. 13, 2936. E. 6, 469. H. 3.

Das Wunderwerk Christi, daß er der Wittwe Sohn zu Nain vom Tode zum Leben gebracht hat.

I. Der Wittwe Noth und Gottes Hülfe als ein Spiegel für uns.

Summa, K. 1, 1: „In diesem Evangelio ..... gerechnet sind." E. 14, 98. — Ausführlicher, K. 2, 1—3: „Dieß Stück des Evangelii ..... Christo versehen mögest." E. 14, 109.

1. Wie Christus dieser Wittwe ohne ihr Zuthun aus lauter Gnaden in ihrer Noth half, so erzeigt Gott auch uns alle seine Wohlthaten, K. 1, 2. 3: „Erstlich sieheſt ..... nicht verdienen." E. 14, 98.

2. Leider erkennen wir die Wohlthaten Gottes selten mit Danksagung, K. 1, 4: „Diese Predigt dünket ..... undankbar gegen ihn." E. 14, 99.

3. Gott predigt uns seine Güte an unserm Leibe und allen Creaturen, und doch erkennen wir's selten, K. 1, 5. 6: „Wenn ich nur daran ..... sehen wir' nicht." E. 14, 99.

4. Gott entziehet uns bisweilen seine Wohlthaten, damit wir sie besser schätzen lernen, K. 1, 7: „Zuzeiten läßt Gott ..... überschüttet, nicht fühleſt." E. 14, 100.

Das Exempel der Wittwe, der Gott ihren Mann und ihren Sohn genommen, K. 1, 8. 9: „Also ist es hier auch ..... was du gehabt hast.“ E. 14, 101. — K. 2, 4. 5: „Denn es ist wahrlich mit ..... und Gewissens halben.“ E. 14, 110.

a. Gott läßt seine Strafen bisweilen eben so über die Frommen, als über die Bösen ergehen, jenen zum Heil, diesen aber zum Verderben, K. 2, 6: „Dieß aber alles ..... ungestraft hingehen.“ E. 14, 111. — Das Beispiel der Wittwe, K. 2, 7: „Also wird ..... nicht verzweifelt.“ E. 14, 112.

b. Christen sollen unter allen solchen Anfechtungen fest darauf stehen, daß es Gott dennoch mit ihnen gut meine, K. 2, 8—13: „Darum lerne hier ..... Exempel vorgehalten wird.“ E. 14, 112.

5. Gott beweist zu seiner Zeit, daß er groß von Rath und mächtig von That sei, K. 1, 10. 11: „Und das ist nun die gemeine ..... nur zu ihm versehen.“ E. 14, 102.

6. Gott zeigt mit der That, daß er das Unmögliche wohl möglich machen könne, K. 1, 12: „Es sind aber alle ..... gerechter Gott.“ E. 14, 103. — Die Anwendung davon auf unsere Noth, K. 1, 13: „Darum wenn der Tod ..... gegen das ganze Meer.“ E. 14, 104. — Das Exempel der Wittwe, deren Traurigkeit Gott in Freude verkehret hat, K. 1, 14: „Das sehet ihr hier ..... zuvor verborgen war.“ E. 14, 104.

Summarische Wiederholung, K. 1, 15: „Also handelt auch ..... und Gütigkeit Gottes.“ E. 14, 105.

II. Christi Wunderwerk als ein Zeugniß, wie er gekommen sei, uns vom Tode zum Leben zu helfen.

Summa, K. 2, 14. 15: „Weiter ist in dieser ..... dem Tode beweiset.“ E. 14, 115.

1. Der Tod kommt von der Sünde, das Leben aber von der Gerechtigkeit, K. 2, 16—18. a: „Denn zum ersten ..... ihm entgegen kömmt.“ E. 14, 115.

2. Die Vernunft erkennt nicht die Sünde als Ursache des Todes, K. 2, 18. b. 19: „Es wissen alle Menschen ..... werfen und stürzen.“ E. 14, 116. — Dieß lehrt uns allein die heil. Schrift, K. 2, 20. 21: „Hier lehret uns ..... solchem deinem Grimm?“ E. 14, 116.

3. Noch weniger weiß die Vernunft Rath und Trost wider den Tod, K. 2, 22: „Viel weniger kann ..... keine Hoffnung haben.“ E. 14, 117. — Beispiele der Juden, Türken und Papisten mit ihrer Werkheiligkeit, K. 2, 23. 24: „Denn diese ..... Zorn fallen.“ E. 14, 118.

4. Wir müssen ohne unser Zuthun allein durch Christum vom Tode zum Leben kommen; seine Gerechtigkeit wird durch den Glauben so unser eigen, wie die Sünde von Natur unser eigen worden ist, K. 2, 25—27: „Darum ist hierwider ..... und Leben geben will.“ E. 14, 119.

5. Das Bild des Todes und des Lebens in diesem Evangelio.

a. Der Jüngling stirbt, weil er von Natur ein Sünder ist, K. 2, 28: „Dieß alles siehest du in dieser ..... von ihr geerbet hat.“ E. 14, 121.

b. Die Mutter ist ohne Trost und Hoffnung, K. 2, 29. 30: „Da er aber nun todt ist ..... gethan haben, oder noch thun.“ E. 14, 121.

c. Christus kommt daher und macht den Sohn lebendig, K. 2, 31. 32. a: „Summa, es ist da der Unglaube ..... mit ihm in die Stadt gehen." E. 14, 122.

6. Die zwei Processionen, die eine des Todes und die andere des Lebens. Jene singt das Klaglied: Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; diese singt das Triumphlied: Mitten wir im Tode sind mit dem Leben umfangen. (Siehe das Ev. Mar. Heimsuchung, K. 1, § 4. Erl. Ausg. 15. Band, S. 405: „Also wird es auch gehen ..... dem Leben umfangen.")

a. Die Todesprocession als ein Bild von dem Gange der ganzen Welt zum Tode, K. 2, 32. b.—34: „Das erste Bild zeiget.....auch also anzugreifen." E. 14, 122.

b. Die Lebensprocession oder der HErr Christus mit den Seinen als des Todes Ueberwinder und des Lebens Wiederbringer, K. 2, 35—37: „Aber hiergegen siehest du ..... weggenommen und getilget." E. 14, 123. — So wird sich Christus einst vor aller Welt erzeigen, K. 2, 38: „Solches will er ..... und loben werden." E. 14, 125.

c. Der gewaltige Trost gegen den Tod, der darin liegt.

Summa, K. 2, 39. 40: „Solches sollen wir ..... und vermahnet, Amen." E. 14, 125.a— H. 1, 1—3: „Vom heutigen Evangelio ..... niedergefallen und gestorben ist." E.[5], 106.

aa. Es kostet Christo nur ein Wort, so muß der Tod dem Leben weichen; das hat er bewiesen an dem Jüngling von Nain, H. 1, 4. 5: „Diese Historia ..... so leben sie doch Gott." E. 5, 107. — Das wird er am jüngsten Tage vor aller Welt beweisen, H. 1, 6. 7: „Das sollen wir ..... Vermögen fehlen soll." E. 5, 107.

bb. Der Christen Tod ist nur ein Schlaf, H. 1, 8—11: „Da muß aus folgen ..... zur Auferstehung des Gerichts." E. 5, 108. — Solchen Trost haben Juden, Türken und Papisten nicht, sondern allein die Christen, H. 1, 12—17: „Den Trost haben ..... sterben sollen, Amen." E. 5, 109.*)

7. Wie wir Gottes Werke hochhalten, bewundern und zur Stärkung unsers Glaubens anwenden sollen. Nachweis aus dem Evangelio, H. 2, 2. 3: „Vom ersten Stück ..... heimführet in ihr Haus." E. fehlt. — Die Absicht solcher Werke, daß wir lernen sollen, in aller Noth ein unerschrockenes Herz zu haben H. 2, 4—6: „Solche und dergleichen ..... Werk in den Wind." E. fehlt.

8. Wie wir an dem HErrn Christo lernen sollen, unserm Nächsten Barmherzigkeit zu erzeigen, H. 2, 7. 8: „Nach dieser Lehre ..... niemand nichts, denn sie." E. 5, 111.

a. Wie dieß in geistlicher Noth geschehen soll, H. 2, 9. 10: „Nun aber ist die Barmherzigkeit .... Ruthen und Schlägen." E. 5, 112. — H. 2, 14: „Darum merket das Exempel .... mit dem Schwert wehrete." E. 5, 114.

b. Daß auch das Strafen mit Wort und That ein Werk der Barmherzigkeit sei, H. 2, 11—13: „Ja, sprichst du .... an seiner Seelen Schaden nehmen." E. 5, 112.**) H. 2, 15: „Also ist das Köpfen .... Jammer vorhanden ist." E. 5, 114.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Ruhe in Ewigkeit."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Netz zum Gehorsam bringe."

Summarische Wiederholung der beiden letzten Lehren vom Glauben und von der Barmherzigkeit, H. 2, 16: „Das sind zwei Lehren .... preisen, Amen." E. 5, 114.

III. Der Christen Trost und Hoffnung bei dem Absterben der Ihrigen.

1. Die Quelle derselben ist allein die heil. Schrift und sonderlich diese Historie, H. 3, 1. 2: „Es sagt der heilige .... sein Volk heimgesucht." E. 6, 469.

2. Der Grund von beiden ist der Glaube an die Auferstehung des Fleisches und an ewiges Leben, H. 3, 3—6: „Das ist eine sehr tröstliche ..... wenn sie selbst sterben sollen." E. 6, 470.

3. Der Vorzug der Christen vor der Welt hinsichtlich des Trostes, H. 3, 7. 8: „Solche Hoffnung ..... sich verlieren muß." E. 6, 472.

4. Der Unterschied zwischen Christen und Unchristen bei Todesfällen, H. 3, 9. 10: „Und ob es gleich ..... verschwinden und vergehen muß." E. 6, 473.

5. Die Stärkung in solchem Trost und Hoffnung, H. 3, 11: „Darum liegt alle Macht ..... sich damit zu üben." E. 6, 475.

a. Durch die heilige Taufe, H. 3, 12. 13: „Denn erstlich, siehe ..... bei Christo zu sein." E. 6, 475.

b. Durch das heilige Abendmahl, welchen Trost die Sacramentsschwärmer entbehren müssen, H. 3, 14—16: „Gleichwie nun .... nichts daran zweifeln sollen." E. 6, 476.

c. Durch das heilige Predigtamt, H. 3, 17: „Ja das ganze .... und Strafe befahren." E. 6, 477.

Wie tröstlich es sei, daß die heil. Schrift der Christen Tod einen Schlaf nennt, H. 3, 18: „Sonderlich aber hat .... ewiglich erhalten." E. 6, 478.

6. Der Gebrauch dieses Trostes und Hoffnung bei dem Absterben der Unsrigen, H. 3, 19—21: „Weil nun dem allen ..... und allen Gottes Heiligen." E. 6, 478.

7. Die Nothwendigkeit, sich in beiden durch fleißige Betrachtung Gottes Worts zu stärken, H. 3, 22. 23: „Wenn solche Hoffnung ..... Sohnes willen, Amen." E. 6, 480.

IV. Die heimliche Deutung dieses Wunderwerks.

1. Der leibliche Tod des Jünglings bedeutet den Tod der Seele, K. 1, 16. 17: „Alle Werke und Mirakel ..... wie droben (§ 13. — Erl. S. 104) gesagt ist." E. 14, 105.

Unterschied unter den Menschen hinsichtlich des geistlichen Todes; die meisten fühlen ihn nicht, bei den wenigen aber, die ihn fühlen, hat das Gesetz dazu geholfen, K. 1, 18. 19: „Mit diesem geistlichen ..... immer hin in die Hölle." E. 14, 106.

2. Die Träger bedeuten die Prediger des Gesetzes, welche den Menschen immer tiefer in den Tod stecken, K. 1, 20: „Die Träger sind ..... ja immerzu ärger." E. 14, 107. — Beispiele an dem päpstlichen Beichten und Genugthun, K. 1, 21: „Das haben wir wohl ..... eines wie das andere." E. 14, 107.

3. Daß Christus seine Hand an den Sarg legt, bedeutet die Predigt des Evangelii von den Werken Christi, die er für uns gethan hat, K. 1, 22: „Die Träger da .... umsonst und vergeblich." E. 14, 107.

4. Daß der Jüngling die Stimme Christi hört, aufsteht und redet, bedeutet den Glauben des Herzens an die Predigt des Evangelii und das Bekenntniß des Mundes, K. 1, 23: „Aber der Todte ..... davon lassen reißen." E. 14, 108.

Summarische Wiederholung des 3. und 4. Stücks, K. 1, 24: „Also haben ..... mitgetheilt hat." E. 14, 108.

5. Die Lobpreisung des Volks und die Ausbreitung des Wunderwerks bedeutet, daß durch uns auch Andere zum Glauben gebracht werden sollen, K. 1, 25: „Daraus folget denn ..... Papisten gethan haben." E. 14, 109.

Schluß, K. 1, 26: „Das sei von diesem ..... daß wir es glauben." E. 14, 109.

---

61. Am siebenzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, 1—11.

„Zweierlei haben ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 2234. E. 14, 126. K.
„Im heutigen Evangelio ꝛc." (1532) W. 13, 2004. E. 5, 115. H. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1532) W. 13, 2016. E. 5, 123. H. 2.
„Meine lieben Freunde ꝛc." (1544) W. 12, 2486. E. 17, 239. V.

Inhalt des Evangelii: Eine allgemeine und eine besondere Lehre, K. 1. a: „Zweierlei haben wir ..... etwas sonderliches." E. 14, 126.

Zwei Stücke: Von dem Verhalten gegen Gott (Sabbath) und gegen den Nächsten (Hoffart und Demuth), H. 1, 1: „Im heutigen Evangelio ..... halten sollen." E. 5, 115. Vergl. H. 2, 1: „Dieß Evangelium ..... gestraft werden." E. 5, 123.

I. Christi wunderbare Heilung des Wassersüchtigen.

Text, V. 1—4: „Und es begab sich ..... und ließ ihn gehen."

Summa, K. 1. b: „Das erste ..... Liebe angezeiget." E. 14, 126.

1. Der Glaube des Wassersüchtigen; er muß das gute Gerücht von Christo gehört und geglaubt haben, sonst wäre er nicht zu Christo gekommen, K. 2: „Der Glaube in dem ..... geglaubet haben." E. 14, 126.

Lehre: Der Glaube kommt aus der Predigt des Evangelii, K. 3: „Und das ist des ..... Sterben und Leben." E. 14, 127.

Der Wassersüchtige erlangt die Hülfe Christi, die Pharisäer aber bleiben fern davon, K. 4: „Das sehen wir hier ..... vom Glauben gesagt." E. 14, 127.

2. Die Liebe Christi, der den Wassersüchtigen heilt, K. 5: „Darnach haben wir ..... dieses Evangelii." E. 14, 127.

II. Christi Unterricht von der rechten Heiligung des Sabbaths.

Text, V. 1—6: „Und es begab sich ..... nicht wieder Antwort geben."

Summa, H. 1, 2. 3: „Es hebt sich aber hier ..... den Sabbath nicht unheiligest." E. 5, 115. Vergl. H. 2, 2—4: „Das erste Stück ist ..... das Maul verstopfet." E. 5, 123.

Die Veranlassung zu diesem Unterricht, nämlich die Heilung des Wassersüchtigen, die die Pharisäer für eine Schändung des Sabbaths hielten, darüber aber öffentlich zu Schanden wurden, V. 1. 2: „Dieß Evangelium hält uns ..... öffentlich schamroth werden." E. 17, 240.

1. Die Verbindlichkeit des dritten Gebots im A. und N. Testament, V. 3: „Wir aber wissen ..... auch desselbigen Herrn." E. 17, 241.

Daß wir als Christen zwar an keinen bestimmten Tag gebunden sind, daß wir aber den Sonntag um christlicher Ordnung willen beibehalten, V. 4. 5: „Dort, mit dem jüdischen ..... oder unsere Papisten." E. 17, 241.

Der große Segen des öffentlichen Gottesdienstes und namentlich des gemeinschaftlichen Gebets, V. 6—9: „Also soll dieß Haus ..... mit andern Gleichheit halten." E. 17, 243.

2. Die Bestrafung der Juden durch diesen Unterricht Christi. Summa, H. 1, 4—6. a: „Darum, spricht Christus, ... das findet ihr an euch selbst." E. 5, 116.

Der Vorwurf der Juden, als breche Christus den Sabbath, und Christi Antwort darauf, V. 10—12: „Zum andern, sehen wir ..... (vielmehr gegen deinen Nächsten) thun sollst." E. 17, 245.

Das Bild rechter Heuchler an diesen und den heutigen Juden, die mit Schanden in die Grube fallen, die sie Christo gegraben hatten, V. 13. 14: „Aber also sind solche ..... jedermann zu Schanden setzen." E. 17, 247.

3. Die rechte Heiligung des Sabbaths.

Summa, H. 1, 6. b. 7: „Den Sabbath heiligen heißt ..... brechen den Sabbath nicht." E. 5, 118.

Ausführlicher, H. 2, 5—7: „Damit ist angezeigt ..... heutigen Evangelio." E. 5, 124.

Gott fordert von uns, daß wir sein Wort treiben und Liebe üben sollen, V. 15. 16: „Darum lerne hier von Christo ..... Sabbath auflöset? Joh. 9, 16." E. 17, 248.

a. Gottes Wort hören und lernen, V. 17: „Wir wissen aber ..... und zu heiligen." E. 17, 249.

b. Frucht bringen von Gottes Wort, V. 18: „Zum andern ..... gedenken." E. 17, 249.

c. Gemeinschaftliches Beten und Danken, V. 19. a: „Zum dritten, so wir ..... bei seiner Kirche thut." E. 17, 249.

Dieß alles sind heilige göttliche Werke, die die ganze Kirche thut, V. 19. b. 20: „Und ist also alles ..... das ist auch des andern." E. 17, 250.

Damit wird nach der ersten Tafel nicht bloß Gott, sondern auch dem Nächsten durch Lehre und Gebet, gedient, wobei auch die Werke der Liebe nach der zweiten Tafel geübt werden sollen, V. 21. 22: „Siehe, also wird der Sabbath ..... so er selbst geführet." E. 17, 250. — Nachweis des Gegentheils bei den damaligen Juden und den heutigen Papisten, V. 23—25: „Dagegen ist an diesen Heuchlern ..... dem Nächsten wie es wolle." E. 17, 251. — Vergl. H. 1, 8: „Also thun unsere Papisten ..... und geboten werden." E. 5, 118. — Desgleichen von

Türken und allen Unchristen, V. 26. a: „Solche verkehrte ..... hören und annehmen." E. 17, 253.

Bei den Christen soll alle Tage Sabbath sein, H. 1, 9: „Derohalben soll bei den Christen ..... fordert und haben will." E. 5, 119.

Ermahnung zur Danksagung für die theure Gabe des Wortes Gottes und zur Bitte für dessen Erhaltung, V. 26. b: „Darum wir billig ..... Heiligung des Sabbaths bleiben." E. 17, 253.

Summarische Wiederholung, V. 27: „Das sei genug ..... erhalten und ausbreiten." E. 17, 253. — Vergl. H. 1, 10: „Das ist das erste Stück ..... was er von uns haben will." E. 5, 119.*)

4. Die Lehre, daß alle Gesetze vom äußerlichen Thun, sowohl göttliche als menschliche, die Gewissen nicht mehr binden, wenn sie wider die Liebe streiten.

Wie nöthig diese Lehre allen Christen sei und namentlich denen sei, die schwachen und blöden Gewissens sind, K. 6. 7: „Insonderheit aber lehret uns ..... zu lindern und zu lenken weiß." E. 14, 127.

Daß die Liebe die Erfüllung und demnach auch die Auslegerin aller Gesetze sei, K. 8: „Darum soll man hiervon ..... mir wollte gethan haben." E. 14, 128.

Erläuterung zu dieser Lehre:

a. Durch das Gegentheil bei den Papisten, K. 9: „Nun weil's denn also ist ..... ist gülden gegen dem Werke." E. 14, 129.

b. Durch das Verhalten eines verständigen Hausvaters, K. 10: „Und also soll man ..... gelenket und gebeuget werden." E. 14, 129.

c. Durch die Lehre der Propheten und die Unterlassung der Beschneidung in der Wüste, K. 11. 12: „Derhalben, da im Alten Testament ..... an einem guten Ausleger." E. 14, 130.

d. Durch Davids Essen der Schaubrode, K. 13: „Desgleichen ging es auch ..... Noth alle Gesetze auf." E. 14, 131.

e. Durch Christi Verhalten bei der Heilung des Wassersüchtigen, K. 14. 15: „Also thut auch Christus ..... auch des Sabbaths, Marc. 2, 27." E. 14, 131.

f. Durch die Verfolgung der Propheten um der rechten Auslegung des Gesetzes willen, K. 16. „Bei den Juden waren ..... bereits weidlich." E. 14, 132.

Die Anwendung dieser Lehre auf alle Gelübde, K. 17—20: „Wie nun Christus hier ..... solch Werk am Sabbath thäte." E. 14, 132.

Schluß, K. 28. a: „So ist nun das die Summa ..... dadurch gestärket werden." E. 14, 136.

III. Christi Unterricht von der Hoffart und Demuth.

Text, V. 7—11: „Er sagte aber ein ..... soll erhöhet werden."

1. Die Nothwendigkeit dieses Unterrichts, denn es war der Juden wie aller Heuchler Art, daß sie mit allem ihrem Thun sich selbst erhoben und die Geringen verachteten, V. 28. 29: „Das andere Stück dieses ..... sich gerne grüßen." E. 17, 254.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „wie Hoseas sagt."

2. Die Art und Weise, wie Christus diesen Unterricht gibt; im geistlichen Regiment nämlich oder in der Christenheit soll sich der herunterlassen, der da will groß sein, K. 21—23: „Es ist noch ein Stück ..... für viele. Matth. 20, 26. 27. 28." E. 14, 134.

Dieß soll nicht bloß im Herzen geschehen, wie die Papisten vorgeben, sondern auch mit der That, K. 24—26: „Diese Sprüche ..... zu Schanden werden." E. 14, 135.

Urtheil über eine Glosse Augustins, K. 27: „St. Augustinus hat hier ..... nicht alles vollkommen." E. 14, 136.

3. Die Beantwortung zweier Einwürfe bei diesem Unterricht.

a. Man soll sich nicht obenan setzen und doch soll der, der untenan sitzt, obenan gesetzt werden, V. 30: „Nun wie reimen sich ..... obenan gesetzt werden?" E. 17, 255.

Antwort: Es liegt alles an dem Wort „erwählen," daß nämlich Niemand auf seinen Stand und Gaben stolz sein, sondern damit seinem Nächsten in Demuth dienen solle, V. 31—33: „Antwort: Hier stehet ..... und Daniel gethan hat." E. 17, 255.

b. Es dürfte demnach Niemand über Andere sein oder obenan sitzen.

Antwort: Gott leidet es nicht, daß sich Jemand selbst erhöhet, wen er aber erhöhet, der ist mit gutem Gewissen erhöhet; obgleich aber die Christen dem äußern Stande nach ungleich sind, so sind sie doch vor Gott und durch den Glauben einander alle gleich, V. 34—36: „Ja, sprichst du ..... verdammt wird, denn andere." E. 17, 257. — Doch sollen auch die Unteren sich nicht den Oberen gleichstellen oder gar über sie erheben wollen, V. 37: „Wiederum, obwohl ..... verboten haben." E. 17, 258.

Daß die Demuth das festeste Band der christlichen Liebe und Einigkeit sei, und alle Hoffart endlich zu Schanden werden müsse, V. 38. 39: „Diese Demuth gehöret ..... untenan, komm herauf." E. 17, 259.

Wozu Gott die Ungleichheit der Stände geordnet habe, V. 40: „Denn darum ordnet ..... Welt ist, denn andere." E. 17, 260.

Warum kein Christ den anderen wegen geringeren Standes ꝛc. verachten solle, V. 41—43: „Christus Gottes Sohn ..... Welt mit allen Ehren." E. 17, 260.

Die summarische Zusammenfassung von a. und b:

Daß Niemand hochfahren oder sich selbst erhöhen solle, H. 2, 8: „Die andere Lehre ist ..... Ungleichheit haben." E. 5, 126.

Was es heiße, sich selbst erhöhen, H. 2, 9—10: „Was heißt denn ..... des Landes Nutz ist." E. 5, 126.

Jedermann erwählet gern das Obenansitzen, und doch bringt es nicht Freude, sondern Arbeit und Unlust, H. 2, 11—15: „Es gehet also ..... meinem Nächsten zu Nutz." E. 5, 127. — Nachweis aus diesem Evangelio, H. 2, 16: „Solches thaten ..... mir Ehre anbeut." E. 5, 129.

4. Das Urtheil Christi über Hoffärtige und Demüthige und dessen Bestätigung durch die Erfahrung, H. 2, 17—20: „Der HErr fället ein ..... was recht ist, Amen." E. 5, 129.

Den Hoffärtigen sind Gott und Menschen feind, den Demüthigen aber ist Goet und alle Welt hold, H. 1, 11—15: „Das andere Stück ..... mich empor heben." E. 5, 119.

Beispiele Sauls und Davids und deren Anwendung, H. 1, 16—18: „Also ging's mit Saul ..... er muß es emporheben." E. 5, 121.

Schluß, H. 1, 19: „Das soll heute .... JEsu Christi willen, Amen." E. 5, 122.

---

62. Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 34—46.

„Dieß Evangelium stehet ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 2248. E. 14, 137. K. 1.
„Dieß Evangelium, darin ꝛc." (?) W. 11, 2268. E. 14, 151. K. 2.
„In dem heutigen ꝛc." (1534) W. 13, 2026. E. 5, 131. H. 1.
„In diesem Evangelio höret ꝛc." (1532) W. 13, 2038. E. 5, 143. H. 2.
„In diesem Evangelio sind ꝛc." (1534) W. 13, 2058. E. 5, 154. H. 3.
„Dieß Evangelium hält ꝛc." (1526) W. 12, 1908. E. 18, 211. V. 1.
„In dem Evangelio ꝛc." (1531) W. 12, 1924. E. 18, 223. V. 2.

Inhalt des Evangelii; andeutend, V. 1, 1: „Dieß Evangelium .... Christus wieder fragt." E. 18, 211. — Deutlicher, K. 1, 1. 2: „Dieß Evangelium stehet ....verstanden werden." E. 14, 137. — H. 1, 1: „In dem heutigen.... seinen HErrn heißet." E. 5, 131. — Vergl. H. 2, 1. a: „In diesem Evangelio höret ..... behalten sollen." E. 5, 143. — Drei Stücke, H. 3, 1: „In diesem Evangelio sind ..... wo er herkomme." E. 5, 154.

I. Von den Sadducäern, denen der HErr das Maul gestopfet hat.

Text, V. 34: „Da aber die Pharisäer ..... versammelten sie sich."

Summa, V. 1, 2: „Das erste gehet ..... mucken können." E. 18, 211.

1. Die Frage der Sadducäer (Matth. 22, 23—28.), H. 3, 2: „Das erste Stück ..... haben sie alle gehabt." E. 5, 154.

2. Die Antwort Christi (Matth. 22, 29—33.), H. 3, 3: „Denen antwortet ..... er ihnen auf." E. 5, 154.

Christus wirft den Sadducäern zweierlei vor:

a. Daß sie Gottes Kraft nicht wüßten, nach welcher dort ein geistlich himmlisch Leben sein wird, H. 3, 4: „Zum ersten wirft er ..... Engel Gottes im Himmel." E. 5, 155.

b. Daß sie die Schrift nicht wüßten, die da sagt, daß Gott ein Gott der Lebendigen sei, weßhalb auch die Todten vor ihm leben, H. 3, 5. 6: „Zum andern ..... sonst wäre er nicht ihr Gott." E. 5, 155.

aa. Die Widerlegung des Einwurfs, daß man ja nicht sehe, daß die Todten leben, H. 3, 7: „Ja, möchten die ..... anrufe und ihm diene." E. 5, 157.

bb. Was ein Gott heiße und was es heiße, einen Gott haben, H. 3, 8: „Hie soll man wissen ..... sind sie nicht todt." E. 5, 157.

cc. Die Folgerung daraus, daß alles vor Gott lebet, ob es gleich vor der

Welt gestorben ist — erläutert durch das Gleichniß von einem schlafenden Menschen, H. 3, 9: „Also schleußt dieß ..... und hervor bringen." E. 5, 158.

Summarische Wiederholung der Antwort Christi, H. 3, 10: „Das heißt die Auferstehung ..... und mit der That Gottes." E. 5, 158.

II. Von den zwei höchsten Geboten, daß man Gott und den Nächsten lieben solle.

Text, V. 35—40: „Und einer unter ihnen ..... und die Propheten."

A. Von der Frage der Pharisäer und Christi Antwort.

Summa, V. 1, 3: „Da kamen die Pharisäer ..... an den Christum." E. 18, 211.

1. Die Frage der Pharisäer.

a. Die Absicht, die sie dabei gehabt haben; sie wollten ihn damit versuchen, ob er auch wie sie den Tempel und das Opfer für das Höchste im Gesetz hielte, wie es ähnlicherweise im Papstthume geschah, H. 3, 11—13: „Das andere Stück in diesem ..... und im Tempel opfern." E. 5, 159.

b. Die Blindheit, die sie damit an den Tag gelegt haben; sie hatten der zehn Gebote vergessen und andere Werke ausgesonnen, wie auch im Papstthum geschehen ist, H. 1, 2—5: „Die erste Frage ist eine Anzeigung ..... der andere jenes für das Beste hält." E. 5, 131.

c. Die Warnung, die darin für uns alle liegt, daß wir ja Gottes Gebot nicht vergessen und uns vor eigenem Gutdünken hüten sollen — Nothwendigkeit der fleißigen Uebung des Katechismus, H. 1, 6—10: „Darum thut Christus ..... mangeln deß, das er uns nicht gibt." E. 5, 132.*)

2. Die Antwort Christi.

a. Der Inhalt derselben mußte den Pharisäern verdrüßlich sein, weil sie, wie alle Heuchler, Menschengebote höher hielten denn Gottes Gebot, H. 3, 14. 15: „Aber Christus gehet gleich ..... groß und hoch halten." E. 5, 160.

b. Die Lehre daraus: Gott ist feind allen selbsterwählten Werken und bindet uns allein an die Werke der zehn Gebote, H. 3, 16—20: „Aber unser HErr Gott ..... übet in der Liebe Gottes und des Nächsten." E. 5, 161. — Das wird erst recht offenbar werden am jüngsten Tage, wo Christus richten wird nach den Werken der Liebe, H. 3, 21. 22: „Darum wird's am jüngsten Tage ..... Lehre geschieht, das ist verdammt." E. 5, 163. — Vergl. H. 2, 2. 3: „Diese Lehre wird am jüngsten Tage .....einigen Unterschied machen." E. 5, 134.

B. Von diesen zwei höchsten Geboten.

1. Ueberhaupt, H. 2, 1. b: „Das erste Stück ist ..... deinen Nächsten liebest." E. 5, 143.**)

a. Beide Gebote bekennen zwar die Gleißner mit dem Munde, verleugnen sie aber mit der That, V. 1, 4: „Wie nun die Juden ..... das klare Wort Gottes." E. 18, 212.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. fängt an: „Darum ist dieß Exempel ..... und deinen Nähesten liebest."

**) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „und deinen Nähesten als dich selbst."

b. Beide Gebote fordern das ganze Herz und können mit der Vernunft weder verstanden, noch weniger gehalten werden, V. 1, 5: „Hier aber sollen ..... ganz zuwider." E. 18, 212.

Weitere Ausführung von a. und b.

aa. Diese zwei Gebote sind der Grund und Kern des ganzen Gesetzes, das wir von ganzem Herzen halten sollen, K. 1, 3—5: „Da der Schriftgelehrte ..... wo das Herz nicht dabei ist." E. 14, 137.

bb. Gott hat deßhalb den Juden so viele Gesetze gegeben, daß sie erkennen sollten, ob sie Gott und ihren Nächsten von ganzem Herzen liebten, K. 1, 6: „Da entspringet denn abermals ..... solltens aber wohl thun." E. 14, 138.

Erläuterungen.

aaa. Durch das Gesetz von der Beschneidung, K. 1, 7: „Daß sich die Juden ..... Gott lieben von ganzem Herzen." E. 14, 139.

bbb. Durch die Opferung Isaaks, K. 1, 8: „Das war auch ein närrisch ..... allerliebsten Sohn zu tödten?" E. 14, 139. — Der Juden selbsterwählte Nachahmung durch die Opferung ihrer Kinder, K. 1, 9. 10: „Diesem Exempel ..... vor allen Dingen haben will." E. 14, 140.

ccc. Daß die Meisten diese beiden Gebote nicht verstehen, K. 1, 19: „Nun siehest du, wie viel wohl ..... das Gesetz Gottes haben will." E. 14, 144. — Wie Christus hier lehrt, was das Gesetz sei und wie wir es unmöglich halten können, K. 1, 20: „Nun beweiset Christus ..... er sei denn gar vernenet." E. 14, 144. — Die Vernunft kann das Gesetz weder verstehen noch weniger halten, K. 1, 21: „Darum halte es gewißlich ..... aber wann thue ichs?" E. 14, 144. — Diese Erkenntniß kommt allein durch die Predigt des Gesetzes, K. 1, 22: „Also will Christus ..... mögen Gott nicht gefallen." E. 14, 145.

c. Die Liebe ist eine Regel und Meisterin aller Gesetze.

V. 1, 6: „Dieß Gebot der Liebe ..... allen andern Geboten." E. 18, 213.

Daß alle Gebote der Liebe weichen sollen. — Beispiele: Die Unterlassung der Beschneidung in der Wüste — das Aehrenessen der Jünger — Davids Essen der Schaubrode — Folgerungen daraus, K. 1, 11—13: „Derhalben ist auch hier ..... aufheben und wegnehmen." E. 14, 140.

Das Gegentheil davon findet im Papstthum statt, da man um selbsterwählter Werke willen die Liebe Gottes und des Nächsten vergißt, K. 1, 14—18: „Also sollt ihr auch nun ..... sie sein so schön, als sie immer wollen." E. 14, 142.

2. Insonderheit von jedem dieser Gebote.

a. Das Gebot der Liebe Gottes.

Worin die Liebe Gottes bestehe, V. 1, 7: „Fragt nun einer ..... viel Gutes von ihm sagt." E. 18, 213.

Wie sich bei uns das gerade Gegentheil davon findet, V. 1, 8—10: „Nun befrage sich ein jeglicher ..... ein solch fröhlich rein Herz geben." E. 18, 213.

Daß kein Mensch dieß Gebot gehalten habe noch halten könne, K. 1, 23—26: „So nimm nun für dich dieß Gebot ..... kommt nur Erkenntniß der Sünde." E. 14, 145. — Aeußerlich ist zwar einer besser als der andere, aber dem Herzen nach sind alle Menschen gleich böse, K. 1, 27: „Aus diesem allen erscheinet ..... nichts wären ohne die Liebe." E. 14, 147.

Warum dieß Gebot das größeste sei, V. 1, 11: „Also siehet man, daß ..... ohne alles Gesetz und Zwang.“ E. 18, 215.

b. Das Gebot der Liebe des Nächsten.

Warum es Christus dem ersten gleich stellt und so beide in einander schmelzt, V. 1, 12: „Das andere Gebot ..... Christo selbst geschehen.“ E. 18, 215.

Wie wenig wir das zu Herzen nehmen, daß wir Gott lieben, wie wir unsern Nächsten lieben, V. 1, 13. 14: „Ach lieber HErr Gott! ..... seinen Augapfel, Zach. 2, 8.“ E. 18, 216.

Wie selten die Liebe des Nächsten geübt wird und was für Strafen darauf folgen werden, V. 1, 15—17: „Wer nun solch Gebot ..... so ist die Schrift falsch.“ E. 18, 217. — H. 2, 4—6: „Ist nun aber das nicht ..... ewige Verdammniß daraus folgen.“ E. 5, 134.

Beispiele der Uebertretungen bei den Papisten, H. 2, 7: „Im Papstthum war es ..... da der HErr hievon prediget.“ E. 5, 135. — Bei den Juden, H. 2, 8: „Also ging es bei den Juden ..... so hast du mir's gethan.“ E. 5, 135. — Bei den Lutheranern, H. 2, 9—11: „Daß nun solches nicht ..... dem Teufel wollen dienen, denn Gott?“ E. 5, 136.

Schlußermahnung, H. 2, 12: „Darum lernet ..... Dienst halten können.“ E. 5, 137.

III. Von Christo, was er für ein Mann sei und wo er herkomme.

Text, V. 41—46: „Da nun die Pharisäer ..... hinfort ihn fragen.“

Summa, H. 3, 23: „Das dritte Stück ..... dabei bleiben lassen.“

A. Von der Frage Christi an die Pharisäer.

1. Der Inhalt dieser Frage, H. 1, 11. 12: „Die andere Frage ist, daß JEsus ..... wie ist er denn Davids Herr?“ E. fehlt.

2. Die Absicht dieser Frage, H. 1, 13—15: „Mit solcher Frage will ..... Evangelium darin anstehen lassen.“ E. 5, 139.*) Kurz, V. 1, 18: „Das andere Stück im Evangelio ..... Verstand haben von Christo.“ E. 18, 220.

3. Die Wichtigkeit dieser Frage. — Damit zeiget uns Christus den Weg zum ewigen Leben, indem er uns darin lehrt, wer er sei und was sein Werk sei, H. 1, 16. 17. a: „Also führet uns der HErr ..... Leben schenket, zugeeignet haben.“ E. fehlt.

Ausführlicher H. 2, 13—17: „Gleich aber wie diese Lehre ..... ewig Leben, und sitzet zur Rechten Gottes.“ E. 5, 138. — Wie wir in Christo Hülfe und Trost wider Sünde und Tod suchen sollen, H. 2, 18. 19: „Da sollen wir von Christo ..... und dich ewig werde selig machen.“ E. 5, 140. — Wo die rechte Erkenntniß Christi ist, da folgt auch die rechte Liebe Gottes, H. 2, 20—22: „Das heißt Christum recht erkennen ..... nimmermehr Gott recht lieben können.“ E. 5, 141.

4. Die Blindheit der Pharisäer hinsichtlich der Person und des Werkes Christi.

Kurz, H. 2, 23: „Also sehen wir, was die ..... wegen seiner Dürftigkeit.“ E. 5, 142.

*) Anmerk. Erl. Ausg. schließt: „Tod und Teufel können abgewinnen.“

Ausführlicher, H. 1, 17. b. 18: „Da wisset ihr Pharisäer ..... Finsterniß und Blindheit.“ E. fehlt.

Aehnliche Beispiele; die Sadducäer, H. 1, 19: „Ueber diese Finsterniß ..... zu rechtem Verstand brächte.“ E. fehlt. Das Papstthum und die zukünftigen Zeiten, H. 1, 20: „Solche Finsternisse werden auch ..... Säue allenthalben regieren.“ E. fehlt. V. 1, 19: „Also haben auch die Papisten ..... Tod zunichte machen.“ E. 18, 220.

Das neu aufgegangene Licht der rechten Erkenntniß Christi, V. 1, 20—22: „Darum so lernet ..... in allen Dingen ein HErr.“ E. 18, 220. — Die Verdunkelung dieses Lichts durch die Sacramentsschwärmer, V. 1, 23. 24: „Der Christus lässet sich ..... und sich in der Hölle eröffnete.“ E. 18, 221.

Warnungen vor den Eingebungen der Vernunft und Ermahnung zum festen Glauben, V. 1, 25. 26: „Darum, lieben Freunde ..... und zu deinem Nächsten.“ E. 18, 222.

Schlußermahnung, H. 2, 24: „Darum sollen wir ..... JEsus Christus, Amen.“ E. 5, 143.

B. Von dem Artikel des Glaubens, daß Christus wahrer Gott und Mensch sei.

Daß dieser Artikel nicht so leicht zu lernen sei, als die Meisten sich einbilden, V. 2, 1: „In dem Evangelio höret ihr ..... sie können's gar.“ E. 18, 223.

1. Wie Christus selbst diesen Artikel lehrt, indem er bezeugt, daß er nicht bloß Davids Sohn, sondern auch Davids HErr sei, V. 2, 2—4: „Sie antworten hier auch .... gebe und mittheile.“ E. 18, 224.

2. Daß dieser Artikel nicht mit der Vernunft, sondern allein mit dem Glauben an Gottes Wort zu fassen sei, V. 2, 5—11: „Dieser Artikel ist nicht so leicht .... daß ich's nicht sehe, fühle, noch greife.“ E. 18, 225.

3. Was für reichen Trost dieser Artikel in aller Anfechtung gewähre, V. 2, 12: „Wir hörens alle Tage .... seiner Gerechtigkeit.“ E. 18, 228. — Namentlich gegen die Welt, V. 2, 13: „Wenn ich nun in .... oder wo er sitze.“ E. 18, 228. — Gegen die Sünde, V. 2, 14. 15: „Also, wenn du deine .... aber nicht zerreißest.“ E. 18, 229. — Gegen den Teufel, V. 2, 16: „Also sollst du auch .... zu meiner Rechten ꝛc.“ E. 18, 230. — Gegen das Fleisch, V. 2, 17: „Also wäre der Text .... das Fleisch kämpfen.“ E. 18, 230.

Daß Christi Reich ein ewiges Reich sei und ohne Unterlaß zu Felde liege, V. 2, 18. 19: „Auf diese Weise malet .... unter die Füße soll werfen.“ E. 18, 230.

Daß nur Wenige diesen Trost schmecken, wenn's zum Treffen kommt, wie es auf dem Reichstage zu Augsburg geschah, V. 2, 20—22: „Also ist die quaestio .... helfe ihnen Gott auch zu.“ E. 18, 231.

Schlußermahnung, diesen Artikel immer besser zu lernen, V. 2, 23: „Darum, lieben Freunde .... Geist und Gnade zu, Amen.“ E. 18, 233.

IV. Von der Lehre des Gesetzes und Evangelii.

Nachweis aus dem Texte, K. 2, 1. 2. a: „Dieß Evangelium .... die Propheten bestätiget.“ E. 14, 151.

A. Unterricht über jede dieser Lehren.

1. Die Lehre des Gesetzes.

Die Nothwendigkeit derselben zur Erkenntniß der Sünde und Gottes Zorns.

a. Der Mensch erkennt von Natur weder seine Sünde noch der Sünde Schaden, K. 2, 2. b: „Denn solches fordert .... haben sie nicht verdammt." E. 14, 151.

b. Gott offenbart uns durch das Gesetz, was der Mensch sei, was er gewesen und was er wieder werden soll, K. 2, 3: „Darum hat nun .... im Himmel erfüllen." E. 14, 151.

c. Das Gesetz ist auch dem Christen unentbehrlich (im Gegensatz gegen die Antinomer), K. 2, 4. 5: „Darum ist's unrecht .... möge erfüllet werden." E. 14, 152.

2. Die Lehre des Evangelii.

a. Die Nothwendigkeit derselben; da wir durch das Evangelium das erlangen, was das Gesetz von uns fordert, K. 2, 6. 7. a: „Denn das ist wohl eine gute Lehre .... welches ihm das Gesetz anzeiget." E. 14, 153. — Kurz, V. 1, 27: „Darum muß man die zwei Dinge .... in Ewigkeit, Amen." E. 18, 222.

Ausführlicher, K. 1, 28—32: „Wie kommt man aber dazu .... oft solches von mir gehört habt." E. 14, 148. — Nachweis aus diesem Evangelio, K. 1, 33. 34: „Das will nun hier diese Frage .... Gott um Gnade anrufen." E. 14, 150.

b. Diese Lehre soll währen bis zum jüngsten Tag, K. 2, 7 b. 8: „Das ist die andere Predigt .... ganz vollkommen erfüllen." E. 14, 154.

Daß wir durch Christum frei werden von der Erfüllung des Gesetzes, nicht aber von dem Halten desselben, K. 2, 9. 10: „Das gehet nun also zu .... wie man zu solchem komme." E. 14, 154.

Daß wir von Christo täglich und reichlich Vergebung der Sünden und auch den heil. Geist zur Tilgung der übrigen Sünden im Fleisch empfangen, K. 2, 11. 12: „Das ist aber die Hülfe .... bis wir begraben werden." E. 14, 155. — Wer in Beiden bis ans Ende beharret, der ist hier und ewig selig, K. 2, 13: „So wir nun also bleiben .... in mir und allen Christen." E. 14, 155.

B. Zusammenstellung der beiden Lehren des Gesetzes und Evangelii.

1. Wie nöthig uns beide sind, daß wir aus dem Gesetz erkennen, was wir schuldig sind, und aus dem Evangelio, wozu wir wieder kommen sollen.

Kurz, H. 1, 21: „Darum will uns der HErr Christus .... genugsam auslernen können." E. fehlt.

Ausführlicher, K. 2, 14. 15: „Das sind die zwei Lehren .... wieder kommen sollen." E. 14, 156.

2. Wie viel auf deren Erhaltung ankomme. — Vergleich des Gesetzes mit dem Monde und des Evangelii mit der Sonne, H. 1, 22: „Und das ist auch gewißlich wahr .... lauter Blindheit und Finsterniß." E. fehlt.

Wie diese beiden Lichter damals in der lutherischen Kirche leuchteten und welche Finsterniß dagegen im Papstthum herrschte, K. 2, 16—19: „Das ist nun die christliche Lehre .... dem Arzt und seiner Hülfe." E. 14, 157.

Die zwiefache Hülfe Christi unter dem Bilde einer Gluckhenne, die ihre Küchlein treulich schützt und nährt, K. 2, 20. 21: „Also haben wir beide .... und verderbet hat." E. 14, 159.

Summarischer Nachweis beider Lehren aus diesem Evangelio, K. 2, 22—26: „Das will nun Christus hier .... und ewigem Leben bringe, Amen." E. 14, 159.

63. Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 9, 1—8.

„Dieß Evangelium ꝛc." (1522) W. 11, 2282. E. 14, 162. K. 1.
„Die Summa ꝛc." (?) W. 11, 2300. E. 14, 175. K. 2.
„Aus dem heutigen ꝛc." (1533) W. 13, 2070. E. 5, 164. H.
„Dieses Evangelium ꝛc." (1537) W. 12, 2436. E. latein. V.
Anmerkungen (?) W. 7, 72. E. latein. A.

Wie sehr es zu wünschen sei, daß die Lehre mehr Frucht im Leben bringe, K. 1, 1: „Dieß Evangelium, meine Freunde .... vorgehe und wachse." E. 14, 162.

I. Daß Christi Reich ein Reich sei, darin eitel Vergebung der Sünden ist.

K. 1, 2. 3: „Diese Worte zeigen an .... dem Gichtbrüchigen widerfähret." E. 14, 162.

1. Soll das Reich Christi gemehret werden, so muß man mit dem Gesetz heraus bleiben und nicht mit Werken umgehen, K. 1, 4: „Derhalben, wenn das Reich .... mit Gesetze dringen." E. 14, 163.

a. Das Gegentheil thun die Schwarmgeister, welche sich des heil. Geistes rühmen, und vorgeben, alles besser zu machen, K. 1, 5—8: „Aber wir fassen ..... tolle Werke vorgeben." E. 14, 164.

b. Ermahnung, auf der rechten Bahn zu bleiben und allein mit den Worten des Evangelii umzugehen, K. 1, 9—11: „Das Reich Christi .... das Erkenntniß der Sünde." E. 14, 166.

2. Daß das ganze Reich Christi in zwei Worten bestehe, nämlich Vergebung der Sünden.

a. Die Sünde soll erkannt, die Vergebung soll angenommen werden, K. 1, 12—14: „Vergebung der Sünden sind nicht ..... nicht auf deine Werke." E. 14, 167.

b. Der Haß der Welt gegen das Reich Christi, K. 1, 15: „Das können nun die Werkheiligen ..... ihren Werken gar nichts zu." E. 14, 168.

Dieser Haß offenbaret sich unter den äußern Feinden (dieser lästert Gott), noch schlimmer aber unter den innern Feinden (Ruhm eigener Werke), K. 1, 16. 17: „Also thun hier ..... der wird es wohl hinaus führen." E. 14, 168.

Alle falsche Geister sind stolz und hoffärtig, der rechte Geist ist blöde gegen Gott, aber unerschrocken gegen die Feinde, K. 1, 18: „Paulus heißet ..... wie lange sie wollen." E. 14, 169.

3. Wie im Reiche Christi der Glaube auch gute Früchte im Leben bringe, (die Freunde des Gichtbrüchigen brachten ihn zu Christo, daß er ihm an Leib und Seele hülfe), K. 1, 19—22: „Dadurch aber bestehet ..... auf daß du sie auch zu dem Reich bringest." E. 14, 169.

Das sind Wunder genug, also, daß wir keiner andern bedürfen, K. 1, 23: „Also prediget der heilige Geist ..... und andern auch helfe." E. 14, 171.

II. Daß die Vergebung der Sünden die Gerechtigkeit sei, mit der wir vor Gott bestehen können.

Es gibt zweierlei Gerechtigkeit, eine menschliche oder weltliche, und eine christliche oder himmlische.

A. Von der weltlichen Gerechtigkeit.

1. Worin sie bestehe und daß sie Gott von uns fordere.

K. 2, 2. 3: „Daß man's aber recht vernehme ..... wieder nehmen und ausrotten." E. 14, 175.

Zu dieser Gerechtigkeit soll man die Leute fleißig ermahnen und dieselbe hoch achten als eine Wohlthat, die wir der Reformation zu verdanken haben, K. 2, 5—9: „Denn laß mir das nicht ..... Herzeleid müssen haben, die wir suchen und verdienen." E. 14, 176.

B. Von der himmlischen Gerechtigkeit.

1. Von dieser Gerechtigkeit überhaupt.

a. Ihre eigentliche Beschaffenheit: Sie schwebet hoch über alle weltliche Gerechtigkeit und stehet in Vergebung der Sünden, K. 2, 10: „Ueber diese äußerliche ..... ins ewige Leben setze." E. 14, 179.

Sie allein macht uns zu Christen und unterscheidet uns von allen Werkheiligen, K. 2, 11: „Das ist auch das einige ..... und verdammet ist." E. 14, 179.

b. Ihre feste Ergreifung; darin bestehet der Christen Kunst und Weisheit, K. 2, 12—14: „Darum gehöret Kunst ..... sind gar darin ersoffen." E. 14, 180.

c. Ihr rechter Gebrauch wider alle Schrecken des Gewissens, K. 2, 15: „Darum soll diese Lehre ..... dahin die Sünde nicht langen kann." E. 14, 181.

Wie wir das Reich Christi ansehen sollen als einen Gnadenhimmel, über unser ganzes Leben gewölbt, K. 2, 16. 17: „Denn wir sollen Christi ..... eitel Gnade überschattet." E. 14, 181.

Wie wir uns dieser Gerechtigkeit trösten sollen wider alle unsere Sünde (Sünde tilget alle Heiligkeit, Vergebung tilget alle Sünde), K. 2, 18. 19: „So sprichst du ..... eitel Sünde, die uns verdammt." E. 14, 182.

d. Ihre überschwängliche Gotteskraft, die wir immer besser sollen schmecken lernen, K. 2, 20—23. a: „Darum nur den Artikel ..... und worinne sie steht." E. 14, 183.

2. Von dem Grunde dieser Gerechtigkeit, daß nämlich Christus Gott und Mensch für unsere Sünde genug gethan hat, K. 2, 23. b: „Fragst du nun weiter .... zum Freunde gemacht." E. 14, 184.

a. Daß daran nur die Christen glauben und sich dadurch von allen Unchristen unterscheiden, K. 2, 24: „Solches wissen und glauben .... Ungnade schwerer machen." E. 14, 185.

b. Wie nöthig es sei, Christum wohl erkennen, ergreifen und halten zu lernen, K. 2, 25: „Darum ist noth .... Seligkeit geschenkt ist." E. 14, 185.

c. Wie alle unsere Gerechtigkeit auf diesen einigen Christus gegründet sei, K. 2, 26. 27: „Also haben wir wohl .... von diesem Artikel gehöret." E. 14, 186.

3. Von dem Mittel, zu dieser Gerechtigkeit zu gelangen, nämlich die mündliche Predigt des Evangelii, K. 2, 28. 29: „Das dritte: Wie oder wodurch ..... was er glauben sollte." E. 14, 187.

Daß ohne dieses Mittel Niemand zu dieser Gerechtigkeit gelangen könne, K. 2, 30. 31: „Also gehört auch dieß Stück ..... Glauben und Christo behalten." E. 14, 187.

Daß auf diese Gerechtigkeit gewiß auch die weltliche folge, K. 2, 32: „Siehe, da hast du alles ..... oben genug gesagt haben." E. 14, 188.

III. Wie wir die gnadenreiche Predigt von der Vergebung der Sünden wohl lernen sollen.

Text, V. 2—6: „Und siehe, da brachten ..... und gehe heim."

A. Die Auslegung des Textes.

Die Predigt, welche Christus dem Gichtbrüchigen gehalten hat (sei getrost ꝛc.), A. 4: „Nunmehro müssen die Reden ..... und bedürfen des Arztes nicht." E. latein. Vergl. V. 1: „Dieses Evangelium lehret ..... vergeben und verdammet sein." E. latein.

Für wen diese Predigt gehöre (der bekümmerte Gichtbrüchige) und für wen nicht (die sicheren Schriftgelehrten), A. 5. 6: „Derowegen muß man allezeit ..... und die andern Ketzer nicht wissen." E. latein.

1. „Mein Sohn," A. 7: „Derowegen müssen ..... dieser aber gestraft." E. latein.

2. „Sei getrost," A. 8: „Zum andern heißt es ..... höre mich." E. latein. Vergl. über 1. und 2. V. 2. 3: „Ist demnach eine große Kraft ..... welche Gottes Zorn anzeigen." E. latein.

3. „Deine Sünden sind dir vergeben," V. 4: „Die Sprachkunst aber ..... nämlich die Sünde vergeben." E. latein. A. 9. 10: „Zum dritten spricht er ..... sind Lehren des Gesetzes." E. latein.

4. „Dir und deine," A. 11: „Zum vierten muß man ..... evangelische Stimme an." E. latein. Vergl. zu 3. und 4. V. 5: „Nun können alle Theile ..... gewiß und stark." E. latein.

5. Die Verlästerung dieser Predigt, V. 6: „Also ist in diesen Worten ..... Werken Gottes wirket." E. latein. Ausführlicher, A. 12—14: „Hierauf wird beschrieben ..... und sagen Gotteslästerung ꝛc." E. latein.

6. Christi Antwort.

a. „Warum denket ihr so Arges ꝛc.," A. 15. 16: „Christus aber antwortet ..... als die Pharisäer." E. latein.

b. „Welches ist leichter ꝛc.," A. 17. 18. a: „Nachgehends ziehet sie .... so leichte vorgenommen." E. latein.

c. „Auf daß ihr aber wisset ꝛc.," A. 18. b: „Derowegen beschließt Christus ..... geschweige denn möglich." E. latein.

B. Die Anwendung des Textes.

1. Warum wir diese Predigt wohl lernen und Gott dafür danken sollen, H. 1: „Aus dem heutigen ..... Sünden sind dir vergeben." E. 5, 164. — Vergl. K. 2. 1: „Die Summa dieses Evangelii ..... Höheres und Besseres suchen." E. 14, 175.

2. Wie die Macht über die Sünde immerdar bei der Kirche Christi bleibe, H. 2: „Solche Macht hat durch den HErrn ..... persönlich vom Himmel." E. 5, 165.

3. Daß dazu der Glaube erfordert werde, H. 3—7: „So liegt es nun alles ..... Gicht, noch andere Krankheit hindern." E. 5, 165.

4. Daß das Wort und der Glaube fein beisammen stehen sollen, H. 8—14: „Also soll Wort und Glaube ..... fester anhangen, denn an Gottes Wort." E. 5, 166.

5. Was für Leute diese Predigt nicht glauben, sondern verlästern.

a. Die Schriftgelehrten und Papisten, H. 15. 16: „Als nun unser lieber ..... unrechten Weg gewiesen werden." E. 5, 169.

b. Die Wiedertäufer, H. 17: „Also sagen die Wiedertäufer..... den Menschen gegeben sei." E. 5, 169.

c. Die Sacramentirer, H. 18: „Die Sacramentsschwärmer ..... hier stehet im Evangelio." E. 5, 169.

6. Durch welche Mittel wir zur Vergebung der Sünden gelangen.

Ueberhaupt, H. 19: „Darum lerne hier ..... Sünden mir zu sagen." E. 5, 170. — Insonderheit von der Taufe, der Absolution, der Predigt und dem heil. Abendmahl, H. 20—26: „Solches geschieht erstlich ..... daß du sollst von Sünden los sein." E. 5, 170.

7. Wie die Wiedertäufer und Andere zu widerlegen sind, welche dem mündlichen Worte die Kraft absprechen, Sünde zu vergeben, und sich also derselben berauben, H. 27—32: „Daß man solches lerne..... nur mit Glauben annimmst." E. 5, 172. — (Vergl. unten bei IV. B. 5.)

8. Daß man unter dem Papstthum von dieser Predigt nichts gewußt hat, die zur Zeit Dr. Luthers so reichlich und lauter erschallte, H. 33—36: „Solches habe ich hieneben ..... Macht gegeben habe, die Sünde zu vergeben." E. 5, 173.

IV. Was noch für andere Lehren in diesem Evangelio liegen.

A. Die Lehre vom Glauben, insonderheit vom eigenen und fremden.

1. Vom Glauben überhaupt.

Welch ein Wohlgefallen Christus am Glauben habe (da JEsus ihren Glauben sahe ꝛc.) und wie er das Seufzen des Herzens kenne, A. 1. 2: „Lucas 15, V. 18. ff. und Marcus ..... schreiest du zu mir? 2 Mos. 14, V. 15." E. latein.

2. Vom eigenen und fremden Glauben.

A. 3: „Und allhier kann diese Frage ..... seiner Zeit sichtbar werden." E. latein.

a. Der päpstliche Irrthum, als ob die Kinder auf den Glauben der Kirche getauft würden, K. 1, 24: „Nun sollten wir auch ..... bis sie groß werden." E. 14, 171.

b. Die Unmöglichkeit, auf fremden Glauben selig zu werden, K. 1, 25: „Wir sagen also, daß der ..... darum leben wir auch." E. 14, 172.

c. Das Beispiel des Gichtbrüchigen als ein Beweis, wie wir durch fremden Glauben zum eigenen kommen, K. 1, 26. 27: „Also haben diese ..... kann ich nicht glauben." E. 14, 172.

B. Die Lehre von der Gewalt der Christen, Andern Sünden zu vergeben und zu behalten.

1. Was dabei Gott und was der Mensch thue, K. 1, 28: „Die Pharisäer wußtens ..... von der innerlichen Vergebung." E. 14, 173.

2. Daß diese Gewalt immerdar auf Erden geübt werde, K. 1, 29: „Diese Gewalt haben ..... die Sünden zu vergeben." E. 14, 173. — H. 41: „Daß der HErr sagt: auf Erden ..... auch im Himmel gebunden." E. 5, 175.

3. Daß damit Gott nicht seine Ehre geraubt oder der Mensch zu Gott gemacht werde, H. 42: „Durch solche Macht ..... der stirbt selig und wohl." E. 5, 176.

4. Wie wir uns diese Gewalt recht sollen zu Nutze machen, K. 1, 30. 31: „Derhalben, wenn ich zu dir sage ..... daß wir's also auch fassen." E. 14, 174.

5. Daß die Papisten und Schwärmer ohne Vergebung der Sünden dahin leben, weil sie dem Worte, dieselbe zu schenken, absprechen, H. 43—46: „Wer aber stirbt, wie man im Papstthum ..... für den edelsten Schatz halten." E. 5, 176. — (Vergl. oben bei III. B. 7.)

Die heimliche Deutung dieses Evangelii.

a. Der Gichtbrüchige in seinem Elend ist ein Bild aller Sünder, namentlich der Werkheiligen, H. 37. 38: „Der Gichtbrüchige hier ..... sie sind ohne Glauben." E. 5, 174.

b. Der Gichtbrüchige in seiner Genesung ist ein Bild aller Gläubigen, die von der Sünde befreit in einem neuen Leben wandeln, H. 39. 40: „Wer nun will, daß von solcher ..... auf Erden Sünde zu vergeben." E. 5, 175.

Schluß, H. 47: „Gott verleihe ..... selig werden, Amen." E. 5, 177.

---

64. Am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 1—14.

„Dieses Evangelium setzet ꝛc." (1523) W. 11, 2318. E. 14, 189. K. 1.
„Dieses Evangelium ist ꝛc." (?) W. 11, 2330. E. 14, 198. K. 2.
„In dem heutigen ꝛc." (1533) W. 13, 2088. E. 5, 177. H. 1.
„In diesem Evangelio warnet ꝛc." (1532) W. 13, 2100. E. 5, 179. H. 2.
„In diesem Evangelio hat ꝛc." (1534) W. 13, 2112. E. 5, 192. H. 3.
„Er malet ab ꝛc." (1537) W. 12, 2440. E. latein. V.

Inhalt des Evangelii, H. 1, 1: „In dem heutigen ..... laden und bitten." E. 5, 177. — Vergl. H. 3, 1: „In diesem Evangelio hat ..... zu Tode schlagen." E. 5, 192.

I. Von dem Himmelreich unter dem Bilde einer königlichen Hochzeit.

Text, V. 1. 2: „Und JEsus antwortete ..... Hochzeit machte."

Was das Himmelreich für ein Reich sei und wie es regieret und ausgebreitet werde, K. 2, 2—4: „Zum ersten bildet er ..... wie hievon oft gesagt ist." E. 14, 198. — H. 1, 2—5: „Hier soll man erstlich lernen ..... Gerechtigkeit und Seligkeit sein." E. 5, 178.

A. Von diesem Bilde überhaupt, K. 2, 5: „Aber auf's lieblichste ..... Christum und seine Kirche." E. 14, 199. — Kurz, K. 1, 1. 2: „Dieses Evangelium ..... hintennach hören werden." E. 14, 189.

1. Warum das Himmelreich einer Hochzeit verglichen werde (wegen der Freude), H. 3, 2: „Er malet sein Evangelium ..... höchste Freude auf Erden." E. 5, 192.

2. Warum es einer königlichen Hochzeit verglichen werde (wegen der Pracht), H. 3, 3: „Darnach macht er's ..... lobet und danket." E. 5, 193.

3. Wie durch dieses Bild das Himmelreich von Mosis und der Welt Reich unterschieden wird, H. 3, 4: „Solcherlei ist das Gesetz ..... da alles königlich zugehet." E. 5, 194.

B. Von der Aehnlichkeit des Himmelreichs mit einer Hochzeit und dem Ehestande.

1. Im Ehestande ist Liebe und herzliches Vertrauen, auch Gemeinschaft von Freude und Leid, K. 2, 6. 7: „Denn das bringet der eheliche ..... wohl oder übel gehet." E. 14, 200.

Anwendung auf Christum und die Seinen, K. 2, 8—11: „Solches soll nun sein ..... wie dein eigen Herz." E. 14, 200.

Von beiden ausführlicher, K. 1, 13—18: „Nun wollen wir ein wenig sehen ..... die Gott zu uns hat in der Brautliebe." E. 14, 193.

Daß solches nicht mit der Vernunft, sondern allein mit dem Glauben zu fassen sei, K. 2, 12—15: „Aber hierwider ist über ..... ein Leib mit ihr heißen?" E. 14, 202.

2. Wie Christus seine Braut durch die Taufe gereiniget und geheiliget hat, K. 2, 16—18: „Aber hörst du wohl ..... der Sonnen Glanz und Licht." E. 14, 205.

Wie tröstlich, aber auch wie schwer es sei, dieß zu glauben, K. 2, 19—22: „Darum muß ein Christ ..... in diesem Leben ihm also nachzuspringen." E. 14, 206.

II. Von der Einladung zu dieser Hochzeit.

A. Von der Einladung der Juden.

Text, V. 3—8: „Und sandte seine Knechte ..... warens nicht werth."

Summa, H. 1, 6—8: „Zu solcher Hochzeit, sagt ..... Mahlzeit versäumeten." E. 5, 179.

1. Die einladenden Knechte (Patriarchen — Propheten — Christus), H. 3, 14—16. a: „Die Ladschaft zu dieser ..... die Juden zur Hochzeit." E. 5, 198. — Aehnlich (Propheten — Apostel und Märtyrer) K. 1, 3: „Zu dieser Hochzeit ..... kommet zur Hochzeit." E. 14, 189.

Die heimliche Deutung der Ochsen und des Mastviehes, K. 1, 4: „In diesen Worten ..... Folget nun weiter im Evangelio." E. 14, 190.

2. Das Verhalten der Geladenen.

Ueberhaupt, K. 2, 23—25: „Siehe, das ist die herrliche, königliche ..... und nicht kommen wollten." E. 14, 207.

Insonderheit vom Acker — Handthierung — Höhnen und Tödten der Knechte, K. 1, 5: „Aber die Geladenen haben ..... verdammen noch würgen nicht." E. 14, 190.

3. Der Zorn des Königs über diese Verächter, K. 1, 6. 7: „Weiter sagt das Evangelium ..... würdig gewesen zu hören." E. 14, 191.

B. Von der Einladung der Heiden.

Text, V. 9—14: „Darum gehet hin ..... wenige sind auserwählt."

1. Die versammelten Gäste, H. 1, 9. 10: „Das ist das erste Theil ..... und Völkern, wen sie finden." E. 5, 188. *) — Kurz, K. 1, 8: „Weiter: da hat er ..... Gute und Böse." E. 14, 192.

2. Das Verhalten des Königs.

a. Der Gast ohne das hochzeitliche Kleid, kurz, K. 1, 9. 10: „Da ist nun der König ..... das ist, der Glaube." E. 14, 192. — Ausführlicher, H. 1, 11—14: „Als nun die Tische ..... sie möchten Rham von dir fangen." E. 5, 188. — Sein Verstummen auf des Königs Frage, H. 1, 15: „Wenn nun solches entweder ..... herzlich gern geben will." E. 5, 189.

Insonderheit von dem hochzeitlichen Kleid, daß es der Glaube an Christum sei, K. 1, 19: „Nun, das hochzeitliche Kleid ..... Finsterniß geworfen." E. 14, 196. — Vergl. V. 5: „Nach diesen Artikeln ist .... nicht unsere Werke." E. latein.

Widerlegung des Irrthums, als ob der Papst auch ohne hochzeitliches Kleid dennoch in der christlichen Gemeinde sei, K. 1, 21: „Der Irrthum ist wohl .... ehelichen (ehrlichen) Hochzeit kommen." E. 14, 197.

b. Das Urtheil des Königs über diesen Gast.

Binden von Händen und Füßen, K. 1, 20: „Das bedeut hier, daß .... folget es selbst heraus." E. 14, 197.

Dieß und das Werfen in die äußerste Finsterniß, kurz, H. 1, 16: „Darum wird das schreckliche .... Fünklein des Lichts sehen werden." E. 5, 190. — Vergl. K. 1, 11. 12: „Zu denen wird er sagen .... und verdammt werden." E. 14, 192.

Heulen und Zähnklappen, H. 1, 17: „Das ist ein schrecklicher Jammer .... mit Gedanken fassen kann." E. 5, 190.

Zusammenfassuug von A. und B.; wie dieß Evangelium Juden und Heiden angeht, H. 3, 26: „Also gehet das Evangelium .... in der alten Haut bleiben." E. 5, 203.

*) Anmerk. Erlanger Ausgabe schließt: „zu diesem Abendmahl alle geladen."

Wie darin ein Bild der christlichen Kirche zu finden ist, V. 1. 2: „Er malet ab das Bild .... Heuchler von denen Gläubigen." E. latein.

Lehren daraus:

aa. Daß in der äußerlichen Gemeinschaft der Kirche allezeit Heuchler unter den Frommen sind, V. 3: „Aus dieser Stelle wird uns .... Hochzeit des Sohnes verwirren." E. latein.

bb. Daß die äußerliche Sonderung beider erst am jüngsten Tage erfolgen werde, V. 4: „Zum andern, (lernen wir .... König selbst hineingehet." E. latein.

Zusammenfassung von aa. und bb., K. 2, 30. 31: „Hiermit zeiget Christus, welches da .... welche nicht rechtschaffen sein." E. 14, 210.

III. Von der Lehre dieses Evangelii, daß auf gleiche Sünden gleiche Strafen folgen werden.

Summa, H. 2, 1: „In diesem Evangelio .... und werden reich." E. fehlt.

K. 2, 1: „Dieses Evangelium ist ..... nach dem äußerlichen Ansehen." E. 14, 198.

A. Die offenbaren Verächter und Verfolger des Evangelii und deren Strafen.

Summa, K. 2, 26: „Diesen (den Juden) gleich sind auch ..... vor Augen siehet." E. 14, 209.

1. Die Sünde der Verachtung und Verfolgung des Evangelii, wie sie sich heutzutage zeigt, H. 3, 18: „Die ersten verachten das Wort..... zu seiner Zeit." E. 5, 199.

Diese Sünde ist die größte und wird doch nicht als solche erkannt, H. 2, 7. 8: „Wir haben zwar ohne das ..... Jerusalem gangen und allen König reichen." E. 5, 181.

2. Die Strafe der Sünde.

a. Das Exempel der Zerstörung Jerusalems, K. 2, 27. 28: „Wohlan, also soll man den ..... auch endlich geschehen wird." E. 14, 209. — Kurz, H. 3, 16. b: „Aber was thäten die lieben Jünkerlein ..... Gottes Sohn erwürget hatten." E. 5, 199. — Vergl. H. 2, 5. 6: „Etliche, die geladen wurden ..... davor hüte du dich." E. 5, 181.

Aehnliche Exempel, H. 3, 17: „Und wie er die Stadt ..... durch den Papst." E. 5, 199.

b. Die Zeit der Reformation; auch da hieß es von den Strafen: aufgeschoben ist nicht aufgehoben, H. 2, 3. 4: „Darum ärgere sich nur ..... folget im Evangelio." E. 5, 180. — Namentlich von Gottes Rache über die blutigen Verfolger der Christen, H. 3, 19: „Also gehet's heutiges Tages ..... verachten, und verfolgen werden." E. 5, 200. — Ermahnung und Trost dabei aus Luc. 18, 3. ff., H. 3, 20—23: „Es scheinet wohl, als lasse ..... gesagt von der Hälfte dieses Evangelii." E. 5, 200.

Prophezeiung Luthers, daß solche Strafe auch über Deutschland kommen werde, weil man lieber den Teufel hört, als Gott, H. 2, 9—11: „Deutschland muß auch .... wohl besser taugte." E. 5, 182.

3. Die Anwendung dieser Lehre.

a. Zur Warnung vor Verachtung Gottes Worts, H. 2, 12—14: „Darum seid gewarnt .... mit Dank nicht annehmen?" E. 5, 183.

b. Zur Ermahnung, Gottes Wort in Ehren zu halten, H. 2, 15—18: „Darum sehet zu .... HErrn Zorn haben?" E. 5, 184.

c. Zum Zeugniß über alle beharrlichen Verächter, H. 2, 19—25: „Aber da gehet leider .... fleißig hüten mögen, Amen." E. 5, 185. *)

B. Die heimlichen Verächter des Evangelii und deren Strafen.

K. 2, 29: „Nun, diese haben ihr Urtheil .... ist ihnen doch kein Ernst." E. 14, 210.

Ausführlicher, H. 3, 24. 25: „Das sind wir Heiden .... richten Aergerniß an." E. 5, 202.

a. Wann und wie solche Heuchler offenbar werden und ihr Urtheil empfahen, K. 2, 32. 33: „Das ist's, das hier der König .... auch nicht verborgen." E. 14, 211. — Von der ewigen Strafe der Heuchler, V. 6: „Ist demnach die Strafe .... noch befreiet werden können." E. latein.

b. Der Grund des Urtheils: Sie haben nicht das hochzeitliche Kleid an, K. 2, 34. 35: „Und hieraus ist wohl zu verstehen.... und treuget mit falschem Schein." E. 14, 212.

Schlußermahnung; kurz, H. 3, 27: „Lasset uns Fleiß ankehren .... unsers Heilandes, willen, Amen." E. 5, 204.

Ausführlicher, und namentlich wie Christus durch gnadenreiche Verheißungen und schreckliche Drohungen uns dahin bringen will, daß wir sein Evangelium unsern höchsten Schatz sein lassen, H. 1, 18—21: „Das wird die Strafe sein .... den heiligen Geist, Amen." E. 5, 191.

---

65. Am einundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Joh. 4, 47—54.

„In diesem Evangelio ist ꝛc." (1523) W. 11, 2350. E. 14, 213. K. 1.
„In diesem Evangelio wird ꝛc." (1525) W. 11, 2364. E. 14, 222. K. 2.
„In dem heutigen ꝛc." (?) W. 13, 2128. E. 5, 204. H. 1.
„Sanct Johannes ꝛc." (1534) W. 13, 2142. E. 5, 215. H. 2.
„Das ist der Zeichen ꝛc." (1534) W. 13, 2150. E. 5, 221. H. 3.
„Dieses Evangelium ꝛc." (1517) W. 12, 2242. E. latein. V.

Inhalt, H. 1, 1. a: „In dem heutigen Evangelio sind zwei Stücke, die sonderlich tröstlich sind." E. 5, 204.

I. Das Wunderwerk Christi an dem Sohn des Königischen.

Wann Christus dieß Wunderwerk gethan habe, H. 2, 1: „Sanct Johannes sagt ..... die allerersten gewesen." E. 5, 215. — Vergl. H. 3, 1: „Das ist der Zeichen eins ..... hat gesund gemacht." E. 5, 221.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „des HErrn Christi willen, geben."

Die Lehre daraus: Welch ein groß Ding es sei, Gottes Wort zu hören und zu glauben.

1. Das Beispiel des Königischen.

Wer er war, H. 2, 2: „Es hat aber der Evangelist ..... demselben glaubet." E. 5, 216.

Wie er zum Glauben gekommen und wie beschämend das für uns sei, H. 2, 3—6: „Der Königische hat einen ..... nichts desto mehr geglaubet." E. 5, 216.

Wie er im Glauben zugenommen und das bestätigt findet, was er geglaubt hat, H. 2, 7. 8: „Am ersten ist der Königische ..... und sagen: Dein Kind lebet." E. 5, 218.

2. Die Anwendung.

a. Zur Widerlegung der Wiedertäufer, welche die Gotteskraft des mündlichen Wortes leugnen, H. 2, 9. 10: „Ist das nicht ein groß Wunder ..... Sohn gesund worden ist." E. 5, 219.

b. Zur Hochschätzung Gottes Worts, durch welches Todtkranke gesund und Verstorbene lebendig werden, H. 2, 11—15: „Darum sollen wir ..... im Wort zugesagt ist." E. 5, 219.

c. Zur Ermunterung, in allen Nöthen Hülfe bei Christo zu suchen, H. 1, 1. b. 7: „Das erste ist das Wunderwerk ..... in unserer Noth auch zu ihm finden sollen." E. 5, 204.

II. Das Exempel des Glaubens an dem Königischen.

Nachweis aus dem Texte, H. 3, 2—4: „Der Evangelist saget, JEsus ..... daß er seinem Sohn helfen werde." E. 5, 221.

1. Von der Art und Natur des Glaubens.

Was der Glaube nicht sei, nämlich ein bloßes Wissen von Christo, wie die Papisten wähnen, H. 1, 8: „Das andere aber, davon ..... Sünden und ewigem Leben kommt." E. 5, 206.

Was der Glaube sei, nämlich eine feste Zuversicht dessen, was Christus verheißen, H. 1, 9—11: „Aber hier stehet es, was der ..... frisch und gesund finden." E. 5, 207.

a. Des Glaubens Grund, nämlich das Wort Gottes, H. 1, 12—14: „Also lerne hier, was Glauben heiße ..... das ewig und allmächtig ist." E. 5, 209.

Wie der Glaube allein auf das Wort siehet, H. 1, 15—17: „In Summa, des Glaubens Art ist diese ..... es thäte Saul dawider, was er wollte." E. 5, 210.

aa. Der Königische hatte ein Wort Christi, das ihm insonderheit galt (dein Sohn lebet), H. 1, 18: „Also ist's hier auch ..... konnte ihm nicht lügen." E. 5, 211.

Wir haben auch ein solches Wort, das sind die allgemeinen Verheißungen, die jeder sich aneignen soll, H. 1, 19. 20: „Also haben wir Gottes Wort ..... sollst das ewige Leben haben." E. 5, 211. — Die Versiegelung für jeden einzelnen durch Taufe, Absolution und Abendmahl, H. 1, 21—23: „Denn sage mir, mit wem ..... trinkest, wie er befohlen hat." E. 5, 212. — Das alles sollen wir nicht gering achten, uns auch nicht durch die Vernunft irre machen lassen, sondern uns mit ganzem Herzen daran halten, H. 1, 24—27: „Da siehe nun, was da ..... ihm fehlen oder lügen sollte." E. 5, 213.

bb. Der Königische konnte nicht sehen, daß sein Sohn lebe, er glaubte es auf das Wort Christi und sahe es dann — also wird's uns auch gehen, H. 1, 28. 29: „Ja, sagst du, ich sehe ..... durch seinen heiligen Geist, Amen." E. 5, 214.

b. Des Glaubens Art, daß er sich zu Gott alles Guten versiehet, H. 3, 6: „Solch Exempel ist uns vorgeschrieben ..... wie er andern geholfen hat." E. 5, 223.

Daran soll uns nicht unsere Unwürdigkeit hindern, H. 3, 7. 8: „Wider solchen Glauben ..... und das ewige Leben schenken." E. 5, 223. — Solche Zuversicht fordert das erste Gebot, H. 3, 9: „So sehen wir nun ..... Solches lehret das erste Gebot." E. 5, 225. — Nachweis des Gegentheils an den Heiden und Mönchen, H. 3, 10. 11: „Und da scheiden sich ..... geschehen aus einem reinen Herzen." E. 5, 225. — Der Glaube des Königischen, H. 3, 12: „Wie nun das erste Gebot ..... mit Werken versöhnen." E. 5, 226.

Ermahnung, diese Lehre vom Glauben als eine große Wohlthat Gottes zu erkennen, H. 3, 13—15. a: „Darum sollen wir Gott ..... und ihm helfen in allen Nöthen." E. 5, 227.

Der Glaube des Königischen ging durch Kampf zum Sieg, H. 3, 15. b.—17: „Solche Hoffnung sollen wir ..... so hast du einen rechten Glauben." E. 5, 227.

Der Unglaube dagegen führt durch schändlichen Zweifel an Gottes Wort zur ewigen Verdammniß, H. 3, 18. 19: „Wer nun nicht glaubet ..... unsern HErrn, Amen." E. 5, 228.

c. Des Glaubens Probe, die da ist die Anfechtung.

Der Glaube feiert nicht (er nimmt ab oder zu) K. 2, 1: „In diesem Evangelio wird ..... lernen Gott erkennen." E. 14, 222.

Der Teufel feiert auch nicht, den Glauben anzufechten, K. 2, 2. 3: „Denn herwiederum ist das ..... von seinem Reich weiche." E. 14, 223.

Beispiele von Solchen, welche diese Probe nicht bestanden haben; aus dem Alten Testament, K. 2, 4. 5: „Darum ist es gefährlich ..... daß er strauchelt und fällt." E. 14, 224. — Aus dem Neuen Testament, K. 2, 6. 7: „Im Neuen Testament haben wir ..... ihr Glaube und Heiligkeit." E. 14, 225. — Aus der Zeit der Reformation, K. 2, 8. a: „Also gehet es auch jetzund ..... etliche die Taufe." E. 14, 225. — Prophezeiung und Ermahnung Luthers, K. 2, 8. b. 10: „Der Teufel schläft nicht ..... Widersacher und größten Feinde wehret." E. 14, 226.

Gottes und des Teufels Absichten bei solchen Anfechtungen, K. 2, 11: „Das geschiehet aber darum ..... bis er gewinnet." E. 14, 227.

Der Christen Ohnmacht, des Teufels Löwenmacht und Gottes Allmacht nach dem Spruch 2 Cor. 4, 7., K. 2, 12—15: „Dagegen ist es ein ..... Text nach einander besehen." E. 14, 227.

2. Von den drei Graden des Glaubens.

Text, V. 47: „Und es war ein ..... er war todtkrank."

V. 1: „Dieses Evangelium rühmet ..... zunehmenden und vollkommenen." E. latein. — Vergl. K. 1, 1: „In diesem Evangelio ..... auch oft handeln." E. 14, 213.

a. Der anfangende Glaube.

K. 2, 16. 17: „Dieß ist wohl mehr Leuten ..... das Anfahen im Glauben." E. 14, 229. — Vergl. V. 2: „Der Grad des anfangenden Glaubens ..... die im Glauben zunehmen." E. latein.

Schon bei diesem Grade hatte der Königische den ganzen Christus, K. 1, 2: „Zum ersten, habe ich so gesaget ..... ganz, als der andere." E. 14, 213.

b. Der zunehmende Glaube.

Text, V. 48—50. a: „Und JEsus sprach ..... dein Sohn lebet."

V. 3: „Derhalben ist der zunehmende ..... vollkommen worden." E. latein. — K. 1, 3: „Dieß Evangelium saget weiter ..... eisernen Kasten schlösse." E. 14, 213.

aa. Nothwendigkeit solches Zunehmens im Glauben.

Beweis aus der Natur des Glaubens, aaa. wegen, wenn er nicht zunimmt, so nimmt er ab, K. 1, 4: „Darum müssen wir also leben ..... streite und zunehme." E. 14, 214.

bbb. Widerlegung falscher Lehre vom Glauben, K. 1, 5: „Darum ist es nicht also ..... dir nicht nehmen lassest." E. 14, 214.

Der Königische hatte den wahren Glauben, doch war derselbe noch schwach, da er noch an dem Sehen eines Wunders haftete und nicht am bloßen Wort, K. 1, 6. 7: „Also ist dieser Amtmann ..... so glaubet ihr nicht." E. 14, 214.

bb. Die Art und Weise dieses Zunehmens in der Anfechtung.

aaa. Die Anfechtung; bei dem Königischen und die Anwendung, K. 1, 8. 9: „Wie schicket sich das zusammen ..... den Puff nicht erhalten." E. 14, 215. Aehnlich, K. 2, 18. 19: „Nun werdet ihr sehen, wie ihm Christus .... ehe denn mein Kind stirbet." E. 14, 230.

bbb. Das Zunehmen des Glaubens; vorher begehrte der Königische noch die sichtbare Gegenwart Christi, dann aber ließ er sich am bloßen Worte Christi genügen, K. 1, 11. 12. a: „Als wollte er sagen ..... der ist schon verloren." E. 14, 216. — Vergl. K. 2, 20—23: „Da wollte der Glaube schon dahin ..... fähret fort und wird stärker." E. 14, 230.

Zwei Lehren daraus:

α. Der Glaube siehet kein Ding an, sondern hanget allein am bloßen Worte, K. 1, 12. b: „Der Glaube hanget allein ..... so ist es verloren." E. 14, 217. — Erläuterung aus dem Gegentheil, K. 1, 13: „Also, daß wir bei einem Exempel ..... und ewige Wort bleibet." E. 14, 217.

Die Schwierigkeit und Nothwendigkeit solches Hangens am Worte, K. 1, 14. 15: „Aber dieß ist mächtig schwer .... Gehe hin, dein Sohn lebet." E. 14, 217.

Das Mittel, nämlich die zunehmende Erkenntniß Christi, K. 1, 16: „Das ist die Art und Natur .... so wären wir wie zuvor." E. 14, 219.

Die Frucht, nämlich die Schwächung des Fleisches, K. 1, 17: „Das müssen wir nun .... habe zugenommen im Glauben." E. 14, 219.

β. Es kommt nicht darauf an, ob der Glaube stark oder schwach sei, sondern darauf, daß er nicht aufhöre, K. 2, 24: „Also thut Christus uns auch ..... nicht umgestoßen werde." E. 14, 231.

Biblische Beispiele, K. 2, 25: „Petrus auf dem Wasser ..... blieb dabei." E. 14, 232.

Gottes Absicht bei den Anfechtungen, uns vor Vermessenheit zu bewahren und in seiner Furcht zu erhalten, K. 2, 26. 27: „Denn Gott thut es darum ..... für sich selber stehen müssen." E. 14, 232.

Wie schön und edel der Glaube des Königischen gewesen sei, K. 2, 28: „Also ist der Glaube dieses ..... bloßen Wort hangen kann." E. 14, 234.

Es ist nichts fröhlicher und seliger, als Gottes Wort glauben, K. 2, 29: „Was ist nun seligers ..... übriger Worte, wie es uns ansiehet." E. 14, 235.

c. Der vollkommene Glaube.

Text, V. 50. b.—53: „Der Mensch glaubete ..... mit seinem ganzen Hause."

Absicht des Textes, K. 2, 30: „Das alles gehet dahin ..... was wir bitten." E. 14, 235.

V. 4: „Denn dieses ist der vollkommene ..... eigener Lehrer sei." E. latein.

aa. Der Glaube des Königischen, durch die Erfahrung bestätiget, traute Christo Hülfe in aller zukünftigen Noth zu, K. 1, 18. 19: „Zum dritten spricht er ..... der Glaube kann es alles thun." E. 14, 220.

Lehre: Der Glaube übt sich in mancherlei Anfechtung, K. 1, 20—22: „Darum übet sich der Glaube ..... genug vom Glauben geredet." E. 14, 221.

bb. Der Glaube des Königischen bricht hervor in der herrlichsten Frucht, indem er auch seine Hausgenossen zum Glauben bringt, K. 2, 31. 32: „Er hat also zugenommen im Glauben ..... ein Zeichen eines losen Glaubens." E. 14, 235.

Wie wir sollen nach Christi Vorbild die Schwachen im Glauben aufnehmen und uns gegenseitig ermahnen, fest am Worte zu hangen, K. 2, 33. 34: „Also sehen wir, daß Christus ..... Das sei genug von diesem Evangelio." E. 14, 236.

Vergleichung dieser drei Grade des Glaubens, V. 5: „Denn wenn der erste Glaube ..... wollen wir jetzt aufschieben." E. latein.

Schlußbemerkung, K. 1, 23: „Das andere Theil ..... Geistern befehlen." E. 14, 222.

---

66. Am zweiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 18, 23—35.

„Dieß Evangelium ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 2382. E. 14, 237. K.
„Was die Summa ꝛc." (?) W. 13, 2162. E. 5, 230. H. 1.
„Im heutigen Evangelio ꝛc." (1530) W. 13, 2178. E. 5, 242. H. 2.
„Der HErr bezeuget ꝛc." (1517) W. 12, 2246. E. latein. V. 1.
„Gottes Reich ꝛc." (1524) W. 12, 1938. E. 18, 233. V. 2.

I. Die Lehre vom weltlichen und geistlichen Regiment.

H. 2, 1. a: „Im heutigen Evangelio ..... wie wir hören werden." E. 5, 242.

A. Von dem weltlichen Regiment.

1. Die Bestimmung desselben zur Erhaltung des äußerlichen Friedens, H. 2, 1. b: „Das weltliche Regiment ..... dem Seinen bleiben möge." E. 5, 242.

2. Die Bestrafung der Sünden, die darin geübt werden soll, H. 2, 2. 3: „In diesem weltlichen Regiment ..... daß er das Böse strafe, Röm. 13, 4." E. 5, 242.

3. Die Nachlässigkeit im Strafamt und die Ursache derselben, nämlich falsche Lehre, H. 2, 4. 5: „Aber es gehet, leider ..... damit soll sie das Böse strafen." E. 5, 243.

Beispiele von dem Zorne Gottes über solche Nachlässigkeit, Saul — Ahab, H. 2, 6. 7: „Dem Könige Saul ..... ganzen Geschlecht. 1 Kön. 22, 34." E. 5, 243.

Ermahnung, das Böse zu bestrafen, aber auch Befürchtung wegen der Vergeblichkeit solcher Ermahnung, H. 2, 8. 9: „Darum soll weltliche ..... von dem weltlichen Regiment." E. 5, 244.

B. Von dem geistlichen Regiment.

1. Die Bestimmung desselben, nämlich Vergebung der Sünden von Gott und der Christen gegen einander, H. 2, 10. 11: „Von dem geistlichen Regiment ..... Sünde sei und sein solle." E. 5, 245.

2. Die Lehre von der Vergebung der Sünden.

a. Wie schwer es sei, fest daran zu glauben, H. 2, 12: „Nun soll man fleißig ..... durch Vergebung der Sünde." E. 5, 246.

b. Wie wir uns gern durch eigene Werke von Sünden helfen wollen (ich will dir alles bezahlen), H. 2, 13: „Also haben wir vor Zeiten ..... den ersten Stein legen." E. 5, 247.

c. Wie die Erlassung unserer Schuld nur außer uns zu suchen sei, nämlich in dem Erbarmen Gottes, H. 2, 14. 15: „Darum ist dieß eine ..... dir die Schuld erlasse." E. 5, 247.

d. Wie große Kunst es sei, trotz alles Gefühls der Sünde dennoch Vergebung der Sünde zu glauben, H. 2, 16. 17: „Aber, wie gesagt ..... will dir alles bezahlen." E. 5, 248. — Vergl. H. 2, 20. 21. „Darum sind die Worte im Glauben ..... was Vergebung der Sünden sei." E. 5, 250.

e. Wie solcher Glaube mit dem aufrichtigen Erkennen und Bekennen der Sündenschuld verbunden sein muß, H. 2, 18. 19: „Da ist nun kein Mittel ..... Sünde rechtschaffen sein." E. 5, 249. — Vergl. H. 2, 22. 23: „Solches sehen wir sehr fein an ..... und mehr stärken sollen." E. 5, 251.

Summarische Wiederholung, H. 2, 24. 25: „Solches sollen wir fleißig ..... breiter ist denn alle Creaturen." E. 5, 252.

3. Der Mißbrauch dieser Lehre von der Vergebung der Sünden.

a. Auf welche Weise sich dieser Mißbrauch kund gibt, H. 2, 26. 27: „Nun folget weiter ..... die des Evangelii so mißbrauchen." E. 5, 253.

b. Wie dadurch die Leute immer ärger werden, H. 2, 28: „Des Evangelii Art ist ..... Hinderniß, Schande und Schaden.“ E. 5, 254.

c. Wie Gott solchen Mißbrauch geistlich und leiblich strafe, H. 2, 29—32: „Solches siehet man hier auch ..... die wir von dir so betrübt werden.“ E. 5, 254.

4. Das Wahrzeichen, daß wir von Gott Vergebung der Sünden empfangen haben, ist die brüderliche Vergebung, wobei aber auch der Schuldige seine Schuld erkennen und bekennen soll, H. 2, 33—35: „Darum soll man der Gnade ..... mit diesem Schalksknecht Rechnung gehalten hat.“ E. 5, 257.

Beschluß, H. 2, 36: „Das habe ich auf diesmal ..... brauchen mögen, Amen.“ E. 5, 258.

Die Folgerungen aus der Lehre, daß das Reich Gottes eitel Vergebung der Sünde ist.

V. 2, 1: „Gottes Reich, dadurch Christus .... vollkommener Seligkeit. 1 Cor. 15, 24. ff.“ E. 18, 233.

1. Dieß Reich wird durch kein Gesetz regiert, sondern allein durch das Evangelium, wodurch der Mensch göttlich gesinnet wird, V. 2, 2. 3: „Hieraus folget: Zum ersten ..... Freude, Trost ꝛc. der Herzen ist.“ E. 18, 234.

2. In diesem Reiche regiert Christus wie ein Spitalmeister unter Kranken durch Vergebung und Ausfegung der Sünde durch das Kreuz, V. 2, 4. 5: „Zum andern, in diesem Reiche ..... im andern werden sie glorificiret.“ E. 18, 234.

3. Ein Christ wird erkannt an der Vergebung, nicht aber an dieser Ausfegung der Sünden, V. 2, 6—8: „Zum dritten, es werden ..... gar rein und neu werde.“ E. 18, 235.

4. Der Mißbrauch dieser beiderlei Wohlthat durch fleischliche Freiheit und durch eigene Abbüßung der Sünden, V. 2, 9: „Zum vierten, bei diesen ..... verachten sie Gottes Gnade.“ E. 18, 236.

5. Wie Gottes Vergebung gegen uns, also soll auch unsere Vergebung gegen Mitchristen kein Maß noch Ziel haben, V. 2, 10: „Zum fünften: solch Reich ..... Maß oder Ziel habe.“ E. 18, 237.

6. Der päpstliche Ablaß schmälert Gottes Reich und schändet seine Barmherzigkeit, V. 2, 11: „Zum sechsten, hieraus erfolget ..... Ezech. 18, 22.“ E. 18, 237.

7. Das Reich der Gnade fällt nimmer dahin, obgleich die Reichsgenossen fallen oder gar abfallen, V. 2, 12: „Zum siebenten, gleichwie ..... wie oben gemeldet, stehet.“ E. 18, 238.

Inwiefern Gottes Vergebung gegen uns mit unserer Vergebung gegen den Nächsten stehe und falle, V. 2, 13—17: „Allhier haben kläglich ..... gnädiglich bewahre, Amen.“ E. 18, 238.

Anmerkung. Die erste unter den vermischten Predigten handelt im Eingange von Gottes überschwänglicher Barmherzigkeit und wie wir uns derselben bei allen Landplagen getrösten sollen; dann folgt eine kurze Erklärung des Vaterunsers bis zur zweiten Bitte.

II. Das Gleichniß vom Schalksknecht.

A. Von diesem Gleichniß überhaupt.

Die Veranlassung dazu und die Anwendung desselben, K. 1: „Dieß Evangelium ..... Schuld erlassen hatte." E. 14, 237.

1. Christen sollen ihr Recht gegen ihren Nächsten fahren lassen und ihm vergeben, K. 2. 3: „Auf's erste, ehe wir ..... auf das Evangelium kommen." E. 14, 237.

2. Das Himmelreich ist nichts anders als Vergebung der Sünden und demnach weit von dem Weltreich unterschieden, K. 4. 5: „Also haben wir ofte ..... das die Welt für Recht hält." E. 14, 238.

Wie Gott uns unsere Schuld erläßt und wir dasselbe gegen unsere Nächsten thun sollen, K. 6: „Das will hier das Evangelium ..... Meinung dieses Evangelii." E. 14, 239.

B. Von den beiden Theilen dieses Gleichnisses.

1. Von dem Verhalten des Herrn gegen seinen Knecht.

Text, V. 23—27: „Darum ist das Himmelreich ..... erließ er ihm auch."

Die Predigt von der Vergebung der Sünden gehört nicht für muthwillige Sünder, sondern für solche, die ihren Jammer fühlen wie dieser Knecht, K. 7. 8: „Es ist aber darin ..... Evangelium recht zu massen kommt." E. 14, 240.

a. Gott hält uns durch das Gesetz unsere Sündenschuld vor und offenbart uns sein schreckliches Verdammungsurtheil, K. 9. 10: „Denn also gehet ..... nicht kann bezahlen." E. 14, 241.

b. Wir sollen uns vor Gott demüthigen, aber uns nicht vornehmen, mit eignen Werken unsere Schuld abzutragen, wie im Papstthum geschieht, K. 11—13: „Was thut nun der Knecht? ..... daß sie davon abstünde." E. 14, 242.

c. Gott erbarmt sich über solche Sünder und läßt Gnade vor Recht ergehen, K. 14—16: „Darum kömmt nun der HErr.....das will hier das Evangelium." E. 14, 243.

Wie hierbei alles darauf ankomme, daß man das Wort des Evangelii höre und im Glauben fasse, was aber ein betrübt Gewissen voraussetzt und alle eigne Werke ausschließt, K. 17—19: „Nun siehe, weil dieser Knecht ..... fassen mit dem Glauben." E. 14, 244.

2. Von dem Verhalten des begnadigten Knechts gegen seinen Mitknecht.

Text, V. 28—35: „Da ging derselbige Knecht ..... seinem Bruder seine Fehle."

Alle unsere Werke dienen nicht zur Erlangung der Gnade Gottes, sondern bloß zur Beweisung der Liebe gegen den Nächsten, K. 20. 21: „Folget nun das andere Theil ..... gerichtet sein, saget Christus." E. 14, 246.

a. Der Glaube führet uns zu Gott hinein, die Liebe aber führet uns heraus zu den Leuten, K. 22. 23: „Denn der Knecht gehet hinaus ..... dienen aus dem Glauben." E. 14, 246.

b. Wir trotzen gern auf unser Recht und wollen nicht mit unserm Nächsten Geduld haben, K. 24. 25: „Was thut er aber? ..... und niemand das Seine nimmt." E. 14, 247.

Wollen wir in Gottes Reich bleiben, so müssen wir uns unsers Rechts gegen den Nächsten begeben, wie solches Gott gegen uns gethan hat, K. 26—28: „Was sagt aber das Evangelium? ..... heraus von Gott zu dem Nächsten." E. 14, 248.

c. Wollen wir unserm Bruder nicht vergeben, so fallen wir in Gottes Ungnade und Zorn tiefer denn zuvor, K. 29: „Welche nun nicht ..... letzten Heller bezahle." E. 14, 249.

Beweise dafür aus der Schrift, K. 30: „Das ist's, daß auch St. Petrus ..... ärger, denn es vorhin war." E. 14, 249. — aus der Geschichte, K. 31: „Also gehet es uns jetzt auch ..... nicht gehorchen." E. 14, 250.

Die Weise Gottes, daß er immer vor großen Strafen die Predigt seines Worts hell leuchten läßt, K. 32: „Denn so oft Gott ..... werden der Strafe nicht entlaufen." E. 14, 250.

Wie tröstlich dieß Evangelium für betrübte Gewissen sei und wie schrecklich für alle Verstockte, K. 33: „Es ist ein fein tröstlich ..... die Summa von diesem Evangelio." E. 14, 251.

Daß man die Vergebung der Sünden nicht so enge spannen solle, wie die Sophisten thun, K. 34: „Daß aber hierneben ..... von diesem Evangelio gesaget." E. 14, 251.

III. Das Gebot Christi, daß die Vergebung unter Christen kein Maß noch Ziel haben solle.

1. Die Erläuterung dieses Gebots durch das Gleichniß, H. 1, 1: „Was die Summa vom heutigen Evangelio sei ..... und anzeigen wollen." E. 5, 230.

2. Die Bestimmung dieses Gebots für das Himmelreich, nicht aber für das Weltreich, H. 1, 2 — 4: „Aber hier müssen wir sonderlich ..... Knechten, und dem Könige." E. 5, 231.

3. Die Ursachen, die uns zum Gehorsam gegen dieß Gebot bewegen sollen.

a. Die von Gott empfangene Vergebung unserer Sünden, H. 1, 5: „Die erste Ursache ist ..... unserm Nächsten auch thun." E. 5, 232.

aa. Die rechte Weise, dazu zu gelangen; herzliche Erkenntniß unserer Schuld — unsers Unvermögens — des gerechten Urtheiles Gottes; Bitte um Gnade, H. 1, 6 — 10: „Solches ist derhalben auch .... wie der Zöllner Luc. 18, 13.: Ach HErr, sei mir gnädig." E. 5, 232.

bb. Die zwiefache Lehre aus den Worten: ich will dir alles bezahlen, H. 1, 11: „Ja, sprichst du .... unsers HErrn Gottes spotten." E. 5, 233.

cc. Das liebliche Bild der Barmherzigkeit Gottes gegen reuige Sünder um Christi willen, H. 1, 12—14: „Wer nun sich also ..... Weibes Samen genommen werden." E. 5, 234.

dd. Die Bestätigung unserer rechten Lehre und die Widerlegung der päpstlichen Irrlehre, H. 1, 15. 16: „Das ist nun unsere Lehre ..... Vergebung der Sünden kommen." E. 5, 235.

b. Die Ungleichheit zwischen unserer großen Sündenschuld vor Gott und der kleinen unsers Nächsten, H. 1, 17. 18: „Die andere Ursache ist ..... so seid ihr rechte Christen." E. 5, 236.

c. Die Gleichheit zwischen uns und andern Christen, deren Mitknechte wir sind unter Einem HErrn, H. 1, 19. 20: „Die dritte Ursach ist diese ..... fand einen seiner Mitknechte." E. 5, 237.

d. Die Betrübniß des heil. Geistes in den Christen über alle, die nicht Barmherzigkeit beweisen, H. 1, 21. 22: „Die vierte Ursache ist ..... dergleichen auch thun soll." E. 5, 238.

Die Verstocktheit derer, welche den Segen und Fluch der Frommen verachten, H. 1, 23: „Darum sind diese unglückselige ..... denn da höre, was folget." E. 5, 238.

e. Das unbarmherzige Gericht, das über alle Unbarmherzige ergehen wird, H. 1, 24. 25: „Der HErr fordert den Knecht ..... Ungnade Gottes bleiben muß." E. 5, 239.

4. Die Lehre, womit Christus das Gleichniß beschließt und sein Gebot einschärft (Also wird euch mein himmlischer Vater ꝛc.), H. 1, 26—28: „Darum beschleußt der ..... beides aufgehoben werde." E. 5, 239.

5. Der Ungehorsam der Welt gegen dieß Gebot und Gottes Strafen, H. 1, 29: „Aber da siehet man ..... denn du immer gedenken kannst." E. 5, 240.

Wie alle zornige und unverträgliche Leute Gottes Zorn über sich häufen, da sie jedes Vaterunser wider sich selbst beten und das heil. Abendmahl verachten, H. 1, 30. 31: „Darum siehet man auch ..... und in seinen Zorn fallen?" E. 5, 240.

Schlußermahnung, H. 1, 32: „Darum, wer sein Herz ..... Vater im Himmel, Amen." E. 5, 241.

---

67. Am dreiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 22, 15—22.

„In diesem Evangelio ꝛc." (1525) W. 11, 2404. E. 14, 252. K. 1.
„Dieß Evangelium ꝛc." (?) W. 11, 2422. E. 14, 265. K. 2.
„Das fürnehmste ꝛc." (1529) W. 13, 2198. E. 5, 271. H. 1.
„Das erste Stück ꝛc." (1530) W. 13, 2216. E. 5, 284. H. 2.
„Die Ursache des ꝛc." (1533) W. 13, 2234. E. 5, 259. H. 3.

I. Der Pharisäer Rath wider Christum und wie ihn Christus zu nichte gemacht hat.

Summa, H. 2, 1. 2: „Das erste Stück ..... Weisheit und Gift." E. 5,284. — Kurz, K. 1, 1. a: „In diesem Evangelio ..... zur Narrheit werden." E. 14,252.

A. Der Pharisäer Rath wider Christum.

Text, V. 15—17: „Da gingen die Pharisäer ..... Zins gebe, oder nicht?".

1. Das Verständniß dieses Raths:

a. Der Grund desselben, nämlich der tödtliche Haß gegen Christum, K. 2, 1. b: „Erstlich aber zeiget es ..... auch also geschehen wird, Amen." E. 14, 265.

b. Die Absicht desselben, nämlich Christum als Gottes oder des Kaisers Feind anzuklagen, K. 2, 2. 3. a: „Nun siehe, wie sie es ..... oder des Kaisers Feind." E. 14, 266.

Von den Freiheitsgelüsten der Juden, K. 1, 3. b.—5: „Denn die Juden wollten ein frei ..... den Glauben und die Liebe anstehen." E. 14, 253. — Vergl. H. 3, 1—3: „Die Ursache des heutigen ..... die Feinde unsers lieben HErrn Christi." E. 5, 259.

c. Die Urheber dieses Raths waren selbst die größten Feinde Gottes und des Kaisers, K. 2, 3. b. 4: „Nicht, daß sie viel nach Gott ..... solche Schuld aufleget." E. 14, 266.

d. Die Beschaffenheit desselben, daß es nämlich ein sehr listiger Rath war; Summa, K. 2, 8: „Da, denken sie, haben wir ihn ..... daraus zu kommen." E. 14, 269. — Ausführlicher, H. 2, 8—10. a: „So wird nun hier angezeigt ..... was man dazu sagen oder rathen soll." E. 5, 287.

e. Die Ausführung dieses Raths, K. 1, 1.b.—3. a: „Sie konnten Christum nicht strafen ..... das Volk an ihn hetzen." E. 14, 252. — Vergl. K. 2, 5—7: „Und siehe weiter, wie sie ihren Tuck ..... noch Christus damit zu schaffen." E. 14, 267.

2. Die Lehren, die darin liegen:

a. Daß gewöhnlich die, welche sonderliche Gaben vor Andern besitzen, Gott am meisten widerstreben und eitel Otterngezüchte sind, K. 1, 14. 15: „Allhier haben wir auch zu lernen ..... Gottes Gewalt nichts zugeschrieben haben." E. 14, 258.

Die Folgerungen daraus: Wir sollen auf Menschen desto weniger trauen, je angesehener sie vor der Welt sind, dagegen sollen wir all unser Vertrauen auf Gott setzen, K. 1, 16—19: „Hieraus folget, daß, je weniger ..... Willen setzen, der wird's wohl machen." E. 14, 259.

Wie aus dem gottlosen Vertrauen auf Menschen der verderbliche Heiligendienst entstanden ist, K. 1, 20: „Aus solchem falschen ..... auf das, das sie predigen." E. 14, 261.

Geschichtlicher Nachweis, daß alles, was ein Ansehen vor der Welt hat, nie mit dem Worte Gottes übereinkomme, K. 1, 21. 22. a: „Möchte einer sagen ..... begreift viel in sich." E. 14, 261.

b. Daß wir bei unsern Klagen über die Bedrückungen der weltlichen Obrigkeit nicht bloß auf unser Recht gegen sie, sondern auch auf unser Unrecht gegen Gott sehen sollen, H. 3, 6. b: „Das erste, daß wir an der Juden ..... das eine, das wir lernen sollen." E. 5, 261.

Die Erläuterung dieser Lehre durch der Juden Exempel, H. 3, 7: „Nun ist's nicht weniger ..... Herrschaft zu thun schuldig ist." E. 5, 261.

Der Gebrauch dieser Lehre zur Demuth und Geduld unter solchen Bedrückungen, H. 3, 8. 9. a: „Darum sollen wir lernen ..... vor Gott wohl verdienet habe." E. 5, 262.

Die Strafe für die, welche der Obrigkeit widerstreben oder ihre Pfarrer schlecht versorgen, H. 3, 9. b. 10: „Denn würden wir nicht thun ..... aus deinem Recht lauter Unrecht." E. 5, 263. — Die Strafe Gottes über die

Juden durch die Römer und über die Christen durch die Türken, H. 3, 11. 12: „Also will der HErr ..... das wir heute lernen sollen.." E. 5, 264.

B. Wie Christus der Pharisäer Rath zu nichte gemacht hat.

Text, V. 18—22: „Da nun JEsus merkete ..... und gingen davon."

Summa, H. 3, 4. 5: „Was geschiehet aber ..... mit seinem Schwerdt selbst mordet." E. 5, 260.*) — H. 2, 10. b: „Aber Christus, in welchem alle Schätze ..... so will ich's ihm nicht nehmen." E. 5, 288.

1. Die Zernichtung dieses Raths durch Christi Antwort.

a. Die Meisterschaft Christi, die sich darin offenbart, indem er die Pharisäer mit ihren eigenen Worten überwindet, K. 1, 6. 7: „Was thut aber Christus ..... und Klugheit betrog sie." E. 14, 255. — Vergl. K. 2, 9. 10: „Aber hier ist eine andere Weisheit ..... und sich selbst gehemmet." E. 14, 269.

Die Lehren daraus:

aa. Wer Gott meistern und fangen will, der fängt sich selbst mit seinen eigenen Worten, K. 2, 11: „Diese Kunst kann er ..... betreugest du dich gewißlich selbst." E. 14, 270.

bb. Wie man sich Gott vorstellt, so findet man ihn; den Gläubigen ist er ein gnädiger, den Ungläubigen ein zorniger Gott, den Heuchlern ein Meister und Lehrer der Wahrheit, K. 2, 12. 13: „Denn ich habe oft gesagt ..... dir selbst vormalest, so habe dir's auch." E. 14, 270.

b. Die Aufdeckung der Schalkheit der Pharisäer, als des Kaisers und Gottes Diebe, K. 2, 14. 15: „Darum gehet's diesen recht also ..... wider sich selbst, wie gesagt ist." E. 14, 271. — als des Kaisers Diebe, K. 2, 16. 17: „Zuletzt, da er weiter ..... Aufrührer. Das ist eines." E. 14, 272. — Gottes Diebe, K. 2, 18: „Zum andern, gleich wie sie ..... zu Tode schlüge." E. 14, 273.

Der Papisten Aehnlichkeit mit den Pharisäern; sie sind des Kaisers und Gottes Diebe, werden aber auch der Strafe Gottes nicht entgehen, K. 2, 19. 20. a: „Nun halte ich gegen diese ..... ihres eigenen Rechts mit ihnen spielen." E. 14, 273. — Sie lehren, man solle Gewalt mit Gewalt vertreiben, und darum geschieht ihnen nicht Unrecht, wenn man ihre Gewalt auch mit Gewalt vertriebe, K. 2, 20. b.—22: „Denn also lehret der Papst .....die Ihren mit Gewalt wider sie schützeten." E. 14, 274. — Christen aber sollen lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun, und die Rache Gott befehlen, K. 2, 23. 24: „Aber wir wollen traun ..... Amen und Deo gratias dazu sagen." E. 14, 276.

Summarische Wiederholung, K. 2, 25: „Das sei denen gesagt ..... mit Lehren und Leben." E. 14, 277.

2. Der Trost, der in dieser Zernichtung des Raths der Pharisäer liegt:

a. Gegen heimliche Feinde, falsche Brüder und Heuchler unter Lehrern und Zuhörern.

Wer fest an der rechten Lehre hält, muß endlich doch gewinnen und den Sieg behalten, H. 2, 3—7: „Also haben die Christen ..... dafür den ewigen Tod." E. 5, 285.

---

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „damit er sie schlagen soll."

Der Christen Weisheit und Stärke, die sie in Christo haben, und daß dagegen aller Welt Weisheit und Stärke nichts vermag, K. 1, 8. 9: „Dieß ist uns zu Trost geschrieben ..... den sie wider Stephanum führeten." E. 14, 255.

b. Gegen offenbare Feinde und Verfolger des Evangelii.

Sie müssen endlich alle zu Schanden werden und untergehen, K. 1, 10: Also müssen zu Schanden werden ..... je mehr und mehr es wächset." E. 14, 256.

Der Nutzen von Angst und Verfolgung, K. 1, 11. a: „Darum sollen wir uns nicht fürchten ..... Schmach zu leiden. Apg. 5, 41." E. 14, 257. — Der Schaden von Ruhe und guten Tagen, K. 1, 11. b. 12: „Wenn der Teufel so klug wäre ..... wohl mehr Christen sein." E. 14, 257.

Summa, K. 1, 13: „Darum so haben wir ..... Feinde zu Schanden." E. 14, 258.

II. Christi Unterricht vom weltlichen und geistlichen Regiment.

K. 2, 1. a: „Dieß Evangelium ist ..... hierin gibt." E. 14, 265.

A. Von beiden Regimenten überhaupt.

1. Warum Christus zuerst von der Obrigkeit und dann von Gott redet, H. 2, 14: „Das andere und fürnehmste ..... Gott zu geben, was Gottes ist." E. 5, 290.

2. Daß man jedem dieser beiden Reiche sein Recht lassen solle, da sie Gott mit einer starken Mauer verwahrt hat durch den Spruch: Gebet dem Kaiser ꝛc., H. 1, 1—3: „Das fürnehmste Stück ..... keinen Aufruhr hat ungestraft gelassen." E. 5, 271.

3. Die Lehre vom Unterschied beider Reiche und wozu sie diene, H. 3, 13—15: „Das andere ist, daß man einen Unterscheid ..... noch dem Kaiser das Seine geben wollten." E. 5, 264. — Vergl. K. 1, 26. a: „Darum so fasset der HErr ..... Gottes Statt zu regieren hat." E. 14, 263.

B. Von beiden Regimenten insonderheit.

1. Von dem weltlichen Regiment.

a. Von den gegenseitigen Pflichten der Unterthanen und der Obrigkeit.

aa. Von beiden überhaupt, K. 2, 28. 29: „Denn also ist es von Gott geordnet ..... und thun, was sie gelüstet." E. 14, 278.

Insonderheit von den Unterthanen, K. 1, 26. b. 27: „Das saget St. Paulus ..... wird er mehr davon finden." E. 14, 264. (Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei, 1523.) — Von den Pflichten der Obrigkeit, K. 2, 34—37: „Dagegen ist der Obrigkeit auch zu sagen ..... da saget er hier nichts von." E. 14, 280.

Wie Gott die Gewalt der Obrigkeit eingeschränkt hat:

in geistlichen Dingen, H. 3, 23—25: „Durch dieß alles, und anders ..... und dem Kaiser, was des Kaisers ist." E. 5, 268. — Kurz, H. 3, 16: „Hier soll man aber fleißig merken ..... Gott auf Erden nicht thun." E. 5, 265.

in zeitlichen Dingen, H. 3, 26. 27: „Wiewohl auch im Zeitlichen ..... die Tyrannen pflegt zu strafen." E. 5, 270.

Die Strafe der beiderseitigen Uebertreter behält sich Gott vor, K. 2, 38. 39. a: „Denn er thut nicht wie der Papst ..... allenthalben voll Dieberei ist.“ E. 14, 281.

bb. Wie die Welt wider diese Lehre sündigt, indem die Unterthanen ihre Pflichten gegen die Obrigkeit nicht erfüllen, und die Obrigkeit ihr Recht wider Gott mißbraucht, H. 2, 15. 16: „Das ist ein klarer Unterschied ..... himmlische Leben regieren?“ E. 5, 290. — Ausführlicher, K. 2, 30—33: „Aber wenn man das sollte ..... Kaisers und der Obrigkeit.“ E. 14, 278. — Vergl. H. 2, 24—28: „So setzt nun unser lieber HErr ..... daß der Kaiser ihr Herr und sie unter dem Kaiser sind.“ E. 5, 295.

b. Von der Christen Sinn und Verhalten hinsichtlich des weltlichen Regiments.

aa. Wie Christus dasselbe bestätigt hat, obgleich die damalige Obrigkeit eine heidnische war, H. 1, 4: „Zum Ersten, daß Christus ..... Thut man's nicht, so muß man.“ E. 5, 272.

Worauf ein Christ bei dieser Bestätigung zu achten hat (auf das Wort: gebet — auf Gottes Ordnung — auf seine Pflicht — auf der Obrigkeit Recht), H. 1, 5—7: „Dieß Wort: Gebet dem Kaiser ..... Gott und Menschen gefallen.“ E. 5, 272.

Das Gegentheil findet sich bei dem gottlosen Haufen, den aber Gott gewiß zu seiner Zeit strafen wird, H. 1, 8—12: „Der andere große Haufe ..... oder einem andern geben, ins Teufels Namen.“ E. 5, 274.

Vertheidigung der lutherischen Lehre von der Obrigkeit, H. 1, 13: „Viel lästern uns, daß wir ..... oder mein Angesicht anschauen.“ E. 5, 277.

Wie Christen immer das Wort Christi vor Augen und im Herzen haben: Gebet dem Kaiser ꝛc., H. 1, 14—17: „Darum soll man ..... vertilget sie zu Grunde.“ E. 5, 277.

bb. Wie sich Christen bei dem Mißbrauch der obrigkeitlichen Gewalt verhalten sollen.

Bei dem Mißbrauch in zeitlichen Dingen sollen sie willig gehorchen und alles geduldig leiden um Gottes willen, K. 1, 23. 24: „Wiewohl sie es nicht um den HErrn ..... wohl oder übel, da sehet ihr zu.“ E. 14, 262.

Bei dem Mißbrauch in geistlichen Dingen sollen Christen Gott mehr gehorchen, denn den Menschen. Kurz, K. 1, 25: „Wie aber, wenn sie uns ..... vermögen, Matth. 16, 18.“ E. 14, 263. — Ausführlicher, H. 2, 17—19: „Darum wenn der Kaiser ..... was ihnen begegnen wird.“ E. 5, 291. — Noch ausführlicher, H. 3, 17—20: „An solchem Dienst soll ..... Kaiser nicht sollen geben.“ E. 5, 266.

Daß der Eid, den der Kaiser dem Papst in Religionssachen geschworen hat, wider Gott und deßhalb ungültig sei, H. 2, 20—23: „Ja, sprichst du, der Kaiser kann ..... erhalten, und die ganze Welt vertilgen.“ E. 5, 293.

Von dem ungerechten Verfahren der Obrigkeit unter dem Papstthum, H. 3, 21. 22: „Darum ist es ein greulicher Jammer ..... sie es heißen) nehmen soll.“ E. 5, 268.

Beschluß, H. 3, 28: „Das sei von diesem ..... heiligen Geist, Amen.“ E. 5, 271.

2. Von dem geistlichen Regiment.

a. Wie es Christus bestätigt hat durch das Wort: Gebet Gott, was Gottes ist, H. 1, 18: „Zum andern, daß Christus hinzusetzet ..... nicht verstehen noch begreifen." E. 5, 279.

b. Wie das geistliche Reich stehe im Glauben an Gott und in der Liebe gegen den Nächsten, H. 1, 19: „So ist nun dieß geistliche ..... Liebe gegen den Nähesten." E. 5, 280.

c. Daß der größte Haufe Gott nicht gibt, was Gottes ist, nämlich das Herz, H. 1, 20. 21: „Wider diesen Glauben setzen sich ..... lautern Wort bleiben wollen." E. 5, 280.

Von den Gottesdieben, als da sind falsche Lehrer, namentlich der Papst mit seinem Anhange, deßgleichen gottlose Zuhörer, K. 2, 39. b.—41: „Aber da ist erst der Teufel und Tod ..... bis unten aus, unter Kleinesten und Größten." E. 14, 282.

d. Daß allein die Christen Gott geben, was Gottes ist, darüber alles geduldig leiden, endlich aber herrlich erlöset werden, H. 1, 22: „Aber die frommen Christen ..... daß er nur bald untergehe." E. 5, 281.

Die Erhaltung dieser beiden Reiche um der Christen willen, H. 1, 23. 24: „Darum sind's die Christen allein ..... Juden auch nicht haben können halten." E. 5, 282.

Gottes Lohn für das rechte Verhalten und Gottes Strafe für alle Uebertretungen, H. 1, 25. 26: „So soll nun ein jeder ..... an Leib, Gut und Seele." E. 5, 283. — Insonderheit von den Strafen, K. 2, 42: „Aber wie wird es auch ..... schändlichen Laster bleiben, Amen." E. 14, 283.

---

68. Am vierundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 9, 18—26.

„Lieben Freunde ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 2446. E. 14, 284. K. 1.
„Diese Historie ist ꝛc." (?) W. 11, 2470. E. 14, 300. K. 2.
„Diese Historie lehrt ꝛc." (1533) W. 13, 2250. E. 5, 309. H. 1.
„Im heutigen Evangelio ꝛc." (1533) W. 13, 2262. E. 5, 298. H. 2.
„Hier zeiget Christus ꝛc." (1537) W. 12, 2444. E. latein. V.
Anmerkungen (nach 1532) W. 7, 101. E. latein. A.

Die beiden Wunderwerke Christi an dem blutflüssigen Weibe und der Tochter des Jairus.

Summa, H. 2, 1: „Im heutigen Evangelio ..... wie er geglaubt hat." E. 5, 298. Vergl. A. 44: „Die Allegorie ..... hat dir geholfen." E. latein.

I. Die Erkenntniß Christi, die wir aus beiden Wunderwerken lernen sollen.

Summa, K. 2, 1: „Diese Historie ..... etliche Stücke sehen." E. 14, 300.

1. Wie es dabei vornehmlich auf die Erkenntniß von Christi Person und Werke ankomme, K. 1, 1. 2: „Lieben Freunde ..... an ihm gehänget haben." E. 14, 284.

Christo sollen wir allein anhangen und uns alles Gutes zu ihm versehen, K. 1, 3: „Denn Gott hat es also ..... und von sich werfen." E. 14, 284.

Nachweis aus diesem Evangelio, K. 1, 4: „Derhalben wird..... er wieder ein." E. 14, 285.

Christi Worte und Werke haben nur Statt bei elenden und betrübten Leuten, K. 2, 2—4: „Zum ersten, wird uns..... habe das ewige Leben." E. 14, 300.

2. Daß uns allein diese Erkenntniß Christi und sonst kein Werk zu Christen mache, K. 1, 5: „Das wird nun der ganzen Welt ..... Frömmigkeit umsehen." E. 14, 285. — K. 2, 5: „Das ist das Erkenntniß ..... erkenne und ergreife." E. 14, 301.

Weiterer Nachweis, K. 1, 6—8: „Dazu ist uns nun ..... und was Christus ist." E. 14, 286.

Das Bild derer, die unter dem Gesetz leben, an dem blutflüssigen Weibe, und derer, die ohne Gesetz leben, an Jairi Tochter, und wie beiden, ohne ihr Verdienst, allein durch den Glauben, geholfen wird, K. 2, 40—43: „Weiter ist auch hier ..... würde jetzt zu lange." E. 14, 317.

3. Wie uns in diesem Evangelio Christus vorgebildet wird, als der alle Güter über die ausschüttet, die sich auf ihn verlassen, K. 1, 9. 10: „Nun dieß Evangelium ..... also ist's beschlossen." E. 14, 287.

Die Früchte solches Glaubens: a. Ein fröhliches Gewissen, K. 1, 11: „Darum wer da will ..... die sie annehmen wollen." E. 14, 288. — K. 2, 6. 7: „Und sollte ja diese Lehre ..... vor Gott müssen verderben." E. 14, 301.

b. Allerlei gute Werke, K. 1, 12: „Aus diesem folget ..... durch Christum." E. 14, 288.

Die Folgerung daraus: Christen sind einander gleich durch den Glauben an Christum, ob sie gleich dem äußerlichen Werk nach ungleich sind, K. 1, 13. 14: „Hieraus verstehet ihr nun ..... daß es alles Christo selbst widerfahre." E. 14, 288.

Summa des ganzen Evangelii, K. 1, 15—17: „So ist nun dieß ..... heilete sie alle." E. 14, 290.

II. Das Wunderwerk Christi an dem blutflüssigen Weibe.

Text, V. 20—22: „Und siehe, ein Weib ..... zu derselbigen Stunde."

Summa, II. 2, 2: „Nun erstlich stehet hier ..... je länger je ärger worden." E. 5, 299.

A. Von dem Glauben dieses Weibes an die Hülfe Christi.

1. Der Ursprung ihres Glaubens aus der Predigt und den Wunderwerken Christi, K. 1, 18: „Also thut er auch an diesem Weibe ..... so würde ich gesund." E. 14, 291.

2. Die Beschaffenheit ihres Glaubens: sie hatte kein eigen Verdienst, sondern traute allein auf Christi Gnade; überhaupt, K. 1, 19: „Siehe nur, was das Weib ..... dazumal nichts geben." E. 14, 291.

Lehre: Das Verlangen nach Gnade ist die beste Bereitung zur Gnade, K. 1, 20: „Und das ist die rechtschaffene ..... Barmherzigkeit Christi." E. 14, 292.

Insonderheit: a. Das Weib hatte kein eigen Verdienst, und je mehr sie an die Aerzte gewandt hatte, desto schlimmer war es mit ihr geworden (Marc. 5, 26.), K. 1, 21. a: „Der Text saget ..... Schaden über den andern." E. 14, 292.

Lehre: Unser Gewissen kann nimmermehr mit Werken gestillt werden, K. 1, 21. b. 22: „Es kann unser Gewissen ..... und richten doch nichts aus." E. 14, 292.

Beispiele: Die Orden und Stifte im Papstthum und alle Gesetzpredigten, K. 1, 23—26: „Da sind so viel Orden ..... wohl zwölf Jahre schleppen." E. 14, 293.

b. Das Weib traute allein auf Christi Gnade, darum kam sie zu ihm und wurde gesund, K. 1, 27: „Wie wird denn ..... und lief zu Christo." E. 14, 295. — A. 45. 46: „Hier muß die Kraft und Herrlichkeit ..... darinnen sie lebte, geschehen mußten." E. latein.

Lehre: Nicht die Predigt des Gesetzes, sondern allein die Predigt des Evangelii weiset uns zu Christo, K. 1, 28—30: „Also gehet es auch ..... dem ich geben darf." E. 14, 295.

3. Die Stärke ihres Glaubens, K. 2, 11: „Das andere Exempel ..... und sein Kleid anrühret." E. 14, 304.

a. Das erste Meisterstück ihres Glaubens: sie glaubte, es werde ihr gewiß geholfen, wenn sie nur Christi Kleid anrühre (Luc. 6, 19.), K. 2, 12. 13: „Hier siehe, wie große ..... Glauben im Herzen erwecket hat." E. 14, 305.

Lehren: aa. Wort und Sacrament ist das Kleid Christi, darin wir ihn ergreifen sollen, K. 2, 14: „Zu diesem Wort ..... zu greifen gibt." E. 14, 306.

bb. Der rechte geistliche Gottesdienst ist der Glaube, der allein an Christo hangt, K. 2, 15: „Also siehest du ..... fühlen und tappen läßt." E. 14, 306.

b. Das zweite Meisterstück ihres Glaubens: sie kann ihre eigene Unwürdigkeit überwinden, K. 2, 16: „Das andere Meisterstück..... Strafe sterben mußte." E. 14, 306.

aa. Der Kampf, den sie gehabt, K. 2, 17: „Darum ist es hier ..... die Hülfe abzustehlen." E. 14, 307.

bb. Der Sieg, den sie errungen, K. 2, 18. 19: „Aber wider das alles ..... dein Glaube hat dir geholfen." E. 14, 307.

B. Von der Hülfe, die Christus diesem Weibe erzeigt hat.

1. Christus bezeugt, daß eine Kraft von ihm ausgegangen sei, und schreibt doch die Hülfe allein dem Glauben dieses Weibes zu, K. 1, 31: „Die andern Evangelisten ..... gesund von deiner Plage." E. 14, 296. — Ausführlicher, H. 2, 3. 4: „Hier ist sonderlich zu merken ..... die Kraft so gern läßt von sich gehen." E. 5, 299.

2. Christus preiset ihren Glauben vor aller Welt und bestätiget ihn, K. 2, 20. 21: „Dieser Glaube gefället auch Christo ..... Dir geschehe, wie du geglaubet hast." E. 14, 308.

3. Christi Hülfe wird von dem Weibe mit Freuden und Danksagung bekannt (Luc. 8, 47.), K. 1, 32. 33: „Sind das nicht freundliche ..... irgend ein Werk thun." E. 14, 297.

C. Die Lehren aus diesem Wunderwerke.

1. Wenn wir in allen Nöthen so fest wie dieß Weib glaubten, so würde uns auch gewiß wie ihr geholfen werden, H. 2, 5—7: „Darum sollten wir an solchem Exempel ..... Das ist das erste Wunderwerk." E. 5, 300.

2. Der Glaube macht allein den Unterschied zwischen Christen und Unchristen, was sich namentlich im Gebet zeigt, K. 2, 22. 23: „Also sollten wir nun auch lernen ..... und weiß, daß er Erhörung hat ꝛc." E. 14, 309.

Wer Gott und seinen Willen nicht recht erkennt, der kann auch nicht recht beten — beides hat nur statt bei den rechten Christen, K. 2, 24—26: „Siehe, dieses keines ..... seines lieben Sohnes." E. 14, 310.

III. Das Wunderwerk Christi an der Tochter des Jairus.

Text, V. 18. 19: „Da er solches ..... seine Jünger." V. 23—26: „Und als er ..... ganze Land."

A. Von diesem Wunderwerke überhaupt.

Das Bild des Evangelii, daß Christus ein allmächtiger Helfer sei und dennoch von der Welt verlacht werde, K. 1, 34. 35: „Wie nun in diesem ..... oder gestorben heißt." E. 14, 298.

Lehren: a. Das Evangelium ist eine Predigt, die die Welt verachtet, K. 1, 36: „Den Titel muß das Evangelium ..... da lieget nichts an." E. 14, 299.

b. Der Teufel verfolgt diese Predigt, K. 1, 37: „Dieweil es nun der Satan fühlt ..... es gehe zu, wie es wolle." E. 14, 299.

Fünf Umstände, die bei diesem Wunder zu merken sind, A. 47—52: „Nun gehet man weiter fort ..... mit klaren Worten einen Schlaf nennet." E. latein.

B. Von dem Glauben des Jairus an Christi Hülfe wider den Tod.

1. Die Beschaffenheit seines Glaubens.

a. Er glaubte an Christi Werk, daß er auch da helfen könne, wo aller Menschen Hülfe aus sei, K. 2, 8. 9: „Es sind aber in diesem ..... auch also, wie es glaubt." E. 14, 302. — H. 2, 8—10: „Das andere Wunderwerk ..... dem HErrn Christo nicht nachgelaufen." E. 5, 301.

b. Er glaubt an Christi Person, daß er der rechte Messias sei, von Gott gesandt, K. 2, 10: „Zum andern, so ist sein Glaube ..... wie die Schrift zeuget." E. 14, 303.

2. Die Anfechtung und Stärkung seines Glaubens.

a. Die Anfechtung bei der Nachricht von dem Tode seiner Tochter und die Stärkung durch Christi Zusprache (Luc. 8, 49. 50.), K. 2, 27. 28: „Das ist das schöne Exempel ..... daß dein Glaube nicht aufhöre. Luc. 22, 32." E. 14, 311.

b. Die Anfechtung durch das Getümmel des Volks und die Stärkung durch Christi Wort, K. 2, 29: „Da nun Christus ..... unter die Erde zu scharren." E. 14, 312.

C. Von der Hülfe, die Christus dem Jairus erzeigt hat.

1. Er folgt ihm ohne Verzug in sein Haus, H. 2, 11. a: „Hier sehen wir aber einmal ..... thun, wie dieser Mann glaubt." E. 5, 303.

2. Er spricht: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft, H. 2, 11. b: „Darum da er in's Haus ..... das Mägdlein schläft nur." E. 5, 303.

3. Er wird darüber von den Leuten verlacht, H. 2, 12: „Nein, sprechen die andern ..... etwas Gutes versehen kann." E. 5, 303.

4. Er weckt das Mägdlein vom Tode auf, H. 2, 13: „Darum tritt der HErr hinzu ..... sanften Schlaf gelegen." E. 5, 304.

D. Die Lehren, die in diesem Wunderwerke liegen.

1. Christus ist ein Retter von der höchsten Noth, nämlich vom Tode, H., 1: „Diese Historie lehret uns ..... vom Tode erlöset werde." E. 5, 309.

a. Die Welt verachtet diese Lehre und Christum selbst, der vom Tode errettet, H. 1, 2—4: „Nun ist's eine schändliche Plage ..... dem Tod entlaufen möchten." E. 5, 309.

b. Die Christen aber lernen aus diesem Evangelio, was Christus für ein Mann sei und was man von ihm halten solle, H. 1, 5—7: „Was aber Christen sind ..... und geschieht dir nicht unrecht." E. 5, 311.

Namentlich lernen sie daraus die Worte verstehen: Ich bin der HErr, dein Gott, H. 1, 8. 9: „Wollen wir aber Christen sein ..... aus dem Schlafe aufgeweckt." E. 5, 312.

c. Dieß Wunderwerk ist ein Zeugniß davon, was Christus am jüngsten Tage an allen Menschen thun wird, H. 1, 10—13: „Solches hat Christus ..... und sich den Tod würgen lassen, wie die Kühe." E. 5, 313.

Klage über die allgemeine Gottesverachtung und Ermahnung zur Gottesfurcht, H. 1, 14. 15: „Das ist ein greulich ..... im heutigen Evangelio." E. 5, 315.

d. Christus will, wir sollen hinwegthun alle falsche Lehre und alles unchristliche Leben, was beides zum Tode hilft, und dagegen allein auf ihn hören und sehen, H. 1, 16. 17: „Das andere Stück ist ..... Das ist wohl gepfiffen zum Tode." E. 5, 316.

Summa, Trost und Schlußermahnung, H. 1, 18—20: „Also ist Christus ..... daß wirs glauben mögen, Amen." E. 5, 317.

2. Vor Christo ist der Tod nicht Tod, sondern nur ein Schlaf.

Summa, V. (ein §): „Hier zeiget Christus ..... Schlaf verwandelt sei." E. latein. — H. 2, 14—16: „Diese Worte sollten wir..... nachlassen und weichen." E. 5, 304.

a. In dieser Lehre liegt die höchste Weisheit, K. 2, 31: „Hier lasset uns nun auch lernen ..... Christum lässest wahr haben." E. 14, 313.

Es gehören aber geistliche Sinne dazu, solches zu glauben, K. 2, 32. 33: „Denn es gehören hierzu ..... keines keinen Augenblick leben." E. 14, 313.

Gleichniß vom leiblichen Schlafe, K. 2, 34: „Muß er es doch ohne das ..... auch nicht wieder geben." E. 14, 314.

Wir sollen nicht rechnen und zählen, wie weit Leben und Tod von einander ist, K. 2, 35: „Zum andern, mußt du ..... denn ein Augenblick ist." E. 14, 314.

b. In dieser Lehre liegt der höchste Trost, K. 2, 36: „Also sollen wir auch ..... in den Wolken entgegenkommen." E. 14, 315.

A. 53: „Diese Stelle ist sehr ..... Lazarus, unser Freund, schläft." E. latein.

Nachweis aus dem Evangelio, K. 2, 37: „Darum sollen wir auch ..... aus seinem Grabe gehet." E. 14, 315.

Die Kraft dieses Trostes verschlingt den Tod und alle Todesbilder, K. 2, 38. 39: „Siehe, also wird dem Glauben ..... Lehre und Trost des Evangelii." E. 14, 316.

c. Die Hindernisse solches Glaubens und deren Ueberwindung, A. 54. 55: „Hier siehest du aber, wie viele Hindernisse ..... daß er auch vor sich lebe." E. latein.

Wunsch, daß das Gerücht von der Kraft Christi in alle Herzen erschalle, A. 56: „Und es wäre zu wünschen ..... vor ihm Schlafende sind." E. latein.

d. Die Folgerung aus dieser Lehre, daß alles Unglück, wie groß es auch vor unsern Augen ist, vor unserm HErr Gott weniger denn nichts sei, H. 2, 17—24: „Also erzeiget sich der HErr in andern Nöthen ..... mögen selig werden, Amen." E. 5, 305.

Schluß, K. 1, 38: „Das sei genug von diesem ..... mit Ernst fassen, Amen." E. 14, 300.

---

69. Am fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 24, 15—28.

„In diesem Capitel ꝛc." (? vor 1527) W. 11, 2494. E. 14, 319. K.
„Im heutigen Evangelio ꝛc." (?) W. 13, 2276. E. 5, 318. H. 1.
„Die Summa ꝛc." (1537) W. 13, 2292. E. 5, 330. H. 2.

Vermischte Predigten über Matth. 24, 15—28. vom Jahre 1539 in Höck's ungedruckten Predigten D. Luthers.

„Wir haben gehört ꝛc."	H. 434.	E. 46, 118.	V. 1.
„Wir haben gehört die ꝛc."	H. 445.	E. 46, 129.	V. 2.
„Wir haben nächst ꝛc."	H. 457.	E. 46, 140.	V. 3.
„Ich habe neulich ꝛc."	H. 467.	E. 46, 150.	V. 4.
„Wir haben neulich ꝛc."	H. 479.	E. 46, 162.	V. 5.
„Wir haben gehört ꝛc."	H. 490.	E. 46, 172.	V. 6.

Unterschied unter den Berichten der drei Evangelisten; Matthäus und Marcus fassen das Ende des Judenthums und der Welt zusammen, während Lucas von jedem besonders redet, K. 1. 2: „In diesem Capitel ..... das wollen wir sehen." E. 14, 319. — H. 2, 1. b: „St. Lukas, Cap. 17 ..... der Welt geredet sei." E. 5, 330.

Namentlich redet Matthäus bei der Zerstörung Jerusalems auch mit vorbildlich von den letzten Zeiten der Welt, wie bei der Schöpfung Evas auch mit auf den Anfang der Kirche gesehen wird. V. 1, S. 435 ff: „Nun zu der ersten Frage (Matth. 24, 3.) ..... theilen zu seiner Zeit." E. 46, 119.

Der Inhalt des Evangelii und dessen zwiefache Warnung, H. 2, 1. a: „Die Summa des heutigen ..... Ende der ganzen Welt." E. 5, 330. — H. 1, 1: „Im heutigen ..... vor uns nehmen." E. 5, 318.

Zwei Weissagungen unsers HErrn Christi von dem Ende des jüdischen Reichs und von den letzten Zeiten der Welt.

I. Die Weissagung von dem Ende des jüdischen Reichs.

Text, V. 15—21: „Wenn ihr nun sehen werdet ..... auch nicht werden wird."

A. Von diesem Ende überhaupt.

1. Die Juden hielten es nicht für möglich, K. 3: „Erstlich fahet Christus ..... mit ihnen aus sei." E. 14, 319.

2. Die Propheten hatten wiederholt geweissagt, daß Gott ein neues Reich anstatt des jüdischen aufrichten werde; namentlich von der Weissagung Daniels, K. 4. 5: „Darum hat nun Gott ..... Verwüstung triefen wird." E. 14, 319. — Die Zeitbestimmung Daniels, K. 6: „Der Prophet Daniel ..... darauf Christus deutet." E. 14, 320.

B. Von dem Zeichen des nahen Endes, nämlich dem Greuel der Verwüstung an heil. Stätte (Lucas gibt noch die Belagerung als solches an. V. 1, 436 ff. E. 46, 120), K. 7: „Das andere ist, von dem ..... verwüstet werden." E. 14, 321. — H. 2, 2: „Das redet er von der Verwüstung ..... verwüstet bleiben." E. 5, 330. — V. 1, S. 442 ff.: „Im Matthäo stehet ..... der Türke jetzt anfänget." E. 46, 126.

1. Die Erfüllung zur Zeit Caligulas, K. 8. a: „Der Greuel aber ..... zerstöret war." E. 14, 321. — H. 2, 3: „Solches ist geschehen ..... Lärmen ward im Volk." E. 5, 331.

2. Die Bedeutung des Wortes „Greuel," K. 8. b: „Denn die Schrift heißet ..... doch vor Gott heilig sind." E. 14, 321.

3. Die Dauer dieser Zerstörung, K. 9. a: „Spricht nun Christus ..... ist ihre Verwüstung." E. 14, 322. — H. 2, 5: „St. Matthäus redet ..... haben es klärer geredet." E. 5, 331. — Dr. Luther hofft keine allgemeine Juden- und Heidenbekehrung vor dem jüngsten Tage, V. 1, 441 ff.: „Droben haben wir ..... bei 1500 Jahr erfüllet sei." E. 46, 125.

4. Christi Rath zur Flucht, K. 9. b. 10. a: „Und folget so bald ..... eigentlich darauf deutet." E. 14, 322. — H. 2, 6: „Der Juden Häuser ..... verwüstet werden soll." E. 5, 332. — V. 1, 437 ff.: „Das ist, gedenk zum Lande hinaus ..... verhärtet und verstockt wurden." E. 46, 121. — V. 1, 443 ff.: „Matthäus saget allhier ..... je eher je besser." E. 46, 127. — Vergl. K. 12. 13: „Wenn nun solcher .... Zeit zu fliehen komme." E. 14, 323.

5. Die Größe der Trübsal und die Tage der Rache, K. 10. b. 11: „So ist es auch wahr .... endlich über sie kommen sei." E. 14, 323. — V. 1, 438—441: „Wenn das Unglück kommt .... daß die Stadt solle umgekehrt werden." E. 46, 122. — H. 2, 7. a: „Das gehöret noch .... nach der heil. Dreifaltigkeit." E. 5, 333. *)

C. Von der Warnung, Gottes Wort ja nicht zu verachten.

H. 1, 2. a: „Ob nun wohl die erste .... Volk gestrafet hat." E. 5, 318.

1. Die Gerichte Gottes über Jerusalem.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Sonntage nach Trinitatis."

a. Die Schwere derselben, kurz, H. 1, 2. b.—4: „Denn wie eure Liebe .... uns nicht enthalten wollen." E. 5, 318.

b. Die Ursachen derselben, H. 1, 5—7: „Nun ist's wohl wahr ..... sind zu Boden gegangen und noch." E. 5, 319.

2. Die Lehre daraus.

a. Wir sollen Gottes Wort nicht verachten, da Gott die Verächter greulich straft, H. 1, 8—10: „Darum, so lasset uns ..... an der Juden Exempel sehen." E. 5, 321.

b. Wir sollen Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen, H. 1, 11—14: „Nun sollte uns aber ..... fromm sein, und Gottes Wort folgen." E. 5, 322.

c. Wir sollen fleißig beten, H. 1, 15. 16: „Nun setzt Christus ..... bedürfen an Leib und Seele." E. 5, 324.

Summa, H. 1, 17: „Das ist das erste Stück ..... annehmen und fromm sind." E. 5, 325.

II. Die Weissagung von den letzten Zeiten der Welt.

Text, V. 22—28: „Und wo diese Tage ..... sammeln sich die Adler."

A. Von dem Inhalte dieser Weissagung überhaupt.

1. Die Verbindung derselben mit der vorhergehenden Weissagung, H. 1, 18: „Das andere Stück ..... nicht verkürzt wurden." E. 5, 325. — H. 2, 7. b. 8. a: „Wollen darum das andere .... kein Mensch selig." E. 5, 333. — K. 14. 15: „So ferne hat nun Christus ... Evangelisten genug thun." E. 14, 324. — V. 1, 444 ff.: „Diese Worte lauten .... hören wollen." (Schluß.) E. 46, 128.

2. Die leibliche Strafe über die Juden als ein Vorbild der geistlichen Strafe durch das Papstthum, K. 16: „Daß eine solche Schlacht .... Welt ein Ende machen." E. 14, 324. — V. 2, S. 445—452: „Wir haben gehört .... und falsche Propheten kommen werden." E. 46, 129.

Vom römischen Papst.

a. Sein Aufkommen, K. 17: „Denn als Christus .... ewiglich zu verderben." E. 14, 325.

b. Er brachte den Greuel der Verwüstung auf, K. 18. 19: „Darum gehöret .... lasse ich sitzen und regieren." E. 14, 325.

c. Er ist der rechte Endechrist, K. 20: „So siehe nun ..... Christum verleugnet." E. 14, 326.

d. Er ist der, von dem St. Paulus 2 Thess. 2. weissagt, K. 21: „Das hat alles St. Paulus ..... abgemalet und ausgestrichen." E. 14, 327.

e. Alle Christen sollen ihn fliehen, K. 22: „Hier ist nun hohe Zeit ..... fliehen und fahren lassen." E. 14, 328.

f. Sein Untergang, K. 23: „Dieß ist nun ..... vom Himmel herab." E. 14, 328.

g. Die Verkürzung der Tage seines Regiments, K. 24: „Aber wie jenesmal ..... Greuel, des Papsts Reich." E. 14, 329.

B. Von den einzelnen Stücken dieser Weissagung.

1. Von der Verführung durch Mahomed und den Papst, II. 2, 9. 10: „Das gehet nicht die Juden ..... keine Entschuldigung helfen." E. 5, 333. — II. 1, 19: „Ob aber eine solche Blindheit ..... auch die Auserwählten." E. 5, 325.

Unterschied unter den falschen Christi (Türken) und den falschen Propheten (Papisten), II. 1, 20—22: „Nun ist unnoth ..... so soll euch nichts schaden." E. 5, 326. — V. 2, 452—456: „Es sind aber Wort (Christus — Prophet) ..... zu andern Rotten und Irrthum führe." (Schluß.) E. 46, 136.

a. Von den Türken, II. 2, 11. 12: „Das ist nun der große Jammer ..... (wo es möglich wäre) verführet werden." E. 5, 334.

b. Vom Papstthum, II. 2, 13. 14: „Was hat es im Papstthum ..... da ist kein Mensch selig worden." E. 5, 335.

aa. Warnung vor Verführung des Papstthums durch Lehre und Wunder, II. 2, 15. 16: „Darum sind das ..... verführet werden, wo es möglich wäre." E. 5, 337.

bb. Stärke dieser Verführung, V. 3, 457—460: „Wir haben nächst gehört ..... darinnen ihr jetzt seid." E. 46, 140. — Die Gefahr der Auserwählten, V. 3, 460—467: „Es ist ein erschrecklich Ding ..... wo nicht, so trolle dich." (Schluß.) E. 46, 143.

cc. Dr. Luthers gewaltiger Eifer gegen das Papstthum, V. 4, 467—472: „Ich habe neulich ..... alle, so ihm glauben." E. 46, 150. — Die Ursache dieses Eifers, V. 4, 472—479: „Derhalben so erbarme es Niemand ..... Bruder Veit wird's wegnehmen." (Schluß.) E. 46, 155.

2. Von der Warnung, die darin liegt.

a. Die Beschaffenheit derselben, K. 25: „Diese folgende Sprüche ..... reißet euch von mir." E. 14, 329.

b. Die Ursachen dieser Warnung.

aa. Die Verführung vom Glauben zu Werken, K. 26—28: „Dieß sind treffliche ..... die Christus meinet mit den Kammern." E. 14, 330. — V. 5, 479—490: „Wir haben neulich gehört, wie der HErr ..... auf eine andere Zeit." (Schluß.) E. 46, 162.

bb. Die Gefahr, ewig verloren zu gehen, K. 29: „Will so viel sagen ..... aber nicht ordnet." E. 14, 332. — V. 6, 491 ff.: „Damit beschleußt der HErr ..... mein Reich wird auch also sein." E. 46, 173.

Der Trost Christi für seine Gläubigen, K. 30: „Das ist, ihr dürfet nicht ..... anderswo genug gehandelt." E. 14, 333. — V. 6, 492—496: „Welches ist ein seltsam wunderlich Gleichniß ..... und viel Christo gewonnen wurden." (Schluß.) E. 46, 174.

C. Von dem Gehorsam gegen diese Warnung Christi.

1. Ueberhaupt: Unter dem Papstthum hat man ihr nicht gehorcht und ist daher greulich verführt worden, II. 1, 23. 24: „Aber was ist geschehen? ..... dem sollen wir nicht glauben." E. 5, 327.

Woran man die rechte Lehre erkennen und wie man fest dabei bleiben solle, H. 1, 25—27: „Hier magst du gedenken ..... seines Sohnes willen, Amen." E. 5, 328. — Wir sollen weder der Lehre noch den Wunderwerken falscher Christi und falscher Propheten glauben, H. 2, 17—19: „Was soll man hierzu thun? ..... oder da, so glaubet nicht." E. 5, 338.

2. Insonderheit:

a. Wir sollen erkennen die List und Macht des Teufels, H. 2, 20: „Wie soll man aber thun .... ehe wir es uns versehen." E. 5, 340.

Beispiele, H. 2, 21—24: „Das sehen wir an Job .... daß die Leute meinen, es sein wahrhaftige Zeichen." E. 5, 340.

b. Wir sollen fleißig achten auf die Absicht solcher Zeichen und Wunder, H. 2, 25—27: „Zum andern soll man ..... falschen Zeichen gesucht hat." E. 5, 342.

Beispiele, H. 2, 28: „Darum ist das ganze ..... und Christo abfallen." E. 5, 344.

Ermunterung zum rechten Glauben, Gebet und Danksagung für die Offenbarung des Antichrists, H. 2, 29. 30: „Wer nun will ..... stets nach unserer Seele." E. 5, 345.

c. Wir sollen nicht abweichen von dem Wege, den uns Christus gepredigt hat, H. 2, 31: „Wüsten sind die Wallfahrten ..... da versammeln sich die Adler." E. 5, 346.

Erhaltung der Auserwählten unter dem Papstthum und das Exempel des heil. Bernhard, H. 2, 32. 33: „Also glaube ich auch ..... solche sind viel mehr gewesen." E. 5, 346.

70. Am sechsundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 25, 31—42.

(Siehe die Bemerkung in der Hauspostille von Rörer.)

„Dieß Evangelium ꝛc." (1537) W. 11, 2514. E. 14, 333. K.

Der Endzweck und Inhalt dieses Evangelii, K. 1: „Dieß Evangelium ..... Reich erfunden werden." E. 14, 333. — Beweggründe zu solcher Vermahnung (Verheißungen und Drohungen), K. 2: „Und treibet ..... zur Höllen verstoßen." E. 14, 334.

Von Christi Zukunft zum Gericht.

1. Die Art und Weise derselben und wie sie den Gottlosen schrecklich sein wird, K. 3. 4: „Nun, wo uns dieses ..... Trost und Freude sein wird." E. 14, 334.

2. Die Scheidung der Guten und Bösen, die dabei erfolgen wird, K. 5. 6: „Denn er will alsdann .... noch anfechten können." E. 14, 335.

3. Das Urtheil, das dann Christus sprechen wird, K. 7: „Da wird er denn .... alles ausgerichtet sein." E. 14, 335.

a. Warum Christus darin nur die Werke des fünften Gebots namhaft macht, K. 8—10: „Nun möchte man fragen .... Glaubens und ihres Unglaubens." E. 14, 336.

aa. Christus will damit anzeigen, daß die meisten Menschen nach der Predigt des Evangelii nur ärger werden und zur Hölle eilen, K. 11—16: „Es lautet gleichwohl .... wo sie es besser gewußt hätten." E. 14, 337.

Was wird erst für ein Gericht über die Verfolger der Christen ergehen, K. 17: „So nun solch schrecklich — das habt ihr mir gethan ꝛc." E. 14, 340.

Namentlich über den Papst, K. 18. 19: „Hier mögen fürnehmlich..... bei Leben erhalten." E. 14, 341. — Ermahnung, solch Urtheil wohl zu Herzen zu nehmen, K. 20: „Darum hüte sich ..... die letzten werden." E. 14, 342.

bb. Christus will uns damit reizen, unserm Nächsten Barmherzigkeit zu erzeigen, wie er sie uns erzeigt hat. K. 21: „Die andere Ursache ..... Gebot gehalten haben." E. 14, 342.

b. Die Freudigkeit der barmherzigen Christen am Tage des Gerichts, K. 22—24: „Hier siehe du nun zu ..... wie ich dir gethan habe." E. 14, 343. — Die schlechte Bereitschaft der Unbarmherzigen, K. 25. 26: „Siehe, also ist schon ..... Feuer geworfen werde." E. 14, 344.

c. Die Vermahnung, die in diesem Urtheil liegt, K. 27: „Wohlan, wer zu bekehren ist ..... vor des Menschen Sohn." E. 14, 344.

d. Der Unterschied unter den Werken der Christen (die Christo gethan werden) und den Werken der Unchristen, K. 28. 29. a: „Merke aber, wie ich angefangen ..... einem Christen Leid thun." E. 14, 345.

Anwendung auf das Verhalten gegen Kirchen- und Schuldiener, K. 29. b.—33: „Wie ich gesagt habe vom Papst ..... daß es nicht also stehen kann." E. 14, 345.

Prophezeiung Dr. Luther's von den Strafen Gottes über Deutschland, K. 34—36: „Ich weissage von Herzen ..... und seliglich erwarten, Amen." E. 14, 348.

---

71. Am siebenundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 25, 1—15.

(Siehe die Bemerkung zum 26. S. n. T. in der Hauspostille von Rörer.)

„Die Legende von ꝛc." (Am Tage Barbarä) W. 11, 2562. E. 15, 16. K. 1.
„Ich habe dieß Ev. ꝛc." (Am Tage Katharinä) W. 11, 3188. E. 15, 478. K. 2.
„Lieben Freunde ꝛc." (Am Tage der 11000 Jungfrauen, 1522) W. 12, 1948. E. 18, 241. V. 1.
„Das Evangelium ist sehr reich ꝛc." W. 7, 1212. E. 18, 33. V. 2.

Der Endzweck des Evangelii: Ermunterung zur Wachsamkeit und Warnung vor Sicherheit, K. 1, 2. 3: „In diesem Evangelio ..... mit Ungnade haben." E. 15, 16. — Das Bild von zweierlei Christen, K. 2, 1. b: „Ihr habt gehöret ..... Christen lassen ansehen." E. 15, 478. — Vergl. V. 1, 2. (fast gleichlautend).

Von dem Reiche Gottes auf Erden unter dem Gleichniß der fünf klugen und fünf thörichten Jungfrauen.

Daß Gottes Reich stehe im Wort des Evangelii und im Glauben daran, K. 1, 4: „Und mit diesem Gleichniß ..... vom Himmelreich geredet." E. 15, 17.

Wozu die stete Uebung des Glaubens in diesem Reiche diene, K. 1, 5: „Nun sagt uns ..... Jungfrauen geschieht." E. 15, 17.

I. Von dem verschiedenen Verhalten der Menschen bei der Predigt vom Reiche Gottes an dem Bilde der zehn Jungfrauen.

K. 1, 6: „Wenn nun dieß ..... etliche folgen nicht." E. 15, 18.

Die Verfolger des Evangelii gehören nicht hierher, obgleich Verfolgung kommen muß, K. 2, 2. 3: „Aber hier wollen wir ..... Bosheit unter dem Himmel" E. 15, 478. — Kürzer, V. 1, 3: „Aber hier wollen wir ..... strohene Ritter." E. 18, 241. — Christen sind dagegen gewaffnet, K. 2, 4. 5: „Derhalben muß das Evangelium ..... wie sich's gebühret." E. 15, 479. — Vergl. V. 1, 4: „Liebes Volk ..... der es hat ausgesandt." E. 18, 242. — Das Evangelium wird nicht durch Menschenkraft, sondern allein durch Gottes Kraft erhalten, K. 2, 6. 7: „Derohalben müssen wir ..... fröhlich dabei im Namen Gottes." E. 15, 480. V. 1, 5. (fast gleichlautend).

Von den klugen und thörichten Jungfrauen überhaupt, V. 2, 3. 4: „Zum andern, so sie Jungfrauen ..... in Adams Gutdünkel." E. 18, 34.

A. Von den thörichten Jungfrauen.

1. Welche Christen ihnen ähnlich sind, K. 2, 8: „Also spreche ich nun..... und hat keinen Bestand." E. 15, 481. — Aehnlich, V. 1, 6: „Also spreche ich nun ..... auf dem Bier." E. 18, 243.

2. Woran es ihnen gefehlt, K. 1, 7: „Und merke hier sonderlich ..... zur Hochzeit eingehen." E. 15, 18. — Bedeutung von Lampen und Oel, K. 2, 10. a: „So merket nun bei ..... immermehr daher gehe." E. 15, 483. — V. 1, 8. 9: „Nun schauet darauf ..... den Trotz heut." E. 18, 245.

Vom wahren Glauben.

Dessen Art, K. 2, 10. b: „Das ist die Art des rechten ..... alles, was derselbige hat." E. 15, 483. — V. 1, 10. (fast gleichlautend). — Der selige Wechsel, den er hervorbringt, K. 2, 11: „Aus solchem rechtschaffenen ..... Herzen mit Christo." E. 15, 483. — V. 1, 11. a. (fast gleichlautend). — Der Preis des Glaubens vor allen Werken, K. 2, 13: „Solchen Glauben aber .... um den Psalter." E. 15, 484. — Vergl. V. 1, 12. — Der Unterschied unter dem erdichteten und dem rechten Glauben, K. 2, 14: „Darum hütet euch .... Zuversicht in Christum." E. 15, 485. Vergl. V. 1, 13.

3. Was die thörichten Jungfrauen von den klugen erbitten, K. 1, 8. 9: „Da werden denn .... Wem sie der beweiset, der hat's." E. 15, 19. — V. 2, 7: „Tortor conscientiae .... zu ihm laufen." E. 18, 35.

4. Was ihnen die klugen Jungfrauen antworten, K. 1, 10: „Das ist ein Donnerschlag .... gehet mit in die Hochzeit." E. 15, 19. — V. 2, 9: „Also muß es zugehen .... Discedite etc." E. 18, 36.

5. Was die Thörichten von dem HErrn begehren, V. 2, 8: „Non omnis, qui dicit .... denn sie achten sein nicht." E. 18, 35.

B. Von den klugen Jungfrauen. — Von welchen Christen sie ein Bild sind, K. 2, 9: „Die andern Jungfrauen .... der jüngste Tag nicht ferne sei." E. 15, 482. — Vergl. V. 1. 7: „Die andern Jungfrauen .... lieber sterben, denn leben." E. 18, 244.

Von dem Brautstand aller Christen mit Christo, ihrem Bräutigam.

Summa, V. 2, 1. 2: „Das Evangelium ist ..... im Evangelio geboren sind." E. 18, 33. — Zwischen Christo und den Seinen bedarf es keines Mittlers noch Fürsprechers, K. 2, 15. 16: „Aber in Klöstern und Universitäten ..... uns mit ihm nicht alles schenken?" E. 15, 485. — V. 1, 14. a. (fast gleichlautend). — Welch' ein großes Ding es um den Glauben sei, K. 2, 17: „Darum muß es ja ..... in die ewige Ruhe." E. 15, 486. — Vergl. V. 1, 14. b. — Es ist kein anderer Weg zum Himmel, als der Weg des Glaubens, K. 2, 18: „Darum hütet euch ..... verlischt nimmermehr." E. 15, 486. — Vergl. V. 1, 15. — Die Folgerung daraus, daß des Papstes Kirche nicht die rechte Kirche sei, K. 2, 19—24: „Aus diesem folget weiter ..... uns von dem rechten Glauben abreißen." E. 15, 486. — V. 1, 16—21: „Aus diesem folget weiter ..... Unsere Lampen kann niemand auslöschen." E. 18, 248.

Ermahnung, das Oel des Glaubens und die Lampen oder den Dienst des Nächsten beisammen zu haben, K. 2, 25: „Laßt euch das alles..... Gott sei uns gnädig, Amen." E. 15, 490. Vergl. V. 1, 22. (Schluß.)

Vergleich der thörichten und klugen Jungfrauen mit Esau und Jakob, V. 2, 10: „Weise Jungfrauen lassen ..... daß ihr sie nicht haben möget." E. 18, 37.

C. Von einigen andern Stücken dieses Evangelii.

1. Wie uns Christus darin zur Wachsamkeit ermuntert, K. 1, 11: „Wie er uns auch ..... da ihr nicht meinet." E. 15, 20.

2. Daß das Reich Gottes ein Reich der Vergebung der Sünden sei, K. 1, 12. 13: „Alle, saget er, das ist, beide ..... und der Sünde los zu werden." E. 15, 20. — V. 2, 5: „Denn wir fallen ja zu Zeiten ..... bald wieder geholet." E. 18, 35.

3. Wie der Bräutigam uns zu sich ruft, V. 2, 6: „Wenn das nicht wäre ..... denn in den Klugen." E. 18, 35.

II. Von dem Reiche Gottes überhaupt als einem Reiche, in dem eitel Vergebung der Sünden ist.

K. 1, 14. 15: „Dieweil aber des Worts ..... vollkommenen Seligkeit." E. 15, 21.

Die Folgerungen daraus:

1. Dieß Reich stehet nicht in Gesetzen und Werken, sondern im Evangelio und Glauben, K. 1, 16: „Hieraus erfolget zum ersten ..... Trost ist der Herzen." E. 15, 22.

2. In dieß Reich gehören nur solche, die von Sünden frei werden wollen, K. 1, 17: „Zum andern, in diesem Reich ..... die Sünde vergiebet." E. 15, 22.

Diese Befreiung geschieht durch Vergebung und Reinigung; durch jene werden die Gläubigen gerechtfertigt, durch diese herrlich gemacht, K. 1, 18: „Solche Vertilgung der Sünden ..... werden sie glorificiret." E. 15, 23.

3. Das Kennzeichen rechter Reichsgenossen ist die Vergebung, nicht aber die Reinigung von Sünden, K. 1, 19: „Zum dritten, es werden ..... denn sie ist eine Sünderin." E. 15, 24. — Gleichniß von dem Verfahren eines Arztes, K. 1, 20: „Dieser obenangezeigten ..... Leib untergehet." E. 15, 24.

4. Zweierlei Menschen mißbrauchen das Reich der Gnade, K. 1, 21: „Zum vierten ..... der Menschen handelt." E. 15, 24.

5. In diesem Reiche hat die Vergebung der Sünden kein Maß noch Ziel, K. 1, 22: „Zum fünften ..... auch ein wenig vergeben." E. 15, 25.

Beweissprüche, K. 1, 23: „Von solchem Reich Gottes ..... kein Maß oder Ziel habe." E. 15, 26.

6. Das Reich der Gnaden wird geschmälert durch Ablaß und andere Menschenfündlein, K. 1, 24: „Zum sechsten ..... c. 18, 21. stehet." E. 15, 26.

7. Dieß Reich fällt nicht dahin, obgleich die Reichsgenossen fallen, K. 1, 25: „Zum siebenten ..... wie oben bemeldet stehet." E. 15, 26.

Nachweis aus der Parabel vom Schalksknecht, K. 1, 26—28: „Allhier haben klüglich ..... dafür uns Gott gnädiglich bewahre, Amen." E. 15, 27.

Summa der vorhergehenden Stücke und Beschluß, K. 1, 29. 30: „Dieß alles sollst du ..... Gott gebe, daß wir's also annehmen." E. 15, 27.

---

72. Am Tage Mariä Reinigung.

Luc. 2, 22—32.

„Dieß Evangelium ist leicht ꝛc." (?) W. 11, 2866. E. 15, 244. K. 1.
„Lieben Freunde, diese ꝛc." (?) W. 11, 2878. E. 15, 253. K. 2.
„Eure Liebe hören ꝛc." (1534) W. 13, 490. E. 2, 96. H. 1.
„Das ist eine sehr ꝛc." (?) W. 13, 504. E. 2, 105. H. 2.
„Heute begehet man ꝛc." (1531) W. 13, 2532. E. 6, 152. H. 3.
„Dieß Evangelium ꝛc." (1546) W. 12, 1594. E. 16, 230. V.

Von dem päpstlichen Ursprung und der rechten Feier dieses Festes, H. 3, 1: „Heute begehet man ..... dargestellet werden." E. 6, 152. — Von diesem Evangelio überhaupt, K. 1, 1: „Dieß Evangelium ist ..... auch handeln." E. 15, 244. — Die zwei Theile desselben, K. 2, 1: „Lieben Freunde ..... das Nunc dimittis." E. 15, 253.

I. Von der Historie dieses Festes.

K. 2, 2: „Zum ersten laßt uns ..... nach dem Gesetz Mosis." E. 15, 253.

Text, V. 22—24: „Und da die Tage ..... oder zwo junge Tauben."

A. Die Gesetze von der Reinigung und der Erstgeburt.

1. Die Beschaffenheit dieser Gesetze überhaupt, V. 1—3: „Dieß Evangelium ..... tausend Mann gewest sind." E. 16, 230. — Insonderheit:

a. Das Gesetz von der Reinigung. Die Unreinigkeit war nicht eine natürliche, sondern eine von Gott aufgelegte, H. 1, 1. 2: „Eure Liebe hören ..... niemand aufgelegt werden." E. 2, 96. — Es war ein schweres Gebot, K. 2, 3. 4: „Das ist, sie haben erwartet ..... und unlustig Weib." E. 15, 253. — V. 4—6: „Das sei also zum Eingang ..... versorget und ernähret werden." E. 16, 231. — Die geistliche Deutung, K. 1, 6: „Im alten Testament ..... der ersten Geburt." E. 15, 246.

b. Das Gesetz von der Erstgeburt, K. 2, 5. 6: „Das andere Gesetz ..... und also im Zaum geführet." E. 15, 254. — K. 1, 3: „Das andere Gesetz, das Moses ..... hat eine leibliche Mutter." E. 15, 245. — Ausführlicher, H. 1, 3—6: „Sonderlich aber war ..... die den Juden allein gegeben sind." E. 2, 97. — Noch ausführlicher, V. 7—10: „Darum mußte das ganze Volk ..... Haushaltung und Nahrung trachten." E. 16, 233.

Die geistliche Deutung dieses Gesetzes von der alten und neuen Geburt, K. 1, 4. 5: „Mit diesem äußerlichen Gesetz ..... nicht jemand rühme." E. 15, 246.

2. Die Unterwerfung Mariä und Christi unter beide Gesetze, H. 1, 7—10: „Hier ist nun nichts ..... böse und ungehorsam sind." E. 2, 98. — Insonderheit von ihrer Unterwerfung unter das Gesetz der Reinigung, K. 1, 2: „In diesem Evangelio ..... um der Unreinigkeit willen." E. 15, 244. — Ausführlicher, K. 2, 7—9: „Nun, im Gesetz durch .... und nicht nach seinem Wesen." E. 15, 255.

a. Diese Unterwerfung war eine freiwillige, V. 11. 12: „Hier gibt Gott uns .... und unschuldig am Gesetz war." E. 16, 235.

b. Sie dient uns zum Exempel der Nächstenliebe, V. 13—15: „Das ist uns nun .... daß es uns vonnöthen war." E. 16, 237.

Diese Liebe soll eine freiwillige sein, V. 16: „Das sage ich darum .... und Schmach leiden solltest." E. 16, 238. — Dazu verbindet uns das Gesetz der Liebe, V. 17. 18: „Ja, sprichst du: .... für dich hat gegeben ꝛc." E. 16, 238. — Das ganze Leben eines Christen soll in lauter Werken der Liebe gehen, V. 19: „Darum wird dich hier .... wo wir nur können." E. 16, 239.

3. Die Belehrung der heil. Schrift über die Erstgebornen.

a. Ihre Vorrechte, V. 20: „Wir lesen und sehen .... Regent in der Geistlichkeit." E. 16, 240. — Priesterthum und Herrschaft als ein Vorbild, wie wir durch den Glauben Priester und Könige werden, K. 1, 6—9: „Im alten Testament hatte Gott .... zu seinem wunderbaren Licht." E. 15, 246.

Die geistliche Deutung der zwo Turteltauben, K. 1, 10. a: „Was aber die Turteltauben .... mehr sagen wollen." E. 15, 248.

b. Ihre Ueberhebung, V. 21: „Darum ist Cain .... 1 Könige 1, 5. ꝛc." E. 16, 241. — Warnung daraus, V. 22. 23: „Darum hüte sich .... von Anfang gethan." E. 16, 242. — Ermunterung aus Christi Exempel, V. 24: „Das sei davon geredt .... als ein Christ zu leben." E. 16, 242. — Zeugniß Dr. Luthers von dem Ueberhandnehmen der Ungerechtigkeit, V. 25: „Wo wollen doch die Diebe .... dazu kommen könnte." E. 16, 243. — Der Juden falscher Ruhm und der Christen Liebespflicht, V. 26. 27: „Die Juden halten sich .... dem Evangelio rühmest." E. 16, 243.

Weitere Ausführung: Exempel von dem Uebelgerathen der meisten Erstgebornen, H. 1, 11—13. a: „Die andere Lehre ist .... Gottes Heiligthum, und sonst niemand." E. 2, 100. — Exempel der Strafen Gottes über solche Erstgeborne, H. 1, 13. b.—18: „Darum hat sie Gott müssen stürzen ... in Tod und alles Unglück." E. 2, 100. — Die Herrlichkeit der Erstgebornen und ihre Hoffart, H. 1, 19—21: „Also ist unter den Juden .... an ihm war keine Sünde." E. 2, 102. — Im N. Test. ist die Christenheit Gottes Erstgeburt um der Gnadenmittel willen, H. 1, 22—24: „Die andern Erstgebornen .... und Erstgeborne werden." E. 2, 103. — Summa, H. 1, 25: „So lerne nun jedermann .... von dem Himmel." E. 2, 104.

Beschluß, H. 1, 26: „Das ist das eine Stück .... erhalten wolle, Amen." E. 2, 104.

B. Die Ursachen, warum St. Lucas so oft des Gesetzes des HErrn gedenkt, H. 3, 2: „St. Lucas gedenket .... so oft gedenket?" E. 6, 153.

1. Solcher Zwang war dem jüdischen Volke nöthig; kurz, K. 2, 6: „Also war das Volk .... und also im Zaum geführet." E. 15, 254. — H. 3, 3. 4: „Zum ersten hat er damit .... Gesetz aufgelegt würde." E. 6, 153.

Die Befreiung von solchen Gesetzen und allerlei Lasten des Papstthums — schlechter Dank dafür — inwiefern jener Zwang eine Wohlthat war, H. 3, 5—7: „Im neuen Testament .... das Gesetz oft anzeucht." E. 6, 153. — Die Wirkung des Gesetzes, K. 2, 10—17: „Nun, was thut das Gesetz .... haben dazu keinen Lohn davon." E. 15, 256.

2. Christus hat sich um unsertwillen unter das Gesetz gethan, um uns von dem Fluch des Gesetzes zu erlösen, H. 3, 8—10: „Zum andern, hat er damit .... Reinigung und der ersten Geburt." E. 6, 155. — Ausführlicher, K. 2, 18—26. a: „Das ist nun, wie ich gesagt habe .... doch dem Gesetz nichts schuldig gewesen." E. 15, 259.

II. Von der Predigt Simeons.

Text, V. 25—32: „Und siehe, ein Mensch .... deines Volkes Israel."

A. Von dieser Predigt überhaupt.

Summa, K. 1, 10. b. und 11: „Jetzt müssen wir auch ..... zu singen und weissagen." E. 15, 249. — K. 2, 26. b.—31: „Das andere Theil ..... ihn auch in seine Arme." E. 15, 264.

Die Offenbarung Christi durch diese Predigt, H. 2, 1—3: „Das ist eine sehr treffliche ..... wider den Tod helfen soll." E. 2, 105. — Die Beschreibung dieser wundervollen Offenbarung, H. 2, 4—7: „Nun ist's aber .... gehört und gelernet haben." E. 2, 106. — Der damalige Zustand der Kirche Gottes und die Lehre daraus, H. 2, 8. 9: „Daraus siehet man ..... denn andere gemeine Christen." E. 2, 107. — Warnung vor zwiefachem Aergerniß, H. 2, 10. 11: „Da muß man ..... daß er der rechte Christ sei." E. 2, 108.

B. Von dem Inhalt dieser Predigt.

H. 2, 12: „Nun wollen wir auch ..... und guter Dinge und saget." E. 2, 109. — H. 3, 11: „Das andere Stück ..... lobet Gott und spricht." E. 6, 156.

1. Wie Simeon ſich dieſes Kindleins getröſtet hat.

a. Simeons Troſt gegen den Tod. Summa, K. 2, 32—34: „Als wollte er ſprechen: ..... lieblicher Schlaf aus dem Tode.“ E. 15, 266.

Die Troſtloſigkeit der Welt bei dem Herannahen des Todes, H. 2, 13—15: „Das iſt, nun will ich gern ..... und Schrecken verſinken.“ E. 2, 109. — Simeons Freudigkeit zum Sterben, H. 2, 16. 17: „Darum iſt's eine Kunſt ..... friedlich Herz herkommen.“ E. 2, 110.

b. Simeons Troſtquelle.

aa. Daß er ſich allein des Heilandes Gottes getröſtet habe, H. 2, 18: „Er redet von dem Kindlein ..... neuen Jahrstag gehöret.“ E. 2, 111. — K. 2, 35. a: „Woher hat aber Simeon ..... und nicht die Fauſt.“ E. 15, 267.

bb. Was Chriſtus für ein Heiland ſei, H. 2, 19: „Gott hat in weltlichen ..... Sünden und Tod bleiben.“ E. 2, 111. — Die Folgerungen daraus, H. 2, 20. 21: „Derhalben greift .... daß es uns helfen ſoll.“ E. 2, 112. — Summa, H. 2, 22: „Wer nun dieſen ..... ſetzen kann.“ E. 2, 113.

cc. Wie er dieſen Heiland im Glauben erkannt hat, H. 2, 23—25: „Allein liegt's ..... Geſellſchaft und ſpricht.“ E. 2, 113. — Wie ſcharf ſeine geiſtlichen Augen geweſen, H. 3, 12. 13: „Simeon hat ein ſehr ..... in Friede dahin fahren.“ E. 6, 157. — K. 2, 35. b. und 36: „Und ſind zwei Stücklein ..... daß es der rechte Meſſias ſei.“ E. 15, 267. — K. 1, 12—15: „Welches darauf klinget ..... wie hernach folget.“ E. 15, 250.

2. Was für Gutes Chriſtus allen Völkern bringe.

K. 1, 16. 17: „Das iſt durch die Predigt .... recht geſungen.“ E. 15, 251. — K. 2, 38—40: „Das Kind ſoll ausgebreitet — um Gnade anrufen.“ E. 15, 269.

a. Daß alle Völker ſie genießen ſollen; wie gewiß und tröſtlich das ſei, H. 2, 26—28: „Ein Heiland iſt dieß Kindlein — ſelig ſollen werden.“ E. 2, 114. — Daß es nicht an Gott liege, wenn nicht alle Menſchen ſelig werden, H. 2, 29—32: „Darum muß es eigentlich ..... bereitet habe, und ſpricht.“ E. 2, 116. — H. 3, 15: „Daß aber alle Menſchen .... bis an der Welt Ende.“ E. 6, 159.

b. Daß Chriſtus der Heiden Licht und der Juden Preis ſein ſoll.

aa. Der Heiden Licht, H. 3, 14: „Zum andern, nennet er ihn ..... Erkenntniß Gottes bringen.“ E. 6, 158. — H. 2, 33—35: „Da iſt doch je ..... und furchtſam ſein.“ E. 2, 117. — Simeons fleißiges Studium der Propheten, H. 2, 36: „Hie ſiehet man .... dazu iſt er bereitet.“ E. 2, 118.

Widerlegung der Papiſten, H. 3, 16—19: „Weil aber dieß Kind ..... und ſelig machet vor Gott.“ E. 6, 159. — Der Juden, H. 3, 20. 21: „Und redet der liebe alte ..... und aller Heiden Licht.“ E. 6, 162.

bb. Der Juden Preis, H. 3, 22: „Zum dritten ..... Licht iſt, als der Juden.“ E. 6, 163. — H. 2, 37: „Die Juden ſind nicht .... Israel wieder herzubringen.“ E. 2, 119.

Beſchluß, H. 3, 23: „Das iſt das Kindlein .... fahren mögen, Amen.“ E. 6, 164. — Wichtigkeit dieſes Feſtes und die falſche und rechte Feier desſelben, H. 2, 38—41: „Das iſt nun die ſchöne ..... und ſelig machen, Amen.“ E. 2, 119.

73. Am Tage Mariä Verkündigung.

Luc. 1, 26—38.

„Dieß ist ein fröhlich ꝛc." (?) W. 11, 2918. E. 15, 284. K. 1.
„Hier ist zu merken ꝛc." (?) W. 11, 2936. E. 15, 297. K. 2.
„Dieß Fest begehet ꝛc." (1531?) W. 13, 2562. E. 6, 191. H. 1.
„Dieß Fest feiert ꝛc." (1534) W. 13, 2576. E. 6, 202. H. 2.
„Dieses Fest begehet ꝛc." (1532) W. 13, 2584. E. 6, 175. H. 3.
„Dieser Tag wird ꝛc." (1537) W. 12, 2396. E. latein. V.

I. Von der Historie dieses Festes.

Die Beschreibung derselben, V. 2: „Hernach ist die Historie .... Umständen der Dinge." E. latein. — Die drei Theile derselben, H. 3, 4. b: „Wir wollen aber diese Predigt ..... der Jungfrauen Marien." E. 6, 177.

A. Von der Person der Jungfrau Maria.

1. Ihr Stand, H. 3, 5: „Der Evangelist gehet .... die Engel sonderlich gern." E. 6, 177.

2. Ihre Herkunft, H. 3, 6. 7: Nun meldet aber ..... darauf vertröstet hatten." E. 6, 177.

3. Ihre Verwunderung über den Gruß des Engels, H. 3, 8: „Wie nun solches Werk ..... brauchen wolle und spricht." E. 6, 179. — Die Auslegung dieses Grußes, K. 2 (ganz). E. 15, 297.

4. Die Antwort des Engels als ein Trostwort für sie und als ein Wehrwort gegen ihre abgöttische Verehrung, H. 3, 9. 10: „Dieß Wörtlein merkt .... denn also spricht er." E. 6, 179.

B. Von der Predigt des Engels, H. 3, 11: „Das ist das erste Stück .... einen Sohn gebären." E. 6, 180.

1. Die wunderbare Person Christi.

a. Seine wahre Menschheit, V. 3 (4 Stücke): „Der Hauptort aber ..... genannt werden des Menschen Sohn ꝛc." E. latein. — Die Widerlegung der entgegenstehenden Irrthümer, H. 3, 12: „Darum ist dieß Kindlein .... nichts mit ihm zu thun haben." E. 6, 180.

b. Seine wahre Gottheit, V. 4. 5: (Gottes Sohn — sein ewiges Reich) „Daß er aber wahrer .... Stummen und Blinden." E. latein. — H. 3, 13. 14: „Also ist es auch ..... kein Ende sein soll." E. 6, 181.

c. Wie Christus könne zeitlich sterben und doch ewig regieren, H. 3, 15. 16. a: „Da lerne nun die zwei ..... Erfüllung des Gesetzes sein." E. 6, 182. — Der Tod kommt ihm von fremden Schulden, das Leben hat er in ihm selbst, H. 3, 16. b. 17: „Woher kommt denn .... und auch ewig selig werden." E. 6, 183.

d. Wie trostreich das Königreich Christi für alle Gläubigen sei, H. 3, 18. 19: „Diese Predigt thut ..... wie andere Königreiche." E. 6, 183. — Wie man zu diesem Reich komme, H. 3, 20: „Wie man nun .... des Ewigen gar vergessen." E. 6, 184.

Summa, H. 3, 21: „Das ist das erste Stück ..... ihnen könne schaden." E. 6, 185.

2. Die wunderbare Empfängniß Christi, H. 3, 22: „Darum prediget .... und spricht." E. 6, 185.

a. Die Art und Weise dieser Empfängniß (die Kraft des Höchsten ꝛc.), H. 3, 23. 24: „Wie der gemeine Lauf ..... nicht läßt fassen." E. 6, 185. — V. 6: „Das vierte Stück ..... und schwanger werden." E. latein.

b. Der Unterschied dieser Empfängniß von der aller andern Kinder (das Heilige, das ꝛc.), H. 3, 25: „Das aber können .... selbst alles heiliget." E. 6, 186. — Der Trost daraus gegen unsere sündliche Empfängniß, H. 3, 26: „Das dienet nun ..... und sonst nirgends." E. 6, 186. — Die Nichtigkeit des päpstlichen Vertrauens auf menschliche Heiligkeit, H. 3, 27. 28: „Warum gehen denn ..... wolle es ihnen vergeben." E. 6, 187.

C. Von dem Glauben der Jungfrau Maria.

Ueberhaupt, H. 3, 30 — 34: „Als das zarte Jungfräulein ..... und uns heiligen werde." E. 6, 188. — Der Gebrauch dieses Exempels zur Lehre und Vermahnung, K. 1, 1: „Dieß ist ein fröhlich ..... Historie recht ansehen." E. 15, 284.

1. Die Größe ihres Glaubens bei der Unbegreiflichkeit und Größe der Botschaft des Engels, K. 1, 2. 3: „Zum ersten höret ihr ..... Grund geredet wird." E. 15, 284.

Die Lehre daraus: Der Glaube besteht allein auf Gottes Wort gegen alle Anfechtungen:

a. Der Vernunft und Erfahrung, K. 1, 4. 5: „Wie es nun Maria .... da bleibest du auch." E. 15, 285.

b. Der eigenen Unwürdigkeit und der Größe der verheißenen Güter, K. 1, 6 — 8: „Darum ist's wahrlich ..... Grunde des Herzens." E. 15, 286. — Daß die Geizigen keinen Glauben haben können, K. 1, 9: „Die haben aber .... nimmermehr sterben." E. 15, 288.

c. Aller unserer Feinde, K. 1, 10: „Also gehet's auch ..... für einem Menschen." E. 15, 288. — Andere Exempel solches Glaubens, K. 1, 11: „Einen solchen Glauben ..... der Glaube ist." E. 15, 289. — Reizung zum Glauben auch bei dem Gefühl des Unglaubens, K. 1, 12: „Derhalben ist uns ..... und spricht:" E. 15, 289.

2. Die Stärkung ihres Glaubens durch Exempel und Wort, H. 3, 29: „Das ist des lieben Engels ..... dritten Stück beschließen." E. 6, 188. — Ausführlicher, K. 1, 13 — 15: „Als wollte er sprechen: ..... übrig haben." E. 15, 290.

D. Die heimliche Deutung.

1. Die göttliche Sendung des Engels, K. 1, 16. 17: „Zum ersten werden ..... Gottes Wort hätten." E. 15, 291.

2. Der Name Gabriel, K. 1, 18: „Darnach heißt er .... sonst nichts aus." E. 15, 292.

3. Der Name Maria, K. 1, 19: „Das sei von dem Worte ..... Volk der Juden." E. 15, 292.

4. Der Stand Mariä; sie war einem Manne vertraut und blieb doch Jungfrau, K. 1, 20—25: „Nun, daß diese Jungfrau ..... viel Werke des Gesetzes."

E. 15, 293. — Erläuterung durch die zwei Weiber Elkanas, K. 1, 26: „Das wird uns nun .... Glaube in Christum." E. 15, 296. — Für wen das Evangelium sonderlich gehöre, K. 1, 27: „Dabei sollt ihr auch ..... Grußes auch hernach setzte." E. 15, 296.

II. Von der Menschwerdung und Empfängniß Christi.

A. Von der Menschwerdung Christi.

1. Die hohe Wohlthat derselben, H. 2, 1: „Dieß Fest feiert man ..... von Herzen dafür danken." E. 6, 202. — Der Glaube daran und die Freude darüber — der Trost daraus und der Dank dafür, H. 2, 2. 3. a: „Verflucht ..... Himmel und Erden regieret." E. 6, 202. — H. 3, 35—37: „Das ist die Historie ..... selig werden, Amen." E. 6, 189.

2. Die hohe Ehre für die menschliche Natur, H. 2, 3. b.—5: „Wohl dem Menschen ..... sie euch auch nicht halten." E. 6, 203.

3. Die hohe Wichtigkeit dieses Festes; kurz, V. 1: „Dieser Tag wird billig ..... Aergerniß allen Weisen." E. latein. — Ausführlicher, H. 2, 6. 7: „Heute ist der Tag ..... Vernunft darnach getappet." E. 6, 205. — Die Frage Mariä: wie soll das zugehen? H. 2, 8: „Wahr ist's ..... Gottes Mutter."

4. Die Bereitung des rechten Weges zum Himmel, H. 2, 9—11: „Das ist die Historie ..... durch Christum selig werden." E. 6, 206.

B. Von der Empfängniß Christi.

1. Die Nothwendigkeit dieses Artikels, H. 1, 1: „Dieß Fest begehet man ..... allernärrischten sind." E. 6, 191.

2. Die Vertheidigung dieses Artikels gegen die Einwürfe der Vernunft.

a. Die Einwürfe der Vernunft.

aa. Daß die Jungfrau Maria ohne Zuthun eines Mannes einen Sohn empfangen soll, H. 1, 2—4: „Vor der Vernunft ..... sollst du JEsus heißen." E. 6, 191.

bb. Daß dieser Sohn auch wahrer Gott sein soll, H. 1, 5: „Aber das ist größer ..... Gift dawider zu säen." E. 6, 193.

b. Die Vertheidigung dieses Artikels.

aa. Die Zeugnisse Gottes Worts, H. 1, 6: „Darum lasset uns ..... und Mutter worden ist." E. 6, 193.

bb. Gottes verschiedene Weisen, Menschen zu schaffen, H. 1, 7. 8: „Er hat ihm das vorbehalten ..... stehet allein ohne Mann." E. 6, 194.

3. Die Pflicht der Christen, ihre Vernunft hierbei gefangen zu nehmen, H. 1, 9—11: „So sollen nun wir Christen ..... denn der heil. Geist allein." E. 6, 195. — H. 3, 1—3: „Dieses Fest begehet man ..... der ist leichtlich gestürzet." E. 6, 175.

4. Die Art und Weise dieser Empfängniß, H. 1, 12—14: „Da disputiret Maria ..... und Maria ist Gottes Mutter." E. 6, 196.

5. Die Kraft dieses Artikels, H. 1, 15: „Diesen Artikel verlachen ..... daß ihr feste stehet." E. 6, 198. — Der Trost daraus gegen unsere sündliche Empfängniß, H. 1, 16. 17: „Denn an diesem Artikel ..... Gott und Mensch

in einer Person." E. 6, 199. — Unser Trotz gegen den Teufel, ja wider alle Engel, II. 1, 18. 19: „Diesen Artikel predigen wir ..... persönlich wollen Mensch werden." E. 6, 200.

Summarischer Beschluß, II. 1, 20: „Solche Gnade begehen wir ..... einmal gehöret haben." E. 6, 201.

---

74. Am Tage Johannis des Täufers.

Luc. 1, 57—80.

„Dieser heilige ꝛc." (1523) W. 11, 3006. E. 15, 347. K. 1.
„Dieß Fest haben ꝛc." (? 1527) W. 11, 3018. E. 15, 356. K. 2.
„Ein jeglicher Christ ꝛc." (1532) W. 13, 2640. E. 6, 237. H. 1.
„Der Evangelist ꝛc." (1532) W. 13, 2664. E. 6, 255. H. 2.

I. Von der Feier dieses Festes.

A. Warum wir dasselbe feiern sollen, nämlich nicht um des Lebens, sondern um der Lehre willen Johannis des Täufers, K. 2, 1: „Dieß Fest haben ..... und zu preisen." E. 15, 356.

1. Die papistische Verehrung der Heiligen um ihres strengen Lebens willen, K. 2, 2. 3. a: „Ihr wisset aber ..... was desgleichen mehr ist." E. 15, 356.

Bei Johannes dem Täufer ist nicht sowohl auf sein strenges Leben, sondern darauf zu sehen, daß er auf Christum gewiesen hat, K. 2, 3. b. 4: „Also haben sie diesen ..... gleich gewesen sind." E. 15, 357.

2. Die rechte Verehrung der Heiligen sieht weit mehr auf ihre Lehre, als auf ihr Leben, K. 2, 5: „Warum wird er denn ..... Gewichte des Glaubens." E. 15, 357. — Vergl. K. 1, 1: „Dieser heilige Johannes ..... ihres Lebens willen." E. 15, 347. — Beweis aus der Schrift, die die Worte weit über die Werke setzt, K. 2, 6: „Worte und Werke ..... jetzt gesagt ist." E. 15, 358. — Die Vernunft thut das Gegentheil, K. 2, 7: „Die Vernunft aber ..... wenig vom Worte." E. 15, 359. — Vergl. K. 1, 2: „Das wendet nun die Vernunft ..... Jesaias saget cap. 59, 21." E. 15, 348.

3. Der Seelenschaden, den die päpstliche Verehrung der Heiligen stiftet: daß man ihrem Exempel unbedingt gefolgt ist, besonders aber, daß man ihr Verdienst und Fürbitte über Christum erhoben hat, K. 1, 3—6. a: „Darum ist nun der .... von sich selbst fallen." E. 15, 349.

Wie dieser Schade zu vermeiden sei? Namentlich soll man den lebendigen Heiligen helfen und die verstorbenen um ihrer Lehre willen ehren, K. 1, 6. b.—8: „So machet nun diese Abgötterei ..... die Lehre wollen wir sehen." E. 15, 350.

B. Wie wir dieß Fest feiern sollen?

Text, Luc. 1, 5—25: „Zu der Zeit Herodis ..... Menschen von mir nähme."
und V. 57—66: „Und Elisabeth kam ..... des HErrn war mit ihm."

1. Mit Freude über Johannis Geburt.

a. Daß diese Freude nicht eine leibliche, sondern eine geistliche und

ewige sei, H. 1, 1. 2: „Ein jeglicher Christ .... davon sich's freuen möge." E. 6, 237. *)

b. Mit welchen Wundern Gott diese Geburt verherrlichet habe, H. 1, 3. 4: „Da ist nun dieß .... zweierlei Freude." E. 6, 237. — Vergl. H. 2, 1. 2: „Der Evangelist Lucas .... Sünde der ganzen Welt." E. 6, 255.

c. Warum sich nicht allein die Eltern, sondern alle Menschen dieser Geburt freuen sollten, H. 1, 5—10: „Die eine ist der Eltern .... Johanne haben sollen." E. 6, 239.

2. Mit Dank für Johannis Lehre.

a. Daß um Johannis Lehre willen dieß Fest gefeiert werden solle, H. 2, 3: „Wiewohl nun alle Papisten .... durch Vergebung der Sünden." E. 6, 255. — Vergl. K. 2, 8. 9: „Dieser Zacharias aber lobet .... unsers HErrn hat angefangen." E. 15, 359.

b. Was Johannes gelehrt habe, H. 2, 4—8: „Solches hat Johannes geprediget .... und Gott dafür danken sollen." E. 6, 256.

Daß Johannes in der Mitte zwischen dem Alten und Neuen Testament gestanden, K. 1, 9—10: „Die Schrift zeiget Johannem .... Sünde und Gerechtigkeit." E. 15, 352.

aa. Wie er das Gesetz gelehrt habe, K. 1, 11. 12: „Die erste Predigt, die er thut ..... der hat es aufgehoben." E. 15, 352.

bb. Wie er das Evangelium gelehrt habe, K. 1, 13—15: „Wenn nun diese Lehre ..... zu beschreiben, angezeiget." E. 15, 353.

c. Warum Johannes der Elias genannt werde, K. 1, 16: „Also muß Gott ..... zu den Vätern bekehren." E. 15, 355.

Beschluß, K. 1, 17: „Das sei von dem Preis ..... Glauben fortzufahren." E. 15, 355.

II. Von dem Lobgesang Zacharia.

Text, V. 67—79: „Und sein Vater Zacharias ..... Weg des Friedens."

Der Ursprung dieses Lobgesangs, H. 1, 11: „Auf daß wir aber Ursach haben ..... weissagete und sprach." E. 6, 241.

A. Die Beschreibung des Reiches Christi.

Die Summa davon, namentlich nach V. 68—72, H. 1, 12: „Da höret ihr, wie fröhlich ..... Menschen dazu weisen." E. 6, 241.

1. Von diesem Reich überhaupt.

a. Text V. 68: „Gelobet sei der HErr ..... und erlöset sein Volk."

Die Erlösung war ganz gewiß, K. 2, 1: „Hier redet der gute Mann ..... nicht würde lügen." E. 15, 360.

Sie sollte durchs Wort geschehen und Johannes sollte der erste Bote derselben sein, K. 2, 2. 3: „Aber worauf diese Erlösung ..... Teufel und allem Unfall." E. 15, 360.

Was „heimsuchen" heiße, K. 2, 4: „Heimsuchen aber ..... Lehrmeister." E. 15, 361.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Wohlthat danken sollen."

Die natürliche und geistliche Freude Zacharia über die Geburt Johannis, K. 2, 5. 6: „Hier ist eine natürliche Freude ..... besucht hat und erlöset." E. 15, 361.

b. Text, V. 69. 70: „Und hat uns aufgerichtet ..... heiligen Propheten."

Summa: Christus ist das Horn des Heils. Kurz, H. 1, 13: „Wir müssen aber hier ..... Gnade und Barmherzigkeit." E. 6, 242. — Ausführlicher, K. 2, 7—10: „Das ist auch nicht von Johanne ..... den heil. Geist und durch sein Wort." E. 15, 362.

Daß Christi Reich in Davids Haus aufgerichtet sei, K. 2, 11: „Er spricht auch ..... Hiob 14, 1." E. 15, 364.

Daß Davids Haus sterblich und sündlich, und doch darin das Horn des Heils sei, K. 2, 12—15: „Wie kommt aber hier beide ..... Heil und Seligkeit haben." E. 15, 364.

Daß demnach solch Reich ein Reich des Glaubens sei, in welchem Christus, das Horn des Heils, alles Unheil zu Boden stößt, K. 2, 16—23: „Hieraus sehet ihr ..... Davids, seines Dieners." E. 15, 366.

c. Text: „Als er vor Zeiten ꝛc."

Wie das Alt. Test. von Christo, dem Horn des Heils, zeuge, K. 2, 24: „Darum ist's geschehen ..... aber nicht so hoch." E. 15, 370.

2. Von der Beschaffenheit des Reiches Christi insonderheit.

Text, V. 71—75: „Daß er uns errettete ..... die ihm gefällig ist."

a. Text: „Daß er uns errettete ꝛc." — Christen haben hier Verfolgung zu leiden, Christus aber hilft ihnen von allen ihren Feinden, K. 2, 25—27: „Bisher hat der Evangelist ..... wer's allein erwarten könnte." E. 15, 370.

b. Text: „Und die Barmherzigkeit erzeigete." — Christi Reich ist ein Reich der Barmherzigkeit, die auch die verstorbenen Väter genossen haben, H. 1, 14—17: „Das ist ein sehr schöner Text ..... können wir uns sein gewiß trösten." E. 6, 243.

In diesem Reich empfahen wir nichts aus eigenem Verdienst, sondern alles aus Gnaden — insonderheit von der Verheißung, den Vätern geschehen, K. 2, 28—30: „Nicht allein will er ihn ..... alle zu Stummen werden." E. 15, 372.

Die Anwendung auf uns, K. 2, 31—33: „Gleichwie wir ..... Zeit noch nicht waren." E. 15, 373.

Wie darin Gottes Ehre stehet, K. 2, 34: „Also will er ..... Lohn auch haben." E. 15, 375.

c. Text: „Daß wir erlöset ꝛc." — Daß geistliche Augen und Ohren dazu gehören, solches zu fassen, K. 2, 35: „Er hat nun beschrieben ..... recht ansehen und fassen." E. 15, 375.

aa. Text: „Ihm dieneten ohne Furcht ꝛc." — Summa, H. 1, 18: „Da wird denn, spricht Zacharias ..... in Ewigkeit behüten." E. 6, 244. — Daß wir dann sicher sind der Güter dieses und jenes Lebens, K. 2, 36—39: „Daß er spricht, er wolle ..... nimmer nicht aufhöret." E. 15, 376.

bb. Text: „In Heiligkeit und Gerechtigkeit ꝛc." — Auf den ersten Gottesdienst soll der andere folgen, nämlich die Heiligkeit des Lebens, H. 1, 19—22: „Auf solchen Gottesdienst ..... laut und offenbar mache." E. 6, 245.

Von der rechten und falschen Gerechtigkeit und Heiligkeit.

1. Worin beide unterschieden sind, K. 2, 41—43: „Es ist bisher die größte .... wenn ich mein Leben vor mich nehme." E. 15, 378.

2. Daß hierbei wohl zu unterscheiden sei unser Leben und das Wort des Evangelii, K. 2, 44: „Hier mußt du leben ..... die verzweifelten Buben." E. 15, 380.

3. Daß wir nicht durch unser Leben, sondern durch den Glauben an das Evangelium selig werden, was jedoch nur Wenige fassen, K. 2, 45—47: „Daß es wahr sei ..... fort in das Herze tragen." E. 15, 381.

Schluß: Ein Christ ist ohne Furcht und heilig, nicht durch sein Leben, sondern durch den Glauben an Christum, K. 2, 48: „Also stehet ein Christ ..... alleine an ihn halten." E. 15, 382.

B. Die Weissagung von Johannis Amt und Predigt.

Text, V. 76—78: „Und du Kindlein ..... Aufgang aus der Höhe."

1. Text: „Und du Kindlein ꝛc." — Sein Amt, daß er vor dem HErrn hergehen und seinen Weg bereiten sollte, K. 2, 49. 50: „Das wird dein Amt ..... dem sollt ihr gehorchen." E. 15, 383. — Kurz, H. 1, 23. 24: „Er schweigt, der liebe Vater ..... und ihn annehme." E. 6, 246.

Daß dieß die rechte Festfreude sei und eine bessere, als man im Papstthum hatte, H. 1, 25. 26: „Das ist nun die Freude ..... und uns sein trösten." E. 6, 247.

2. Text: „Und Erkenntniß des Heils ꝛc." — Seine Predigt, daß er auf Christum weis't, K. 2, 51—54: „Das andere Amt Johannis ..... die Hinde der Morgenröthe." E. 15, 384.

Der Unterschied dieser Gnadenpredigt und der Gesetzpredigt, H. 1, 27. 28: „Das ist ein trefflicher .... und Tod ledig werde." E. 6, 248.

Der Inhalt dieser Predigt, H. 1, 29. 30: „Wie soll aber solches zugehen .... durch Vergebung der Sünden." E. 6, 249. — Was man daraus lernen soll, H. 1, 31. 32: „Da merke aber das .... gute Werke selig werden." E. 6, 250.

Daß unsere Seligkeit nicht auf unsere Werke, sondern auf Gottes Barmherzigkeit gegründet sei, H. 1, 33—35: „Wo kommt aber Vergebung .... herzliche Barmherzigkeit." E. 6, 251.

C. Der Beschluß des Lobgesangs.

Text, V. 79: „Auf daß er erscheine .... Weg des Friedens."

Summa, K. 2, 55. 56: „Das haben etliche .... und empfinden, Amen." E. 15, 386.

Daß solches Heil nicht bloß die Juden angehe, sondern auch die Heiden, H. 1, 36: „Hier beschleußt Zacharias .... nicht schaden kann." E. 6, 252.

Wie wir uns darüber freuen sollen, H. 1, 37—40: „Das ist nun die Freude .... Das verleihe Gott uns allen, Amen." E. 6, 253.

75. Am Tage Mariä Heimsuchung.

Luc. 1, 39—56.

„Dieß Evangelium wollen ꝛc." (? 1523) W. 11, 3080. E. 15, 403. K. 1.
„Dieß Evangelium ist ꝛc." (? 1527) W. 11, 3092. E. 15, 412. K. 2.
„Dieses Fest hat der ꝛc." (1533) W. 13, 2718. E. 6, 299. H. 1.
„Eure Liebe hat ꝛc." (? 1534) W. 13, 2734. E. 6, 310. H. 2.
„Dieß Fest hat man ꝛc." (1535) W. 13, 2754. E. 6, 326. H. 3.
„Alle Geschlechte ꝛc." (? 1515—1517) W. 12, 2222. E. latein. V. 1.
„Eine Lehre ꝛc." (1516) W. 12, 2214. E. latein. V. 2.
Auslegung (1521) W. 7, 1220. E. 45, 215. A.

Die Ursache, warum man dieß Fest feiert; kurz, H. 3, 1: „Dieß Fest hat man .... wie wir es feiern sollen." E. 6, 326. — Ausführlicher, H. 1, 1—4: „Dieses Fest hat der .... gelobet und gedanket hat." E. 6, 299.

Inhalt des Evangelii, K. 1, 1. a: „Dieß Evangelium wollen .... Werke der Liebe in sich." E. 15, 403.

I. Von der Historie des Evangelii.

Text, V. 39—45: „Maria aber stund .... gesagt ist von dem HErrn."

A. Die Wunderwerke, welche darin erzählt werden.

1. Die beiden ersten Wunderwerke, daß die Jungfrau Maria Mutter wird und Elisabeth in ihrem Alter einen Sohn bekommt, H. 3, 2: „Die Historie ist geschehen .... sechs Monate getragen hätte." E. 6, 326.

2. Die beiden andern Wunderwerke, daß Elisabeth die Jungfrau Maria als Gottes Mutter erkennt und Johannes im Mutterleibe Christo entgegenhüpft, H. 3, 3: „Zu diesem großen Wunderwerke .... über alle Leibesfrüchte." E. 6, 327. — Wie Maria auf der Elisabeth Lobspruch mit ihrem Lobgesange antwortet, H. 3, 4. 5: „Wiederum, Maria .... der Fürsten Flaschen." E. 6, 327.

Daß diese Wunderwerke die eigentliche Ursache sind, weßhalb wir dieß Fest feiern, H. 3, 6. 7: „Das ist die Historie .... zeiget Christum mit Springen."

B. Die Exempel, welche uns in dieser Historie vorgehalten werden.

1. An der Jungfrau Maria. Von den drei Tugenden derselben; kurz, H. 3, 8: „Darnach werden uns ..... hohe Demuth." E. 6, 330. — Ausführlicher, H. 1, 5: „Es scheinet, als habe Lucas ..... Sammet und Seide."

a. Ihr Glaube. — Die Beschaffenheit desselben, H. 3, 9 (fast wörtlich so H. 1, 6. — E. 6, 300.) und 10: „Vom Glauben sagt Elisabeth ..... So treibet sie der Glaube." E. 6, 330.

Wie wir diesem Exempel folgen sollen, H. 3, 11: „Solchem Exempel sollen wir ..... da muß der Glaube sein." E. 6, 331. — Aehnlich, H. 1, 7: „Weil aber der Glaube ..... Das ist die erste Tugend." E. 6, 301.

b. Ihre Demuth. — Die Beschaffenheit derselben, H. 3, 15: „Das dritte ist ein Exempel der Demuth ..... der Täufer geboren wird." E. 6, 333. — Ausführlicher, namentlich welch ein herrlicher Schmuck diese Demuth sei, H. 1, 8—10: „Die andere Tugend ist ..... die Niedrigkeit seiner Magd angesehen." E. 6, 301.

Wie wir diesem Exempel folgen sollen, H. 3, 16—18: „Solche tiefe Demuth ..... wird zu Ehren kommen." E. 6, 333. — Wie wir insonderheit daraus lernen sollen, Andern zu dienen, K. 2, 2—5: „Da Maria voll des heiligen ..... mehr gesagt haben." E. 15, 412.

Die Beschämung der Hoffärtigen am jüngsten Tage durch dieß Exempel, H. 1, 12. 13: „Ach, wie wird die große Demuth ..... solche Demuth beweiset." E. 6, 302.

Klage über die Hoffart der Leute, die doch gar nichts sind gegen die Jungfrau Maria, H. 1, 14. 15: „Das ist die andere Tugend ..... Stolz und Ungehorsam." E. 6, 304.

Außerdem gibt uns Maria in ihrem Lobgesang noch ein zwiefaches Exempel der Demuth: 1. daß wir alle Ehre, die uns Menschen geben, nicht für uns behalten, sondern Gott heimbringen sollen, K. 2, 11—13: „Folget nun weiter in der Historie ..... nicht dazu verwilligen." E. 15, 417. — 2. Daß wir aber auch Gottes Gaben nicht verleugnen, sondern Gott zu Ehren rühmen sollen, H. 1, 20—22: „Aber hier müssen wir ..... allein den Ruhm haben." E. 6, 307.

c. Ihre züchtige Geberde. — Die Beschaffenheit derselben, H. 1, 16: „Die dritte Tugend ist ..... auch das Ihre schaffen." E. 6, 305. — K. 1, 7. a: „Nun weiter müssen wir ..... von ihr nehmen möchte." E. 15, 406. — Ausführlicher, K. 2, 6: „Lucas schreibet ferner ..... und Abfall bringen." E. 15, 414. — Noch ausführlicher, H. 3, 12—14: „Vom andern Exempel ..... dem lieben Täufrichen." E. 6, 331.

Wie wir diesem Exempel folgen sollen und wie dieß doch so Wenige thun, H. 1, 17. 18: „Darum hat Lucas ..... mit gewarten müssen." E. 6, 305.

Klage über schlechte Kinderzucht, K. 2, 7: „Allhie wäre es wohl ..... zu Elisabeth kommen." E. 15, 414.

Was die Jungfrau Maria bewogen habe, ihre Freundin zu besuchen, H. 1, 23—25: „Das sei gesagt von dem Exempel .... Elisabeth werde niederkommen." E. 6, 309.

Summarischer Beschluß dieses Exempels, H. 1, 19: „Das ist nun das Exempel .... und fleißig dienen." E. 6, 307. — H. 3, 19: „Diese drei Exempel .... Leben, Amen." E. 6, 335.

Allgemeiner Beschluß, H. 1, 26: „Das sind erstlich .... zunehme, Amen." E. 6, 310.

2. An der Elisabeth sollen wir lernen in Bezug auf den Glauben:

a. Des Glaubens Anfang durch das Wort des Evangelii und durch den heil. Geist, K. 2, 8. 9: „Da nun Maria hinkommt .... durch das Wort Gottes." E. 15, 415.

Die Nothwendigkeit des äußerlichen Worts, K. 2, 10: „Aus dem folget ..... gesaget und geschrieben." E. 15, 416.

b. Des Glaubens Art und Natur, daß er das Widerspiel siehet von dem, was vor Menschen Augen ist, K. 1, 2. 3: „Elisabeth wußte vorher ..... Hebr. 11, 1." E. 15, 404. — Anwendung auf Sünden- und Todesnoth, K. 1, 4. 5: „Also wird es ..... Natur des Glaubens." E. 15, 405. — Wie solcher

Glaube der Elisabeth in fröhliches Bekenntniß ausbricht, K. 1, 6: „Darum folget auch ..... mit allen Gläubigen.“ E. 15, 405.

Unterschied des geistlichen Sehens der Elisabeth von dem der Maria; Elisabeth sahe, daß Maria die Mutter des HErrn sei, Maria aber sahe, daß Gott allein in allen Dingen groß sei, V. 2 ganz. E. latein.

Heimliche Deutung: Maria bedeutet das Volk des Evangelii, Elisabeth aber das Volk des Gesetzes, K. 1, 20: „Wir sollten auch die geistliche ..... Gott um Gnade anrufen.“ E. 15, 411.

II. Von dem Lobgesang der Jungfrau Maria.

Text, V. 46—55: „Und Maria sprach ..... seinen Samen ewiglich.“

Der Gebrauch desselben bei den alten Christen — sein Mißbrauch im Papstthum — rechte Anwendung desselben, H. 2, 1—3. a: „Eure Liebe haben gehöret ..... will lassen, die ihn fürchten.“ E. 6, 310.

Die Summa, K. 2, 14: „So ist nun das die Summa ..... um Gnade anrufen.“ E. 15, 418.

Daß Maria darin aus eigner Erfahrung lehre, wie Gott ein solcher Gott sei, der auf das Niedrige siehet, A. 1—7. a: „Diesen heiligen Lobgesang ..... lieben und loben soll.“ E. 45, 215.

Der Maria Niedrigkeit, A. 7. b.—9: „Denn weil sie mit ..... von Wort zu Wort.“ E. 45, 218.

A. Text, V. 46. 47: „Meine Seele erhebet ..... meines Heilandes.“

Wie Maria mit Seele und Geist den HErrn erhebet und sich ihres Heilandes freuet, K. 1, 8. 9: „Das ist der fröhliche Gesang ..... aller seiner Creaturen.“ E. 15, 406. — Ausführlicher, H. 2, 3. b.—9: „Sie hebt aber solchen .... den rühmet und preiset sie.“ E. 6, 311.

1. „Seele und Geist“ und von den drei Theilen des Menschen (Geist, Seele und Leib), A. 10—17: „Das Wort gehet daher .... fast gemein sind in der Schrift.“ E. 45, 220.

2. „Erheben“ — A. 18—20: „Darnach ist das .... was in uns lebet.“ E. 45, 224.

Von zweierlei falschen Geistern, die das Magnificat nicht singen können, A. 21. 22: „Aber hiebei sind zweierlei .... eigengefällige Herzen.“ E. 45, 226.

3. „Den HErrn“ — A. 23—24: „Darum ist hier .... Magnificat gesungen.“ E. 45, 227.

4. „Freuet sich Gottes meines Heilandes“ — Von den wahren und falschen Liebhabern Gottes, A. 25—33: „Was der Geist sei .... und würdig, daß der Vater verstoße.“ E. 45, 228.

B. Text, V. 48—53: „Denn er hat die Niedrigkeit.... läßet die Reichen leer.“

Ueber V. 48. 49: V. 1 ganz. E. latein.

Wie Maria in diesen Worten die Werke Gottes rühmet, und zwar:

1. Die Werke, die Gott an ihr selbst gethan hat.

a. Das erste Werk, sein göttliches Ansehen und gnädiger Wille über sie (V. 48), H. 2, 10. 11: „Mich, spricht sie, ... Abgott aus ihr machen.“

E. 6, 314. — Ausführlicher, K. 1, 10—14. a: „Nun hebet sie an .... Heiligen getrieben haben." E. 15, 407.

Die falsche und rechte Erklärung dieses Werks, A. 34—37: „Das Wörtlein Humilitas .... Gnade und Güte zu preisen." E. 45, 233.

Von der wahren und falschen Demuth, A. 38—44: „Daß aber solcher falscher .... Mühe und Arbeit haben." E. 45, 235.

Anwendung zum Trost, zur Lehre und zur Ermunterung, A. 45—47: „Nun haben wir klar .... zu lieben und zu loben." E. 45, 238.

Zweierlei Lehre, welche in dem Rühmen dieses Werkes Gottes liegt, A. 48—53: „Sie hebt aber an von ihr selbst .... denn er hat übersehen können." E. 45, 239.

Daß alle andern Werke Gottes aus diesem Werke fließen, A. 54. 55: „Das erste Werk Gottes .... auf ihre Nichtigkeit." E. 45, 243.

Von der rechten und falschen Verehrung der Jungfrau Maria, A. 56—60: „Aus dem mögen wir lernen .... Das sei dießmal genug." E. 45, 244.

Text: „Von nun an werden mich selig preisen ꝛc." — A. 61. 62: „Das lateinisch omnes .... wie gehört ist." E. 45, 246.

b. Das zweite Werk Gottes, daß Gott ihr große Gaben geschenkt habe, K. 1, 15: „Er thut's alleine .... sondern andern auch." E. 15, 409. — H. 2, 12: „Sie will unsers HErrn .... und sonst nichts." E. 6, 316. — A. 63. 64: „Hier singt sie .... unveracht die Gaben." E. 45, 247.

Lehre: Daß man im Gebet nicht viel Worte machen solle, A. 65. 66: „Sie erzählet auch .... und lehrt uns also sein." E. 45, 248.

Von der Verehrung der Jungfrau Maria, A. 67—69: „Die großen Dinge sind .... sondern Gott allein." E. 45, 250.

Text: „Der da mächtig ist," — A. 70. 71: „Damit nimmt sie doch ..... allein Gottes bleibe." E. 45, 251.

Text: „Deß Name heilig ist," — A. 72—76: „Darum thut sie dazu und ..... Dein Name werde geheiliget." E. 45, 253.

2. Die Werke, die Gott an Allen thut, die ihn fürchten.

Text, V. 50—53: „Und seine Barmherzigkeit ..... die Reichen leer."

K. 1, 16: „Das ist, seine Gnade ..... dennoch thuts der Glaube." E. 15, 409. — H. 2, 13. 14: „Hier höret sie ..... Gott anders umgehen." E. 6, 316. — A. 77—81: „Wir müssen der Schrift ..... ordentlich sehen nach einander." E. 45, 255.

a. Das erste Werk Gottes, daß er Barmherzigkeit übet (V. 50.). — Von denen, welche Gott nicht fürchten, sondern auf ihr Recht trotzen, A. 82—86: „Davon sagt dieser Vers ..... wäre das nicht ein feiner Schein?" E. 45, 258.

Von denen, welche Gott fürchten, und ihres Rechts sich gern begeben, A. 87—91: „Wolltest du nun hier ..... zersprungen vor unserm Angesicht." E. 45, 261.

In wie weit ein Regent seine Unterthanen vor Unrecht schützen und ein Lehrer über dem Recht der Lehre halten solle, A. 92—95: „Hier fällt zur Seiten ..... Barmherzigkeit heimgeben." E. 45, 263.

Kurze Wiederholung, A. 96: „Siehe, das ist das ..... Zeit gesetzt wird.“ E. 45, 265.

b. Das zweite Werk Gottes, daß er die geistlich Hoffärtigen zerstreuet (V. 51.).

K. 1, 17: „Das ist auch ein Werk ..... erharren könnten.“ E. 15, 410. — Ausführlicher, H. 2, 15—17: „Es hat das liebe Jungfräulein ..... Macht und Gewalt verlassen.“ E. 6, 317.

Der „Arm Gottes,“ und wie derselbe allein mit dem Glauben zu erkennen sei, A. 97—103: „Niemand lasse sich irren ..... Leib und alle Glieder.“ E. 45, 266.*)

Wie dieß Werk geschehe, und welches die rechten hoffärtigen Geister seien, A. 104—107: „Nun siehe die Worte ..... sonderlich feind, wie billig.“ E. 45, 269.

c. Das dritte Werk Gottes, daß er die Hohen erniedrigt (V. 52.).

H. 2, 18—20: „In Summa, unser HErr Gott ..... stolziren wollen.“ E. 6, 319.

Worin dieß Werk bestehe und wie es allein mit dem Glauben zu fassen sei, A. 108—110: „Dieß Werk und die nachfolgenden ..... mißbrauchen wider Gott.“ E. 45, 271.

Trost daraus für die Gottesfürchtigen, A. 111. 112: „Nun geschiehts in Gottes Sachen ..... lassen sie ihre Lust nicht.“ E. 45, 273.

d. Das vierte Werk Gottes, daß er die Niedrigen erhöhet (V. 52.), A. 113: „Niedrige sollen hier ..... daß wirs für wahr achten.“ E. 45, 274.

e. Das fünfte und sechste Werk Gottes, daß er die Hungrigen mit Gütern füllet und lässet die Reichen leer (V. 53.), K. 1, 18: „Das thut er auch wahrlich ..... wollen wir verzweifeln.“ E. 15, 410. — Ausführlicher, H. 2, 21—23: „Das ist der dritte Haufe ..... kann ihn nicht leiden.“ E. 6, 320.

Wer die Hungrigen und die Reichen sind, A. 114. 115: „Wie droben gesagt ist ..... darum fehlen sie oft.“ E. 45, 274.

Wie auch dieß Werk allein durch den Glauben erkannt, durch den Unglauben aber gehindert werde, A. 116—118: „Diese Werke geschehen auch ..... die Niedrigen erhaben.“ E. 45, 275.

Wie uns Gott in solchem Glauben übe und welcher Trost in diesen beiden Werken liege, A. 119—123: „Du mußt im Hunger ..... Werken Gottes genug gesagt.“ E. 45, 277.

C. Text, V. 54. 55: „Er gedenket der Barmherzigkeit ..... Samen ewiglich.“

Das größte aller Werke Gottes, nämlich die Sendung seines lieben Sohnes, K. 1, 19: „Das ist das letzte Gut ..... der lese es selbst.“ E. 15, 411. — Ausführlicher, H. 2, 24—30: „Jetzt beschleußt sie ..... Barmherzigkeit bleiben mögen.“ E. 6, 322.

Text: „Diener Gottes,“ — A. 124—126. a: „Nach denen Gottes Werken ..... überkommen haben.“ E. 45, 280.

Text: „Er gedenket der Barmherzigkeit,“ — A. 126. b. 127: „Darum spricht sie ..... dieselben zu erfüllen.“ E. 45, 281.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „Leib und alle Kräfte.“

Text: „Israel," — A. 128. 129: „Aber es ist wahr ..... hoch Mysterium." E. 45, 281.

Text: „Wie er geredet ꝛc." — A. 130. 131: „Da liegt darnieder ..... Werke gethan hätte." E. 45, 282.

Die Folgerungen aus dieser Verheißung: Alle Welt liegt unter dem Fluche — Christus ist wahrer Mensch, doch ohne Sünde — in ihm allein ist alle Seligkeit, A. 132—136: „Es folget zum Ersten .....Christus zu thun in der Biblien." E. 45, 283.

Die Seligkeit der Alt-Testamentlichen Gläubigen und die Absicht des Gesetzes, A. 137—139: „Weiter sehen wir ..... davon wäre viel zu reden." E. 45, 285.

Text: „Seinen Samen ewiglich," — A. 140. 141: „Daß sie aber spricht .... Mutter Maria, Amen." E. 45, 286.

Beschluß, H. 2, 31. 32: „Also ist dieser Gesang ..... geleistet worden, Amen." E. 6, 325.

---

76. Am Tage St. Michaelis. (Erster Entwurf.)

Matth. 18, 1—11.

„Das Fest von dem ꝛc." (1532) W. 13, 2842. E. 6, 397. H. 1.
„Aus diesem Ev. ꝛc." (1534) W. 13, 2868. E. 6, 415. H. 2.
„In diesem heutigen ꝛc." (1531) W. 10, 1232. E. 17, 177. V. 1.
„Wir begehen heute ꝛc." (1533) W. 10, 1248. E. 17, 190. V. 2.
„Geliebte im HErrn ꝛc." (1533) W. 10, 1260. E. 17, 200. V. 3.
„Dieweil ich heute ꝛc." (1533) W. 10, 1276. E. 17. 213. V. 4.

Die Erwähnung der Engel im Evangelio, V. 2, 1: „Wir begehen heute .... sehen, verachtet." E. 17, 190. — V. 3, 1: „Geliebte im HErrn .... ohne Unterlaß sehen." E. 17, 200.

Die Ursachen, warum wir dieß Fest feiern;

Ueberhaupt, H. 1, 1: „Das Fest von den Engeln... sollen die Seligkeit." E. 6, 397.

Ausführlicher, V. 1, 1. 2: „In diesem heutigen ..... danken darnach Gott darum." E. 17, 177.

Insonderheit; a. Zur Abwehr des päpstlichen Mißbrauchs und der Abgötterei, V. 3, 4: „Darum sollst du es recht .... zu gute geschaffen." E. 17, 201. — Ausführlicher, V. 2, 4—6: „Im Papstthum ist ein.... Engel für Gott aufgeworfen sind." E. 17, 192.

b. Zur Unterweisung der Christen, V. 2, 2: „Dieweil denn das Fest .... das sie sonsten thun." E. 17, 191.

c. Zum Lobe Gottes, V. 1, 18: „Also beten wir die Engel .... gelobet und geehret." E. 17, 184. — Ausführlicher, V. 2, 7: „So feiern wir nun .... die Obrigkeit nicht ehre über Gott." E. 17, 193. — H. 2, 3: „Darnach sollen wir auch .... und vor allem Bösen." E. 6, 416.

Von bösen und guten Engeln.

Der Grund dieser Ordnung, weil man erst aus der Uebelthat der bösen Engel die Wohlthat der guten recht erkennt, V. 1, 4. b: „Wenn man aber das nicht weiß .... der achtet der lieben Engel nicht." E. 17, 178. — Vergl. V. 2, 8. a: „Wenn man aber von den .... Engel und in Teufel." E. 17, 194.

Die Absicht Gottes bei der heil. Engel Dienst, weil immer eine Creatur der andern helfen soll, H. 1, 2: „Wohl ist es wahr .... dafür auch dankbar sein." E. 6, 398. — Ausführlicher, V. 3, 2. 3: „Dieses Fest der lieben .... wenig oder gar nichts ausrichten." E. 17, 200.

I. Ihr Name.

1. Der guten Engel, V. 1, 21: „Darum haben sie auch einen feinen Namen .... daß da Niemand ersaufe." E. 17, 186.

2. Der bösen Engel, V. 1, 22: „Dagegen hat der Teufel auch einen Namen .... zum ärgsten verkehret." E. 17, 186.

II. Ihr Dasein.

V. 1, 3: „Demnach muß ein jeglicher ..... den Leuten zu Nutz." E. 17, 178.

III. Ihre Nähe.

1. Der bösen, V. 1, 4. a. und c: „Ueber die nun, die gar nicht ..... allerlei Sünden treiben." E. 17, 178.

Beweis aus 1 Petr. 5, V. 1, 5. 6: „Auf diese Weise redet .... den Teufel lange gefressen." E. 17, 179.

2. Die Nähe beider, V. 3, 19: „Solches sollen wir lernen .... Kanzel blieben sein." E. 17, 211.

IV. Ihre Menge.

V. 2, 3: „Aber solche stockfinstere ..... Teufel und gute Engel." E. 17, 191. — Doch sind mehr gute, als böse Engel, V. 1, 25: „Diese Exempel (1 Petr. 5, 8. 2 Kön. 6, 16.) ..... Hut der lieben Engel." E. 17, 188.

V. Ihre Eigenschaften.

Nachweis aus Luc. 2, V. 1, 19: „Daß aber die Engel ..... Dinge und fröhlich wäre." E. 17, 185. — Das Bild beider, V. 1, 20: „Das ist, die Engel ..... ein frommer Engel sei." E. 17, 185.

1. Von den bösen Engeln überhaupt, V. 2, 8. b: „Denn die heilige Schrift ..... glaubten, Ap. Gesch. 23, 8." E. 17, 194. — Des Teufels Bild, wie groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, V. 2, 9: „So sollen wir nun wissen ..... ist eine Pflaumfeder dagegen." E. 17, 195.

Insonderheit: a. Ihr böser Wille, V. 1, 11. 12: „Dawider müssen wir nun auch ..... so wäre er uns weit überlegen." E. 17, 181.

b. Ihre Klugheit, V. 1, 13: „Er hat aber nun ..... schützen und regieren." E. 17, 182.

c. Unterschied unter den Teufeln, H. 1, 21. a: „Nun ist aber ein Unterschied ..... und mit den Rottengeistern." E. 6, 405. — Unter den guten Engeln, H. 2, 5: „Weiter sollen wir auch ..... dem Teufel wehret." E. 6, 416.

2. Vergleich unter beiden.

a. Beide führen ihr Werk heimlich, V. 1, 14. b. 15: „Gehet aber alles heimlich zu ..... ein Bad haben zugerichtet." E. 17, 183.

b. Die guten Engel sind klüger als die bösen, V. 1, 17: „Sie, die Teufel, sind auch ..... und thun's auch herzlich gerne." E. 17, 184.

c. Die guten sind viel geneigter zu helfen, als die bösen zu schaden, V. 1, 24: „So sehen wir auch, daß die ..... an demselben Orte lesen." E. 17, 187.

VI. Ihre Werke.

A. Der bösen Engel.

1. Die leiblich und geistlich Besessenen, V. 1, 7. 8: „Daraus sehen wir, daß zweierlei ..... der immer zurück ziehet." E. 17, 179.

2. Allerlei anderes Unglück, V. 1, 9: „Wenn er nun die Seele ..... gar kein Teufel, Unglück ꝛc. wäre?" E. 17, 180. — Ausführlicher, V. 2, 10. 11: „Demnach sollen wir nicht thun ..... mit voller Gewalt, als dein Schöpfer." E. 17, 196. — H. 1, 12: „Die Heiden wissen nicht ..... die Welt sich nicht daran kehre." E. 6, 402. — H. 1, 3. 4: „Denn das hat eure Liebe ..... alles Unglück zufügete." E. 6, 398.

B. Der guten Engel.

1. Sie bewachen die Frommen, V. 3, 10. b. 11: „Und David im 34. Ps. V. 8. saget ..... der lieben Engel erzeiget, erkenne." E. 17, 206.

2. Sie begleiten die Frommen

a. durch dieses Leben, V. 3, 12: „Weiter ist der lieben ..... und uns bewahren." E. 17, 208.

Ihr Dienst: aa. An den Kindern, V. 1, 14. a: „Nun zeiget aber die Schrift ..... die müssen hüten und wehren." E. 17, 183. — V. 3, 5: „Nun fängt der HErr ..... nicht eine Schalkheit beweise." E. 17, 202. — V. 3, 6. b: „Solcher Dienst der lieben ..... Kindern einbildet." E. 17, 203.

Wie man davon zu Kindern reden solle, V. 3, 7—9: „Dagegen soll man den Kindern ..... dich zu schützen, denn der Teufel anzufeinden." E. 17, 204.

bb. An den Alten (Vergl. die Exempel bei 1 und 2), V. 3, 6. a: „Dieses ist wohl eine kindische ..... göttlichem Amt und Gottesdienst." E. 17, 203. — An Brautleuten, V. 3, 10. a: „Also lesen wir auch ..... Sohne die Braut zuführe." E. 17, 206.

b. In jenes Leben, V. 4, 2—11: „Ueber das sollen wir weiter wissen ..... eingibt, wir dennoch erhalten werden." E. 17, 213. — Trost daraus, V. 4, 12: „Wer nun das glauben ..... hochgelobt in Ewigkeit, Amen." E. 17, 220.

C. Der Schutz der guten Engel gegen den Schaden der bösen Engel.

1. Daß Jeder seine besondere Engel und Teufel habe, H. 1, 20: „Das sollen wir heute lernen ..... lieben Engel eignes Werk." E. 6, 405. — H. 2, 4: „Sollen auch gewiß wissen ..... lieben Engel erzeiget." E. 6, 416.

2. Daß ein fortwährender Streit sei zwischen den guten und bösen Engeln, V. 3, 15—18: „Deßgleichen lesen wir ..... wenn es Gott haben will." E. 17, 209.

3. Warum Gott den bösen Engeln zulasse, Schaden zu thun, V. 2, 12: „Zuweilen lässet Gott solches zu ..... und feindet es an." E. 17, 197. — H. 1, 18: „Daß es aber so rein nicht ..... lieben Engel nicht wehrete." E. 6, 404.

4. Wie dagegen Gott der guten Engel Schutz verordnet hat, V. 2, 13: „Daraus siehest du ..... blind und lahm machen." E. 17, 198. — H. 1, 19: „Darum laßt uns lernen ..... wehren wolle." E. 6, 405. — Ausführlicher, H. 2, 6—8: „Darum ists gewiß ..... nicht ungestraft bleiben." E. 6, 417.

5. Wozu Gott die guten und bösen Engel gebraucht, H. 1, 5—7: „Wider solchen argen, giftigen ..... so gehet es alsdann an." E. 6, 399.*) — V. 2, 14. 15: „Darum soll man die Kinder ..... wo das Evangelium bleibet." E. 17, 198.

Summa, V. 2, 16. a: „Darum lernet, daß ....,. der Teufel angerichtet habe." E. 17, 199.

Beispiel: Die Geschichte Hiobs, H. 1, 8—11: „Also sehen wir, daß es dem frommen ..... schabete sich mit Scherben." E. 6, 399. — Trost daraus, H. 1, 15: „Aber das ist der Trost ..... Güte halten wollen." E. 6, 403.

Summa der Lehre von der guten und bösen Engel Amt und Werk, V. 1, 16: „Also laßt uns nun erkennen ..... Engel Werk und Thun." E. 17, 184. — V. 1, 23: „Gleichwie dagegen die guten Engel ..... vielmehr, denn der Feinde." E. 17, 187. — V. 1, 27: „So lässet uns nun unser HErr Gott ..... des Teufels List und Bosheit." E. 17, 189.

VII. Der Gebrauch dieser Lehre von bösen und guten Engeln.

1. Zur Warnung vor Sicherheit, V. 3, 13: „Dieses ist eine nützliche Lehre ..... als er immer sein mag." E. 17, 208. — H. 1, 13. 14: „Darum bedürfen wir solcher Strafe ..... ohne Unterlaß nach uns." E. 6, 402. — H. 2, 9: „Wenn wir nun mit unverschämten ..... zehenmal erwürget." E. 6, 418.

2. Zur Ermahnung zur Gottesfurcht, H. 1, 22. 23. „Es gehöret aber zum Beten ..... wolle walten lassen, Amen." E. 6, 406.

3. Zum Troste, V. 3, 14: „Darnach tröstet und erfreuet ..... wenn wir nur fromm sein." E. 17, 208. — H. 1, 16: „Darnach ist der dritte ..... muß weichen und ablassen." E. 6, 403.

4. Zur fleißigen Uebung des Gebets, H. 1, 21. b: „Darum ist es hoch vonnöthen ..... dem Teufel viel zu schwach." E. 6, 406. — V. 1, 28: „Weil wir nun mit so argen ..... der Engel Schutzes nicht." E. 17, 189.

5. Zur Danksagung, V. 1, 26: „So man nun Gott soll danken ..... denn die Nacht finster." E. 17, 188. V. 3, 20. 21: „Darum sollen wir Gott danken ..... für unsern Schöpfer und HErrn, Amen." E. 17, 211. — Form einer solchen Danksagung, V. 1, 29: „So sollen wir nun Gott danken ..... das helfe uns Gott allen, Amen." E. 17, 190.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. schließt: „seine Engel daheim behält."

77. Am Tage St. Michaelis. (Zweiter Entwurf.)

Matth. 18, 1—11.

„Aergerniß ist ꝛc." (?) W. 11, 3164. E. 15, 463. K.
„Dieß Evangelium ꝛc." (?) W. 13, 2856. E. 6, 407. H. 1.
„Aus diesem Ev. ꝛc." (1534) W. 13, 2868. E. 6, 415. H. 2.
„Du sollt wissen ꝛc." (1516) W. 12, 2266. E. latein. V. 1.
„Diese Predigt ꝛc." (vor 1531) in Bruns ungedruckten Predigten Dr. Luthers, S. 1. E. 44, 1. V. 2.
Anmerkungen ꝛc. (? nach 1537) W. 7, 512. E. latein. A.

Inhalt des Evangelii, H. 1, 1. 2: „Dieß Evangelium meldet ..... auch ein wenig sagen." E. 6, 407.

I. Christi Ermahnung zur Demuth.

Text, V. 1—5: „Zu derselbigen Stunde ..... der nimmt mich auf."

Von dieser Predigt Christi überhaupt: Christi Reich ist kein weltliches, sondern ein geistliches Reich, worin er allein will HErr und Haupt sein — unter einen Reichsgenossen ist kein Unterschied, V. 2, S. 1 ff.: „Diese Predigt ..... von Christo nichts gelehret wurde." E. 44, 1.

Der Unterschied des Reiches Christi und weltlicher Reiche und wie darin der Unterschied zwischen der rechten und falschen Kirche liege, V. 2, S. 3—7: „Aber es lerne ein jeder Christ ..... andern Irrthum reißen lasset." E. 44, 5.

A. Die Frage der Jünger.

A. 2: „Erstlich werfen die Jünger ..... ausrotten möchte." E. latein.

Daß Christus in seinem Reiche allein HErr sein wolle und wie das Gegentheil im Papstthum geschehe, V. 2, S. 7—11: „Es lieset der HErr Christus ..... Heils noch vorhanden wäre." E. 44, 10.

B. Die Antwort Christi.

Der Unterschied seines und eines weltlichen Reichs, A. 3. 4: „Zwar träget er die Sache ..... da sie es nicht verdienen." E. latein.

Das schöne Bild der christlichen Kirche an Kindern und Vergleich des Papstthums mit diesem Bilde, V. 2, S. 11—15: „Diese Antwort des HErrn Christi ..... lebet und stirbet in Christo." E. 44, 17.

Daß darin das Gegentheil von dem geschehen müsse, was von den ersten Eltern im Paradiese geschah, A. 5. 6: „Aus der geheimen Theologie ..... Herrlichkeit theilhaftig sein." E. latein.

Die innere Gleichheit aller Reichsgenossen bei aller äußeren Verschiedenheit, V. 2, S. 16—21: „Darum so ist dieß die christliche Kirche ..... dieweil es Christus saget." E. 44, 24.

C. Die Ermahnung.

1. Sich der Demuth zu befleißigen.

Nachweis aus Philipp. 2, 5 ff., wie wir uns nach dem Vorbilde Christi der göttlichen Gestalt entäußern und Knechtsgestalt annehmen sollen, V. 1, 1—8: „Du sollst wissen ..... wüthend Uebel ist der Stolz und Hochmuth." E. latein.

2. Der Jugend treulich zu dienen.

H. 1, 3—5: „Für das erste nun .... neben der Lehre von den Engeln." E. 6, 408.

II. Christi Warnung vor Aergerniß.

Text, V. 6—11: „Wer aber ärgert ..... das verloren ist."

A. Daß man Andern nicht Aergerniß geben solle.

1. Das Aergerniß, vor welchem Christus warnt.

Es ist ein zwiefaches: gegen den Glauben mit falscher Lehre und gegen die Liebe mit bösem Exempel, K. 1. 2: „Aergerniß ist ein Anstoß ..... Philippi Melanchthonis." E. 15, 463. — Dieses ist grob, jenes subtil, von welchem Christus hier namentlich redet. V. 1, 9: „Folget: Und wer dieser ..... daß solches ein Aergerniß sei." E. latein. — Die Strafe desselben, V. 1, 10: „Daher wird ihnen eine harte ..... die allerschädlichsten Leute sind." E. latein.

Ausführlicher, V. 2, S. 21—23: „Droben hat er gesagt ..... den Teufel für Gott anbeten und ehren." E. 44, 32. — Nachweis, daß oft gerade die angesehensten Leute die Urheber der größten Aergernisse sind, V. 2, S. 23—27: „Und wenn der Teufel ..... als lauter Irrthum und Finsterniß." E. 44, 35.

2. Die Weissagung Christi vom Aergerniß durch falsche Lehre.

A. 14. 15: „Es muß Aergerniß kommen ..... heilige Väter der Kirchen." E. latein.

Die Erfüllung dieser Weissagung im Papstthum und Gebet dagegen in der zweiten Bitte des Vaterunsers, V. 2, S. 27—29: „Allhier weissaget und verkündiget ..... vom Teufel gar bald betrogen." E. 44, 41.

Die Ursache der baldigen Verführung der Christen und Vermahnung dagegen, V. 2, S. 29—31: „Wie kommt's aber ..... im Meer, da es am tiefsten ist." E. 44, 44.

Welch ein Greuel falsche Lehre sei, V. 2, S. 31—33: „Daß man sich nun nicht ..... ausbringet und verkaufet." E. 44, 47.

3. Das Wehe, was Christus über die Urheber von Aergerniß ausruft, V. 2, S. 33—35: „Aber es gehet der Welt ..... das ewige höllische Feuer." E. 44, 51.

Daß Aergernisse bleiben, daß sie aber den rechten Christen nicht viel schaden sollen, V. 2, S. 35—36: „Also sehen wir ..... durch den Tod Christi erlöset sind." E. 44, 53.

B. Wie man sich vor Aergerniß verwahren solle.

Summa, H. 2, 1: „Aus diesem Evangelio ..... oder gelernet haben." E. 6, 415. — V. 1, 11: „Daher folget: Wenn dich dein Auge ..... andere Weise gesagt habe." E. latein.

Ausführlicher, A. 7—13: „So aber deine Hand ..... aber wehe ihnen." E. latein. — Noch ausführlicher: Der Einwand ungelehrter Leute, V. 2, S. 36 ff.: „Allhier hören wir es ..... das ist noch Etwas mehr." E. 44, 55. — Daß Christus nicht vom leiblichen, sondern von geistlichem Abhauen der Glieder rede — Erläuterung durch Beispiele, besonders wegen der Verstümmelung des Sacraments, V. 2, S. 37—41: „Aber was saget der HErr Christus ..... kommen in den Wolken des Himmels." E. 44, 56.

Summa, V. 2, S. 41: „Darum laſſet uns ..... Abgrund der Höllen führet.“ E. 44, 62.

C. Warum man namentlich Kinder nicht ärgern ſolle.

1. Weil ſie Chriſto angehören, V. 2, S. 41 ff.: „Dieſen Text (V. 10.) hat man ..... Erkenntniß gebracht werden.“ E. 44, 63.

Summa, V. 2, S. 43: „Alſo laſſen wir dieſe ..... ich vertraue ſie euch.“ E. 44, 65.

2. Weil ihre Engel Gottes Angeſicht ſehen, H. 2, 2: „Und ſetzt auch weiter ..... ungeſtraft nicht laſſen.“ E. 6, 415. — Ausführlicher, V. 2, S. 43—45: „Es ſetzet aber der HErr Chriſtus ..... auf daß dir's wohl gehe.“ E. 44, 65.

3. Weil Chriſtus auch um ihretwillen in die Welt gekommen iſt, V. 2, S. 45—47: „Da rühret der HErr ..... darinnen auch erhalte.“ E. 44, 69. — Erklärung dieſes Spruchs und deſſen Wichtigkeit für die rechte Erkenntniß Chriſti, V. 2, S. 47—51: „Des Menſchen Sohn iſt kommen ..... Vater, der mich geſandt hat.“ E. 44, 71. — Troſt für Angefochtene, V. 2, S. 51. ff.: „Dieſe Worte werden geſagt ..... nicht verloren ſein ſollten.“ E. 44, 77.

D. Wie wir dieſe Warnung gebrauchen ſollen.

1. Daß man die Jugend nicht ärgere, H. 1, 6. 7: „Das andere iſt, daß man nicht ..... ſich ſolches annimmt.“ E. 6, 409. — Bewegungsgründe dazu (Drohung und Verheißung), H. 1, 8: „Wer ein ſolches Kind ..... und freundlich gelocket.“ E. 6, 409. — Klage über den Ungehorſam der Welt gegen dieſe Warnung und Strafe derſelben, H. 1, 9: „Warum thut's aber ..... geſtraft werden.“ E. 6, 409.

Die Pflicht der Alten gegen die Jugend, H. 1, 10—12: „Darum ſollte man ..... gute Achtung darauf hat.“ E. 6, 410. — Beweggründe dazu, H. 1, 13: „Nun iſt's aber je ..... und ſein nicht ſchonen.“ E. 6, 411.

Summa, H. 1, 14: „Das ſei kürzlich geſagt ..... wir Niemand ärgern.“ E. 6, 412.

2. Daß man ſich vor Aergerniß verwahre.

Nachweis aus dem Texte, H. 1, 15. 16: „Zu ſolcher Lehre und Vermahnung ..... in den Tod müſſe gerathen.“ E. 6, 412. *) — Summa, H. 1, 17: „Daß alſo die Summa ..... eine ewige Gefahr.“ E. 6, 413. — Klage über die Nichtachtung dieſes Gebotes Chriſti, H. 1, 18: „Wie wir leider! ..... in den Himmel wollen.“ E. 6, 413.

Summariſche Wiederholung und Schlußwunſch, H. 1, 19: „Alſo gehet nun ..... und ewig ſelig machen, Amen.“ E. 6, 414.

*) Anmerk. Erl. Ausgb. ſchließt: „und ewig Verderben muß kommen.“